

Stadtraum 2030

Raum für Menschen statt für Autos

Fazit

Handlungsempfehlungen

Dokumentation



Impressum

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

Fröbelstraße 17

10405 Berlin

www.gruene-fraktion-pankow.de | www.stadtraum2030.de

Tel.: 030 – 902 95 50 08 | info@gruene-fraktion-pankow.de

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich der Information über unsere Arbeit
in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin. Sie darf nicht als
Wahlwerbung verwendet werden.

Berlin, Februar 2021

Dokumentation Stadtraum 2030

Ein Projekt der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow in Kooperation mit Bürgerinitiativen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern des Kiezes

Inhaltsverzeichnis:

Das Projekt Stadtraum 2030	Seite 5
Fazit und Handlungsempfehlungen	Seite 6
Auswertung Probleme und Ideen aus durchgeföhrter Umfrage	Seite 8

Anhang:

Studie Martin Aarts/MLA+	Seite 23
Seminararbeiten Studierende Landschaftsarchitektur Beuth-Hochschule + weitere Tafeln der Ausstellung im Rathaus Center Pankow vom 01.10. – 18.10.2021	
Breite Straße	Seite 63
Crusemarkstraße	Seite 65
Eintrachtstraße	Seite 68
Kavalierstraße	Seite 71
Mendelstraße	Seite 73
Wolfshagener Straße	Seite 76
Machbarkeitsuntersuchung zu einer alternativen Nachverdichtung der Gesobau-Gebäude in der Kavalierstraße von Volkmar Nickol in Auftrag von Andreas Otto, MdA	Seite 78
Kiezblockkonzept des Kiezblock-Workshops 2020	Seite 99
Dokumentation Impulsartikel + Kommentare www.stadtraum2030.de	
Verkehrsprobleme im Stadtteil Alt-Pankow	Seite 109
Fünf Maßnahmen für große Effekte	Seite 114
Die Ossietzkystraße als ein Baustein in einem Netz von Fahrradstraßen	Seite 128
Eine Kiezgarage für den Schlossparkkiez?	Seite 132
Die zukünftige Entwicklung ÖPNV-Anschluss im Schlossparkkiez	Seite 138

Presseartikel über Stadtraum 2030	Seite 146
Dokumentation Meinungstafeln Straßen-Veranstaltung 06.09.2021, Wolfshagener Straße	Seite 152
Flyer: Umfrageflyer, Projektflyer + Einleger	Seite 157
Umfrageergebnisse Studierende Landschaftsarchitektur Beuth-Hochschule	
Breite Straße	Seite
Crusemarkstraße	Seite
Eintrachtstraße	Seite
Kavalierstraße	Seite
Mendelstraße	Seite
Wolfshagener Straße	Seite
Amalienpark	Seite
Befragte Straßen im Kiez gesamt	Seite

Das Projekt Stadtraum 2030

Bewohner*innen des Gebiets zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße haben sich wiederholt an die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Pankow gewandt, weil sie mit der Situation in den Straßen ihres Gebiets unzufrieden sind: Es gibt zu viel Autoverkehr. Die parkenden Autos versperren selbst die Kreuzungen, so dass Kinder die Straßen nicht sicher überqueren können. Die Aufenthaltsqualität in den Wohnstraßen ist schlecht.

In den letzten Jahren haben Städte wie Rotterdam und Amsterdam mit ihren Bürger*innen diskutiert, ob sie in ihrer Stadt gerne leben und wie sie in Zukunft leben wollen. An diesen Vorbildern orientierte sich das Projekt Stadtraum 2030 in Alt-Pankow.

Wie wird der Stadtraum aktuell genutzt? Wer nutzt den Stadtraum? Wie sieht es aus mit Fahrradwegen, Bänken zum Verweilen, Grünpflanzen, Bäumen oder gar Beeten zum Gärtnern? Wie viel Platz nimmt der ruhende Verkehr ein? Ist die Verkehrssituation so, dass Kinder allein die Straße überqueren können? Mit diesen und anderen Fragen hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen das Projekt Stadtraum 2030 Anfang des Jahres 2020 gestartet. Die Fraktion entwickelte die Projektidee und koordinierte das gesamte Projekt. Beim Büro MLA+ in Kooperation mit dem Stadtplaner Martin Aarts, der Rotterdam zu einer attraktiven, zukunftsweisenden Stadt umgestaltet hat, wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die internationale und deutsche Beispiele für die Umgestaltung des öffentlichen Raums darstellen sollte. Interessierte Bürgerinnen und Bürger aus dem Gebiet sowie die Bürgerinitiativen Netzwerk fahrradfreundliches Pankow, Klimafreundliches Pankow, Grüner Kiez Pankow wurden kontaktiert und am Projekt beteiligt. Studierende des Studiengangs Landschaftsarchitektur der Beuth-Hochschule unter Leitung von Lysann Schmidt befragten mittels einer Onlineumfrage die Bewohner*innen des Gebiets zu ihren Wünschen an den Stadtraum und entwickelten Gestaltungsideen, die am Ende als Seminararbeiten abgegeben wurden.

Zeitverlauf:

Januar 2020: mehrere Treffen mit Anwohnenden und Bürgerinitiativen zu den Problemen im Kiez und zur Konzeption des Projektes

April 2020: Start Internetseite des Projekts: www.stadtraum2030.de

April-Juli 2020: zweiwöchentlich Diskussionsbeiträge zu zentralen Themen auf der Internetseite mit Kommentar und Diskussionsmöglichkeit

Mai-Juni 2020: Online-Umfrage Beuth-Hochschule

Juli 2020: öffentliche Präsentation Gutachten MLA+/Martin Aarts

August 2020: Abgabe der Seminararbeiten an der Beuth-Hochschule

6. September 2020: Veranstaltung auf der Wolfshagener Straße (Themenparcours, Spielstraße, Quiz, Diskussionsveranstaltung, Straßentour mit Vorstellung der Seminararbeiten, Meinungswand)

Oktober 2020: zweiwöchige Ausstellung im Rathaus Center Pankow mit Visualisierungen, Seminararbeiten und Kiezblock-Konzept

Februar 2021: Fazit und Ergebnisübergabe an die Verwaltung und die Öffentlichkeit

Ansprechpartner*innen: Dr. Cordelia Koch (Fraktionsvorsitzende), Almuth Tharan (Stadtentwicklungs-politische Sprecherin), Jan Drewitz (Fraktionsgeschäftsführer)

Fazit und Handlungsempfehlungen

Das Projekt Stadtraum 2030 beinhaltete viele verschiedene Aspekte: **Ideen-Erarbeitung** (Studie Martin Aarts/MLA+, Treffen mit Anwohnenden und Bürgerinitiativen, Umfrage, Seminararbeiten Beuth-Hochschule), deren **Präsentation** (Studie, Projekt-Internetseite, Vor-Ort-Veranstaltung, Ausstellung, Presseartikel), **Konsultierung** (Umfrage, Studien-Präsentation, Vor-Ort-Veranstaltung), und **Diskussion** (Kommentarfunktion der Projekt-Internetseite, Presse-Kommentare, Vor-Ort-Veranstaltung). In der Gesamtschau des Projektes ergeben sich für uns folgende Handlungsempfehlungen:

1. Schlossparkkiez behutsam und gemeinsam mit den Anwohner*innen umgestalten:

- **Kiezblock umsetzen:** Die Umfrage bestätigt übereinstimmend das Vorhandensein eines Abkürzungs- und Umgehungsverkehrs durch den Kiez. Dieser umgeht die Ampeln auf der Breiten Straße, gefährdet die Schulwegsicherheit im Wohngebiet und führt auf den gepflasterten Straßen im Kiez zu erhöhter Lärmbelästigung. Bei der Vor-Ort-Veranstaltung fand der Kiezblock-Vorschlag von der Bürgerinitiative Fahrradfreundliches Pankow großen Anklang. Das Kiezblock-Konzept, das beim Kiezblock-Workshop von Verkehrsinitiativen und Anwohnenden im Januar und Februar 2020 erarbeitet wurde, sollte vom Bezirksamt (ggf. mittels eines Verkehrsversuches) umgesetzt werden. Konzept: siehe Anhang Seite 99.

Verkehrsinfrastruktur qualifizieren: Es wurde übereinstimmend die Verkehrsinfrastruktur für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen beklagt: Der hohe Parkdruck (auch durch Besucher*innen des Sommerbads Pankow und Angestellte der Gesobau) führt dazu, dass vielfach Straßenkreuzungen zugeparkt werden, was die Schulwegsicherheit gefährdet. Aufgrund des groben Straßenpflasters in einigen Straßen, aber auch aufgrund der engen Fahrbahn, weichen Fahrradfahrer*innen auf die Gehwege aus und gefährden Fußgänger*innen. Lieferverkehr verschärft die Lage zusätzlich, da er ohne Lieferzonen auf der engen Fahrbahn parkt. Für eine nachhaltige Verkehrsinfrastruktur sollten daher die Straßenbeläge fahrradtauglich gemacht werden, an allen Kreuzungen auf den Eckparkplätzen für bessere Sichtbeziehungen Fahrradbügel aufgestellt werden, weitere Bügel innerhalb der Straßen auf Parkplätzen aufgestellt werden, in den Straßen Lieferzonen auf jetzigen Parkflächen eingerichtet und eine Gehwegsanierung mit Bordsteinabsenkungen an Kreuzungen überprüft werden. Bei Carsharing-Anbietern sollte für mehr Angebote im Kiez geworben werden.

die Aufenthaltsqualität durch kleinere gestalterische Aufwertungen im Kiez erhöhen: Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum muss erhöht werden. Hierzu gab es u.a. in der Umfrage sehr viele kreative Vorschläge. Es kam aber

auch die Frage auf: „Aber wer nimmt das in die Hand?“ – hier ist die Koordinierung der vielen Ideen sinnvoll. Für eine solche Betreuung von Engagement und Ideen im Schlosspark-Kiez (und anderswo) könnte ein Konzept durch das Beteiligungsbüro des Bezirksamtes Pankow erarbeitet und betreut werden. Das Stadtteilzentrum Pankow in der Schönholzer Straße könnte als Anlaufstelle für solche Wünsche und Ideen dienen. Beispielsweise für die gestalterischen Änderungen sind zum einen die Visualisierungen von Crusemarkstraße und Wolfshagener Straße, die von Martin Aarts/MLA+ erarbeitet wurden. Zum anderen zeigen die Arbeiten der Studierenden zu Kavalierstraße und Eintrachtstraße die Wünsche der Bürger*innen, die sich an der Online-Befragung beteiligt haben.

Kiezgarage für den Schlossparkkiez prüfen: Sowohl die Umfrage als auch die Vor-Ort-Veranstaltung ergaben, dass es im Kiez zu viele Autos gibt, die die Straßenkreuzungen zuparken und es Fußgänger*innen und Schulkindern schwer machen, die Straßen gefahrlos zu überqueren. Die Situation könnte dadurch verbessert werden, dass diese Fahrzeuge nicht mehr verteilt in allen Straßen, sondern an einer „Sammelstelle“ abgestellt werden. Als Standort dafür kommt der geplante Parkplatz auf dem Gelände des Sommerbades Pankow in Frage. Das Bezirksamt Pankow hat in dem laufenden Bebauungsplanverfahren zum Sommerbad die Chance, in einem bereits bestehenden Wohngebiet eine Kiezgarage zu errichten.

2. Veränderung und Aufwertung des Pankower Angers ins Auge fassen:

Eine Umgestaltung des Pankower Angers planen: Die Visualisierung von Martin Aarts/MLA+ (Seite 23) für den Pankower Anger und auch die Seminararbeit zur Breiten Straße (Seite 63) verdeutlichen das Potential des historischen Angers in Pankow. Er könnte ein Ort der Begegnung und des Aufenthalts sein. Wünschenswert wäre auch eine attraktive fußläufige Verbindung zwischen dem Pankower Zentrum, der zukünftigen Bebauung am Pankower Anger (B-Plan 3-35), dem Garbatyplatz und der zukünftigen Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofs Pankow (B-Plan 3-60). Dadurch würden der bestehende und der zukünftige Einzelhandel sinnvoll vernetzt werden. Die Haltestellen der Tram bzw. der Busse sind leider größtenteils noch nicht barrierefrei. Deshalb müssen Teile des Angers ohnehin in naher Zukunft umgestaltet werden. In diesem Zuge sind weitere Verbesserungen am Pankower Anger möglich und denkbar. Daher sollte die kurz-, mittel- und langfristige Umgestaltung der Verkehrssituation insgesamt untersucht werden. Dazu gehören: die Sicherheit und Gestaltung der Haltestellen, die Querungsmöglichkeiten, die Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, die gerechtere Verteilung der Verkehrsflächen und die Verbindung zwischen den verschiedenen Einzelhandelsstandorten in diesem Gebiet.

AUSWAHL konkreter Ideen oder Rückmeldungen aus durchgeföhrter Umfrage (siehe Anlage ab Seite 162)

Breite Straße

Problem	Kommentar	Handlungsoption
Lärm <i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „Die Lärm / Verkehrsbelastung an der Kreuzung Breite Straße / Berliner Straße ist viel zu hoch. Es müsste viel mehr Raum für Fahrrad- und Fußverkehr geschaffen werden und der Autoverkehr und der Schwerlastverkehr so stark wie möglich zurückgedrängt werden. Für Kinder ist die derzeitige Verkehrssituation eine Katastrophe.“ „Der Straßenlärm in der Breiten Str. ist oft unerträglich laut.“ „Abgase und Lärm laden nicht zum Verweilen an.“ „Ich fühle mich tags und nachts durch den Verkehrslärm sehr gestört.“	„Straßenlärm“ ist das am häufigsten genannte Wort, bei der Frage, ob etwas die Lebensqualität der Bewohner*innen in der Breiten Straße besonders einschränkt	Umbau Breite Straße
Gehweg <i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „Aufsteller vor Geschäften weil sie den ohnehin knappen Gehweg weiter einschränken“		Prüfung durch Ordnungamt, Aufsteller vor Geschäften auf Breite Straße korrekt aufgestellt sind
Aufenthaltsqualität <i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „Ossietzkystraße Ecke Breite Straßen sind die Sitzbänke in einem miserablen Zustand, die Sitzflächen sind sehr unsauber und haben keine Rückenlehnen. Die vielen alten Menschen die in der Umgebung wohnen brauchen anständige Sitzgelegenheiten.“ „Zu enge Fußgängerwege und zu wenig Begrünungsflächen wie Beete“		Prüfung Erneuerung und Vergrößerung der Anzahl öffentlicher Bänke in der Breiten Straße Umbau Breite Straße
<i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i> „Mehr Grünfläche, die durch Abschaffung, aller öffentlichen Autoparkplätze geschaffen wird.“ „Mehr Bepflanzung und Sitzplätze.“		

<p>„Begegnungszonen, Zurückdrängen des Autoverkehrs, Cafés, Kneipen, schöne Läden“ „Wir (Familie, 3 Kinder zwischen 11 und 14) gehen maximal am Wochenende und abends hier spazieren. Die Breite Straße ist so stark vom Durchgangsverkehr bestimmt, das sie nur ohne oder mit eingeschränktem Verkehrsaufkommen (Corona: keine Flugzeuge, weniger LKW, weniger Autos) Aufenthaltsqualität gewinnt.“ „vielleicht Steintische, an denen man Schach/Mühle/Backgammon usw. spielen kann“</p>	<p>Fahrradinfrastruktur</p> <p>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? „Als Fahrradfahrerin stört mich, dass der östlich Teil der Breiten Str keinen Radweg hat und dass sämtliche umliegenden Straßen (Eintracht, Wolfshagener, Pestalozzi, Parkstr.) gnadenlos zugeparkt sind und Autofahrer/innen rücksichtslos und oft zu schnell durch die engen Straßen fahren.“</p> <p>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße? „Mehr Platz für Fahrrad / Fußgänger. Ampelschaltung die nicht auf den Autoverkehr ausgerichtet ist.“</p>	<p>Ausweisung Radverkehrsanlage im östlicher Richtung ab Kreuzung Breite Straße / Berliner Straße</p>
<p>Fußgänger*inneninfrastruktur</p> <p>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße? „Geschwindigkeitsbegrenzung , besser noch Verkehrsberuhigung, Wegfall der Parkplätze, Fahrradweg, mehr Fußgängerüberwege, mehr Grün, Skater/Rollschuhstrecken“</p>	<p>Parkplätze</p> <p>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? „die suche nach einem pkw parkplatz stressst mich sehr. besonders wenn ich von der arbeit, krankenschwester, nach hause komme.“</p>	<p>Verbesserung des ÖPNVs Kiezgarage</p>
<p>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße? „Pkw Parkplätze für Gäste. Ich kriege dadurch weniger Besuch.“</p>		

Crusemarkstraße

Problem	Kommentar	Handlungsoption
Autoverkehr im Kiez <p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „eine große Belastung ist der Durchgangsverkehr“ „Zu intensiver Autoverkehr“</p> <p><i>Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?</i> „Musikschule, die einen großen Anteil am Verkehr und Parkplätzen einnimmt. (zeitweise)“</p>	Hoher Durchgangsverkehr wird in allen befragten Straßen bemängelt Kiezblock	
Aufenthaltsqualität <p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Wohne direkt am Schlosspark. Jeden! Abend von ca. März-Oktober treffen sich Horden von Jugendlichen die bis weit in die Nacht bzw bis zum frühen Morgen laut Musik hören, Mengen von Alkohol und Rauschmitteln konsumieren und rumschreien. Bei "Anreise" und "Abreise" kommt es auch vor, dass sie lärmend durch die Crusemarkstraße ziehen und je nach Alkoholpegel Glasflächen gegen Häuser und Fenster werfen, vor Hauseingänge oder Vorgärten urinieren und Zerstörungen in Vorgärten vornehmen.“</p> <p>„Platzverbrauch durch parkende Autos und motorisierter Verkehr behindern jede Möglichkeit, die Straße als Aufenthaltsort zu nutzen“</p> <p>„Ja, die Lebensqualität ist eingeschränkt, wenn es zu nachtschlafender Zeit keine Ruhe gibt, durch den Lärm im Schloßpark.“</p> <p><i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i> „Sitzmöglichkeiten, entspanntere Verkehrslage (alles zugeparkt)“ „Platz zum Spielen und Aufhalten“</p>	Häufigere Kontrolle von Parkregeln. Umgestaltung von wenigen Parkplätzen mit Bänken etc.	
Fahrradinfrastruktur <p><i>Was fehlt Ihnen in Ihrer Straße?</i></p>		Fahrradbügel an den Kreuzungsecken auf

		Mehrfachnennung	Parkplätzen
Parkplätze	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Durch die wenigen Parkplätze, die meist von Personen benutzt werden, die in der Umgebung arbeiten. Für Anwohner ist nur wenig Platz, das ist nervig.“</p>		
Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur	<p><i>Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.</i></p> <p>„Roller-, Motorrad-, Elektrofahrzeugstellplätze/-lademöglichkeit“</p>	<p>Wunsch nach Carsharing und Elektroladeinfrastruktur mehrfach auch in anderen Straßen kommentiert</p>	<p>Prüfung, ob Carsharinganbieter Angebote einrichten können</p>

Eintrachtstraße

Problem	Kommentar	Handlungsoption
Lärm	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Die Lärmbelastung durch die Kreuzung Eintrachtstr./Breite Str. ist sehr hoch.“</p> <p>„Wir wohnen eher am Anfang der Eintrachtstraße und die Lautstärke aus Richtung Breite Straße ist schon immens. LKW's, PKW's, Straßenbahnen, Motorräder; es kommt einiges zusammen.“</p>	
Autoverkehr im Kiez	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Zu viele PKW's die die Straßen als Abkürzung oder Umfahrung nutzen und für die Anwohner viel zu wenig Parkplätze. Vlt. sollte man diese Straßen nur noch für Anwohner offen halten.“</p> <p>„Unangenehm wird es, wenn die Eintrachtstraße von der Ossietzkystraße über</p>	<p>Hoher Durchgangsverkehr wird in allen befragten Straßen</p> <p>Kiezblock</p>

die Wolfshagener Straße kommend als Durchfahrtsstraße genutzt wird, um in die Berliner Straße, Richtung S-Bhf. Pankow abzubiegen „	bemängelt
Aufenthaltsqualität <i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i> „Ein kleiner Platz mit Grünfläche oder Sitzgelegenheiten unter Bäumen wäre schön, um Treffen und Miteinander zu stärken.“ „Parkbänke“ „Mehr Freiflächen statt Parkplätzen, bessere Gehwege“ „Es fehlt an Begegnungsorte dadurch/Bänke zum Plausch mit Nachbarn, vielleicht nette Spielstraße, wo man die Kinder und Mütter der Nachbarschaft trifft, wo alte Menschen dem Treiben zuschauen können etc.“	Aufenthaltsqualität erhöhen
Fahrradinfrastruktur <i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „Die Straße ist mit Autos zugeparkt. Als Nicht-PKW Besitzer stört mich, mit welcher Selbstverständlichkeit Autofahrer den öffentlichen Raum mit ihrem Privatbesitz zustellen. Dagegen sind Fahrradstellplätze sehr rar.“ Was fehlt Ihnen in Ihrer Straße? „Fahrradstellplätze, Fahrradweg“ <i>Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.</i> „Überdachte Fahrrad-Stellplätze wären toll. Zwar hat das Haus einen Kinderwagen- und Fahrradraum, aber da in Pankow alle ein eigenes Rad haben, muss ich das Fahrrad in der Wohnung abstellen (dafür wird natürlich die Wohnfläche geringer). Fahrradstellplätze sollten außerdem fest verankert sein, damit die Fahrradversicherung auch bei Diebstahl zahlt. Ich bin ein großer Fan von Urban Gardening und Sitzgelegenheiten im Grünen.“	Mehr Fahrradbügel (an den Kreuzungsecken) auf Parkplätzen
Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur <i>Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.</i> „Instandhaltung der Gehwege und Straßen“	Ein schlechter Zustand der Gehwege wurde in allen Straßen kommentiert Prüfung Gehwegsanierung

Kavalierstraße

Problem	Kommentar	Handlungsoption
Lärm & Müll <i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „Feiernde Jugendliche, die nachts vom Schlosspark durch Straße ziehen > Lärm hält stark in enger Straße.“ „Die Vermüllung, Vandalismus im Schloßpark sanktionieren- es ist unglaublich, wie viel Müll, kaputte Flaschen, Dreck etc. auf den Wiesen und Wegen an jedem Wochenende dort verbleiben - Hier fehlt die Aufsicht des Ordnungsamtes - unsere Kinder haben sich schon an Glasscherben auf den Wiesen verletzt.“	Lärm und Müll ausgehend vom Schlosspark wurde auch in anderen Straßen genannt	Häufigere Kontrolle von Parkregeln.
Autoverkehr im Kiez <i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „Die beidseitig beparkten Gehwege sind eine Zumutung, der automobile Durchgangsverkehr ist zeitweise sehr dicht und übersteigt die Kapazitäten (Staus, parkplatzsuchend kreisende Autofahrer, Hupkonzerte) völlig, wodurch Radfahrer und Fußgänger das Nachsehen haben. Zudem ist die Kavalierstraße abschnittsweise eine Einbahnstraße, was das Befahren der Straße mit dem Rad praktisch unmöglich macht. Dies ist in Anbetracht der angrenzenden Fahrradstraße und des Parks völlig widersinnig.“ „Kleine Kreuzungen sind zugeparkt und gefährlich zu überqueren, vor allem für Kinder. Im Sommer ist der Straßenverkehr sehr gefährlich, weil zu viele Menschen zum Sommerbad mit dem Auto kommen. Diese Autos fahren zu schnell durch die kleinen Anwohnerstrassen und parken auf Kreuzungen und Bürgersteigen. Es gibt zu wenig Zebrastreifen, auch auf der Ossietzkistr, die jetzt Fahradstrasse ist, aber für Fußgänger noch immer gefährlich ist.“ „Der Durchgangsverkehr in dieser Straße. Der vermehrte Pkw-Verkehr und die Besetzung von Parkplätzen auf der Str. / auf den umliegenden Str. in der Sommerzeit durch die Freibad-Besucher (aus anderen Bezirken bzw. Nachbarschaften), die bereits für die Anwohner sehr knapp sind.“ „Der Autoverkehr zum Sommerbad ist gerade an der Kreuzung Kavaliestr/Wolfshagenerstr. sehr oft mit Ärger, Hupen, Anschreien der Autoparteien verbunden. Oder die Autos fahren mit deutlich erhöhter	Hoher Durchgangsverkehr wird in allen befragten Straßen bemängelt Kiezblock Kiezgarage an Kreuzungen die Parkplätze durch Fahrradbügel ersetzen und so Sichtbarkeit erhöhen Sommerbad durch ÖPNV gut anschließen.	

<p>Geschwindigkeit, um schnell durch zu kommen. Obwohl wir sehr gut mit Bahn/Bus angebunden sind, kommen viel zu viele Menschen im Sommer mit dem Auto zum Sommerbad, sind gestresst, weil sie keinen Parkplatz finden und die Straßen sehr eng sind. Ein Ausbau der Straße, wie im Konzept zum Sommerbad geplant, würde den ganzen Kiez kaputt machen, weil dann noch mehr Autos kämen! Die Autos parken teils bis in die Kreuzung rein wegen des Platzmangels, so dass die Kinder kaum geschützt die Straßen überqueren müssen.“</p> <p>„Man kann auch täglich mehrmals beobachten, wie die Kavalierstraße vom Schlosspark in Richtung Wolfshagenerstraße entgegengesetzt der Einbahnstraße missbraucht wird. Neben den Erwachsenen und vielen Rentnern, ist dies gerade für die zahlreichen Schul- und Kita-Kinder, die ohne Zebrastreifen/Ampel, an einer uneinsichtigen Kreuzung äußerst gefährlich, wenn Autos verkehrswidrig entgegengesetzt einer Einbahnstraße fahren. Es gibt täglich mehrere grobe Verkehrsverstöße, die an der Kreuzung stattfinden. Eine eindeutige Verkehrsführung ist dringend erforderlich!“</p>	
<p>Aufenthaltsqualität</p> <p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Die Grünflächen in den Innenhöfen sind toll. Wir treffen uns dort regelmäßig. Bitte helft uns unser GRÜN zu erhalten. Ich möchte auf der Kavalierstr. als Anwohner*in parken können und auch noch Besuch bekommen können. Wir haben viele sehr alte Anwohner*innen (Ü70) fast 30 %. Wer denkt an diese? Sie nehmen auch nicht an einer Onlineumfrage teil.“</p> <p>„Noch existieren im Kiez zwischen Ossietzkystr./Wolfshagener Str./Kavalierstr./Am Schloßpark zwei begrünte, für jedermann zugängliche Höfe mit großen Bäumen und einem Spielplatz. Diese kompensieren für mich die mangelnde Aufenthaltsqualität meiner Straße. Sollten diese Höfe - wie derzeit geplant - im Zuge massiver baulicher Nachverdichtung zerstört werden, würde die Lebensqualität in den genannten Straßen sehr sinken. Die drohende Perspektive von "zu wenig Grün" stresst mich bereits jetzt. Bauvorhaben Gesobau vernichtet kleine Park und führt zu übertriebenet Verdichtung.“</p> <p>„Besonders fühle ich mich durch den Durchgangsverkehr gestört, dieser ist auch gefährlich, vor allem für die Kinder, und er senkt die Aufenthaltsqualität stark. Die Fahrradstrasse Ossietzky ist ein guter Anfang, wichtig wäre, die die facto Einbahnstrassen Wolfshagener und Am Schlosspark auch wirklich wieder zu Einbahnstrassen zu machen, würde den gesamten Kiez enorm entspannen.“</p>	<p>Nachverdichtung der Gesobau alternativ umsetzen</p>
<p>Was fehlt Ihnen in Ihrer Straße?</p> <p>„Es gibt keine Sitz- oder Aufenthaltsorte zum Verweilen für die Anwohner. Es gibt keine Treffpunkte.“</p> <p>„Sitzbänke - Pflanzenbeete - einen schönen Gehweg für die Fußgänger – Fahrradabstellflächen“</p>	

<p>„Stellplätze für Fahrräder, da auf dem schmalen Gehweg kein Platz dafür ist.“</p> <p>„Carsharing – Stellplätze“</p> <p>Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.</p> <p>„Nachpflanzen toter oder fehlender Bäume in den Straßen“</p>	<p>Fußgängerinfrastruktur</p> <p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Wegen der vielen rücksichtslosen Fahrradfahrer auf dem Gehweg fühle ich mich unsicher und bedroht. Ein entspannter Aufenthalt auf dem Bürgersteig ist nicht möglich. Kein entspanntes Spazierengehen oder Bummeln, weil die Radfahrer den Gehweg für sich beanspruchen. Ich fürchte mich ständig vor einem Zusammenstoß, wenn ich mal unachtsam sein sollte und nicht schnell genug beiseite springe. Die Räder rasen mitunter lautlos von hinten an mich heran, ich empfinde das als eine für mich gefährliche Situation. Das Stück Kavalierstraße, wo ich wohne, ist eine Einbahnstraße. Viele Fahrradfahrer glauben anscheinend, die Einbahnstraßen-Regelung umgehen zu können, wenn sie auf dem Bürgersteig fahren. Zu Fuß gehen, das ist für mich die natürliche und umweltfreundlichste Art, sich in der Stadt zu bewegen. Der Raum dafür ist im Grunde nicht mehr vorhanden. Denn wohin kann der Fußgänger ausweichen, wenn immer mehr Fahrradfahrer den Gehweg rücksichtslos für sich beanspruchen?“</p> <p>„Belastend ist in der Kavalierstr. die Benutzung der Gehwege für die Fußgänger - parkende Autos versperren zur Hälfte die Gehwege. Für Fahrradfahrer gibt es keinen Fahrradweg - teilweise wird auf den Gehwegen gefahren, das Fahren auf der Straße ist zu gefährlich – vor allem für Kinder.“</p> <p>„Die Kavalierstraße ist deutlich zu eng mit parkenden Autos auf beiden Seiten. Als Fahrradfahrer würde ich mir wünschen, dass sie in beide Richtungen für Räder befahrbar wäre, das ist derzeit wegen der parkenden Autos auf beiden Seiten nicht möglich. Das führt dazu, dass man - vom Schlosspark mit dem Fahrrad kommend - entweder illegal auf der Straße fährt, oder illegal auf dem Gehweg. Gerade mit Fahrradanhänger mit Kindern wird das oft zu eng, wenn auch Fußgänger auf dem Gehweg sind. Aus meiner Sicht sollte nur eine Seite fürs Parken möglich sein, dafür mehr Platz für Radfahrer (in beide Richtungen befahrbare) und Fußgänger geschaffen werden.“</p> <p>„Die Kreuzung Kavalierstraße/Wolfshagener Straße ist sehr gefährlich. Dort muss ich täglich mit kleinen Kindern rüber, morgens herrscht dort für ein Wohngebiet zu viel Autoverkehr, die Kreuzung ist unübersichtlich. Oft kommen sich die Fahrzeuge in die Quere. Hier sollte eine fußgängerfreundliche Lösung gefunden werden.“</p> <p>Im Abschnitt der Kavalierstraße zwischen Am Schlosspark und Wolfshagener Straße eine Parkspurreihe wegnehmen, so die Fahrbahn verbreitern und die Einbahnstraße für Fahrräder in beide Richtungen öffnen, damit diese nicht mehr auf den Gehweg aufgrund des sehr groben Straßenaufbaus ausweichen</p> <p>Überprüfung, ob Bordsteine abgesenkt werden können.</p> <p>Wunsch nach Absenkung von Bordsteinen an Kreuzungen mehrfach in den befragten Straßen</p>
---	--

„Die Fußwege sind in katastrophalem Zustand (Behinderte haben es sehr schwer über die hohen Bordsteine(), außerdem sehr schlechter Zustand der Fußwege (Löcher, Vandalismus (kaputte Flaschen auf den Wegen),“	vorhanden	
Lieferverkehr Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? „Durch fehlende Parkmöglichkeiten für Lieferwagen/DHL etc. stellen diese oft Einfahrt, Kreuzungen etc zu. Das ist gefährlich. Ich würde mir wünschen, dass es Haltestellplätze nur für die Lieferwagen gäbe, wo für andere parken verboten ist.“ „Sehr unangenehm ist auch der individuelle Lieferdienst (Durstexpress, REWE, DHL, Hermes usw.).“	Ausweisung von Parkplätzen zum Be- und Entladen für Lieferdienste in jeder Straße.	
Fahrradinfrastruktur Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen. „Radweg Breitestr. Bis S-Heinersdorf“	Ausweisung Radverkehrsanlage in östlicher Richtung ab Kreuzung Breite Straße / Berliner Straße	
Mendelstraße		
Autoverkehr im Kiez Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? „Der nördliche Teil der Mendelstraße ist zudem zu eng für einen zwei-streifigen Verkehr.“ „Autos rasen rücksichtslos durch unsere Straße, parken die Kreuzungen zu, sodass man die Kinder nicht alleine zur Schule schicken kann.“ „Die Mendelstraße ist oft Durchfahrtsstraße für LKW, die die Damerowstraße "umfahren". Zudem muss die eine Richtung warten, damit die andere durchfahren kann. Das hat zur Folge, dass "rücksichtsvolle" Autofahrer im Miteinander sehr schnell durch die kleine Straße fahren, damit ihr Gegenüber nicht zu lange warten muss. Aufgrund des regen Miteinanders unserer Kinder im Kiez hat man Angst um sie, wenn sie die Straße überqueren müssen. Frühmorgens wird man aufgrund des langsamens und lauten	Kommentar Hoher Durchgangsverkehr wird in allen befragten Straßen bemängelt	Handlungsoption Kiezblock Prüfung Einbahnstraßenregelung in der Mendelstraße

<p>Durchfahrens von Schwerlastern sogar geweckt. Ein Durchfahrtsverbot für LKW und eine vernünftige Einbahnstraßenregelung würde schon viel helfen.“</p> <p><i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i></p> <p>„Maßnahmen zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung, Vermeidung von Durchgangsverkehr“</p>	<p>Aufenthaltsqualität</p> <p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Zu wenig Aufenthaltsqualität zur Nachbarschaftspflege, nun zusätzlich bedroht durch Baupläne der Gesobau.“</p> <p><i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i></p> <p>„Sitzplätze, schöner Spielplatz, mehr Platz für Fahrradfahrer“</p> <p>„Folgebepflanzung nach Baumfällung“</p> <p>„Ladestation Elektroautos, Abstellzone für e-Scooter, Fahrradwege“</p>	<p>Aufenthaltsqualität erhöhen</p> <p>Prüfung Wegnahme einer Parkreihe (wie früher), damit der Fahrradverkehr aufgrund der aktuellen engen Straßen nicht auf den Gehweg ausweist</p> <p>Ein schlechter Zustand der Gehwege wurde in allen Straßen kommentiert</p>

<i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i> „Besserer Straßenbelag (zum Radfahren)“		
Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur		
<i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i> „Fehlende Infrastruktur für Verkehrswende (Ladestationen, Stellplätze für z. B. Lastenträger), kein durchdachtes Verkehrskonzept“ „Fahrradwege: glatte Fahrräumen (und Gehwege). Kontrollen für Falschparken und Geschwindigkeitsüberschreiter (30km-Straße)“ „Parkplätze bzw. ein Kiezparkhaus, Elektroladestationen.“ „Beschränkung auf Anwohner/-Anlieger, Elektroladesäulen“ „Ladestation Elektroautos, Abstellzone für e-Scooter, Fahrradwege“	Wunsch nach Carsharing und Elektroladeinfrastruktur mehrfach auch in anderen Straßen kommentiert	Prüfung, ob Carsharinganbieter Angebote einrichten können
Wolfshagener Straße		
Problem	Kommentar	Handlungsoption
Lärm & Müll		Prüfung: Mehr Mülleimer für Hundekot im Schlosspark
<i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i> „Es gibt im Schloßpark keine Spender/Mülleimer für Hundekot.“		
Autoverkehr im Kiez		
<i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i>	Hoher Durchgangsverkehr wird in allen befragten Straßen Kiezblock	
<i>Gefährdungen von Kindern/Jugendlichen auf ihrem Schulweg durch Ecken- und Haltestellen-Parker. Gefährdung von Menschenleben, durch so eng zugeparkte Straßen, das die Feuerwehr im Einsatz (zB in der Mendelstraße) nicht durchkommt, zurücksetzen muss, um eine Runde um den Block zum Einsatzort fahren zu müssen.“</i>		

<p>„Die Frequentierung des Freibades muss unbedingt sinnvoll gelenkt werden und der hintere Eingang sollte wieder geöffnet werden, so dass sich der Stau der Autos und Menschen nicht durch die betreffenden 2 Straßen zieht. Vergünstigungen beim Eintrittspreis, wer mit den Öffentlichen angereist ist. (Ticket zeigen oder Umweltkarte, Parkgebühr oder Parkhaus?“</p> <p>„Kfz-Durchfahrtsverkehr zwischen Grabbeallee und Eintrachtstraße nervt.“</p>	<p>Aufenthaltsqualität</p> <p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Besonders stören mich fahrende und parkende Autos, da dadurch die Sicherheit beim Überqueren der Straße eingeschränkt wird. Statt Autos hätte ich lieber mehr Grünflächen und gemeinschaftlich genutzte Flächen, z.B. kollektiv genutzte Hochbeete, Bücherschränke u.ä.. Insgesamt ist der Kiez sehr voll und es wäre angenehm, den öffentlichen Raum frei von Autos zu haben. Ich selbst besitze kein eigenes Auto, nutze nur manchmal Car-Sharing für größere Einkäufe. Ich finde man kommt mit dieser Kombination aus Car-Sharing, Fahrrad und ÖPNV gut zurecht.“</p> <p>„Lärm und Wildparkerei in der Freibadsaison (Polizei unternimmt hier viel zu wenig), Luftverschmutzung durch Feuerstellen in den Kleingartenanlagen (jährliches Ärgernis)“</p> <p>„Enge Straßen und Gehwege und kaum Möglichkeiten länger zu verweilen oder sich hinzusetzen (außer Kiezeladen und Schönholz). Kein Platz für die Kinder, um auf den Gehwegen zu spielen. Sorge um die Kinder beim Überqueren der Straße durch die dicht parkenden Autos. Ewige Suche nach einem Parkplatz in Wohnortnähe. Furchtbare Straßenspuren für Fahrradfahrer.“</p> <p>„Kein Leben auf der Strasse, da zu viele Kitas in Ladengeschäften“</p> <p><i>Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?</i></p> <p>„Permanent gepflegte, insektenfreundlich bepflanzte Grünflächen. (Kleinste Blumeninseln wären schon eine Verbesserung.)“</p> <p>„Sicheres Fahrradparken, Anlieferungs-Stellplätze, Gastronomie, Sitzgelegenheit“</p> <p>„Gemütliche Ecken zum Sitzen, Chillen und Nachbarn sprechen“</p> <p>Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.</p> <p>„Ein Gemeinschaftsgartenprojekt für Anwohner*innen. Soziale Nachbarschaftseinrichtungen wie z. B. ein Repaircafé, eine Fahrradwerkstatt oder eine Werkstatt wo sich alle Altersgruppen treffen und gegenseitig helfen können“</p>
--	--

Fußgänger- und Fahrradinfrastruktur	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Das Kopfsteinpflaster ist für Fahrradfahrer ein Problem und führt zu Ausweichen auf den Gehweg, wo es dann zu Konflikten mit Fußgängern kommt.“</p> <p>„Die Fußgängerwege sind extrem schmal. Die dichte Beparkung der Straße durch PKW auf beiden Seiten, die sehr hohen Bürgersteige und der Durchfahrtsverkehr verhindern, dass man die Flächen mit Kindern oder als Fußgänger nutzen will, es ist zu gefährlich, und durch PKW, Enge und hohe Bürgersteige gibt es viele physische Barrieren.“</p> <p>„Enge Fußwege. Kein Platz für Fahrradfahrer, aber überall dürfen Autos parken. Fahrradfahren auf der Straße ist ein Zumutung, weil Autofahrer drängeln, den Sicherheitsabstand nicht einhalten und im zweiten Reihe halten. Außerdem fährt es sich auf dem Pflastersteinen wie im Mittelalter.“</p> <p><i>Was fehlt Ihnen in Ihrer Straße?</i></p> <p>„Sichere Fahradabstellmöglichkeiten an den Tramhaltestellen. (Diese aber auch nicht einfach auf den Gehweg setzen, wie vor dem Radhauscenter geschehen.)“</p> <p>„Ordentliche sichere Bürgersteige, Schmale Spur um dem Rad auf der Straße fahren zu können (Radbreite Asphalt statt Kopfsteinpflaster)“</p> <p>„Mehr Platz für Fahrradfahrer und weniger Parkplätze für Autos. Es kann doch nicht sein, dass sich Fahrradfahrer und Fußgänger einen kleinen Gehweg teilen müssen und gleichzeitig sind beide Seiten der Straße mit Autos zugeparkt.“</p> <p>„Abgesenkte Bordsteinkanten auf den Gehwegen Wolfshagener in Richtung Freibad (Eintrachtstr., Kavalierstr,...), ausreichend Müllheimer“</p>	<p>Überprüfung, ob Bordsteine abgesenkt werden können</p> <p>Wunsch nach Absenkung von Bordsteinen an Kreuzungen</p> <p>Straße asphaltieren oder Pflaster glätten, damit Fahrradfahrende nicht mehr auf den Gehweg aufgrund des sehr groben Straßenpflasters ausweichen</p>
Lieferverkehr	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Das regelwidrige Parken von Kfz/Transporter (ua Paketdienste) auf Gehwegen und auf Grünflächen/Baumscheiben. Zerstörte Gewegplatten und Grünflächen/Baumscheiben durch Befahren mit tonnenschweren Kfz.“</p> <p>„Entladen des Pkw vor dem Haus muss möglich sein.“</p>	<p>Ausweisung von Parkplätzen zum Be- und Entladen für Lieferdienste in jeder Straße.</p>

Fahrradinfrastruktur	<i>Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen. „Fahrradweg im Stiftsweg gegen Fahrtrichtung.“</i>	
Amalienpark		
Problem	Kommentar	Handlungsoption
Lärm & Ordnungswidrigkeiten	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„fehlende Kontrolle der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung (30 km/h), vor allem nachts wird gern gerast“</p> <p>„permanentes Parken im Park- und Halteverbot, dadurch Behinderung von Rettungsfahrzeugen und Müllabfuhr“</p> <p>„mangelnde Reinigung des Straßenumraums“</p>	<p>Häufigere Kontrolle durch das Ordnungsamt</p>
Autoverkehr im Kiez	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Autos verringern die Lebensqualität im Amalienpark enorm. Ich wünschte, der Amalienpark würde für den durchfahrenden Verkehr gesperrt.“ „Durchgangsverkehr in den dafür ungeeigneten Straßen als Schleichwege/Abkürzungen“</p> <p>„als Anwohner hat man keine Chance sein Auto abzustellen, da viele Einpendler und Beschäftigte in anliegenden Firmen hier parken“</p> <p>„Da es sich bei dem von mir bewohnten Quartier um eine denkmalgeschützte Wohnanlage handelt, können hier weder breitere Gehwege, noch Radwege oder Spielstraßen angelegt werden. Auch urban gardening passt hier nicht in den öffentlichen Raum. Stattdessen sollte die Anlage für den Durchgangsverkehr gesperrt, der öffentliche Straßenraum in Ordnung gebracht und die Nutzung des Straßenumraums zum Parken ausschließlich</p>	<p>Hoher Durchgangsverkehr wird in allen befragten Straßen bemängelt</p> <p>Kiezblock</p>

	<p>auf die Anwohner mit max. 1 Fahrzeug pro Haushalt begrenzt werden.“</p>	
Aufenthaltsqualität	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„Zu viele geparkte Autos. Fußweg, auf dem man kaum laufen kann, weil zu schmal und Oberfläche von sehr schlechter Qualität (uneben). Ich wünsche mir ein vollständiges Parkverbot im Amalienpark. Dann kommt auch die Müllabfuhr wieder durch und die Tonnen werden wieder regelmäßig geleert.“</p> <p>„Möglichkeiten, sich dort aufzuhalten. Keine Sitzmöglichkeiten, keine Voraussetzungen, um nachbarschaftliches Miteinander zu leben.“</p>	<p>Prüfung Erneuerung und Vergrößerung der Anzahl öffentlicher Bänke in der Breiten Straße.</p>
Fußgänger- und Fahrradinfrastruktur	<p><i>Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?</i></p> <p>„miserable Qualität der Gehwege (großflächige Pflasterschäden)“</p> <p>„die schmalen Gehwege werden von Radfahrern genutzt, die das Großpflaster in der Fahrbahn vermeiden wollen“</p> <p>Was fehlt Ihnen in Ihrer Straße?</p> <p>„Erneuerung der Gehwege (aber bitte denkmalgerecht in Natursteinpflaster)“</p> <p>„Breitere und hinsichtlich der Oberfläche bessere Gehwege, Straße sollte Fahrradstraße werden.“</p>	<p>Straße asphaltieren oder Pflaster glätten (evtl. nur auf einer der zwei Straßen)</p> <p>Prüfung Gehwegsanierung.</p>

STADTRAUM 2030

Raum für Menschen statt für Autos

Martin Aarts mit **MLA+**
Juni 2020



Diese Studie wurde im Auftrag der BVV-Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen Pankow erstellt.

Inhaltsverzeichnis

Martin Aarts	6
Vorwort	10
Planungsgebiet Alt-Pankow	14
Stadtraum 2030	32
Appendix - Skizzen / Collagen	64

Martin Aarts



Martin Aarts ist einer der renommiertesten Stadtplaner Europas. Er verwandelte Rotterdam von einer hässlichen Industriestadt in eine moderne Metropole von Weltrang.

Aarts ist nicht nur Stadtentwickler, sondern selbst überzeugter Städter. Als Praktikant ließ er sich schon Ende der 70er auf der Internationalen Bauausstellung in Berlin von den Experten inspirieren, die West-Berlin vor dem urbanen Kahlschlag bewahrtten. Ab Mitte der 1980er stieg er dann selbst zu einem der einflussreichsten Cityretter auf. Als Teil einer Gruppe von kommunalen Stadtplanern, die die Renaissance der Innenstädte in Europas Metropolen einläuteten – wie Peter Bishop in London, Hans Stimmann in Berlin, Vicente Guallart in Barcelona, Jörn Walter in Hamburg oder Ton Schaap in Amsterdam.

In zwei Punkten aber hebt sich Aarts von den meisten seiner Kollegen ab. Erstens war er für die niederländische Regierung tätig und kennt sich deshalb auch mit den politischen Instrumenten zur Steuerung der Stadtentwicklung aus. Zweitens hatte er die spezielle Herausforderung zu meistern, dass er für eine Stadt verantwortlich war, die eigentlich gar keine mehr war.

Nach der Bombardierung im Zweiten Weltkrieg wurde Rotterdams Zentrum als graues Geschäftsquartier wieder aufgebaut, umgeben von wenigen Wohnhäusern mit Sozialwohnungen. Aarts brachte ab 1985 das Leben zurück in diese Stadtwüste. Über drei Jahrzehnte lang trieb er als Stadtplaner, ab 2004 als Leiter der Stadtentwicklung, die Transformation Rotterdams voran. Dieser stadtplanerische Kulturuwandel führte dazu, dass auch weltbekannte Architekten wie Norman Foster, Álvaro Siza, Rem Koolhaas oder Renzo Piano spektakuläre Bauwerke in der Stadt errichteten.

Seit April 2018 ist Aarts pensioniert und arbeitet als Berater für Städte.

(Der Tagesspiegel August 2018)

VORWORT

Pankow und das Vergnügen unseres öffentlichen Raums

Pankow zeigt Initiative, indem es den ersten Schritt unternimmt, unsere Auto-Stadt in Fußgänger- und Fahrradstädte zu verwandeln. Das klingt zunächst Mal ehrgeizig, es liegt aber vor allem daran, dass unsere Autos so viel Platz auf der Straße einnehmen, dass wir uns kaum vorstellen können, wie viel Spaß wir auf einer attraktiven Straße haben können.

Aber warum jetzt?

Der 'Club of Rome' warnte bereits 1970 vor den Folgen des Wachstums. Dem Wachstum unserer Weltbevölkerung und dem damit verbundenen Wachstum unserer Bedürfnisse. Die Folgen, die sie damals vorhersagten, waren der Klimawandel und infolgedessen: Wasser-, Lebensmittel-, und Energiekrisen; und Infektionskrankheiten. Diese Konsequenzen wurden erst durch den UN-Vertrag in Paris im Jahr 2015 wirklich ernst genommen.

Deshalb wollen alle europäischen Städte bis 2050 fossilfrei sein. Die Randstadt Holland, Paris und Barcelona haben zum Beispiel seitdem gezeigt, dass dieser Übergang ernsthaft in Angriff genommen wird, was zu mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer und viel mehr Grün auf Kosten des Autos führt.

Seit 2020 gibt es nun auch noch die gefürchtete Folge einer Virusinfektionspandemie. Die vorliegende Studie ist keine Folge dieser Pandemie, macht aber die Dringlichkeit des Themas deutlich. Dem Auto gehört sicherlich nicht mehr die Zukunft, der öffentliche (Nah-) Verkehr kann jedoch nicht alles übernehmen. Die Frage lautet jetzt: "Ist Radfahren eine einfache Lösung für komplexe Probleme?" Viele Städte sagen ja!

So kündigt Mailand eine ehrgeizige Fahrradpolitik während der Sperrung durch die Pandemie an, um einen Rückfall zur übermäßigen Nutzung von Autos und der damit zusammenhängenden Umweltverschmutzung zu verhindern, wenn die Einwohner zur Arbeit zurückkehren. Die Stadt und ihre Umgebung ist eines der am stärksten verschmutzten Gebiete in Europa und hofft, eine Alternative mit dem Fahrrad entwickeln und anbieten zu können, solange der öffentliche Verkehr noch vermieden werden muss. Die Stadt hat angekündigt, dass im Sommer 35 km Straßen umgebaut werden und der Fahrrad- und Fußgängerbereich in der ganzen Stadt erweitert wird. Mailand könnte somit einen Fahrplan für andere Städte liefern. In Brüssel, wo wie in Berlin normalerweise viel Platz für Autos ist, wurde die Stadt innerhalb des Rings ab Anfang Mai 2020 zum „Wohngebiet“ ("woonerf") erklärt, sodass Fußgänger überall Vorrang haben und Autos nicht schneller als 20 Stundenkilometer fahren dürfen. Auch Berlin entscheidet sich dafür, zumindest temporäre Radwege auf Kosten von Straßen und Busspuren zu schaffen.

Wir wollen mit diesen Beispielen in Pankow zeigen, dass es nicht nur Nachteile gibt, wenn das Auto zunehmend von den Straßen verschwindet, sondern dass es auch enorme Vorteile bietet. Jetzt können Kinder wieder auf der Straße spielen und die Straßen werden wieder zu einem Treffpunkt und einer grünen Umgebung. Darüber hinaus: Es gilt auch zu beachten, was in den Zeichnungen nicht zu sehen ist: weniger Lärm und saubere Luft! Die Fenster können wieder geöffnet werden. Ich wünsche Ihnen viel Inspiration.

Martin Aarts
Juni 2020

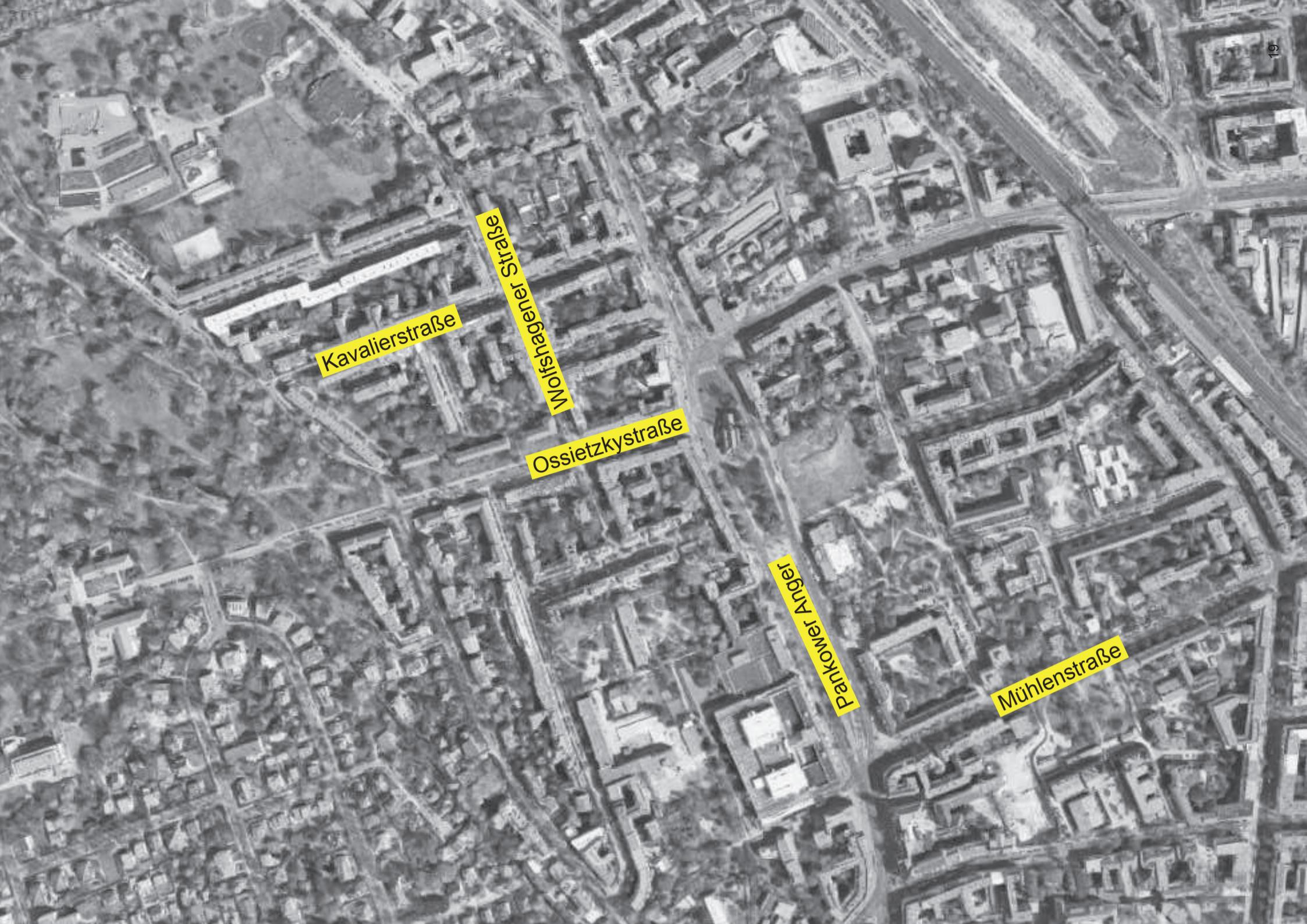
PLANUNGSGEBIET ALT-PANKOW

Planungsgebiet Alt-Pankow



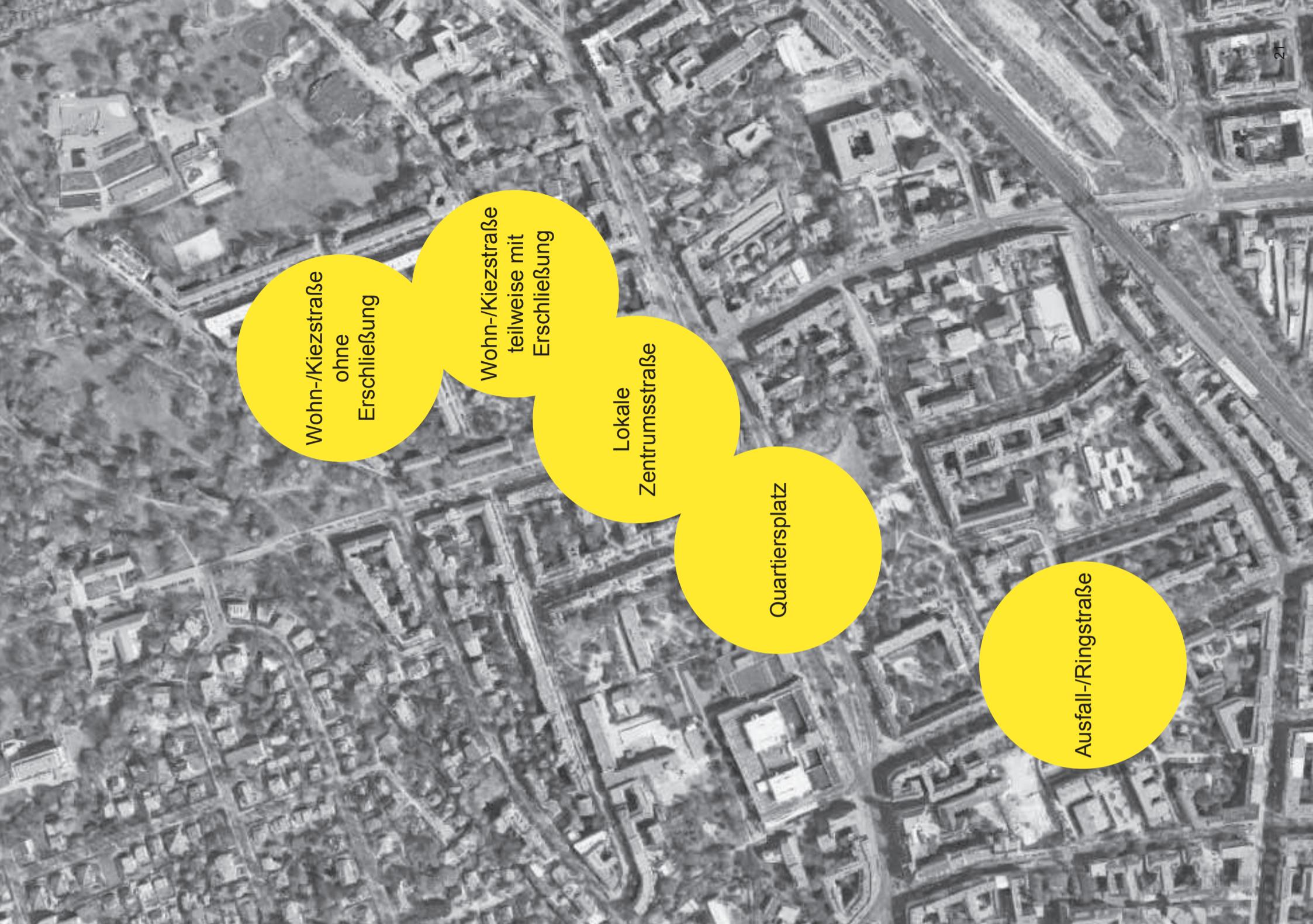
Planungsgebiet

Übersicht Straßen



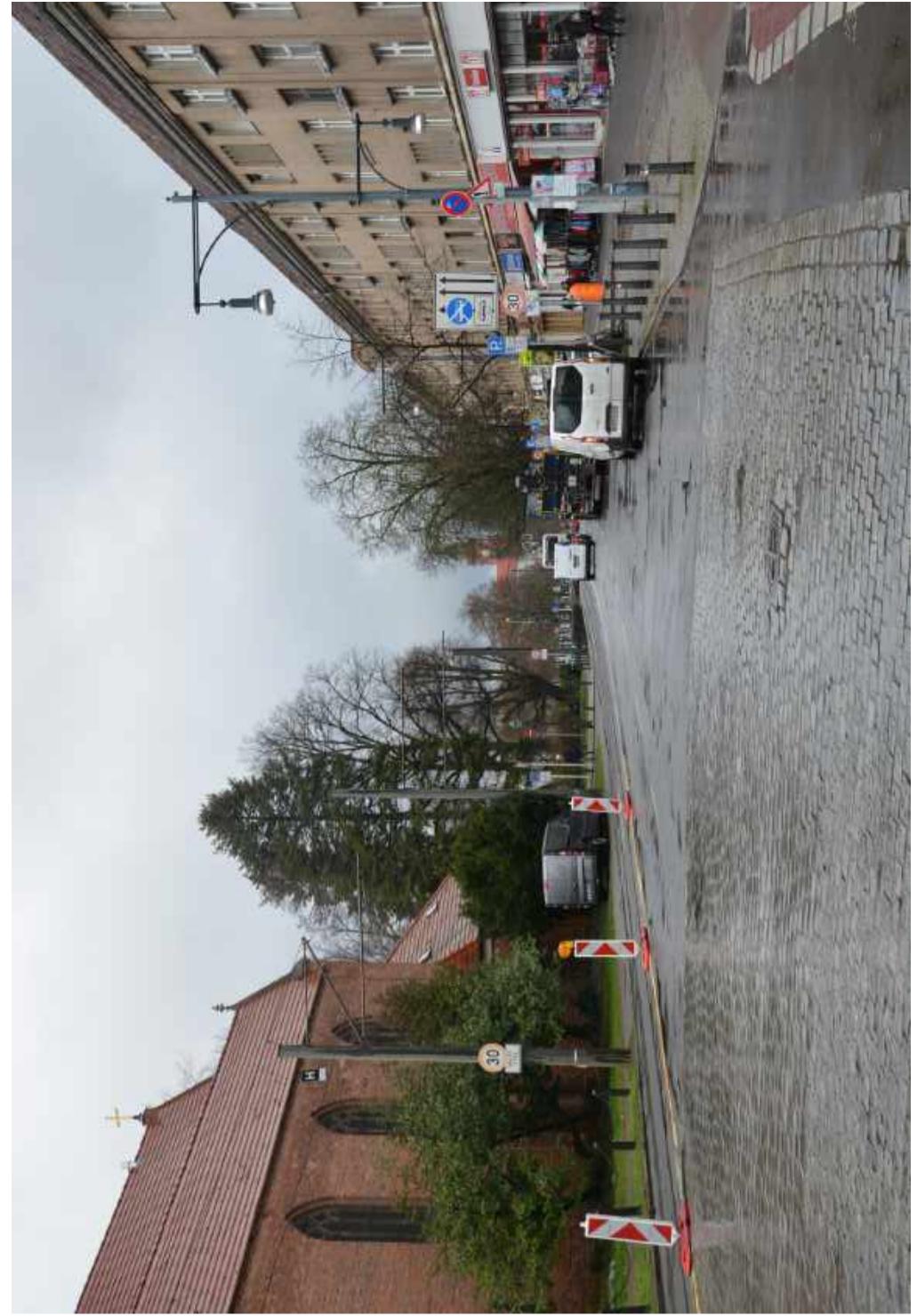
Planungsgebiet

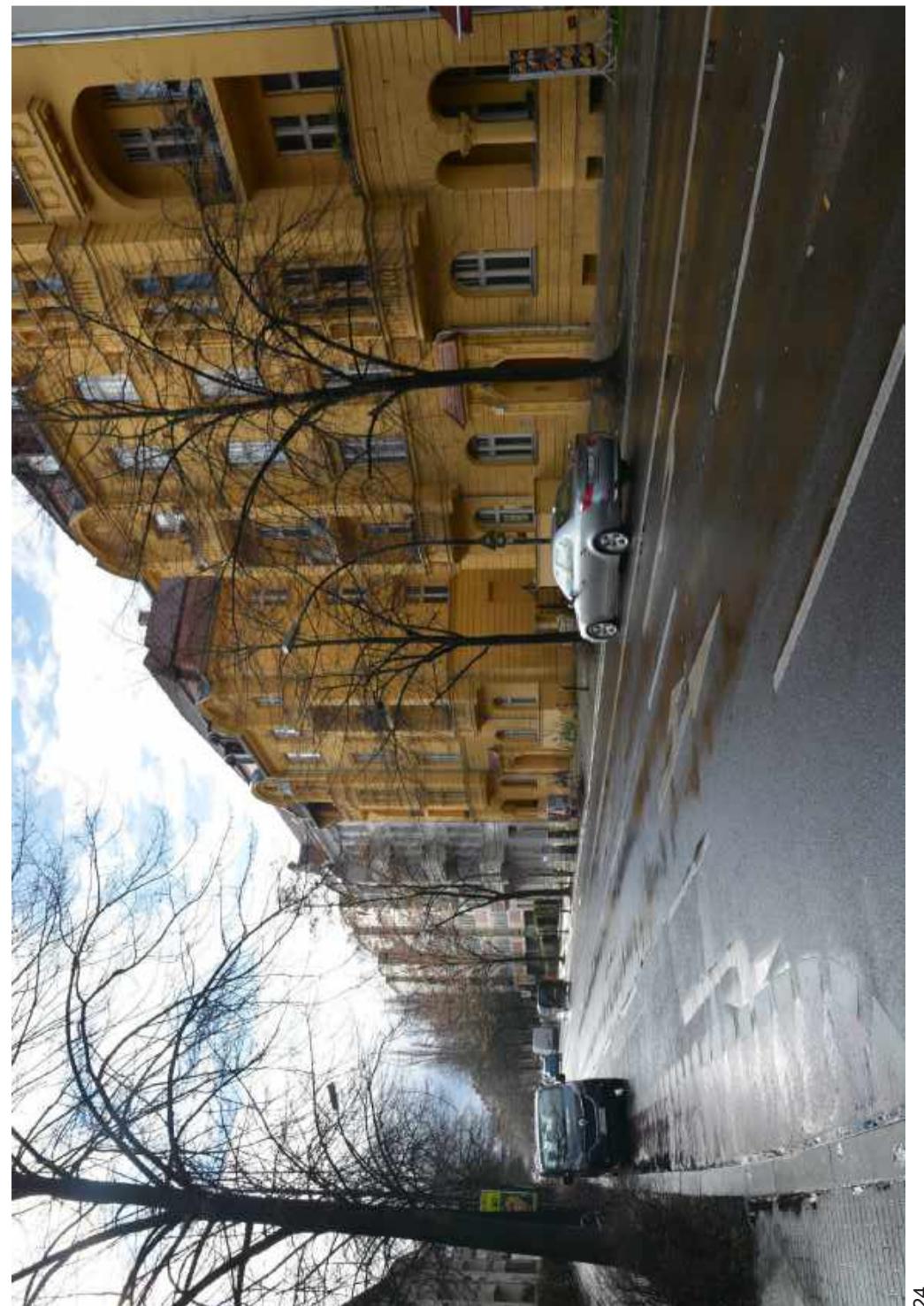
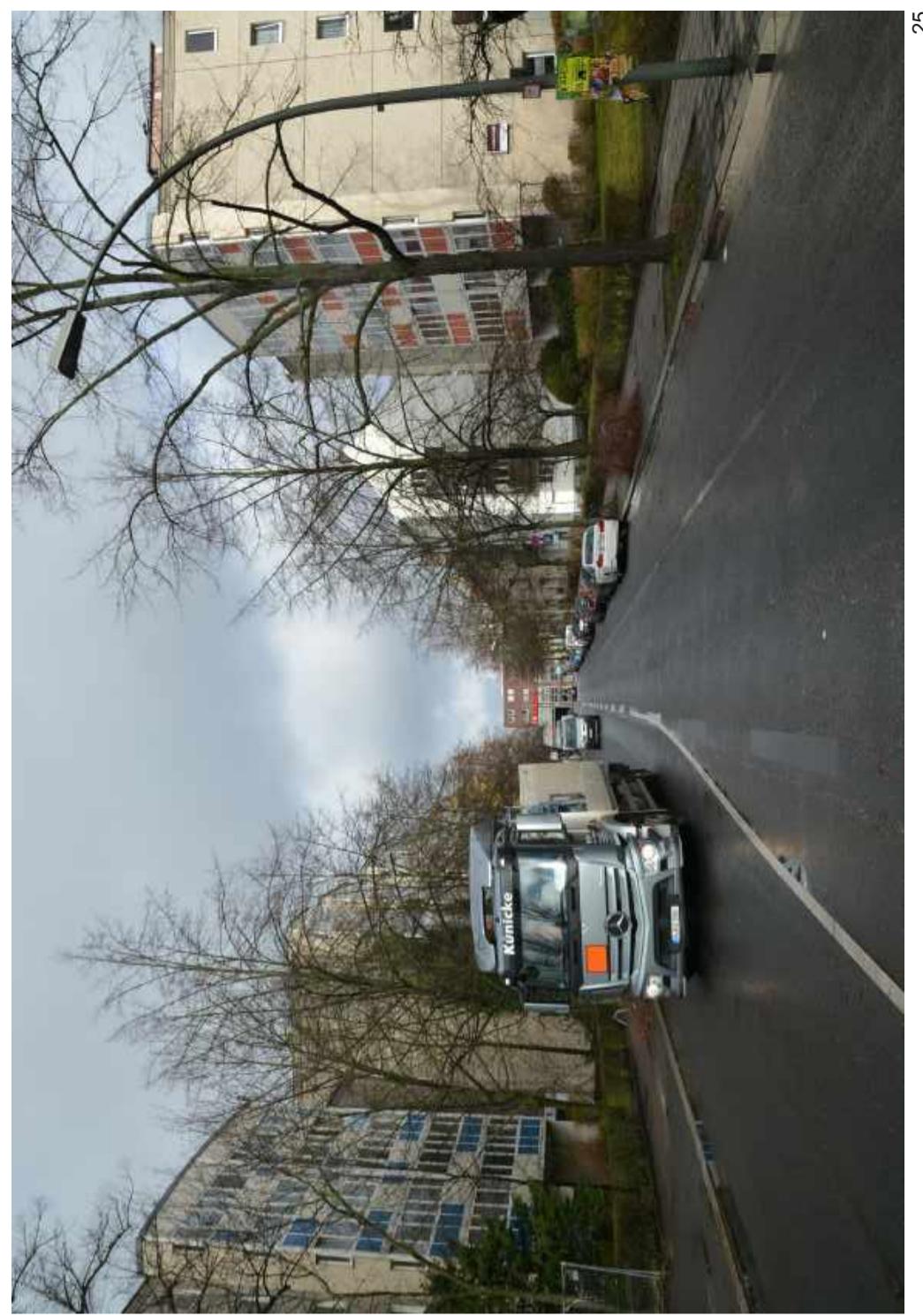
Übersicht Freiraumtypologien



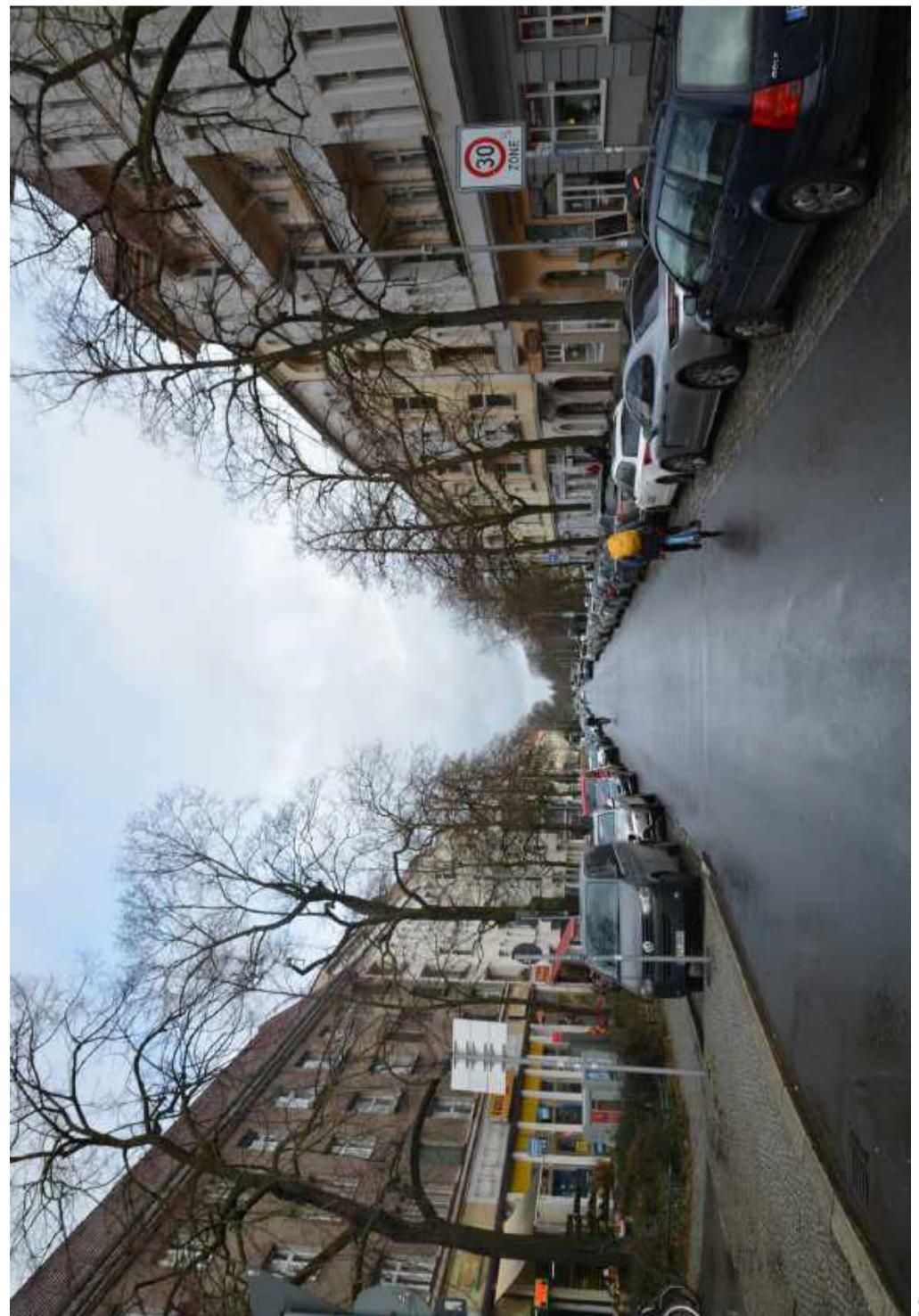
Pankower Anger / Breite Straße

Typologie Quartiersplatz

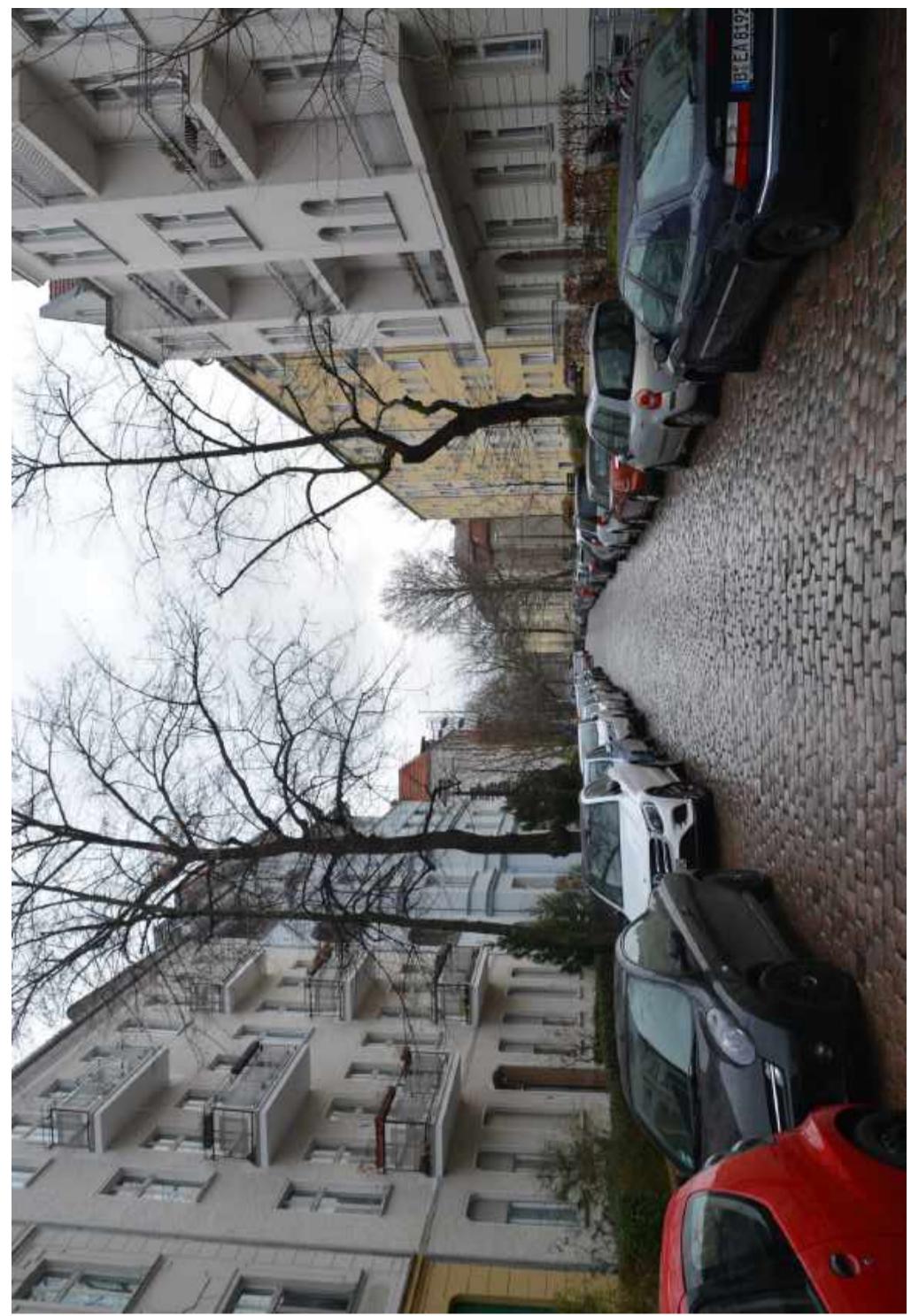




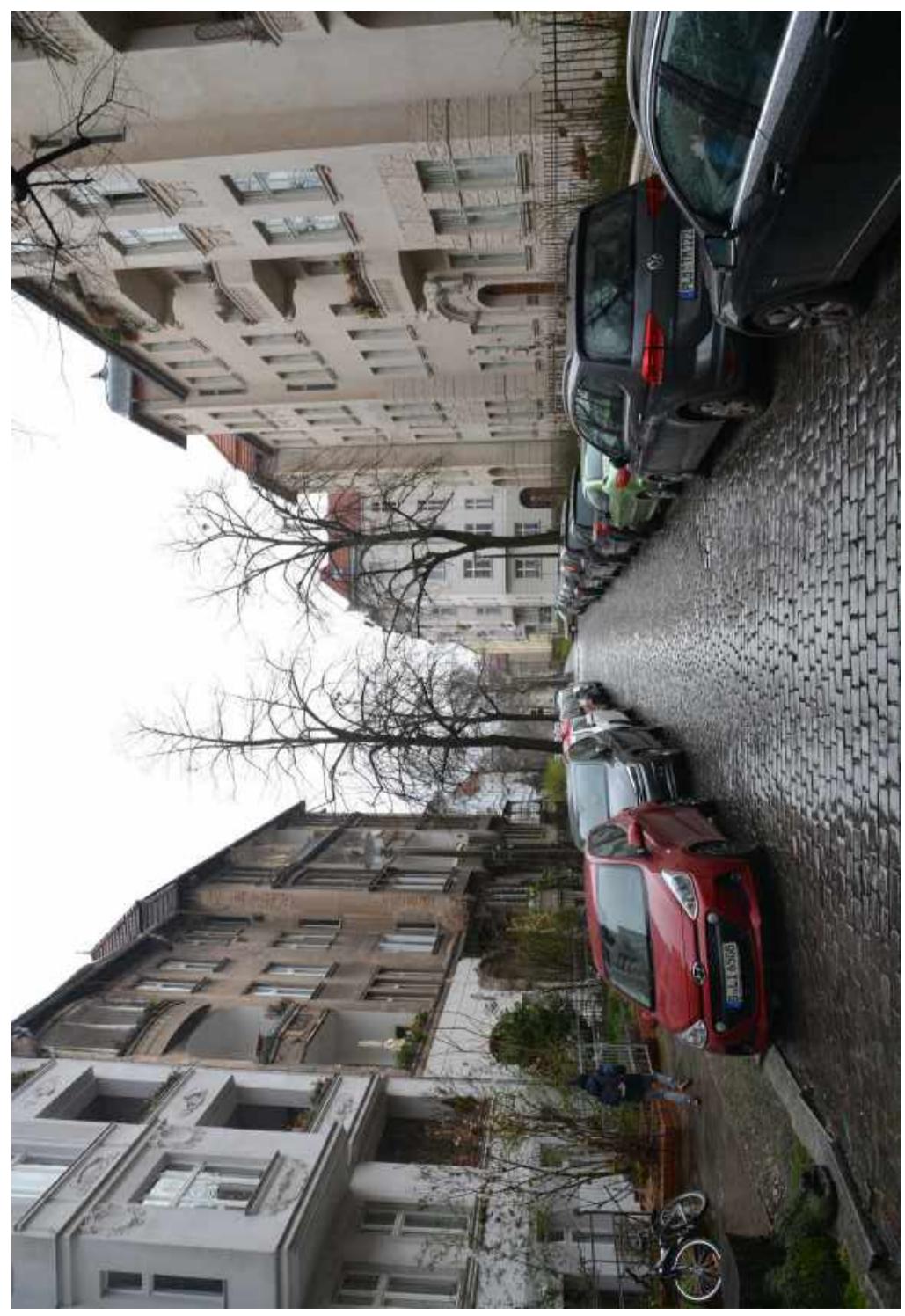
Mühlenstraße
Typologie Ausfall-/Ringstraße

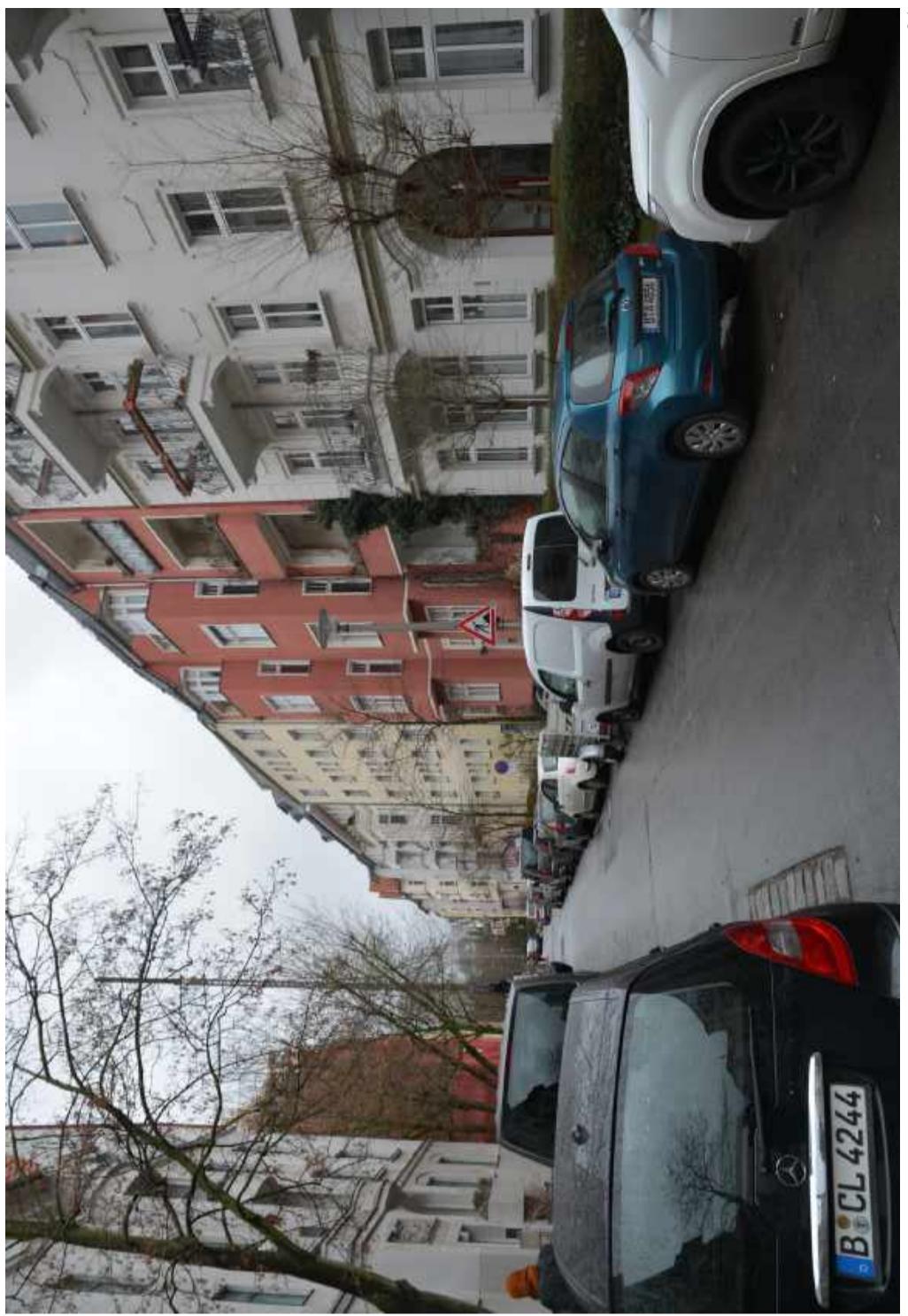
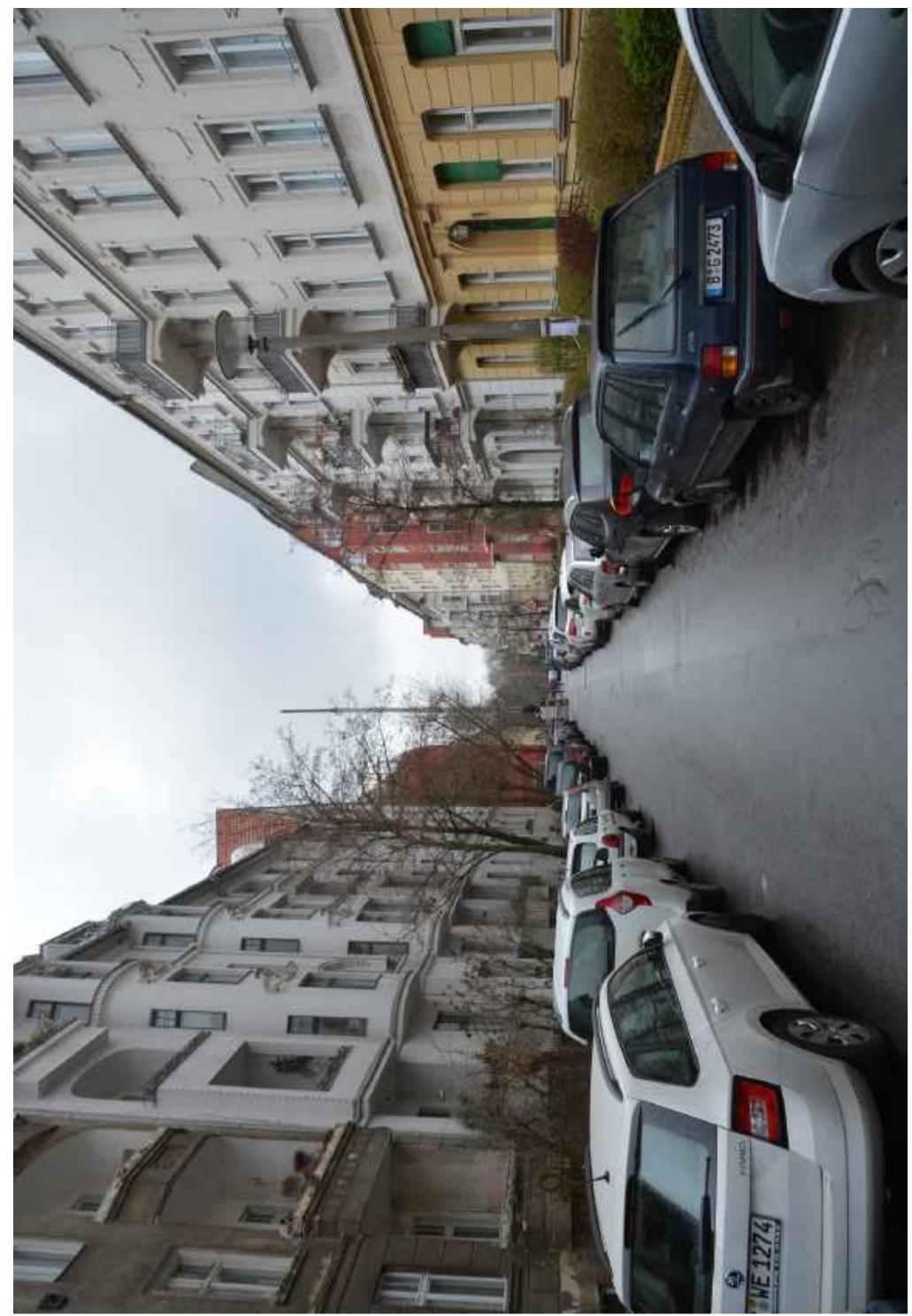


Ossietzkystraße
Typologie Lokale Zentrumstraße



Wolfshagener Straße
Typologie Wohn-/Kiezstraße (teilweise) mit Erschließung



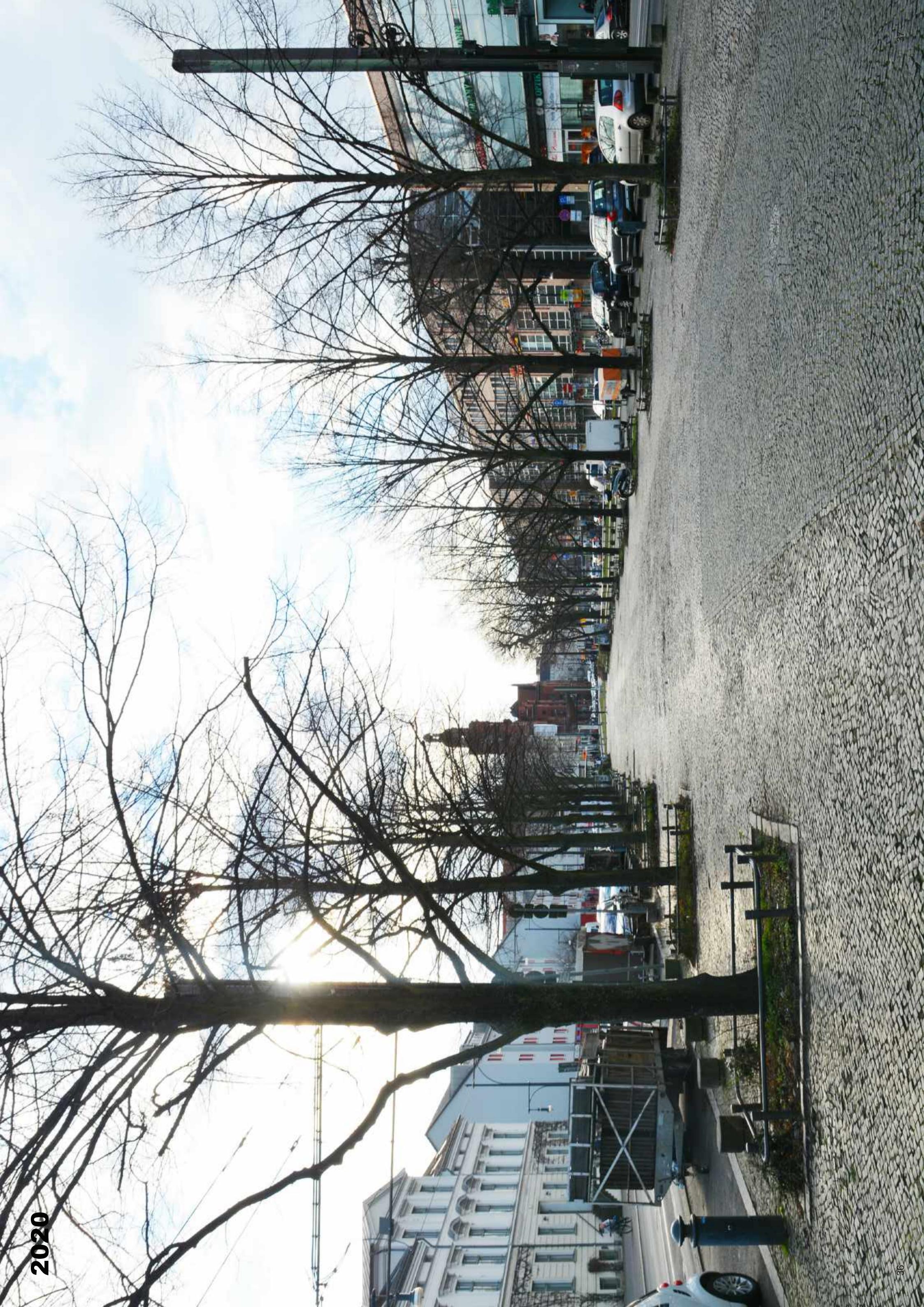


Kavalierstraße
Typologie Wohn-/Kiezstraße ohne Erschließung



Pankower Anger / Breite Straße
Typologie Quartiersplatz

2020



2030



Mühlenstraße
Ausfall-/ Ringstraße



2020

2030



Ossietzkystraße
Lokale Zentrumstraße



2020

2030



PANKOW

Wolfshagener Straße

Wohn-/ Kiezstraße (teilweise) mit Erschließung



2020



Kavalierstraße
Wohn-/ Kiezstraße ohne Erschließung

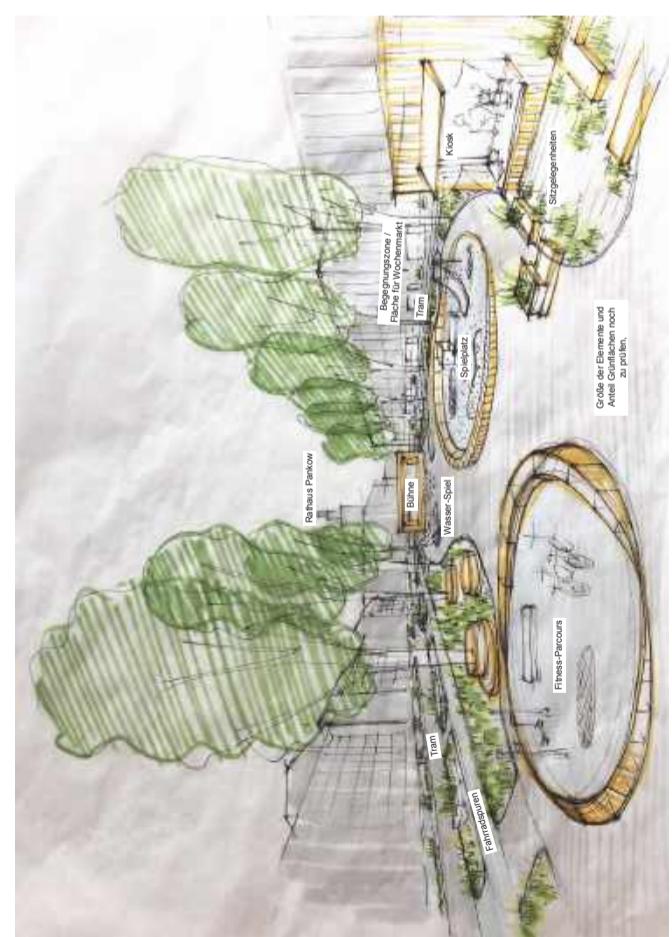


2020

2030



**SKIZZEN / COLLAGEN
APPENDIX**











IMPRESSUM

Ir. Martin Aarts
Settinghestage, Berater Stadtentwicklung

Rotterdam
+31 6 103 724 55
martin.aarts@planet.nl

MLA+

Rotterdam
London
Berlin
St Petersburg
Moskau
Shanghai
Shenzhen

Thiemannstraße 1
Tor 4 Haus 5 Aufgang 1
D-12059 Berlin
Germany

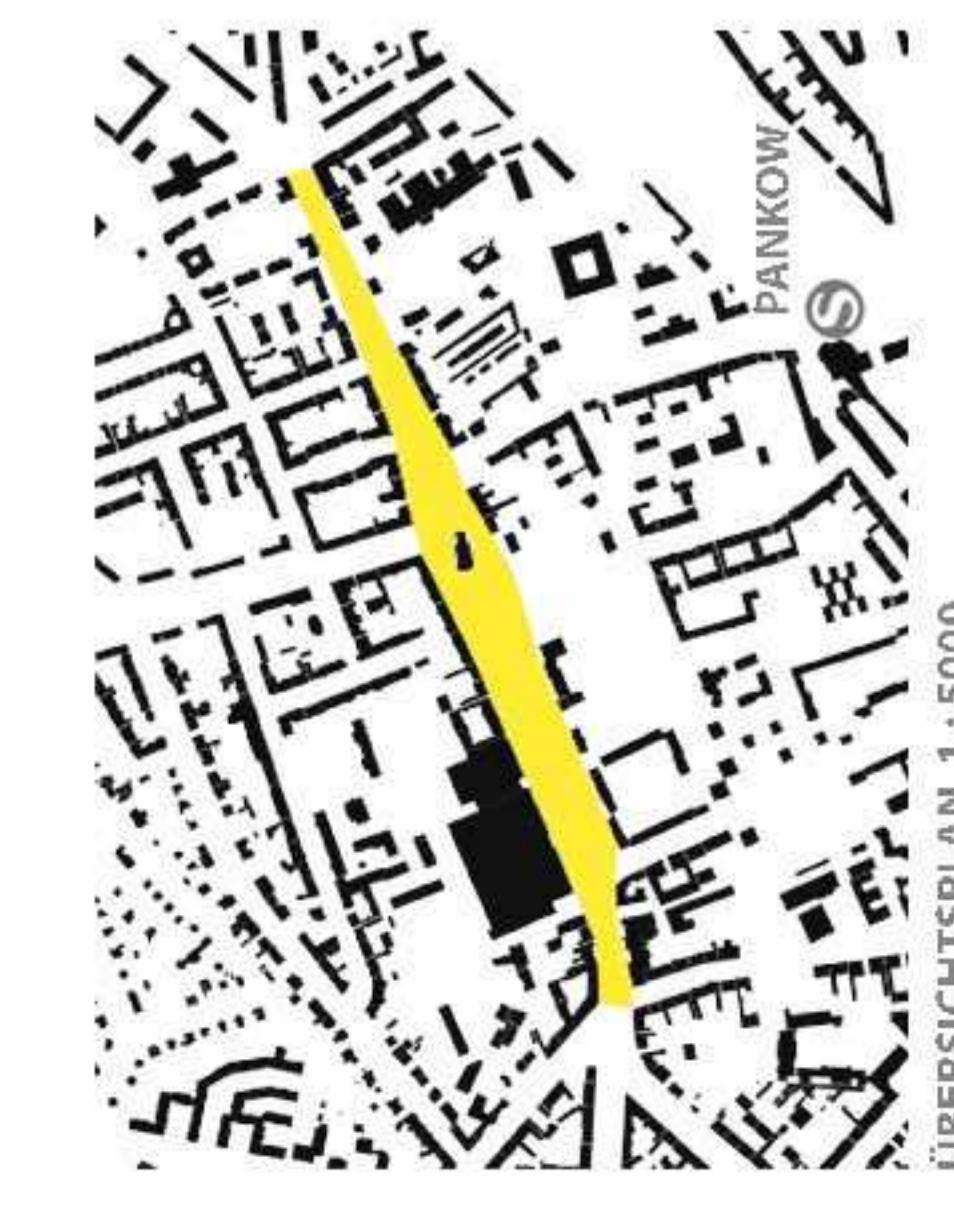
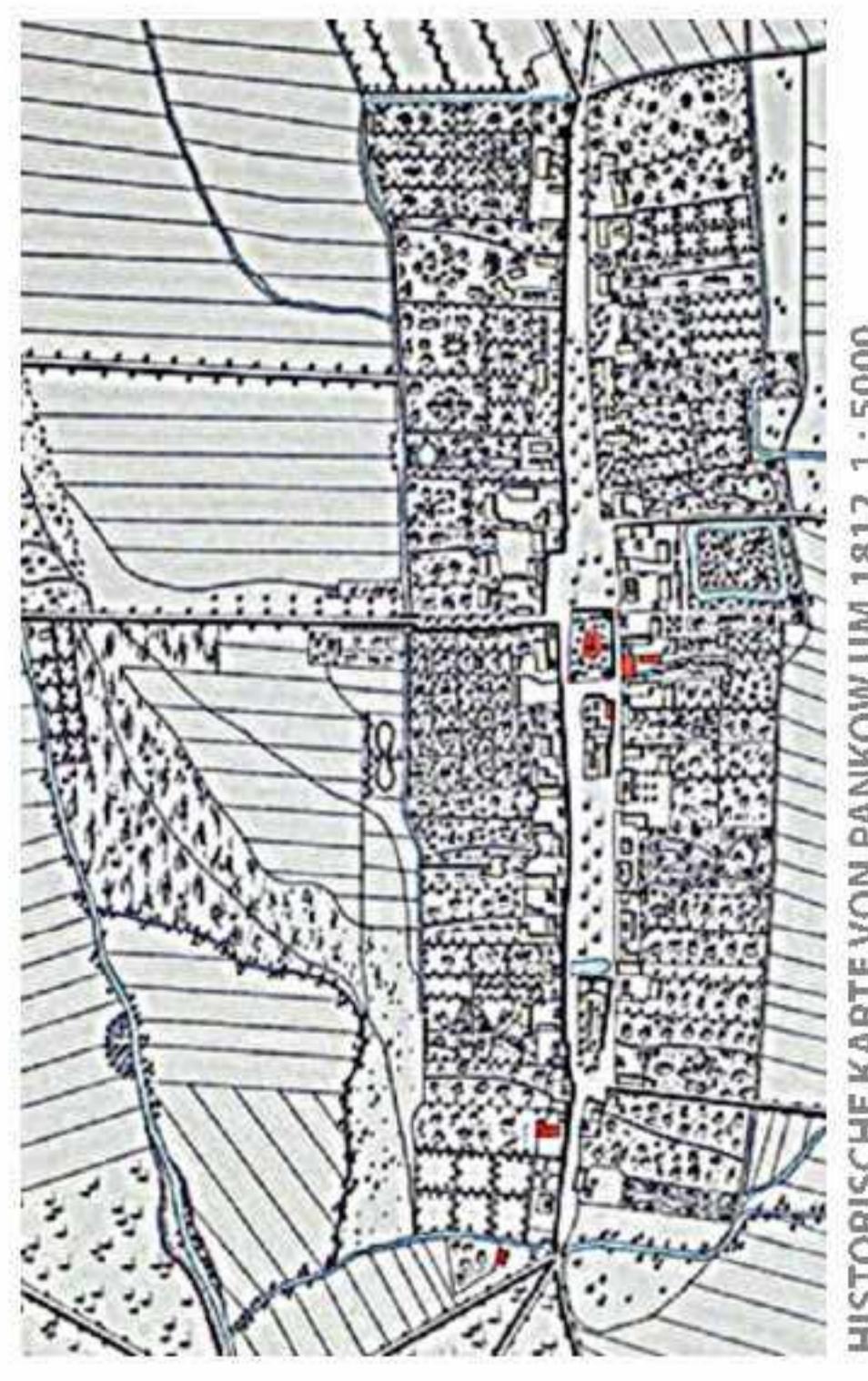
+49 177 29 34 962
Christoph Michael

+49 170 73 70 135
Maximilian Müller
info@mlaplus.com
www.mlaplus.com



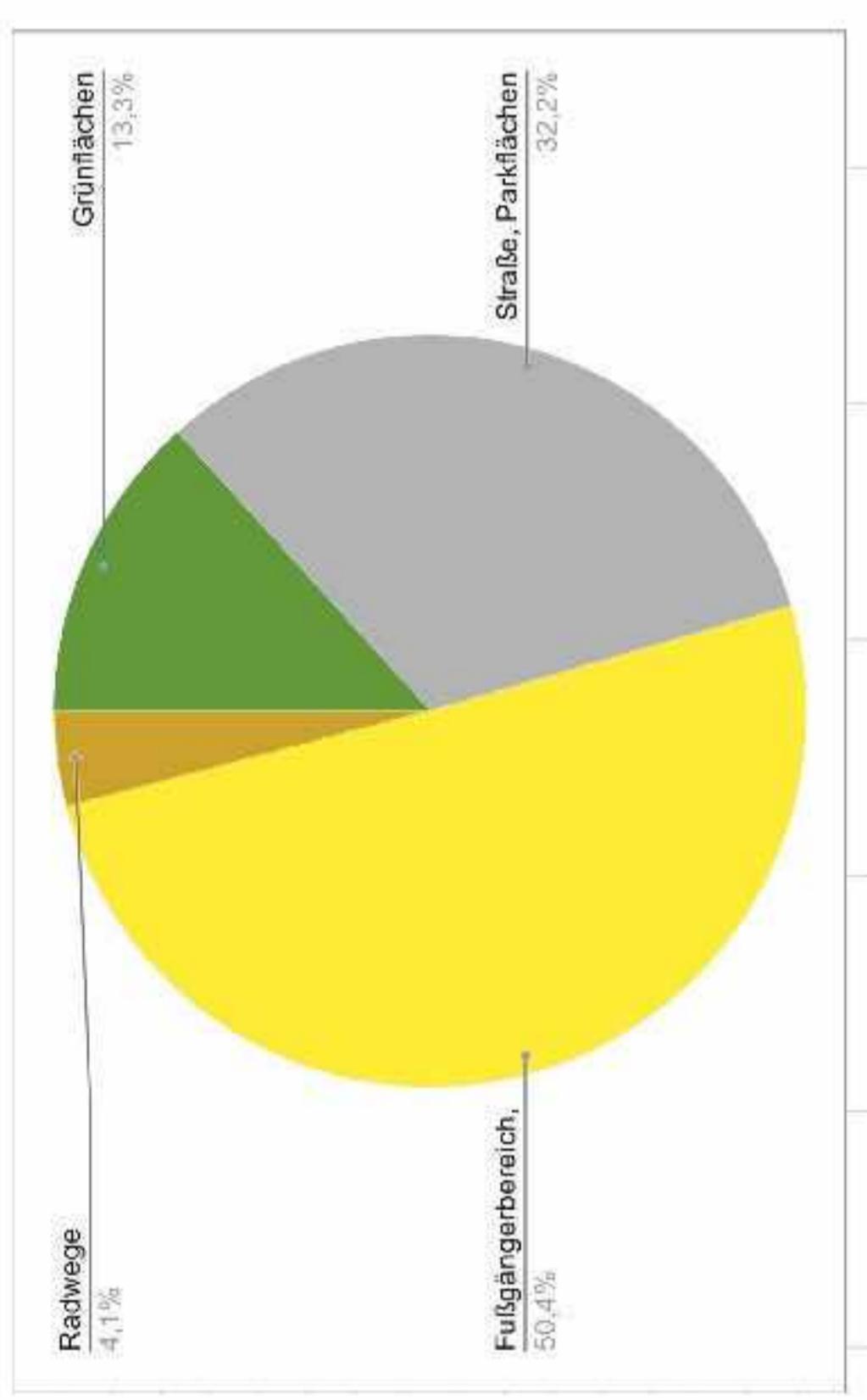
BREITE STRÄßE

STADTRAUM 2030
30.08.2020, WIEBKÉ AHRENS & EMILE REGEHR





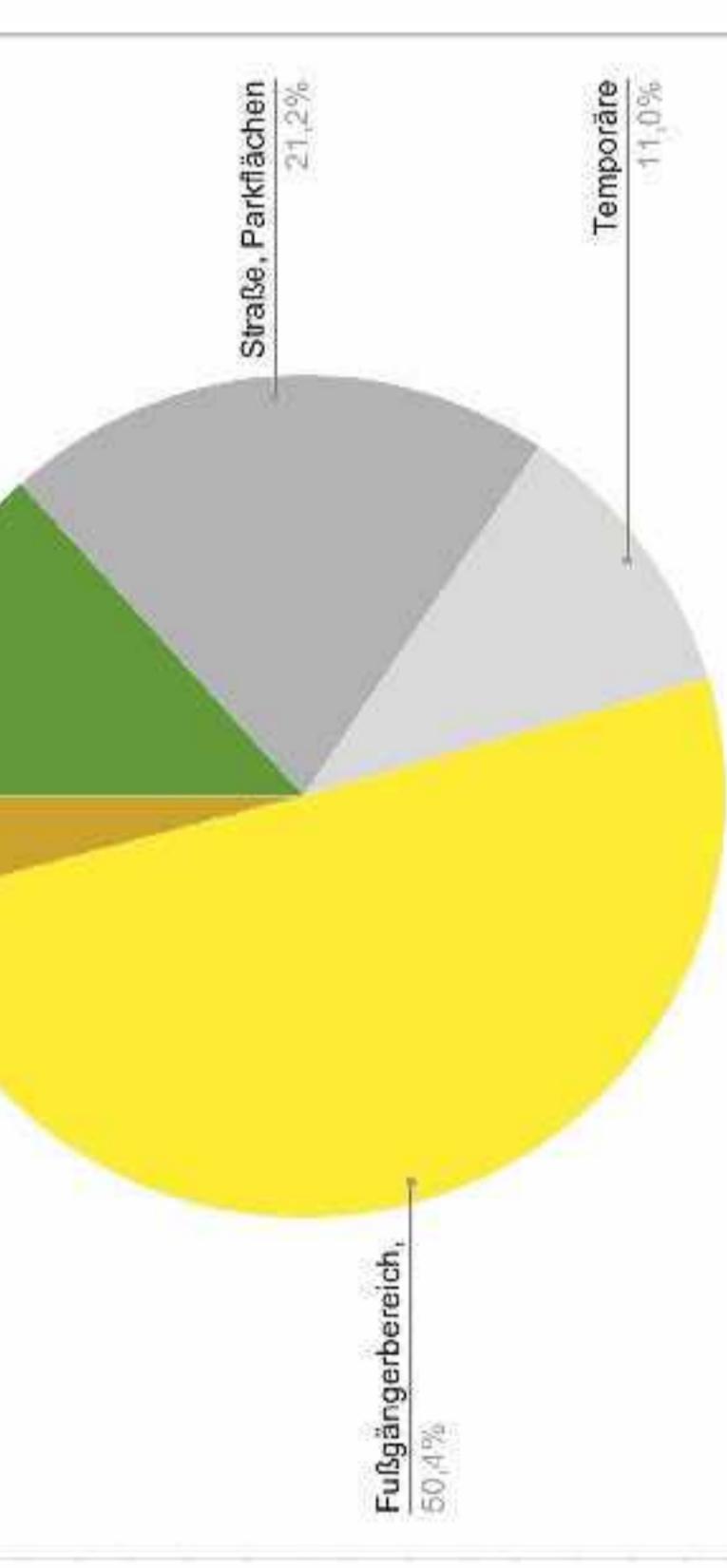
FLÄCHENANTEILE



Entwurf für die Breite Straße, Pankow – Stadtleben2030

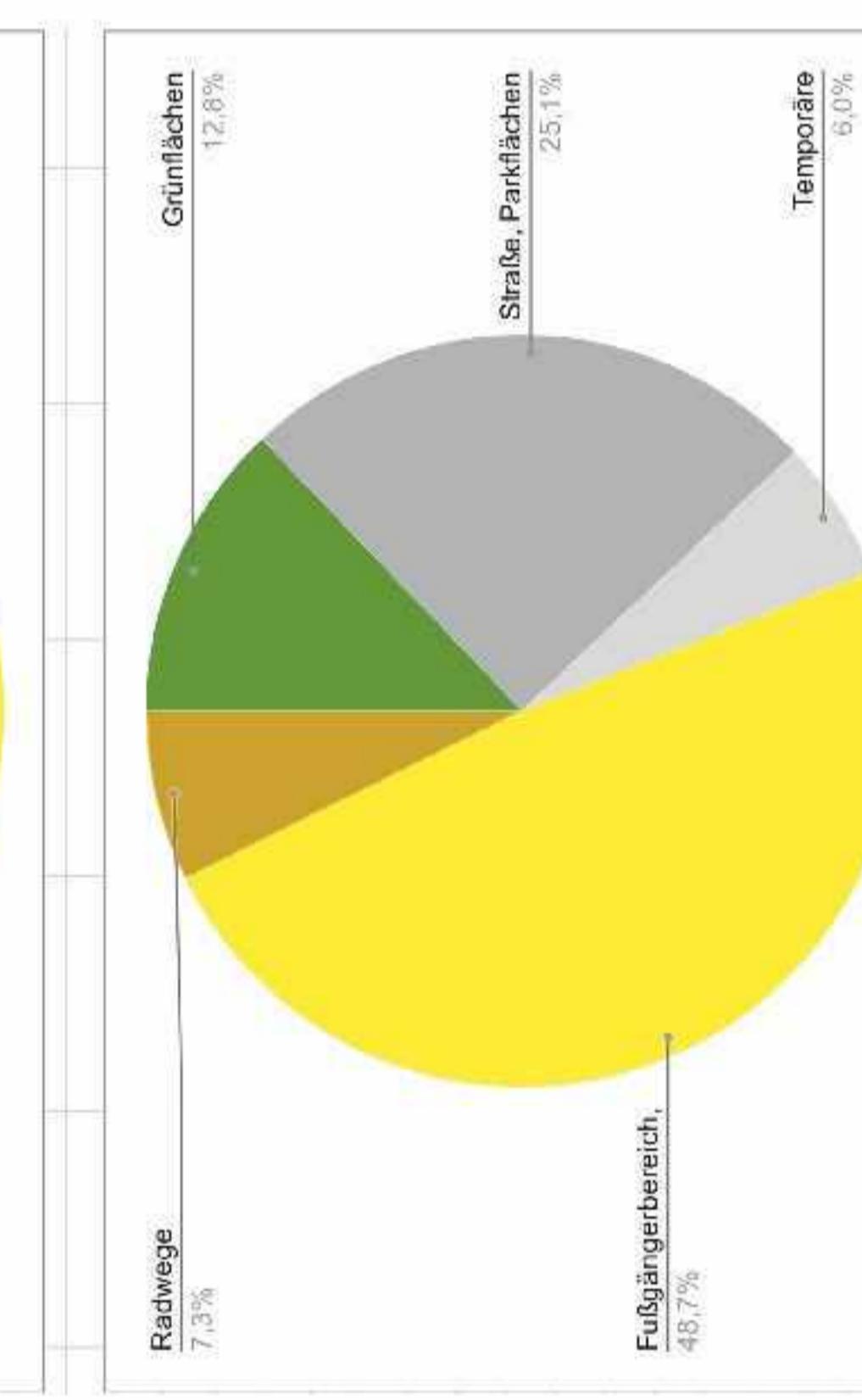
Der Pankower Anger bildete das Zentrum der historischen Villen-Siedlung Pankow und ist auch heute ein wichtiger Begegnungsort und Mittelpunkt des Quartiers. Die Befragung der Anwohner ließ erkennen, dass ursprüngliche Qualitäten allmählich verloren gehen. Die Breite Straße ist zunehmend durch hohes Verkehrsaufkommen geprägt. Dadurch entstehen Barrieren aber auch Lärm und Luftverschmutzung. Um die Qualität als Aufenthaltsort zu stärken und die Bedeutung des Angers als zentralen Begegnungsort wiederherzustellen, soll sich die Straße mit der Zeit in eine verkehrsberuhigte Zone mit verschiedenen Funktionen und Grüner Infrastruktur entwickeln.

ZEITHORIZONT 1 – 2025



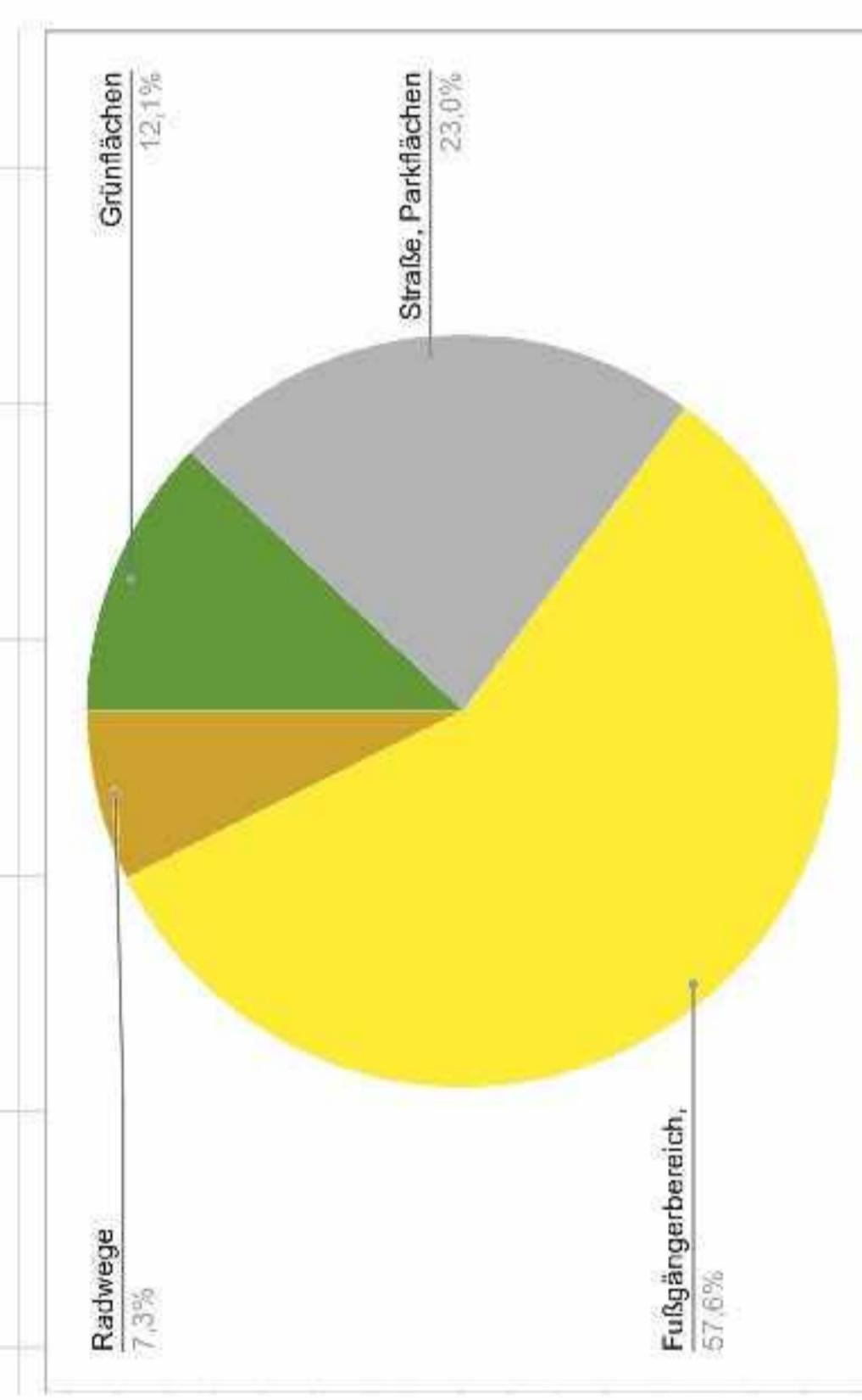
Jährlich findet auf dem Pankower Anger das "Fest an der Panke" statt. Hierfür wird die Breite Straße für den Individualverkehr gesperrt. In den nächsten Jahren an mehreren Tagen im Jahr so erfolgen. Mehr Feste und Veranstaltungen sollen die Nachbarschaft stärken und mehr Bewusstsein für die Umnutzung von Straßen schaffen.

ZEITHORIZONT 2 – 2035

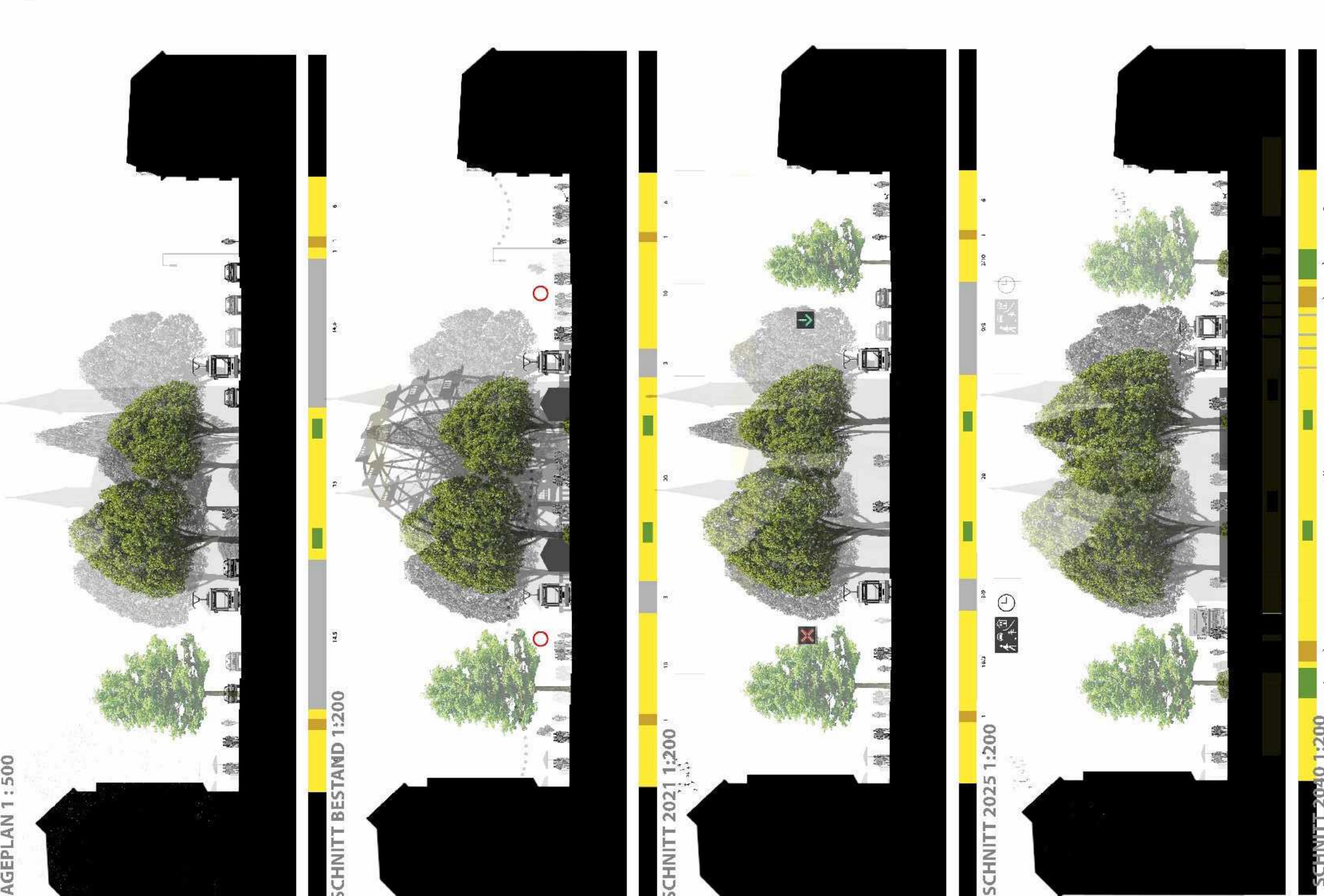


In Zukunft soll sich der Kraftverkehr in der Stadt reduzieren. Dafür müssen Radfahrer sowie der ÖPNV gestärkt werden. Das höchste Verkehrsaufkommen auf der Breite Straße besteht zwischen 7-10 Uhr Richtung Stadtzentrum und nachmittags zwischen 15-18 Uhr aus Richtung der Innenstadt. Dementsprechend sollen sich die Anzahl der Fahrspuren mithilfe einer Spurwechselanlage dem Bedarf anpassen. Abseits der Stoßzeiten können dann auch Alle Fahrspuren in eine Richtung gesperrt werden und sich in Aufenthaltsbereiche verwandeln. Die ÖPNV exklusiven Fahrsprüne bleiben jederzeit erhalten. Anstelle der alten Radwege auf dem Bürgersteig werden Breitere Radschnellwege auf Straßenniveau angelegt. Außerdem gibt es deutlich höhere Fußgängerbewegung an den Mündungen der Seitenstraßen.

ZEITHORIZONT 3 – 2040



In dreißig Jahren soll es für die Breite Straße einen alternativen Autobahnbzubringer geben und der Individualverkehr sich soweit reduziert haben, dass in der Breite Straße nur noch der ÖPNV und das Fahrrad als Verkehrsmittel zugelassen sind. Nutzfahrzeuge und Anlieferer bleibt die Befahrung in Schrittgeschwindigkeit erlaubt. Der gesamte Straßenraum hat sich zu einem Shared Space Stadtplatz entwickelt. Baumreihen werden ergänzt, einzelne Bäume punktuell entnommen. Grüne Inseln entlang des Angers lösen den Charakter als Verkehrsraum auf und sorgen für eine gemütliche Atmosphäre. Die Straße verschwindet, doch wird der Ort auch in Zukunft weiter sehr belebt bleiben und als Transitsraum genutzt werden können.

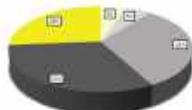


STADTRAUM 2030 |

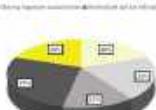
PROJEKT

CRUSEMARKSTRASSE

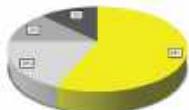
Durchschnittliche Wehrzahl in der Crusemarkstraße



Basisfahrt zur Veränderung der Verkehrssituation in der Crusemarkstraße



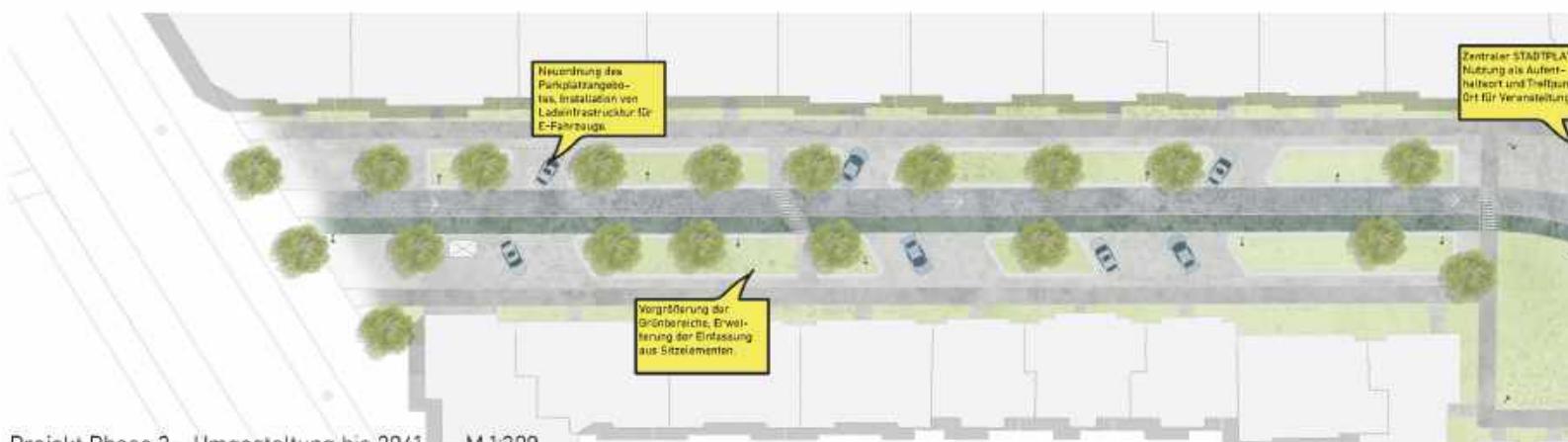
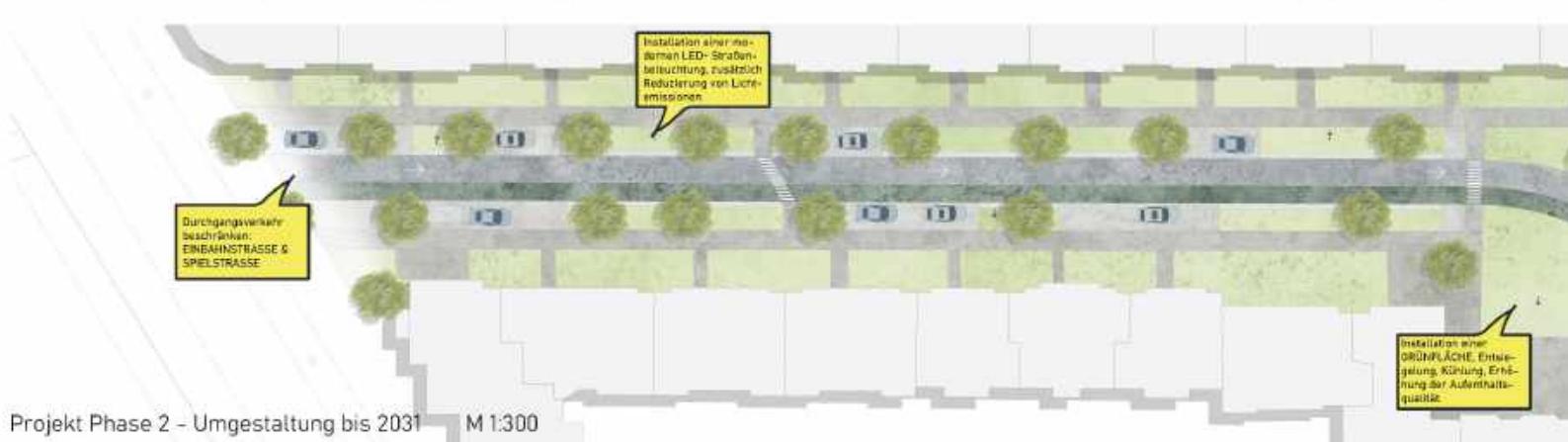
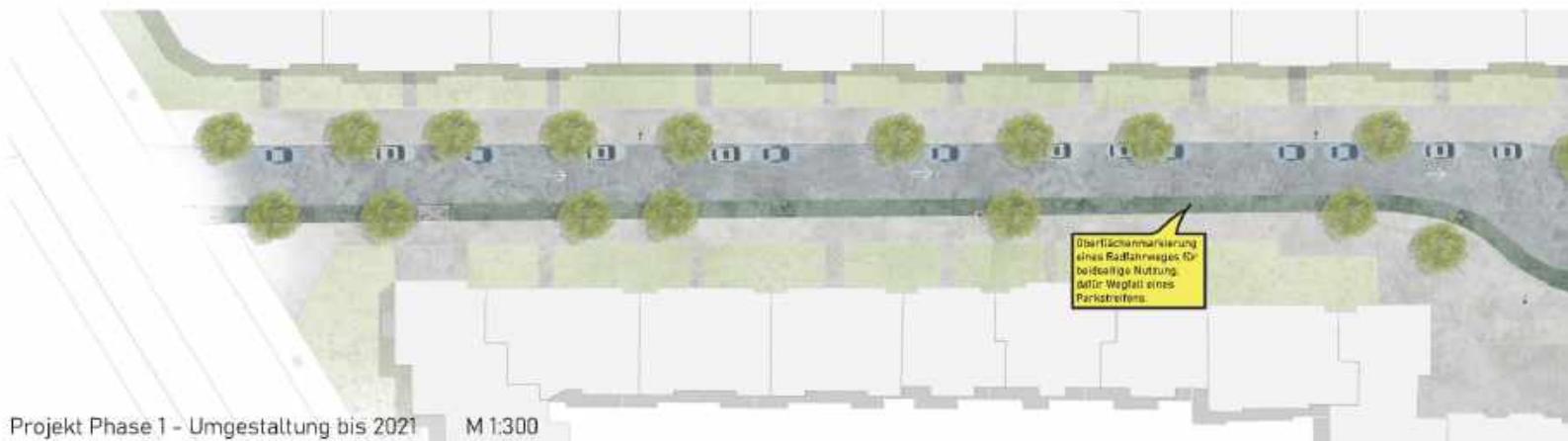
Basisfahrt zur Veränderung in der Crusemarkstraße



Auslastung des Verkehrs im Quartier



Auslastung der Straßen im Quartier





KONZEPTE | maßnahmen

- Regenwasserrückhaltung
- Beleuchtung verbessern
- Aufenthaltsqualität stärken
- Biodiversität erhöhen
- E-mobilität fördern
- Erhitzte Bereiche kühlen

- Straßenbäumen Raum geben
- Barrierefreiheit schaffen
- Aufenthaltsräume schaffen
- Durchgangsverkehr beschränken
- Parkplatzbereiche strukturieren
- Radverkehr lenken



STADTRAUM 2030 |



FUNKTION 1
NATURNAHE LEBENSRÄUME

- Erhöhung der Biodiversität
- Flächenabsiegelung
- Standortverbesserung Bäume
- Wasserdaltung
- Kühlfunktion im Sommer
- Reduzierung von Pflegekosten
- Erhöhung Aufenthaltsqualität



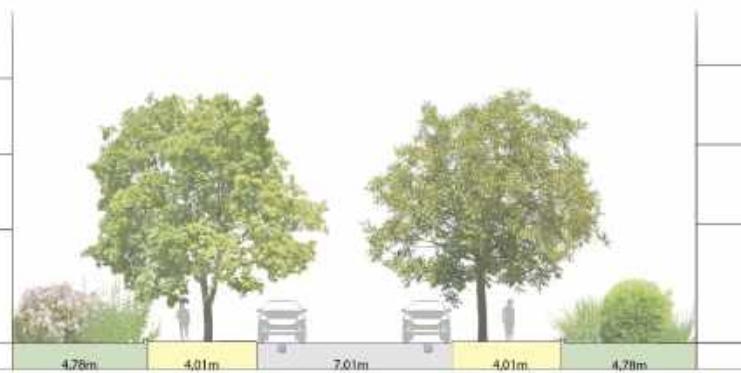
FUNKTION 2
NUTZUNGSVIELFALT

- multifunktionale Gestaltung
- Nutzung durch Mensch und Tier
- Förderung der Sozialkontakte
- Erhöhung Aufenthaltsqualität



FUNKTION 3
REGENWASSERRÜCKHALTUNG

- Aufnahme von Regenwasser
- Übernahme Dachentwässerung
- Entlastung der Kanalisation
- Natürliche Versickerung
- Grundwassererneuerung



Schnitt M 1:100

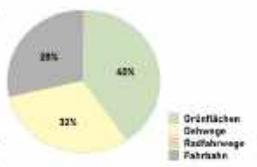
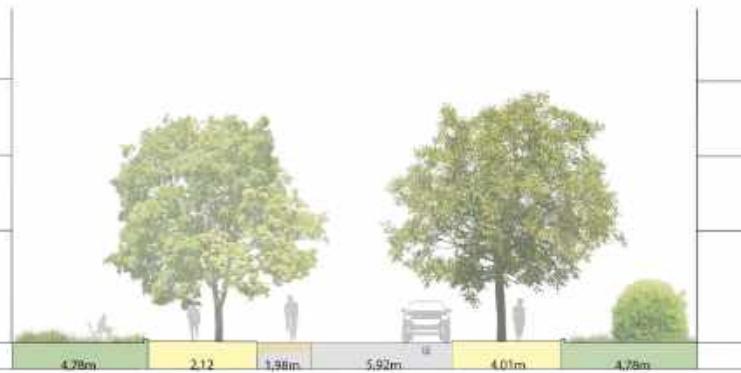


Diagramm Flächennutzung



Bestand 2020



Schnitt M 1:100

Radweg temporär farblich auf dem Asphalt markiert

Diagramm Flächennutzung



Perspektive 2021



Schnitt M 1:100

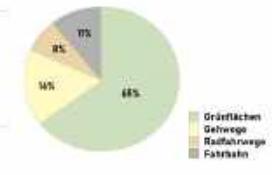


Diagramm Flächennutzung



Perspektive 2021



Schnitt M 1:100

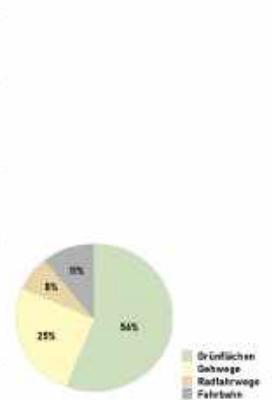
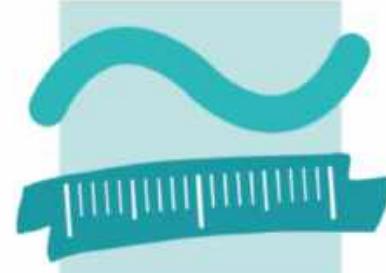


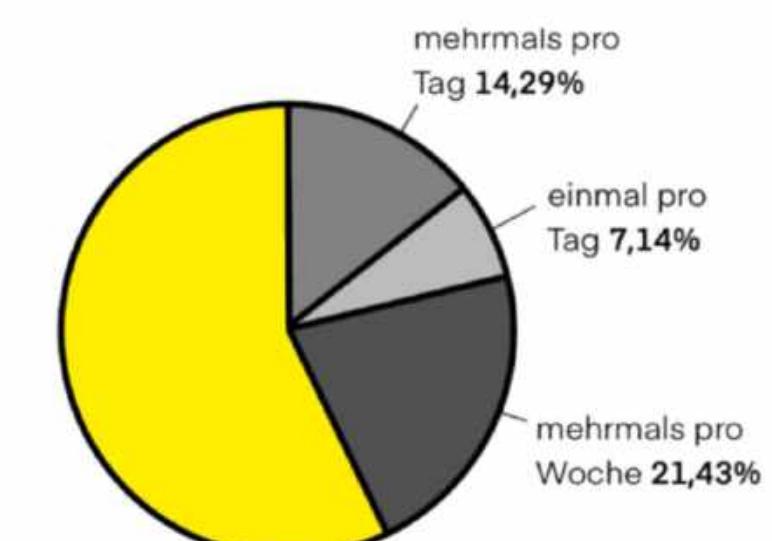
Diagramm Flächennutzung



Perspektive 2024



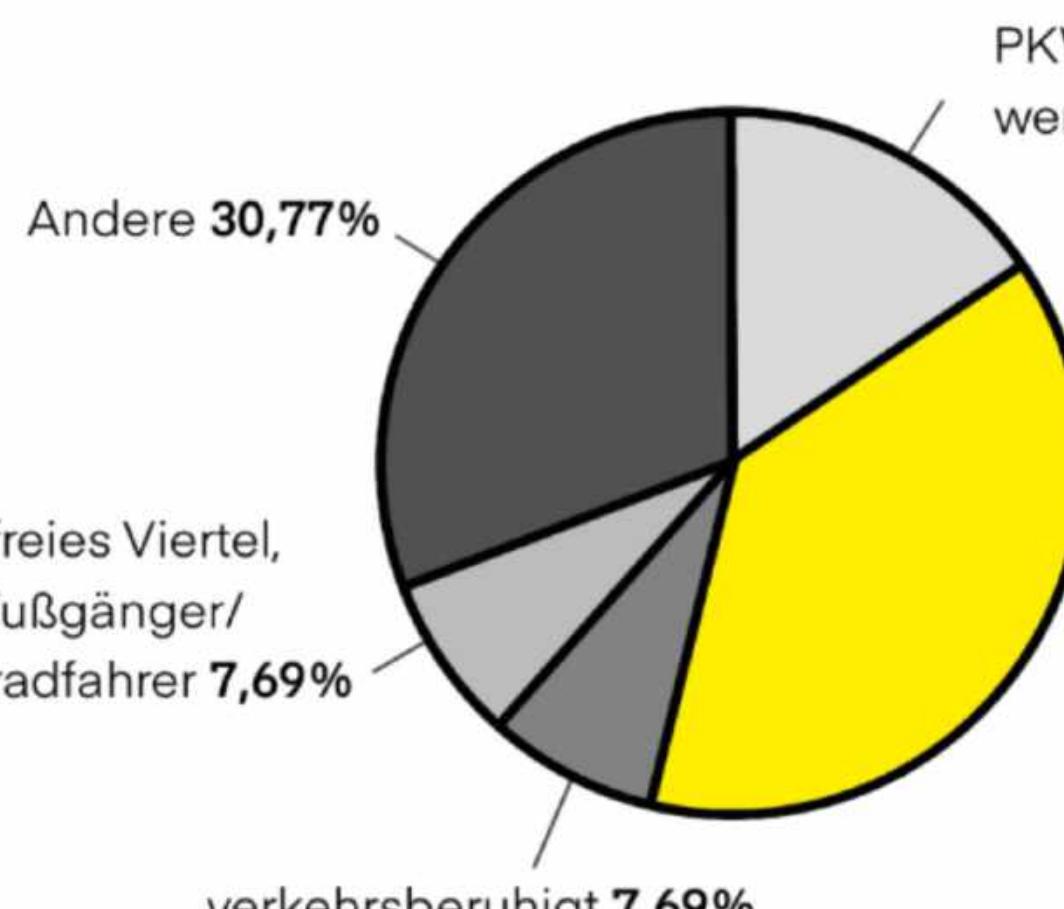
Berlin, Eintracht Straße GRÜNZUG



<60%
halten sich 1x pro Woche in der Straße auf



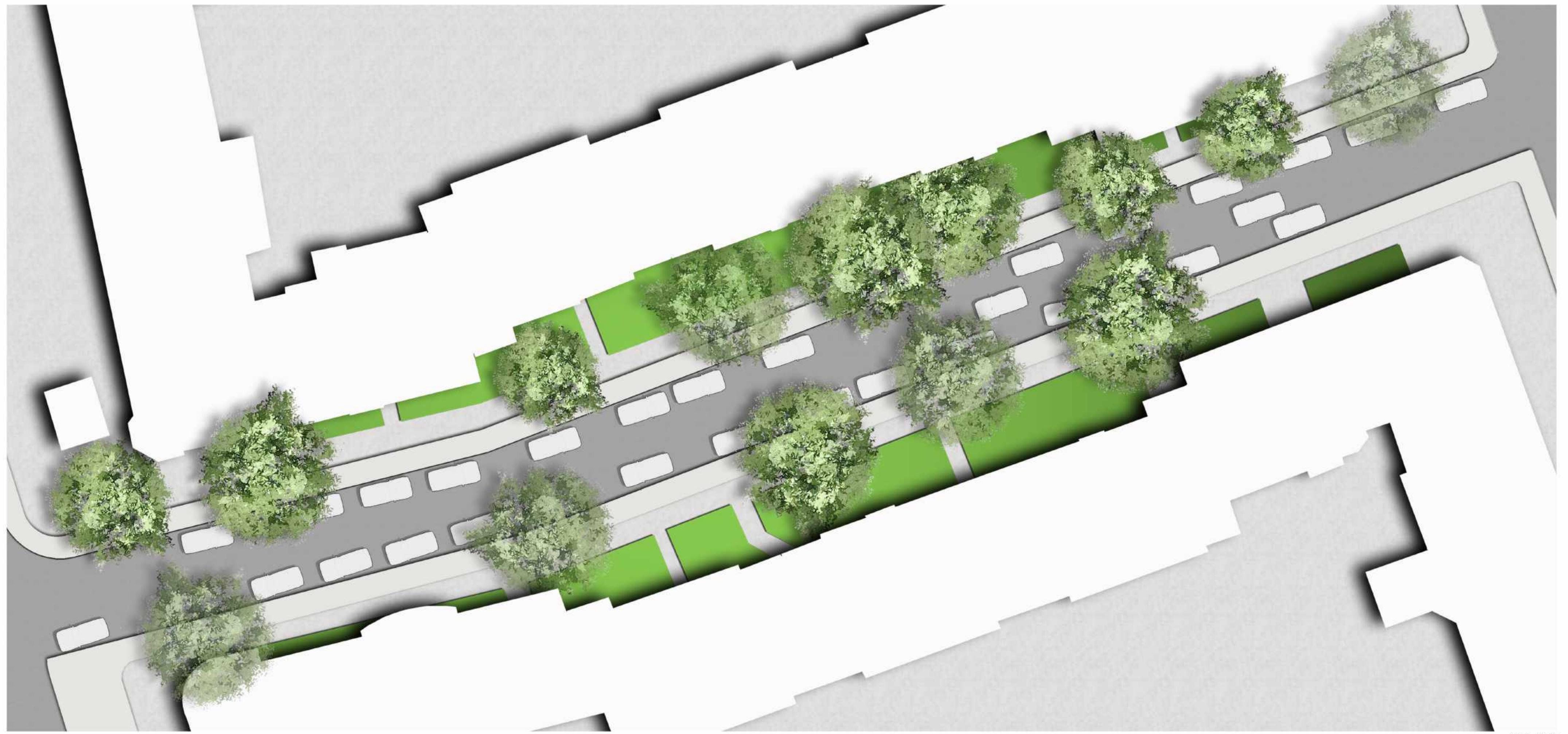
<90%
halten sich weniger als 10min pro Tag in der Straße auf pro Woche



PKW-Nutzung bleibt erhalten, weniger Stellplätze **15,83%**

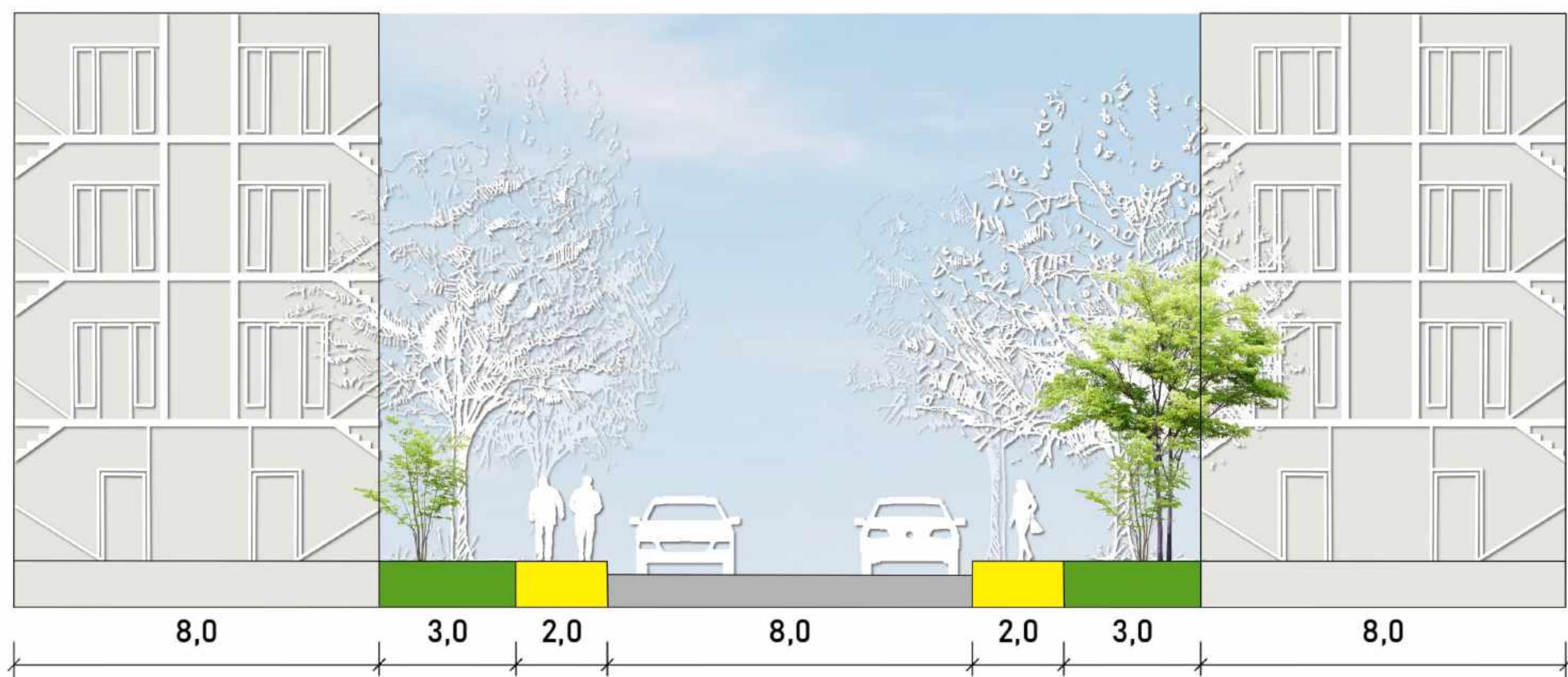
ca. 40%
wünschen sich eingeschränkten PKW-Verkehr





M 1:250

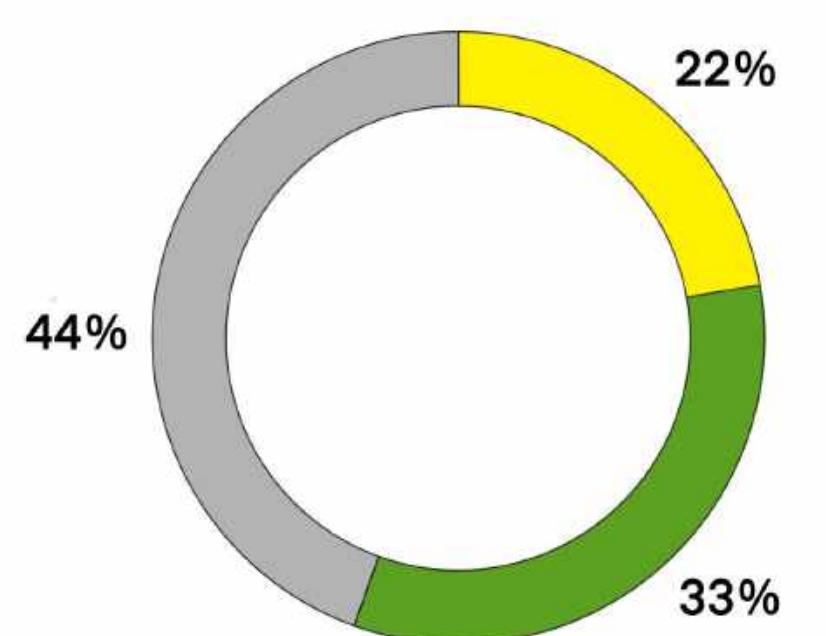
1 BESTANDSAUFNAHME



13.0

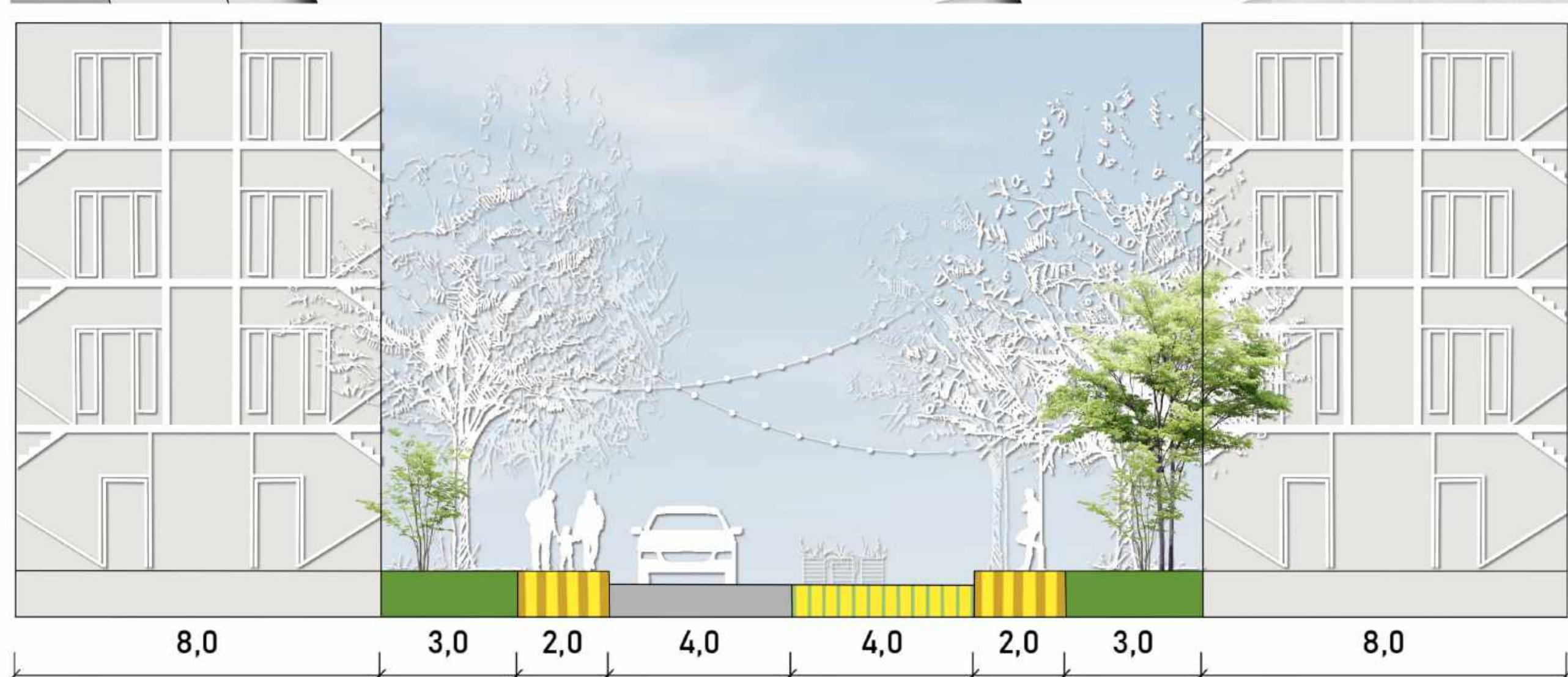
Aktuell wird der Straßenraum von parkenden Autos und Durchgangsverkehr dominiert. Dies spiegelt auch die Umfrageergebnisse wieder. Es gibt keine Sitzmöglichkeiten oder andere Aufenthaltsmöglichkeiten. Der südliche Teil ist zudem lärmfrequentiert von der angrenzenden Breite Straße. Trotzdem ist die Straße aufgrund der Straßenbäume und den privat umzäunten Vorgärten als Grün zu bewerten.

■ Straße ■ Gehweg ■ Privates Grün



M 1:250

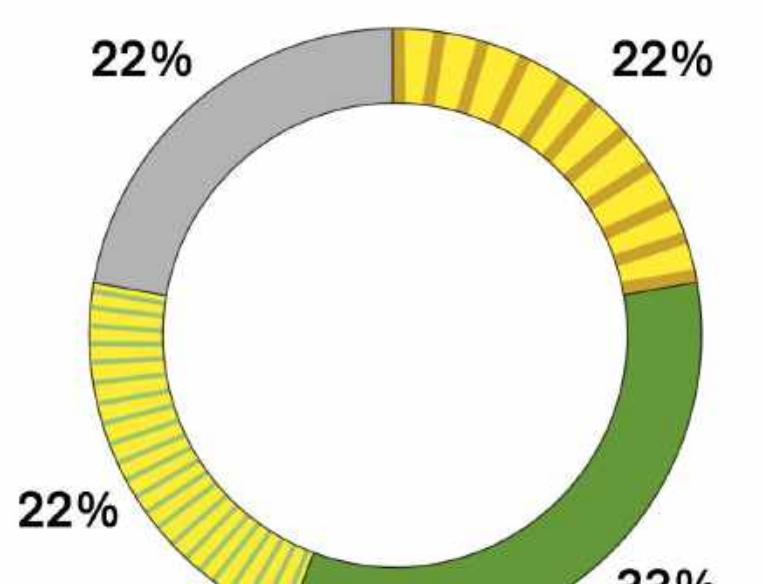
2 TEMPORÄRE SITUATION



13.0

2021 soll der Straßenraum häufig auf 4m reduziert werden und anders bespielt werden. Dafür soll ein temporärer Parklettaufbau durchgeführt werden. Auf diesem werden Pflanzboxen platziert, um das Urban Gardening als Nachbarschaftsprojekt zu integrieren. Dadurch wird der Straßenraum erstmalig zum Begehungsort umfunktioniert. Parkplätze werden minimiert und an die Einfahrten verlegt. Poller sollen für zusätzliche Sicherheit sorgen.

■ Straße ■ Gehweg + Radweg ■ Privates Grün ■ Temporärer Nutzstreifen

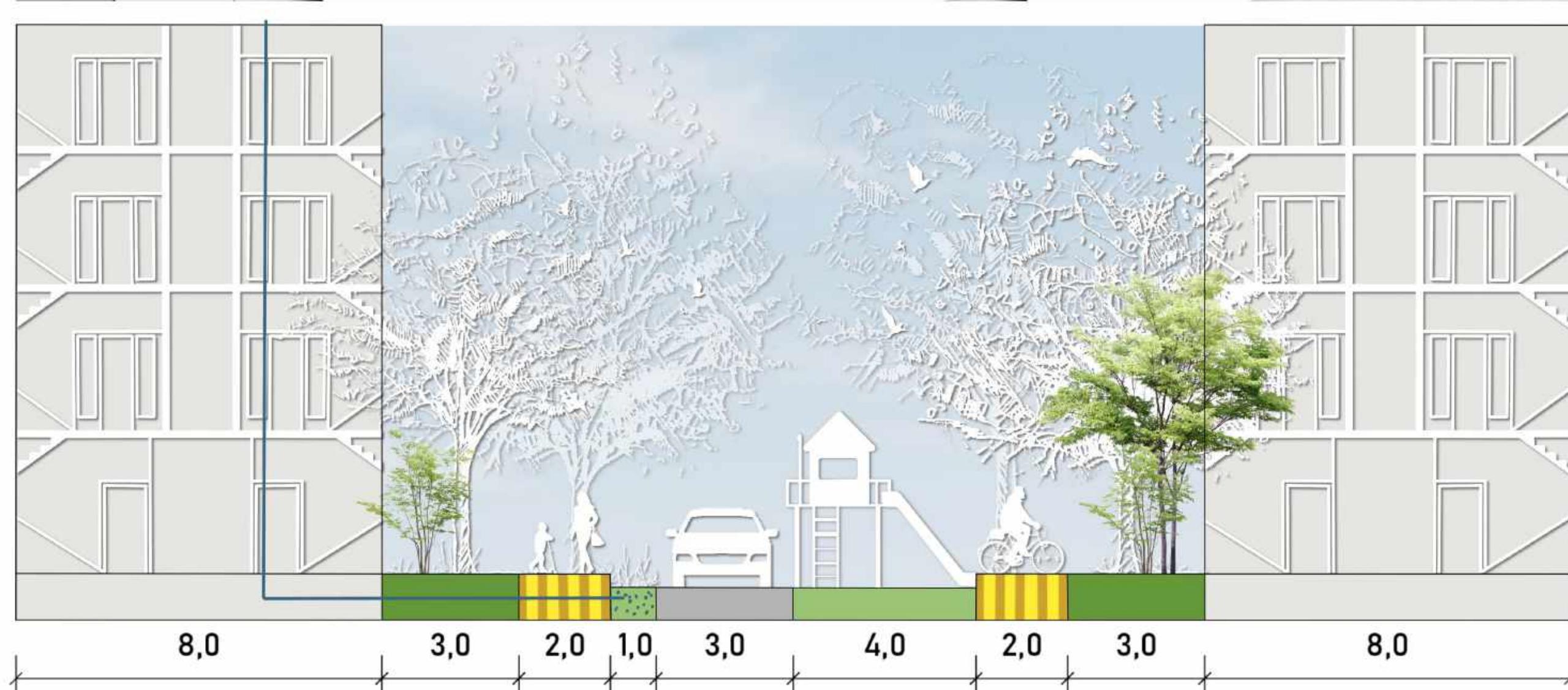
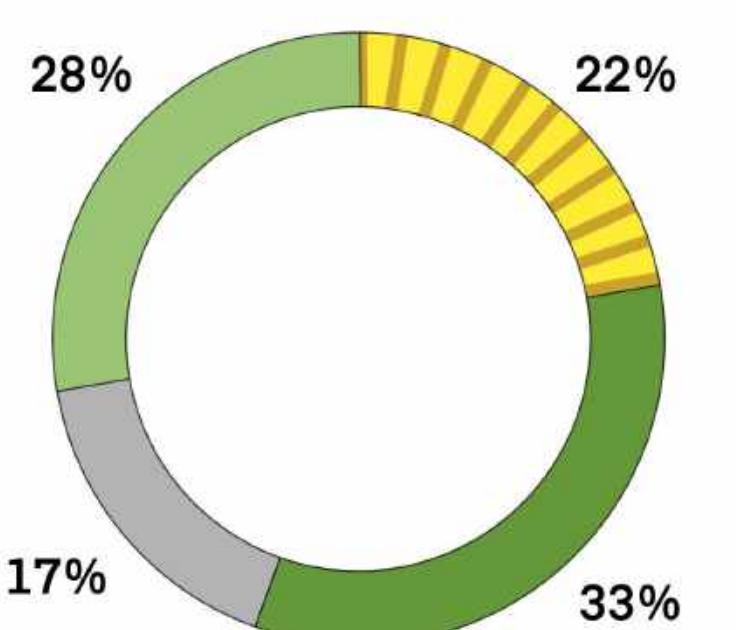




M 1:250

3 MITTELFIRSTIGE SITUATION

Bei dem mittelfristigen Lösungsansatz geht es darum einen multifunktionalen Streifen herzustellen. Auf diesem kann, falls gewünscht, das Urban Gardening in kleinerer Form weitergeführt werden. Des Weiteren werden die temporären Sitzelemente langfristig eingebaut. Um den Straßenverkehr einzudämmen wird die Fahrbahn auf 3m reduziert. Ein Grünstreifen grenzt den Gehweg von der Fahrbahn ab und dient einer nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung. Die Straße soll Anlieger- und Lieferverkehr frei befahrbar sein. Parktaschen ermöglichen zeitweises Parken in der Straße.



13,0

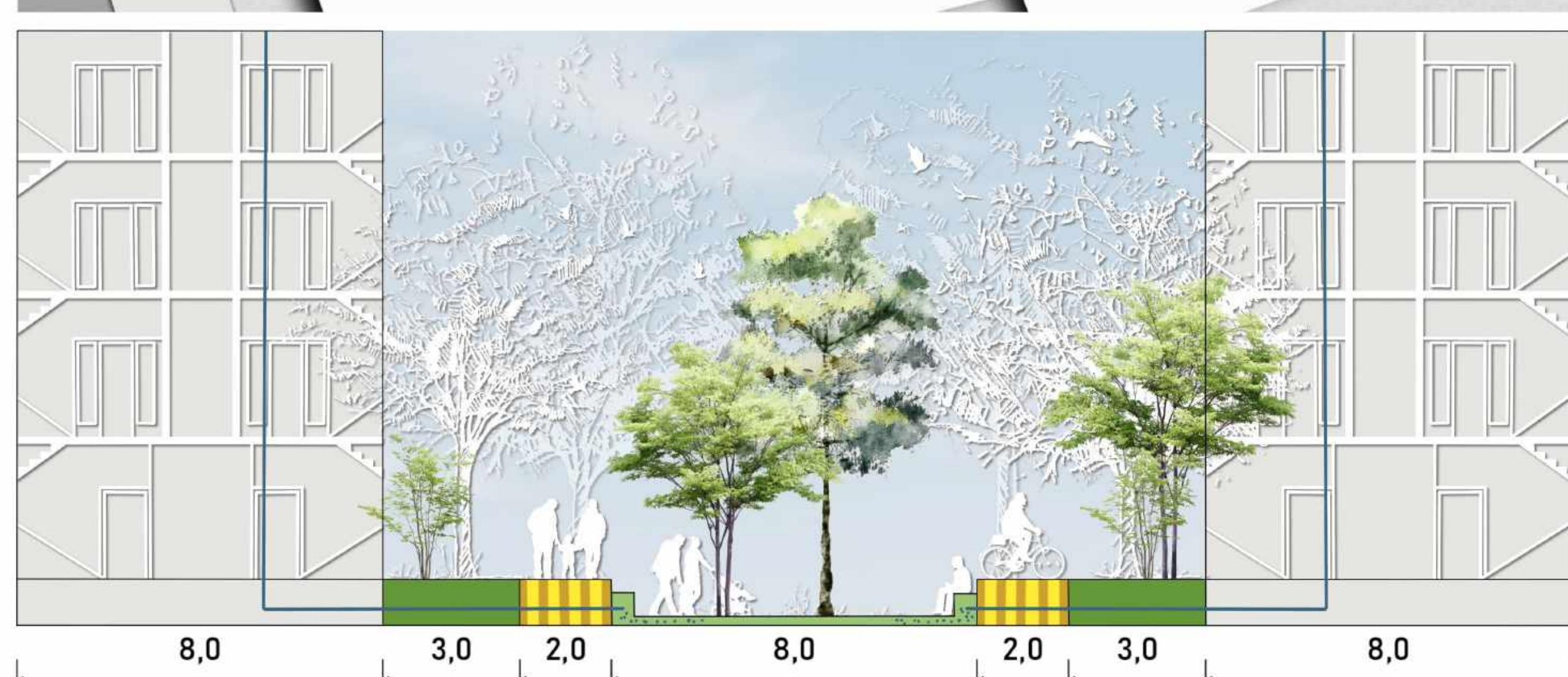
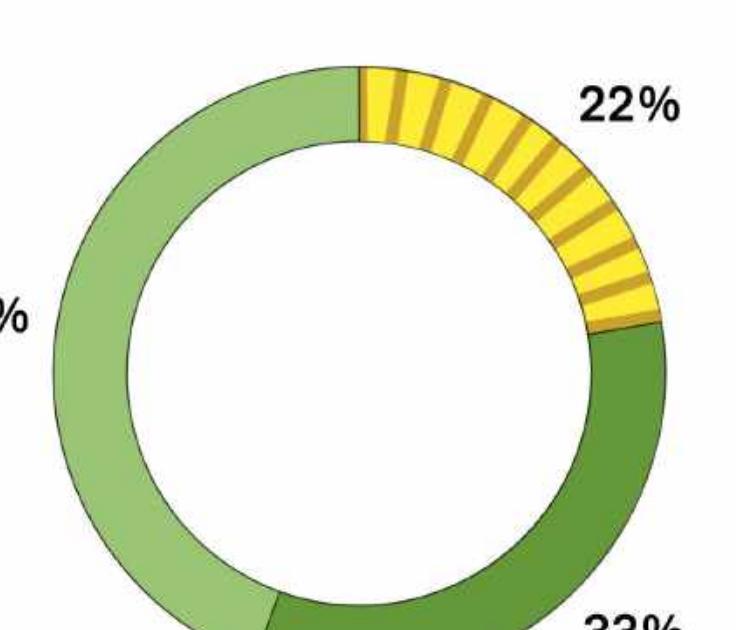
M 1:100



M 1:250

4 LANGZEITVISION

Langfristig ist die Idee die Fahrbahn aus dem Straßenraum zu entfernen und stattdessen dem entstandenen Freiraum einen parkähnlichen Charakter zu verleihen. Die Fahrbahn wird aufgebrochen und Grünflächen mit partiell angelegten Mulden zum Regenwassermanagement werden die Straße zu einem lebenswerten Raum formen. Eine Bepflanzung wird mittig ergänzt, um den Hitzeeffekt durch direkte Sonneneinstrahlung zu verringern. Der Grünbereich ist auf 0,5m abgesenkt, so dass eine Sitzstufe am Rand entsteht. Ein barrierefreier Zugang wird über Rampen ermöglicht. Ein Spielplatz im südlichen Teil der Straße und integrierte Spielgeräten bieten Aufenthaltsmöglichkeiten für Familien.



13,0

M 1:100

Kavalierstraße

Unser Projekt möchte die Kavalierstraße verbessern.

Mit dem Hauptziel die Straße zum bestmöglichen Ort für Anwohner und Fußgänger zu machen.

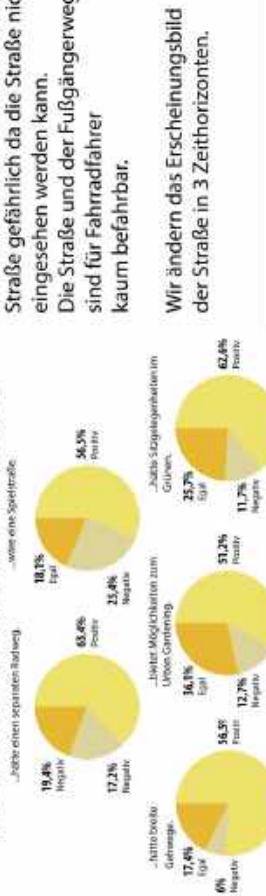
Überfüllung durch Autos,
Fußgängerweg zu schmal
und zugeparkt.

Kreuzungen und Überquerung der
Straße gefährlich da die Straße nicht
eingesehen werden kann.
Die Straße und der Fußgängerweg
sind für Fahrradfahrer
kaum befahrbar.

Wir ändern das Erscheinungsbild
der Straße in 3 Zeithorizonten.



Die Straße, an der Ihr Haus liegt.



1. Temporäre Veränderungen



2. Zeithorizont 1:100



Nach 5 Jahren werden im zweiten Zeithorizont erste bauliche Maßnahmen durchgeführt. Das Klempnerhaus wurde errichtet, der Straßenraum wird nun auch für alle anderen Verkehrsteilnehmer, dauerhaft nutzbarer gemacht. Die neuen Bäume werden gepflanzt. Die nicht mehr für parkende Autos benötigte Flächen werden nun für verschiedene soziale Aktivitäten ausgebaut.



3. Zeithorizont 1:500



10 Jahre nach Beginn der ersten Veränderungen wird der dritte Zeithorizont, die endgültige Version der Straße, gebaut.

Der gesamte Straßenbereich ist barrierefrei

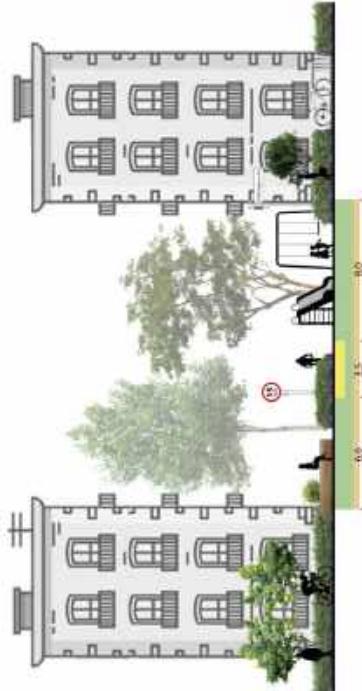
und kann für viele verschiedene Aktivitäten genutzt werden.

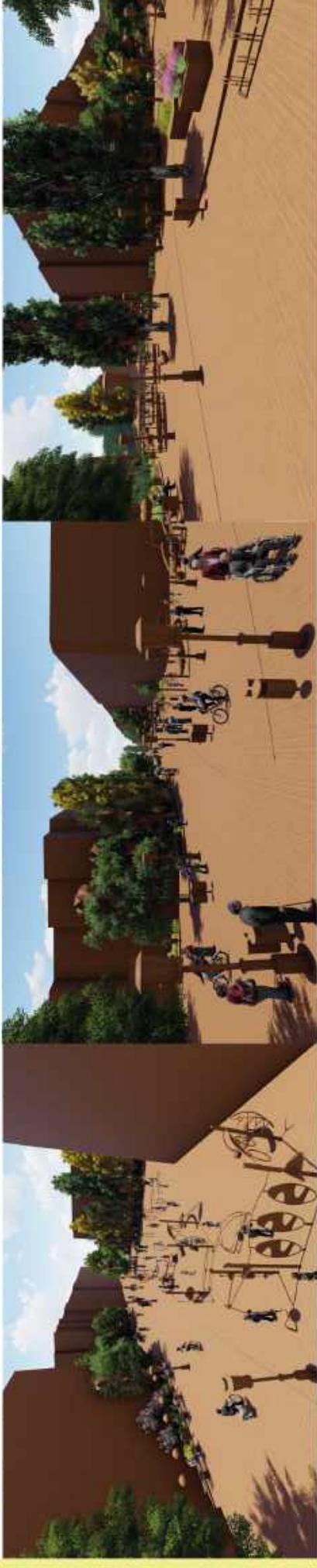
Es gibt die Möglichkeit Urban Gardening im Straßenbereich zu machen.

Viele Bankgruppen laden zum Verweilen und Treffen mit den Nachbarn ein.

Es gibt genug Fahrradständer für alle Anwohner und Gäste. An den Straßenkreuzungen gibt es Spielplätze, Grillplätze und wetterschützte Sitzmöglichkeiten.

Der gesamte Bereich ist eine Spielstraße die Kreuzungen sind verkehrsicher und Fahrradfahrer und Fußgänger haben genug Platz.





1.

3.

Stadttraum 2030

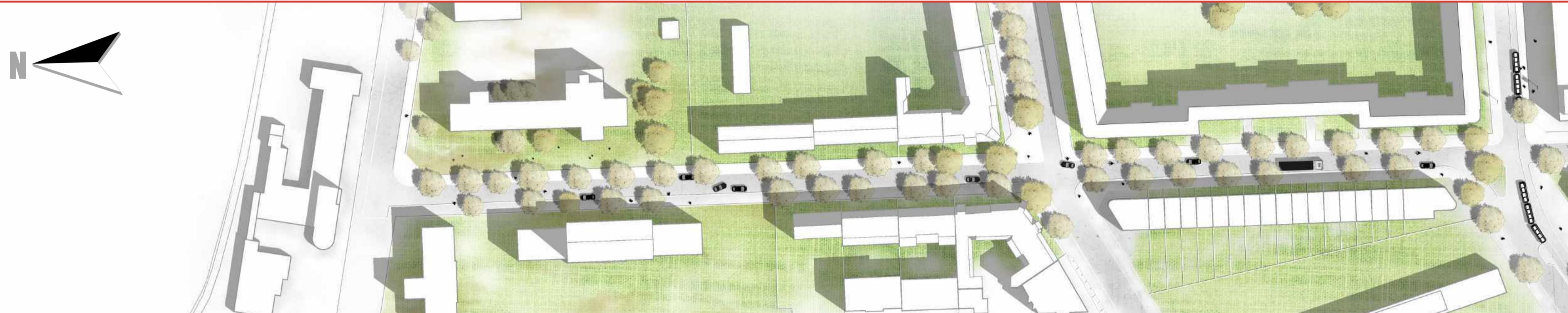
Mendelstraße Pankow

Die Mendelstraße ist hauptsächlich eine Wohnstraße. Jedoch lässt sie für die Anwohner noch viel Raum für Verbesserungswünsche. Sie ist eine stark befahrene aber auch sehr schmale Straße. Dies führt häufig zu gefährlichen Verkehrssituationen. Zu beiden Seiten der teilweise stark abgefahrenen Straße befinden sich mindestens vier Stockwerke hohe Wohngebäude. Erst im hinteren drittel wird die Bebauung, durch die großen, einzeln stehenden Bildungsgebäude offener.



Verortung der Mendelstraße im Quartier

Die Anwohner wünschen sich eine Beruhigung des Verkehrs, Fahrradwege und mehr Grün. Außerdem einen sicheren Raum für ihre Kinder. Dies konnten sie mit Hilfe einer Online-Umfrage kundtun. Auf Grundlage der Ergebnisse dieser Umfrage wurden verschiedene Zeithorizonte erstellt, welche eine mögliche Entwicklung der Mendelstraße zeigen.



1. Zeithorizont (Grundlagenplan): Die Mendelstraße wird hauptsächlich als Durchgangsstraße benutzt



2. Zeithorizont (kurzfristige Intervention): Die Straße wird temporär für Autos gesperrt und bietet Platz für Fahrradfahrer und Fußgänger. Außerdem werden neue Installationen wie Hochbeete temporär getestet.



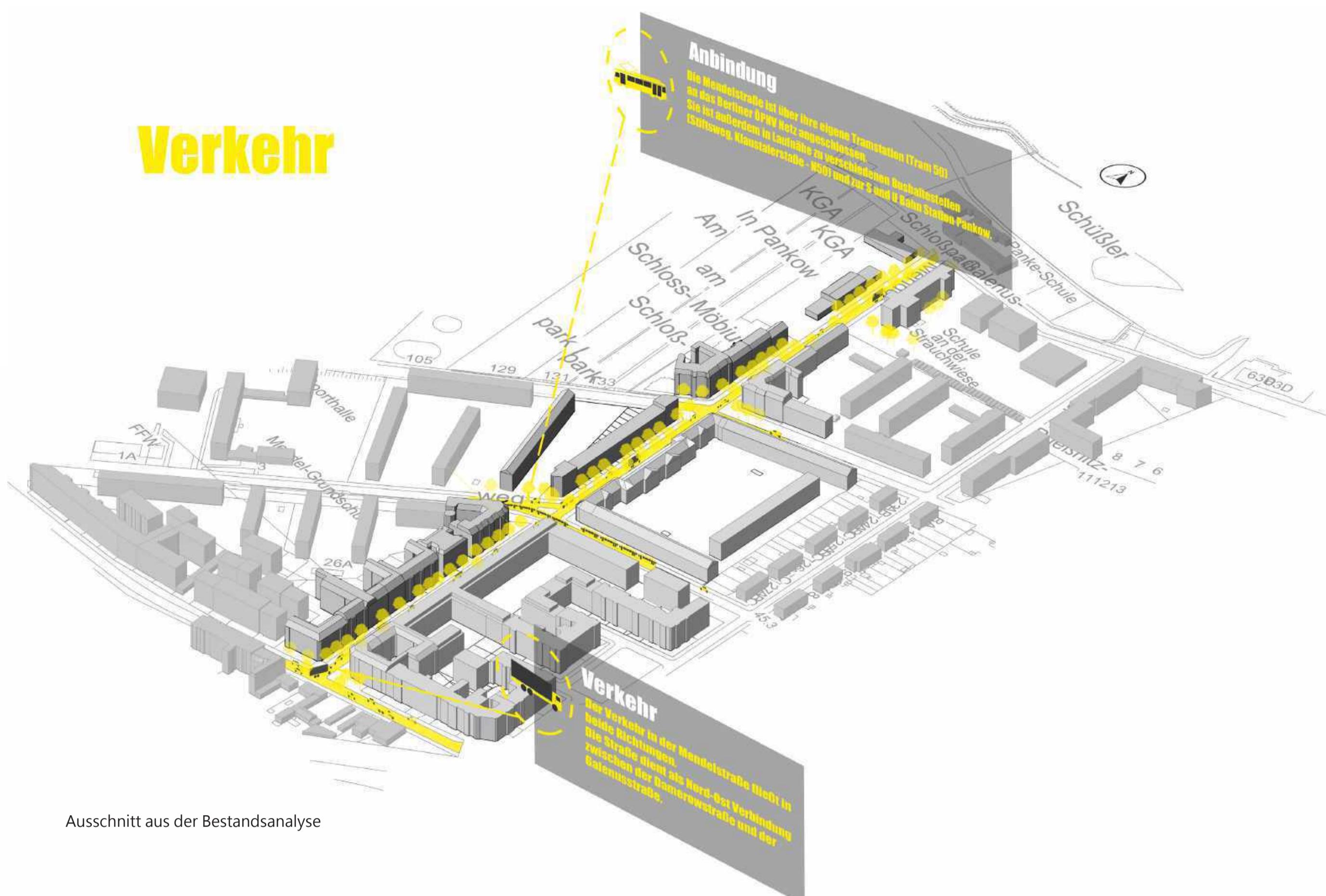
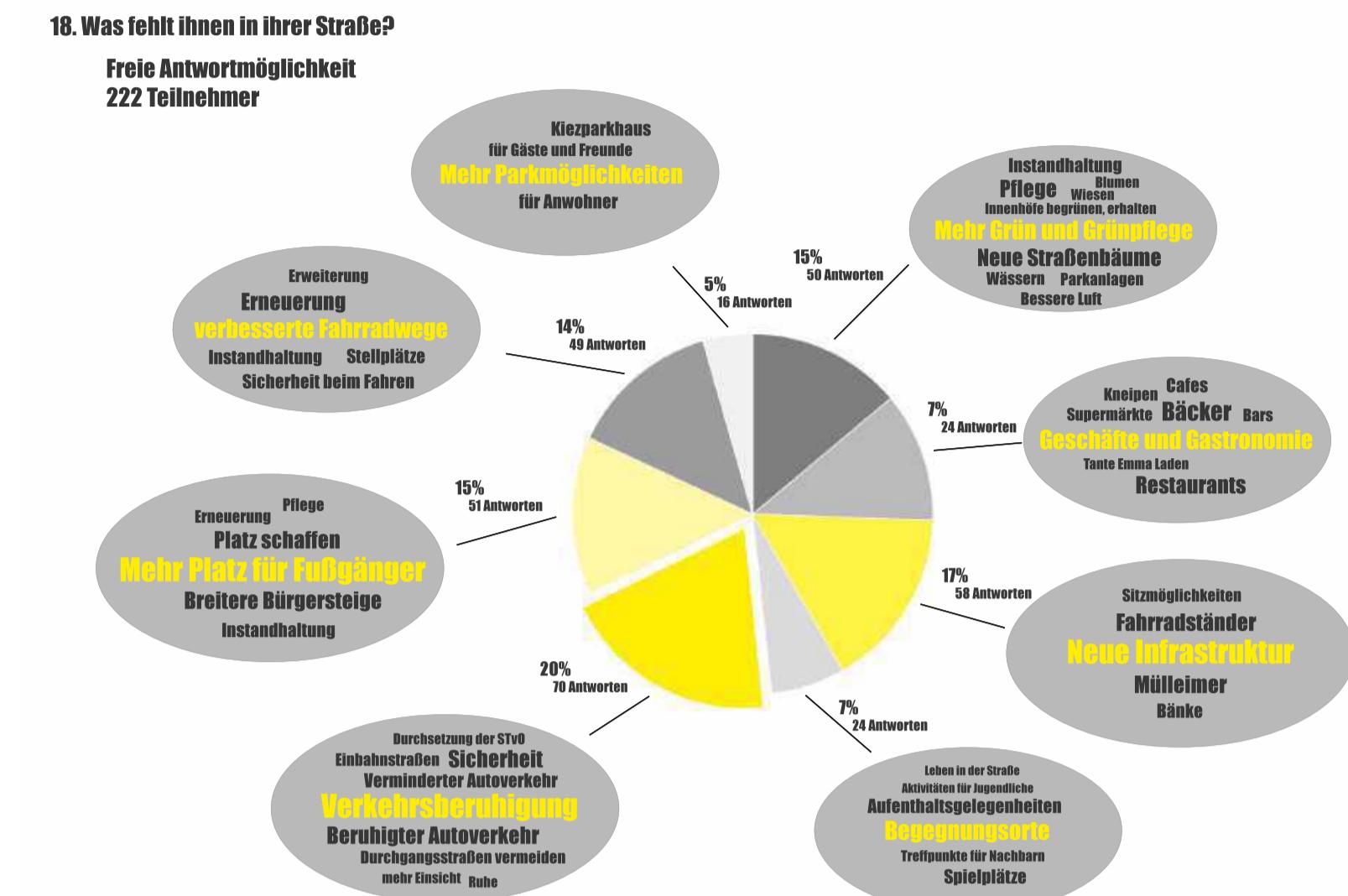
3. Zeithorizont in 5-10 Jahren (mittelfristige Situation): Die Umwandlung der Mendelstraße zur Einbahnstraße von Süden nach Norden bietet Platz für eine neue Fahrradstraße. Ein neu erbautes Kiezparkhaus gewährt für Anwohner feste Parkplätze. Neue Sitz- und Fahrradstellmöglichkeiten



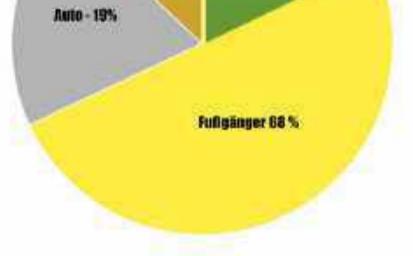
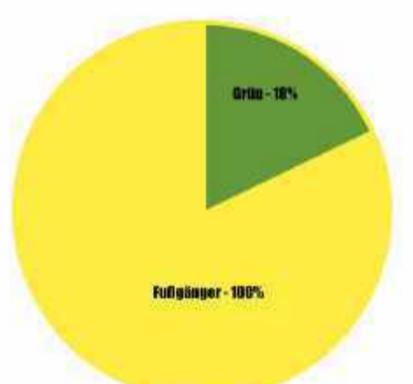
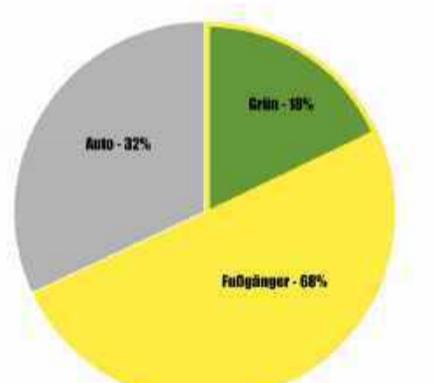
4. Zeithorizont in 20-25 Jahren (Langfristige Situation): Die Straße ist für Autos dauerhaft gesperrt und wird zur Fußgängerzone. Die Autospur wird auf eine Ebene mit dem Gehweg und Fahrradweg gezogen. Hügelige Grüninseln ziehen sich durch die ganze Straße und geben Anwohnern die

Durch eine experimentelle Situation im Zeithorizont 2 soll erfasst werden, welche Aspekte das Leben in der Mendelstraße positiv beeinflussen und in die Zeithorizonte 3 und 4 übernommen werden sollten.

Offensichtlich ist jedoch bereits, dass jede beruhigende Veränderung der Verkehrssituation bei den Anwohnern auf positive Reaktionen führt.



Ausschnitt aus der Bürgerbefragung



werden installiert um der nun eher Fußgänger/Radfahrer orientierten Straße gerecht zu werden.



Möglichkeit zum entspannen und zum entdecken ihres grünen Daums. Für die jüngeren Anwohner gibt es auch Spielinseln.



Erarbeitet mit Unterstützung von:



Kiezblock Schlosspark

Ein Vorschlag von Anwohnerinnen und Anwohnern



 Hauptverkehrsstraße	 ÖPNV-Route	 Wichtige Fahrradroute	 Diagonal- oder Quers (bestehend oder neu)	 Einbahnregelung (bestehend oder neu)
---	--	---	--	---



Alle Sülzener bleiben bei Auto eTeller! Offene Straßen statt Kfz-Durchfahrtstraßen!

Mehr Infos: www.radpankow.de

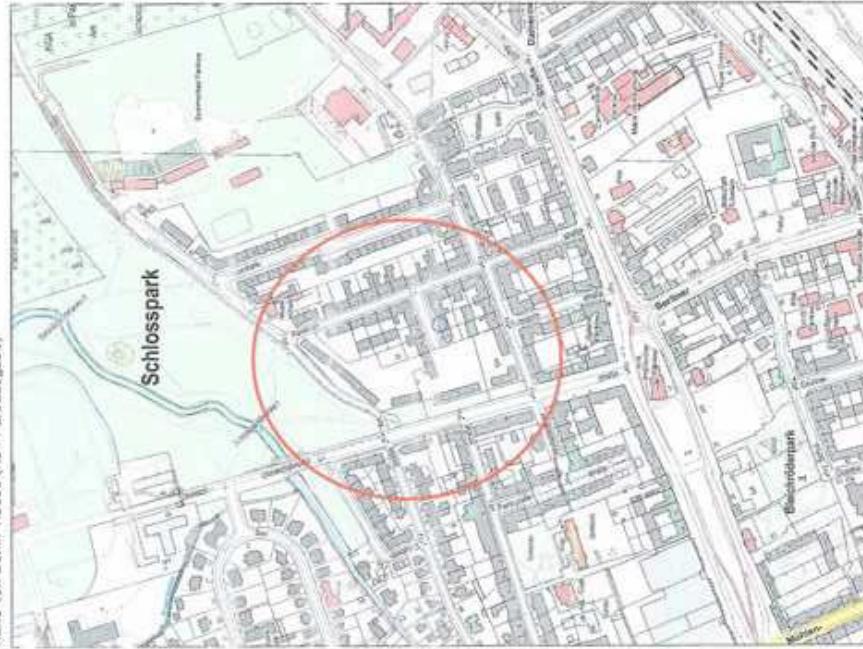
Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen



Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Anlass und Prämissen für die vorliegende Studie

Karte von Berlin 1:5000 (K5 - Farbtausgabe)



Für den westlichen Teil des Blocks liegt eine **Planung der Gesobau** vor, die bei Anwohnern und Politik auf wenig Gegenliebe gestossen ist.

Die vorliegende Studie soll Lösungsansätze für **eine andere Herangehensweise** aufzeigen um zu einer für alle Seiten einverträglichen Lösung zu kommen.

Franz Kafka

„Kleine Fabel“

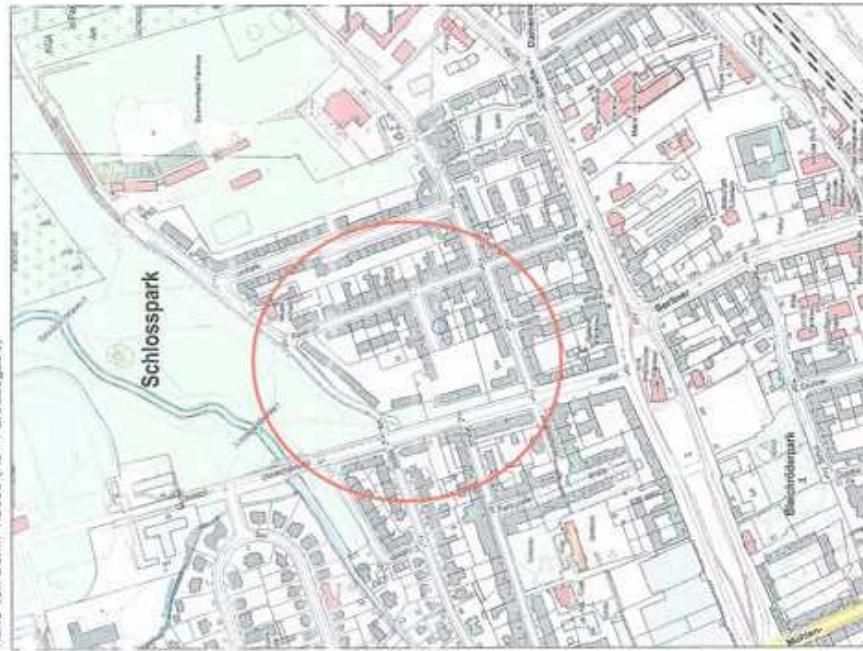
„Ach“, sagte die Maus, „die Welt wird enger mit jedem Tag. Zuerst war sie so breit, daß ich Angst hatte, ich lief weiter und war glücklich, daß ich endlich links und rechts in der Ferne Mauern sah, aber diese langen Mauern eilten so schnell aufeinander zu, daß ich schon im letzten Zimmer bin, und dort im Winkel steht die Falle, in die ich laufe.“

„Du mußt nur die Laufrichtung ändern“, sagte die Katze und fraß sie.

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Anlass und Prämissen für die vorliegende Studie

Karte von Berlin 1:5000 (KfS - Farbtausgabe)



Für den westlichen Teil des Blocks liegt eine Planung der Gesobau vor, die bei Anwohnern und Politik auf wenig Gegenliebe gestossen ist.

Die vorliegende Studie soll Lösungsansätze für eine andere Herangehensweise aufzeigen um zu einer für alle Seiten einverträglichen Lösung zu kommen.

Der Studie liegen dabei folgende Prämissen zugrunde:

1. Die bestehende Bebauung soll ergänzt werden, die „Nulllösung“ ist möglich, hier aber keine Option. Die Anzahl der Wohnungen orientiert sich an den Planungen der Gesobau, d.h. ca. 100 Wohnungen mit einer durchschnittlichen Größe von 75 qm.
2. Der Block liegt in einem gemischt genutzten Quartier, neben Wohnungen gibt es Gewerbe und Einzelhandel, das Zentrum Pankows ist nur wenige Schritte entfernt. Außerdem werden bei Nachverdichtungen nicht nur Wohnungen, sondern auch Infrastruktureinrichtungen und gewerbliche und kulturelle Nutzungen gebraucht. Deswegen werden in dieser Studie fast durchgängig die Erdgeschosse für solche Nutzungen vorgesehen, die Flächenansätze entsprechend erhöht.
3. Die Ossietzkystrasse soll auch in diesem Abschnitt einen urbaneren Charakter erhalten, das vorhandene Abstandsgrün wird als nicht mehr zeitgemäß und an dieser Stelle als falsche Nutzung gesehen, vorhandene Kunstwerke werden in die neue Planung integriert. Neubauten sollten als Blockrandbebauung direkt an der Strasse entstehen, die Erdgeschosse zur Belebung der Strasse durchgängig für Gewerbe vorgesehen werden. Eine Konzentrierung der Bauvolumina auf den Blockrand ermöglicht auch eine weniger starke Nachverdichtung im Blockinnenbereich.
4. Der Blockinnenbereich wird als autofreies Quartier gesehen. Abgesehen von notwendigen Fahrwegen für Versorgungs- und Rettungsfahrzeuge sind keine Flächen für private Fahrzeuge vorgesehen. Der Blockinnenbereich ist Fußgängern und Radfahrern vorbehalten.
5. Bebauungen im Blockinnenbereich sollen einen möglichst kleinen Fußabdruck (Gebäudeflurfläche) haben, um den vorhandenen grünen, parkartigen Charakter zu schonen und genügend gemeinschaftliche Freiflächen zu erhalten.

Noch eine Anmerkung zur Darstellung des Konzeptes: Die vorgeschlagenen Baumassen stellen keine konkreten Gebäudeformen dar. Die Architektur ist später unabhängig von der städtebaulichen Struktur zu entwickeln. Auszugehen ist aber von einer sozialen und ökologischen Bauweise, die den demografischen Wandel über Wohnungsgrundrisse für sich ändernde Wohnbedürfnisse und Nachhaltigkeit durch kreislauffähige Bauweisen und –materialien berücksichtigt.

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

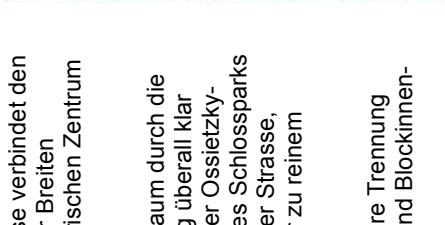
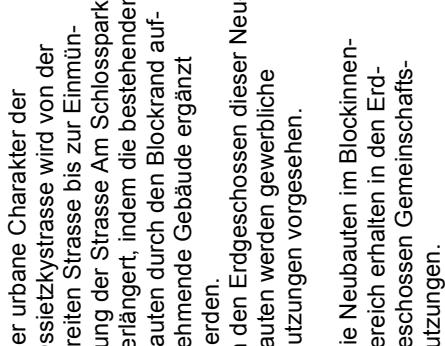
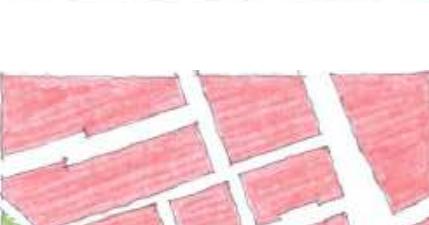
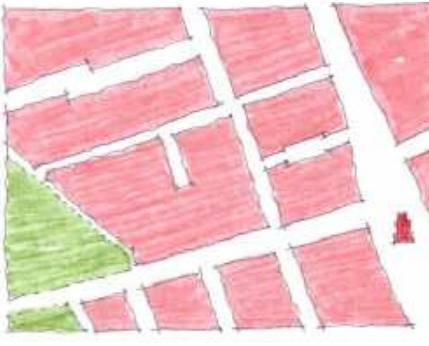
Lage im städtebaulichen Umfeld



- Der Block Kavalierstraße – Am Schloßpark – Ossietzkystraße – Wolfshagener Straße liegt an der historischen Nord-Südverbindung zwischen dem historischen Zentrum Pankows, der Breiten Straße mit der Alten Pfarrkirche, und dem Schlosspark mit dem Schloss Schönhausen. Weiter südlich führt diese Verbindung am Bahnhof Pankow vorbei nach Berlin.
- Der Bereich um die Breite Straße und zwischen Schlosspark und Bahnhof Pankow bilden heute noch das Zentrum des Ortsteils Pankow mit Schwerpunkt Einzelhandel, Dienstleistungen und Kultur.
- Die landschaftliche Prägung des Schloßparks bildet einen starken Kontrast zu der gründerzeitlichen geprägte, urbane Bebauung um die Breite Straße.
- Der Block Kavalierstraße ist sehr gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden, seine Lage ist sowohl städtebaulich als auch nutzungsmäßig zentral.
- Außer an der Straße Am Schloßpark weisen die gegenüberliegenden Straßenseiten geschlossene Blockrandbebauungen in Berliner Traufhöhe auf.

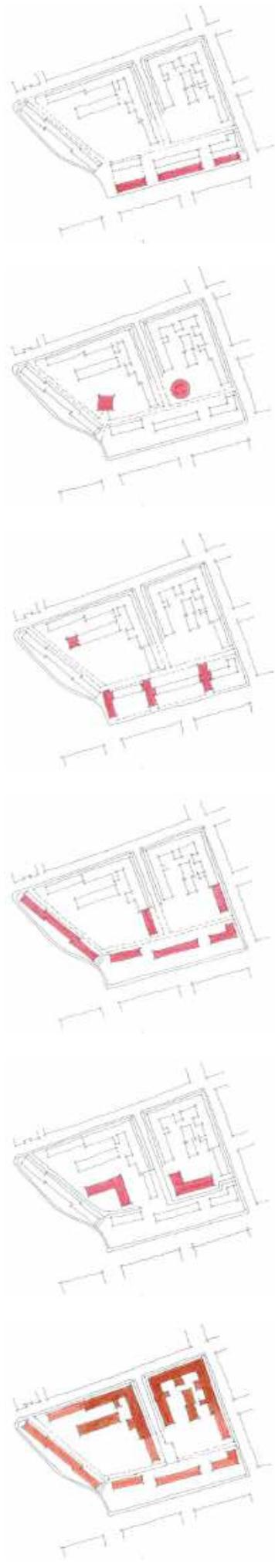
Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Analyse des Bestandes und Vorschlag für ein neues städtebauliches Konzept

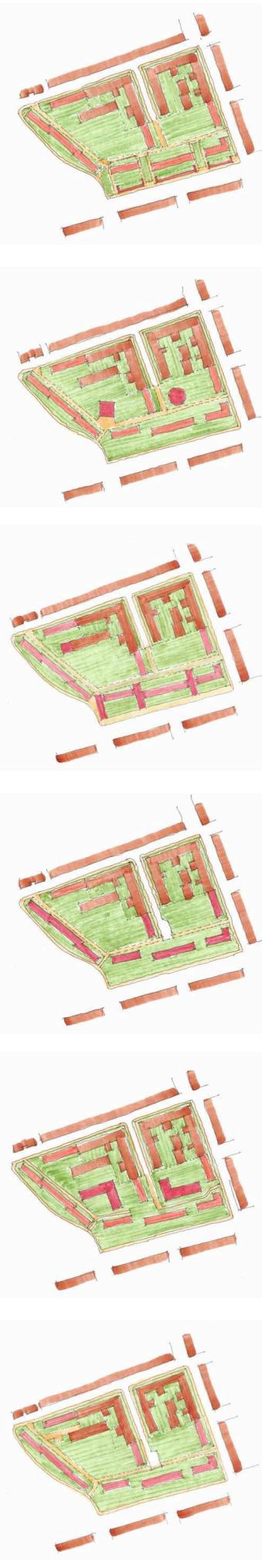
Bestand	Konzept	Strasse mit Abstandsgrün	Strasse mit Blockrand	geschlossener Block
	<p>Die Ossietzkystrasse verbindet den Schlosspark mit der Breiten Strasse, dem historischen Zentrum Pankows.</p> <p>Ist der städtische Raum durch die Blockrandbebauung überall klar gefasst, fliesst an der Ossietzkystrasse das Grün des Schlossparks bis zur Wolfshagener Strasse, verkommt dort aber zu reinem Abstandsgrün.</p> <p>Es gibt es keine klare Trennung zwischen Strasse und Blockinnenbereich.</p>			 <p>Der urbane Charakter der Ossietzkystrasse wird von der Breiten Strasse bis zur Einmündung der Strasse Am Schlosspark verlängert, indem die bestehenden Bauten durch den Blockrand aufnehmende Gebäude ergänzt werden.</p> <p>In den Erdgeschossen dieser Neubauten im Blockinnenbereich erhalten in den Erdgeschossen Gemeinschaftsnutzungen vorgesehen.</p>
				

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungslementen

Bereiche und Vorschläge für kombinierbare Maßnahmen



Bestand	Projekt gesobau	Aufstockung Bestand	Querriegel (Haus 1 und 4-6)	Türme	Gewerbezeile an der Ossietzkystrasse
---------	-----------------	---------------------	--------------------------------	-------	---



Grundfläche neu	2.046 m ²	0 m ²	1.278 m ²	648 m ²	1.088 m ²
Bruttogeschoßfläche	10.230 m ²	2.930 m ²	7.110 m ²	3.888 m ²	1.088 m ²
Wohnfläche	7.675 m ²	2.198 m ²	5.333 m ²	2.916 m ²	0 m ²
Wohnungen	106	29	70	38	
Gemeinschaftsfläche	0 m ²	0 m ²	0 m ²	BGF 648 m ²	
Gewerbefläche	0 m ²	0 m ²	BGF 600 m ²	0 m ²	BGF 1.088 m ²

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Bestand

Reste Gründerzeitblöcke
an der Kavalier- und der Wolfshagener Straße
mit Blockrandbebauung mit Seitenflügeln und
Hofgebäuden

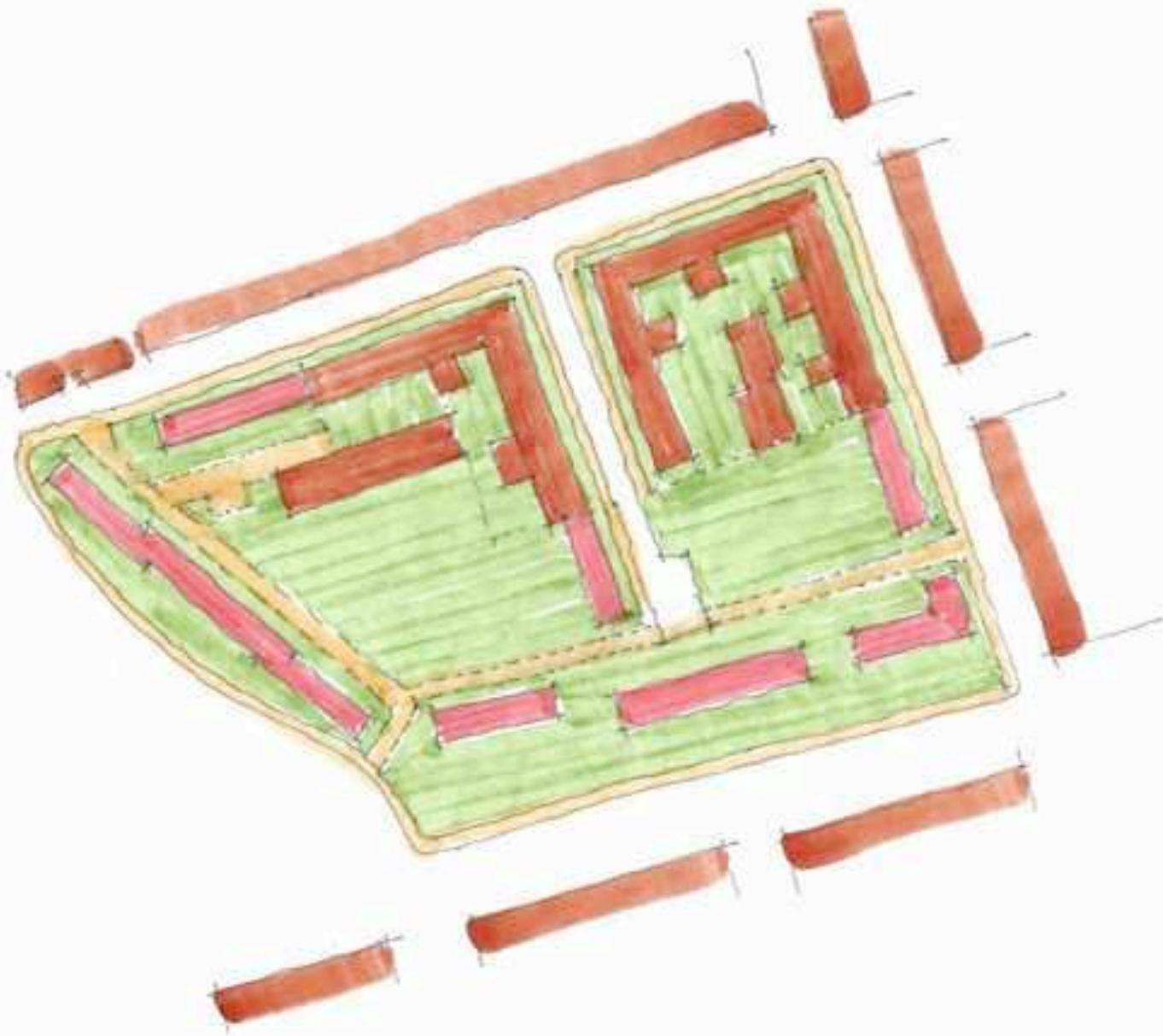
Frei- und Hofflächen parzellenweise gestaltet

Ergänzungen aus den 1950er Jahren
an der Kavalier- und der Wolfshagener Straße
als Blockrandbebauung

Freiflächen gemeinsam mit Zeilenbauten

Freistehende Zeilenbauten
an der Ossietzkystraße und Am Schloßpark

Freiflächen parkartig gestaltet



Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Projekt gesobau

Nordbereich

freistehende L-förmige Zeile
orthogonal an Gründerzeitbebauung orientiert.
Ausbildung eines platzartigen Raumes um die
vorhandene Rosskastanie mit Erschließung
des Gebäudes, rückseitige Raumbildung
analog zu Hofräumen der
Gründerzeitbebauung

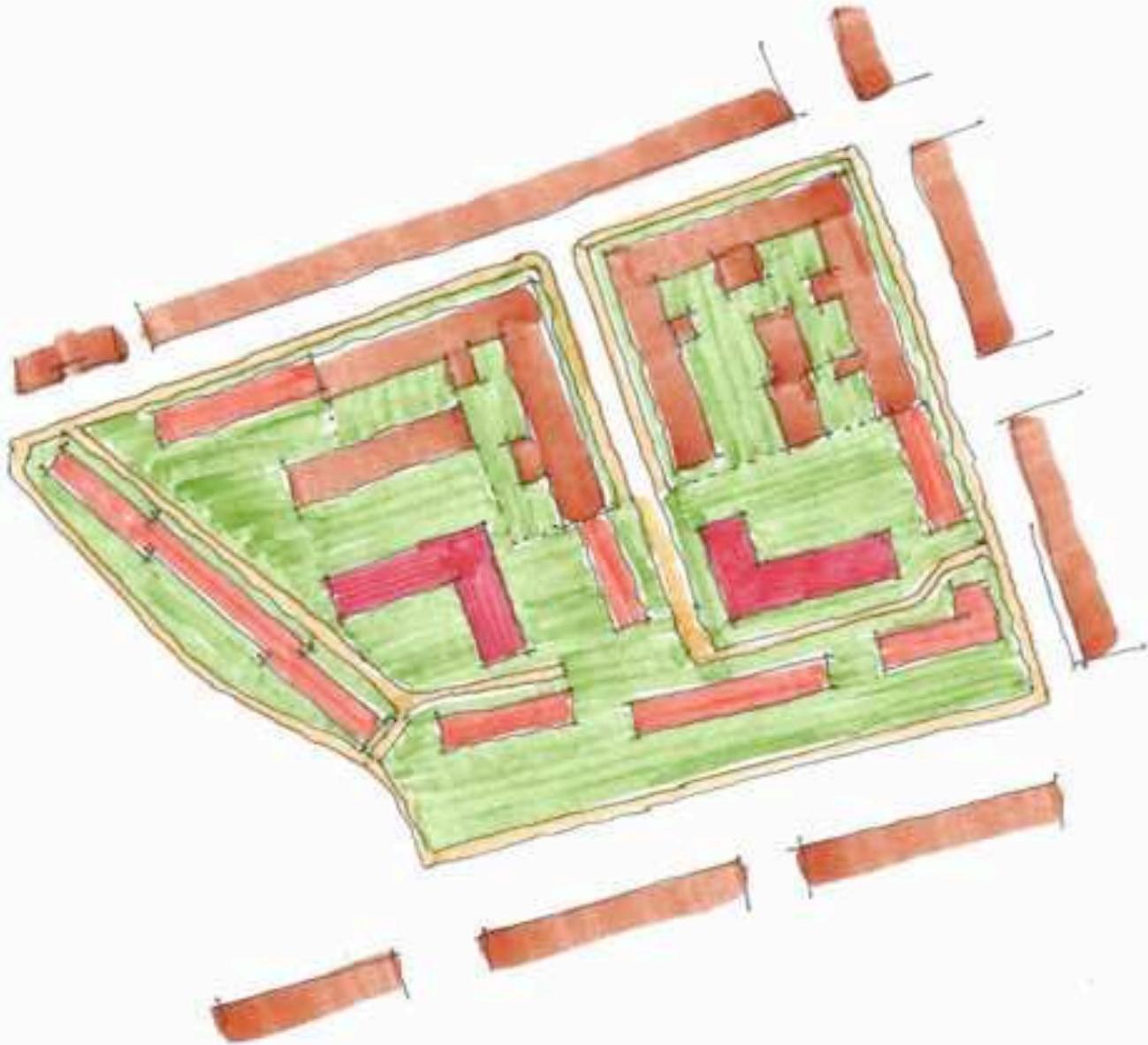
Freiflächen parkartig gestaltet

Südbereich

freistehende L-förmige Zeile
parallel zur Kavalierstraße bzw. zur
Zeilenbebauung Ossietzkystraße

Fortführung des Straßenraumes der
Kavalierstraße, bzw. Ausbildung eines
straßenförmigen Erschließungsraumes
zwischen Neubau und 50er-Jahre Zeile;
Bildung eines „Blocks im Block“.

Freiflächen parkartig gestaltet



Aufstockung Bestandsbauten

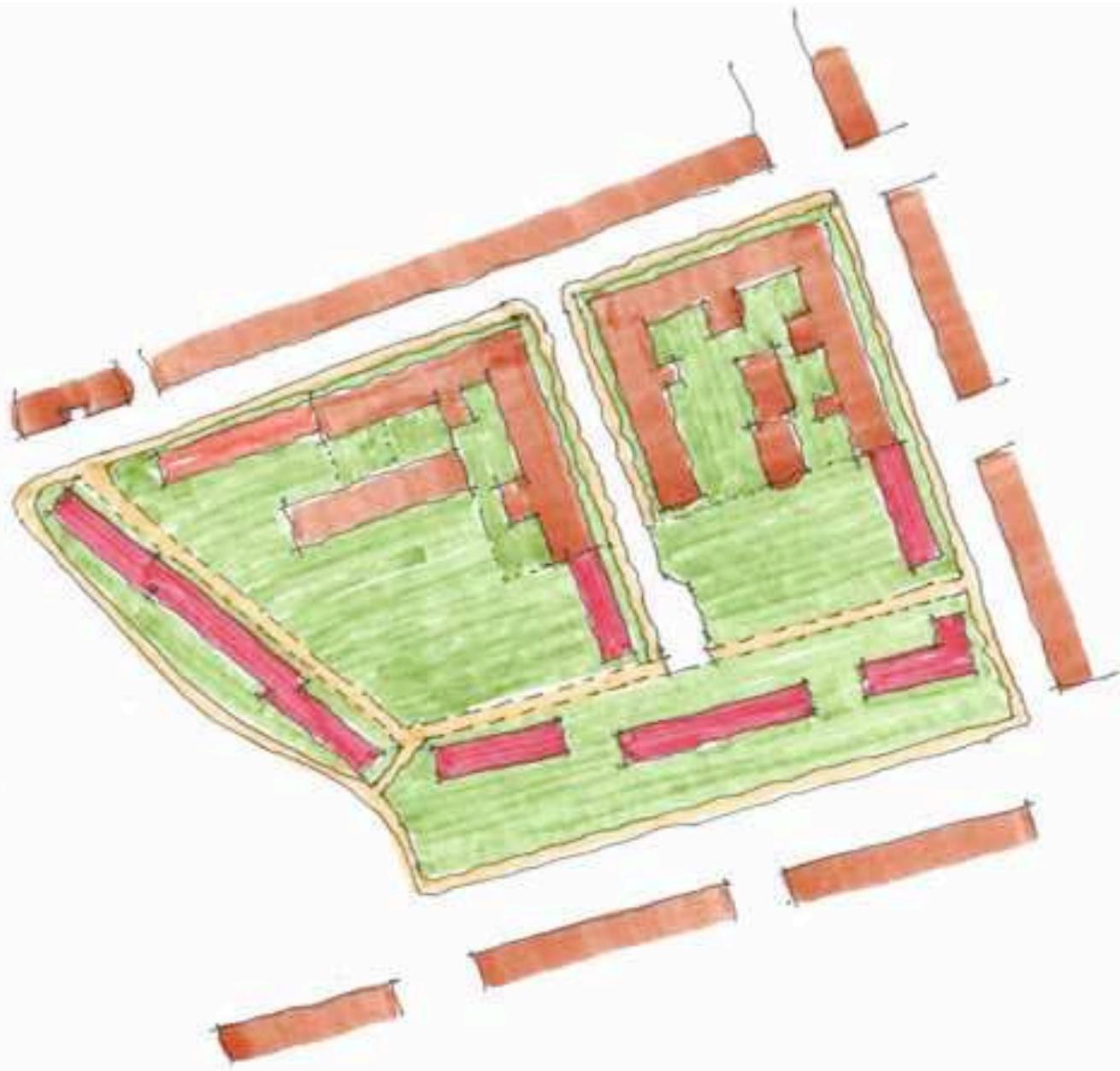
der vorhandenen 4- bzw. 5-geschossigen Zeilenbauten aus den 1950er Jahren durch Ersatz der Walmdächer durch Holzmodulbauten

Erschließung über die vorhandenen Treppenhäuser

Verzicht auf Einbau eines Aufzuges, der baurechtlich auch nicht erforderlich ist.

Die Grundfläche der Aufstockungen kann ggfs. durch ein- oder beidseitigen Überstand über das Bestandsgebäude (Gebäugetiefe 10 Meter) vergrößert werden.
Zum Beispiel 1,50 m + 0,50 m

Im Bereich des Überstandes von 1,50 m kann in den vorhandenen Geschossen darunter eine durchgehende, regalartige Balkonzone angeordnet werden, die den Charakter des Hauses verändert und zusätzliche Aufenthaltsflächen im Freien bietet.



Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Querriegel

Haus 4-6 an der Ossietzkystraße
und Haus 1

Haus 1

5-geschossiges, 15 m hohes Gebäude als 2-Spänner in Fortführung der vorhandenen benachbarten Hofbebauung an der Kavalierstraße.
Fortführung der vorhandenen Hofftypologie

Querriegel

mit 7 Geschossen und 22,50 m Höhe an der Ossietzkystraße in den Lücken zwischen den vorhandenen Zeilenbauten.
Verbindungsgebäuden im Anschluss an die vorhandenen Zeilen.

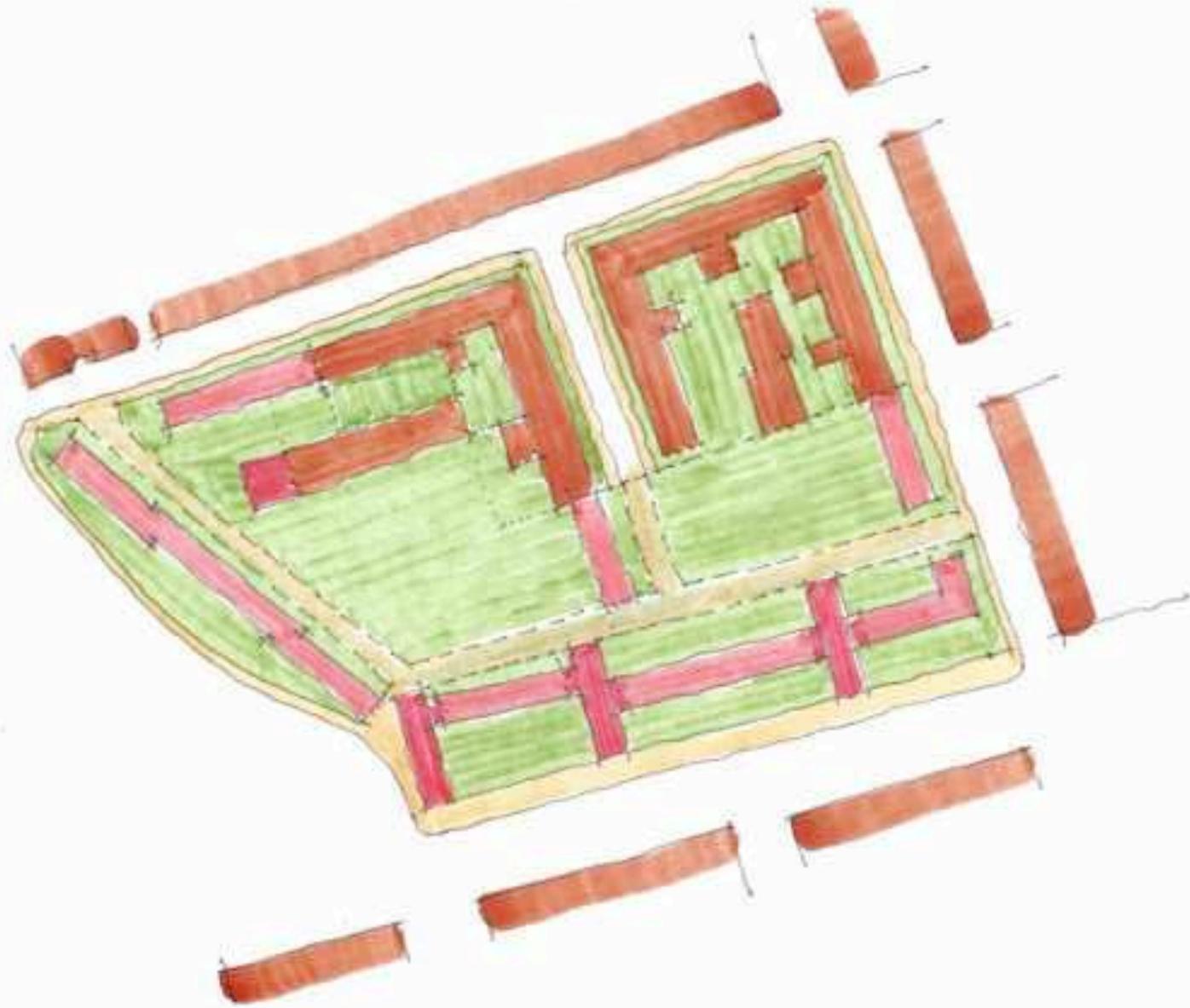
Ebenerdiges Erdgeschoss im Gegensatz zu den vorhandenen Zeilenbauten mit Hochparterre. Dadurch ist eine gewerbliche Nutzung mit höherer Geschosshöhe an der Ossietzkystraße möglich.

Im Erdgeschoss Durchgänge von der Ossietzkystraße in den Blockinnenbereich.

Blockinnenbereich



Ossietzkystraße



Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Türme

Nordbereich

Punktförmiges 7-geschoßiges, 22 m hohes Gebäude auf quadratischem oder rundem Grundriss mit einer Gemeinschaftsnutzung, z.B. einer Kita, im Erdgeschoss.

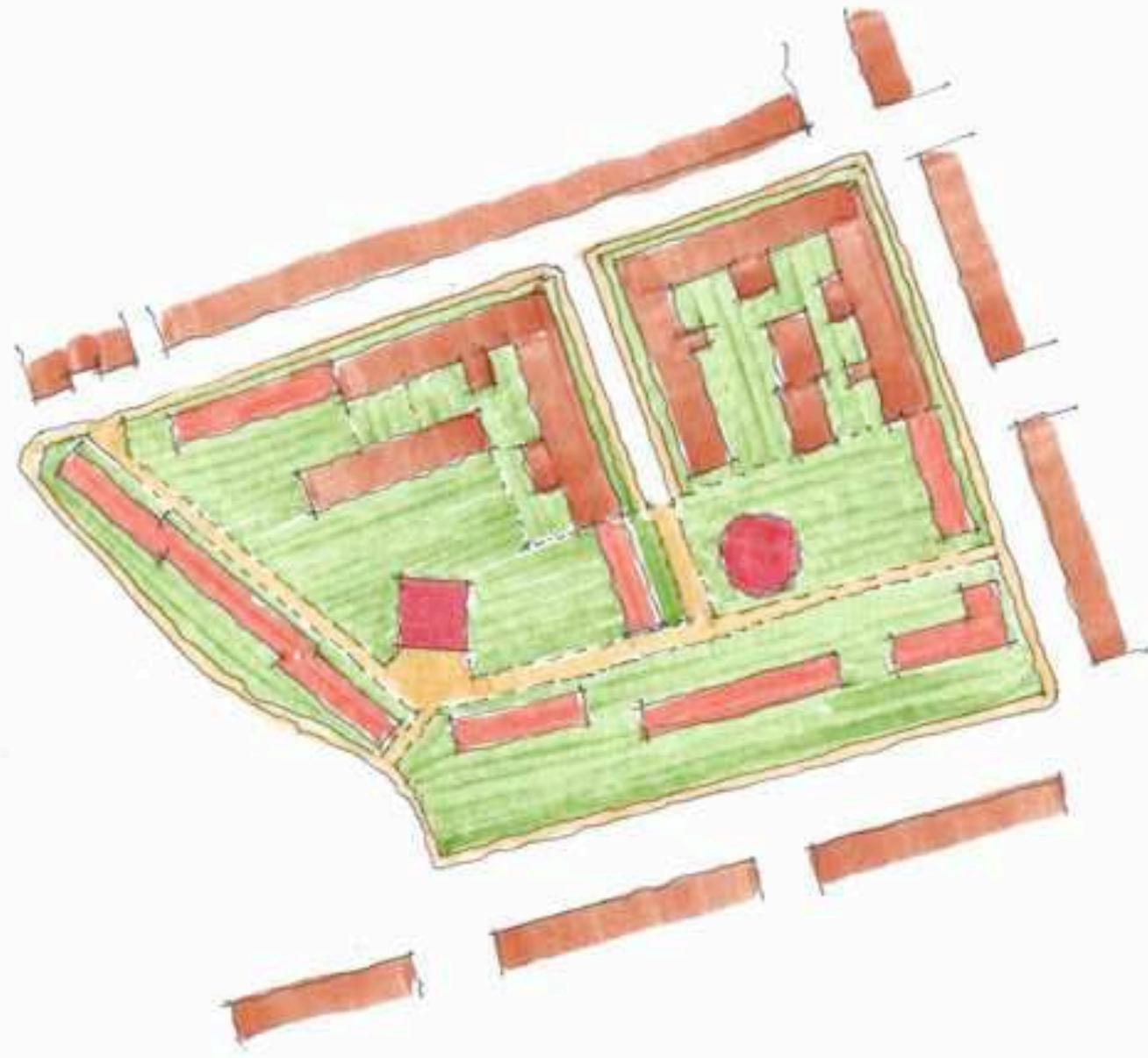
Einordnung in den vorhandenen, parkartigen Freiraum.

Ausbildung eines kleinen Platzes mit der vorhandenen Rosskastanie.

Südbereich

Punktförmiges 7-geschoßiges, 22 m hohes Gebäude auf quadratischem oder rundem Grundriss mit einer Gemeinschaftsnutzung, z.B. einem Kiezclub, im Erdgeschoss.

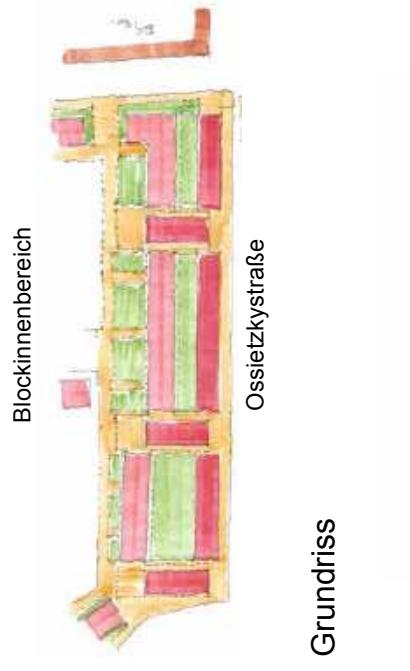
Einordnung in den vorhandenen, parkartigen Freiraum.



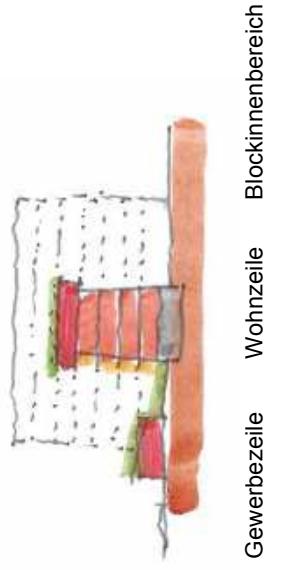
Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Gewerbezeile an der Ossietzkystrasse

1-geschossige, 8-10 m tiefe Bebauung mit zur Ossietzkystraße orientierten gewerblichen Nutzung und intensiver Dachbegrünung. Auf der Rückseite Einbindung in die Freifläche der Wohnbebauung.



Grundriss



Schnitt

Gewerbezeile Wohnzeile Blockinnenbereich

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Querriegel

Haus 4-6 an der Ossietzkystraße
und Haus 1

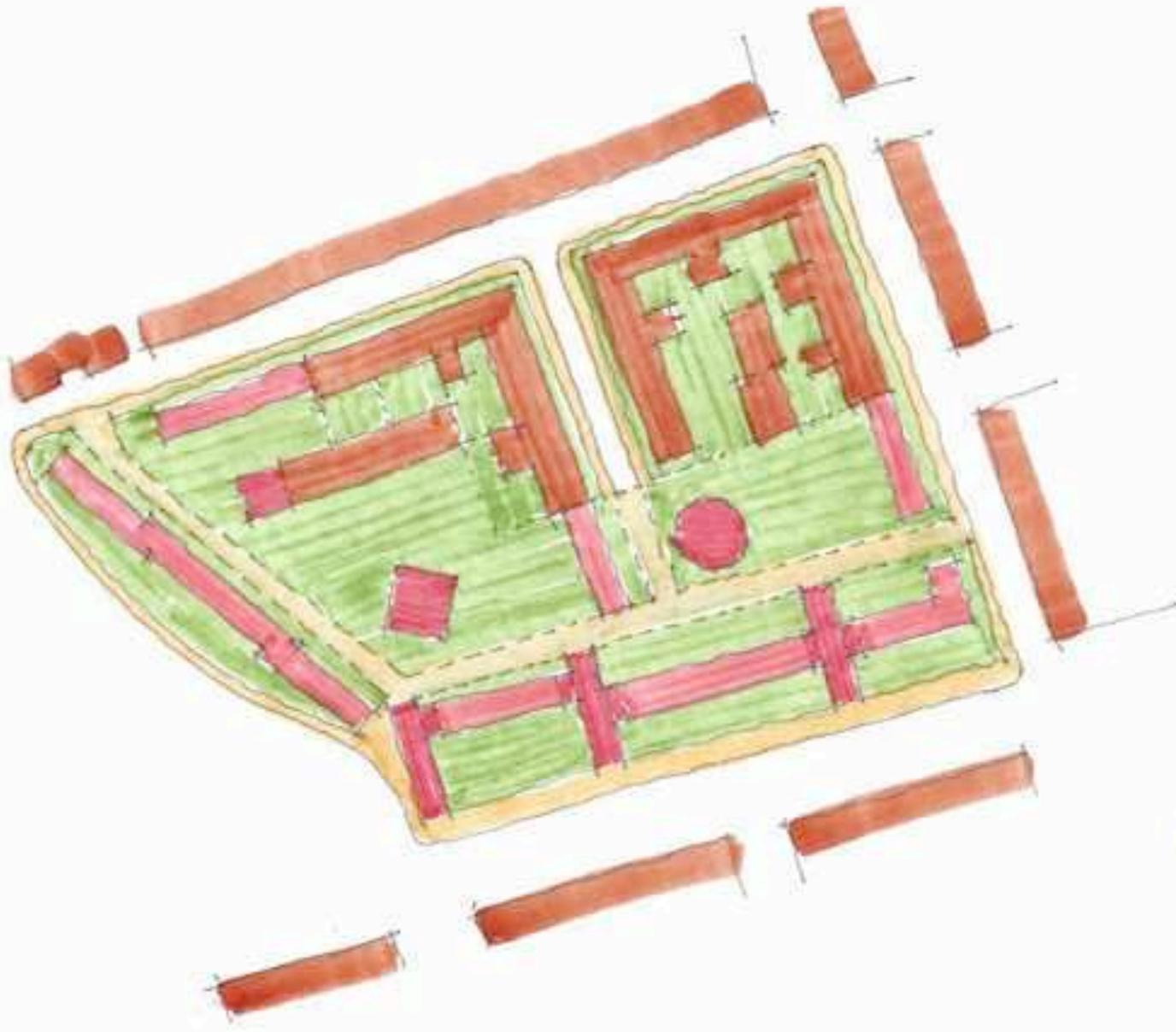
+

Türme

Durch die Kombination der stärkeren Verdichtung an der Ossietzkystraße und die unauffällige Fortführung der Hofbebauungstypologie durch Haus 1 verringert sich der Fußabdruck von Haus 2 und 3 und lässt mehr Freifläche für den Blockinnenbereich, die Erdgeschossnutzungen beider Häuser bieten ein zusätzliches Angebot an die Bewohnerinnen des gesamten Blockes.

Mit dieser Bebauungsvariante werden 110 Wohnungen, d.h. in etwa genau so viele wie bei der Planungsvariante der gesobau, geschaffen; zusätzlich noch Gewerbebeflächen an der Ossietzkystraße.

Die bestehenden Gebäude werden (amfangs) nicht aufgestockt, d.h. eine weitere Verdichtung kann bei Bedarf auch später erfolgen, ohne weitere Flächen zu versiegeln.



Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

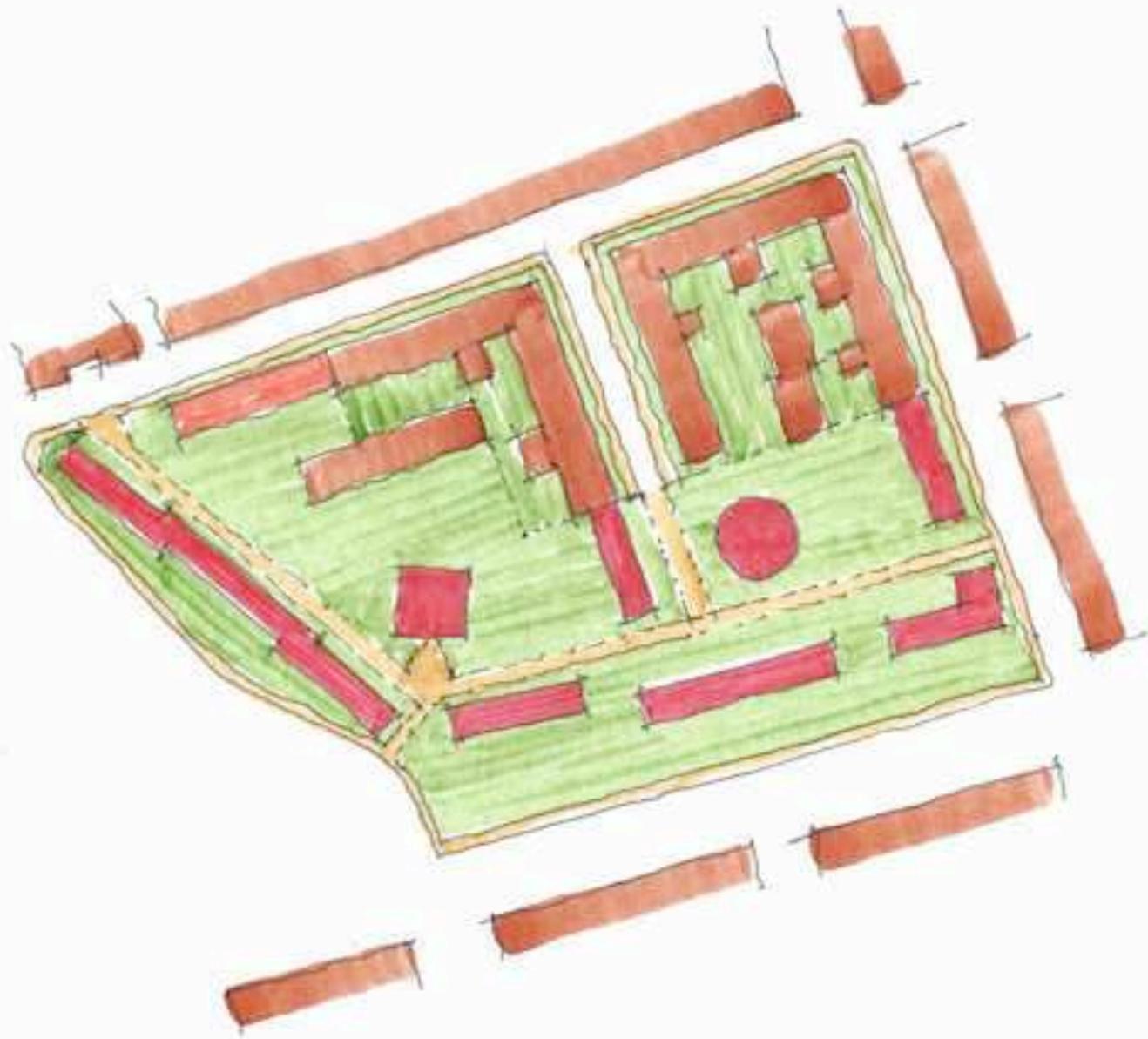
Aufstockung

+

Türme

Die Kombination der Aufstockung des Bestandes mit den zwei Türmen benötigt die geringste Flächenversiegelung gegenüber der jetzigen Situation

Mit dieser Bebauungsvariante werden **68 Wohnungen**, d.h. ein Drittel weniger als bei der Planungsvariante der gesobau, geschaffen; zusätzlich entstehen **Gemeinschaftsflächen** in den beiden Türmen.



Aufstockung

+

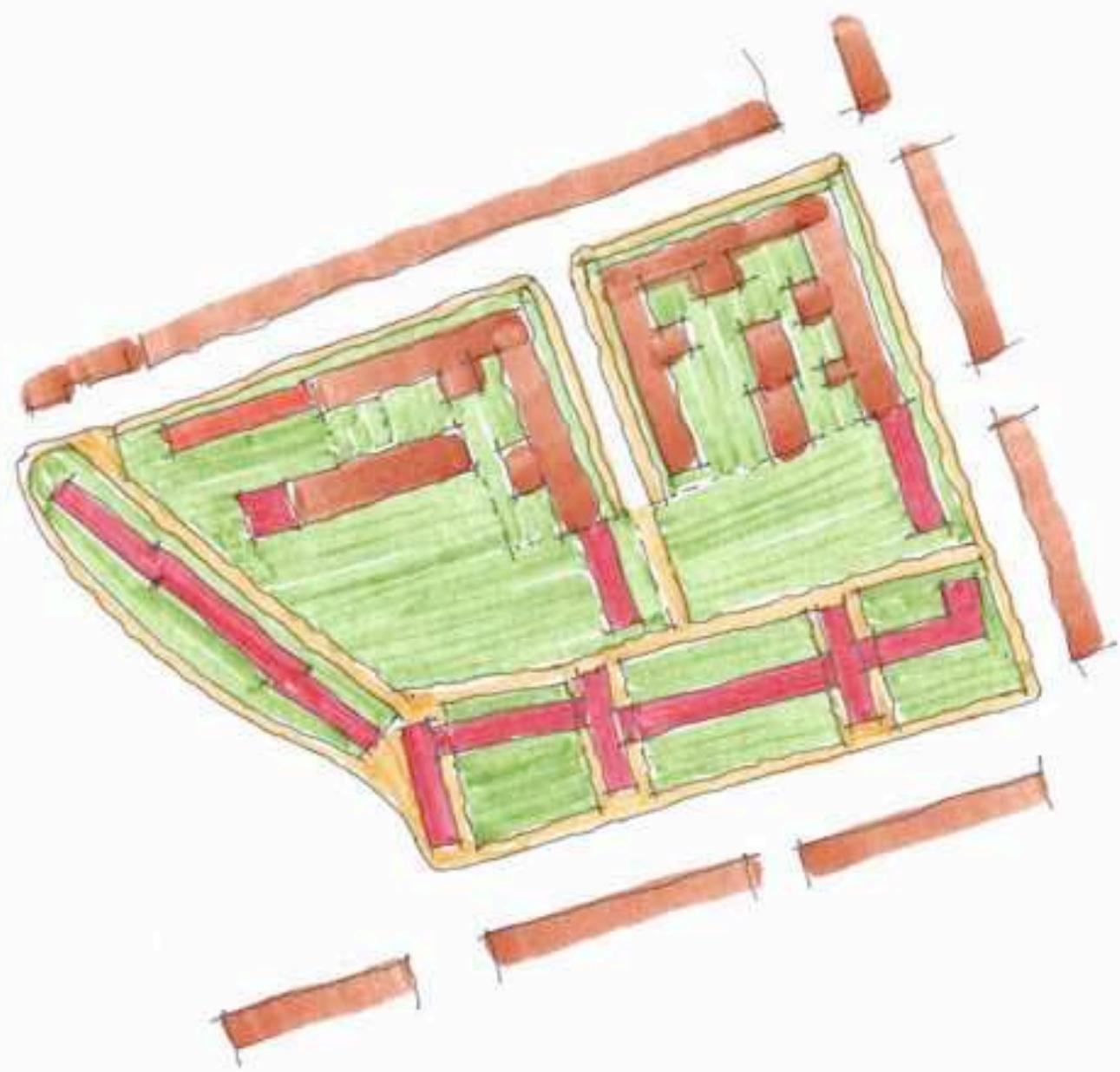
Querriegel

Haus 4-6 an der Ossietzkystraße
und Haus 1

Die Kombination der Aufstockung des Bestandes mit den Querriegeln an der Ossietzkystraße konzentriert die Verdichtung an den Randbereichen des Blocks. Der gesamte Blockinnenbereich bleibt wie bisher frei, mit Ausnahme der Fläche für das Haus 1.

Mit dieser Bebauungsvariante werden 99 Wohnungen, d.h. annähernd so viele wie bei der Planungsvariante der gesobau, geschaffen; zusätzlich entstehen Gewerbeflächen an der Ossietzkystraße.

Eine spätere Verdichtung im Blockinnenbereich ist möglich, z.B. durch eine Ergänzung mit einem oder zwei Türmen.



Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Aufstockung

+

Querriegel

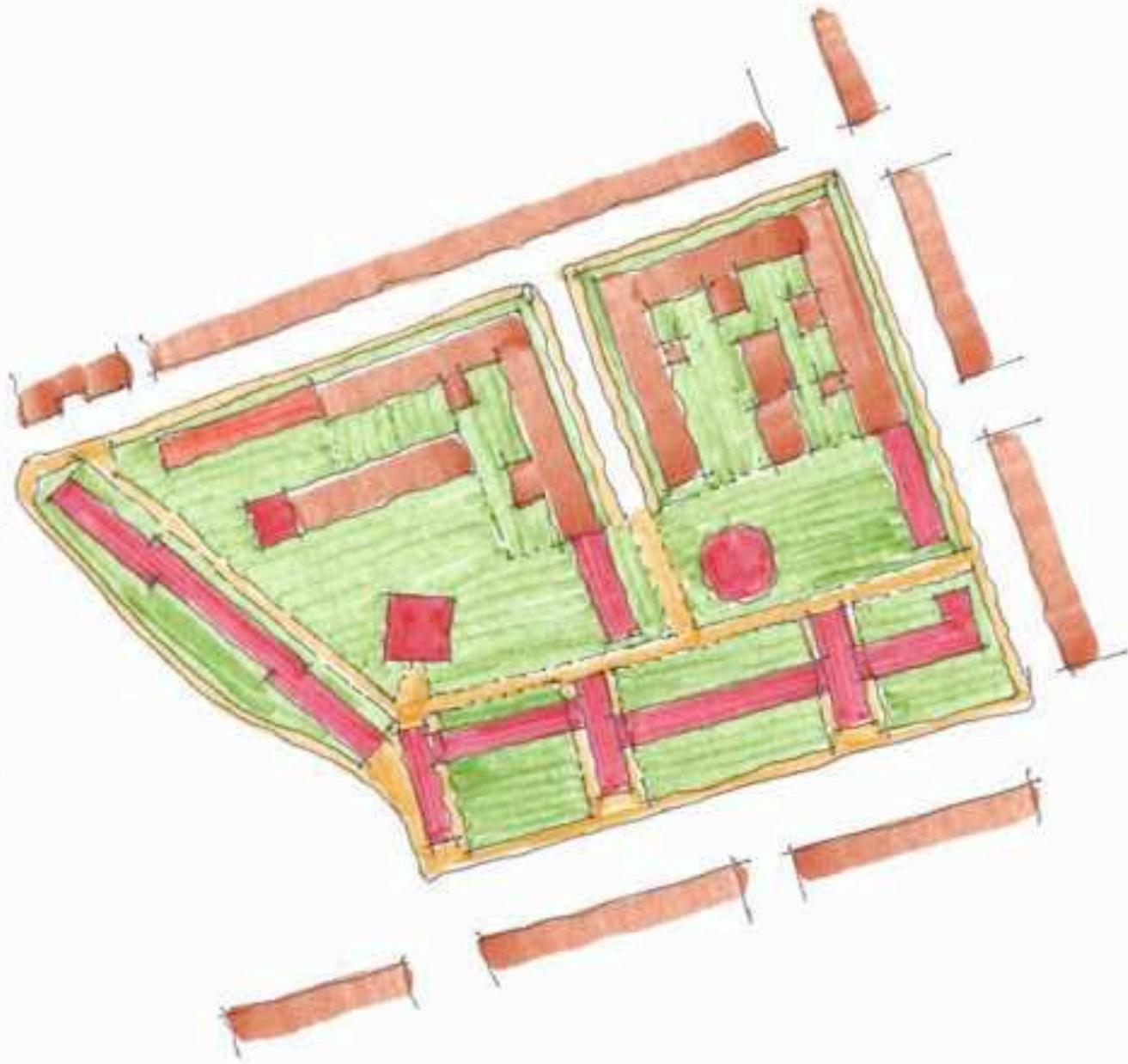
Haus 4-6 an der Ossietzkystraße
und Haus 1

+

Türme

Die Kombination der Aufstockung des Bestandes mit den Querriegeln an der Ossietzkystraße und den zwei Türmen konzentriert die Verdichtung an den Randbereichen des Blocks und versiegelt im Blockinnenbereich nur eine relativ kleine Fläche gegenüber dem Entwurf der gesobau..

Mit dieser Bebauungsvariante werden 137 Wohnungen, d.h. ein Drittel mehr wie bei der Planungsvariante der gesobau, geschaffen; zusätzlich entstehen Gewerbeflächen an der Ossietzkystraße und Gemeinschaftsflächen im Blockinnenbereich.



Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Aufstockung

+

Querriegel

Haus 4-6 an der Ossietzkystraße
und Haus 1

+

Türme

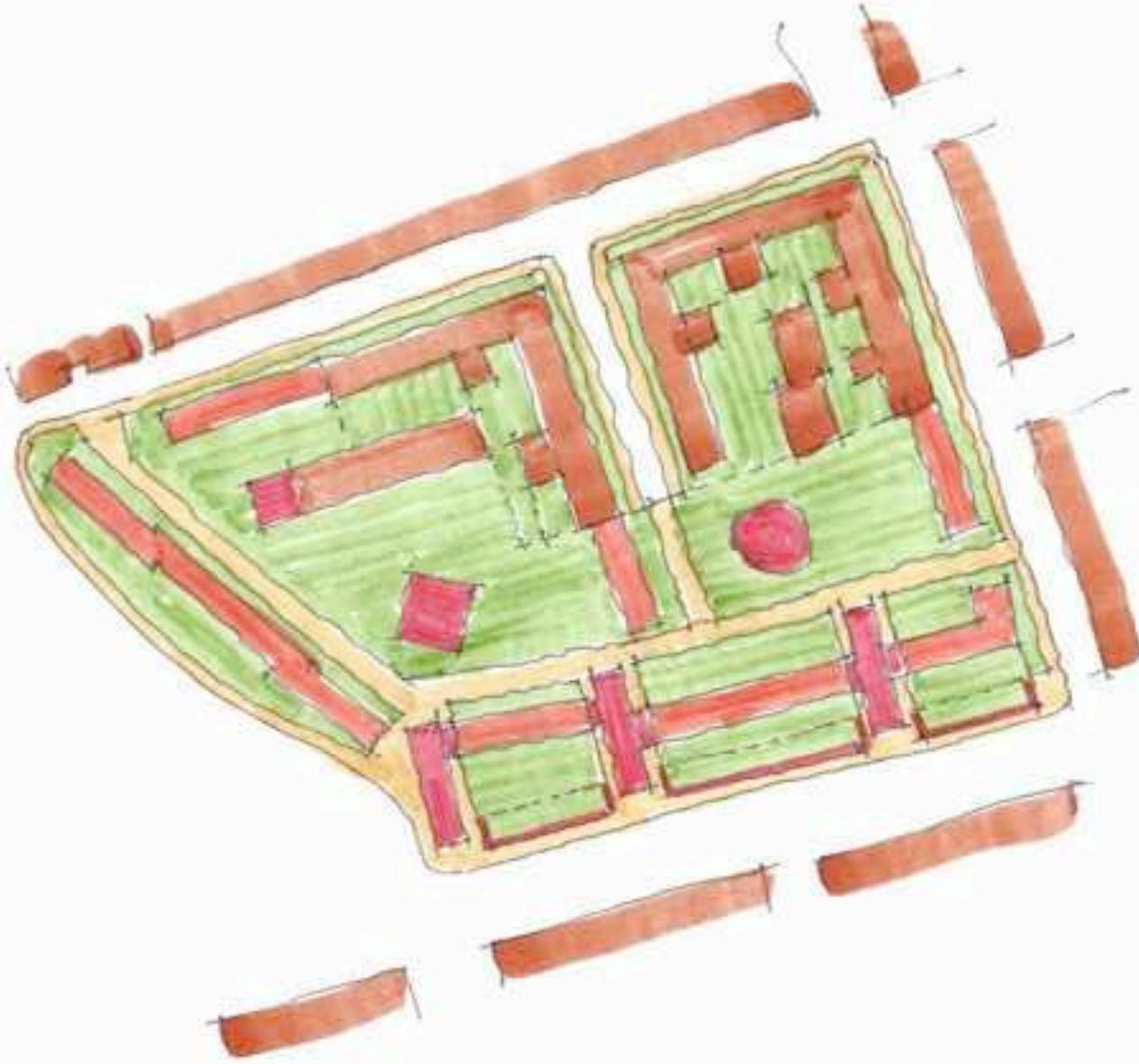
+

Gewerbezeile

an der Ossietzkystrasse

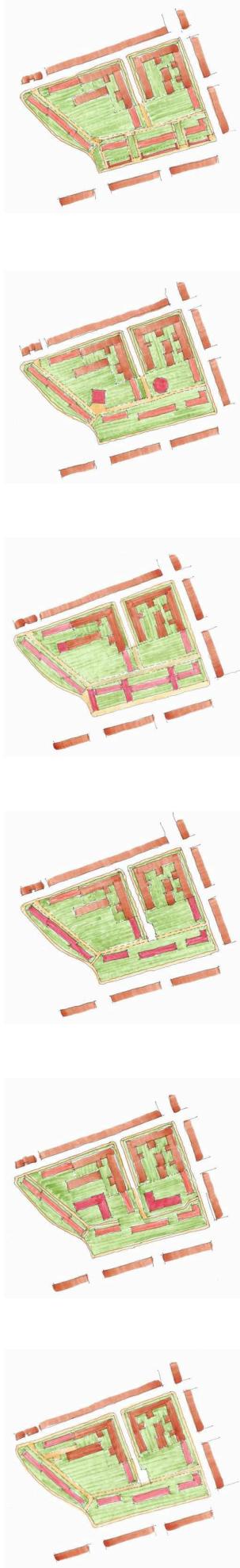
Die Kombination der Aufstockung des Bestandes mit den Querriegeln an der Ossietzkystraße, den zwei Türmen und einer 1-geschossigen Gewerbezeile an der Ossietzkystraße schirmt den Block stärker von der Straße ab und verlängert zugleich die urbane Zone ausgehend von der Breiten Straße, dem Zentrum Pankows, Richtung Schloßpark.

Mit dieser Bebauungsvariante werden nicht nur 137 Wohnungen, d.h. ein Drittel mehr wie bei der Planungsvariante der gesobau, geschaffen, sondern zusätzlich weitere Gewerbeflächen an der Ossietzkystraße.



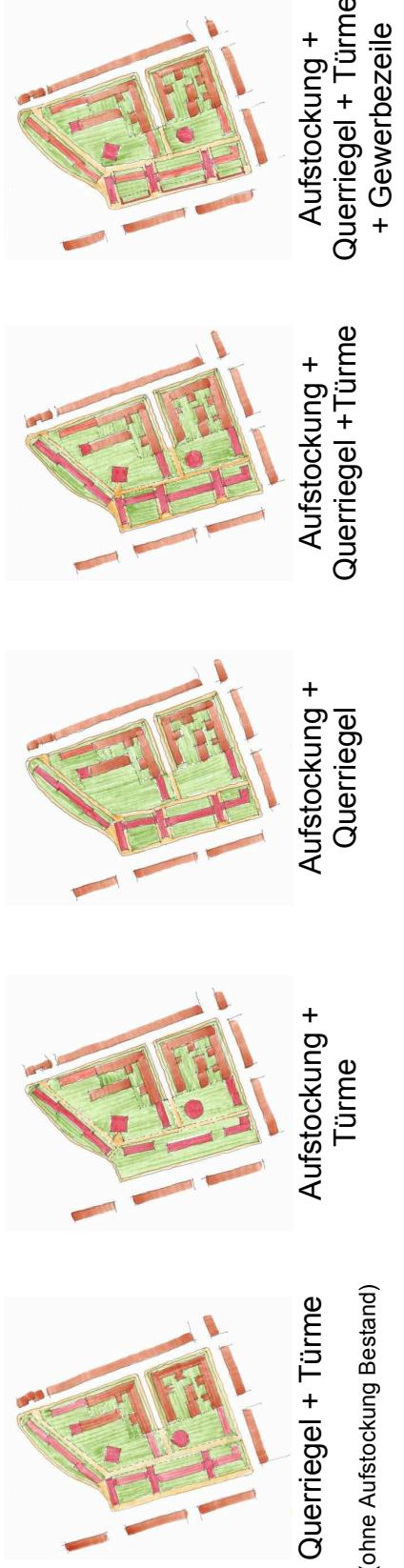
Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Zusammenstellung der städtebaulichen Kennzahlen



Bestand **Projekt gesobau** **Aufstockung Bestand** **Querriegel
(Haus 1 und 4-6)**

	Bestand	Projekt gesobau	Aufstockung Bestand	Querriegel (Haus 1 und 4-6)	Türme	Gewerbezeile an der Ossietzkystrasse
Grundfläche neu	2.046 m ²	2.046 m ²	0 m ²	1.278 m ²	648 m ²	1.088 m ²
Bruttogeschoßfläche	10.230 m ²	10.230 m ²	2.930 m ²	7.110 m ²	3.888 m ²	1.088 m ²
Wohnfläche	7.675 m ²	7.675 m ²	2.198 m ²	5.333 m ²	2.916 m ²	0 m ²
Wohnungen	106	106	29	70	38	
Gemeinschaftsfläche	0 m ²	0 m ²	0 m ²	BGF 648 m ²		
Gewerbefläche	0 m ²	0 m ²	BGF 600 m ²	0 m ²	BGF 1.088 m ²	



	Querriegel + Türme (ohne Aufstockung Bestand)	Aufstockung + Türme	Aufstockung + Querriegel	Aufstockung + Türme + Gewerbezeile
Grundfläche neu	1.926 m ²	648 m ²	1.278 m ²	1.926 m ²
Bruttogeschoßfläche	10.998 m ²	6.818 m ²	10.040 m ²	10.998 m ²
Wohnfläche	8.249 m ²	5.114 m ²	7.531 m ²	8.249 m ²
Wohnungen	110	68	99	137
Gemeinschaftsfläche	BGF 648 m ²	BGF 648 m ²	0 m ²	BGF 648 m ²

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Anhang 1: Berechnungen

		Geschosse	Gebäude-tiefe	-breite	-grundfläche	-höhe	Geschosse (à 3m)	BGF	WF (m2)	(75% BGF)	WE (@75m2)	
Neubauten												
Haus 1	EG/OG	13,20	15,00	198,00	15,00	5	990	743	10			
Haus 2	EG Kita OGs	18,00 18,00	18,00 18,00	324,00 324,00	4,50 18,00	1 6	324 1.944	0 1.458	0 19			
Haus 3	EG Club OGs	18,00 18,00	18,00 18,00	324,00 324,00	4,50 18,00	1 6	324 1.944	0 1.458	0 19			
Haus 4	EG Shop EG Eingang OGs (Verbinder)	10,00 10,00 10,00 10,00	20,00 4,00 36,00 3,00	200,00 40,00 360,00 30,00	4,50 4,50 15,00 12,00	1 1 5 4	200 40 1.800 120	0 0 1.350 90	0 0 18 1			
Haus 5	EG Shop EG Eingang OGs (Verbinder)	10,00 10,00 10,00 10,00	20,00 4,00 36,00 3,00	200,00 40,00 360,00 30,00	4,50 4,50 15,00 12,00	1 1 5 4	200 40 1.800 240	0 0 1.350 180	0 0 18 2			
Haus 6	EG Shop EG Eingang OGs (Verbinder)	10,00 10,00 10,00 10,00	20,00 4,00 36,00 3,00	200,00 40,00 360,00 30,00	4,50 4,50 15,00 12,00	1 1 5 4	200 40 1.800 240	0 0 1.350 180	0 0 18 2			
Summe Neubauten										12.246	7.709	108
Aufstockungen Dach												
Am Schlosspark 4-6		10,00	77,00	770,00	*17,50	1	770	578	8			
Ossietzkystrasse 12-26		10,00	144,00	1.440,00	*17,50	1	1.440	1.080	14			
Kavalierstrasse 19D-19E		10,00	34,00	340,00	*17,50	1	340	255	3			
Wolfshagener Strasse 69-71		10,00	38,00	380,00	*17,50	1	380	285	4			
Summe Aufstockungen										2.930	2.198	29
*wie First Bestand												
Summe Wohnungen										15.176	9.906	137
Gewerbe Ossietzkystrasse												
Haus 4	EG	10,00	20,00	200,00	4,50	1	200	150				
Haus 5	EG	10,00	20,00	200,00	4,50	1	200	150				
Haus 6	EG	10,00	20,00	200,00	4,50	1	200	150				
Summe										600	450	
Haus 4'	EG	8,00	40,00	320,00	4,00	1	320	256				
Haus 5'	EG	8,00	60,00	480,00	4,00	1	480	384				
Haus 6'	EG	8,00	36,00	288,00	4,00	1	288	230				
Summe										1.088	870	
Summe Gewerbe Ossietzkystrasse										1.688	1.320	
Zusammenfassung												
Neubau Wohnungen												
Haus 1				198,00	15,00	5	990	743	10			
Haus 2 (ohne EG/Kita)				324,00	22,50	7	1.944	1.458	19			
Haus 3 (ohne EG/Club)				324,00	22,50	7	1.944	1.458	19			
Haus 4 (ohne EG/Gewerbe)				360,00	19,50	6	1.960	1.470	20			
Haus 5 (ohne EG/Gewerbe)				360,00	19,50	6	2.080	1.560	20			
Haus 6 (ohne EG/Gewerbe)				360,00	19,50	6	2.080	1.560	20			
Summe Wohnungen										10.998	8.249	108
davon:												
Haus 1, 4-6	Haus 1 und Querriegel			1.278,00			7.110	5.333	70			
Haus 2-3	Türme			648,00			3.888	2.916	38			
Aufstockung Wohnungen												
Am Schlosspark 4-6					17,5	1	770	578	8			
Ossietzkystrasse 12-26					17,5	1	1.440	1.080	14			
Kavalierstrasse 19D-19E					20,5	1	340	255	3			
Wolfshagener Strasse 69-71					20,5	1	380	285	4			
Summe Aufstockungen										2.930	2.198	29
Neubau Gewerbe												
Haus 4-6 EG				600,00			1	600	450			
Gewerbezellen zwischen Haus 4 - 6				1.088,00			1	1.088	816			
				1.688,00				1.688	1.320			
Anmerkung: Alle Flächen ohne Balkone!												

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Anhang 2: Drei Inhaltliche Überlegungen

Grün ≠ Grün

*Eine Rosskastanie wächst 40 cm/Jahr
Eine Eiche wächst 4 cm/Jahr*



Blick in den nördlichen Hof



Wohnformen und –stile

Service-Wohnen
Generationsübergreifende WGs
Temporäres Wohnen
Wohnen für vulnerable Gruppen
work @ home



Ossietzkystraße

Wohnfolgeeinrichtungen und -ergänzungen

Kita
Freizeitclub
kulturelle Räume
gewerbliche Räume
urban gardening & agriculture

Grün (Bäume) ↔ Wohnen (Häuser)

Konflikt oder Balance?

**Würde jede*r Berliner*in 1m² weniger
Wohnfläche „verbrauchen“, hätten wir
100.000 Wohnungen mehr!**

Grüner Kiez Kavalierstrasse – Städtebauliche Studie mit Bebauungselementen

Anhang 2: Drei Inhaltliche Überlegungen

Grün ≠ Grün

*Eine Rosskastanie wächst 40 cm/Jahr
Eine Eiche wächst 4 cm/Jahr*



Blick in den nördlichen Hof



Wohnformen und –stile

Service-Wohnen
Generationsübergreifende WGs
Temporäres Wohnen
Wohnen für vulnerable Gruppen
work @ home



Ossietzkystraße

Wohnfolgeeinrichtungen und -ergänzungen

Kita
Freizeitclub
kulturelle Räume
gewerbliche Räume
urban gardening & agriculture

Grün (Bäume) ↔ Wohnen (Häuser)

*Jeder Eingriff bedeutet eine Zerstörung.
Zerstöre mit Verstand!
Luigi Snozzi*

F2 Schlosspark

Entwurf vom: 2.2.2020

Mitwirkung: Jörg Barnstedt, Maren Böhm, Florian Engelken, Michael Fabricius, Kati Gruner, Hans Hagedorn, Jürgen Hopfgartner, Ina Kube, Simone Mige-Winkelmann, Christian Schindler, Angelika Willmen

I. Analyse

Der Kiezblock verfügt bereits über zahlreiche Modalfilter. Im nördlichen Teil wurden so effektive Anliegerzonen geformt. Im südlichen Teil gibt es jedoch zwei stark belastete Kfz-Durchfahrtsrouten:

- **Süd-Nord:** Die westlichen Hauptverkehrsstraßen werden mit der Route Ossietzkystr. – Majakowskiring – Stille Str. – Tschaikowskistr. umfahren. In der Gegenrichtung werden zusätzlich auch Rudolf-Ditzen-Weg, Wolfshagener Str., Eintrachtstr. und Kavalierstr. genutzt.
- **Ost-West:** Die südlichen Hauptverkehrsstraßen werden mit der Route Galenusstr. – Mendelstr. – Wolfshagener Str. – Ossietzkystr. – Parkstr. umfahren. In der Gegenrichtung wird die Mendelstraße auch in der gesamten Länge befahren.

Vor allem die Süd-Nord-Route über die Ossietzky- über die Tschaikowskistraße zur Grabbeallee wird zu Hauptverkehrszeiten intensiv als so genannter Schleichweg genutzt. Dabei kommt es zu Staus und gefährlichen Verdrängungssituationen von Fußgängern und Radfahrern. Autofahrer verhalten sich aggressiv und ignorieren die Geschwindigkeitsbegrenzung. Die Anordnung der Fahrradstraße ist zu begrüßen, eine wirkliche Verbesserung der Situation ist aber erst mit einer physischen Durchfahrtssperre zu erwarten. Im Prinzip ist das sogar Voraussetzung für eine Verkehrswende, da für Radfahrer aus Niederschönhausen und Pankow Nord, die sich Richtung Zentrum bewegen, aktuell praktisch keine sichere Wege-Infrastruktur rund um den Schlosspark vorhanden ist.

II. Entwurf

Wir schlagen die Maßnahmen in drei Paketen vor. Im Rahmen des Verkehrsversuchs sollten die Auswirkungen jeweils gesondert analysiert werden:

Maßnahmenpaket A (unverzüglich):

- **Diagonalsperre Ossietzkystr./Majakowskiring:** Dieser Modalfilter am Übergang zwischen den beiden Straßen ist die wichtigste und zentrale Maßnahme, da sie den Nord-Süd-Kfz-Verkehr physisch unterbindet. Es entsteht eine Anliegerzone rund um den Majakowskiring mit zwei westlichen Anschlüssen an die Hauptverkehrsstraße. Die Zufahrt zur Sicherheitsakademie über die Ossietzkystraße bleibt bestehen, und die Parkplätze entlang der Ossietzkystraße bleiben für die südliche Anliegerzone erhalten.
- **Einbahnregelung Parkstraße:** Die Anliegerzone rund um die Ossietzkystraße ist von den südlichen Hauptverkehrsstraßen erreichbar. Ein möglicher Schleichweg zur Umfahrung der Breite Straße (westwärts) wird durch ein kurzes Stück Einbahnstraße auf der Parkstraße zwischen Pestalozzistr. und Schönholzer Str. abgedichtet. Die bestehende Ampel kann unverändert bleiben und den Radverkehr Richtung Westen regeln. Die bestehende Abbiegeregelung auf der Schönholzer Str. ermöglicht ausschließlich das Rechtsabbiegen in die Parkstraße.

- **Diagonalsperre Mendelstr./Achtermannstr.:** Diese Diagonalsperre schützt den nordwestlichen Teil des Galenusviertels vor abkürzenden Kfz, die die Damerowstraße umfahren wollen.

Maßnahmenpaket B (nach Abstimmung mit BVG und Senat):

- **Diagonalsperre Bleicheroder Str./Klaustaler Str.:** Diese Diagonalsperre vervollständigt den Schutz des Galenusviertels. Da die Kreuzung jedoch von der Tram 50 gradlinig durchfahren wird, ist ein spezieller Modalfilter erforderlich, der zwar den Kfz-Verkehr abbiegen lässt, die Tram ungehindert geradeaus führt. Die angestrebte Lösung wird in der beiliegenden Prinzipskizze erläutert.
- **Einbahnregelung zwischen Hans-Jürgen-Str. und Pankower Str.:** Auf dem kurzen Verbindungsstück wird die Süd-Nord-Richtung für Kfz gesperrt, um die Umgehung des Ampelrückstaus auf der Blankenburger Straße einzuschränken.

Maßnahmenpaket C (nach Auswertung der Maßnahmen aus Paket A):

- **Ausweichrouten schützen:** Nach einigen Monaten des Verkehrsversuchs sollte analysiert werden, ob sich unerwünschte Ausweichrouten für Kfz etablieren. Bereits jetzt nehmen manche Autofahrer große Umwege in Kauf, nicht um schneller zu sein, sondern um das subjektive Gefühl der Bewegung zu haben. Möglicher Kandidat wäre die West-Ost-Route Parkstr. – Ossietzkystr. – Wolfshagener Str. – Mendelstr. Der Stadtauswärts-Verkehr am Nachmittag weicht bereits heute auf die Mikro-Umfahrung über Majakowskiring – Stille Straße – Tschaikowskistraße aus.
Falls sich diese Routen manifestieren, könnten gegenläufige Einbahnregelungen auf der Stillen Str. sowie auf der Wolfshagener Str. zwischen Ossietzky- und Kavalierstraße erwogen werden, auch um die dortigen Fahrradroutes zu schützen.

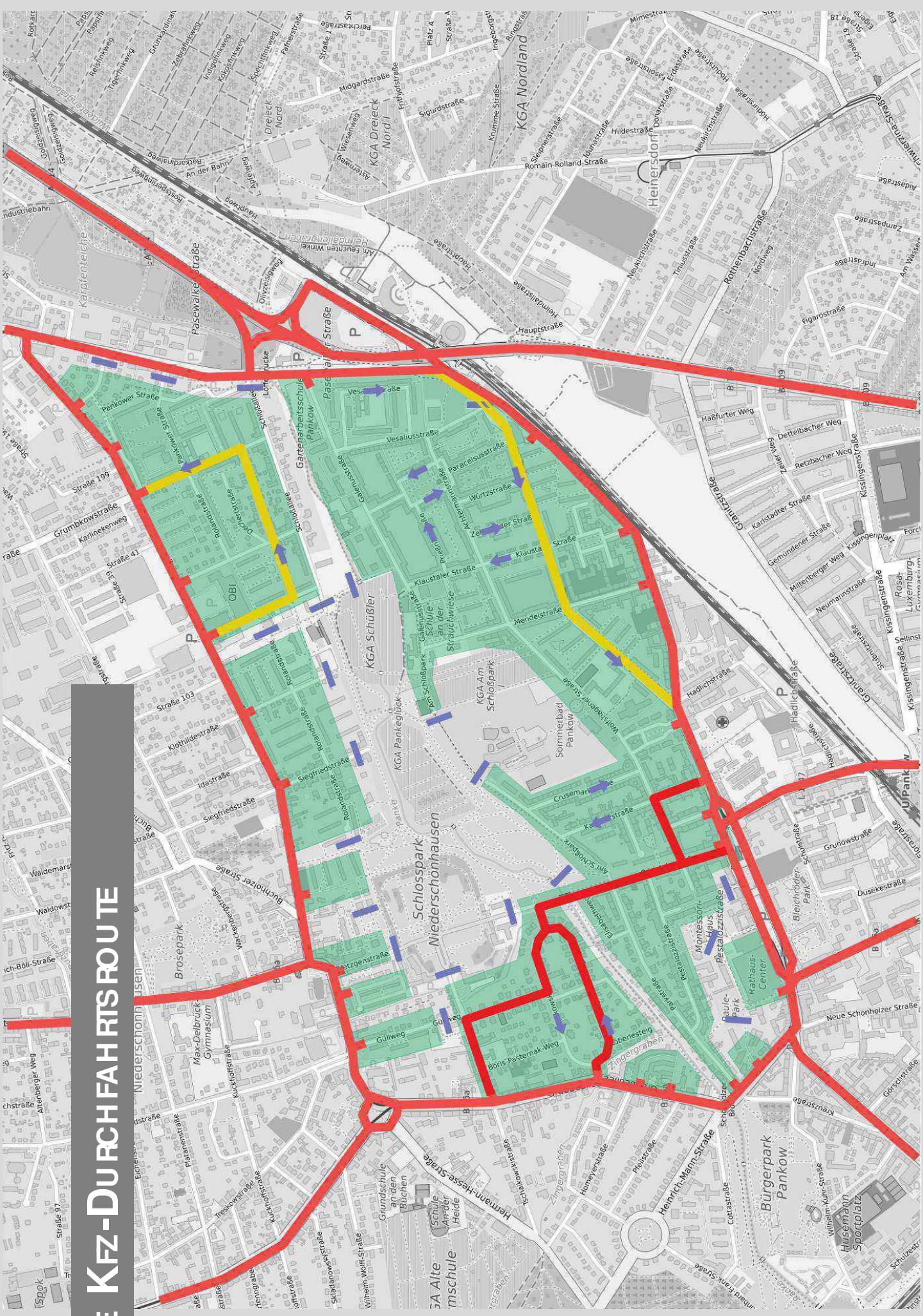
Hinweise

- Der Verkehrsversuch würde wertvolle Hinweise für das Verkehrskonzept im Rahmen der Schwimmbaderweiterung liefern sowie für das Projekt „Stadtleben 2030“. Dies spricht dafür, den Kiezblock „Schlosspark“ in die erste Gruppe der Verkehrsversuche aufzunehmen.
- Die bestehenden und neuen Einbahnstraßen sind für Fahrräder in Gegenrichtung freizugeben. Damit diese auch auf dem Stiftsweg funktioniert, müsste entweder eine Reihe der Stellplätze aufgelöst werden oder auf dem breiten, südlichen Fußweg ein Radweg abmarkiert werden.
- An der Bleicheroder Straße, Höhe Paracelsusstr. befindet sich eine Supermarktfiliale, deren Parkplatz auch eine Zufahrt zur Damerowstraße bietet. Über diesen Parkplatz findet bereits heute Kfz-Erschließungsverkehr für den östlichen Teil des Galenusviertels statt. Mit der Einrichtung von zwei getrennten Anliegerzonen im Galenusviertel (Maßnahmenpaket B) könnte diese Zufahrt offiziell anerkannt werden, so dass die Anliegerzone neben der Galenusstraße eine zweite Anbindung an das Hauptverkehrsstrassennetz erhält.
- Begleitend zum Verkehrsversuch sollten bezirksübergreifende Standards für Kiezblocks definiert werden. Zum Beispiel: Ausweisung als Fahrradzone, Parkraummanagement, allmähliche Umwandlung von Stellplätzen, sichere Gestaltung der Ein- und Ausfahrten zu den Hauptverkehrsstraßen sowie der Umbau der umliegenden Hauptverkehrsstraßen.

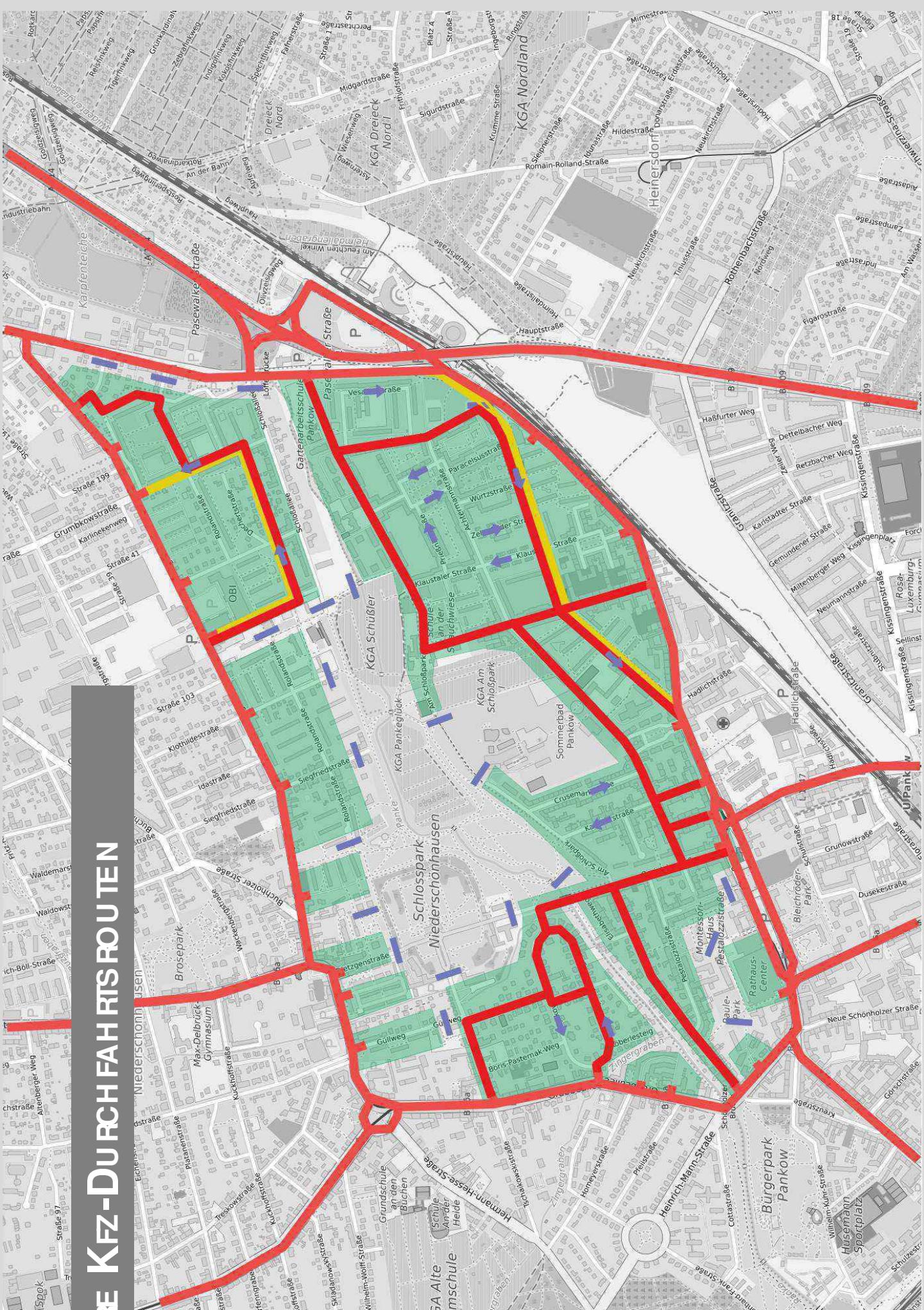
BESTEHENDE MODAUFILTERUND ZONEN



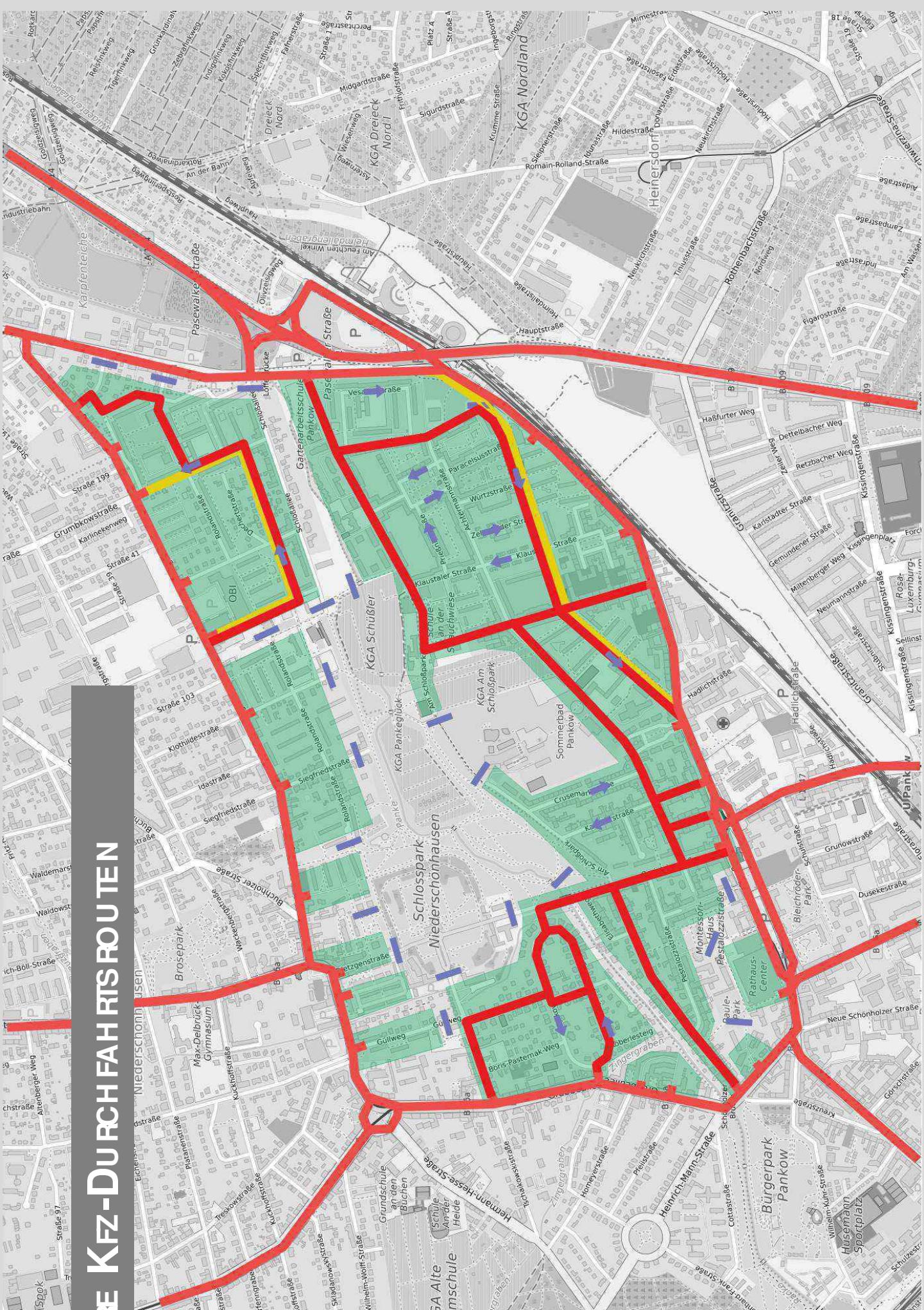
STARKE KFZ-DURCHFAHRSROUTE



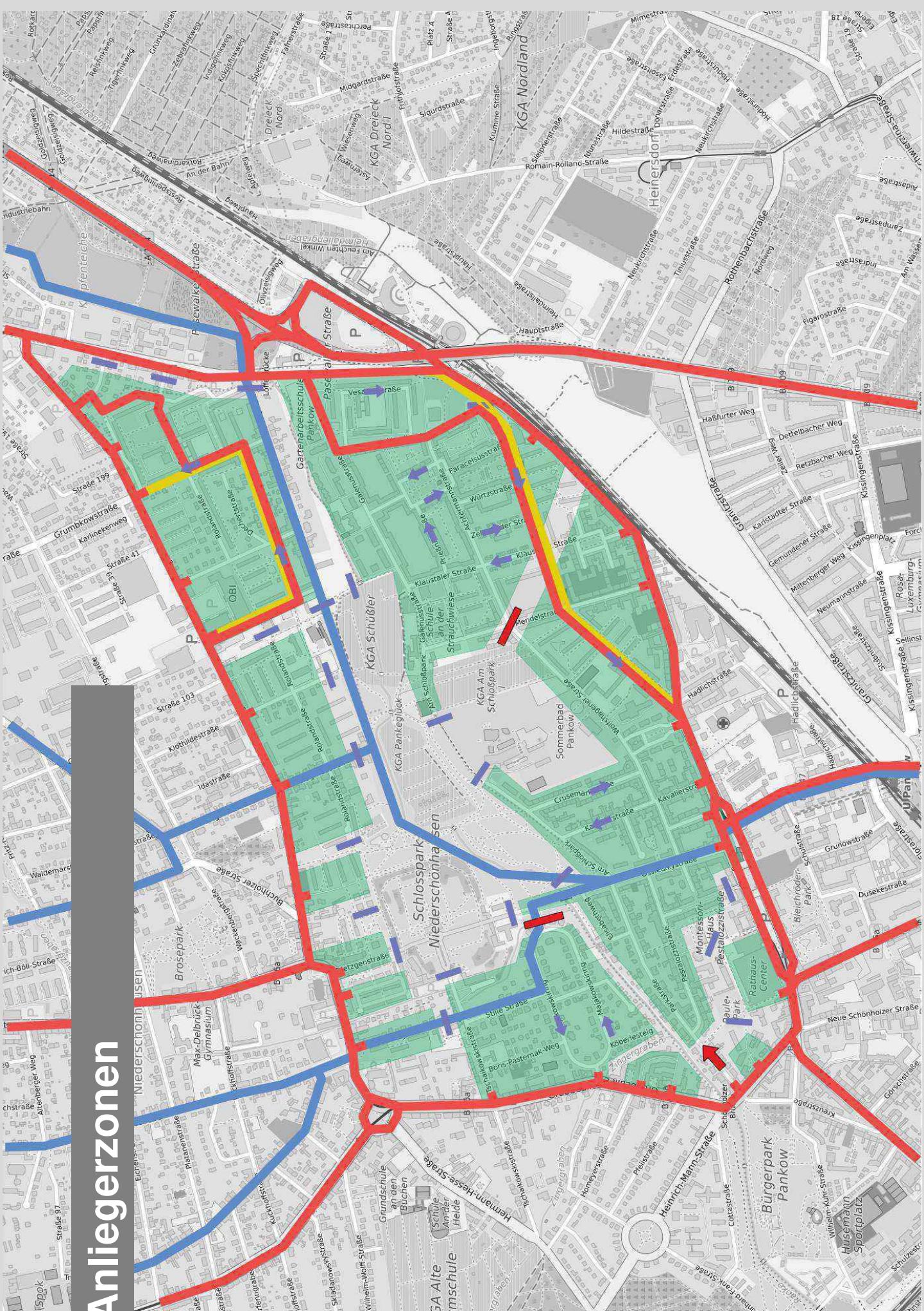
WEITERE KFZ-DURCHFAHRTSROUTEN



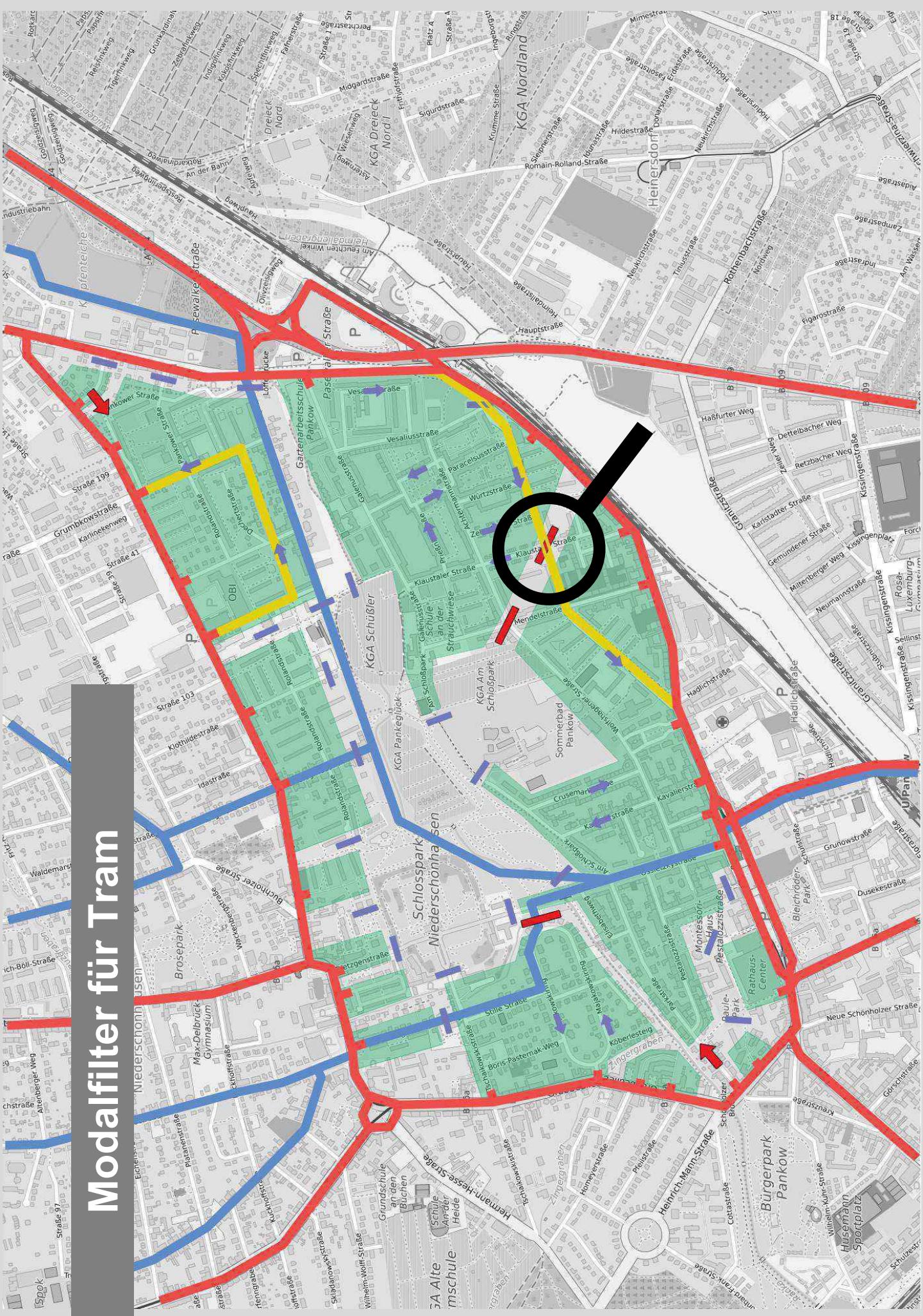
WEITERE KFZ-DURCHFAHRTSROUTEN



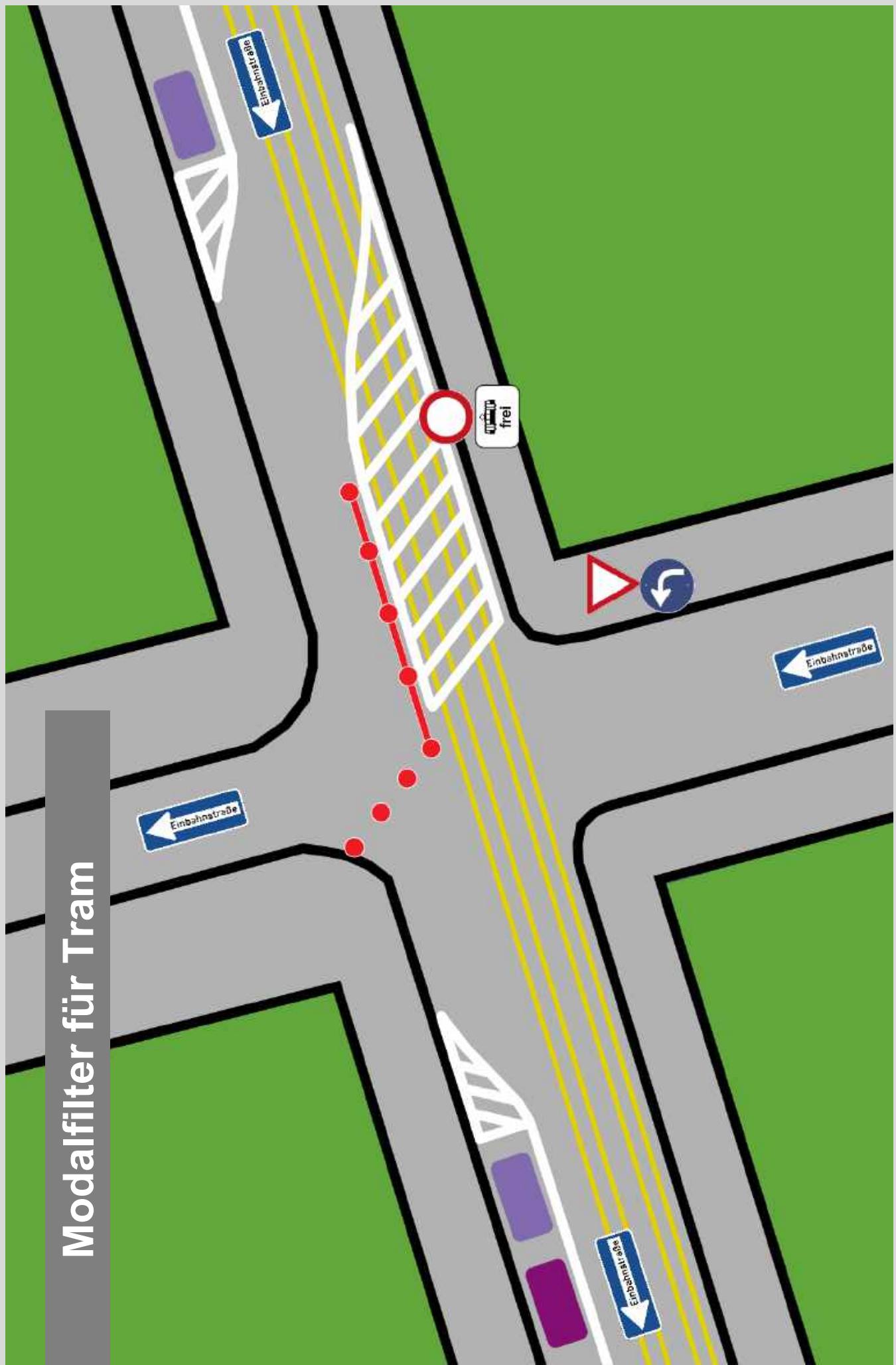
Neue Anliegerzonen



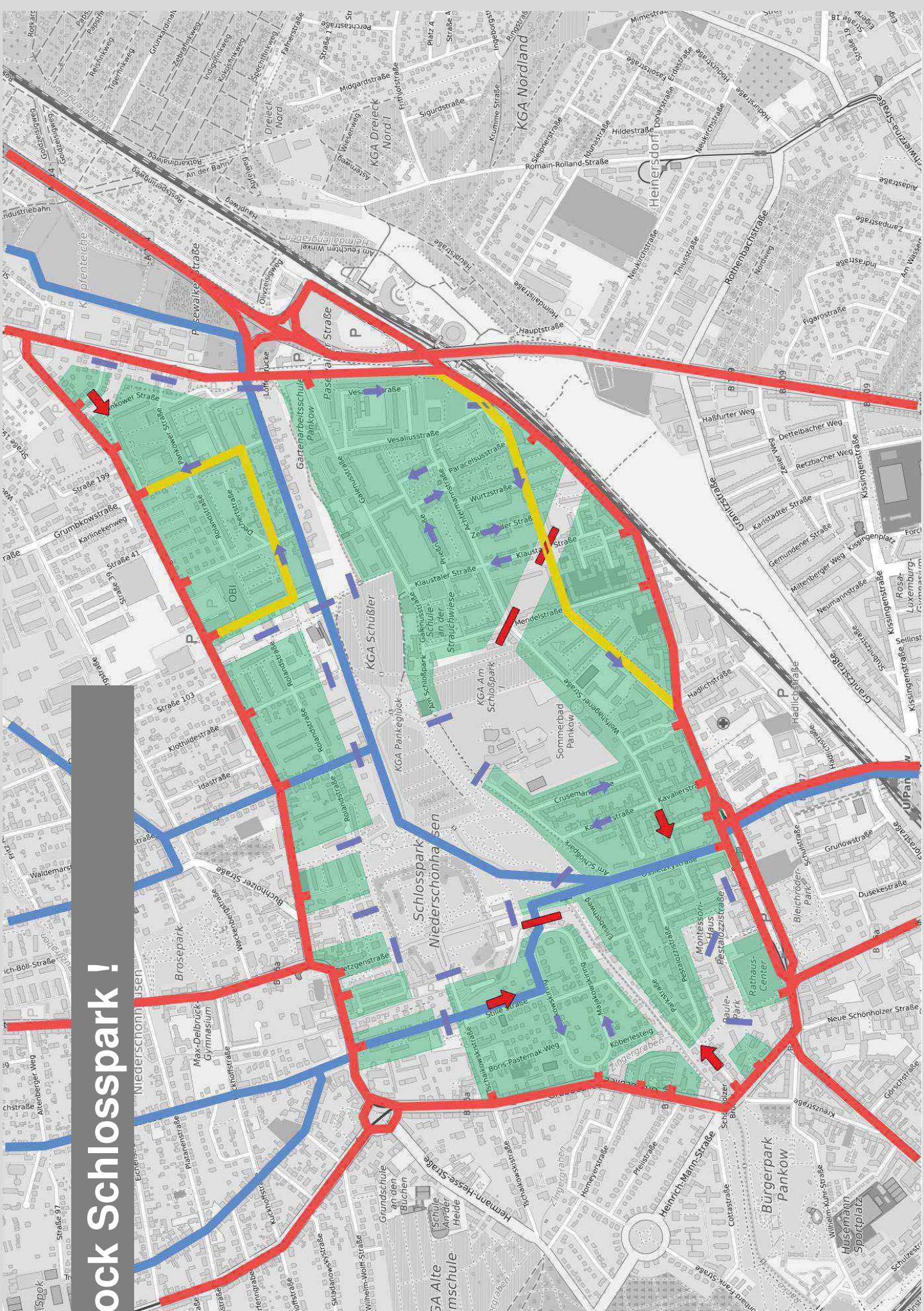
Modalfilter für Tram

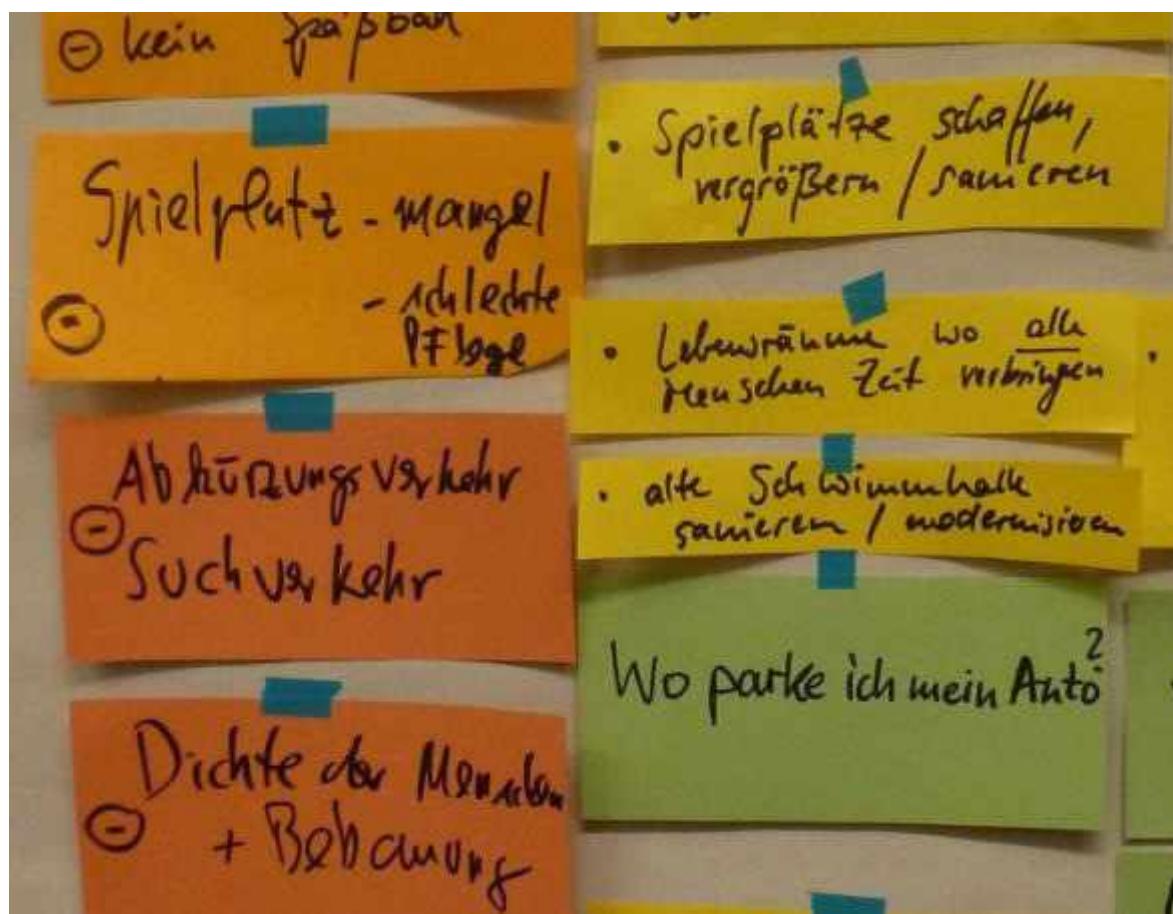


Modalfilter für Tram



Kiezblock Schlosspark !





Allgemein 21. April 2020

Verkehrsprobleme im Stadtteil Alt-Pankow

Wiederholt haben sich Bewohner*innen des Gebietes zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße an die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen gewandt, weil sie mit der Situation in den Straßen ihres Gebietes unzufrieden sind. Es gibt zu viel Verkehr. Die parkenden Autos versperren selbst die Kreuzungen, so dass Kinder die Straßen nicht sicher überqueren können. Die Aufenthaltsqualität in den Wohnstraßen ist schlecht.

Bei einem ersten Workshop-Treffen am 29. Januar wurden die vielen vorhandenen Probleme in der Kavalier-, Mendel- und Wolfshagener Straße gesammelt und sortiert: (hier die drei Fotos von den vorgestellten Straßenblättern)

KAVALIERSTRASSE

The image shows a wall covered in handwritten notes and drawings, likely from a community meeting or workshop. The notes are organized into several colored boxes:

- Orange Box:** "keine Nachverdichtung auf Kosten von Grünflächen!" (No densification at the expense of green spaces!).
- Yellow Boxes:**
 - "wohnungsnahe Grün erhalten" (Keep nearby green spaces).
 - "Freiflächen für Kinder" (Free spaces for children).
 - "am Angr. [Schule] bauen eine / zwei / drei / vier / fünf" (Build one/two/three/four/five near the school).
 - "Spielplätze schaffen, vergrößern / rammen" (Create, expand, or knock down playgrounds).
 - "Lehrräume wo alle Menschen Zeit verbringen" (Learning rooms where all people can spend time).
 - "alte Schwimmbäder sanieren / modernisieren" (Renovate/modernize old swimming pools).
- Green Boxes:**
 - "Parkplätze im Einkaufszentren über Nacht öffentlich zugängig machen" (Make parking spaces in shopping centers accessible to the public overnight).
 - "Gehwege erhalten" (Keep sidewalks).
 - "Behinderte denken" (Think about disabled people).
 - "Durchfahrtsverbot für LKWs" (Ban through traffic for trucks).
 - "U-Bahn-Verlängerung Frankfurter Allee - Wiederaufbau" (U-Bahn extension Frankfurter Allee - Reconstruction).
 - "Durchfahrtsweg für Rettungsfahrzeuge" (Through route for emergency vehicles).
- Blue Box:** "Büro für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft Frankfurt am Main" (Office for Urban Development and Construction Frankfurt am Main).
- Handwritten Notes:**
 - "1500 neue Wohn. bei Knecht" (1500 new homes by Knecht).
 - "2000 Autos/Tag fürs Spazierbad in d. Wolfssieg." (2000 cars/day for the walk-in bath in the Wolfssieg).
 - "Ihr habt Angst vor der Bevölkerungsmaße. Ist das absurd?" (You are afraid of the population density. Is that absurd?).

Ideen für die Kavalierstraße



Durchgangs- und Lastverkehr plagen die Bewohner*innen der Mendelstraße.

Wolfshagener Str.

Zugeparkte Ecken
machen Schulwege
gefährlich

Hässliche, parkende
Autos

Lärm durch
Kopfsteinpflaster

Gehwegradler
wegen Kopfstein

Alle Kneipen sind
nur noch Kitas

Elterntaxis

Durchgangs-
verkehr Kfz

Tempo 30 wird
ignoriert

Parkplatzsuch-
verkehr

Befürchtung
Kfz Multifunktionsbed

Feiernde aus
dem Schlossi

In der Wolfshagener sind Schulwegsicherheit und Elterntaxis ein Problem.

Welche weiteren Probleme im Stadtraum (Gehwege, Straßen, Kreuzungen, Aufenthaltsplätze und -räume) nehmen Sie wahr? Was stört Sie? Welche Beobachtungen können Sie bestätigen, was möchten Sie ergänzen?

Bitte schreiben Sie Ihre Kommentare, Beobachtungen und Anregungen direkt hier in die Kommentarfunktion.

[Twitter](#) [Facebook](#) [E-Mail](#)

- 4 Kommentare
- Kommentar verfassen
- Verwandte Artikel

1.  *Guido* am [1. Juni 2020 um 16:33 Uhr](#)

Ich hoffe, dass auch die Bedarfe und Bedürfnisse alle Anwohner in ihren Überlegungen berücksichtigt werden. Ich gehe mal davon aus, dass die ganzen Fahrzeuge nicht aus Spaß an der Freude angeschafft wurden. Sie werden also sicherlich auch benötigt.

[Antworten](#)

○  *M E* am [9. Juni 2020 um 18:28 Uhr](#)

Ach so, nicht aus Bequemlichkeit. Also alles Handwerker, Handelsvertreter oder Gehbehinderte. Dann lässt sich wohl nichts ändern.

[Antworten](#)

2.  *B.* am [4. Mai 2020 um 17:10 Uhr](#)

Gehwege sind zum Gehen da und um einander zu begegnen. Die Rechte der Fußgänger brauchen Schutz. Bürgersteige sind keine Radwege! Wenn ich mein Wohnhaus in der Kavalierstraße verlasse und den Gehweg betrete, laufe ich Gefahr, von einem der schnellen Radfahrer weggefegt zu werden.

[Antworten](#)

3.  *axel* am [27. April 2020 um 15:24 Uhr](#)

Bekommen wir auch einen Ziel-Aufkleber “Platz für Stadtnatur schaffen”, d.h. gemeinsamer Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen?



[Allgemein](#) 13. Mai 2020

Fünf kleine Maßnahmen für große Effekte

Die großen Projekte der Verkehrswende wie S-Bahn-Ausbau oder Radschnellwege benötigen lange Planungszeiten. Daher zeigen sie erst in einigen Jahren ihre Effekte. Zum Glück gibt es eine Vielzahl von kleinen, schnell umsetzbaren Maßnahmen, die in kürzester Zeit die Mobilität in den Stadtvierteln verbessern können. Fünf Werkzeuge sind besonders effektiv.

Von Hans Hagedorn, [Netzwerk Fahrradfreundliches Pankow](#)

1. Diagonalsperren machen den Weg frei

Ein großer Teil der Verkehrsprobleme in Wohnvierteln wird von Autofahrer*innen verursacht, die Nebenstraßen als schnelle Abkürzung und Umfahrung von Ampeln nutzen. Oft behalten sie die Geschwindigkeit der Hauptstraße bei und gefährden die Anwohner*innen mit Lärm, Abgasen und Unfällen. Tempo 30 Schilder und Durchfahrtsverbote („Anlieger frei“) werden häufig ignoriert.

Die effektivste Maßnahme ist es daher, an zentralen Kreuzungen im Wohnviertel Diagonalsperren zu setzen. Dabei werden die Kreuzungen mit Pollern, Findlingen, Pflanzkästen oder Bäumen so umgestaltet, dass Kraftfahrzeuge jeweils nur in eine Richtung abbiegen können. Sie werden dann in Schleifen durch das Wohngebiet geführt, so dass alle Straßen mit dem Auto erreichbar sind. Sie kommen aber aus der Richtung wieder heraus, aus

der sie hereingefahren sind. Diese Wegeführung ist für Anwohner und Lieferfahrzeuge kein Problem, macht Kfz-Durchfahrtsverkehr aber unmöglich.

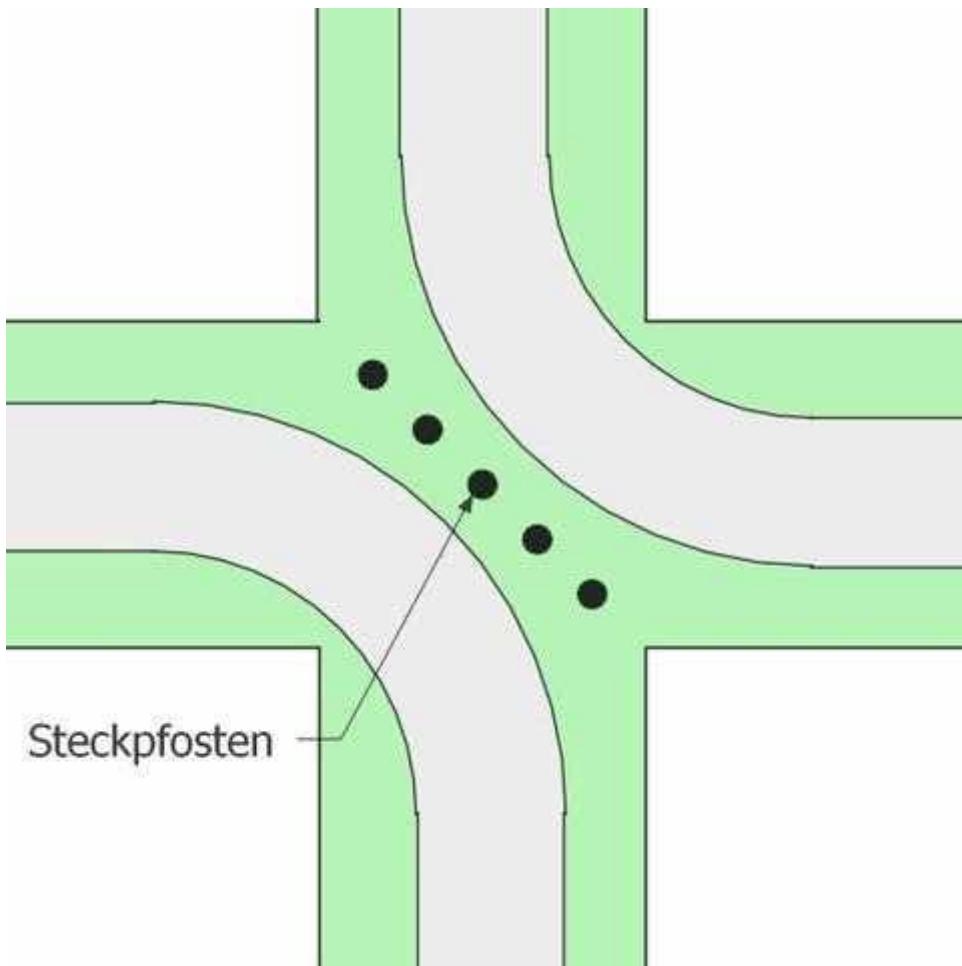


Bild: Schema einer

Diagonalsperre (Sascha Pöschl)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Diagonalsperre>

Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und auch Rettungsfahrzeuge können die Sperren auf kürzestem Weg durchqueren. Straßen, die vorher stark mit Kfz-Durchfahrtsverkehr belastet waren, werden so mit wenigen preiswerten Pollern zu komfortablen Straßen für Fahrräder und Spaziergänger*innen.

In zwei Workshops haben über 100 Pankower*innen die Standorte für Diagonalsperren in ihren Kiezen entwickelt. Auch für Alt-Pankow gibt es einen ausgereiften Plan, dessen Umsetzung aber noch ungeklärt ist.



Bild: Kiezblock Schlosspark

<https://www.radpankow.de/2020/02/22/kiezblocks-entwuerfe-fuer-pankow/>

Mit der Einführung der neuen Straßenverkehrsordnung (StVO) am 28.4.2020 ist die Einrichtung von Diagonalsperren einfacher geworden. Bis dahin hatten viele Straßenverkehrsbehörden auf den § 45 verwiesen, der hohe Hürden für die Beschränkungen des fließenden (Auto-)Verkehrs setzt. Mit der Novelle ist dieses Argument nun ausgeräumt ([§ 45 Absatz 9 Satz 4 Punkt 7 StVO](#)).

2. Quersperren filtern die Verkehrsmittel

Den gleichen Effekt haben Quersperren. Sie werden z.B. an Einmündungen gesetzt und verwandeln eine Durchfahrtsstraße in eine Sackgasse für Autos, während sie für Fahrräder eine komfortable Verbindung ermöglichen. Quersperren haben allerdings den Nachteil, dass Müllfahrzeuge rückwärts setzen müssen, was neue Risiken mit sich bringt. Daher sind – wenn das Straßenraster es ermöglicht – Diagonalsperren vorzuziehen.



Bänschstraße in Friedrichshain

Quersperre Samariterstraße Ecke



Bauarbeiten am Majakowskiring.

Kommt der Modalfilter?

In Alt-Pankow bietet sich zwischen Majakowskiring und Ossietzkystraße ein idealer Standort für eine Quersperre an, mit der der Kfz-Abkürzungsverkehr zwischen Breite Straße und Grabbeallee effektiv unterbunden und die neue Fahrradstraße geschützt werden könnte.

3. Einbahnstraßen entzerren den Verkehr

Einen ähnlichen Effekt kann man erzeugen, wenn man eine durchgehende Straße in Abschnitte unterteilt und diese als Einbahnstraßen in entgegengesetzter Richtung ausweist. Für Fahrräder bleiben die Straßen in beide Richtungen befahrbar. So können alle Anwohner, sei es zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto ihre Ziele bequem erreichen. Der Einrichtungsverkehr der Autos spart Platz.



Bild: Freigegebene Einbahnstraße in Münster

(Rüdiger Wölk)

https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Muenster_UnechteEinbahnstrasse_4910.jpg

In der Praxis zeigt sich jedoch, dass gegenläufige Einbahnstraßensysteme schnell unübersichtlich werden und nur selten die effektiven Schleifen bilden, die mit Diagonalsperren möglich sind. Zudem kommt es immer wieder zu Regelübertretungen durch rücksichtslose Autofahrer*innen. Bei einigen Straßenrastern sind gegenläufige Einbahnstraßen aber ein sehr elegantes Werkzeug.

4. Radabstellbügel schaffen Platz

Fahrräder versperren oft Bürgersteige und Hausflure. Unachtsame Nachbarn versperren damit Fußgängern den Weg, was vor allem für Menschen mit Rollatoren, Rollstühlen oder Kinderwagen sehr hinderlich ist. Gleichzeitig versperren Kfz-Falschparken an Kreuzungen und Einmündungen die Wege und Sichten. Die hohen SUV-Fahrzeuge fallen dabei besonders negativ auf.

Eine effektive Lösung dafür sind Radabstellbügel, die am Ende eines Parkstreifens vor Kreuzungen platziert werden. Sie verhindern Falschparken ohne Kontrolle durch das Ordnungsamt, sie schaffen Sichtbeziehungen und Platz für Fußgänger, und sie verbessern die Infrastruktur für Radfahrer*innen.



Bild: Radabstellbügel auf der Straße schaffen Platz und Sichtbeziehungen (Philipp Böhme)
<https://qimby.net/image/841/bike-space>

5. Parkplätze werden überflüssig

Sobald die Verkehrssituation in einem Wohnquartier besser geregelt ist, desto mehr Menschen in der Nachbarschaft werden ihr altes Auto nicht mehr erneuern und sich stattdessen auf Rad, Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und fußläufige Wege einstellen. Das bedeutet, dass die vielen Quadratmeter, die bisher für parkende Autos verbraucht wurden, anders genutzt werden können und sollten. Fahrradabstellanlagen benötigen nur einen Bruchteil der Flächen. Daneben kann Platz geschaffen werden für Außengastronomie, Bäume und Grün, Spielflächen und auch Lieferzonen, wo man garantiert einen Platz findet, wenn schwere Dinge zu transportieren sind.

Kostenlose Stellflächen für private PKW zu hinterfragen sorgt schnell für Konfliktstoff. Es ist daher wichtig, die Umnutzung von Parkplätzen als einen von vielen Bausteinen zu sehen, die zusammenwirken können, um gesunde, klimafreundliche und lebenswerte Wohnviertel zu schaffen.



Bild: Platz zum Anliefern und vieles mehr in Amsterdam (Philipp Böhme)
<https://qimby.net/image/1063/albert-cuypgarage-amsterdam-de-pijp>

[Twitter](#) [Facebook](#) [E-Mail](#)

- 28 Kommentare
- Kommentar verfassen
- Verwandte Artikel

1.  [Elmar Metten](#) am [3. Juli 2020 um 12:36 Uhr](#)

Neben diesen Maßnahmen wäre ich für mehr Geschwindigkeitskontrollen (in der 30 er Zone) und für die Erfindung eines “Lärm-Blitzers” – manche Autos und auch Motorräder / Roller sind einfach unverschämt und unzumutbar laut. Wir kann man dem begegnen? Außer auf den weiteren Trend Richtung e-mobility zu hoffen... Aber hierfür Bedarf es auch des Ausbaus der öffentlichen Ladeinfrastruktur in unserem Kiez.

[Antworten](#)

2.  *Sybille Berg am [1. Juli 2020 um 11:41 Uhr](#)*

Das könnte doch endlich was werden, hätten wir in Berlin eine grüne Umwelt- und Verkehrssenatorin und in Pankow einen grünen Umwelt- und Verkehrsstadtrat. Wait: Was machen Frau Günther und Herr Kuhn nochmal beruflich?

[Antworten](#)

3.  *Jürgen Roth am [3. Juni 2020 um 12:33 Uhr](#)*

wirklich wichtig, endlich, der Durchgangsverkehr und der Suchverkehr muss weg und die Bäume und Plätze erhalten werden, dann ist die Lebensqualität top, heisst: keine oder verringerte Neubebauung, Spielstrasse und Einbahnstrasse...

[Antworten](#)

4.  *Guido am [1. Juni 2020 um 16:22 Uhr](#)*

Irgendwie finde ich es schade, dass auch hier Autobashing betrieben wird. Wenn ich durch unseren Kiez gehe oder fahre sehe ich eine Menge Autos stehen. Ich gehe mal davon aus, das keine/r Besitzer/in in eine Auto investiert, um es dann vor die Tür zu stellen und es nicht zu benutzen. Das bedeutet, dass die Anwohner/innen die Fahrzeuge wollen und brauchen. Dabei ist es erstmal egal wofür. Dies Anwohner/innen haben meiner Meinung nach die gleichen Rechte, wie alle anderen. Heißt im Umkehrschluss z. B., dass sich über Parkplätze, Straßen usw. Gedanken gemacht werden sollte. Und dies nicht mit dem Resultat, dass Autofahren zu verteufeln bzw. zu verriesen.

Ich fahre beides, sowohl Fahrrad als auch Auto. Es geht mir um ein respektvolles und rücksichtsvolles MITEINANDER! In diesem MITEINANDER haben alle Seiten ihre Bedürfnisse und Ansprüche. Diese gilt es soweit wie möglich in Einklang zu bringen. Wenn sich ALLE an die Verkehrsregeln halten und Rücksicht nehmen sollte es keine Probleme geben.

Es bitte noch es sind nicht immer DIE AUTOFAHRER, sonst müsste es ja auch DIE RADFAHRER heißen.

[Antworten](#)

- o.  *Bergmann am [3. Juni 2020 um 12:52 Uhr](#)*

Lieber Guido,
Es ist ja sicher bekannt, dass es sich bei den Straßen um öffentlichen Straßenraum handelt. Er muss für die Öffentlichkeit nutzbar sein. Im Falle der Bereitstellung des Parkraumes für das Parken von PKW wird öffentlicher Raum für private Benutzung vergeben, ohne dass die Öffentlichkeit irgendeinen Nutzen daraus zieht.

Man könnte auch sagen, dass jeder Anwohner Recht hat auf 13qm Garten auf öffentlichen Flächen. Oder jeder Anwohner hat Anrecht auf 13qm Abstellfläche

für seine Möbel, das brauchen auch sicher viele Menschen im Kiez. Aus irgendeinem Grund vergibt der Bezirk dieses Privileg aber nur an Autofahrer, die 13qm öffentlichen Raum privat zum Abstellen ihres Autos nutzen dürfen. Zu dem Thema "Die Autobesitzer brauchen ihr Auto": Bei uns im Gleimkiez haben ca. 70% der Haushalte kein Auto zur Verfügung. Sie haben keine Wahl, es gibt nur Parkplätze für 30% der Bewohner. Die meisten von Ihnen kommen ganz gut klar, Berlin ist definitiv eine Stadt, in der man ohne Auto leben kann, dass kann die Mehrheit der Bewohner bezeugen.

Ich stimme dir zu, dass ein paar Autobesitzer ihr Auto brauchen. Dann kann man aber klare Kriterien fordern, nach denen das bewertet wird. Z.B. mahr als 2 Kinder, oder Pflegeberufe (wie unsere Hebamme).

Wenn man schon öffentlichen Raum für private Nutzung reserviert, dann muss jeder Anwohner die Möglichkeit haben, so einen Raum zu bekommen. Ich sehe nicht, dass Autofahrer ihr Auto mehr brauchen als andere Menschen Abstellflächen für ihre Fahrräder, Grünflächen zur Bewirtschaftung oder Platz für die Kinder zum spielen. Man könnte z.B. sagen, jeder kann sich auf 13qm öffentlichen Raum bewerben, und das Amt entscheidet nach definierten Kriterien (Bedürftigkeit, öffentlicher Nutzen, etc.), wer 13qm bekommt.

Liebe Grüße
Sören

[Antworten](#)

-  [Guido am 6. Juli 2020 um 19:35 Uhr](#)

Lieber Sören,

Soweit so gut. Wenn nach deiner Schilderung öffentlicher Raum zum Parken zur Verfügung gestellt wird, dann hat doch die Öffentlichkeit etwas davon, nämlich das Parken ihrer PKW, Fahrräder, Kinderwagen oder sonstigem.

Und ob ich ein Auto brauche, entscheide ich doch immerfort selber, oder? Wenn ich aus irgendeinem Grund zu dem Schluss komme, dass ich keins mehr brauche, dann schaffe ich es ab. Aber ich sollte die Entscheidung treffen.

In dieser ganzen Diskussion stört mich eigentlich ja nur, dass die Meinung der Mehrheit kein Gehör findet. Was passiert, wenn 60% keine Änderung der Parkplatzsituation will oder sogar mehr Parkplätze möchte? Zählt deren Meinung nichts?

[Antworten](#)

5.  [Britta Krehl am 30. Mai 2020 um 22:24 Uhr](#)

Prima Idee, durch Diagonalsperren den Auto-Durchgangsverkehr zu minimieren! Und die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, vor allem auch für die Kinder im Kiez, steigt.

Britta Krehl
BI "Grüner Kiez Pankow"

[Antworten](#)

6.  Steffen Prowe am [27. Mai 2020 um 12:49 Uhr](#)

Sehr schöne Ausblicke und auch nach NL geschaut.
Dort ist es in Rotterdam derzeit für Restaurant- und Kneipenbetreiber sogar gestattet, Möbel auf bestehende Parkplätze zu stellen:
<https://twitter.com/fietsprofessor/status/1265585278011482114> (Original unter
<https://www.ondernemen010.nl/apps/ondueren010.nl/regelen/vergunningenregelgeving/detailhandel/vlonder-aanvragen/index.xml>)

Besonders schön ist es dann, wenn es noch begrünt ist. Habe ich auch live 208 in Malmö als auch Stockholm erlebt.

Das entspricht auch der Empfehlung des Virologen Dr. Drosten, DRAUSSEN zu sitzen, da dort die Viruslasten deutlich geringer sind. Wie beim Fahrradfahren auch statt Tram etc.

Solche Maßnahmen vor Restaurants und Kneipen könnten helfen als Pilotprojekte die Lebenswürdigkeit eines Kiezes zumindest in der wärmeren Jahreszeit sichtbar zu machen. Und gepaart mit Radabstellflächen als auch Anlieferzonen (über die sich DHL etc sehr freuen werden!) sind hier weitere Schritte möglich.

[Antworten](#)

7.  Peter am [24. Mai 2020 um 18:00 Uhr](#)

Danke für die guten Ideen für deren Umsetzung wie gern mit kämpfen.

[Antworten](#)

8.  Dorothee Gierth am [22. Mai 2020 um 12:09 Uhr](#)

Endlich ein Projekt, bei dem Bürger*innen eingebunden werden und sich wirklich einbringen können. Vielen Dank für dieses Engagement!

[Antworten](#)

9.  Lukas wortmann am [19. Mai 2020 um 11:12 Uhr](#)

Tolle Ideen! Schon diese Maßnahmen könnten den Kiez fahrrad- und letztlich klimafreundlicher machen – wenn es dazu führt, dass mehr Leute das Auto stehen lassen und aufs Fahrrad umsteigen. Es muss für uns Anwohner einfach attraktiver sein mit dem Rad oder dem ÖPNV zu fahren. Was zu ergänzen wäre, ist die Sanierung der Gehwege, die wie der Mendelstraße in einem katastrophalen Zustand sind. Und Der Ausbau von Fahrraddstraßen wie jetzt schon in der Ossietzkystraße muss erfolgen. Nach der Schließung von Tegel besteht die Riesenchance aus unserem Kiez ein

attraktives Quartier mit weniger Lärm und mit sauberer Luft zu machen... BI
“Klimafreundliches Pankow”

[Antworten](#)



10. *Arne Fritsche* am [19. Mai 2020 um 00:15 Uhr](#)

Zuviel Bedürfnisse für zu wenig Platz. Es wird Zeit, miteinander neue Konzepte zu erarbeiten und dem Auto sein alleiniges Privileg als Verkehrsmittel zu nehmen.

[Antworten](#)



11. *Elmar Metten* am [18. Mai 2020 um 23:00 Uhr](#)

Ich finde die Initiative auch großartig! Zum einen nervt der zusätzliche Durchgangsverkehr, der die Straßen zusätzlich unsicher macht – bei den vielen Kindern im (Schlosspark) Kiez ist es eh ein Wunder, dass bei den engen Gassen und dafür viel zu schnell fahrenden PKWs noch nichts Schlimmeres passiert ist. Weiter vermisste ich vernünftige Fahrradwege Richtung Stadtteil Zentrum, hier ist man auch als Erwachsener sehr oft auf das Ausweichen auf den Bürgersteig gezwungen oder man muss sich über Kopfsteinpflaster quälen.

[Antworten](#)



12. *Uta Berndt* am [18. Mai 2020 um 20:58 Uhr](#)

Das sind sehr gute und vor allem schnell umsetzbare Ideen auf dem Weg zu einer lebenswerten Großstadt – und wenn die Poller teilweise durch Pflanzgefäße ersetzt würden, um die sich die Anwohner kümmern könnten, wird ein klares Zeichen gesetzt und es steigt vielleicht auch die Akzeptanz der Maßnahmen durch die Durchgangsautofahrer nach dem ersten Ärger...

[Antworten](#)



13. *Rüdiger Christian* am [18. Mai 2020 um 20:56 Uhr](#)

Der Bereich zwischen Grabbeallee, Schlosspark, Pasewalker Str. und Damerowstr. würde von der Umsetzung – insbesondere der Diagonalsperrungen – sicher sehr profitieren; statt der aktuell oft gefährlichen und deshalb vermiedenen Fahrradnutzung wäre diese hier wieder gut möglich.
Eine sichere Anbindung des S-Bhf. Heinersdorf an das Netz der geplanten Fahrradstraßen wäre zusätzlich wünschenswert.

[Antworten](#)



14. *Lisa Marie* am [18. Mai 2020 um 17:08 Uhr](#)

Fünf wahnsinnig tolle Ideen!

Ich fahre selber viel und gerne Fahrrad, allerdings macht es in Berlin oft wenig bis keinen Spaß, durch den zum Teil schrecklichen Verkehr. Für alle (jung & alt) wäre dies zu begrüßen! Fahrradfahren wird deutlich sicherer, macht mehr Spaß und das Klima würde sich auch sehr darüber freuen!

Gerne mehr von solchen tollen & zukunftsorientierten Ideen!!

[Antworten](#)



15. Judith am [18. Mai 2020 um 15:31 Uhr](#)

Meine Freunde und ich sind sehr viel mit dem Fahrrad unterwegs. Deswegen wären wir froh, wenn wir durch so eine tolle Idee mehr Platz für das Fahrrad fahren haben.
😊😊Judith, Schülerin 12

[Antworten](#)



o Annika Metten am [3. Juni 2020 um 22:13 Uhr](#)

Allesamt gute Ideen, die mit etwas Aufwand Großes bewirken!

Insbesondere wenn die "mal schnell genommene Abkürzung" durch Autofahrer mit hohem Tempo wegziehe, wäre das ein großer Zugewinn an unserm Wohlfühl Klima in unserem Kiez!

[Antworten](#)



16. Jakob Friderichs am [18. Mai 2020 um 14:59 Uhr](#)

Tolle Ideen!! Die Stadt war ja über Jahrtausende immer für die Bürger da. Es mutet seltsam an, dass seit grade mal 100 Jahren Autos das Strassenbild beherrschen. Die Lebensqualität im städtischen Raum, die wir mit einem reduzierten PKW Aufkommen erreichen würden, käme allen zugute. Also: Let's do it !!

[Antworten](#)



17. Kittie am [18. Mai 2020 um 13:03 Uhr](#)

Da geht doch sicher noch mehr. Freiburg macht es vor. Durchgehende Fahrradstraßen, verlangsamende Schwellen, Zone 20, Spielstraßen, Kiezgaragen und mehr Carsharing! Und ganz wichtig: den ÖPNV stärken.

[Antworten](#)



18. Martina am [18. Mai 2020 um 12:52 Uhr](#)

Finde ich großartig! Danke für euer Engagement. Das wäre doch wirklich toll, wenn wir den reduzierten Verkehr, das Abstandthalten und vor allem die gegenseitige Rücksichtnahme aus der derzeitigen Ausnahmesituation in die Zukunft mitnehmen könnten. Mit diesen kurzfristig wirksamen Eingriffen in den Kiezverkehr wird endlich der Vorrang des Autos gebrochen und ich kann mich als Radfahrerin und Fußgängerin sicherer fühlen. Ein schöner Nebeneffekt: bessere Luft und weniger Lärm!

[Antworten](#)



19. *Petra am 18. Mai 2020 um 11:46 Uhr*

Kopenhagen und Amsterdam machen es vor: Jede Investition in eine fahrradfreundliche Infrastruktur wird mit einem Gewinn an Lebensqualität belohnt. Nicht umsonst schaffen es diese Städte im internationalen Vergleich in die Top Ten der lebenswertesten Städte. Berlin hat hier leider noch viel nachzuholen, deshalb ist jeder Schritt in Richtung fahrradfreundliche Stadt so wichtig.

[Antworten](#)



20. *Matthias Kraemer am 17. Mai 2020 um 12:10 Uhr*

Vielen Dank für die konstruktiven Vorschläge! Diese Ideen können auch dazu beitragen, dass Autofahrer im Kiez langsamer Fahren und mehr Rücksicht auf die vielen, vielen Kinder nehmen. Eines der wichtigsten Themen, finde ich. Wir müssen endlich alle umdenken und dem immer dichter werdenden Kiez im Verkehr gerecht werden.

[Antworten](#)



21. *Axel Lüssow am 17. Mai 2020 um 09:47 Uhr*

Ich hoffe, dass es SEHR viele Quadratmeter Straßenraum werden, die von Blechdose zu Stadtnatur umgewidmet werden. Besonders der immense Platzverbrauch durch den ruhenden Verkehr ist vollkommener Irrsinn – aber wir haben uns bereits so daran gewöhnt. Berlin soll eine lebenswerte Stadt für Menschen und für Tiere sein, von Spatz bis Igel. Kiezblocks sind auch ein erster Schritt für Entsiegelung und mehr Grün.

[Antworten](#)



22. *Hans Hagedorn am 17. Mai 2020 um 09:13 Uhr*

Danke für die positiven Rückmeldungen! Eine schnelle Umsetzung wird oft dadurch behindert, dass Poller bei Autobesitzern erst mal spontane Gegenreaktionen wecken. Dabei profitieren sie genauso: Lärm, schlechte Luft, verletzte Kinder, zugeparkte Straßen betreffen ja alle gleich. Wir haben die Erfahrung gemacht: Kiezblocks muss

man im nachbarschaftlichen Gespräch erklären. Dann gewinnen sie enorm schnell Zustimmung.

[Antworten](#)



23.  Clemens am [16. Mai 2020 um 18:40 Uhr](#)

Das klingt doch alles so einleuchtend und gut durchdacht, bitte schnell umsetzen.
Mehr davon 😊

[Antworten](#)



o  Phine am [18. Mai 2020 um 14:51 Uhr](#)

Sehr vielversprechende Ideen! Ich hoffe auf eine baldige Umsetzung. Das Fahrradfahren in Berlin würde somit wieder deutlich attraktiver werden und weniger gefährlich.

[Antworten](#)



24.  Antje Schmelcher am [16. Mai 2020 um 17:20 Uhr](#)

In Berlin dauert es meistens viel zu lange, bis ein einzelner Zebrastreifen genehmigt wird. Daher ist das, was das Netzwerk Fahrradfreundliches Pankow hier ausgearbeitet hat, eine sehr kreative und hoffentlich schnelle Lösung. Damit alle im Kiez von einem entschleunigten Verkehr profitieren können. So kommen nicht nur Fahrradfahrer schneller ans Ziel, sondern auch Kinder, Menschen mit Handicap und ältere Bewohner auch in Stoßzeiten sicher über die Straße. Danke für die Initiative!

Antje Schmelcher (BI Klimafreundliches Pankow)



[Allgemein](#) 26. Mai 2020

Die Ossietzkystraße als ein Baustein in einem Netz von Fahrradstraßen

In Kürze wird die Umwandlung der Ossietzkystraße in eine Fahrradstraße abgeschlossen sein. Mit dieser Umwandlung wird einerseits der Radverkehr gestärkt, andererseits der Umgehungsverkehr durch den Kiez zwischen Breite Straße und Grabbeallee hoffentlich reduziert werden, da die Fahrradstraße zukünftig nur noch für KfZ-Fahrzeuge von Anliegern frei sein wird. Sollten sich nicht die erwünschten Effekte erzielen lassen, so werden weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel Modalfilter, in Angriff genommen werden.

Welche positiven Effekte werden von der Ossietzkystraße auf den Radverkehr in Pankow ausgehen?

Eine einzelne Fahrradstraße wird nicht für eine Verkehrswende in Pankow sorgen. Ein ganzes Fahrradstraßennetz, auf dem sich Fahrradfahrer*innen verkehrssicher durch Pankow bewegen können, ist aber ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einer Verkehrswende in Pankow.



Wir haben nun seit Februar ein bezirkliches Fahrradstraßenkonzept, welches im [FahrRat](#) (beratendes Gremium des Bezirksamtes mit Vertreter*innen der Zivilgesellschaft) sowie Verkehrsausschuss sehr begrüßt und positiv bewertet wurde. Das ist auch kein Wunder, da es auf wesentlichen Zuarbeiten engagierter Verkehrsinitiativen in Pankow beruht sowie bereits ältere Beschlüsse der Bezirksverordnetenversammlung aufnimmt. Das Konzept zur Ausweisung von Fahrradstraßen in Pankow berücksichtigt die Umsetzung des Rundschreibens der Senatsverkehrsverwaltung vom Februar 2019 und den Entwurf eines Leitfadens für Fahrradstraßen aus der gleichen Verwaltung. Außerdem flossen unsere Erfahrungen aus den laufenden Planungen zur Ossietzkystraße und Stargarder Straße ein.

Ziel ist es, pro Jahr mindestens 4 – 5 Fahrradstraßen einzurichten – beginnend mit 2 – 3 im Jahr 2020. Insgesamt soll das Netz mindestens 20 Fahrradstraßen bis Ende 2023 umfassen.



Im [Berliner Mobilitätsgesetz](#) werden in §44 wichtige Argumente für die Einrichtung von Fahrradstraßen genannt. Fahrradstraßen sind ein einfaches Instrument um durchgängige und flächendeckende Radverkehrsnetze zu schaffen und können eine Alternative zu stark befahrenden Hauptverkehrsstraßen sein. Für die Einrichtung sind in der Regel keine kostenintensiven und aufwendigen Baumaßnahmen erforderlich. Sie sorgen für weniger Durchgangsverkehr und somit weniger Lärm, weniger Luftverschmutzungen, mehr Aufenthalts- und Wohnqualität.

Welche Straßen kommen in erste Linie in Frage? Das sind Straßen, die Teil des Berliner Fahrradroutennetzes sind, jedoch nicht Teil des übergeordneten Straßennetzes (Straßen in Tempo-30-Zonen). Sie sollten auch parallel zu Hauptverkehrsstraßen ohne eigene Radverkehrsanlagen verlaufen und somit eine Alternativroute darstellen.

In Pankow haben wir für unser Konzept die in Frage kommenden Straßen wie folgt priorisiert:

- Welche **Verkehrsbedeutung** hat die Straße für den Radverkehr (z.B. Hauptroute, Radschnellverbindung, Radfernweg, Alternative zur Hauptverkehrsstraße ...)?
- Welche **Netzwirkung im Fahrradroutennetz** hat die Straße?
- Wie hoch ist der **Sicherheitsgewinn** bei der Umgestaltung zur Fahrradstraße?
- Wie wird die **Umsetzbarkeit** beurteilt?



Der südliche Teil des Fahrradstraßennetzes

Entstanden ist ein Konzept mit insgesamt 20 Fahrradstraßen in den verschiedenen Kiezen in den Ortsteilen Prenzlauer Berg (13), Weißensee (3) und Pankow (4). In diesem Jahr sollen mindestens 2 (Ossietzkystr. ist im Bau, Stargarder Str. in der Ausschreibung) und evtl. noch die Bizekstr. (zumindest als verkehrliche Anordnung) umgesetzt bzw. begonnen werden.

2021 sind dann die Dunckerstr., die Gleimstr. und die Kollwitzstr. sowie restliche Leistungen in der Bizekstr. dran. Hinzu kommen sollen Stille Str./Güllweg und Waldstr./Nordendstr./Birkenallee mit der Planung und Anordnung – der Bau hängt von der Ampelfertigstellung an der Hermann-Hesse-Str. ab).

2022 sind Mahlerstr., Hufelandstr., Oderberger Str., Schwedter Str. (Süd) und Choriner Str. (Umgestaltung der vorhandenen Fahrradstr.) dran.

Ab 2022/23 wären dann Erich-Weinert-Str., Dunckerstr./Krügerstr., Saarbrücker Str., Wörther Str./Knaackstr./Sredzkistr., Marienburger Str., Lehderstr. und Esplanade dran.

Das ist sicher ein anspruchsvolles Konzept – aber dank der engagierten Radverkehrsplaner im Bezirk, der zunehmenden Akzeptanz für das Thema auch bei den anderen Mitarbeiter*innen im Amt und natürlich der Unterstützung von der Basis und aus der BVV werden wir das erfolgreich umsetzen. Damit ist Pankow Vorreiter als fahrradfreundlicher Bezirk!

Vollrad Kuhn

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bürgerdienste

[Twitter](#) [Facebook](#) [E-Mail](#)

- 4 Kommentare
- Kommentar verfassen



Eine von mehreren Quartiersgaragen in Wien-Aspern. Foto: Almuth Tharan

[Allgemein](#) 9. Juni 2020

Eine Kiezgarage für den Schlossparkkiez?

Der Begriff „Kiezgarage“ oder „Quartiersgarage“ ist wahrscheinlich nicht jedem geläufig. Im Gegensatz zu innerstädtischen, öffentlich zugänglichen Parkhäusern ist eine Kiezgarage eine Einrichtung, die den Bewohner*innen eines bestimmten, abgegrenzten Stadtbereiches (beispielsweise eines Kiezes) Dauerparken für ihre Kraftfahrzeuge und andere Mobilitätsangebote ermöglicht. In der Regel sind sie in ein vorhandenes Verkehrskonzept zur Verkehrsberuhigung in dem entsprechenden Bereich eingebunden. Ein solches Verkehrskonzept sieht dann in der Praxis beispielsweise vor, dass in dem Kiez/Quartier Kraftfahrzeuge nur noch zum Anliefern halten dürfen, Parkmöglichkeiten auf der Straße aber nicht mehr vorgesehen sind. Die Kiezgarage bietet den Bewohner*innen den notwendigen Parkraum für ihr Kraftfahrzeug, der frei gewordene Straßenraum kann von den Anwohner*innen als Spiel- und Lebensraum genutzt werden.



Einfahrt Kiezgarage und zum Einkaufen in Wien-Aspern. Foto: Almuth Tharan

Das Konzept Kiez/Quartiersgarage wird bereits in deutschen Städten (u.a. Düsseldorf, Tübingen, München, Bremen) und europäischen Städten (Wien) angewendet. In der Regel ist in den Straßen die Belieferung erlaubt, das Parken ist aber auf wenige Garagenstandorte konzentriert. Der frei werdende Straßenraum wird mit einem Zusammenspiel von Festlegungen der Bauleitplanung und der Verkehrsregelung für andere Nutzungen zur Verfügung gestellt. Die vorgegebene, maximale Entfernung einer Kiezgarage bis zur Wohnung ist in der deutschen Anwendung unterschiedlich. Während Düsseldorf den Radius der anspruchsberechtigten Bewohner*innen auf 500 Meter begrenzt, sind es in München ca. 400 Meter, in Tübingen maximal 300 Meter.

In der Regel werden Kiezgaragen durch private Investor*innen geplant, finanziert und errichtet, auch der spätere Betrieb wird privat organisiert. Die monatliche Miete für einen Stellplatz in einer Kiezgarage ist sehr unterschiedlich. Das hängt sowohl von ihrer baulichen Beschaffenheit als auch von ihrer Lage ab. Die Preise variieren zwischen 30 und 120 Euro. Solange öffentliche Straßenparkplätze nichts oder in Parkraumbewirtschaftungszonen fast nichts (Berlin derzeit ca. 20 Euro Verwaltungsgebühr für 2 Jahre) kosten, ist die Akzeptanz von KfZ-Besitzenden für die Nutzung von Kiezgaragen in bestehenden Wohngebieten nur schwer zu erreichen. Bedenkenswert erscheint hier vor allem, dass Kiezgaragen im Gegensatz zur aktuellen Situation eine Gleichberechtigung unter allen Verkehrsteilnehmer*innen schaffen: Denn warum ist den ÖPNV-Nutzenden ein Gang zur Haltestelle von bis zu 700 Metern zuzumuten, dem Autobesitzer aber nicht der gleiche Weg zu einer Kiezgarage? Warum müssen alle für die horrenden Errichtungskosten von Straßen-Parkplätzen zahlen (fünfstelliger Betrag pro Stellplatz), wenn gleichzeitig dadurch das Verkehrsmittel KfZ gefördert wird, das Lärm-, Feinstaub- und Verkehrsgefahren produziert und viel Platz wegnimmt, der anders genutzt werden könnte?

Was hat das nun alles mit dem Schlossparkkiez zu tun?

Kiezgaragen nachträglich in einen schon bestehenden Kiez zu integrieren, ist aufgrund von fehlenden Flächen und der schon vorhandenen dichten Bauweise meist sehr schwierig. Im Schlossparkkiez existiert aber aktuell eine Möglichkeit: Hier wird aktuell ein Bebauungsplan für das Sommerbad Pankow erarbeitet, da dieses im Rahmen des „Berliner Bäderkonzeptes 2025“ zu einem Multifunktionsbad umgebaut werden soll (Aufstellung B-Plan: <https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=5225>).

Im Zuge der Erarbeitung des B-Plans wird eine Verkehrsuntersuchung durchgeführt und ein verkehrliches Konzept für den Schlossparkkiez erarbeitet, um die verkehrlichen Auswirkungen des Multifunktionsbades auf den Kiez zu prognostizieren und eine qualifizierte Entscheidung darüber zu fällen, wie die zukünftigen Besucher*innen das Bad erreichen (ÖPNV, Kraftfahrzeug, etc.). Noch ist keine Entscheidung getroffen, aber es gibt Forderungen nach einem Parkplatz auf dem Gelände des Schwimmbades. Sollte es – aus welchen Gründen auch immer – am Ende tatsächlich auf einen Parkplatz hinauslaufen, so bestünde theoretisch die Möglichkeit, anstelle eines ebenerdigen Parkplatzes eine Kiezgarage zu errichten. Für Autos, die aktuell im Kiez auf Straßen-Parkplätzen abgestellt werden, gäbe es dann eine andere Parkmöglichkeit. Im Kiez könnten die Straßenparkplätze dann entsprechend anders genutzt werden: zum Nachbarn treffen, zum Spielen, zum Gärtnern, zum ... [entsprechendes bitte selbst eintragen].

Was denken Sie? Wenn Sie selbst ein Auto besitzen: Wären Sie bereit, ihr Auto in einer zentralen Kiezgarage abzustellen und Miete für den Stellplatz zu bezahlen, wenn Sie im Gegenzug einen verkehrsberuhigten Kiez erhalten, in dem es viel Platz für Freizeitaktivitäten vor der Haustür und eine hohe Aufenthaltsqualität gibt?

Hier finden sich weitere Informationen zum Thema Kiezgaragen/Quartiersgaragen zur Vertiefung:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen: Quartiersgaragen in Berlin. Studie zum Umgang mit ruhendem Verkehr in den neuen Stadtquartieren, Berlin 2018 (<https://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/de/quartiersgaragen/index.shtml>)

Deutsches Institut für Urbanistik: Pilotvorhaben Parkhäuser und Park-and-Ride. Ergebnisbericht zum Arbeitspaket 2 im Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „ParkenBerlin“, Berlin 2009 (Online als pdf: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjU5_urgiujpAhWIM-wKHcsbA4kQFjAAegQIARAC&url=https%3A%2F%2Fdifu.de%2Fsites%2Fdifu.de%2Ffile%2Fbericht_difu_parkhaeuser_0.pdf&usg=AOvVaw09WkE2JgE4qgFzYX3Oijji)

Jan Drewitz, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Pankow

[Twitter](#) [Facebook](#) [E-Mail](#)

- 11 Kommentare
- Kommentar verfassen
- Verwandte Artikel

1.  Steffen Prowe am [17. Juli 2020 um 21:09 Uhr](#)

Zum Bild möge ergänzt werden, dass solche Bauten auch bauökologisch schön sein können, wenn man sie zB begrünt, siehe <https://www.ubm-development.com/magazin/gruen-gruener-koe-bogen-2/>

Antworten



2. *Oliver am 19. Juni 2020 um 16:34 Uhr*

Eine Kiezgarage wäre ganz toll. Aber bitte großzügig planen. Ich mag nicht, wenn mein X5 zerkratzt wird. Darf dann auch gern mehr kosten. Toll, wenn dann die Fußwege und Straßen für Nele und Dominik zum sicheren Spielen frei sind.

Antworten



3. *Anne-Sophie Lanier am 16. Juni 2020 um 20:18 Uhr*

Das Multifunktionsbad gehört woanders hin: am Pankower Tor, wo durch die perfekte Anbindung an Bus, Tram und Bahn, kaum Platz für Autoparkplätze vorgesehen werden muss. Eine Kiezgarage kann man trotzdem im Schlosspark-Kiez überlegen: um die Straßen schöner zu machen und Fahrrädern mehr Platz einzuräumen.

Antworten



4. *Guido am 15. Juni 2020 um 16:52 Uhr*

Als Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger halte ich die Idee einer Kiezgarage sicherlich für überlegenswert. Ich bin gespannt, wie diese in unserem Kiez umgesetzt werden soll. Wie groß sie sein müssten, wieviele Autos dort parken dürften oder müssten. Ist für alle Anwohner, die eine Auto besitzen ein Parkplatz garantiert? Was ist mit denen, die mehrere Autos besitzen? Für welches Gebiet ist diese Garage konzipiert? Von Ossietzkystraße bis Mendelstraße? Ist die zukünftige Nachverdichtung berücksichtigt?

Auch als Fahrradfahrer finde ich es nicht schön, wenn die verbleibenden Grünflächen mit irgendwelchen Schuppen oder Abstellflächen für Fahrräder zugebaut werden. Unsere Fahrräder stehen in unserem Keller. Mit welchem Recht könnte man ja auch fragen, bekommt man einen Fahrradschuppen vor ein Haus gestellt, nur weil jemand 7 Fahrräder sein eigen nennt.

Ich bin gespannt, wo die Reise hingeht im Moment findet die Mehrheitsmeinung leider keine Berücksichtigung. Das ist schade, gerade für Volksvertreter.

Antworten



5. *M E am 9. Juni 2020 um 18:17 Uhr*

“Wären Sie bereit, ihr Auto in einer zentralen Kiezgarage abzustellen und Miete für den Stellplatz zu bezahlen, wenn Sie im Gegenzug [...]”

Ich möchte Ihnen einen Hinweis auf die absehbare Antwort der meisten Autofahrer geben. Sie lautet: Nein.

Verteilungsfragen führen zu Verteilungskämpfen. Flächengerechtigkeit muss politisch durchgesetzt werden.

Antworten

-  Mattias am [10. Juni 2020 um 10:12 Uhr](#)

Kiezgarage gibts doch schon, das Parkhaus im Center Pankow. Weil erlaubt, wird lieber auf dem Gehweg in der Neuen Schönholzer Straße geparkt. Fazit: Kiezgarage kann funktionieren, nur leider wagt sich keine Partei die nötigen Beschränkungen zu erlassen. Denn die Mehrheit der Fußgänger und Radfahrer toleriert die Gefährdungen stillschweigend, während die wenigen Autofahrer laut Klagen.

Antworten

-  Oliver Kampen am [8. Juli 2020 um 17:25 Uhr](#)

Parken im Parkhaus des Rathaus Centers: 75 Euro im Monat, 900 Euro im Jahr. Nu falls irgendwer fragt.

Antworten

6.  Hans Hagedorn am [9. Juni 2020 um 13:39 Uhr](#)

Als 4-köpfige Familie erledigen wir unsere Wege mit Bahn und Rad, haben daher noch nie ein eigenes Auto gebraucht. Was wir allerdings brauchen, ist ein sicherer Abstellplatz für unsere sieben, zum Teil hochwertigen Fahrräder. Wir haben für unsre Hausgemeinschaft einen extra großen Fahrradschuppen im Hof gebaut. Aber da jetzt viele Nachbarn vom ÖPNV auf's Rad umsteigen, wird es dort auch sehr eng.

Ich frage mich daher öfter: Warum darf man für ein Auto kostenlos öffentliches Straßenland beanspruchen, aber dort keine witterungs- und diebstahlgeschützen Fahrradhäuschen aufstellen und nutzen?

Auch in einer Kiezgarage fände ich kleine, abschließbare Lagerräume (nicht nur für Fahrräder) ein tolles Angebot, für das ich zu zahlen bereit wäre.

Antworten

-  Mattias am [10. Juni 2020 um 10:24 Uhr](#)

Es ist absurd,MIV in den Kiez zu ziehen. Ein Parkhaus gehört auf die Breite Str.. Wer schwimmen will, kann von dort die 300 Meter zur Halle laufen. Das Parkhaus kann auch am U-Bahnhof Pankow stehen. Badegäste können vom dort mit der Tram 50 fahren und 280 Meter zu Fuß laufen. Entweder das Thema Verkehrswende wird ernst genommen, oder man lässt es sein. Ein Parkhaus am Schwimmbad in dem verdichteten Kiez steht im Widerspruch zur Verkehrswende.

Antworten

-  Peter am [11. Juni 2020 um 21:27 Uhr](#)

Kiezgaragen sind eine sehr gute Idee für die ich zu zahlen bereit wäre. Elektroladestationen und ebenso ausreichend Plätze für Fahrräder (und auch für diese Ladestationen) sollten idealerweise gleich mit hinein installiert werden.

Antworten

-  Hartmann am [16. Juni 2020 um 17:18 Uhr](#)

Kiezgarage und Caresharing finde ich Alternativen, Elektroladestationen für ggf.zukünftige E-Autos, die Kosten für Anwohnerparkplätze haben nicht so gestaltet sein, dass Bürger mit kleinem Einkommen benachteiligt sind. Fahrräder sind umweltfreundlich und haben gefördert zu werden.



[Allgemein](#) 22. Juni 2020

Die zukünftige Entwicklung ÖPNV-Anschluss im Schlossparkkiez

Ein sehr wichtiger Aspekt bei der Entscheidung, ob man auf das eigene Kraftfahrzeug verzichtet, ist die Frage nach Verbesserungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Diese Frage wird uns vor Ort immer wieder gestellt. Logisch: Wenn ich wüsste, dass Aussicht darauf besteht, dass ich in Zukunft mein tägliches Ziel schneller und komfortabler als bisher mit dem ÖPNV erreiche, dann fällt der Abschied vom Kraftfahrzeug noch ein bisschen leichter.

Was ist also geplant in den nächsten Jahren? Wir haben uns das mal näher angeschaut:

Aktuelle Situation: Mit den Haltestellen „Pankow Kirche“, „Stiftsweg“ und „Mendelstraße“ ist der Kiez an die Tram-Linien M1 (Kupfergraben – Rosenthal Nord) und M50 (Virchow-Klinikum – Guyotstraße) angebunden. Bei der Haltestelle „Pankow Kirche“ sind ebenfalls die Buslinien 155 (U-Bhf. Osloer Straße – S-Bhf. Buch), 250 (U-Bhf. Franz-Neumann-Platz – Grumbkowstraße) und 255 (U-Bhf. Osloer Straße – Schwarzenfelsweg) erreichbar. Am nicht weit entfernt liegenden S- und U-Bahnhof Pankow stehen die U1 (Pankow – Ruhleben), S2 (Bernau – Priesterweg), S8 (Zeuthen – Birkenwerder) und S85 (Grünau – Pankow) zur Verfügung. Am S-Bahnhof Bornholmer Straße ist der Umstieg auf die S1 (Wannsee-Oranienburg) und S25 (Hennigsdorf-Teltow) möglich. Am S-Bahnhof Gesundbrunnen ist außerdem der Anschluss an den S-Bahnring gegeben.

Damit ist der Schlossparkkiez in alle vier Himmelsrichtungen an das nähere Umfeld mit Tram und Bus, aber auch berlinweit und auch an Brandenburg mit U- und S-Bahn hervorragend angeschlossen.

Planungen: Hier können die Streckenneubauten und -ausbauten von den Verbesserungen unterschieden werden, die sich auf den Ablauf und die Kapazitäten der Verbindungen auswirken werden.

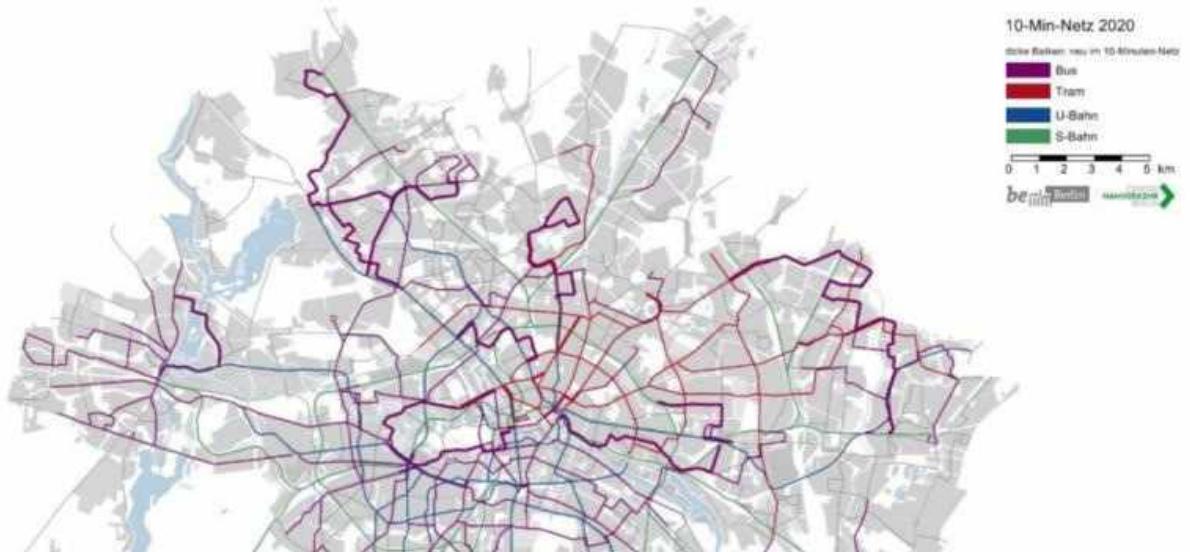
Verbesserungen für Ablauf und Kapazitäten:

- **Barrierefreier Ausbau von Bahnhöfen und Haltestellen:** Um noch mehr barrierefreie Bahnhöfe und Haltestellen zu schaffen, hat das Land Berlin in den letzten Jahren auf zusätzliche Mittel aus dem Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt, dem Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA) und aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds (KInvF) zurückgegriffen. „Es ist das ausdrückliche Ziel des Landes Berlin, bei Bus- und Straßenbahn-Haltestellen das bisherige Ausbautempo deutlich zu steigern.“ (Nahverkehrsplan 2019-2023, S.242)
- **Taktverdichtungen zur Hauptverkehrszeit:** Der Takt der U2 soll mittelfristig vom 4-min-Takt auf einen 3,3-min-Takt erhöht werden (Nahverkehrsplan 2019-2023, S.305-306). Durch die Schaffung einer zusätzlichen Kehrmöglichkeit für die Straßenbahnen südlich des U- und S-Bahnhofs Pankow ist eine Angebotsverbesserung auf den Linien M1 und M50 möglich. Auf der Tramlinie M1 ist die „Einführung eines 10-Minuten-Taktes auf den Linienästen nach Rosenthal Nord bzw. Schillerstraße und somit Verdichtung auf einen 5-Minuten-Takt zwischen Pastor-Niemöller-Platz und Bahnhof Pankow“ bis 2020 sowie eine Verdichtung auf einen 5-Minuten-Takt zwischen Pankow und der Guyotstraße bis 2023 geplant (Nahverkehrsplan 2019-2023, S.240 und 310).
- **Taktverdichtungen zur Hauptverkehrszeit:** Der Takt der U2 soll mittelfristig vom 4-min-Takt auf einen 3,3-min-Takt erhöht werden (Nahverkehrsplan 2019-2023, S.305-306). Durch die Schaffung einer zusätzlichen Kehrmöglichkeit für die Straßenbahnen südlich des U- und S-Bahnhofs Pankow ist eine Angebotsverbesserung auf den Linien M1 und M50 möglich. Auf der Tramlinie M1 ist die „Einführung eines 10-Minuten-Taktes auf den Linienästen nach Rosenthal Nord bzw. Schillerstraße und somit Verdichtung auf einen 5-Minuten-Takt zwischen Pastor-Niemöller-Platz und Bahnhof Pankow“ bis 2020 sowie eine Verdichtung auf einen 5-Minuten-Takt zwischen Pankow und der Guyotstraße bis 2023 geplant (Nahverkehrsplan 2019-2023, S.240 und 310).

Straßenbahn: Angebotsverbesserungen in der Hauptverkehrszeit im bestehenden Netz bis 2023



Abbildung 62: Zusätzliche Strecken im 10-Minuten-Netz 2019 bis 2020



U-Bahn: Taktverdichtungen in der Hauptverkehrszeit

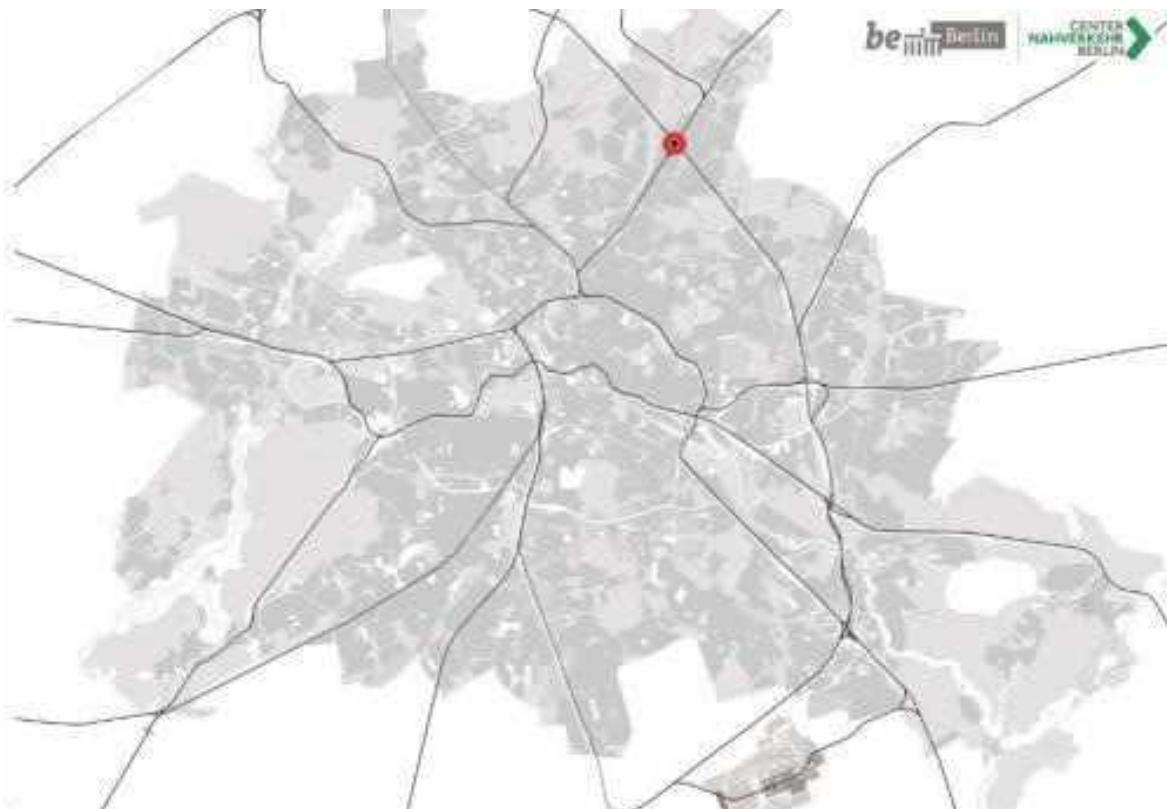


- Kapazitäten:** Neben einer Taktverdichtung sollen zusätzliche Kapazitäten u.a. durch größere Fahrzeuge auf der M2 erzielt werden. (Nahverkehrsplan 2019-2023, S.268)

- **Weiteres:** Am S- und U-Bahnhof Pankow soll im Zuge der Bebauung des Geländes des ehemaligen Güterbahnhofs Pankow ein Fahrradparkhaus gebaut werden. Damit würde die Attraktivität, mit dem Fahrrad bis zum Bahnhof zu fahren, noch einmal deutlich gesteigert werden.

Streckenausbauten:

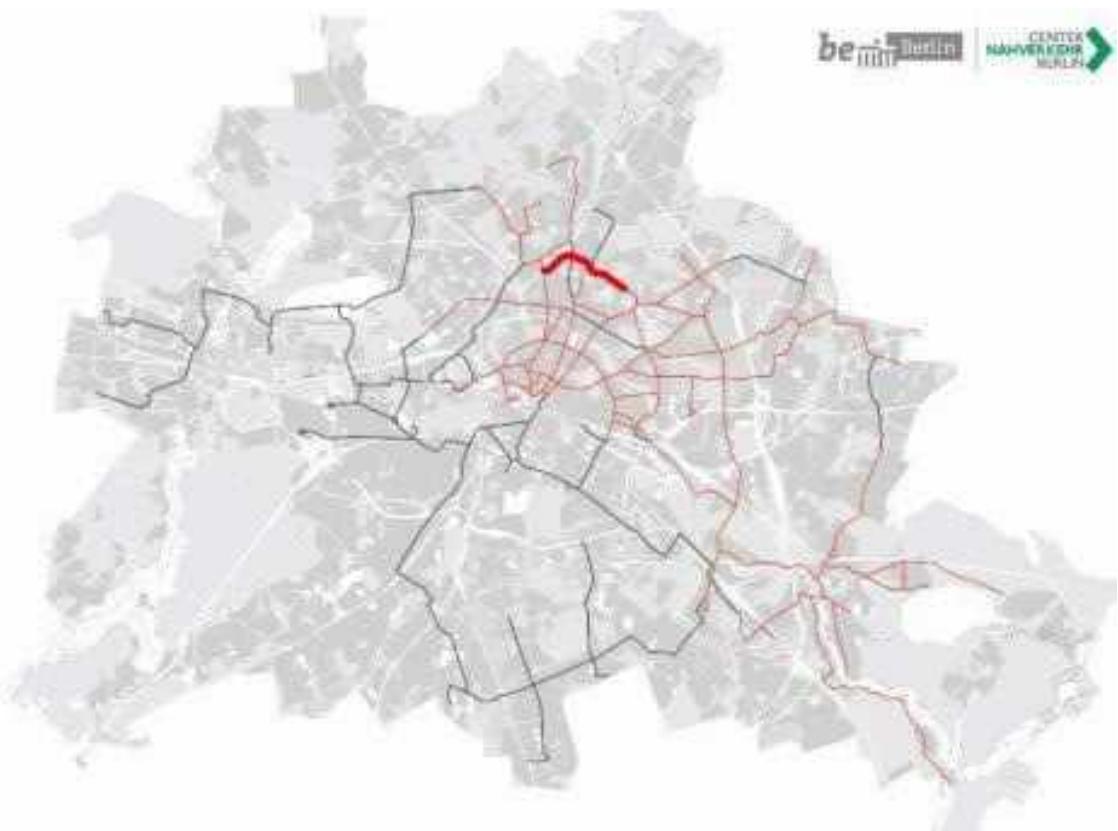
- **S-Bahn:** Auf der Linie S2 ist zwischen Buch und Bernau ein zweigleisiger Ausbau mit einer vordringlichen Priorität geplant. Damit soll die Pünktlichkeit einer „der unpünktlichsten Linien im Berliner S-Bahnnetz“ erhöht werden. Dies soll zwischen 2026-2030 realisiert werden.
- **Bahnhof:** Mit der Inbetriebnahme des Bahnhofs Karower Kreuz zwischen 2026-2030, der ebenfalls mit einer vordringlichen Priorität realisiert werden soll, soll neben der bedarfsgerechten Erschließung der neuen Wohngebiete in Blankenburg und Karow auch eine bessere Verknüpfung der östlichen Bezirke (Pankow, Lichtenberg und Hohenschönhausen) ermöglicht werden. Die Reisezeiten zwischen diesen Bezirken sollen sich dadurch deutlich reduzieren.



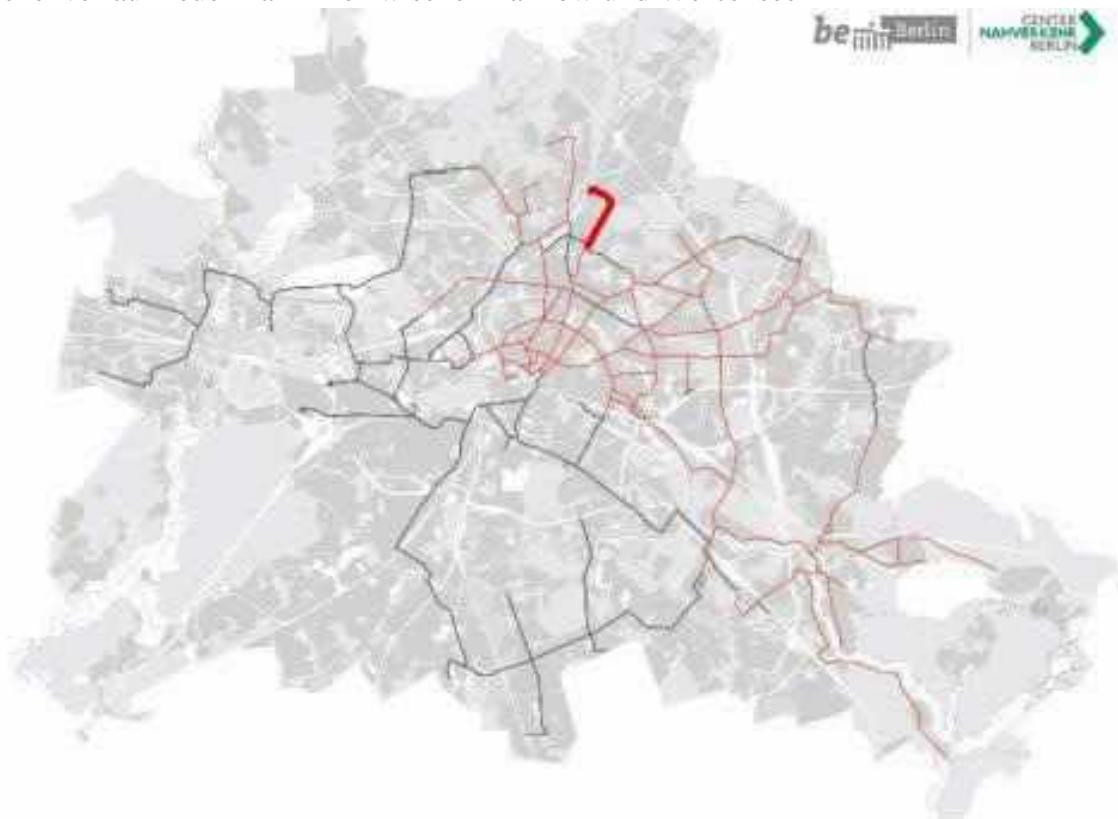
Standort geplanter Bahnhof Karower Kreuz

Streckenneubauten:

- **Tram:** Zwischen dem S- und U-Bahnhof Pankow, Heinendorf und Weißensee wird auf 3,8 km Länge eine neue Strecke mit einem 10-Minuten-Takt gebaut und bis 2026 in Betrieb genommen werden. Diese wäre dann ebenfalls mit dem Streckenverlängerungsbau der M2, die das Neubaugebiet Blankenburger Süden anschließen soll, verknüpft.

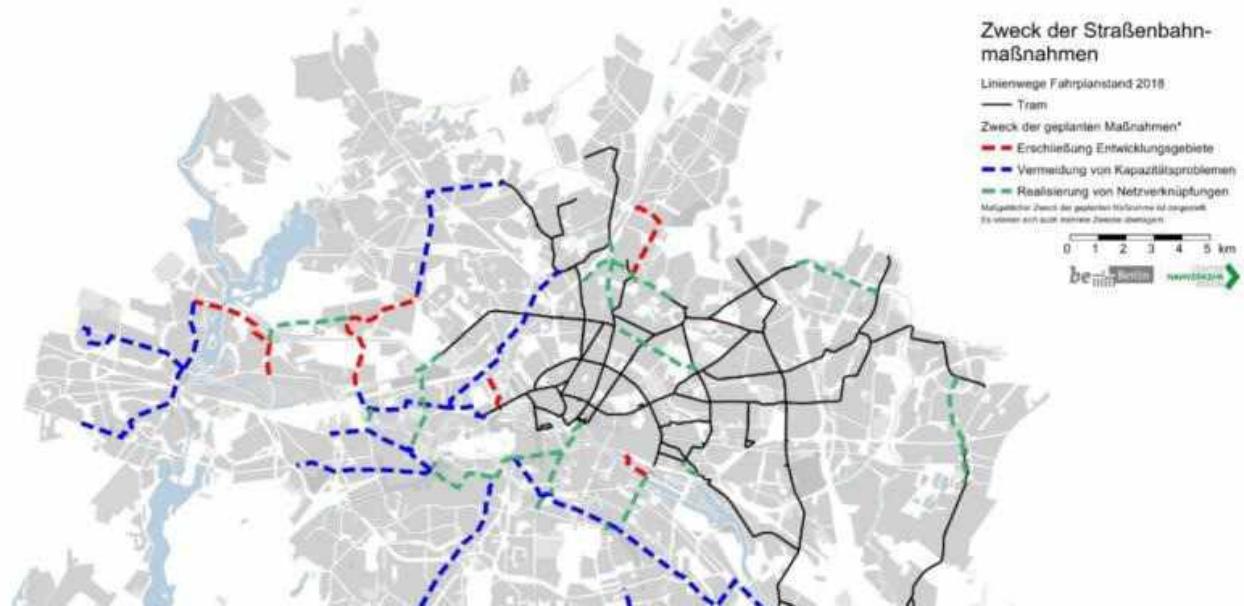


Streckenverlauf neue Tramlinie zwischen Pankow und Weißensee



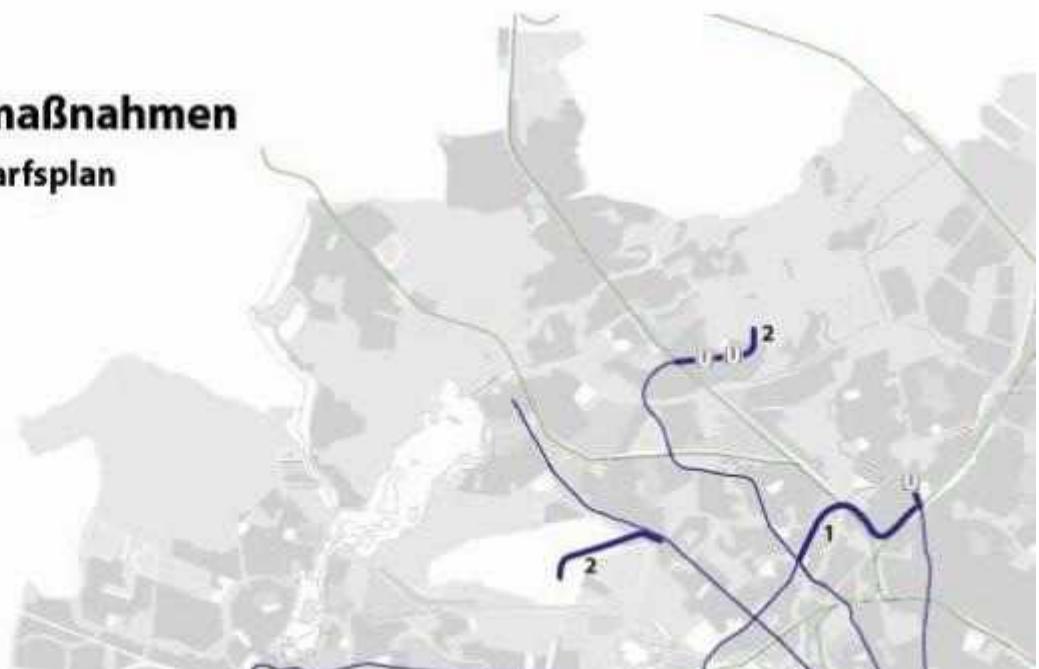
Streckenverlauf Verlängerung der M2

Abbildung 55: Primäre Zielsetzung bei den Straßenbahnmaßnahmen



- **Tram / U-Bahn:** Für eine schienengebundene Erschließung der Achse Osloer Straße – Pankow, die aktuell nur per Buslinie vorhanden ist, kommt eine Verlängerung der U9 oder eine Tramstrecke über Pankow – Wollankstraße – Turmstraße in Betracht. Die Tramlinie könnte bis 2031 realisiert werden (100 Mio. €), in welchem Zeitraum eine U-Bahn-Verlängerung realisiert werden könnte, ist zum jetzigen Zeitpunkt vollkommen offen. (Anlage 3 ÖPNV Bedarfsplan, S. 59)

U-Bahn Neubaumaßnahmen gemäß Bedarfsplan



- **U-Bahn:** Eine Verlängerung der U2 bis Pankow Kirche würde 100 Mio. € kosten. Eine Realisierung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt vollkommen offen

Jan Drewitz, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Pankow

[Twitter](#) [Facebook](#) [E-Mail](#)

- 5 Kommentare
- Kommentar verfassen
- Verwandte Artikel

1.  *Bernd Gruner* am [28. Juni 2020 um 13:41 Uhr](#)

Ja, wie schön wäre es, die U-Bahnlinie 2 bis Pankow Kirche zu verlängern. Und damit nicht nur den horrenden Andrang am Umsteigebahnhof Pankow zu verringern. Mehr als der halbe Tunnel über den Bahnhof Pankow hinaus besteht bereits, es müsste also nicht einmal bis 2030 dauern. Doch die Bündnisgrünen blockieren im Abgeordnetenhaus seit Jahren jeden Versuch, diese Baumaßnahme konkret anzufassen. Das wäre geeignet zur Illustration des Begriffes "Doppelzüngigkeit" in Wörterbüchern.

[Antworten](#)

2.  *Stadtviertel statt Kiez* am [23. Juni 2020 um 18:51 Uhr](#)

Es sind gute Ideen die Taktraten im Innerstädtischen ÖPNV zu erhöhen. Doch stehen Bus und Straßenbahn der M1 Abschnittsweise im Rückstau des Autoverkehrs fest, daher wäre ein offenhalten von Ausweichstraßen und Umfahrungswegen für den Autoverkehr sinnvoll. Zumindest solange, bis eine verbesserte S-Bahn-Anbindung über das Karower-Kreuz ab 2026 möglich ist.

[Antworten](#)

o  *Jan Drewitz* am [24. Juni 2020 um 10:37 Uhr](#)

Das finde ich einen merkwürdigen Ansatz. Wenn Bus und Tram im Autostau feststecken, dann sollte meines Erachtens darüber nachgedacht werden an den betreffenden Stellen die Gleise so abzumarkieren, dass Autos nicht mehr auf den Gleisen fahren und stehen. Ausweich- und Umfahrungs Routen durch die Kieze verringern massiv die Schulwegsicherheit dort und beeinträchtigen die Lebensqualität der dort Wohnenden.

[Antworten](#)

▪  *PinkePanke* am [25. Juni 2020 um 06:47 Uhr](#)

Komplexe Problemstellungen benötigen vielgestaltige Lösungen, welche das Interesse aller Verkehrsteilnehmer und auch von Bewohnern anderer, z.T. außerstädtischer Wohnbereiche

berücksichtigen.

Nicht nur von Partikularinteressen. Damit Ihnen Ruje vergönnt und eine gefühlte Sicherheit gegeben, sollen andere Menschen dieser Stadt die Nachteile in Kauf nehmen?

Antworten

-  *Jan Drewitz am [25. Juni 2020 um 10:33 Uhr](#)*

“Damit Ihnen Ruje vergönnt und eine gefühlte Sicherheit gegeben, sollen andere Menschen dieser Stadt die Nachteile in Kauf nehmen?”

Es geht hier nicht um gefühlte Sicherheit, sondern durch faktische Schulweggefährdung, die wir in Pankow in vielen Kiezen durch den Umgehungs- und Abkürzungsverkehr haben. Der Kiez rund um den Schlosspark ist einer davon. In der Abwägung “Schulwegsicherheit wieder herstellen” (um nur einen Aspekt zu nennen) oder “Autos nicht im Stau stehen zu lassen” finde ich die Entscheidung eindeutig.



Spielende Kinder statt Autos auf der Straße: So stellen sich Pankows Grüne und der Planer Martin Aarts die Kavalierstraße in Pankow vor.

SIMULATION: MLA+MARTIN AARTS

Wohnen ohne Parkplätze

Grüne präsentieren ihre Vision für Alt-Pankow ohne Autos am Straßenrand. Testweise Sperrungen noch in diesem Jahr

THOMAS SCHUBERT

BERLIN – Autos gibt es schon noch. Aber sie verschwinden in einer Quartiersgarage statt vor Gründerzeithäusern unter Laternen in Alt-Pankow zu parken. Hier entstehen Spielplätze und Urban Gardening-Kisten auf ehemaligen Stellplätzen. Dazu eine Fahrradstraße mit Parklets am Schlosspark, eine neue Straßenbahnlinie neben einem grünen Radweg auf der Mühlenstraße. Und dann ist da noch die Begegnungszone mit Tempo 20 zwischen dem Dorfanger an der Breite Straße und dem Einkaufszentrum Rathaus Center. Pankows Grüne haben eine Vision für fünf Straßenbereiche, die manch Autofahrer zusammenzucken und Radfahrer hoffen lässt. Die Fraktion um die Vorsitzende Cordelia Koch lässt bei ihrem neuen Konzept Stadtraum 2030 für Alt-Pankow nicht nur Simulationsbildern sprechen, sondern auch Anwohner und renommierte Planer. „Das ist eine Hilfestellung zum Umdenken“, sagt Christoph Michael vom Büro MLA+, das im Auftrag der Grünen mit Fantasie und Detailverliebtheit planen durfte.

Gemeinsam mit MLA+, geleitet vom niederländischen Experten Martin Aarts, legen die Lokalpolitiker farbenfrohe Animation vor für Wohnstraßen ohne Parkplätze und einen verkehrsberuhigten Kiezmittelpunkt am Dorfanger. Vor dem

Rathaus Pankow ragt eine Tribüne auf, um einen Versammlungsort zu schaffen, wie ihn Aarts als Stadtplaner in Rotterdam schon einmal verwirklicht hat. Fußgänger sollen sich gleichberechtigt mit Autos auf der Breite Straße bewegen können. Denn das ist das Prinzip einer Begegnungszone, wie man sie aus der Maalenstraße in Schöneberg oder der Bergmannstraße in Kreuzberg kennt.

Knappe Mehrheit gegen eine Dominanz der Autos

Aber wie viel Kreuzberg oder Rotterdam verträgt Alt-Pankow? Das wollen die Grünen gemeinsam mit Anwohnern herausfinden. Eine erste wissenschaftliche Befragung mit 400 Teilnehmern ist bereits abgeschlossen und erbrachte eine knappe Mehrheit für Maßnahmen gegen die Dominanz des Autos: 40 Prozent der Teilnehmer wünschen sich weniger Parkplätze, um Raum für Erholung und Freizeit zu gewinnen. 32 Prozent vertreten wiederum eine Gegenposition, wollen eher mehr Parkplätze als weniger.

Noch stehen Pankows Grüne am Anfang ihrer Zukunftskampagne, für die man auch die Partnerfraktionen der Linken und der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung begeistern muss. Wie ernst es den Grünen mit den Veränderungen in Alt-Pankow ist, zeigt die An-

kündigung ihrer Fraktionsvorsitzenden für Maßnahmen noch dieses Jahr: „Wir wollen zwei oder drei Straßen testweise sperren lassen“. Dafür infrage kommen die untersuchten Wohngegenden an der Kavalierstraße und der Ossietzkystraße, die an Durchgangsverkehr in den schmalen Nord-Süd-Passagen leiden.

Die Neugestaltung dieser beiden Straßen bildet auch den aussichtsreichsten Bestandteil der Vision Stadttraum 2030. In Arbeit ist ein Bebauungsplan für die Neugestaltung des Sommerbads Pankow mit dem Bau einer neuen Schule auf dem Badgelände. Und mit der Schaffung von Parkplätzen für über 200 Autos von Besuchern. Die ideale Grundlage für eine neue Quartiersgarage, meinen Cordelia Koch und die Grünen. „So ein Besucherparkplatz, das ist eine Vorstellung von 1960, nicht von 2020. Wir werden sehen, wie man hier Autos sinnvoller unterbringen kann“, sagt die Sprecherin zum Ziel, Autos von Anwohnern aus dem Kiez an der Kavalierstraße in einer Garage des Schwimmbads unterzubringen.

So hätte man eine Voraussetzung, die Parkstreifen auf der Kavalierstraße oder Ossietzkystraße zu streichen. Künftig wäre hier Platz zum spielen und gärtnern. Und für kompakte, runde Fahrradgaragen mit Öffnungsklappe, wie man sie aus Holland unter der Bezeichnung „Fiets Hangar“ kennt. „Der Stra-

ßenraum ist Gold wert und wird jetzt erst aktiviert“, so Michael. Für ihre Vision haben die Grünen durch das Team von Martin Aarts eine durchgängige Straßenstrecke vom Süden Alt-Pankows im Bereich des U-Bahnhofs Vinetastraße bis zum Sommerbad Pankow untersuchen lassen. Mittendrin: der Dorfanger, der heute laut Christoph Michael als verkehrsumtost „Verkehrsinsel“ kaum Anreize gibt, um sich dort aufzuhalten. Kann eine Neugestaltung mit Begegnungszone vor der Mall, mit einer Tribüne als Anziehungspunkt und der Begründung des gepflasterten Angers das ändern? „Wir sagen nicht, das muss gemacht werden – sondern wir sprechen mit Anwohnern und fragen: Ist das gut und gerecht?“ so Cordelia Koch.

Einflussmöglichkeit der Politik am Dorfanger ist geringer

Anders als im Viertel an der Kavalierstraße sind die Einflussmöglichkeiten von Bezirkspolitikern am Dorfanger geringer. Aber auch hier gibt es bei einem künftigen Wohnungsbauprojekt auf der früheren Kaufhallen-Brache gegenüber der Dorfkirche die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, sagt Almut Tharan, der Grünen-Sprecherin für Stadtentwicklung in der BVV: „Das kann nicht zeitnah geschehen, sondern eher mittelfristig.“

Berlin

Spielen statt parken

Die Pankower beschweren sich über zu viel Autoverkehr. Nun haben Planer Vorschläge vorgelegt, wie Straßen neu gestaltet werden könnten

Von Peter Neumann

Klar ist die Lage noch nicht. Bei einer Umfrage in Pankow wünschten sich 40 Prozent der Teilnehmer weniger Parkplätze, damit mehr Raum für andere Nutzungen entsteht. Doch immerhin 32 Prozent forderten mehr Stellplätze für Autos. „Es gibt zwei Gruppen, die sich gegenüberstehen“, folgerte Lysann Schmidt-Blaabs von der Beuth Hochschule für Technik. „Ein widersprüchliches Ergebnis“, sagte Cordelia Koch, Fraktionsvorsitzende der Grünen in Pankow. Um die Diskussion über die Umgestaltung von Straßen voranzutreiben, haben sich die Grünen Unterstützung besorgt. Die Vorschläge, die der niedersächsische Stadtplaner Martin Aarts und das Planungsbüro MLA+ jetzt präsentierten, haben ein gemeinsames Merkmal: Parkplätze gibt es nicht mehr.

Streßen, die diesen Druck nicht mehr fassen können.“ Deshalb haben die Grünen ein Projekt ins Leben gerufen: Stadttraum 2030 – Raum für Menschen statt für Autos. Die Hauptrufzeile lautet: Wie könnten Straßen aussehen, wenn dort keine Kraftfahrzeuge mehr parken?

Platz für Hochbeete

Die nun vorgestellten Ideen sollen die Vorstellungskraft beleben. „Wir wollen in Pankow zeigen, dass es nicht nur Nachteile gibt, wenn die Autos von den Straßen verschwinden, sondern dass es auch enorme Vorteile bietet“, erklärte Aarts, der als Leiter des Stadtplanungsamts Rotterdam internationale Furore gemacht hat. Straßen sollen „Treffpunkte in einer grünen Umgebung“ werden.

Heute käme kein Kind auf die Idee, in der zugeparkten Kavalleriestraße in Pankow zu spielen, sagte Christoph Michael von MLA+. Das werde sich ändern, wenn die Parkplätze aufgehoben und Gehwegbereiche entsiegelt würden sind. Dadurch würde die ruhigen Autodrücke stehen. Mit kleinen

sieß es. Auf ehemaligen Parkplätzen entstünde Platz für Hochbeete, Stützbänke und Fahrradschlüsse.

Die Mühlenstraße, Teil der Bundesstraße B96a, werde auch in Zukunft dem Durchgangsverkehr dienen, so Michael. Allerdings sollte für Kraftfahrzeuge nur noch ein Fahrstreifen pro Richtung bleiben. So entsteht Raum für breitere Gehwege, Radfahrstreifen und eine Straßenbahntrasse in der Mitte.

Diskussion mit Anwohnern geplant

Auf dem Pankower Anger könnte die Platzverteilung gleichbleiben. Der breite Mittelstreifen könnte aber attraktiver werden, mit Wasserspielen, mehr Bänken und Bäumen. Eine Begegnungszone auf der Nordfahrbahn soll den Verkehr mit Tempo 20 beruhigen und die Verbindung zu den Rathaus-Passagen verbessern.

Bei den Umfrageteilnehmern waren Akademiker mit 74 Prozent überproportional vertreten, nur 18 Prozent nutzten mindestens täglich ein Auto.

Repräsentativ sei das Ergebnis nicht,

sagte Cordelia Koch. Doch die Debatte gehe jetzt erst richtig los.



MLA+ / MARTIN AARTS

So könnte die Wolfshagener Straße einmal aussehen.

Autos können es Kurzzeitparkplätze geben, zum Beispiel, um den Einkauf auszuladen. Für längerfristiges Parken wäre eine Kiezgarage sinnvoll. Damit die Läden in der Ossietzkystraße weiterhin Waren erhalten, sollten dort Lieferzonen markiert werden. Für

Autos und Passagieren verbessern. Das alles seien keine fertigen Pläne, sondern „Hilfestellungen zum Umdeuden“, so Christoph Michael. Nach den Ferien sollen sie mit Anwohnern diskutiert werden, sagte Cordelia Koch. Geplant sei im August

und September drei Straßen zu sperren. Zugleich werde die bereits begonnene Diskussion mit dem Bezirksamt fortgesetzt.

Ein erstes Meinungsbild ergibt die Online-Befragung von Lysann Schmidt-Blaabs und ihren Studenten, an der 381 Menschen teilgenommen haben. Fast drei Viertel der Befragten wollten mehr Grün und mehr Außenflächen, auf denen man nichts konsumieren muss. 41 Prozent wünschten sich Einschränkungen des Autoverkehrs, 17 Prozent wollten nur noch Taxis und Lieferfahrzeuge zulassen, 16 Prozent wünschen sich ihre Wohnstraßen sogar komplett autofrei. Fast die Hälfte der Teilnehmer störte sich daran, dass Autos so viel Platzverbrauchen; allerdings mökerten sich 22 Prozent über rücksichtlose Radfahrer.

Bei den Umfrageteilnehmern waren Akademiker mit 74 Prozent überproportional vertreten, nur 18 Prozent nutzten mindestens täglich ein Auto.

Repräsentativ sei das Ergebnis nicht,

sagte Cordelia Koch. Doch die Debatte gehe jetzt erst richtig los.

Mobilität

Der Traum von der autofreien Straße



Peter Neumann

findet die Vorschläge der Planer für Pankow gut, aber unrealistisch.

Sie wirken betörend attraktiv, die Vorschläge für die Umgestaltung von fünf Straßen in Pankow. Wo heute noch Autos parken, sollen Kinder spielen, Erwachsene in der Sonne sitzen und Fahrräder parken. Es sind radikale Antworten auf eine ebenso radikale Umnutzung, die im Zeichen der autogerechten Stadt Berlin in den vergangenen Jahrzehnten zum Negativen verändert hat.

Straßen sind wertvoller öffentlicher Raum, der allen gehört. Doch Tag für Tag werden große Teile privatisiert – von abgestellten Autos. Wo eine Vielzahl von Aktivitäten und sozialer Austausch möglich wäre, regiert die langweilige Monokultur der „Stehzeuge“. Es ist verständlich, dass Anwohner und Politiker Straßen ohne Parkplätze fordern. Doch klar ist auch, dass dicke Bretter zu bohren sind, sobald diese Theorie auf den grauen Alltag angewendet werden soll. Autos raus: Diese Forderung empfinden viele als Kampfansage. Viele von ihnen sehen angesichts des Drucks, den die Verhältnisse auf ihr Leben entfalten, keine Alternative zum Auto. Wer sein Fahrzeug braucht oder nicht missen will, wer keine Lust auf Radfahren oder volle Bahnen hat, wird Kontra geben.

In der Tat mutet manche Annahme allzu romantisch an. Selbst wenn Gehwege breiter werden und dort Pflanzen sprießen, werden viele Anwohner weiterhin keine Lust verspüren, ihr Leben dorthin in die Öffentlichkeit zu tragen. Wohnstraßen werden leer bleiben, zumal bei schlechtem Wetter. Ein Beispiel ist die östliche Nollendorfstraße in Schöneberg, die faktisch autofrei ist. Auch die Parklets, die in der Schönhauser Allee frühere Parkplätze belegen, werden kaum genutzt. Umgekehrt gibt es in Berlin viele zugeparkte Straßen, die voller Leben sind. Besser als alle Autos hinauszuwerfen, wäre es, realistisch zu planen. Doch die Debatte hat ja gerade erst begonnen.

LEUTE

Pankow

Anzeige

Kiezkamera

Veröffentlicht am 18.06.2020 von Christian Hönicke



Die Zukunft der Kavalierstraße? Heute stehen hier links und rechts Autos, spätestens in zehn Jahren könnte die Straße am Schlosspark Schönhausen so aussehen wie auf dem Bild. Die Visualisierung wurde vom Büro MLA+ des niederländischen Stadtplaners **Martin Aarts** erstellt – im Rahmen des Projekts „Stadtraum 2030“. Das haben die Grünen angeschoben, um gemeinsam mit Anwohnern zu überlegen, wie ein lebenswerter Kiez ohne Auto-Dominanz aussehen könnte. Auf einer und den Pankower Dorfanger.

Durch die Pandemie läuft das Projekt nun vor allem online auf der Website stadtraum2030.de: Dort gab es eine Umfrage von Studierenden der Beuth-Hochschule, an der 379 Menschen teilgenommen haben. Die Studierenden werden auf Grundlage der Umfrage eigene Entwürfe für Straßen aus Alt-Pankow erarbeiten. Die sollen Mitte August präsentiert und diskutiert werden. /

Foto: promo – Text: **Christian Hönicke**

Dies ist
Lesep
aus ur
Pank
News!
Den
gesam
News
könn
hier
koste
bestel

E-M



So könnte der Pankower Anger an der Breiten Straße nach einer Umgestaltung aussehen. Foto: MLA+ / Martin Aarts

Visionen für überlastete Straßen

PANKOW: Stadtplaner stellen ihre ersten Anregungen vor / Studenten befragten Anwohner

von Bernd Wöhner

Wie könnten Straßen in Pankow so umgestaltet werden, dass es auf ihnen mehr Aufenthaltsqualität gibt? Ideen dafür entwickelte in den vergangenen Monaten das Büro MLA+ gemeinsam mit dem Stadtplaner Martin Aarts.

Den Auftrag dafür erhielten sie von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV). Anlass für diese Initiative sind zunehmende Beschwerden von Anwohnern über das stetig wachsende Verkehrsaufkommen in ihren Straßen. Vor allem die Bewohner des Gebietes um die Ossietzkystraße, die Mendelstraße, die Breite Straße und die Wolfshagener Straße sind mit dem Zustand auf ihren Straßen nicht zufrieden. Einige von ihnen schlossen sich zu Bürgerinitiativen zusammen und stellten Bürgeranträge gegen den zunehmenden Durchgangsverkehr auf Straßen im Wohnquartier. Außerdem protestieren sie gegen marode Gehwege, zugeparkte Kreuzungen, fehlende Radwege und anderes mehr.

Die Klagen der Bürger regten die grünen Kommunalpolitiker

an, sich mal in anderen Städten umzuschauen. „Wir wollten sehen, wie anderswo mit solchen Problemen umgegangen wird“, sagt die Fraktionsvorsitzende Cordelia Koch. Unter anderem wurden die Pankower Grünen auf ein autoarmes Quartier in Wien aufmerksam. Dort wurden Quartiersgaragen gebaut. So kamen dort die Autos von der Straße, und der Straßenraum konnte neu gestaltet werden. Quartiersgaragen sind bereits für die Neubauquartiere Pankower Tor und Blankenburg-Süden vorgesehen.

Sommerbad Pankow wird umgebaut

Doch wie kann man für Verkehrsberuhigung in bestehenden Quartieren sorgen? Welche Möglichkeiten gibt es zur Umgestaltung der Straßen? Ideen und Anregungen soll eine Machbarkeitsstudie des Büros MLA+ in Zusammenarbeit mit Martin Aarts liefern. Dieser war viele Jahre lang Stadtplaner in Rotterdam und gestaltete die Stadt zu einer attraktiven, zukunftsorientierten Metropole um. Außerdem holte sich die Grünen-Fraktion Studenten des Studiengangs Landschaftsarchitektur der Beuth-Hochschule

le mit ins Boot. Diese analysieren unter der Leitung der Landschaftsarchitektin Lysann Schmidt, wie Anwohner die Situation in ihren Straßen beurteilen und was sie sich an Umgestaltungen wünschen. Dass das Gutachten und die Befragungen gerade jetzt stattfinden, hat seinen Grund. Das Sommerbad an der Wolfshagener Straße soll in den kommenden Jahren zum Multifunktionsbad umgebaut werden. In diesem Zusammenhang wird untersucht, wie sich die Straßen im Umfeld entwickeln müssen.

Erste Anregungen präsentierte Christoph Michael vom Büro MLA+, als er kürzlich den Zwischenstand der Machbarkeitsstudie vorstellt. Unter anderem entwickelte sein Team Ideen für die Umgestaltung des Pankower Angers mit Sitzgelegenheiten, Grünflächen, Wasserspielen und Flächen für den Wochenmarkt. Auf der Ossietzkystraße könnten mehr Hochbeete und Sitzmöglichkeiten entstehen. In der Wolfshagener- und Kavalierstraße würden indes Sitzmöglichkeiten, Fahrradgaragen und kleine Grünflächen die Aufenthaltsqualität verbessern. Mit der Veränderung von Straßenquerschnitten

könnte auch der Durchgangsverkehr reduziert werden. „Was wir präsentieren, sind allerdings noch keine Planungen“, stellt die stadtentwicklungs-politische Sprecherin der Grünen, Almut Tharan, klar. „Das sind Visionen. Aber mit ihnen erhalten die Anwohner eine Vorstellung davon, wie ihre Straßen aussehen könnten.“

Laut einer Online-Umfrage der Studenten der Beuth-Hochschule sind immerhin 60 Prozent der Anwohner unzufrieden mit der Situation in ihrer Straße. Sogar 84 Prozent wünschen sich Veränderungen. Das zeige, dass Handlungsbedarf bestehe, so Cordelia Koch. Doch die Wünsche nach Veränderungen fallen unterschiedlich aus. Während sich 42 Prozent der Teilnehmer weniger Parkplätze wünschen, sprechen sich 32 Prozent für mehr aus. Aber die Ergebnisse der Umfrage sind ebenfalls erst ein Zwischenstand. „Die Studenten wollten eine richtige Befragung im Kiez vornehmen“, sagt Lysann Schmidt. Das war wegen der Pandemie nicht möglich. Deshalb hoffen wir, dass wir im August und September mit Anwohnern persönlich ins Gespräch zu kommen.“

Projekt Stadtraum 2030

worum geht es?

Probleme im Kiez

Tempo 30
wird ignoriert

Nachverdichtung
verkleinert
Freiräume
und vernichtet Grünflächen

Parksuchverkehr

Wo soll mein
Auto stehen?

kaputte
Gehwege

fehlende
Begegnungsmöglich-
keiten

Durchgangsverkehr

Barrierefreiheit

zu viele
Autos

Lösungen

E-Ladestationen
für E-Bikes
und E-Roller

Reihe Anwohner-
Straßen
Parkstraße/Elisabeth-
weg wird auch

Weniger
Parkplätze

Einbahn-
straßensystem

Fahrradbügel
auf
Grenzsteinen
(innen vom
Kiezlinie)

Kiezgarage

Platz für
Anwohnende
schaffen

Gehwege
verbessern

Fahrradstraße

Hochbeete
auf Parkplätzen

Kiezblock
mit 3 neuen
Diagonalsperren und
3 Einbahnstraßen

Durchfahrtsverbot
für LKWs

• Was ist ein Stadtraum? •
• Nutzen Sie die Raumqualität
• Nutzen Sie die Raumqualität
• Nutzen Sie die Raumqualität
• Nutzen Sie die Raumqualität

Reihe Anwohner-
parkplätze

Mettingsswand

Vertikale Gärten an der Kiesgarage

Vic stach die WW-
Traktion zum zweiten
mal nicht bei 90 km/h
von den Oberseiten
halle u. wie soll die W 100
etwas fahren, er legt in Bad
bei Baden Kreise 2 durch für

Büffle lieben die Party/Spart-
plätzchen des Schlosses, fliegen sehr
am Abend ein und sind dann
die Party-Fäte zu machen

der
beste
tiefe
wirkt

ପ୍ରଦୀପ କାନ୍ତିମାଳା
ପ୍ରଦୀପ କାନ୍ତିମାଳା

- Die Fabrikationsqualität
der Römer war ☺
aber sehr schlecht
und die Fertigung verlangt
eine hohe Anzahl
anfeindung von Menschen
Römers Rüstung/Messer sind
gerne in anderen Ländern
hergestellt und verschickt.

Grüttjäckel
und Daime
es beherr
und nicht noch
weiter verzerrt

"RADFAHREN
SCHULKINDER AUF DER
SCHLEIFENSTRASSE ZU.
AHLHENPARK UND OSSIE
STRASSE SIND DURCH DAS
STRASSE EXTREM HOHE VERKEHR AUFL
MASSIV GEFAHREDT !!!"

Ich wünsche mir keiner
große Politik zufolge Schäfte
von Gräfinnen.
Auch der Kreisch in der
Stadt soll gestundet /lesen
können /

Urban gardening
out of the Frage!

- Ein großes Verteilungsbild

Es gäbt Sitz und Steue
eigene Auto fahrt keine
Geld. In Südwüste kann es kein
automatisch Sonnenstrahlung,
dann keiner Verteilung.

S. 100

→ Globen der Fahrzeuge
→ Parkplätze Fahrer!

卷之三

grüne Politik zw.
die Grünen.

U. RADTHÄUSE DEL AUF DER TRÄSE zur grate Politie zuu Schule von Grafloren.

**SCHULKINDER AUF DER
SFERENSONNENZWEI**

LA BORNEE

SCHULKIN

卷之二

Hilfe / Nutzung

neukölln der fehlende
parteierte Fehler

Fahrradweg auf der
Breite Straße direkt!
Stadtverkehrsbehörde,
Friedrichshöhe!
Verkehrsbelastigung auf d.
Breite Straße
Tempomat wird nicht eingeschaltet

for late
winter
use.

Vertrag mit dem
Bundestagswahlkreis 1970 und dem
Bundestagswahlkreis 1972.
Von der Deutschen Presseagentur
berichtet wurde die Wahl des
Landtags für den Wahlkreis Ost
Lüneburg-Diepholz mit Kielholz, durch
die Partei "FDP". Die Wahl wurde
am 10. Februar 1970 gewonnen.

Autoren
für soz. Bebil.
Autoren der öffentlichen Lektüre

Dessertkonserven /
Sahnepudding, Gelée
Marmelade und Grieß
Café Brasil (Braggins), wunderlich

لهم انت السلام السلام السلام

Symptomatik
entsteht aus
einer Verletzung
oder einem
Entzündungsprozess

Auf dem Gelände des Schwer-
bades Wohlkraut (W/Lu)
Fuchs, Nachkrieg II C.
Deben Sie bitte auch an diese
in der ganzen Kleingärtnerei!
(auch wenn zwei wir in der
Großstadt wohnen...)

quk Vmly

- * Dan Soderstrom unbekannt
- * Paul und Peter Jähnichen
- * Michael und Ulrich Körber
- * Birte Spiegelhoff sonst
- * Eric Veldholz sonst
- * für Linien

• Es kann so auch eine
eigene Auto sehr gut sein
zu fahren. Ich könnte mir auch
einen Schreibtisch oder
etwas anderes vorstellen.

„Gute Sichtbarkeit
bedeutet Sicherheit
in Sachen: Bezahl
oder aus und fahrt
fahren ist möglich!“

Als Kinder gewohnt
schwimmen wir auch
heute noch in der
Elbe - wieder.
Fahrgäste können
schaffen!

23.2°

三

5-vel
47
23

gräue Politik zum Leben
von Großhöfen.
Auch der Hause ist es
nicht so gut und es
wollen!

SCHULKINDEL AUF DER
BREITEN STRASSE ZW.
HALLEN PARK UND OSSIEKIRY-
STRASSE SIND DURCH DAS
EXTREM HONE VERKEHRS-AUFWERFEN
VANNU GEFAHDET 900

Whom God willing
will do *Reformation*!

Urban Sprawl
• Nut des
• Verallgemeinerte
• Extra
• Subsidy
• Lohnsteuer
• Pauschalsteuer
• Wirtschaftlichkeit
• Energieeffizienz
• Preisuntergrenze
• Preisobergrenze
• Preisuntergrenze
• Preisobergrenze
• Preisuntergrenze
• Preisobergrenze

Ein zu Besuch und er ist sehr lustig.
Kinderzeit!
Mein tolle alte Tante ist sehr
Bücher mit Kindern, so in Beziehung
auf meine Brüder und Schwestern. Familie
um das Jahr 1900 in Oldenburg.

Parkplätze benötigt auch für ältere Bürger erhalten werden. Zudem kann noch 50+ € für die Eigentümer bezahlt werden. Wenn Qualität geht dann laufen. Wenn Qualität geht dann FÜR UND WÄRIS!

Meinungswand auf der Straßen-Veranstaltung Stadtraum 2030:

- Lösungen, die ohne größere Investitionen erreichbar sind und die Wohnqualität sofort verbessern: Sperrung des Viertels für den Durchgangsverkehr, Konsequentes Anwohnerparken, Durchsetzung des Tempo 30-Regelung
Meilenstein: Sanierung der Gehwege, Pflege + Ergänzung der Begrünung
- Vertikale Gärten an der Kiezgarage
- Wie steht die BVV-Fraktion zum immer noch nicht begonnenen Bau der Schwimmhalle und wie soll die Verkehrserschließung erfolgen, U-Bahn bis Pankow Kirche? Denke ich.
- Straßen fahrradtauglich machen. Es fährt sich schlecht auf Kopfsteinpflaster und über Schlaglöcher
- Es ist schwachsinnig aus Pankow ein Dorf zu machen!
- Es ist Schwachsinn so etwas zu schreiben!
- An Autos ist nichts städtisches. Städtisch sind: 1. Fussgänger, 2. Fußgänger, 3. Öffis
- Die Straße ist eine Katastrophe an Durchgangsverkehr! Massive zunahme an LKWs und Tanklastern. Tempo 30 nachts wird NICHT beachtet! Viele Radfahrer und Schulkinder fahren auf der Breiten Straße!!
- Ich wünsche mir mehr grüne Politik zum Schutz von Grünflächen. Auch der Mensch in der Stadt soll gesund leben können!
- Schulkinder und Radfahrer auf der Breiten Straße zwischen Amalienpark und Ossietzkystraße sind durch das extrem hohe Verkehrsaufkommen massiv gefährdet!!!
- Es lässt sich auch ohne eigenes Auto sehr gut hier leben. Ich wünsche mir einen autofreien Schlossparkkiez. ...wenigstens verkehrsberuhigt!
- Das Schwimmbad fehlt uns seit Jahren im Kiez. Ein Spaßbad sorgt für einen Verkehrskollaps.
- Urban gardening auf der Kiezgarage!
- Ecke Kavalierstraße/Wolfshagener Str. ist extrem unübersichtlich/oft zugeparkt/gefährlich für Überquerung mit Kindern. Kavalierstraße zu eng und keine Einlademöglichkeiten/Radfahrer sollten in beiden Richtungen fahren können. Vorschlag: nw eine Seite Parkplätze, andere nur Be/Entladen (auch Lieferdienste) + Carsharing Stellplätze im Kiez
- Die Kiezgarage finde ich gut. Sie sollte aber auch für „kleine“ Leute erschwinglich sein.
- Auf der Kiezgarage Hochbeete: Miete / Nutzung durch Anwohner
- Abbau der Fahrradparkplätze Fahrradstraße Ossietzkystr. (überflüssig – dort steht nie ein Fahrrad)

- Fahrradwege auf der Breiten Straße, dringend! Stiftsweg einbeziehen, Mendelschule!! Verkehrsberuhigung auf der Breiten Straße! Tempolimit wird nicht eingehalten.
- Kiezgarage: 1. Parkplatzmiete, ggf. auch definierte Tageszeiten buchbar per App. 2. Fahrradwerkstatt mit paketstop und Liefer-Hub für viele Services 3. „eigener“ Parkplatz ist flexibel, auch „ausbuchen“ möglich, wird der vermietet bekommt man Gutschrift.
- Autosperrzone für ganz Berlin! Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel!
- Ossietzkystraße aufwerten / Bänke erneuern, Gehwege reparieren, auch nach Corona Café RosenrotBürgersteig [unleserlich] lassen
- Straßen mit kleinen Haus-Projekten wie „Pate/in“-Day mit Paletten-Lounge, in der Verantwortung, so dass Orte Projekte ausprobiert werden können und sichtbar sind. Stärkt zudem die Bürgerbeteiligung und „ID“ für das eigene Projekt zu Ungunsten eines Parkplatzes vor dem Haus.
- Ein tolles und erstrebenswertes Konzept! Man sollte überlegen, es vorher in Bezirken mit einkommensschwächeren Familien beengte(re)n Wohnverhältnissen umzusetzen.
- Stellplätze für Lieferverkehr für DHL, Reww etc. Häufig sind die kleinen Kreuzungen zugeparkt: gefährlich weil unübersichtlich.
- Sitzmöglichkeiten entlang der Fußwege (sind nicht nur für ältere Anwohner hilfreich)
- Parkplätze müssen, auch für ältere Bürger, erhalten werden. Nicht jeder kann noch 50+ € für eine Kiezgarage bezahlen bzw. täglich [unleserlich] laufen. Wohnqualität geht dadurch verloren. Traurig!
- Traurig ist, wenn Leute solche Kommentare schreiben! Autos müssen in den Städten verboten werden (Ausgenommen sind Mobilitätseingeschränkte) Gründe für Autoverbot: Klimaschutz, Lebensqualität, Sicherheit, [unleserlich]
- Anwohnerparkplätze (Preis nach Leergewicht), Parkscheinautomaten, Bodenschwellen, Spielstraße/Schrittgeschwindigkeit
- Auf dem Gelände des Sommerbades wohnen Waldkauz (m/w), Fuchs, Nachtigall & Co. Denken Sie bitte auch an diese bei der ganzen Umgestaltung! Ja, auch wenn/weil wir in der Großstadt wohnen!!!
- Als Kostengünstige schnelle Variante zum Schutz der Kinder: Fußgängerüberwege schaffen!
- Statt Spielstraße lieber Bodenschwellen in Straßen! Bremst Raser aus und Fahrradfahren ist noch möglich!!!

MITREDEN ! MITGESTALTEN !

Raum für Menschen statt für Autos

ONLINEUMFRAGE
BIS ZUM 04.06.2020



SCAN MICH

- Straßen zugeparkt?
- Gehweg zu eng ?

- Wohin mit Fahrrad oder
Kinderwagen?
- Schlechte Ausleuchtung?
- Fehlende Infrastruktur für E-Mobilität?

Gehen Sie jetzt online und
entscheiden Sie mit,
wie sich Ihr Kiez-
Umfeld ent-
wickeln
soll!

Studierende der Beuth Hochschule Berlin und die Fraktion B90/Grüne wollen zusammen mit Ihnen Ideen entwickeln, um die Aufenthaltsqualität im Gebiet zwischen **Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße** zu verbessern.

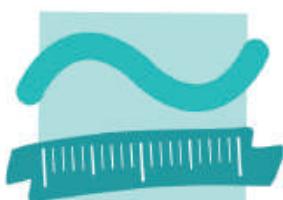
Wie kann ich teilnehmen?

<https://www.umfrageonline.com/s/4d6f879>

Wann findet die Umfrage statt?

7. Mai - 4. Juni 2020

Eine Initiative der



BEUTH HOCHSCHULE
FÜR TECHNIK
BERLIN

University of Applied Sciences

Weitere Infos unter:
www.stadtraum-fuer-menschen2030.de

2030

Stadtraum 2030

Raum für Menschen statt für Autos

Stadtraum 2030

Raum für Menschen statt für Autos



Mitwirkende

Faktion von Bündnis 90/Die Grünen in der Bezirksvertretungswahlversammlung von Pankow.

Projektleiter und Koordination:

Büro M+A+ mit dem Stadtplaner Martin Aarts, der Rottendorf zu einer attraktiven, zukunftsweisenden Stadt umgestaltet hat. **Gutachten mit internationalen und nationalen Beispielen:**

Bürgerinnen und Bürger aus dem Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfsagener und Breiter Straße, sprechen mit ihren Nachbarinnen und Nachbarn über den öffentlichen Raum in ihrem Viertel.

Studierende des Studiengangs Landschaftsarchitektur der Beuth-Hochschule befragen Bewohnerinnen und Bewohner des Gebiets zu ihren Wünschen an den Stadtraum und entwickeln Gestaltungsideen.

Verwaltung: begleitet das Projekt und berücksichtigt die Projektergebnisse bei den Planungen.

Was können Sie tun?

Eigene Ideen entwickeln und in das Projekt einbringen, an den Diskussionsveranstaltungen in ihrem Gebiet teilnehmen, Ihre Interessen anmelden, auch indem Sie auf die Fragen der Studierenden antworten, im persönlichen Gespräch oder auf der Webseite des Projekts **Informationen bekommen:** www.stadtraum2030.de

Beispiele:

Ein Projekt der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Pankow in Kooperation mit Bürgerinitiativen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern des Kiez es

www.stadtraum2030.de

Auf der Webseite finden Sie Berichte und Ergebnisse des Projekts sowie Informationen aus anderen Städten, die ihren Stadtraum neu verteilen und gestalten. Dort erfahren Sie auch mehr zu Beteiligungsmöglichkeiten, können kommentieren und Kontakt mit uns aufnehmen.

E-mail/Infoverteiler:
stadtraum2030@gruene-fraktion-pankow.de
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Pankow
Fröbelstraße 17
10405 Berlin
www.gruene-fraktion-pankow.de
Tel.: 030 902 925 007

Ansprechpartner: Jan Dreitz

2030

Ausgangspunkt

BewohnerInnen und Bewohner des Gebiets zwischen Ossietzky- und Mendestraße, Wohlhagener und Breiter Straße haben sich wiederholt an die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Pankow gewandt, weil sie mit der Situation in den Straßen ihres Gebiets unzufrieden sind:

Es gibt zu viel Verkehr. Die parkenden Autos versperren selbst die Kreuzungen, so dass Kinder die Straßen nicht sicher überqueren können. Die Aufenthaltsqualität in den Wohnstraßen ist schlecht.

Der Umbau und die Erweiterung des Sommerbads Pankow bieten jetzt die Möglichkeit, Verbesserungen im umliegenden Gebiet zu erreichen, weil das Bezirksamt Pankow das Gebiet verkehrlich untersuchen und Veränderungen der Verkehrssituation festlegen wird.

Themen des Projekts

Wie wird der Stadtraum aktuell genutzt? Wer nutzt den Stadtraum? Wer hat wie viel Platz? Wer hat zu wenig Platz? Reicht die Fläche aus, um alle Nutzungswünsche zur ermöglichen? Wie sieht es aus mit Fahrradwegen, Bänken zum Verweilen, Grünanlagen, Bäumen oder gar Beeten um zu Gärtnern? Wie viel Platz nimmt der ruhende Verkehr ein? Ist die Verkehrssituation so, dass Kinder allein die Straße überqueren können?

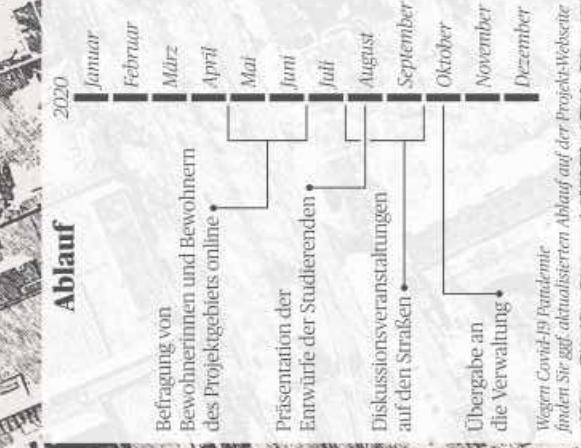
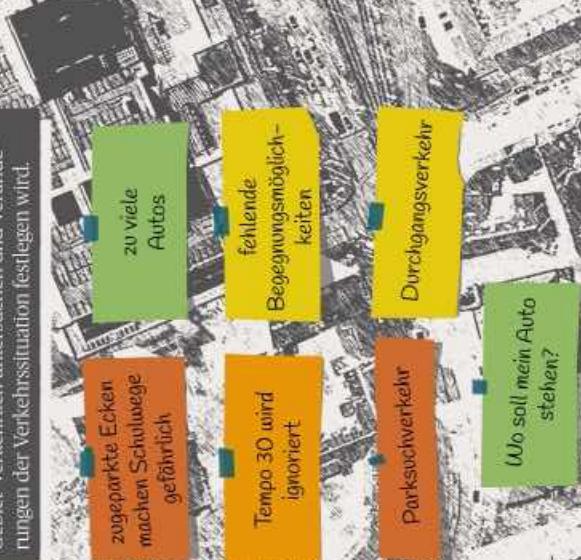
In den letzten Jahren haben Städte wie Rotterdam und Amsterdam mit ihren BürgerInnen und Bürgern diskutiert, ob sie in ihrer Stadt gerne leben und wie sie in Zukunft leben wollen. An diesen Vorbildern orientiert sich das Projekt **StadtRaum 2030 - Raum für Menschen statt für Autos in Alt-Pankow**.

Ziel des Projekts

Der Planungsprozess für das Sommerbad bietet die Gelegenheit, die **Aufenthaltsqualität für die AnwohnerInnen** im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendestraße, Wohlhagener und Breiter Straße zu verbessern.

Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum.

In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der **Stadtraum zu Lebensraum** wird, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die **Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen** und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.



WIR KOMMEN INS GESPRÄCH: 06. September | 10 - 19 Uhr

Ort: Wolfhagener Straße / Crusemarkstraße

WIR KOMMEN INS GESPRÄCH: 06. September | 10 - 19 Uhr

Ort: Wolfhagener Straße / Crusemarkstraße

WIR KOMMEN INS GESPRÄCH: 06. September | 10 - 19 Uhr

Ort: Wolfhagener Straße / Crusemarkstraße

10:00 - 19:00 Uhr	Spielstraße mit Spielangeboten für Kinder	10:00 - 19:00 Uhr	Spielstraße mit Spielangeboten für Kinder	10:00 - 19:00 Uhr	Spielstraße mit Spielangeboten für Kinder
10:00 - 19:00 Uhr	Themenparcours: Umfrageergeb- nis, Studie von Martin Aarts/ MLA+, Seminar-Arbeiten von Stu- dierenden der Beuth-Hochschule, Kiezblockkonzept für Schlosspark- kiez von ChangingCities, Quiz, Meinungswand	10:00 - 19:00 Uhr	Themenparcours: Umfrageergeb- nis, Studie von Martin Aarts/ MLA+, Seminar-Arbeiten von Stu- dierenden der Beuth-Hochschule, Kiezblockkonzept für Schlosspark- kiez von ChangingCities, Quiz, Meinungswand	10:00 - 19:00 Uhr	Themenparcours: Umfrageergeb- nis, Studie von Martin Aarts/ MLA+, Seminar-Arbeiten von Stu- dierenden der Beuth-Hochschule, Kiezblockkonzept für Schlosspark- kiez von ChangingCities, Quiz, Meinungswand
10:00 - 19:00 Uhr	Gespräche und Diskussionen bei Getränken und Kuchen	10:00 - 19:00 Uhr	Gespräche und Diskussionen bei Getränken und Kuchen	10:00 - 19:00 Uhr	Gespräche und Diskussionen bei Getränken und Kuchen
13:00 Uhr	Start: Studierende der Beuth- Hochschule stellen ihre Seminar- Arbeiten vor (genaue Zeiten und Treffpunkte siehe Rückseite)	13:00 Uhr	Start: Studierende der Beuth- Hochschule stellen ihre Seminar- Arbeiten vor (genaue Zeiten und Treffpunkte siehe Rückseite)	13:00 Uhr	Start: Studierende der Beuth- Hochschule stellen ihre Seminar- Arbeiten vor (genaue Zeiten und Treffpunkte siehe Rückseite)
17:00 Uhr	Vorstellung Studie von Martin Aarts/Büro MLA+	17:00 Uhr	Vorstellung Studie von Martin Aarts/Büro MLA+	17:00 Uhr	Vorstellung Studie von Martin Aarts/Büro MLA+
17:30 - 19:00 Uhr	Diskussion mit der Möglich- keit sich zu beteiligen (Format: Fishbowldiskussion). Ständig anwesend: Cordelia Koch (Frakti- onsvorsitzende B'90/Die Grünen Pankow) Zeitweilig anwesend: Bürgerinitiativen, Lysann Schmidt (Beuth-Hochschule), Büro MLA+	17:30 - 19:00 Uhr	Diskussion mit der Möglich- keit sich zu beteiligen (Format: Fishbowldiskussion). Ständig anwesend: Cordelia Koch (Frakti- onsvorsitzende B'90/Die Grünen Pankow) Zeitweilig anwesend: Bürgerinitiativen, Lysann Schmidt (Beuth-Hochschule), Büro MLA+	17:30 - 19:00 Uhr	Diskussion mit der Möglich- keit sich zu beteiligen (Format: Fishbowldiskussion). Ständig anwesend: Cordelia Koch (Frakti- onsvorsitzende B'90/Die Grünen Pankow) Zeitweilig anwesend: Bürgerinitiativen, Lysann Schmidt (Beuth-Hochschule), Büro MLA+

**Studierende der Beuth-Hochschule
stellen ihre Seminar-Arbeiten vor:**

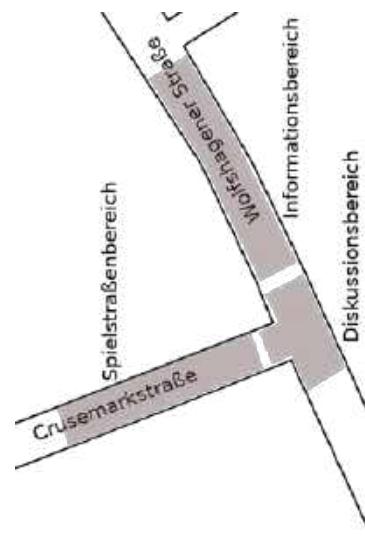
13:00 Uhr	Breite Str.: Treffpunkt vor der Pfarrkirche
13:30 Uhr	Eintrachtstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:00 Uhr	Kavalierstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:30 Uhr	Wolfhagener Str.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:00 Uhr	Crusemarkstr.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:30 Uhr	Mendelstraße: Treffpunkt: Ecke Stiftsweg

**Studierende der Beuth-Hochschule
stellen ihre Seminar-Arbeiten vor:**

13:00 Uhr	Breite Str.: Treffpunkt vor der Pfarrkirche
13:30 Uhr	Eintrachtstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:00 Uhr	Kavalierstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:30 Uhr	Wolfhagener Str.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:00 Uhr	Crusemarkstr.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:30 Uhr	Mendelstraße: Treffpunkt: Ecke Stiftsweg

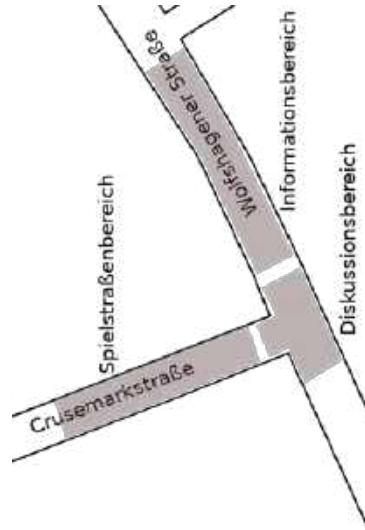
Ausstellung
Die Seminararbeiten werden voraussichtlich im Anschluss öffentlich ausgestellt. Weitere Infos finden Sie unter: www.stadtraum2030.de

Veranstaltungsbereiche:



Ausstellung
Die Seminararbeiten werden voraussichtlich im Anschluss öffentlich ausgestellt. Weitere Infos finden Sie unter: www.stadtraum2030.de

Veranstaltungsbereiche:



**Studierende der Beuth-Hochschule
stellen ihre Seminar-Arbeiten vor:**

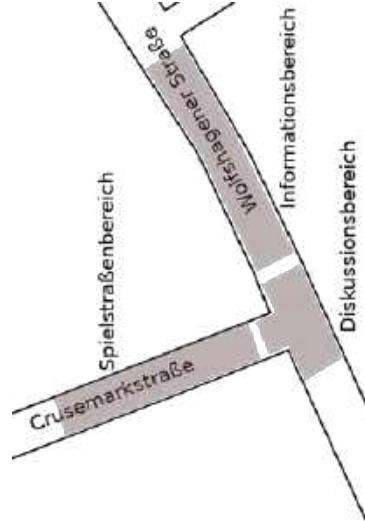
13:00 Uhr	Breite Str.: Treffpunkt vor der Pfarrkirche
13:30 Uhr	Eintrachtstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:00 Uhr	Kavalierstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:30 Uhr	Wolfhagener Str.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:00 Uhr	Crusemarkstr.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:30 Uhr	Mendelstraße: Treffpunkt: Ecke Stiftsweg

**Studierende der Beuth-Hochschule
stellen ihre Seminar-Arbeiten vor:**

13:00 Uhr	Breite Str.: Treffpunkt vor der Pfarrkirche
13:30 Uhr	Eintrachtstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:00 Uhr	Kavalierstraße: Treffpunkt Ecke Wolfhagener Str.
14:30 Uhr	Wolfhagener Str.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:00 Uhr	Crusemarkstr.: Treffpunkt vor Kiezladen
15:30 Uhr	Mendelstraße: Treffpunkt: Ecke Stiftsweg

Ausstellung
Die Seminararbeiten werden voraussichtlich im Anschluss öffentlich ausgestellt. Weitere Infos finden Sie unter: www.stadtraum2030.de

Veranstaltungsbereiche:



COVID-19: Der Veranstaltungsbereich (Straße) wird abgesperrt sein. Wir werden nur eine bestimmte Menge Personen auf den Veranstaltungsbereich einlassen, damit jederzeit genügend Abstand möglich ist.

COVID-19: Der Veranstaltungsbereich (Straße) wird abgesperrt sein. Wir werden nur eine bestimmte Menge Personen auf den Veranstaltungsbereich einlassen, damit jederzeit genügend Abstand möglich ist.

COVID-19: Der Veranstaltungsbereich (Straße) wird abgesperrt sein. Wir werden nur eine bestimmte Menge Personen auf den Veranstaltungsbereich einlassen, damit jederzeit genügend Abstand möglich ist.

Anwohnerbefragung Stadtleben2030 in Pankow

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadtraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 32

6 (18.8%): von Familie, Freunden, Bekannten

14 (43.8%): von Plakaten, Flyern

2 (6.3%): aus dem Internet/soziale Medien

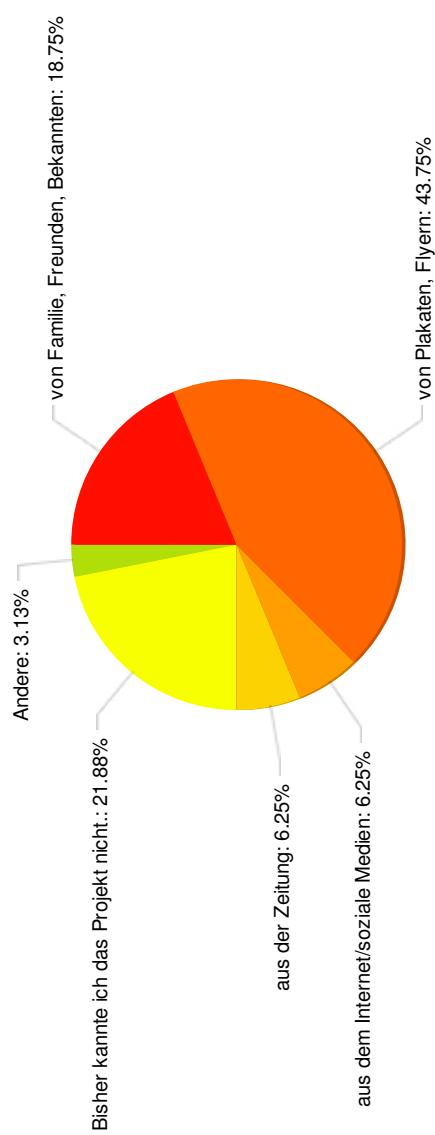
2 (6.3%): aus der Zeitung

7 (21.9%): Bisher kannte ich das Projekt nicht.

1 (3.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Flyer lag in unserem Briefkasten

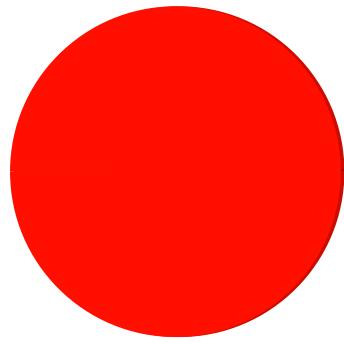


2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsgebiets wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 34

34 (100.0%): 1. Pankower Anger/Breite
Straße ➔

- (0.0%): 2. Wolfshagener Str.
 - (0.0%): 3. Crusemakkstraße
 - (0.0%): 4. Amalienpark
 - (0.0%): 5. Eintracht Str.
 - (0.0%): 6. Wendelstraße
 - (0.0%): 7. Kavalierstraße
1. Pankower Anger/Breite Straße: 100.00%
- (0.0%): im rot dargestellten Quartier (ich möchte keine genaueren Angaben machen)
 - (0.0%): in einem anderen Gebiet in Pankow
 - (0.0%): in einem anderen Gebiet in Berlin
 - (0.0%): Andere



3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?

Anzahl Teilnehmer: 34

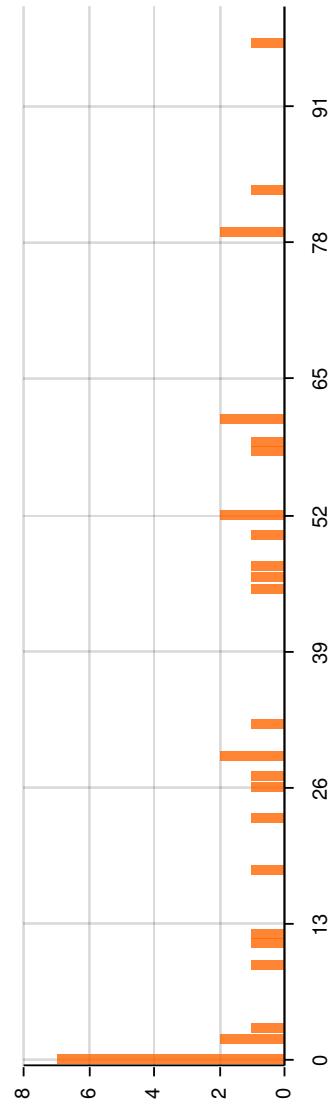
0 = gar nicht

100 = sehr zufrieden

Arithmetisches Mittel: 32,12

Mittlere absolute Abweichung: 24,67

Standardabweichung: 28,91



4. Ziel des Projekts “Stadtraum 2030” ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 32

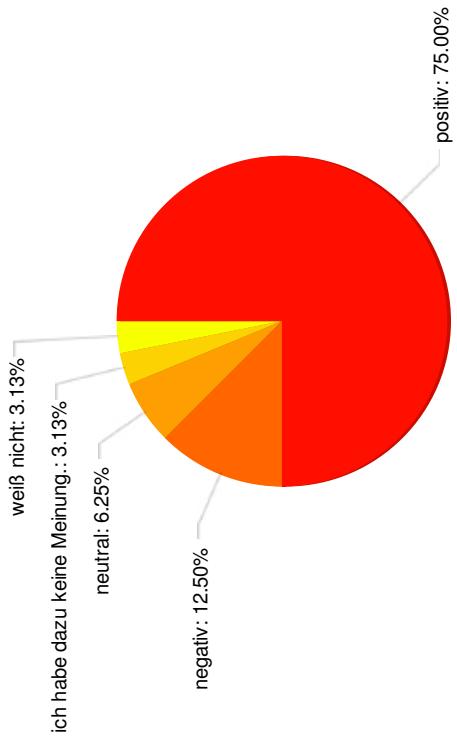
24 (75.0%): **positiv**

4 (12.5%): **negativ**

2 (6.3%): **neutral**

1 (3.1%): **ich habe dazu keine Meinung.**

1 (3.1%): **weiß nicht**



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 29

	Pkw	ÖPNV	Fahrrad	zu Fuß
	Σ	%	Σ	%
optimal	14x 48,28	21x 72,41	12x 41,38	15x 51,72
ausreichend	4x 13,79	7x 24,14	9x 31,03	13x 44,83
mangelhaft	6x 20,69	1x 3,45	7x 24,14	2x 6,90

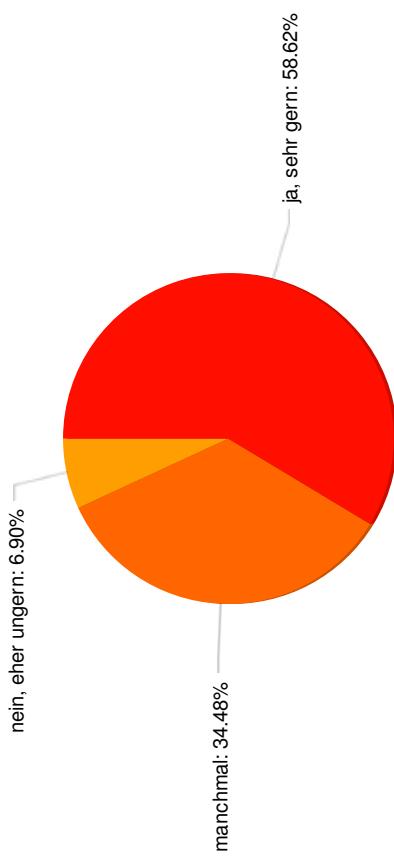
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 29

17 (58.6%): ja, sehr gern

10 (34.5%): manchmal

2 (6.9%): nein, eher ungern



7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 28

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze			
	Σ	%	Σ
entspannt	1x	3,57	10x
abhängig von den Stoßzeiten	9x	32,14	11x
eine Herausforderung	13x	46,43	6x

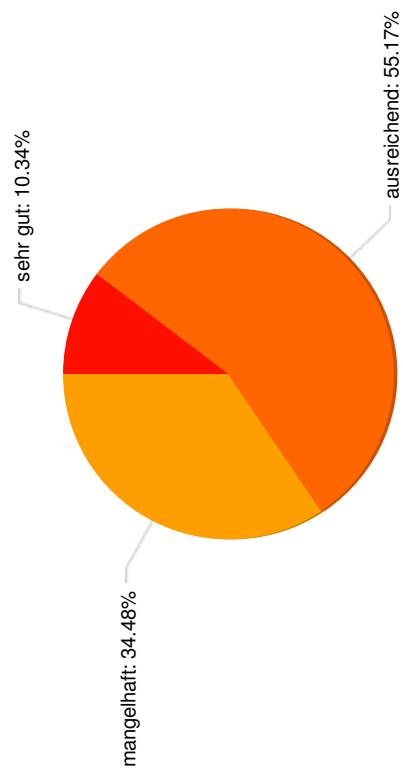
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 29

3 (10.3%): **sehr gut**

16 (55.2%): **ausreichend**

10 (34.5%): **mangelhaft**



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

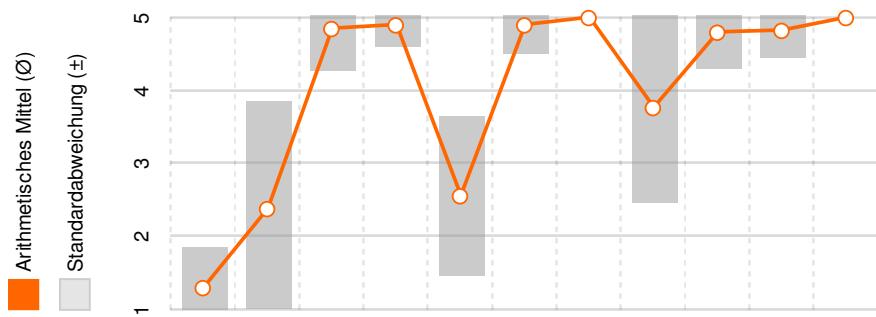
Anzahl Teilnehmer: 29

	Straßen		Gehwege	
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	-	-	1x	3,45
optimal ausgelastet	5x	17,24	17x	58,62
überlastet	23x	79,31	12x	41,38

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 29

	mehrmals täglich			mindestens 1x pro Woche			mindestens 1x pro Monat			mindestens 1x pro Jahr			selten oder nie	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	\emptyset	\pm
Zu Fuß	21x	72,41	7x	24,14	1x	3,45	-	-	-	-	-	-	1,31	0,54
Eigenes Fahrrad	9x	31,03	12x	41,38	2x	6,90	-	-	6x	20,69	2,38	1,47		
Lastenfahrrad	-	-	1x	3,45	-	-	1x	3,45	27x	93,10	4,86	0,58		
Leihfahrrad	-	-	-	-	-	-	3x	10,34	26x	89,66	4,90	0,31		
öffentlicher Verkehr (Bu...)	7x	24,14	5x	17,24	11x	37,93	6x	20,69	-	-	2,55	1,09		
Motorrad/Moped	-	-	-	-	1x	3,45	1x	3,45	27x	93,10	4,90	0,41		
E-Scooter	-	-	-	-	-	-	-	-	29x	100,00	5,00	0,00		
Privatauto	1x	3,45	5x	17,24	7x	24,14	3x	10,34	13x	44,83	3,76	1,30		
Car-Sharing / Mietwagen	-	-	-	-	1x	3,45	4x	13,79	24x	82,76	4,79	0,49		
Taxi	-	-	-	-	-	-	5x	17,24	24x	82,76	4,83	0,38		
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	26x	100,00	5,00	0,00		



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 14

	Nein	Ja, und zwar (Anzahl eintragen)
	Σ	\emptyset
Pkw / Kleintransporter:	0,00	0,00
Krafträder jeder Art:	0,00	0,00
Fahrräder	1,00	0,07
		6,00
		36,00
		0,43
		0,00
		2,57

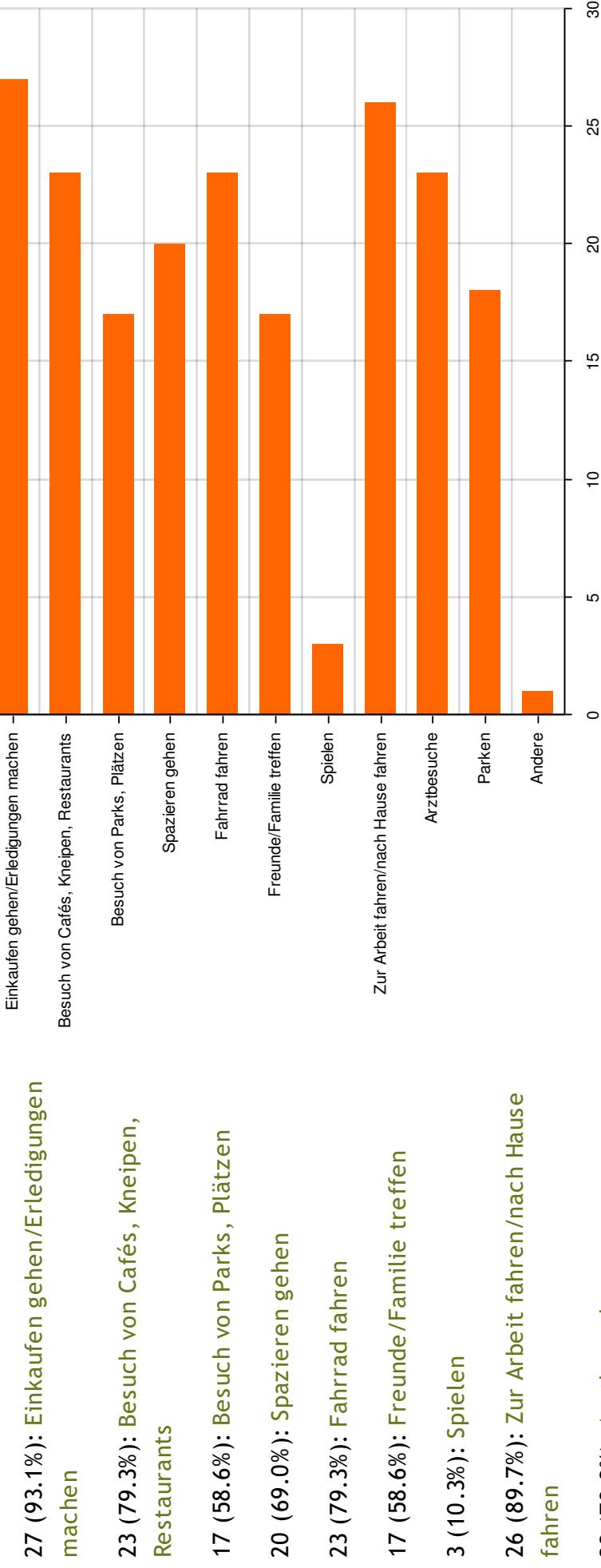
12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohlnorthähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz (Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiefgarage, etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 9

	0	1	2	3				
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	4x	44,44	3x	33,33	-	-	-	-
Ja, wir mieten in Wohnnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	4x	44,44	3x	33,33	-	-	-	-
Ja, wir besitzen in Berlin die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	4x	44,44	1x	11,11	-	-	-	-

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?

Anzahl Teilnehmer: 29

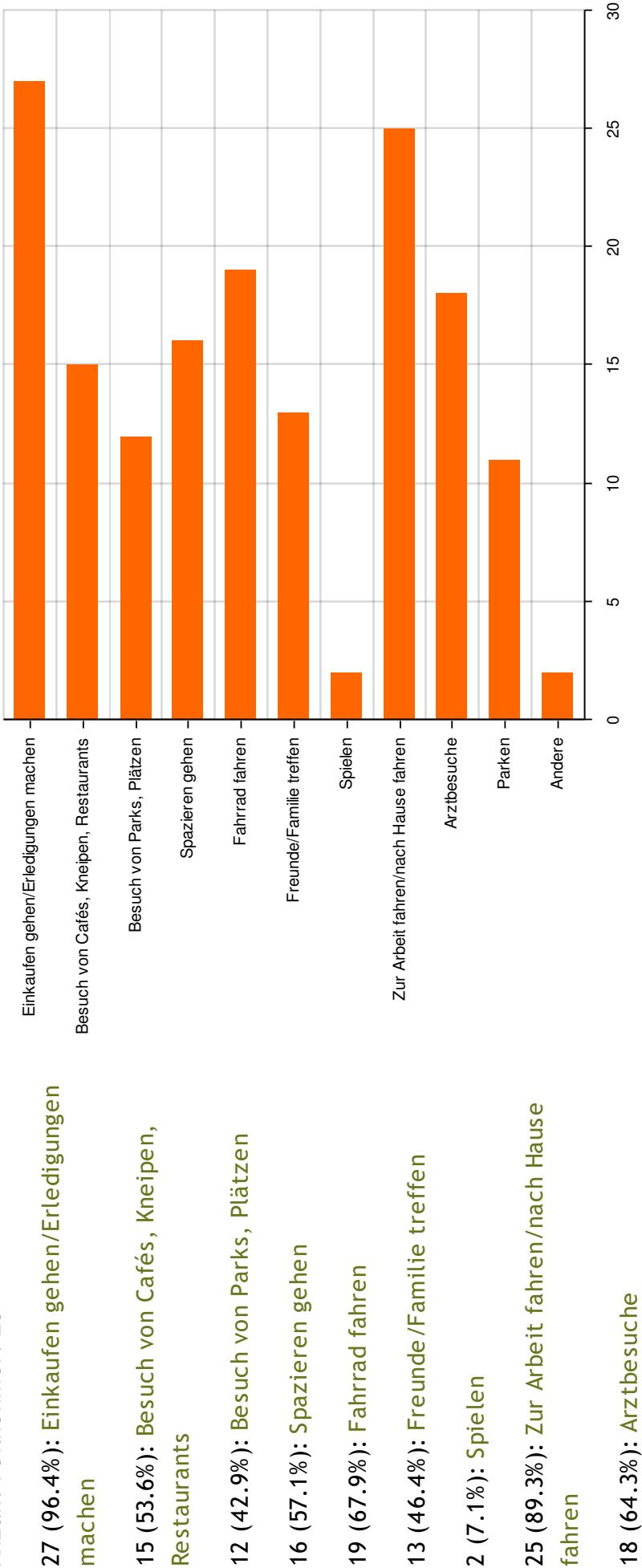


Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Wochenmarkt besuchen

12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 28



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- versuchen nicht überfahren zu werden / nicht taub von den Martinshörnern zu werden
- Wochenmarkt besuchen

15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 29

	für PKWs für Fahrräder			
	Σ	%	Σ	%
Ja	12x	41,38	10x	34,48
Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	5x	17,24	8x	27,59
Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	8x	27,59	10x	34,48

16. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

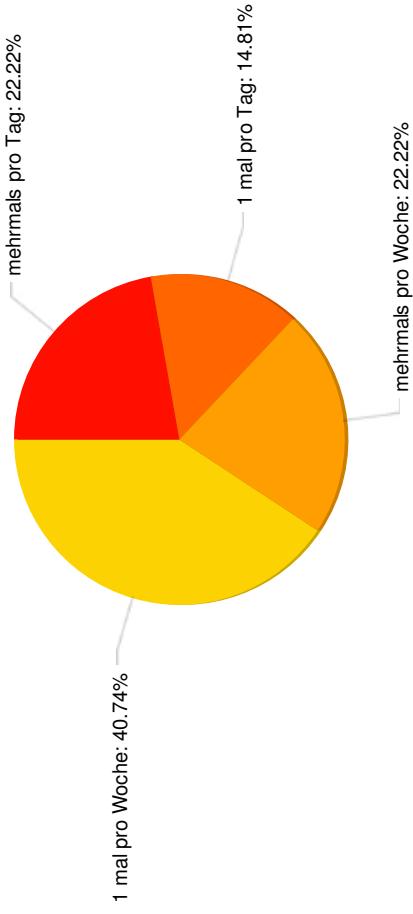
Anzahl Teilnehmer: 27

6 (22.2%): mehrmals pro Tag

4 (14.8%): 1 mal pro Tag

6 (22.2%): mehrmals pro Woche

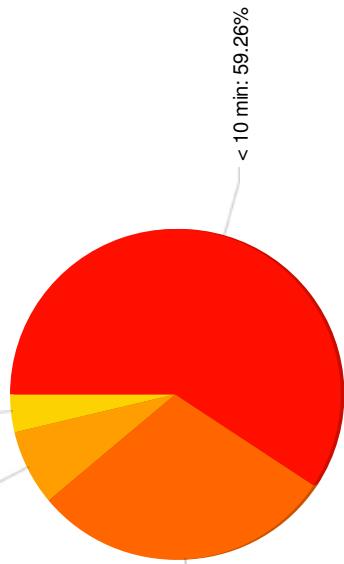
11 (40.7%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 27

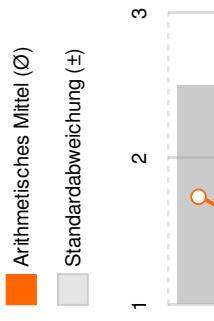
- 16 (59.3%): < 10 min
- 8 (29.6%): 30 min
- 2 (7.4%): 1 Stunde
- (0.0%): 5 Stunden
- 1 (3.7%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)

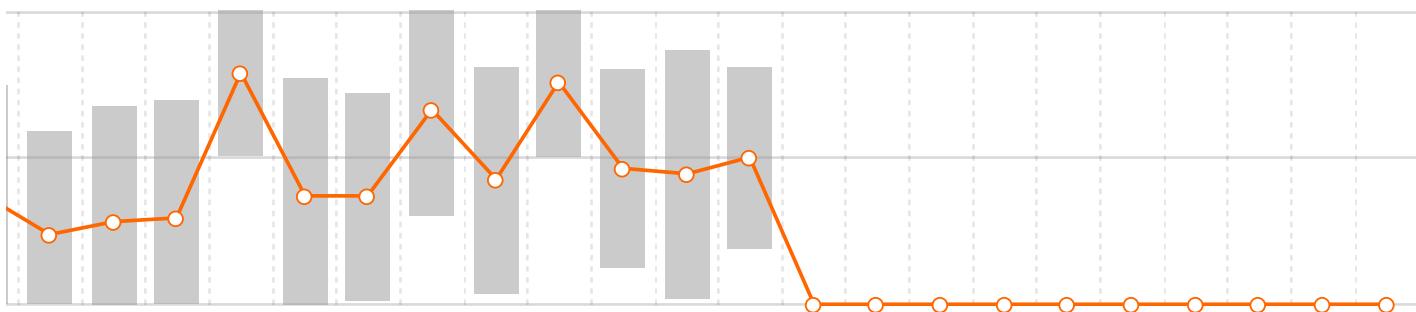


18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in ihrer Straße aufhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

Anzahl Teilnehmer: 27

	stört oder stressst mich oft (1)	stört oder stressst mich manchmal (2)	stört oder stressst mich nie (3)	Σ	%	Σ	%	\varnothing	\pm
Arithmetisches Mittel (\bar{x})	2.0	2.0	2.0	2.0	100%	2.0	100%	2.0	100%





Platzverbrauch durch parkende Autos	12x	44,44	10x	37,04	5x	18,52	1,74	0,76
Motorisierter Verkehr (Autos)	17x	62,96	7x	25,93	3x	11,11	1,48	0,70
Abgase, schlechte Luftqualität	17x	62,96	5x	18,52	5x	18,52	1,56	0,80
Straßenlärm	16x	59,26	6x	22,22	5x	18,52	1,59	0,80
Nachbarschaftslärm	1x	3,70	9x	33,33	17x	62,96	2,59	0,57
Rücksichtslose Autofahrt	13x	48,15	8x	29,63	6x	22,22	1,74	0,81
Rücksichtslose Fahrradfahrt	11x	40,74	12x	44,44	4x	14,81	1,74	0,71
Rücksichtslose Fußgänge...	4x	14,81	10x	37,04	13x	48,15	2,33	0,73
Dichte und Enge, zu viele...	10x	37,04	11x	40,74	6x	22,22	1,85	0,77
Zu wenig Mitte in der An...	-	-	13x	48,15	14x	51,85	2,52	0,51
Zu wenig Grün (z.B. Bäume)	7x	25,93	15x	55,56	5x	18,52	1,93	0,68
Wenig Aufenthaltsmöglichke...	11x	40,74	8x	29,63	8x	29,63	1,89	0,85
Müll und Verschmutzung	5x	18,52	17x	62,96	5x	18,52	2,00	0,62
Allgemein ist die Kreuzung	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Die Ampelschaltung Kreuzung	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Die Geschwindigkeiten bei...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Durch die alten Tramgleise	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Durch die extreme Überl...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Extrem hohe Lärmbelastung	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Fluglärm	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Jeden Tag Stau durch vieles	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Wenige Kaffe und Restaurants	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00

711 wenia Gemeinschafts 1x 100,00 -

- - - 1,00 0,00

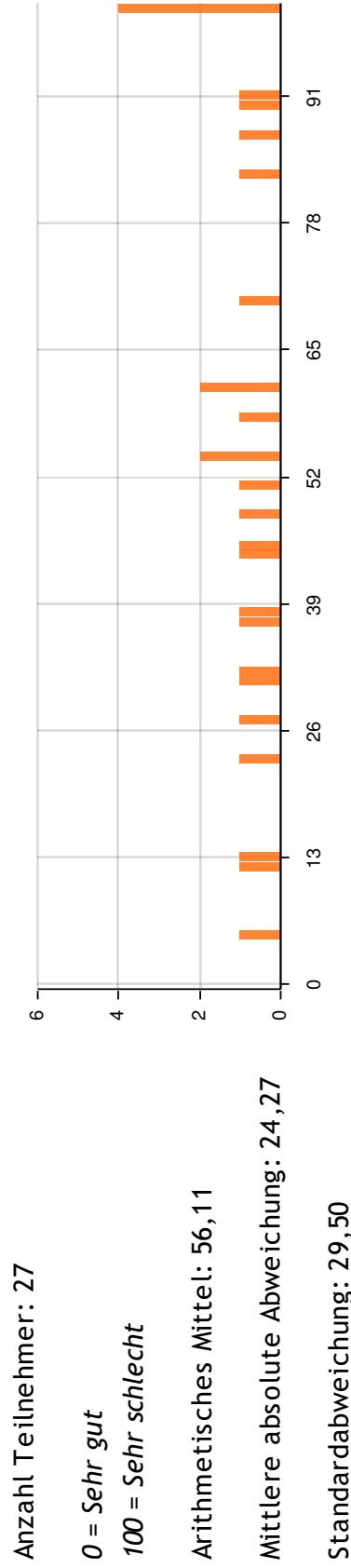
19. 16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 14

- die suche nach einem pkw parkplatz stressst mich sehr.besonders wenn ich von der arbeit,krankenschwester,nach hause komme.
- Alle der oben genannten Aspekte schränken uns in unserer Lebensqualität stark ein. Die Lärm / Verkehrsbelastung an der Kreuzung Beite Straße / Berliner Straße ist viel zu hoch. Es müsste viel mehr Raum für Fahrrad- und Fußverkehr geschaffen werden und der Autoverkehr und der Schwerlastverkehr so stark wie möglich zurückgedrängt werden. Für Kinder ist die derzeitige Verkehrssituation eine Katastrophe.
- aufsteller vor geschäften weil sie den ohnehin knappen gehweg weiter einschränken
- Der Straßenlärm in der Breiten Str. ist oft unerträglich laut.
- Abgase und Lärm laden nicht zum verweilen an.
- Vor allem belastend ist der Verkehrslärm sowie, vor allem im Berufsverkehr die Massen an Autos, Fußgängern/Pendlern und Fahrradfahrern auf engem Raum.
- Ossietzkystrasse Ecke breite Straßen sind die Sitzbänke in einem miserablen Zustand, die Sitzflächen sind sehr unsauber und haben keine Rückenlehnen. Die vielen alten Menschen die in der Umgebung wohnen brauchen anständige Sitzgelegenheiten.
- Autoverkehr, viele LKWs, Straßenlärm
- Die fehlenden Fahrradwege im östlichen Abschnitt der Breiten Straße führen vor allem zu Stoßzeiten (Schulbeginn und - Ende in der Mendelschule, Feierabendverkehr) zu großem Gedränge auf dem Gehweg. Häufig sind hier Eltern mit jungen Kinder auf dem Fahrrad unterwegs, das kollidiert mit dem Krankenhausverkehr - neben den Krankentransporten auch mit den oft mobil eingeschränkten Besucher*innen. Auf der nördlichen Seite der Breiten Straße umfahren die Radfahrer*innen aus dem Stiftsweg kommend oft die rote Ampel. Unfallprovozierend für die Radfahr-Nutzung sind außerdem die Straßenbahngleise.
- Abhilfe könnte 1. Ein Radweg in beiden Richtungen, 2. die Abschaffung der Parkplätze (dafür Parkhaus auf dem neuen Krankenhausparkplatz), 3. die Ausweitung und KONTROLLE der Geschwindigkeitsbeschränkung schaffen.
- Ich fühle mich tags und nachts durch den Verkehrslärm sehr gestört. Als Fahrradfahrerin stört mich, dass der östlich Teil der Breiten Str keinen Radweg hat und dass sämtliche umliegenden Straßen (Eintracht, Wolfshagener, Pestalozzi, Parkstr.) gnadenlos zugeparkt sind und Autofahrer/innen rücksichtslos und oft zu schnell durch die engen Straßen fahren.

- Zu viele parkende Autos. Es wird zu wenig unterirdisch gemacht bzw. durch begrünte Fahrbahntunnel ruhiger und natürlicher gemacht.
- Zu enge Fußgärtnerwege und zu wenig Begrünungsflächen wie Beete
- Verkehrslärm und Luftverschmutzung zeingen mich, meine Fenster geschlossen zu halten. Wenn ich das Haus verlassen kommen mir diese Belastungen direkt in Ohren, Augen und Nase.
- Durch die aufgezwungene Verkehrswende und die damit für Schichtarbeiter unnötige Verlängerung der Arbeitswege. Menschen die Nachts arbeiten oder erst sehr spät nach Hause kommen, finden kein Parkplatz und werden immer mehr drangsaliert. Damit Menschen im Homeoffice und Menschen mit reinen Montag bis Freitag, von 8-16:30h Arbeitszeiten es sooooo toll habe.. .

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?



21. 18. Was fehlt ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 19

- parkplätze
- Mehr Platz für Fahrrad / Fußgänger. Ampelschaltung die nicht auf den Autoverkehr ausgerichtet ist. Mehr Grünfläche die durch Abschaffung aller öffentlichen Autoparkplätze geschaffen wird.
- kostenlose Parkplätze für Autos

- Pkw Parkplätze für Gäste. Ich kriege dadurch weniger Besuch.

- restaurants

- Geschwindigkeitsbegrenzung , besser noch Verkehrsberuhigung, Wegfall der Parkplätze, Fahrradweg, mehr Fußgängerüberwege, mehr Grün, Skater/Rollschuhstrecken

- Ruhe, mehr grün, keine LKWs, saubere Luft, Fahrradstrassen.

- Mehr Bepflanzung und Sitzplätze.
Weniger Verkehr

- Restaurants

- Begegnungszonen, Zurückdrängen des Autoverkehrs, Cafés, Kneipen, schöne Läden

- Wir (Familie, 3 Kinder zwischen 11 und 14) gehen maximal am Wochenende und abends hier spazieren. Die Breite Straße ist so stark vom Durchgangsverkehr bestimmt, das sie nur ohne oder mit eingeschränktem Verkehrsaufkommen (Corona: keine Flugzeuge, weniger LKW, weniger Autos) Aufenthaltsqualität gewinnt. Das gilt meines Erachtens für den westlichen und den nördlichen Teil der Straße.

- Ruhe

- Vernünftige Gehwege, Sauberkeit, Blitzer für zu schnell fahrende Autos

- Parkplätze. Vorerst müssten sämtliche Neubauten, egal welcher Art, Parkplätze zur Miete bereitstellen. Wohnhäuser mindestens die Anzahl der Mietparteien, um die vorhanden Autos von der Straße zu bekommen. Gleichzeit müsste es in der heutigen Zeit z.b. in den Brennerberg möglich sein, Parkraum zu schaffen, ohne alles gleich wegreißen zu müssen.

Ausserdem gibt es viel zu wenig begrünte Dachflächen, diese müssen in Neubauten auch Pflicht sein.

- Kulturelle Angebote und Beete

- Wegen die Mehrheit den Geschäften auf dem Straße sind die Plätze für essen gehen wenig. Mir persönlich fehlen kleine Restaurants und Kaffees (meine ich nicht alle Bäcker)

- Tempo 30, einspurige Fahrbahn, breiterer Radweg, Fahrradständner, Bänke,

-> ein Mc-Fit-Fitnessstudio (es gibt nur ein Fitnessstudio für Frauen)

-> ein Billard- und Kicker-Salon mit mindestens jeweils 3-4 Tischen zum Spielen, auf jeden Fall alles im Nichtraucherbereich!

-> ein weiteres schönes Restaurant (z.B. italienisch oder mexikanisch), wo man im Sommer auch draußen sitzen kann

-> ein Herren-Bekleidungsgeschäft mit großer Auswahl und fairen Preisen (z.B. H&M oder Reserved)

-> vielleicht Steintische, an denen man Schach/Mühle/Backgammon usw. spielen kann

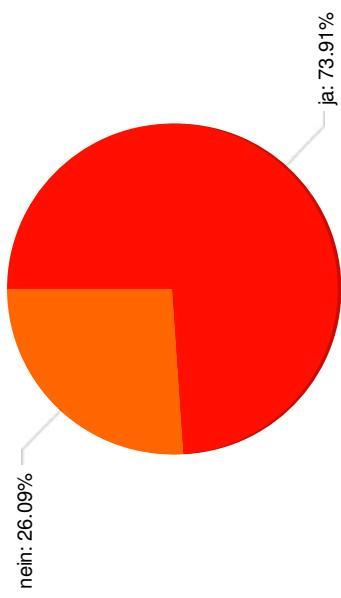
- Parkplätze

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 23

17 (73.9%): ja

6 (26.1%): nein



23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 22

2 (9.1%): Pkw-Nutzung bleibt erhalten, aber weniger Stellplätze

8 (36.4%): eingeschränkter Pkw-Verkehr (z.B. nur für kurzzeitige Anlieferungen und Anwohner generell frei)

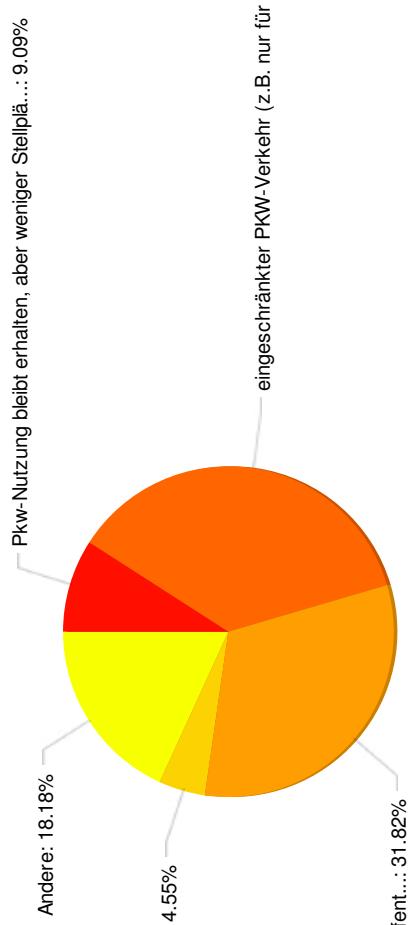
7 (31.8%): komplett verkehrsberuhigt (mit Ausnahme des öffentlichen Verkehrs, Taxis, Lieferfahrzeuge)

1 (4.5%): autofreies Viertel, nur für Fußgänger und Fahrradfahrer nutzbar

4 (18.2%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

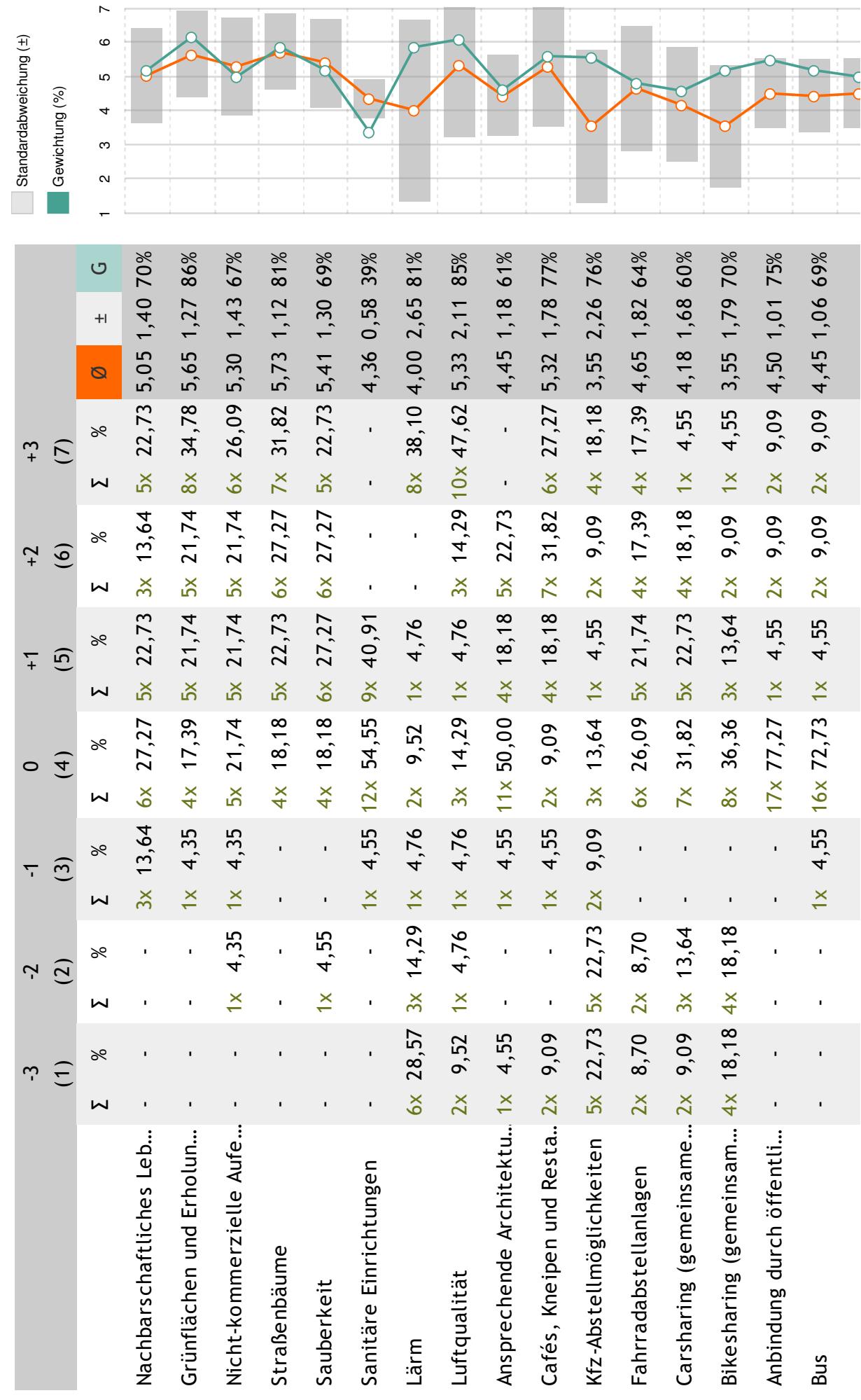
- mehr pkw stellplätze
- Pkw-Nutzung bleibt erhalten, mehr unterirdische Stellplätze
- Eingeschränkte Pkw-Nutzung (sonst Verlagerung [Google-Maps-Effekt]), weniger Stellplätze (kostenloses Parkhaus) und Tempolimit!
- Dem MIV genau den Raum geben, damit Menschen auch weiterhin mobil mit den Pkw bleiben.



24. 20. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?

Wenn ja, weniger (mit -1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?
Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.

Anzahl Teilnehmer: 23



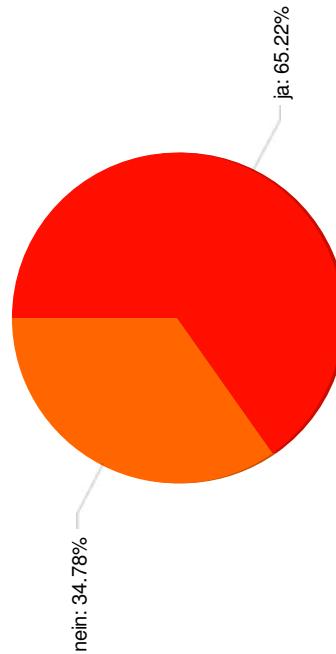
Tram	-	-	-	-	-	17x	77,27	1x	4,55	2x	9,09	2x	9,09	4,50	1,01	67%
Bahn (U-Bahn + S-Bahn)	-	-	-	-	-	16x	72,73	-	-	3x	13,64	3x	13,64	4,68	1,17	69%
Taxi	3x	13,64	-	-	-	16x	72,73	2x	9,09	1x	4,55	-	-	3,77	1,23	40%
Vielfältige Einkaufsmögli...	-	-	-	1x	4,55	10x	45,45	6x	27,27	3x	13,64	2x	9,09	4,77	1,07	74%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Strassenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 23

15 (65.2%): ja

8 (34.8%): nein



26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 18

2 (11.1%): einen Fussweg bis zu 10min bis zum Stellplatz in Kauf zu nehmen

3 (16.7%): für Ihren Stellplatz zu zahlen

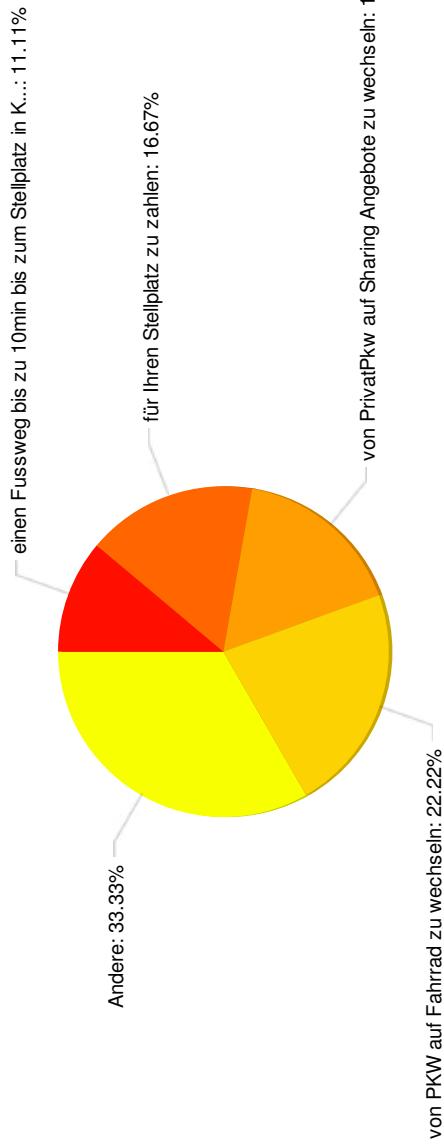
3 (16.7%): von PrivatPkw auf Sharing Angebote zu wechseln

4 (22.2%): von PKW auf Fahrrad zu wechseln

6 (33.3%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Wir nutzen jetzt schon ausschließlich Fuß/Fahrrad/Öpnv
- Ich zahle schon für meinen Stellplatz.
- Alle vier Antworten
- Alles
- besitze keinen Pkw
- Nix



27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 23

	positiv			negativ			egal		
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	13x	56,52	7x	30,43	2x	8,70			
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	14x	60,87	7x	30,43	2x	8,70			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	11x	47,83	11x	47,83	1x	4,35			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	13x	56,52	4x	17,39	5x	21,74			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	15x	65,22	2x	8,70	5x	21,74			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	17x	73,91	4x	17,39	2x	8,70			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	15x	65,22	5x	21,74	2x	8,70			
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	12x	52,17	1x	4,35	2x	8,70			

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 6

- ich möchte dass der pkw verkehr nicht noch weiter behindert und verteufelt wird
--

- Wir haben Wohnungen, warum sollen die Leute auf der Straße leben?

- Ossietzkystrasse Ecke breite Straßen sind die Sitzbänke in einem miserablen Zustand, die Sitzflächen sind sehr unsauber und haben keine Rückenlehnen. Die vielen alten Menschen die in der Umgebung wohnen brauchen anständige Sitzgelegenheiten.

- Das Leben in der Stadt ist nicht vergleichbar mit dem Leben auf dem Dorf. Ein rücksichtsvolles Miteinander scheint mir erstrebenswert, aber keine Verteufelung des Verkehrs. Eine Hauptstraße (und Autobahnzubringer) z. B. in eine Spielstraße zu verwandeln wäre daher aus meiner Sicht kontraproduktiv wegen der Verlagerung des Verkehrs auf andere Straßen. Grundsätzlich ist meines Erachtens ein verändertes Verständnis von Mobilität (eigener PKW vs. öffentliches Car-Sharing, kostenloser Nahverkehr) und Statussymbolen (SUV etc.) notwendig.

- Ich würde Maßnahmen zur Verbesserung der Situation bei steigenden Temperaturen in den nächsten Jahren begrüßen, z.B. Häuserbegrünung usw. und in Hinblick auf die Erreichung der Klimaziele entsprechende Umrüstung der Häuser (z.B. Dächer für Solarzellen nutzen usw.)

Anwohnerbefragung Stadtleben2030 in Pankow

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadtraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 19

8 (42.1%): von Familie, Freunden, Bekannten

4 (21.1%): von Plakaten, Flyern

2 (10.5%): aus dem Internet/soziale Medien

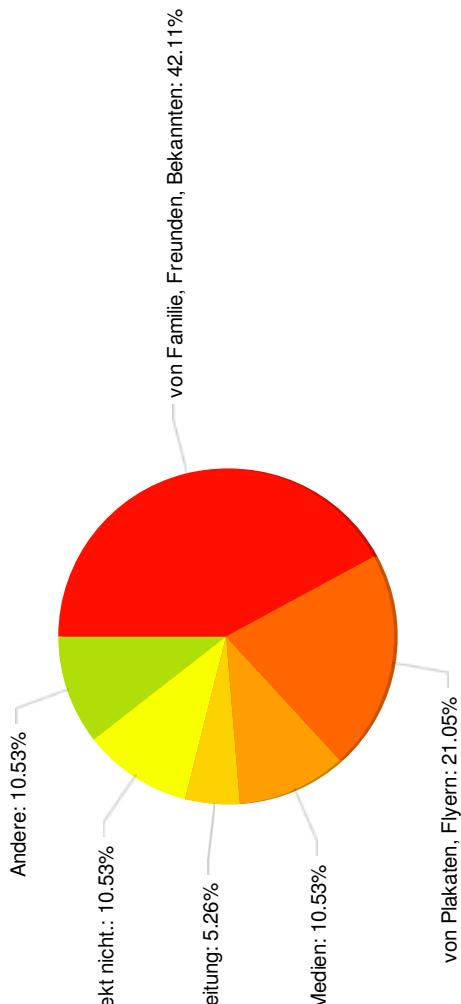
1 (5.3%): aus der Zeitung

2 (10.5%): Bisher kannte ich das Projekt nicht.

2 (10.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Die Grünen
- nebenan.de



2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsgebiets wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 19

- (0.0%): 1. Pankower Anger/Breite Straße

- (0.0%): 2. Wolfshagener Str.

19 (100.0%): 3. Crusemakastraße ✘

- (0.0%): 4. Amalienpark

- (0.0%): 5. Eintracht Str.

- (0.0%): 6. Mendelstraße

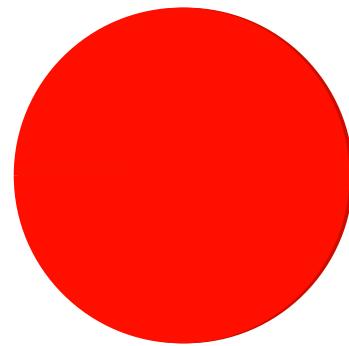
- (0.0%): 7. Kavalierstraße

- (0.0%): im rot dargestellten Quartier
(ich möchte keine genaueren Angaben
machen)

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in
Pankow

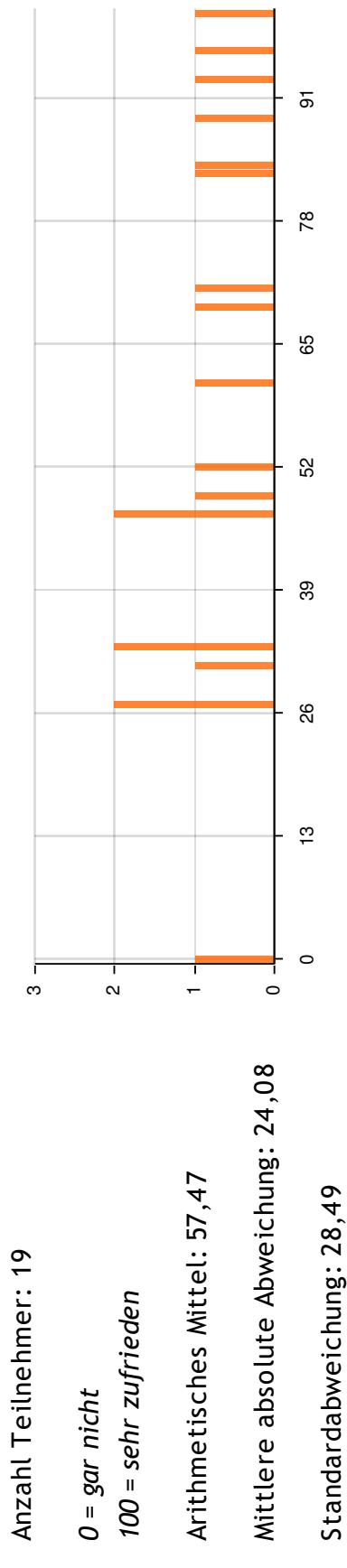
- (0.0%): in einem anderen Gebiet in
Berlin

- (0.0%): Andere



3. Crusemakastraße: 100.00%

3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?



4. Ziel des Projekts “Stadtraum 2030” ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 19

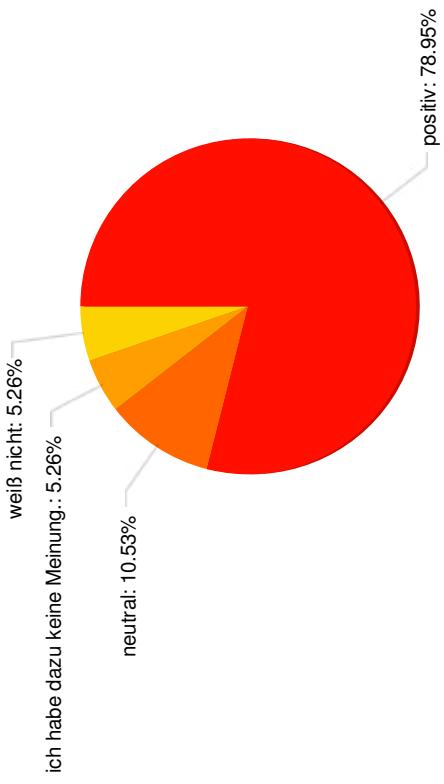
15 (78.9%): positiv

- (0.0%): negativ

2 (10.5%): neutral

1 (5.3%): ich habe dazu keine Meinung.

1 (5.3%): weiß nicht



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 18

	Pkw	ÖPNV	Fahrrad	zu Fuß
	Σ	%	Σ	%
optimal	8x	44,44	9x	50,00
ausreichend	4x	22,22	9x	50,00
mangelhaft	3x	16,67	-	5x 27,78

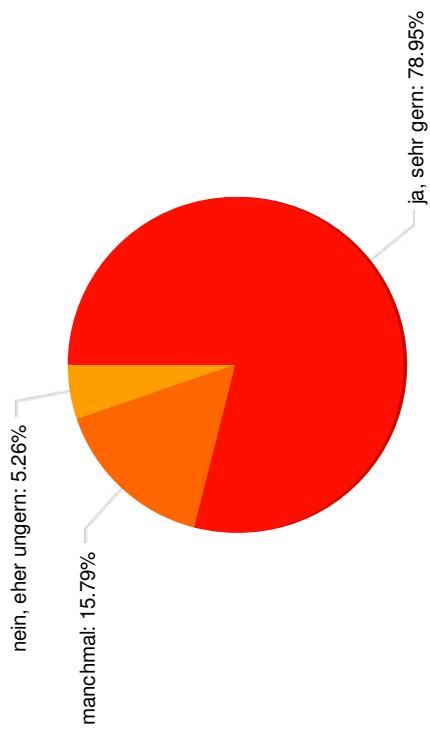
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 19

15 (78.9%): ja, sehr gern

3 (15.8%): manchmal

1 (5.3%): nein, eher ungern



7. 7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 18

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze			
	Σ	%	Σ
entspannt	1x	5,56	12x
abhängig von den Stoßzeiten	9x	50,00	2x
eine Herausforderung	5x	27,78	4x

66,67

11,11

22,22

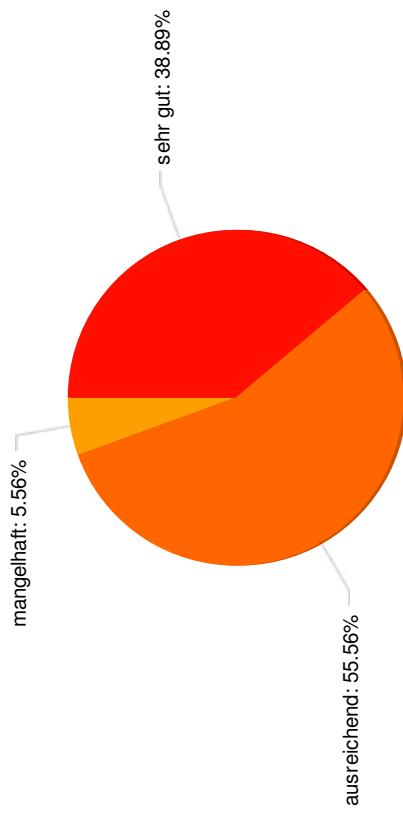
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 18

7 (38.9%): sehr gut

10 (55.6%): ausreichend

1 (5.6%): mangelhaft



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

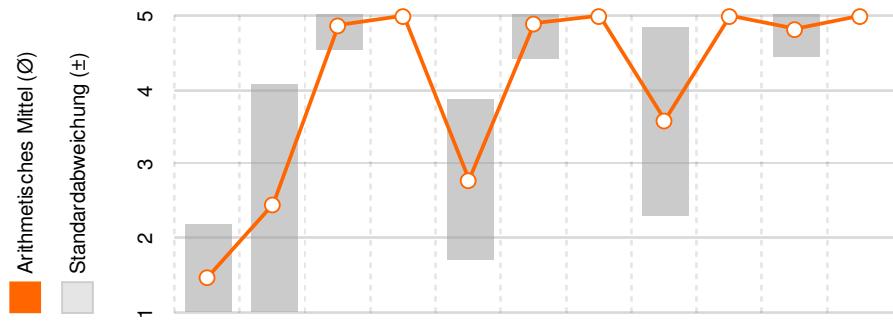
Anzahl Teilnehmer: 19

	Straßen		Gehwege	
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	1x	5,26	1x	5,26
optimal ausgelastet	9x	47,37	16x	84,21
überlastet	8x	42,11	2x	10,53

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 19

		mehrmals täglich	mindestens 1x pro Tag	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	\emptyset	\pm
		(1)	(2)	(3)	(4)	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)
Zu Fuß		12x	63,16	5x	26,32	2x	10,53	-	-	-	-	-	-	1,47	0,70
Eigenes Fahrrad		8x	42,11	3x	15,79	3x	15,79	1x	5,26	4x	21,05	2x	10,53	2,47	1,61
Lastenfahrrad		-	-	-	-	-	-	2x	12,50	14x	87,50	4,88	0,34	-	-
Leihfahrrad		-	-	-	-	-	-	-	-	16x	100,00	5,00	0,00	-	-
Öffentlicher Verkehr (Bu...)		3x	15,79	3x	15,79	9x	47,37	3x	15,79	1x	5,26	2,79	1,08	-	-
Motorrad/Moped		-	-	-	-	1x	5,56	-	-	17x	94,44	4,89	0,47	-	-
E-Scooter		-	-	-	-	-	-	-	-	18x	100,00	5,00	0,00	-	-
Privatauto		1x	5,26	3x	15,79	5x	26,32	4x	21,05	6x	31,58	3,58	1,26	-	-
Car-Sharing / Mietwagen		-	-	-	-	-	-	-	-	17x	100,00	5,00	0,00	-	-
Taxi		-	-	-	-	-	-	3x	16,67	15x	83,33	4,83	0,38	-	-
Sonstiges		-	-	-	-	-	-	-	-	13x	100,00	5,00	0,00	-	-



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 9

	Nein	Ja, und zwar (Anzahl eintragen)
	Σ	\emptyset
Pkw / Kleintransporter:	0,00	0,00
Krafträder jeder Art:	0,00	0,00
Fahrräder	6,00	0,67
		25,00
		2,78

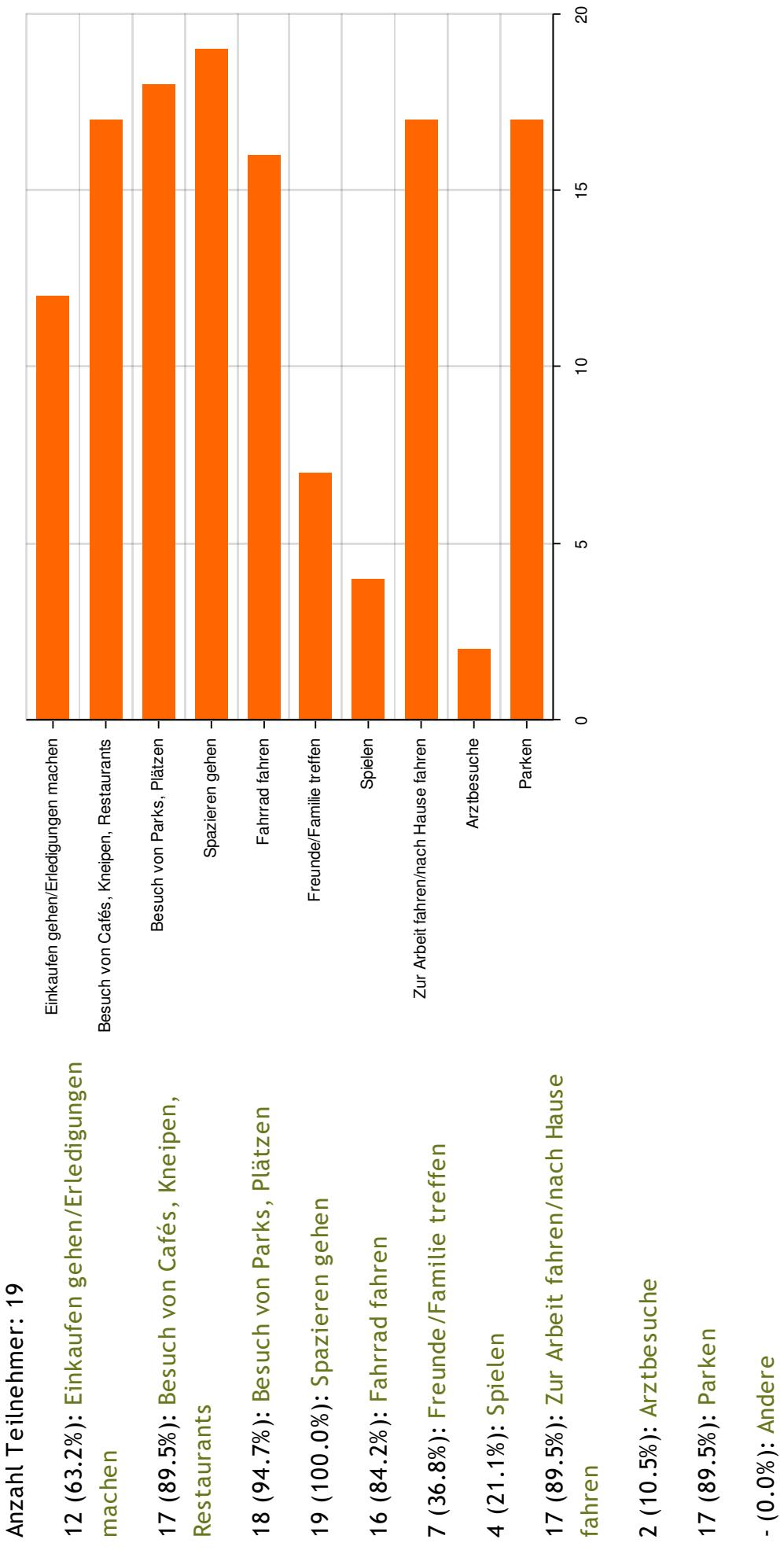
12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohnortnähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz (Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiefgarage, etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 9

	0	1	2	3		Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
						5x	55,56	4x	44,44	-	-	-	-
						6x	66,67	1x	11,11	-	-	-	-
						7x	77,78	-	-	-	-	-	-

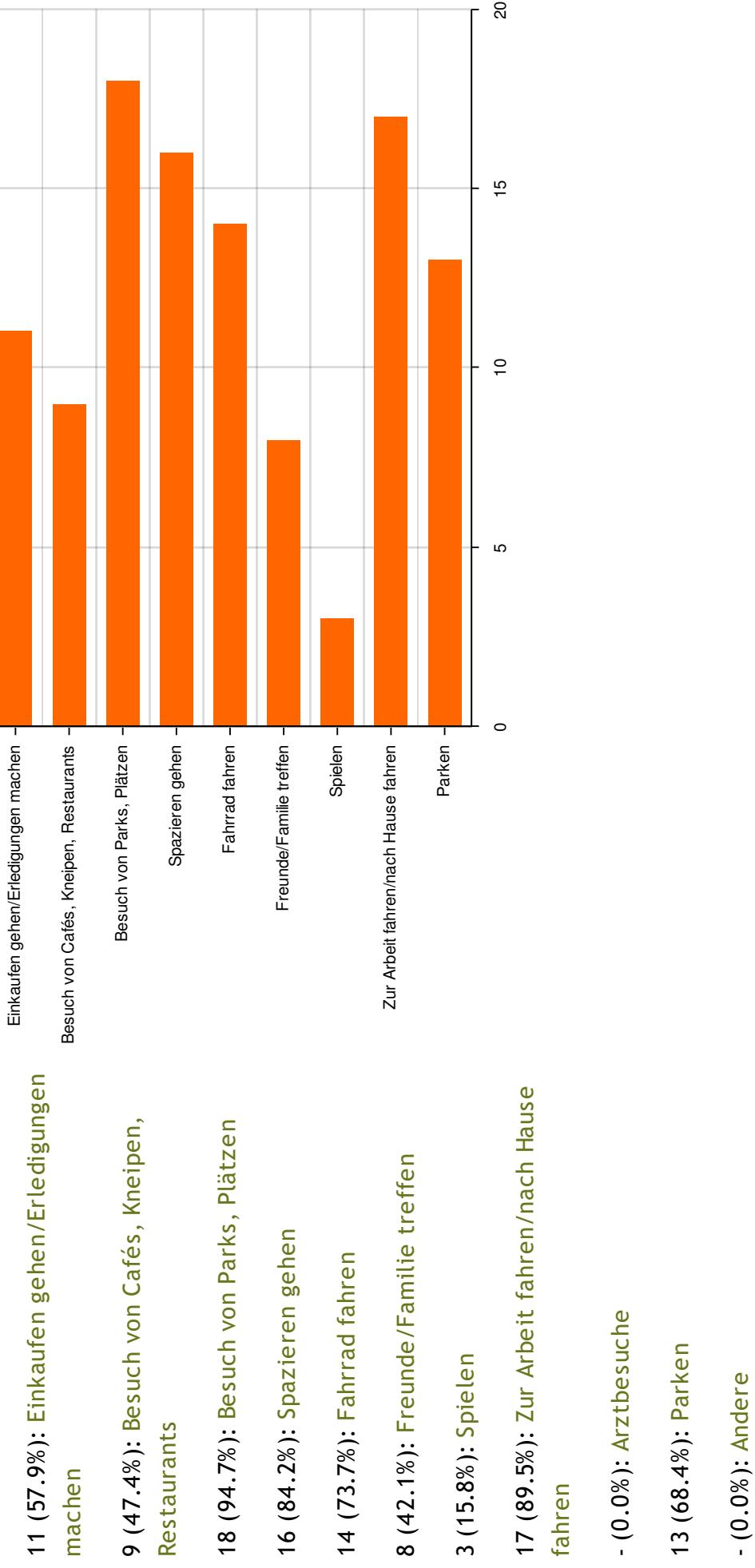
Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:
 Ja, wir mieten in Wohnortnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:
 Ja, wir besitzen in Berlin die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?



14. 12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 19



15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 17

		für PKWs		für Fahrräder	
		Σ	%	Σ	%
Ja		11x	64,71	5x	29,41
	Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	3x	17,65	4x	23,53
	Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	2x	11,76	8x	47,06

16. 14. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

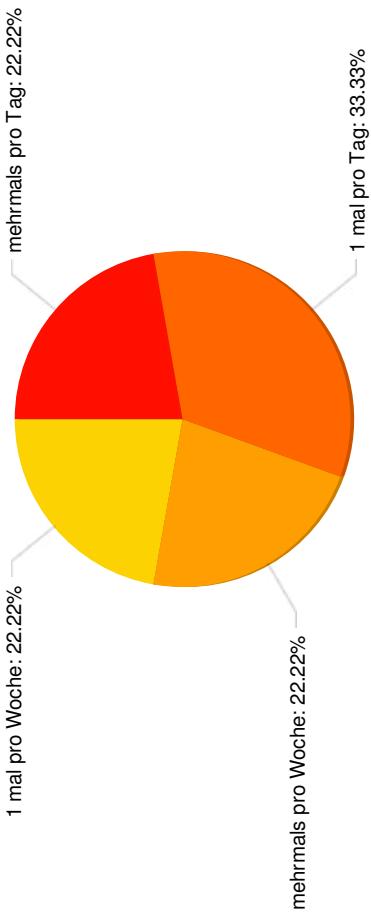
Anzahl Teilnehmer: 18

4 (22.2%): mehrmals pro Tag

6 (33.3%): 1 mal pro Tag

4 (22.2%): mehrmals pro Woche

4 (22.2%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 19

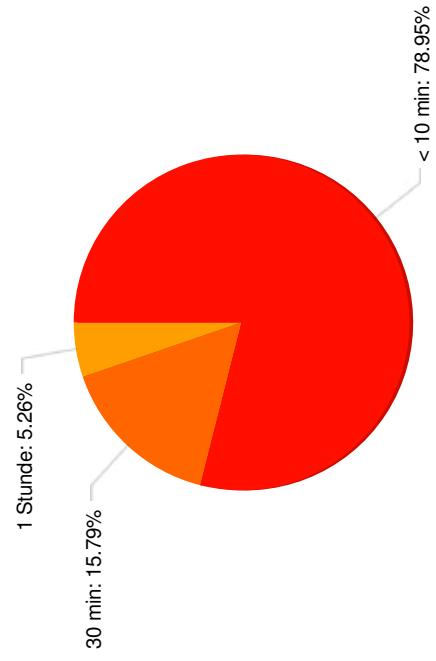
15 (78.9%): < 10 min

3 (15.8%): 30 min

1 (5.3%): 1 Stunde

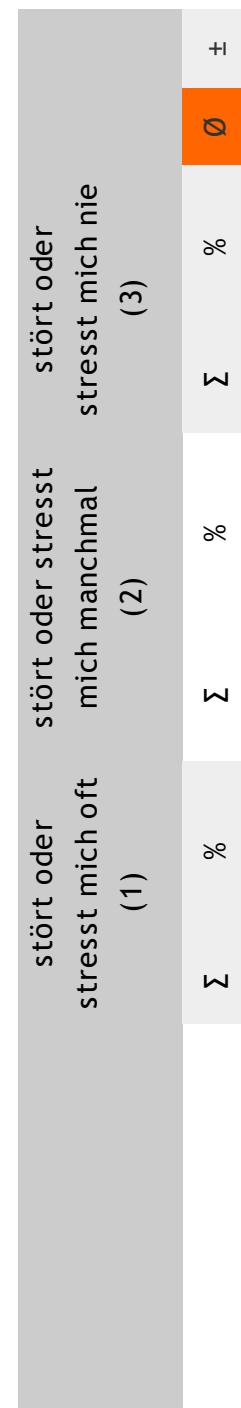
- (0.0%): 5 Stunden

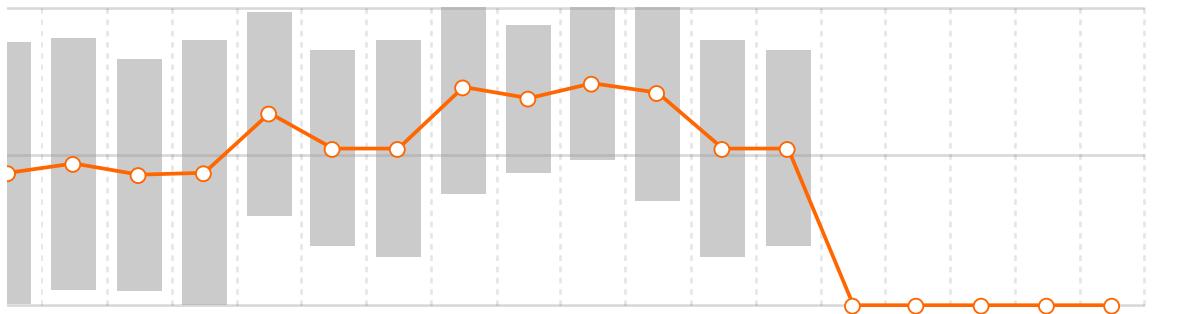
- (0.0%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)



18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in Ihrer Straße aufzuhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

Anzahl Teilnehmer: 19





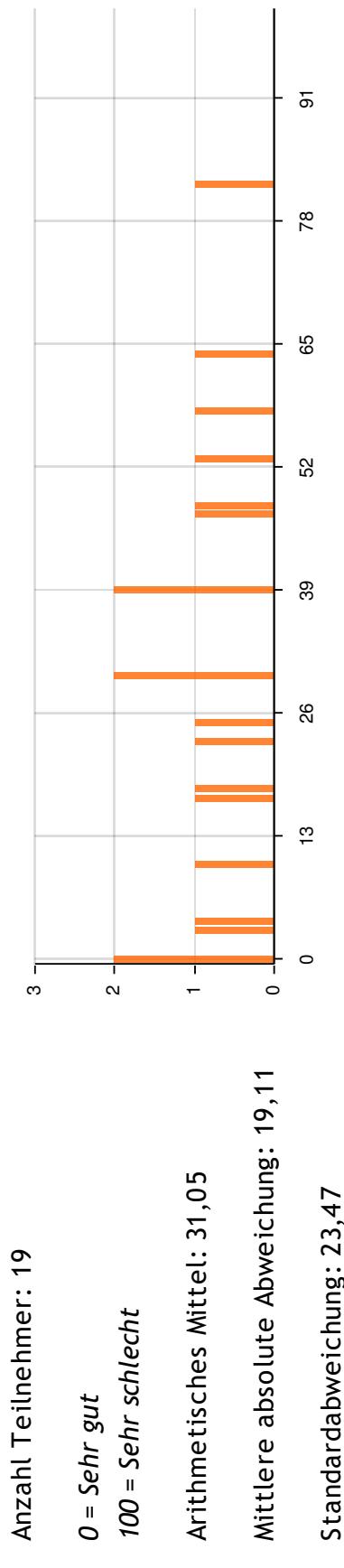
Platzverbrauch durch parkende Autos	8x	42,11	5x	26,32	6x	31,58	1,89	0,88
Motorisierter Verkehr (Autos)	7x	36,84	6x	31,58	6x	31,58	1,95	0,85
Abgase, schlechte Luftqualität	6x	35,29	7x	41,18	4x	23,53	1,88	0,78
Straßenlärm	8x	44,44	4x	22,22	6x	33,33	1,89	0,90
Nachbarschaftslärm	2x	11,76	8x	47,06	7x	41,18	2,29	0,69
Rücksichtslose Autofahrt	3x	17,65	10x	58,82	4x	23,53	2,06	0,66
Rücksichtslose Fahrradfahrer	4x	22,22	9x	50,00	5x	27,78	2,06	0,73
Rücksichtslose Fußgänger	2x	11,76	5x	29,41	10x	58,82	2,47	0,72
Dichte und Enge, zu viele Menschen	-	-	11x	61,11	7x	38,89	2,39	0,50
Zu wenig Miteinander, Anstrengung	-	-	8x	50,00	8x	50,00	2,50	0,52
Zu wenig Grün (z.B. Bäume)	2x	12,50	5x	31,25	9x	56,25	2,44	0,73
Wenig Aufenthaltsmöglichkeiten	4x	22,22	9x	50,00	5x	27,78	2,06	0,73
Müll und Verschmutzung	3x	17,65	10x	58,82	4x	23,53	2,06	0,66
der Lärm im Park abends...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
ein Nachbar, der seine Unterhaltung lautstark macht	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Fehlende Parkplätze für ...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Flugzeuglärm, abgrenzen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Tägliche Lärmbelästigung	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00

16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?
Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 13

- Parken (halb) auf dem Gehweg
 - eine große Belastung ist der Fluglärm und der Durchgangsverkehr
 - Ja. Es gibt leider einen Nachbarn in der unmittelbaren Umgebung, der sehr häufig Radfahrer zurechtweist, teilweise selbst übergriffig. Dadurch entsteht Unfrieden in der Umgebung. Dazu kommt, dass er seinen Hund so abgerichtet hat, dass er permanent bellt, wenn ein Radfahrer vorbeifährt. Da er des öfteren schon vor morgens 6.00 Uhr mit seinem Hund unterwegs ist, verursacht er durch die Erziehung seines Hundes häufig nächtliche Ruhestörung.
 - Fluglärm
 - Durch die wenigen Parkplätze, die meist von Personen benutzt werden, die in der Umgebung arbeiten. Für Anwohner ist nur wenig Platz, das ist nervig.
 - Zu intensiver Autoverkehr,
 - Dreck im Schlosspark; Anwohner, die als Wöchtegern-Polizisten (*moderate!*) Fahrradfahrerinnen und -fahrer, die auf den Gehwegen fahren, beschimpfen
 - Nein
 - Wohne direkt am Schlosspark. Jeden! Abend von ca. März-Oktober treffen sich Horden von Jugendlichen die bis weit in die Nacht bzw. bis zum frühen Morgen laut Musik hören, Mengen von Alkohol und Rauschmitteln konsumieren und rumschreien. Bei "Anreise" und "Abreise" kommt es auch vor, dass sie lärmend durch die Crusemarkstraße ziehen und je nach Alkoholpegel Glasflächen gegen Häuser und Fenster werfen, vor Hauseingänge oder Vorgärten urinieren und Zerstörungen in Vorgärten vornehmen.
 - Ein- und ausparkende Autos
- Liefetverkehr vor 06:00
- Verkehrsteilnehmer die glauben mehr / andere Rechte zu haben als alle anderen
- Platzverbrauch durch parkende Autos und motorisierter Verkehr behindern jede Möglichkeit, die Straße als Aufenthaltsort zu nutzen
 - Ja, die Lebensqualität ist eingeschränkt, wenn es zu nachtschlafender Zeit keine Ruhe gibt, durch den Lärm im Schloßpark.
 - Nein

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?



21. 18. Was fehlt ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 12

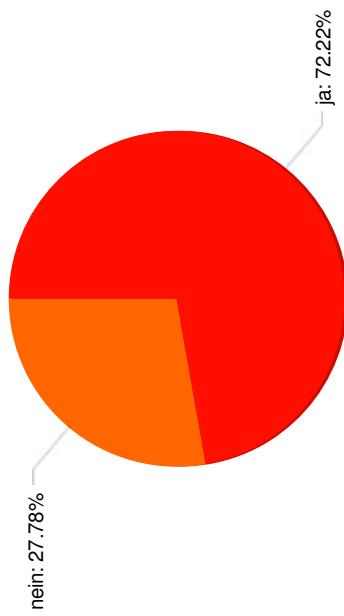
- Parkraumbewirtschaftung , Spielstraße ,
- Fahrradstellplätze
- Sitzmöglichkeiten, entspanntere Verkehrslage (alles zugeparkt)
- Die Einsicht der Nachbarn, dass man die Bäume und Vorgärten aufgrund der häufigen Trockenperioden der letzten Frühjahr/Sommersaison in Eigeninitiative bewässern muss.
- Verkehrsberuhigung, Fahrradwege
- Fahrradstellplätze
- Fahrradverbot auf Fusswegen
- Nichts
- Platz
- Verkehrsberuhigung durch Sperrren oder Einengungen
Platz zum Spielen und Aufhalten
Einbahnstraßen mit Zulassung für Fahrräder in beide Richtungen
30 kmh als Höchstgeschwindigkeit ist zu schnell
- ich halte mich IN DER Straße nicht auf, dafür gibt es doch den Park!!
Ich möchte mich auch in einer Straße garnicht aufhalten.....
- Fahrradstellplätze

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 18

13 (72.2%): ja

5 (27.8%): nein



23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 16

- (0.0%): Pkw-Nutzung bleibt erhalten,
aber weniger Stellplätze

9 (56.3%): eingeschränkter Pkw-Verkehr
(z.B. nur für kurzzeitige Anlieferungen
und Anwohner generell frei)

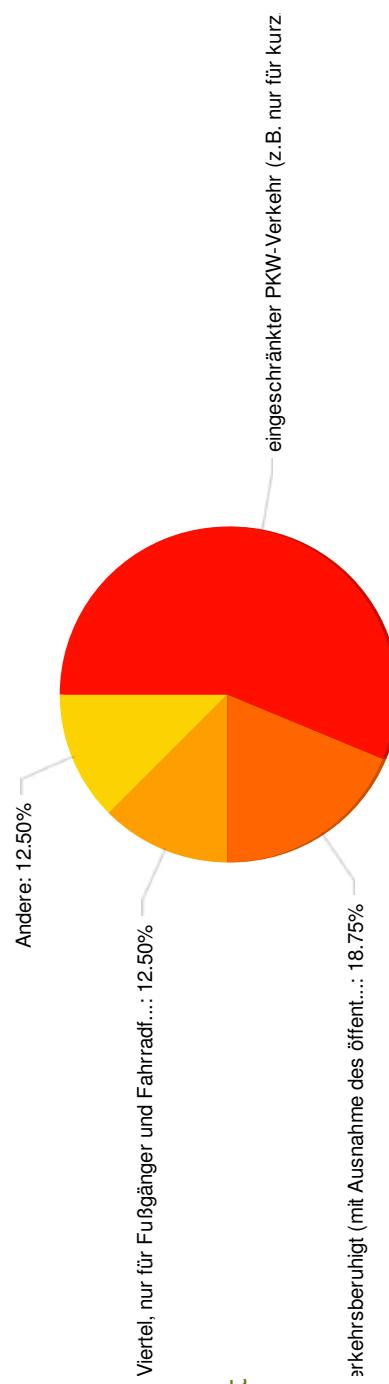
3 (18.8%): komplett verkehrsberuhigt (mit
Ausnahme des öffentlichen Verkehrs,
Taxis, Lieferfahrzeuge)

2 (12.5%): autofreies Viertel, nur für
Fußgänger und Fahrradfahrer nutzbar

2 (12.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Spielstraße
- ich wohne hier, und möchte auch
weiterhin eine Pkw Nutzung, da ich im
Pflegedienst (selbstständig tätig bin und
das Auto plus Stellplatz täglich mehrmals
benötige. Eine Einschränkung würde
meine Lebensqualität stark
beeinträchtigen. Zu beachten wäre
jedoch auch die Musikschule, die einen
großen Anteil am Verkehr und Parkplätzen
einnimmt. (zeitweise)s



24. 20. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?

Wenn ja, weniger (mit -1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?

Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.

Anzahl Teilnehmer: 19

	-3 (1)	-2 (2)	-1 (3)	0 (4)	+1 (5)	+2 (6)	+3 (7)	G %	Ø	±	G
Nachbarschaftliches Leben...	1x	5,56	1x 5,56	6x 33,33	7x 38,89	-	-	3x 16,67	4,72	1,32	70%
Grünflächen und Erholung...	-	-	-	6x 33,33	3x 16,67	5x 27,78	4x 22,22	5,39	1,20	76%	
Nicht-kommerzielle Aufenthalts... 1x	5,26	-	-	4x 21,05	7x 36,84	6x 31,58	1x 5,26	5,00	1,29	47%	
Straßenbäume	-	-	-	-	7x 38,89	1x 5,56	4x 22,22	6x 33,33	5,50	1,34	77%
Sauberkeit	-	-	-	-	3x 16,67	6x 33,33	5x 27,78	4x 22,22	5,56	1,04	81%
Sanitäre Einrichtungen	4x 22,22	-	1x 5,56	10x 55,56	2x 11,11	1x 5,56	-	-	3,50	1,50	28%
Lärm	2x 10,53	2x 10,53	1x 5,26	5x 26,32	3x 15,79	2x 10,53	4x 21,05	4,42	1,98	74%	
Luftqualität	1x 5,88	-	-	-	7x 41,18	3x 17,65	2x 11,76	4x 23,53	4,94	1,60	67%
Ansprechende Architektur...	-	-	-	-	12x 66,67	3x 16,67	3x 16,67	-	-	4,50	0,79
Cafés, Kneipen und Restaurants...	-	-	-	-	11x 64,71	3x 17,65	3x 17,65	-	-	4,53	0,80
Kfz-Abstellmöglichkeiten	3x 17,65	1x 5,88	-	-	7x 41,18	3x 17,65	1x 5,88	2x 11,76	4,00	1,87	81%
Fahrradabstellanlagen	-	-	-	1x 5,26	7x 36,84	3x 15,79	3x 15,79	5x 26,32	5,21	1,36	70%
Carsharing (gemeinsame... 1x	5,56	1x 5,56	1x 5,56	6x 33,33	7x 38,89	1x 5,56	1x 5,56	4,33	1,37	60%	
Bikesharing (gemeinsam... 3x	17,65	1x 5,88	1x 5,88	5x 29,41	2x 11,76	3x 17,65	2x 11,76	4,12	2,00	50%	
Anbindung durch öffentliche...	-	-	-	-	8x 44,44	4x 22,22	4x 22,22	2x 11,11	5,00	1,08	78%





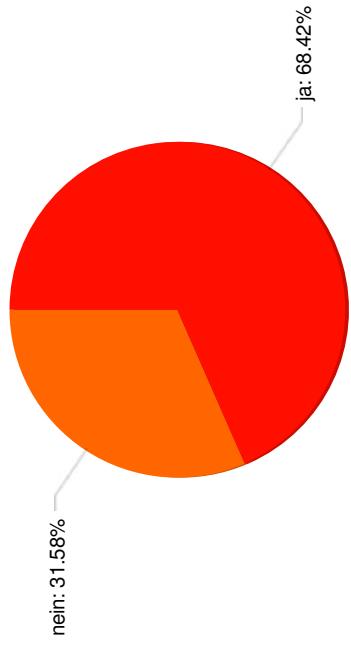
Bus	-	-	-	-	1x 5,88	11x 64,71	1x 5,88	3x 17,65	1x 5,88	4,53 1,07 71%
Tram	-	-	1x 5,88	-	-	11x 64,71	3x 17,65	-	-	2x 11,76 4,41 1,18 79%
Bahn (U-Bahn + S-Bahn)	-	-	-	-	-	10x 58,82	4x 23,53	1x 5,88	2x 11,76 4,71 1,05 79%	
Taxi	1x 5,56	-	-	1x 5,56	12x 66,67	4x 22,22	-	-	-	4,00 0,91 67%
Vielzählige Einkaufsmögl...	-	-	1x 5,56	-	12x 66,67	4x 22,22	1x 5,56	-	-	4,22 0,81 63%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Strassenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 19

13 (68.4%): ja

6 (31.6%): nein



26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 15

3 (20.0%): einen Fussweg bis zu 10min bis zum Stellplatz in Kauf zu nehmen

3 (20.0%): für Ihren Stellplatz zu zahlen

2 (13.3%): von PrivatPkw auf Sharing



Angbote zu wechseln



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Man sollte unbedingt an die vielen älteren und auch Gehbehinderten Mitmenschen denken! Für die ist es exentiell wichtig auf ein Auto zurückgreifen zu können um weiterhin ihr Leben ohne Hilfe bewerkstelligen zu können. Für diese nicht kleine Gruppe von Mitbürgern ist es nicht machbar auf ein Fahrrad umzusteigen! Fahrradfahrer sind ja mittlerweile meist als Rennradler unterwegs. Egal ob auf den Bürgersteigen oder im Park.
- besitze keinen PKW
- wie oben genannt, benötige ich ein Auto in unmittelbarer Nähe, beruflich , inclusive Transportmöglichkeit

27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 19

	positiv			negativ			egal		
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	10x	52,63	6x	31,58	1x	5,26			
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	6x	31,58	7x	36,84	3x	15,79			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	11x	57,89	7x	36,84	-	-			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	9x	47,37	8x	42,11	-	-			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	11x	57,89	2x	10,53	4x	21,05			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	12x	63,16	5x	26,32	2x	10,53			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	11x	57,89	3x	15,79	5x	26,32			
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	11x	57,89	1x	5,26	6x	31,58			

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 4

- Roller-, Motorrad-, Elektrofahrzeugstellplätze/-lademöglichkeit
- Es wäre schön, wenn das gewachsene Miteinander der Menschen respektiert werden könnte und so bleiben dürfte. Für was werden Bänke oder ähnliches in der Nacht benutzt? Es wird alles öffentlich beschmiert, zerstört und zweckentfremdet. Vom Land Berlin wird einiges neu gemacht um es dann dem langsam Verfall preiszugeben. Diese Gegend ist eine Wohngegend und es ist sehr angenehm hier zu wohnen. Lärm, Dreck und Chaos gibt es an vielen Orten genug. Man sollte Wohnggenden einfach so lassen wie sie sind. Ruhig!
- Einbahnstraße Regelung und zusätzlich verkehrsberuhigten Zone / Spielstraße
- Urbanes Gardening fände ich sehr schön, das würde sich in den Höfen anbieten und automatisch für ein intensiveres miteinander sorgen. Auf der Straße müssten meiner Meinung nach in dieser Gegend- auch aufgrund der Parksituation- keine weiteren Möglichkeiten geschaffen werden.
Dafür ist es in der Crusemarkstr. schon jetzt viel zu schön!!!
Und wir müssen auch nicht immer alles ändern, was bereits schön ist.

Anwohnerbefragung StadtLeben2030 in Pankow

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadttraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 14

2 (14.3%): von Familie, Freunden,
Bekannten

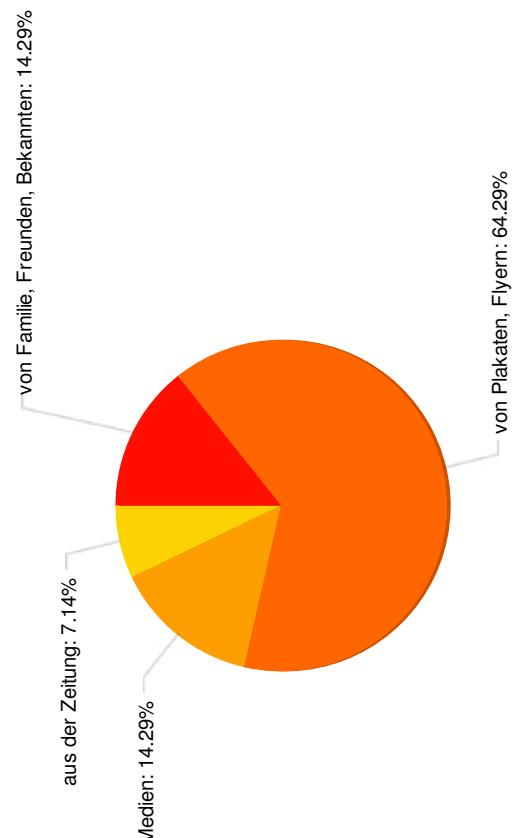
9 (64.3%): von Plakaten, Flyern

2 (14.3%): aus dem Internet/soziale Medien

1 (7.1%): aus der Zeitung

- (0.0%): Bisher kannte ich das Projekt
nicht.

- (0.0%): Andere



2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsgebiets wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 15

- (0.0%): 1. Pankower Anger/Breite Straße

- (0.0%): 2. Wolfshagener Str.

- (0.0%): 3. Crusemakkstraße

- (0.0%): 4. Amalienpark

15 (100.0%): 5. Eintracht Str. 

- (0.0%): 6. Mendelstraße

- (0.0%): 7. Kavalierstraße

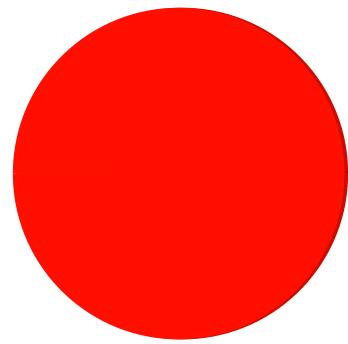
- (0.0%): im rot dargestellten Quartier (ich möchte keine genaueren Angaben machen)

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in
Pankow

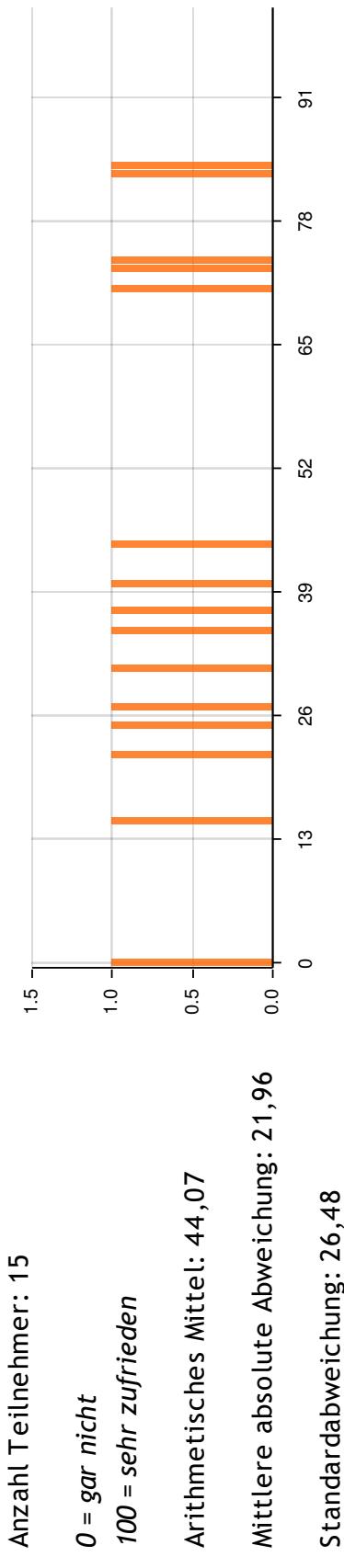
- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Berlin

- (0.0%): Andere

5. Eintracht Str.: 100.00%



3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?



4. Ziel des Projekts “Stadtraum 2030” ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 14

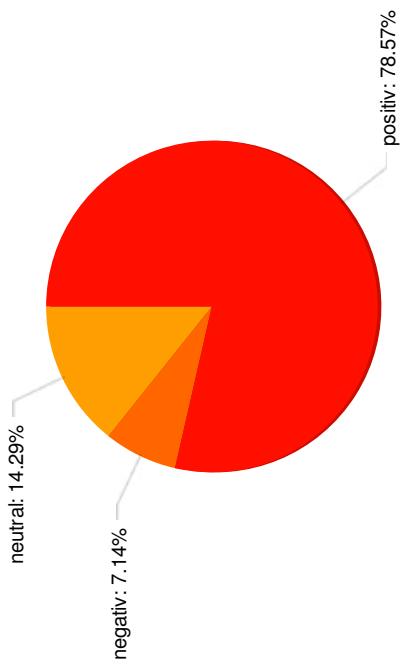
11 (78.6%): positiv

1 (7.1%): negativ

2 (14.3%): neutral

- (0.0%): ich habe dazu keine Meinung.

- (0.0%): weiß nicht



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 14

	Pkw		ÖPNV		Fahrrad		zu Fuß	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
optimal	8x	57,14	9x	64,29	7x	50,00	8x	57,14
ausreichend	6x	42,86	5x	35,71	5x	35,71	5x	35,71
mangelhaft	-	-	-	-	2x	14,29	1x	7,14

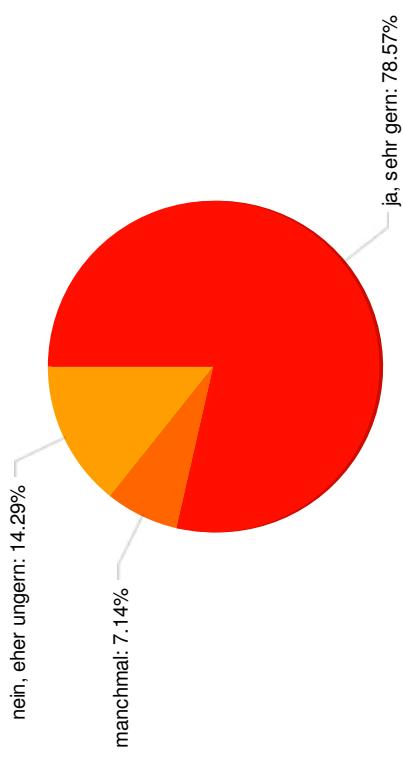
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 14

11 (78.6%): ja, sehr gern

1 (7.1%): manchmal

2 (14.3%): nein, eher ungern



7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 13

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze				
	Σ	%	Σ	%
entspannt	-	-	3x	23,08
abhängig von den Stoßzeiten	1x	7,69	7x	53,85
eine Herausforderung	9x	69,23	3x	23,08

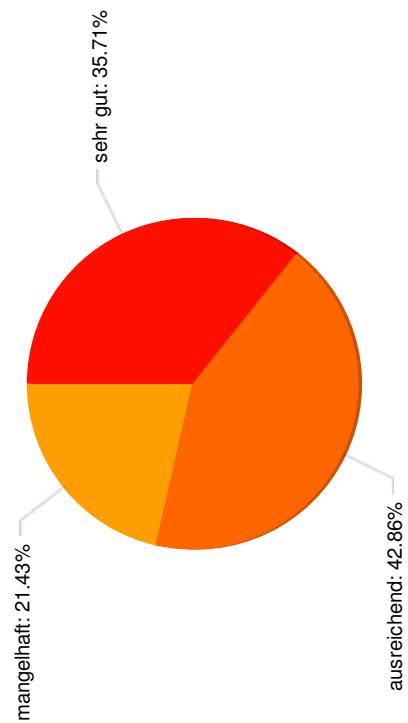
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 14

5 (35.7%): sehr gut

6 (42.9%): ausreichend

3 (21.4%): mangelhaft



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

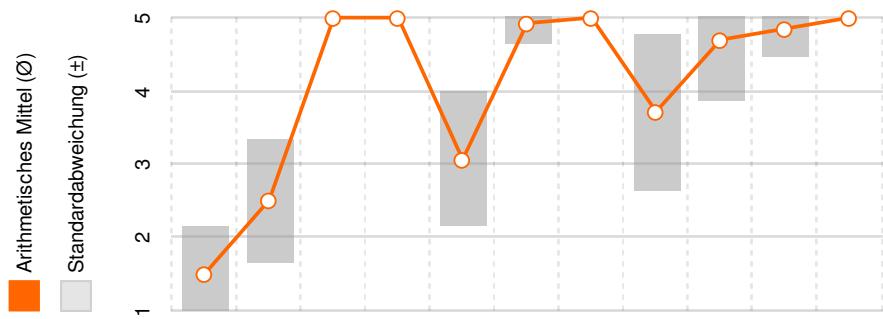
Anzahl Teilnehmer: 14

	Straßen		Gehwege	
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	-	-	2x	14,29
optimal ausgelastet	6x	42,86	11x	78,57
überlastet	8x	57,14	1x	7,14

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 14

	mehrmals täglich		mindestens 1x pro Tag		mindestens 1x pro Woche		mindestens 1x pro Monat		mindestens 5		\varnothing	\pm
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%		
Zu Fuß	8x	57,14	5x	35,71	1x	7,14	-	-	-	-	1,50	0,65
Eigenes Fahrrad	2x	14,29	4x	28,57	7x	50,00	1x	7,14	-	-	2,50	0,85
Lastenfahrrad	-	-	-	-	-	-	-	-	14x	100,00	5,00	0,00
Leihfahrrad	-	-	-	-	-	-	-	-	14x	100,00	5,00	0,00
öffentlicher Verkehr (Bu...)	1x	7,14	2x	14,29	6x	42,86	5x	35,71	-	-	3,07	0,92
Motorrad/Moped	-	-	-	-	-	-	1x	7,14	13x	92,86	4,93	0,27
E-Scooter	-	-	-	-	-	-	-	-	14x	100,00	5,00	0,00
Privatauto	-	-	2x	14,29	4x	28,57	4x	28,57	4x	28,57	3,71	1,07
Car-Sharing / Mietwagen	-	-	1x	7,14	-	-	1x	7,14	12x	85,71	4,71	0,83
Taxi	-	-	-	-	-	-	2x	15,38	11x	84,62	4,85	0,38
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	12x	100,00	5,00	0,00



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 7

	Nein	Ja, und zwar (Anzahl eintragen)		
	Σ	\emptyset	Σ	\emptyset
Pkw / Kleintransporter:	-	-	7,00	1,00
Krafträder jeder Art:	0,00	0,00	0,00	0,00
Fahrräder	-	-	25,00	3,57

12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohnortnähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz
(Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiefgarage, etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 7

	0	1	2	3	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
	2x	28,57	4x	57,14	-	-	1x	14,29				
Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	3x	42,86	1x	14,29	-	-	-	-				
Ja, wir mieten in Wohnortnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	3x	42,86	-	-	-	-	-	-				

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?

Anzahl Teilnehmer: 14

- (0.0%): Einkaufen gehen/Erledigungen machen

- (0.0%): Besuch von Cafés, Kneipen, Restaurants

2 (14.3%): Besuch von Parks, Plätzen

11 (78.6%): Spazieren gehen

10 (71.4%): Fahrrad fahren

4 (28.6%): Freunde/Familie treffen

1 (7.1%): Spielen

10 (71.4%): Zur Arbeit fahren/nach Hause fahren

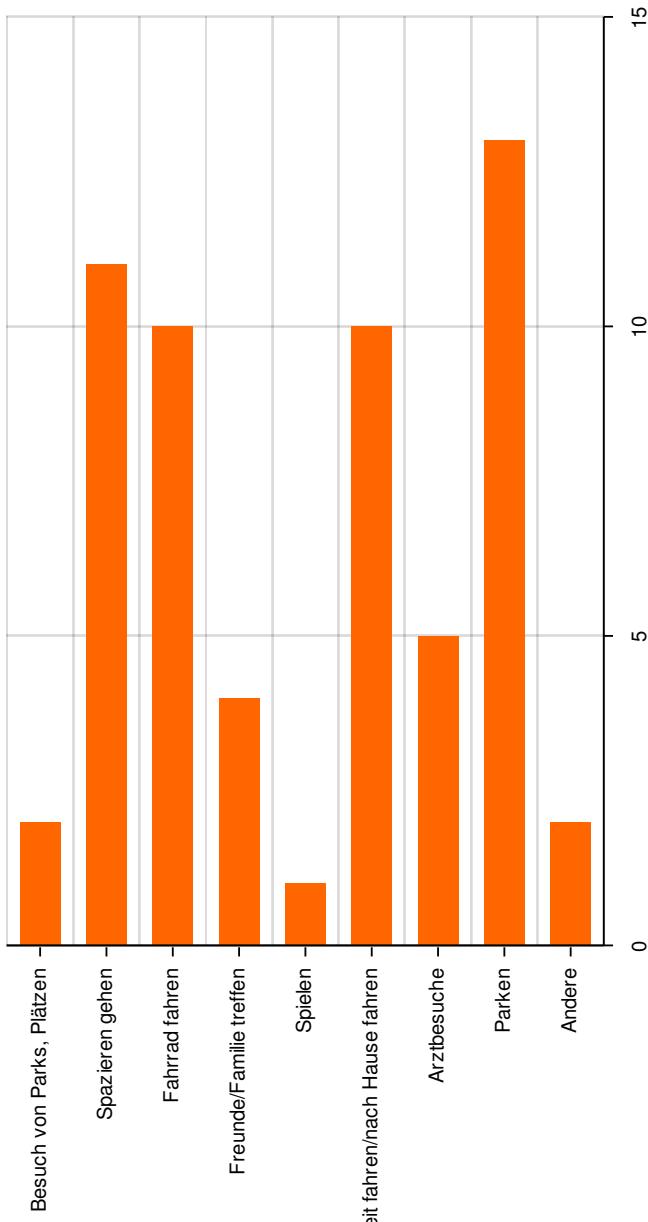
5 (35.7%): Arztbesuche

13 (92.9%): Parken

2 (14.3%): Andere

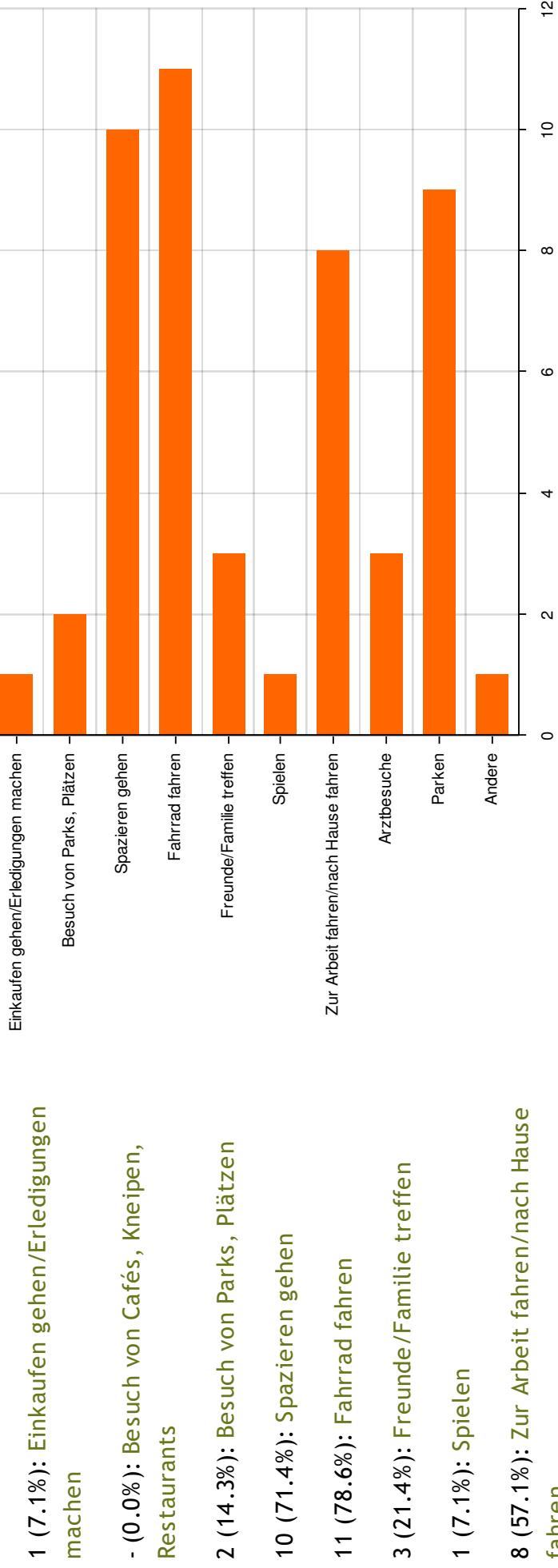
Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Kinder zur Kita bringen
- Sich mit den Nachbar*innen unterhalten.



14. 12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 14



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Mit den Nachbar*innen unterhalten & Baumringe bepflanzen.

15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 14

		für PKWs für Fahrräder			
		Σ	%	Σ	%
Ja		8x	57,14	4x	28,57
	Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	3x	21,43	1x	7,14
	Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	7x	50,00	6x	42,86

16. 14. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

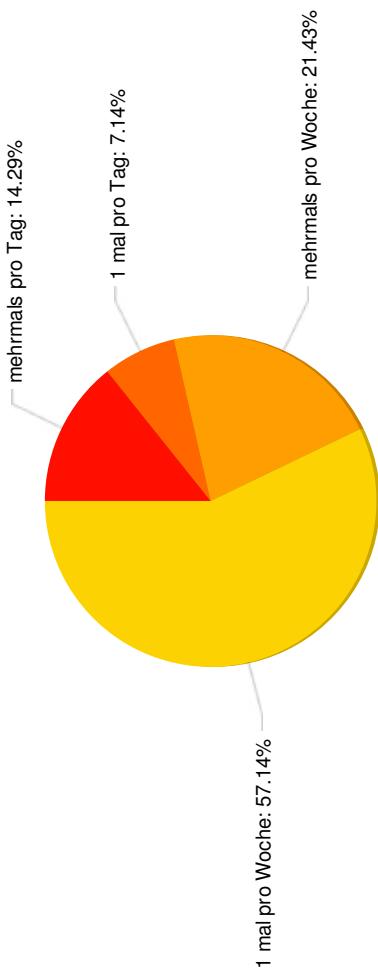
Anzahl Teilnehmer: 14

2 (14.3%): mehrmals pro Tag

1 (7.1%): 1 mal pro Tag

3 (21.4%): mehrmals pro Woche

8 (57.1%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 14

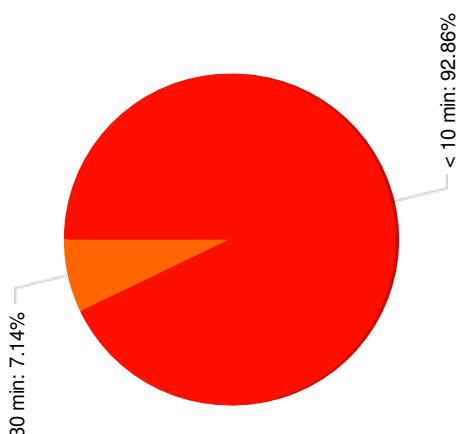
13 (92.9%): < 10 min

1 (7.1%): 30 min

- (0.0%): 1 Stunde

- (0.0%): 5 Stunden

- (0.0%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)

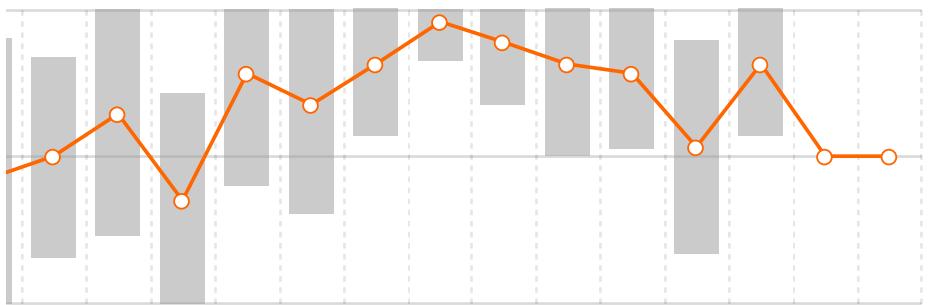


18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in Ihrer Straße aufhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

Anzahl Teilnehmer: 14

	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Ø	±
stört oder stressst mich oft								
(1)								
stört oder stressst mich manchmal								
(2)								
stört oder stressst mich nie								
(3)								





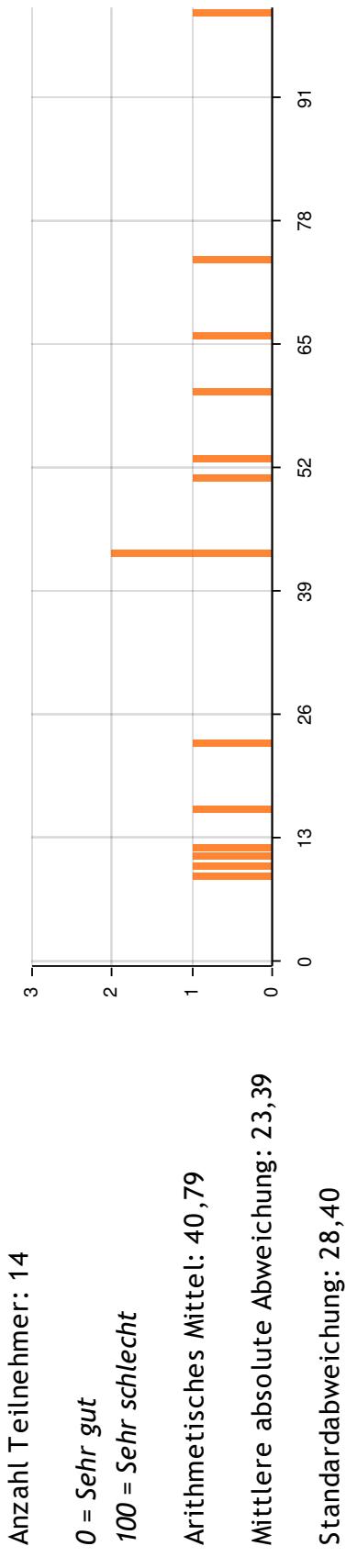
Platzverbrauch durch parkende Autos	7x	50,00	2x	14,29	5x	35,71	1,86	0,95
Motorisierter Verkehr (Autos, Motorräder)	3x	21,43	8x	57,14	3x	21,43	2,00	0,68
Abgäse, schlechte Luftqualität	3x	21,43	4x	28,57	7x	50,00	2,29	0,83
Straßenlärm	6x	42,86	6x	42,86	2x	14,29	1,71	0,73
Nachbarschaftslärm	2x	14,29	2x	14,29	10x	71,43	2,57	0,76
Rücksichtslose Autofahrt	2x	14,29	5x	35,71	7x	50,00	2,36	0,74
Rücksichtslose Fahrradfahrer	-	-	5x	35,71	9x	64,29	2,64	0,50
Rücksichtslose Fußgänger	-	-	1x	7,14	13x	92,86	2,93	0,27
Dichte und Enge, zu viele Fußgänger	-	-	3x	21,43	11x	78,57	2,79	0,43
Zu wenig Miteinander, Aneinanderdrängeln	1x	7,14	3x	21,43	10x	71,43	2,64	0,63
Zu wenig Grün (z.B. Bäume, Pflanzen)	-	-	6x	42,86	8x	57,14	2,57	0,51
Wenig Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien	3x	21,43	7x	50,00	4x	28,57	2,07	0,73
Müll und Verschmutzung	-	-	5x	35,71	9x	64,29	2,64	0,50
Flugzeuge	-	-	1x	100,00	-	-	2,00	0,00
Unebene Gehwege	-	-	1x	100,00	-	-	2,00	0,00

19. 16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt?
Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 9

- Flugzeuglärm, z.T. alle 2 Minuten; außerdem Straßenlärm von der angrenzenden Hauptstraße. Die Straße ist mit Autos zugeparkt. Als Nicht-PKW Besitzer stört mich, mit welcher Selbstverständlichkeit Autofahrer den öffentlichen Raum mit ihrem Privatbesitz zusetzen. Dagegen sind Fahrradstellplätze sehr rar.
- Fluglärm stört z.Zt. nicht wegen Pandemie. Dürfte mit BER-Eröffnung erlöst sein.
- Die Lärmbelastung durch die Kreuzung Eintrachtstr./Breite Str. ist sehr hoch.
- Rücksichtlosigkeit von Verkehrsteilnehmern jeder Art, da diese zu Spannungen und Gefahren führen.
- Zu viele PKWs die die Straßen als Abkürzung oder Umfahrung nutzen und für die Anwohner viel zu wenig Parkplätze.
Vllt. sollte man diese Straßen nur noch für Anwohner offen halten.
- Straßenlärm an der Kreuzung Breite Straße Ecke Berliner Straße, v.a. durch Feuerwehr und Krankenwagen, die pro forma immer an der Kreuzung ihre Sirenen einschalten, egal ob diese befahren sind oder nicht (auch nachts). Laut ist insbesondere auch die Kurvenfahrt der Straßenbahn.
- Parkplatzsuche kostet mich viel Zeit
- Lärmbelästigung, die auf der Kreuzung in unmittelbarer Nähe meiner Straße (und Wohnhaus) stattfindet, das ist wirklich extrem belästigend
- Wir wohnen eher am Anfang der Eintrachtstraße und die Lautstärke aus Richtung Breite Straße ist schon immens. LKW's, PKW's, Straßenbahnen, Motorräder; es kommt einiges zusammen. Unangenehm wird es, wenn die Eintrachtstraße von der Ossietzkistraße über die Wolfshagener Straße kommend als Durchfahrtsstraße genutzt wird, um in die Berliner Straße, Richtung S-Bhf. Pankow abzubiegen. Die Fahrbahn wurde im letzten Jahr zwar endlich saniert, was die durchfahrenden Autos aber eher dazu animiert noch schneller zu fahren. Als Anwohnerin ist es furchtbar unangenehm, das Auto zu be- oder entladen, wohl-bemerkt mit 2 kleinen Kindern, weil sich innerhalb von Sekunden eine lange Batterie von Autos bildet, die alle schnell weiter wollen und die einspurige Eintrachtstraße als Durchfahrtsstraße nutzen. Da ein Parkplatz in der Straße selbst aber häufig nicht gegeben ist, kommt es regelmäßig zu solchen Situationen.

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?



21. 18. Was fehlt Ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 8

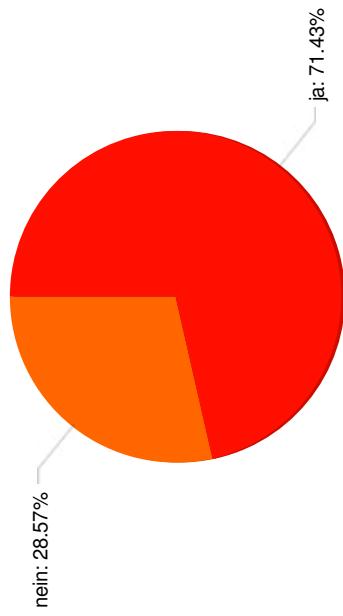
- Parkbänke, Fahrradstellplätze, Fahrradweg
- Ein kleiner Platz mit Grünfläche oder Sitzgelegenheiten unter Bäumen wäre schön, um Treffen und Miteinander zu stärken. Viele Stadtbäume sind komplett mit Pflastersteinen eingebaut, die sich mit den Wurzeln anheben und den Gehweg vor allem für RadfahrerInnen/Kinderwagen uneben machen. Außerdem könnte die Bewässerung der Bäume sichergestellt werden und eine schöne Grünfläche unter den Bäumen entstehen, wenn die Fläche entsiegelt wird. Die Anzahl der Bäume in der Straße ist sehr gut.
- Nichts
- Sinnvolle Eingrenzung pkw Verkehr, Aufenthaltsmöglichkeiten, Fahrradweg
- Mehr Freiflächen statt Parkplätzen, bessere Gehwege
- ist nith für Aufenthalt jeglicher Art ausgerichtet, reine Durchfahrt//Wege
- schöne kleine Straße, die leider mit parkenden Autos zugestellt ist (ich nehme mich hier nicht aus und parke ja auch hier, falls ein Platz frei sein sollte). Es fehlt an Begegnungsorte dadurch/Bänke zum Plausch mit Nachbarn, vielleicht nette Spielstraße, wo man die Kinder und Mütter der Nachbarschaft trifft, wo alte Menschen dem Treiben zuschauen können etc
- Durch die vorgelagerten Gärten vor den Häusern, empfinde ich unsere Straße als grün und wir halten uns gern mit Nachbarn und den Kindern dort auf. Wir haben jahrelang unseren Baumring vor der Tür begrünt, was ausnahmslos positiv bei den Anwohnern und Spaziergängern ankam. Darüberhinaus bepflanzen und wässern wir ohne Auftrag, aber aus purer Freude unseren Vorgarten.

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 14

10 (71.4%): ja

4 (28.6%): nein



23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 13

**2 (15.4%): Pkw-Nutzung bleibt erhalten,
aber weniger Stellplätze**

**5 (38.5%): eingeschränkter PKW-Verkehr
(z.B. nur für kurzzeitige Anlieferungen und
Anwohner generell frei)**

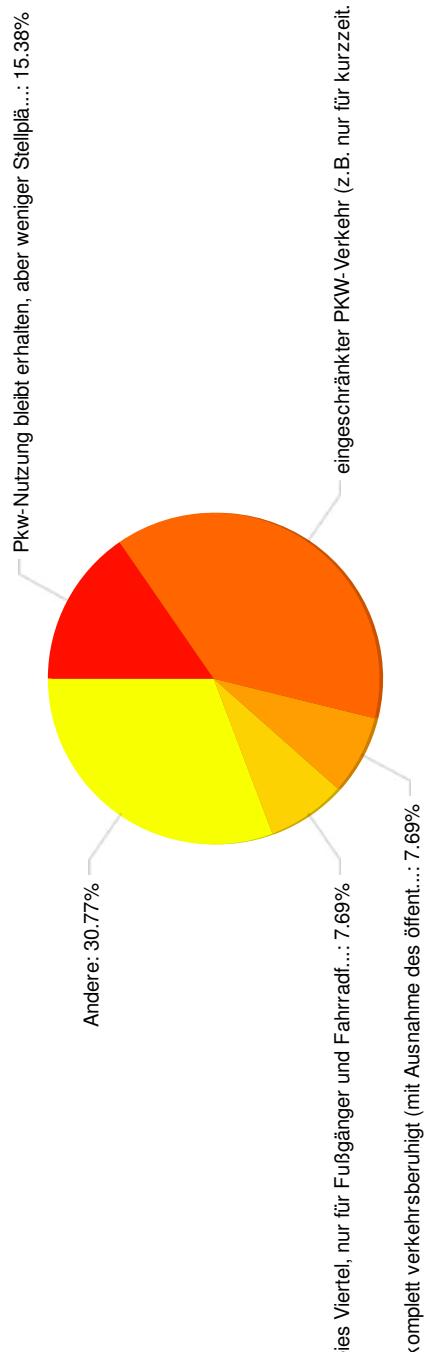
**1 (7.7%): komplett verkehrsberuhigt (mit
Ausnahme des öffentlichen Verkehrs, Taxis,
Lieferfahrzeuge)**

**1 (7.7%): autofreies Viertel, nur für
Fußgänger und Fahrradfahrer nutzbar**

4 (30.8%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

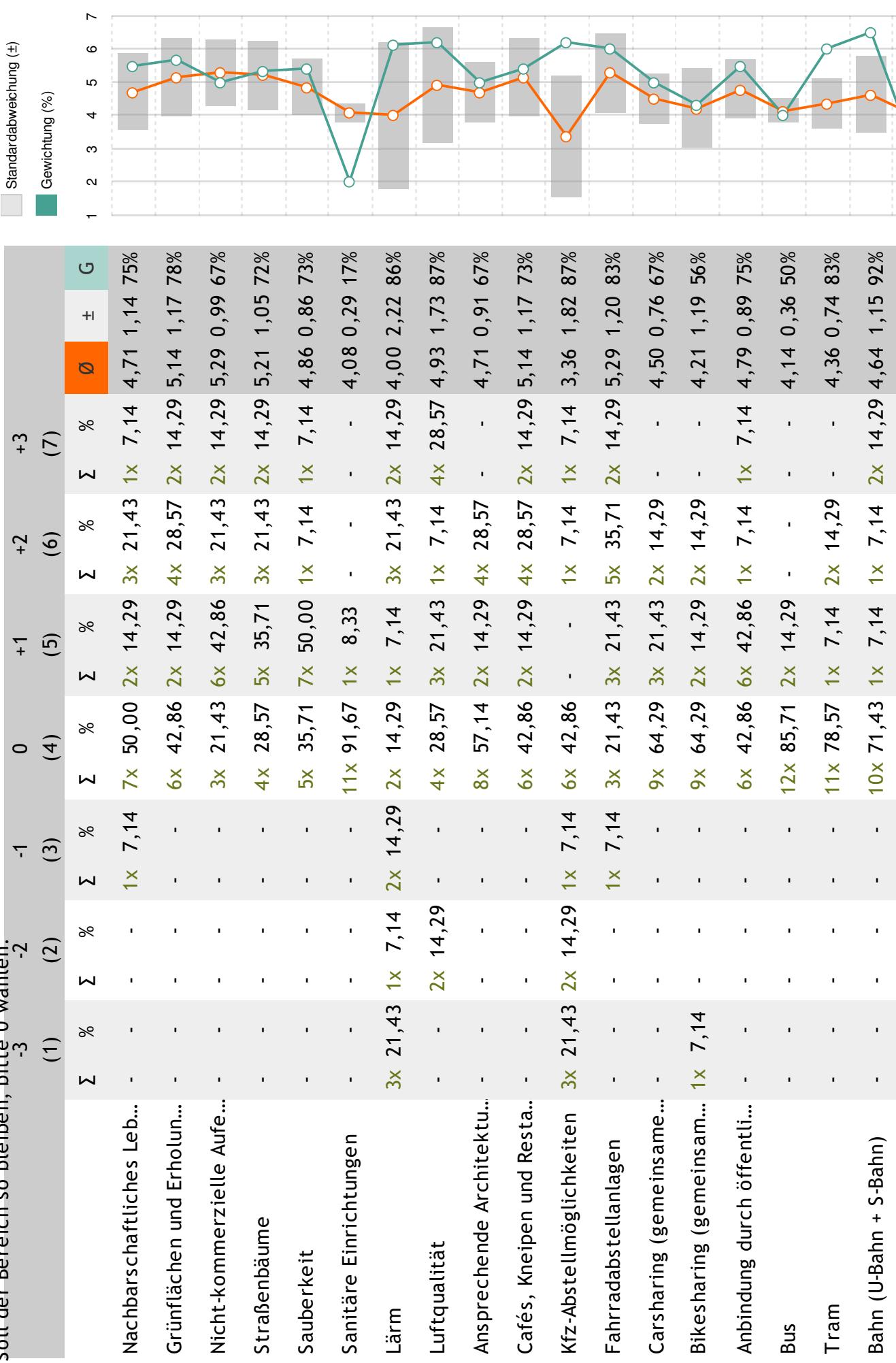
- Keine Veränderung
- keine Änderung
- mehr Stellplätze für PKWs
- Weder noch. Wir sind auf das Auto angewiesen, wenn auch nicht täglich, aber doch regelmäßige Fahren ins Umland, um z.B. die Großeltern zu versorgen.



20. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?

Wichtigste Wünsche (-1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?

Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.



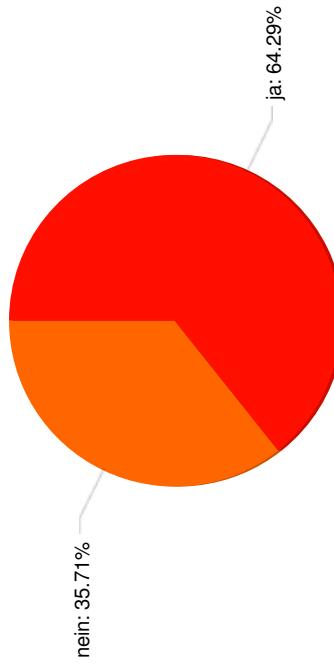
Taxi	-	-	-	-	1x 7,14	12x 85,71	1x 7,14	-	-	-	4,00 0,39	33%
Vielfältige Einkaufsmögli...	-	-	1x 7,14	-	-	9x 64,29	2x 14,29	-	-	2x 14,29	4,43 1,28	78%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Strassenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 14

9 (64.3%): ja

5 (35.7%): nein



26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 11

2 (18.2%): einen Fussweg bis zu 10min bis zum Stellplatz in Kauf zu nehmen

6 (54.5%): für Ihren Stellplatz zu zahlen

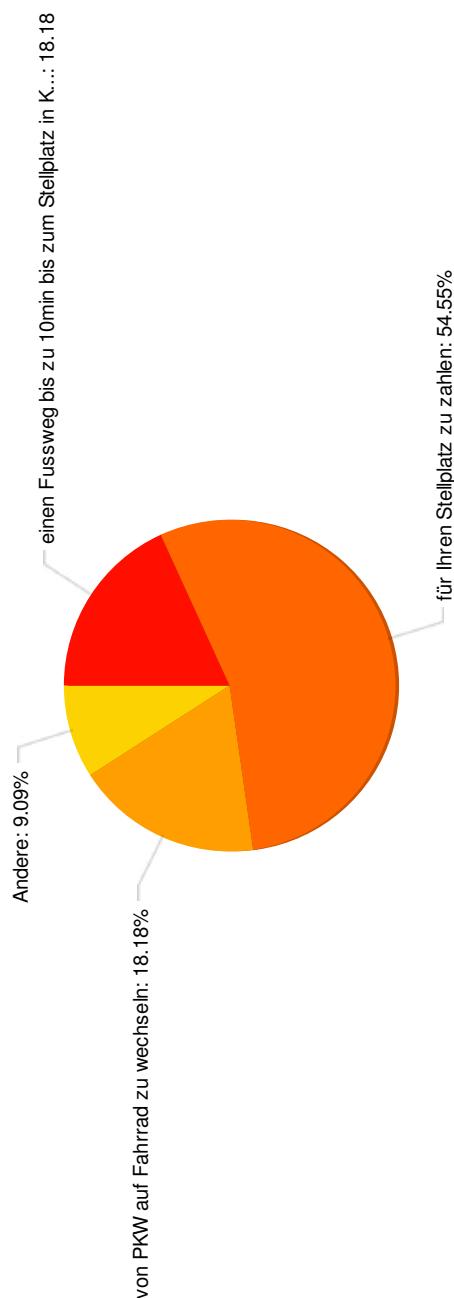
- (0.0%): von PrivatPkw auf Sharing Angebote zu wechseln

2 (18.2%): von PKW auf Fahrrad zu wechseln

1 (9.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Fussweg ist 10min, benutze auch schon Rad



27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 14

	positiv			negativ			egal		
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	8x	57,14	6x	42,86	1x	7,14			
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	6x	42,86	6x	42,86	2x	14,29			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	8x	57,14	1x	7,14	5x	35,71			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	7x	50,00	5x	35,71	2x	14,29			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	11x	78,57	-	-	3x	21,43			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	7x	50,00	3x	21,43	5x	35,71			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	10x	71,43	1x	7,14	3x	21,43			
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	8x	57,14	3x	21,43	3x	21,43			

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 3

- Überdachte Fahrrad-Stellplätze wären toll. Zwar hat das Haus einen Kinderwagen- und Fahrradraum, aber da in Pankow alle ein eigenes Rad haben, muss ich das Fahrrad in der Wohnung abstellen (dafür wird natürlich die Wohnfläche geringer). Fahrradstellplätze sollten außerdem fest verankert sein, damit die Fahrradversicherung auch bei Diebstahl zahlt. Ich bin ein großer Fan von Urban Gardening und Sitzgelegenheiten im Grünen. Vielleicht können die Hinterhöfe auch in das Projekt miteinbezogen werden, um das Potenzial auszuschöpfen.
- Instandhaltung der Gehwege und Straßen
 - Straße ist Lebensraum und dafür sollte sie auch genutzt werden. Lasst uns grüne vertikale Häusergärten anbringen, Dachgärten und andere Oasen, Begegnungsorte, die schön sind, uns beruhigen und durchatmen lassen (auch wenn es uns hier am Park gut schon geht). Unkomplizierte Zusammentreffs in Grünflächen für z Bsp gemeinsames Walken/Qi Gong etc im Park, Altentreffs, Müttertreffs, ohne wir uns alle erst kompliziert anmelden und organisieren müssen. Vielleicht kann man Litfasssäulen nutzen zum verabreden. Geschützte Boxen für Bücheraustauschs etc.
- Anbindung mit öffentl. Verkehrsmittel ist gut, müsste aber wirklich so getaktet werden und preisgünstig sein, dass ich mein Auto nicht mehr brauche im Winter. Die Radwege sind im Viertel überlastet, wir brauchen weniger breite Straßen mit lärmenden Kreuzungen für Autos, dafür aber für Alt und Jung gehbare Wege mit Rad und BVG. Die Tram muss leiser um die Kurven fahren, extrem laut nachts, die Kreuzung Breite Straße/Berliner Straße ist eine nicht zumutbare Lärmquelle, die Feuerwehr/Polizei sollte nicht immer so extrem lang das Martinshorn anlassen. Lasst Bürgersteige mal anders aussehen, abwechslungsreicher, Geh-Erlebnisse durch Gestaltung. Schlenderräume/sich anlächeln-möchten-Räume

Anwohnerbefragung StadtLeben2030 in Pankow

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadtraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 44

17 (38.6%): von Familie, Freunden, Bekannten

14 (31.8%): von Plakaten, Flyern

3 (6.8%): aus dem Internet/soziale Medien

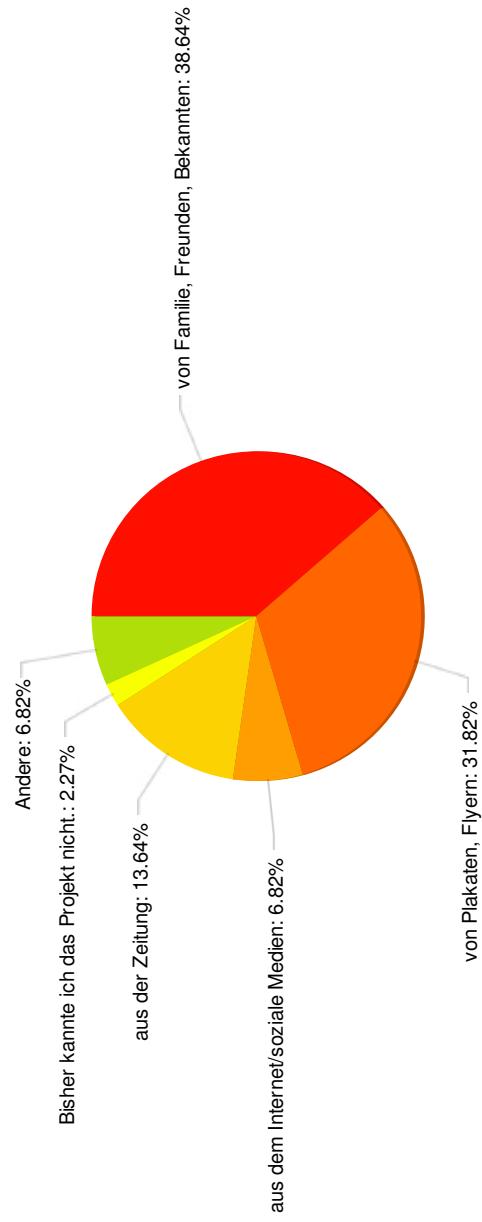
6 (13.6%): aus der Zeitung

1 (2.3%): Bisher kannte ich das Projekt nicht.

3 (6.8%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Tagesspiegel Newsletter
- Vorstellung im Rathaus Berlin Pankow
- Fraktion Pankow



2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsgebiets wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 44

- (0.0%): 1. Pankower Anger/Breite Straße

- (0.0%): 2. Wolfshagener Str.

- (0.0%): 3. Crusemarkstraße

- (0.0%): 4. Amalienpark

- (0.0%): 5. Eintracht Str.

- (0.0%): 6. Mendelstraße

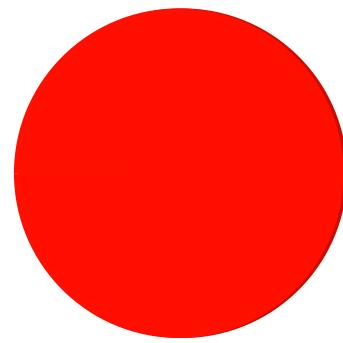
44 (100.0%): 7. Kavallerstraße ✘

- (0.0%): im rot dargestellten Quartier (ich möchte keine genaueren Angaben machen)

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Pankow

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Berlin

- (0.0%): Andere



7. Kavallerstraße: 100.00%

3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?

Anzahl Teilnehmer: 44

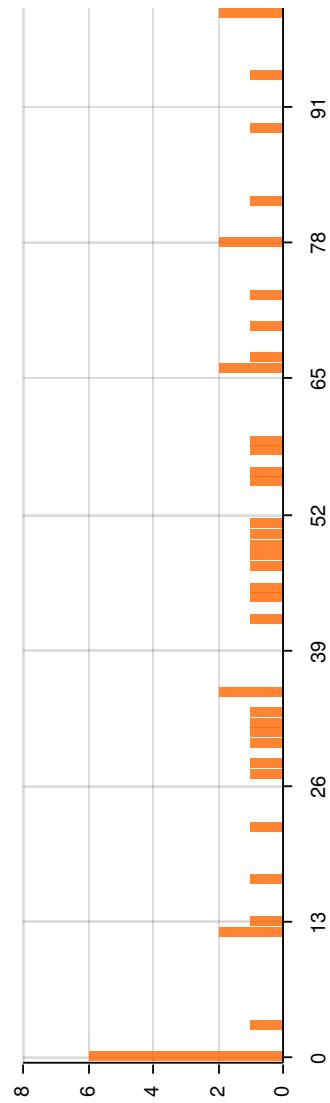
0 = gar nicht

100 = sehr zufrieden

Arithmetisches Mittel: 43,11

Mittlere absolute Abweichung: 24,24

Standardabweichung: 29,42



4. Ziel des Projekts "Stadtraum 2030" ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 44

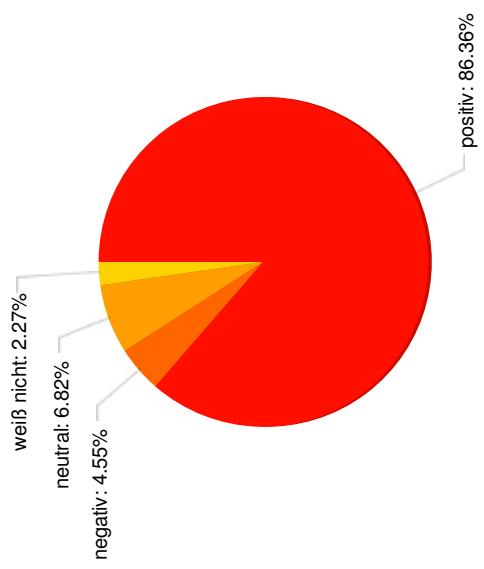
38 (86.4%): positiv

2 (4.5%): negativ

3 (6.8%): neutral

- (0.0%): ich habe dazu keine Meinung.

1 (2.3%): weiß nicht



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 43

	Pkw	ÖPNV	Fahrrad	zu Fuß
	Σ	%	Σ	%
optimal	12x 27,91	25x 58,14	15x 34,88	18x 41,86
ausreichend	20x 46,51	13x 30,23	19x 44,19	20x 46,51
mangelhaft	4x 9,30	5x 11,63	9x 20,93	5x 11,63

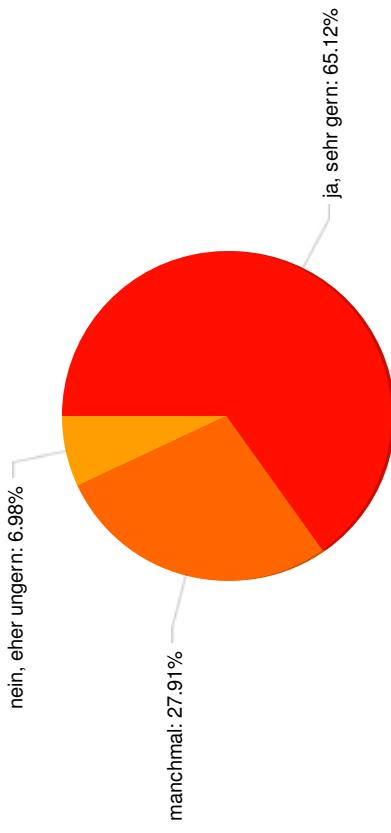
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 43

28 (65.1%): ja, sehr gern

12 (27.9%): manchmal

3 (7.0%): nein, eher ungern



7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 43

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze			
	Σ	%	Σ
entspannt	4x	9,30	20x
abhängig von den Stoßzeiten	13x	30,23	9x
eine Herausforderung	25x	58,14	14x

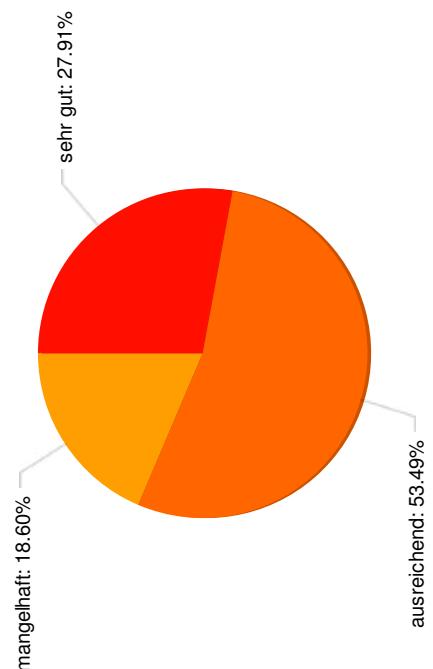
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 43

12 (27.9%): sehr gut

23 (53.5%): ausreichend

8 (18.6%): mangelhaft



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

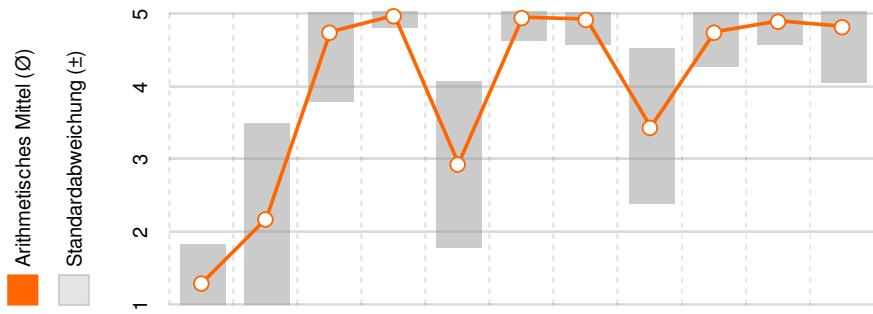
Anzahl Teilnehmer: 43

	Straßen		Gehwege	
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	1x	2,33	7x	16,28
optimal ausgelastet	11x	25,58	27x	62,79
überlastet	31x	72,09	10x	23,26

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 42

		mehrmals täglich	mindestens 1x pro Tag	Woche	Monat	mindestens 1x pro Monat	mindestens 1x pro Jahr	selten oder nie	(5)	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	\emptyset	\pm
Zu Fuß		30x	71,43	11x	26,19	1x	2,38	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,31	0,52
Eigenes Fahrrad		18x	42,86	8x	19,05	10x	23,81	2x	4,76	4x	9,52	2,19	1,31	32x	91,43	4,74	0,95		
Lastenfahrrad		2x	5,71	-	-	-	-	1x	2,86	35x	97,22	4,97	0,17	35x	97,22	4,97	0,17		
Leihfahrrad		-	-	-	-	-	-	1x	2,78	36x	97,30	4,95	0,33	36x	97,30	4,95	0,33		
öffentlicher Verkehr (Bu...)		4x	10,00	12x	30,00	10x	25,00	11x	27,50	3x	7,50	2,93	1,14						
Motorrad/Moped		-	-	-	-	1x	2,70	-	-	35x	94,59	4,92	0,36						
E-Scooter		-	-	-	-	1x	2,70	1x	2,70	11x	26,19	3,45	1,06						
Privatauto		-	-	7x	16,67	20x	47,62	4x	9,52	29x	78,38	4,76	0,49						
Car-Sharing / Mietwagen		-	-	-	-	1x	2,70	7x	18,92	33x	89,19	4,89	0,31						
Taxi		-	-	-	-	-	-	4x	10,81	26x	92,86	4,82	0,77						
Sonstiges		1x	3,57	-	-	-	-	1x	3,57										



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 35

	Nein		Ja, und zwar (Anzahl eintragen)	
	Σ	\emptyset	Σ	\emptyset
Pkw / Kleintransporter:	1,00	0,03	31,00	0,89
Krafträder jeder Art:	0,00	0,00	2,00	0,06
Fahrräder	8,00	0,23	107,00	3,06

12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohnnähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz
(Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiefgarage, etc.)?

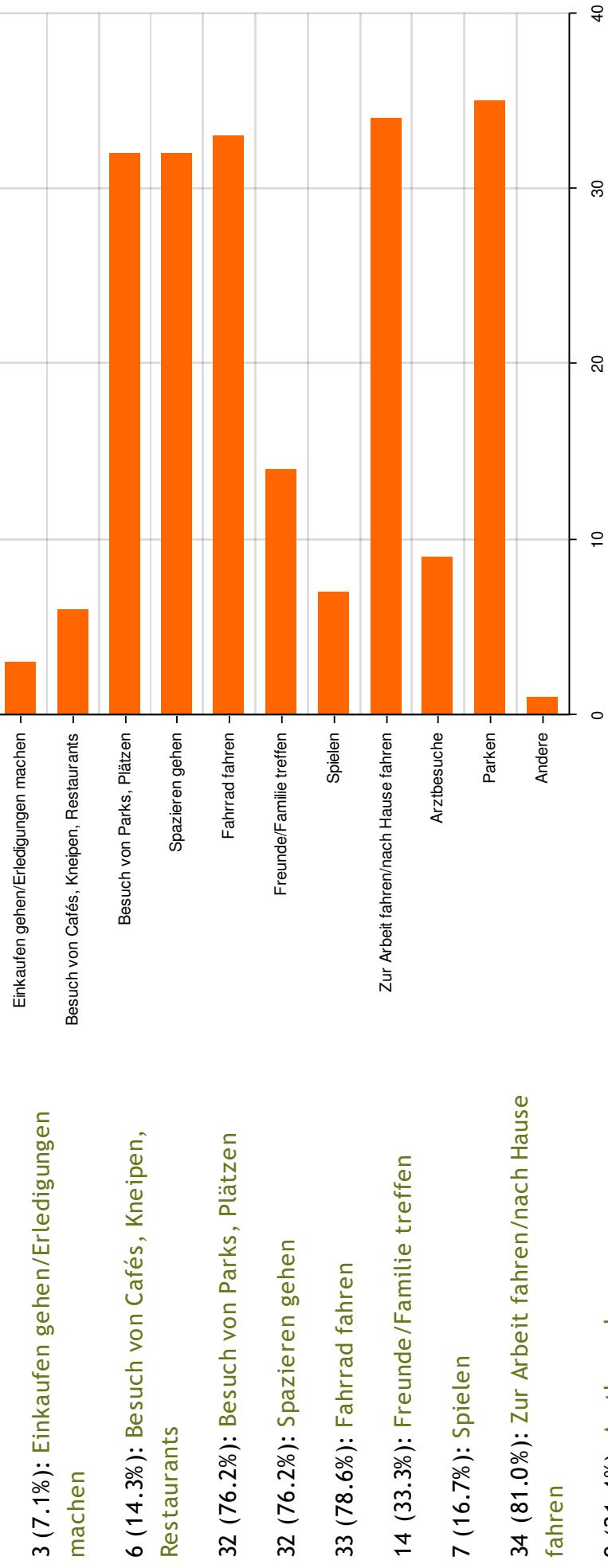
Anzahl Teilnehmer: 32

	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
	0		1		2		3	
15x	46,88		16x	50,00	-	-	-	-
16x	50,00		3x	9,38	-	-	-	-
17x	53,13		2x	6,25	-	-	-	-

Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:
Ja, wir mieten in Wohnnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:
Ja, wir besitzen in Berlin die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?

Anzahl Teilnehmer: 42

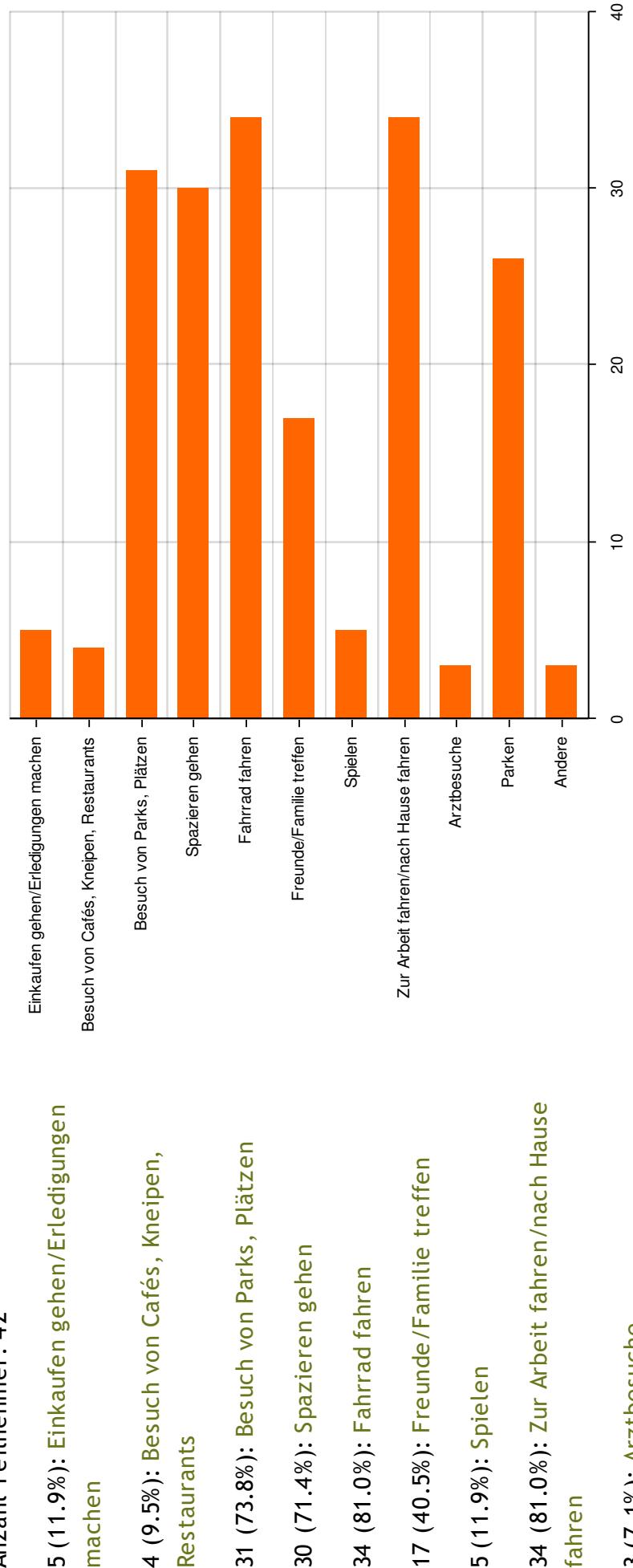


Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Inliner fahren

12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 42



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Fußweg zur BVG-Haltestelle, Einkäufen, Erledigungen, Arztbesuchen, Freizeitaktivitäten, Kultur
- joggen
- Inliner fahren

15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 41

		für PKWs für Fahrräder			
		Σ	%	Σ	%
Ja		23x	56,10	15x	36,59
	Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	9x	21,95	5x	12,20
	Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	11x	26,83	16x	39,02

16. 14. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

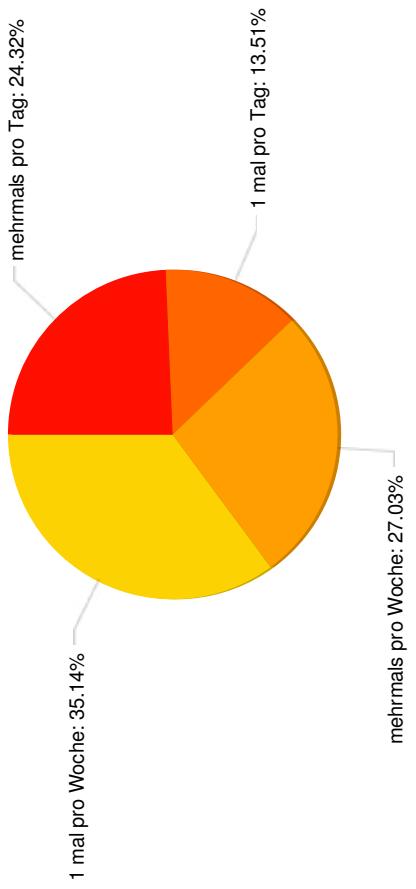
Anzahl Teilnehmer: 37

9 (24.3%): mehrmals pro Tag

5 (13.5%): 1 mal pro Tag

10 (27.0%): mehrmals pro Woche

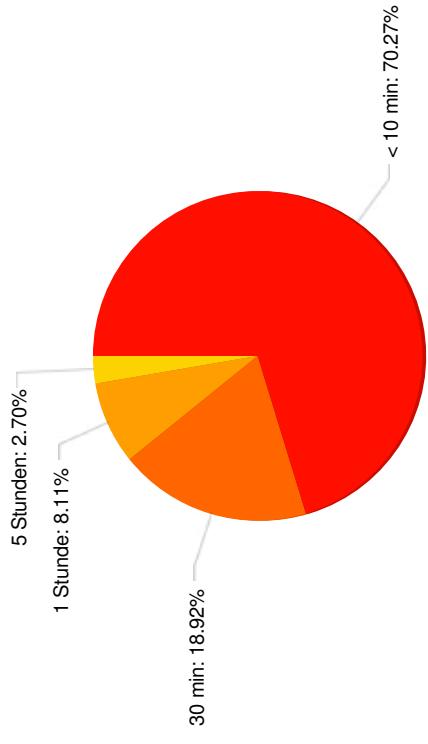
13 (35.1%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 37

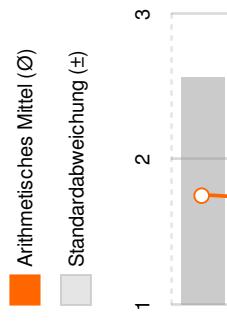
- 26 (70.3%): < 10 min
- 7 (18.9%): 30 min
- 3 (8.1%): 1 Stunde
- 1 (2.7%): 5 Stunden
 - (0.0%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)

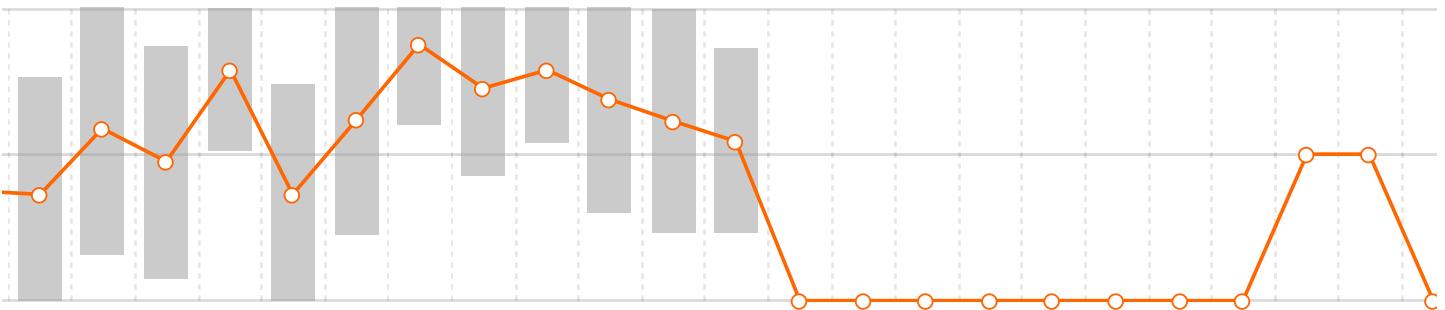


18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in Ihrer Straße aufhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

Anzahl Teilnehmer: 41

	Σ	%	Σ	%	Σ	%	∅	±
stört oder stressst mich oft	(1)		stört oder stressst mich manchmal	(2)		stört oder stressst mich nie	(3)	





Platzverbrauch durch par...	19x	46,34	13x	31,71	9x	21,95	1,76	0,80
Motorisierter Verkehr (A...	20x	48,78	12x	29,27	9x	21,95	1,73	0,81
Abgase, schlechte Luftqua..	12x	30,00	9x	22,50	19x	47,50	2,18	0,87
Straßenlärm	14x	34,15	15x	36,59	12x	29,27	1,95	0,80
Nachbarschaftslärm	1x	2,78	13x	36,11	22x	61,11	2,58	0,55
Rücksichtslose Autofahre..	18x	45,00	15x	37,50	7x	17,50	1,73	0,75
Rücksichtslose Fahrradfa...	8x	21,05	13x	34,21	17x	44,74	2,24	0,79
Rücksichtslose Fußgänge...	2x	5,41	5x	13,51	30x	81,08	2,76	0,55
Dichte und Enge, zu viele..	2x	5,41	16x	43,24	19x	51,35	2,46	0,61
Zu wenig Miteinander, An...	-	-	16x	42,11	22x	57,89	2,58	0,50
Zu wenig Grün (z.B. Bäum..	7x	17,50	11x	27,50	22x	55,00	2,38	0,77
Wenig Aufenthaltsmöglichic...	8x	20,00	15x	37,50	17x	42,50	2,23	0,77
Müll und Verschmutzung	6x	15,38	23x	58,97	10x	25,64	2,10	0,64
Autoverkehr Sommerbad	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Baustellen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Der Autoverkehr an der K..	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Die Stadtreinigung ist lau..	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Gefährliche Straßenüber...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Gesobau vernichtet Park...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Hundehaufen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Kaputte Gehwege, mit Au..	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Kaputte Wege	-	-	1x	100,00	-	-	2,00	0,00
Kein Ausladen vor der Tü...	-	-	1x	100,00	-	-	2,00	0,00

Rasante, rücksichtsloseF...	1x	100,00	-	-	-	-	-	1,00 0,00
Straße als Durchgangsstr...	1x	100,00	-	-	-	-	-	1,00 0,00
Strasse wird als Ausweic...	1x	100,00	-	-	-	-	-	1,00 0,00
zu viele Baustellen	1x	100,00	-	-	-	-	-	1,00 0,00



19. 16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 28

- Wegen der vielen rücksichtslosen Fahrradfahrer auf dem Gehweg fühle ich mich unsicher und bedroht. Ein entspannter Aufenthalt auf dem Bürgersteig ist nicht möglich. Kein entspanntes Spazierengehen oder Bummeln, weil die Radfahrer den Gehweg für sich beanspruchen. Ich fürchte mich ständig vor einem Zusammenstoß, wenn ich mal unachtsam sein sollte und nicht schnell genug beiseite springe. Die Räder rasen mitunter lautlos von hinten an mich heran, ich empfinde das als eine für mich gefährliche Situation. Das Stück Kavalierstraße, wo ich wohne, ist eine Einbahnstraße. Viele Fahrradfahrer glauben anscheinend, die Einbahnstraßen-Regelung umgehen zu können, wenn sie auf dem Bürgersteig fahren.

Zu Fuß gehen, das ist für mich die natürliche und umweltfreundlichste Art, sich in der Stadt zu bewegen. Der Raum dafür ist im Grunde nicht mehr vorhanden. Denn wohin kann der Fußgänger ausweichen, wenn immer mehr Fahrradfahrer den Gehweg rücksichtslos für sich beanspruchen?

- Der Durchgangsverkehr ist unangenehm.
- Die beidseitig beparkten Gehwege sind eine Zumutung, der automobile Durchgangsverkehr ist zeitweise sehr dicht und übersteigt die Kapazitäten (Staus, parkplatzsuchend kreisende Autofahrer, Hupkonzerte) völlig, wodurch Radfahrer und Fußgänger das Nachsehen haben. Zudem ist die Kavalierstraße abschnittsweise eine Einbahnstraße, was das Befahren der Straße mit dem Rad praktisch unmöglich macht. Dies ist in Anbetracht der angrenzenden Fahrradstraße und des Parks völlig widersinnig.
- Kleine Kreuzungen sind zugeparkt und gefährlich zu überqueren, vor allem für Kinder.
Im Sommer ist der Straßenverkehr sehr gefährlich, weil zu viele Menschen zum Sommerbad mit dem Auto kommen. Diese Autos fahren zu schnell durch die kleinen Anwohnerstrassen und parken auf Kreuzungen und Bürgersteigen.

Es gibt zu wenig Zebrastreifen, auch auf der Ossietzkistr, die jetzt Fahrradstrasse ist, aber für Fußgänger noch immer gefährlich ist.

- Fluglärm
- Verkehrsichte, viele Autos
- Rücksichtlosen Autoverkehr
 - Tagsüber ist auf den Straßen im Kiez die Hölle los. Vor allem tagsüber eine Mischung aus Lieferverkehr, Baustellenfahrzeugen und Mülltransportern, die für die Enge der Straßen nicht ausgelegt sind. Dazu kommen dann parkplatzsuchende Privat PkW. Insbesondere Ecke Kavalierstraße/Wolfshagener Straße ist die Kreuzung versetzt und somit für die Autofahrer nicht einsehbar. Dafurch können sich die Autos teilweise zu spät oder nicht mehr ausweichen. Als Fußgänger ist es schwer in diesem Gewimmel sicher die Straße zu überqueren - von den zahlreichen Kindern und der Kita an der Ecke nicht zu sprechen.
 - Fluglärm

Gesobau Bauvorhaben

- Der Durchgangsverkehr in dieser Straße

Der vermehrte Pkw-Verkehr und die Besetzung von Parkplätzen auf der Str. / auf den umliegenden Str. in der Sommerzeit durch die Freibad-Besucher (aus anderen Bezirken bzw. Nachbarschaften), die bereits für die Anwohner sehr knapp sind.

- Es gibt Zuviel Durchgangsverkehr. Parkende Autos schränken die Übersicht und Passierbarkeit der Straßen ein. Fahrradverkehr auf dem Gehweg stört oft, aber ich kann die Radfahrer verstehen, die Straßen laden teilweise nicht zum Radfahren ein (Straßenbelag). Sehr unangenehm ist auch der individuelle Lieferdienst (Durstexpress, REWE, DHL, Hermes usw.).

- Belastend ist in der Kavalierstr. die Benutzung der Gehwege für die Fußgänger - parkende Autos versperren zur Hälfte die Gehwege. Für Fahrradfahrer gibt es keinen Fahradweg - teilweise wird auf den Gehwegen gefahren, das Fahren auf der Straße ist zu gefährlich - vor allem für Kinder.

- Die Grünflächen in den Innenhöfen sind toll. Wir treffen uns dort regelmäßig. Bitte hilft uns unser GRÜN zu erhalten. Ich möchte auf der Kavalierstr. als Anwohner*in parken können und auch noch Besuch bekommen können. Wir haben viele sehr alte Anwohner*innen (Ü70) fast 30 %. Wer denkt an diese? Sie nehmen auch nicht an einer Onlineumfrage teil.

- Zuviel Autos / zu wenig Abstellmöglichkeit für PKW und Fahrräder.

Extrem viel Lärm auf der Breitestr. besonders durch Krankenwagen und (beinahe) Unfälle Ecke Kavalier/Breitestr.
Keine Radwege auf der Breitestr. Kopfsteinpflaster auf den Nebenstraße nehmen die Möglichkeit ausweichstrecken zu fahren. Trennung Radschnellverkehr im Park von Spaziergängern.

- 1. Die Kavaliersstraße ist deutlich zu eng mit parkenden Autos auf beiden Seiten. Als Fahrradfahrer würde ich mir wünschen, dass sie in beide Richtungen für Räder befahrbar wäre, das ist derzeit wegen der parkenden Autos auf beiden Seiten nicht möglich. Das führt dazu, dass man - vom Schlosspark mit dem Fahrrad kommend - entweder illegal auf der Straße fährt, oder illegal auf dem Gehweg. Gerade mit

Fahrradanhänger mit Kindern wird das oft zu eng, wenn auch Fußgänger auf dem Gehweg sind. Aus meiner Sicht sollte nur eine Seite fürs Parken möglich sein, dafür mehr Platz für Radfahrer (in beide Richtungen befahrbar) und Fußgänger geschaffen werden.

2. Die Kreuzung Kavalierstraße/Wolfshagener Straße ist sehr gefährlich. Dort muss ich täglich mit kleinen Kindern rüber, morgens herrscht dort für ein Wohngebiet zu viel Autoverkehr, die Kreuzung ist unübersichtlich. Oft kommen sich die Fahrzeuge in die Quere. Hier sollte eine fußgängerfreundliche Lösung gefunden werden.

3. Durch fehlende Parkmöglichkeiten für Lieferwagen/DHL etc. stellen diese oft Einfahrt, Kreuzungen etc zu. Das ist gefährlich Ich würde mir wünschen, dass es Haltestellplätze nur für die Lieferwagen gäbe, wo für andere parken verboten ist.

4. Feiernde Jugendliche, die nachts vom Schlosspark durch Straße ziehen > Lärm hält stark in enger Straße.

- Vernichtung von grünen Höfen und Bäumen durch Nachverdichtung nervt extrem!!!
- Noch mehr Menschen und Enge nervt.
- Lange Parkplatzsuche fürs Auto nervt.
- Baustellen nerven.

- Autofahrer sind oft sehr unsozial, ich wohne seit über 20 Jahren hier und hatte 3 von 4 Unfällen direkt vor meiner Wohnungstuer...
Alles durch Menschen, die unkontrolliert und schnell ohne auf andere zu achten durch die Strasse Rasen..

- Noch existieren im Kiez zwischen Ossietzkystr./Wolfshagener Str./Kavalierstr./Am Schloßpark zwei begrünte, für jedermann zugängliche Höfe mit großen Bäumen und einem Spielplatz. Diese kompensieren für mich die mangelnde Aufenthaltsqualität meiner Straße. Sollten diese Höfe - wie derzeit geplant - im Zuge massiver baulicher Nachverdichtung zerstört werden, würde die Lebensqualität in den genannten Straßen sehr sinken. Die drohende Perspektive von "zu wenig Grün" stressst mich bereits jetzt. Bauvorhaben Gesobau vernichtet kleinen Park und führt zu übertriebenet Verdichtung

- Der Autoverkehr zum Sommerbad ist gerade an der Kreuzung Kavalierstr/Wolfshagenerstr. sehr oft mit Ärger, Hupen, Anschreien der Autoparteien verbunden. Oder die Autos fahren mit deutlich erhöhter Geschwindigkeit, um schnell durch zu kommen. Obwohl wir sehr gut mit Bahn/Bus angebunden sind, kommen viel zu viele Menschen im Sommer mit dem Auto zum Sommerbad, sind gestresst, weil sie keinen Parkplatz finden und die Straßen sehr eng sind. Ein Ausbau der Straße, wie im Konzept zum Sommerbad geplant, würde den ganzen Kiez kaputt machen, weil dann noch mehr Autos kämen! Die Autos parken teils bis in die Kreuzung rein wegen des Platzmangels, so dass die Kinder kaum geschützt die Straßen überqueren müssen.

- Motorisierter Verkehr aufgrund der Lärm- und Luftverschmutzung. Daraüber hinaus wird die Kavalier-/Wolfshagenerstraße sehr gerne zu Stoßzeiten als Abkürzung genutzt, da sie u.a. auch von Navigationsgeräten als Abkürzungen angezeigt werden. Das hat zur Folge, dass gerade auf der Kavalierstraße dann oft besonders stark beschleunigt wird und es für Fußgänger und Fahrradfahrer gefährlich wird. Zu

Stoßzeiten kann man regelmäßig beobachten, wie sich an der Kreuzung Kavalier- und Wolfshagenerstraße der Verkehr staut, da es schwierig ist, in die einspurigen Straßen einzubiegen, sobald es Gegenverkehr gibt. Das hat zur Folge, dass die LKW und Autofahrer regelmäßig hupen. Man kann auch täglich mehrmals beobachten, wie die Kavalierstraße vom Schlosspark in Richtung Wolfshagenerstraße entgegengesetzt der Einbahnstraße missbraucht wird. Neben den Erwachsenen und vielen Rentnern, ist dies gerade für die zahlreichen Schul- und Kita-Kinder, die ohne Zebrastreifen/Ampel, an einer uneinsichtigen Kreuzung äußerst gefährlich, wenn Autos verkehrswidrig entgegengesetzt einer Einbahnstraße fahren. Es gibt täglich mehrere grobe Verkehrsverstöße, die an der Kreuzung stattfinden. Eine eindeutige Verkehrsführung ist dringend erforderlich!

- Besonders fühle ich mich durch den Durchgangsverkehr gestört, dieser ist auch gefährlich, vor allem für die Kinder, und er senkt die Aufenthaltsqualität stark. Die Fahrradstrasse Ossietzky ist ein guter Anfang, wichtig wäre, die de facto Einbahnstrassen Wolfshagener und Am Schlosspark auch wirklich wieder zu Einbahnstrassen zu machen, würde den gesamten Kiez enorm entspannen.

Ausserdem würde die Qualität der Grünflächen/Spielplatz erhalten, wenn das Gesobau-Bauprojekt zumindest deutlich verkleinert werden würde, dies wird alle Bemühungen zur Verbesserung der Straßen verhindern, wenn es in dem Umfang kommt.

- Die Wolfshagener und Kavalierstraße sollten durch Schwellen verkehrsberuhigter werden, Tempo 30 wird noch eingehalten. Für LKWs sollte eine andere Streckenführung gesucht werden; es gibt hier viele Kitas, Grundschule .. eben: viele kleine Kinder und auch Senioren.

Die Fußwege sin in katastrophalem Zustand (Behinderte haben es sehr schwer über die hohen Bordsteine(), außerdem sehr schlechter Zustand der Fußwege (Löcher, Vandalismus (kaputte Flaschen auf den Wegen),

- Die Unsitte, alte Haushaltsgegenständen der Ecke abzustellen , um sie zu verschenken, damit aber die Gegend zu vermüllen.

- Entsorgung von Second Hand Artikeln durch Abstellen am Straßenrand

- Weniger Autos, parkende und fahrend würde die Lebensqualität sofort verbessern

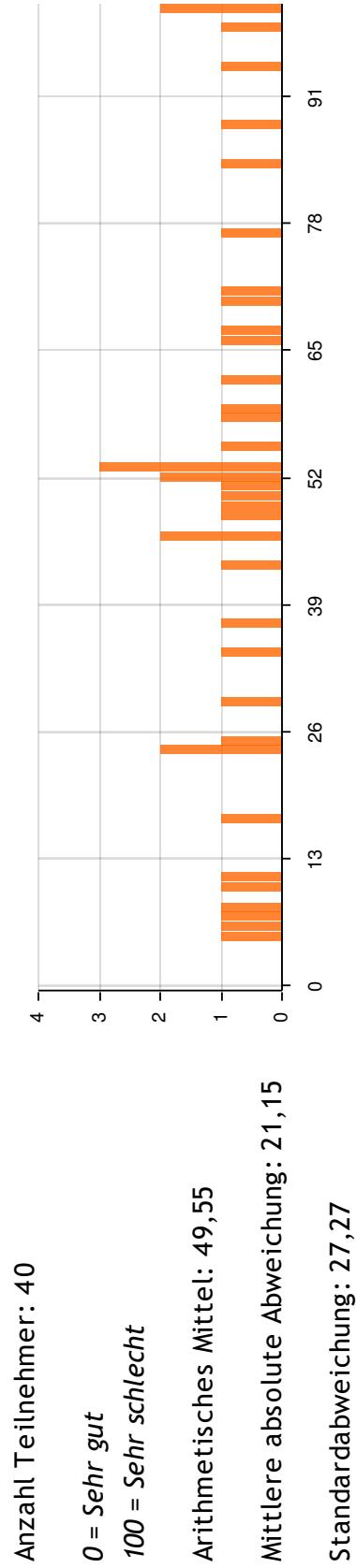
- Zu viele Autos in zu enger Straße

- Die Kavalierstrasse ist kein Lebensraum, trotz dass sie sich ausschließlich in einem Wohnviertel befindet. Spielen auf der Strasse ist schlichweg unmöglich. Die Strasse kolabiert durch viel zu hohes Verkehrsaufkommen - des öfteren muss die Polizei gerufen werden, um Verkehrsknoten und Staus an der Kreuzung Kavalierstrasse/Wolfshagenerstrasse aufzulösen, der dadurch entstehende Läum (laufende Motoren, Hupen) und Abgase sind mitten in einem Wohngebiet nicht zu ertragen. Hinzu kommt die Gefahr für Anwohner durch rücksichtslose Autofahrer, leider gab es bereits einen Unfall bei dem ein Kind lebensgefährlich verletzt wurde.

Warum in einem völlig überlasteten Wohngebiet ein Spaßbad geplant wird, dass das Verkehrsaufkommen um ein vielfaches verstärken wird, ist völlig unverständlich und stadtplanerisch eine Katastrophe!

- 1. Die Straßen sind zugeparkt mit Autos.
 - 2. Unsere Straße wird permanent als Durchgangsstraße benutzt.
 - 3. Autos rrasen durch die Straße und gefährden dadurch Fußgänger/Radfahrer und vor allem die Kinder.
(Es gab mehrere Unfälle, in denen Kinder die Opfer waren)
 - 4. Abgasbelastung durch Autos in den permanent verstopften Straßen!
- Insgesamt ein viel zu hohes Verkehrsaufkommen für diese kleine Straße MITTEN in EINEM WOHNGEBIET, machen den Aufenthalt/Spielen von Kindern/etc. nahezu unmöglich.

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?



21. 18. Was fehlt ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 29

- 1. Platz zum Stehenbleiben, zum Verweilen, für Begegnungen mit Nachbarn.
- 2. Gepflegte
- In der Wolfshagener Straße sollte der Durchgangsverkehr gesperrt werden.
- Eine gerechte Raumaufteilung! Dies bedeutet insbesondere die Abschaffung von Parkplätzen (max. auf einer Straßenseite), die durchgehende Ermöglichung und Förderung des Radverkehrs und eine Verkehrsberuhigung im Sinne der Kiezblöcke (Diagonalsperren).

- Gehwegerweiterungen an den Kreuzungen, damit das Überqueren sicherer wird, vor allem für Kinder, Senioren, Spaziergänger.

- Cafés
- Öffentliche Sitzgelegenheiten

- Sitzgelegenheiten

- Es gibt keine Sitz- oder Aufenthaltsorte zum Verweilen für die Anwohner. Es gibt keine Treffpunkte.

Eine Einbahnstraßen-Lösung würde den Verkehrsfluss fördern und Konfrontationen zwischen Fahrzeugen untereinander sowie mit Fußgängern vermeiden.

- Parkplätze
 - Es gibt zu viele parkende Autos, dadurch geht Freiraum verloren. Haltebereiche zum individuellen Be- u. Entladen wären ausreichend
 - Café, Späti
 - Sitzbänke - Pflanzenbeete - einen schönen Gehweg für die Fußgänger - Fahrradabstellflächen
 - platz
 - Parkplätze für Autos durch Nachverdichtung & Dachausbau der GESOBAU.
 - Der Platz den Autos vollparken.
 - Bänke, Fahrradabstellplätze,
- Ein ausreichend breiter Gehweg, damit Kinder dort sicher Fahrradfahren können, ohne Fußgänger zu gefährden und man mit Kinderwagen problemlos an anderen vorbei kommt.
- Stellplätze für Fahrräder, da auf dem schmalen Gehweg kein Platz dafür ist.
- Sitzgelegenheiten für ältere Menschen
- Carsharing - Stellplätze
- Möglichkeit zu Verweilen. Gerne mehr Grünfläche.
- Grüne Höfe erhalten!!
- Es müsste Bänke geben, weniger Autos.. Obwohl ich ja selbst eines habe.. Es muessste jedoch woanders geparkt werden koennen.. Ich laufe auch gerne weiter, kein Problem... (Fahre in der Stadt und zur Arbeit hauptsächlich mit dem Rad) Dafür wuerde ich gern sicherer mit dem Fahrrad fahren... In der Kavalierstrasse kann man mit dem Rad nur in eine Richtung fahren.. Es gibt Autofahrer, die aus Wut schon auf mich zusteuerten, obwohl ich extra für sie an die Seite gefahren bin..
- deutliche Verkehrsberuhigung; Platz für Kinder, Verkehrssicherheit;
- Verkehrssicherheit, eindeutige Verkehrsführung, Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h, Verkehrsberuhigung, geschützte Fußgänger-

und Fahrradfahrerbereiche, Stellplätze für Fahrradfahrer, kein Durchgangsverkehr/bevorzugt Anliegerbereich, mehr Kontrolle durch das Ordnungsamt, klar definierte Fußgängerüberwege für Kita- und Schulkinder, Einsicht in die Kreuzung erhöhen, ein Einbahnstraßensystem, das den Durchgangsverkehr verhindert, Abbau von Parkplätzen, stattdessen Fahrradstellplätze und Sitzmöglichkeiten, entschleunigende Verkehrsführung

- Unsere Strasse ("kleine Kavalier") ist zur Zeit stark durch den Suchverkehr der Autos geprägt, deshalb ist dort ein Aufenthalt oder Spielen nicht möglich oder schön. Wenn die Strassen drumherum Einbahnstrassen würden und unsere Strasse eine Spielstrasse wäre das eine enorme Verbesserung.

Ausserdem wäre der Erhalt der Grün- und Spielflächen wichtig und keine weitere Verdichtung (außer Baulücken und Ausbauten, die es aber kaum noch gibt nach 15 Jahren bereits erfolgter Verdichtung.

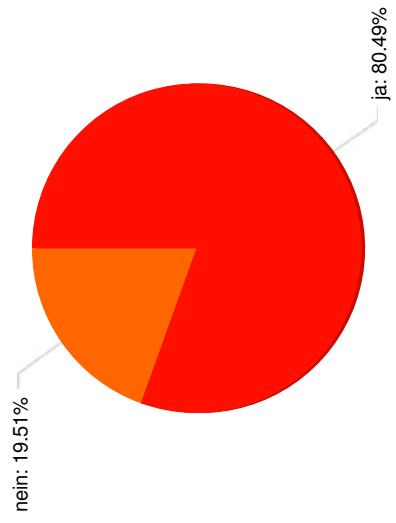
- Sitzplätze, Bänke, Begegnung im öffentlichen Raum - nicht nur kommerziell!
 - Pkw-Parkplatz
 - Eine Eckkneipe.
 - Bäume, die mal da waren
 - Fahrradstellplätze, Bänke, Grüne Oasen
 - Treffpunkte, Sitzmöglichkeit, Tischtennisplatte, essbare Früchte, Tauschplatz für Bücher usw. Sportgeräte, Kunstraum zum Mitmachen
 - Lebensraum zum Aufenthalt und Spielen
 - mehr Grünflächen
 - ein Fahrradweg
 - Stellplätze für Fahrräder
- Die Strasse sollte für Anlieger frei sein, nicht aber für Pendler, die das Wohngebiet zum Ausweichen nutzen.
- Ruhe
 - Grün
 - Spielmöglichkeiten für Kinder
 - SICHERHEIT auf der Straße

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 41

33 (80.5%): ja

8 (19.5%): nein

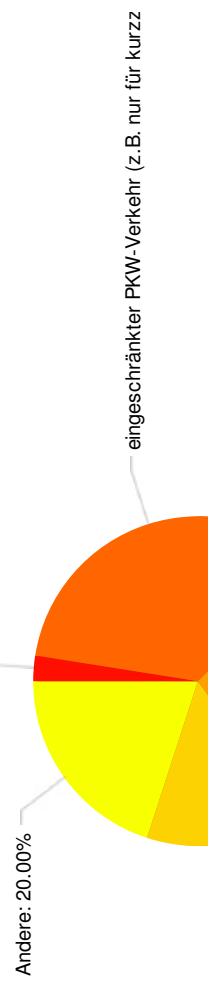


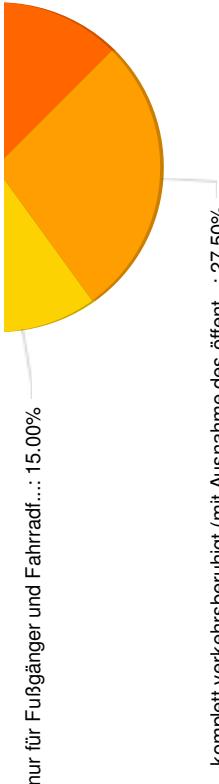
23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 40

1 (2.5%): Pkw-Nutzung bleibt erhalten, aber weniger Stellplätze

14 (35.0%): eingeschränkter PKW-Verkehr
(z.B. nur für kurzzeitige Anlieferungen und Anwohner generell frei)





111 (27.5%): komplett verkehrsberuhigt (mit Ausnahme des öffentlichen Verkehrs, Taxis, Lieferfahrzeuge)

6 (15.0%): autofreies Viertel, nur für Fußgänger und Fahrradfahrer nutzbar

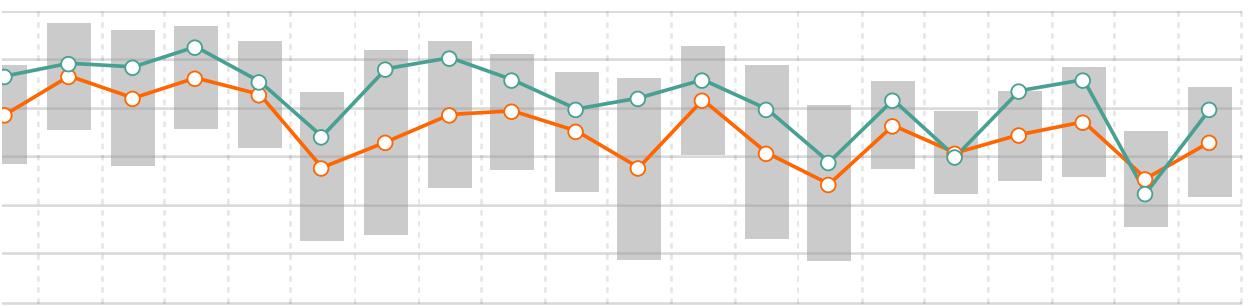
8 (20.0%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Die Gehwege werden immer vergessen!
 - Fußgänger brauchen endlich eine Lobby.
 - Einbahnstraße in der Wolfshagener Straße
 - Ich brauche mein Auto beruflich (Handwerker mit Equipment), kann und möchte nicht darauf verzichten.
 - Es ist genau so wie es sein soll,
 - Pkw-Nutzung erhalten, Parkplätze für Anwohner
 - PKW-Stellplätze für Anwohner
 - Pkw der Anwohner werden akzeptiert
 - Einbahnstraßensystem - nur für Anwohner

24. 20. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?
Wenn ja, weniger (mit -1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?
Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.

Anzahl Teilnehmer: 40



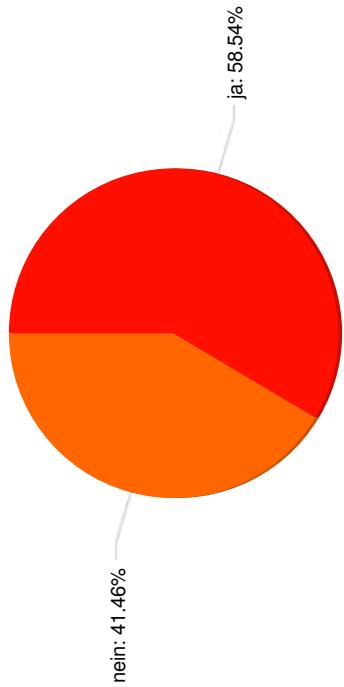
Nachbarschaftliches Leben	-	-	-	-	-	-	-	18x 47,37 11x 28,95 5x 13,16 4x 10,53 4,87 1,02 78%	
Grünflächen und Erholungsgebiete	-	-	-	-	-	-	-	7x 17,95 10x 25,64 10x 25,64 12x 30,77 5,69 1,10 82%	
Nicht-kommerzielle Aufenthaltsmöglichkeiten	1x 2,63	-	-	-	-	-	-	13x 34,21 8x 21,05 6x 15,79 10x 26,32 5,24 1,40 81%	
Straßenbäume	-	-	-	-	-	-	-	5x 12,82 15x 38,46 8x 20,51 11x 28,21 5,64 1,04 88%	
Sauberkeit	-	-	-	-	-	-	-	11x 28,21 13x 33,33 7x 17,95 8x 20,51 5,31 1,10 76%	
Sanitäre Einrichtungen	6x 16,22 1x 2,70	-	-	-	-	-	-	23x 62,16 2x 5,41 4x 10,81 1x 2,70 3,81 1,52 57%	
Lärm	5x 12,82 2x 5,13	5x 12,82	9x 23,08	6x 15,38	6x 15,38	6x 15,38	6x 15,38	4,31 1,91 81%	
Luftqualität	2x 5,26	-	1x 2,63	14x 36,84	9x 23,68	4x 10,53	8x 21,05	4,89 1,52 84%	
Ansprechende Architektur...	-	-	1x 2,70	18x 48,65	6x 16,22	6x 16,22	6x 16,22	4,95 1,20 77%	
Cafés, Kneipen und Resta...	1x 2,63	1x 2,63	1x 2,63	19x 50,00	9x 23,68	4x 10,53	3x 7,89	4,53 1,22 67%	
Kfz-Abstellmöglichkeiten	7x 17,95	4x 10,26	3x 7,69	11x 28,21	8x 20,51	2x 5,13	4x 10,26	3,79 1,87 70%	
Fahradabstellanlagen	-	-	-	-	13x 34,21	12x 31,58	6x 15,79	7x 18,42	5,18 1,11 76%
Carsharing (gemeinsame ...)	5x 14,29	1x 2,86	4x 11,43	11x 31,43	7x 20,00	3x 8,57	4x 11,43	4,11 1,78 67%	
Bikesharing (gemeinsam...	8x 22,22	-	5x 13,89	17x 47,22	4x 11,11	-	-	2x 5,56	3,47 1,59 48%
Anbindung durch öffentli...	-	-	-	-	21x 55,26	12x 31,58	2x 5,26	3x 7,89	4,66 0,91 70%
Bus	1x 2,70	1x 2,70	-	-	28x 75,68	5x 13,51	2x 5,41	-	- 4,11 0,84 50%
Tram	-	-	-	-	28x 75,68	4x 10,81	2x 5,41	3x 8,11	4,46 0,93 73%
Bahn (U-Bahn + S-Bahn)	-	-	-	-	1x 2,63	22x 57,89	6x 15,79	4x 10,53	5x 13,16 4,74 1,13 77%
Taxi	4x 10,53	1x 2,63	2x 5,26	31x 81,58	-	-	-	-	- 3,58 0,98 38%
Vielfältige Einkaufsmögli...	-	-	3x 7,89	1x 2,63	22x 57,89	7x 18,42	3x 7,89	2x 5,26	4,32 1,12 67%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Strassenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 41

24 (58.5%): ja

17 (41.5%): nein



26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 26

5 (19.2%): einen Fussweg bis zu 10min bis zum Stellplatz in Kauf zu nehmen

6 (23.1%): für Ihren Stellplatz zu zahlen
2 (7.7%): von PrivatPkw auf Sharing Angebote zu wechseln

8 (30.8%): von PKW auf Fahrrad zu wechseln

5 (19.2%): Andere

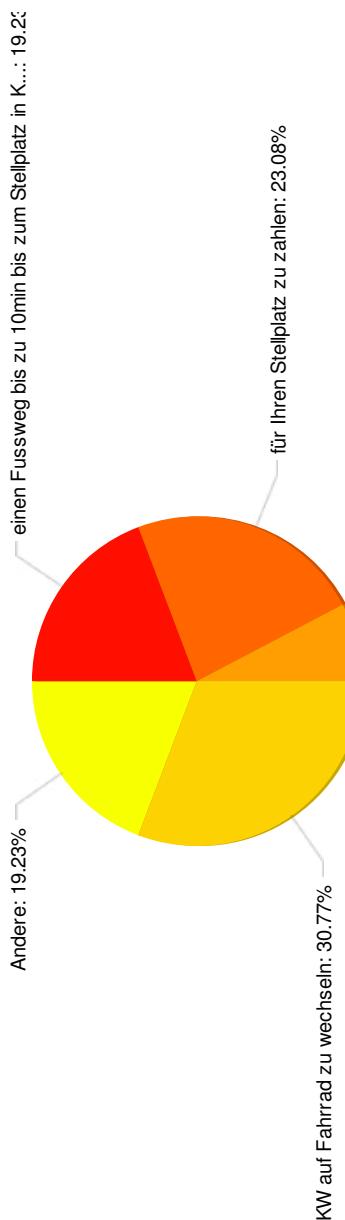
Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

für Ihren Stellplatz zu zahlen: 23.08%

von PrivatPkw auf Sharing Angebote zu wechseln: 7.69%

- Ich habe kein Auto
- mein Verkehrsverhalten ist unmotorisiert und soll so bleiben

- ich habe kein Auto
- Zu fuß und fahrrad ist doch super
- alle angegebenen Veränderungen



27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 41

	positiv			negativ			egal		
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	18x	43,90	19x	46,34	3x	7,32			
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	21x	51,22	17x	41,46	3x	7,32			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	23x	56,10	10x	24,39	8x	19,51			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	24x	58,54	16x	39,02	1x	2,44			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	31x	75,61	5x	12,20	5x	12,20			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	18x	43,90	15x	36,59	8x	19,51			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	24x	58,54	9x	21,95	7x	17,07			
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	18x	43,90	10x	24,39	9x	21,95			

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 17

- Die Einhaltung der Straßenverkehrsregeln auf den Fußwegen sollte genauso ernst genommen werden wie auf den Autostraßen.
Es sind Kontrollen erforderlich. Auch Fußgänger haben Rechte! Damit sie eingehalten werden, sollten Fußgänger unterstützt werden.
- Der Kavalierstraße hat viele Schlaglöcher. Es wäre schön wenn diese repariert würden.
- Gehwegerweiterungen an Kreuzungen
Sichere Fahrbahnüberquerungen / Zebrastreifen
Zugang zum Schwimmbad nur über öffentlichen Nahverkehr (Ausnahme Menschen mit Behinderung)

Fussgängerfreundliche Kreuzung Breite Str/ Berliner Str
Ausbau Fahrradweg Breite Str, aber bitte Fußgängerfreundlich!
Nachpflanzen toter oder fehlender Bäume in den Strassen

- Der Durchgangsverkehr in den engen Straßen belastet und nervt. Hier muss eine Begrenzung her!
- Ich möchte meinen Alltag erhalten. Ich sitze im Innenhof mit Nachbarn & Freunden oder gehe in den Schloßpark! Bitte erhaltet unsere GRÜNEN Innenhöfe. Dort kann man Gardening machen.
- Radweg Breitestr. Bis S-Heinersdorf,
Verkleinerung der Breitestr. Und dafür mehr Parkplätze für Fahrräder
- siehe vorherige Antworten
- Die Wohngrünflächen der Gesobau im Kavalierkiez müssen erhalten bleiben!! Kein Baum darf gerodet werden!
Es sind grüne Lungen, soziale Treffpunkte für Jung und Alt. Und sie haben alles, wofür hier gekämpft wird, schon.
- Die geplante zusätzliche Bebauung würde das Quartier in alle Bereichen überbelasten. Das jetzt vorhandene Grün würde verschwinden.
Es würde zu einem Kollaps kommen. Es würde sich in alle Bereichen verschlechtern.
- Die grünen Hofs zwischen Kavalierstrasse, Ossietzkystrasse und Mendelstrasse sollen erhalten bleiben, weil sonst alle anderen genannten Punkte gar nicht umsetzbar sind. Der Spielplatz Milli und Molly soll erhalten bleiben, er wird seit 40 Jahren zu allen Jahreszeiten genutzt.

Die Bäume, die hier stehen, bieten einen unglaublichen Wert für eine sehr gute Aufenthaltsqualität im Stadtraum, der von den Anwohnern genutzt wird und z. B. durch Mietergaerten im Nordhof ausbaufähig ist. Jetzt finden dort wöchentlich Konzerte statt, der Buecher Baum steht dort... Die Grüne Fläche wird im Sinne der Architekturtradition, in der die Anlage steht (Begriff Tauscher Rasen, also die Freiflächen laut Aussage der Architekturprofessorin Simone Hain in den 50er Jahren bewusst in dieser Tradition nach Bruno Taut angelegt. Also sollte man architektonisch städtebauliche Qualitäten der letzten 100 Jahre nicht einfach zerstören, indem man so viele Häuser auf die freien Flächen knallt, dass die Kinder wieder wie bei Zille neben den Mülltonnen spielen... Und die Bäume nicht zerstören, die wir alle so dringend brauchen für tägliches Wohlbefinden, atmen, schlafen... Die alten Leute, die die Bäume gepflanzt haben, dürfen nicht so respektlos übergangen werden, wie es jetzt mit dem geplanten Bauvorhaben der Gesobau geschieht... ebenso die anderen Bürger nicht, die sich für den Erhalt dieser so kostbaren gewachsenen Grünflächen und deren Aufenthaltsqualität einsetzen.

- Wie bereits oben gesagt: Der Erhalt der offenen zugänglichen Wohngrünflächen zwischen Ossietzkystr./Wolfshagener Str./Kavalierstr./Am Schloßpark, insbesondere des Spielplatzes und der alten Bäume, liegt mir sehr am Herzen. Diese kompensieren auch vieles an Manko der Aufenthaltsqualität der umliegenden Straßen. Die grüne Naherholungsinfrastruktur sollte dort ausgebaut werden. Z. B. sollten dort Sitzmöglichkeiten oder naturnahe erweiterte Spielmöglichkeiten für Kinder aller Altersklassen entstehen. Diese Flächen sind dafür wirklich geeignet, während es z. B. in den engen Straßenschluchten von Kavalierstraße und Wolfshagener Straße schwierig sein dürfte, die bestehenden Nutzungskonkurrenzen zum Vorteil aller aufzulösen.

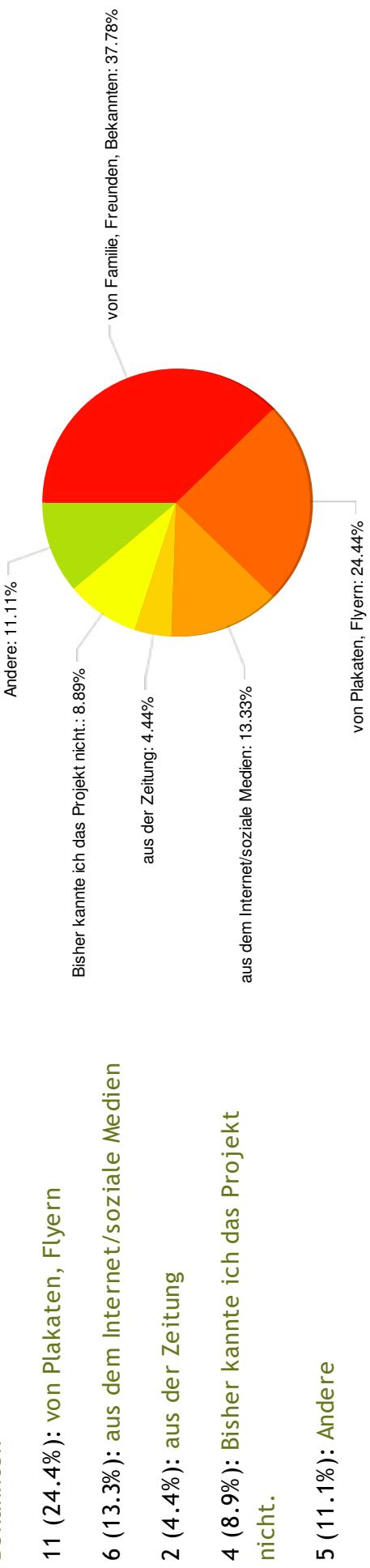
- Man kann auch mal alles gut sein lassen, wie es ist.
- Insbesondere die deutliche Verringerung des Durchgangsverkehrs mit PKW, Verkehrssicherheit deutlich erhöhen
- Bessere Kontrolle der Besucher des Sommerbades, die erheblichen Lärm, Dreck und Belästungen erzeugen. Evtl. andere Zugänge über die Mendelstraße schaffen.
Außerdem: Die Vermüllung, Vandalismus im Schloßpark sanktionieren- es ist unglaublich, wie viel Müll, kaputte Flaschen, Dreck etc. auf den Wiesen und Wegen an jedem Wochenende dort verbleiben - Hier fehlt die Aufsicht des Ordnungsamtes - unsere Kinder haben sich schon an Glasscherben auf den Wiesen verletzt.
- Rollerblades und Longboard, überdachter Aufenthaltsort für Jugendliche
- Ich bin nicht generell gegen Autoverkehr in meiner Straße, aber eine Beruhigung des Verkehrs und das "nicht-als-Abkürzung-nutzen-dürfen" für Nichtanwohner fände ich dringend angezeigt.
- Mir ist es ein Rätsel, wie man in einem wOHNGEBIET (zudem in einem mit so vielen Kindern), welches ohnehin schon verkehrsmäßig völlig überlassen ist, ein Spaßbad bauen will, welches zu noch mehr Verkehr + Belastung beitragen wird. Jeder der solch ein Vorhaben verfolgt, handelt ohne Rücksicht auf das Wohl der in diesem Kiez lebenden Menschen!

Anwohnerbefragung Stadtleben2030 in Pankow

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadtraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 45

17 (37.8%): von Familie, Freunden, Bekannten



11 (24.4%): von Plakaten, Flyern

6 (13.3%): aus dem Internet/soziale Medien

2 (4.4%): aus der Zeitung

4 (8.9%): Bisher kannte ich das Projekt nicht.

5 (11.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Infoblatt im eigenen Briefkasten
- Gespräch mit Politikerin
- Nachbarn
- nebenan.de
- Nachbarschaftsapp

2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsgebiets wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 47

- (0.0%): 1. Pankower Anger/Breite Straße

- (0.0%): 2. Wolfshagener Str.

- (0.0%): 3. Crusemakkstraße

- (0.0%): 4. Amalienpark

- (0.0%): 5. Eintracht Str.

47 (100.0%): 6. Mendelstraße 

- (0.0%): 7. Kavalierstraße

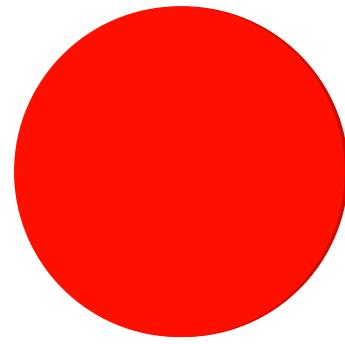
- (0.0%): im rot dargestellten Quartier (ich möchte keine genaueren Angaben machen)

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Pankow

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Berlin

- (0.0%): Andere

6. Mendelstraße: 100.00%



3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?

Anzahl Teilnehmer: 47

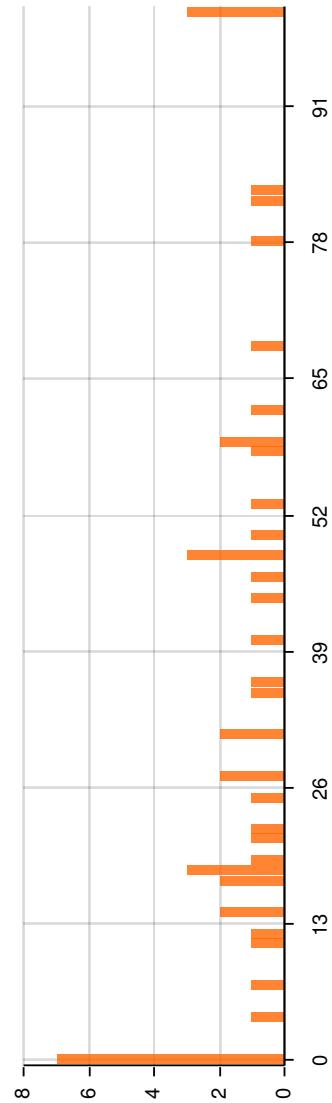
0 = *gar nicht*

100 = *sehr zufrieden*

Arithmetisches Mittel: 35,11

Mittlere absolute Abweichung: 23,82

Standardabweichung: 28,94

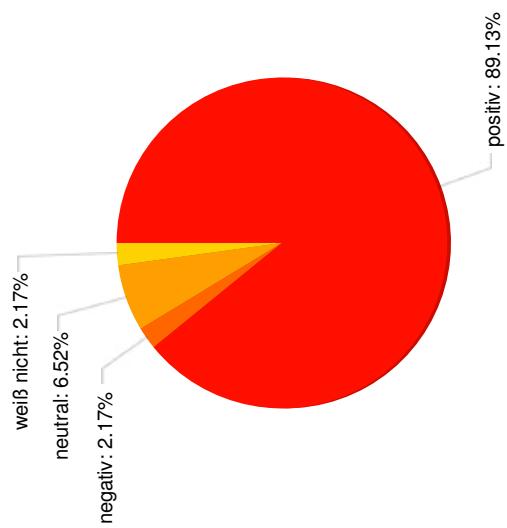


4. Ziel des Projekts "Stadtraum 2030" ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 46

- 41 (89.1%): positiv
- 1 (2.2%): negativ
- 3 (6.5%): neutral
- (0.0%): ich habe dazu keine Meinung.
- 1 (2.2%): weiß nicht



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 46

	Pkw		ÖPNV		Fahrrad		zu Fuß	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
optimal	11x	23,91	15x	32,61	14x	30,43	17x	36,96
ausreichend	25x	54,35	23x	50,00	8x	17,39	25x	54,35
mangelhaft	7x	15,22	8x	17,39	24x	52,17	5x	10,87

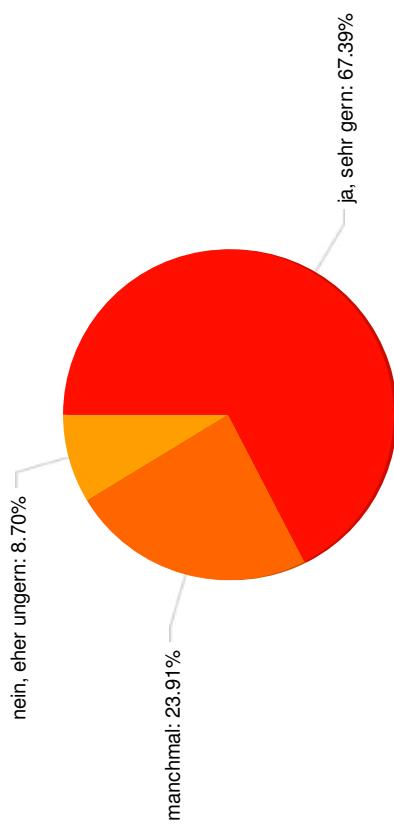
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 46

31 (67.4%): ja, sehr gern

11 (23.9%): manchmal

4 (8.7%): nein, eher ungern



7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 46

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze				
	Σ	%	Σ	%
entspannt	3x	6,52	28x	60,87
abhängig von den Stoßzeiten	17x	36,96	10x	21,74
eine Herausforderung	23x	50,00	7x	15,22

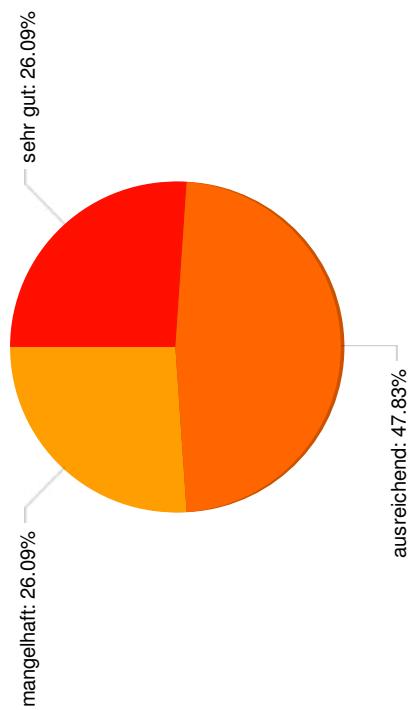
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 46

12 (26.1%): sehr gut

22 (47.8%): ausreichend

12 (26.1%): mangelhaft



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

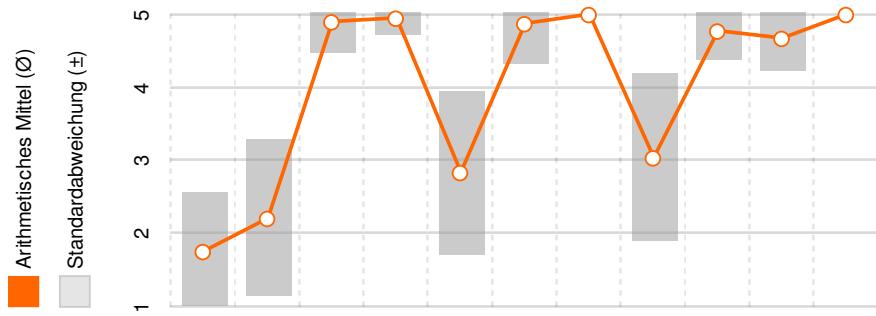
Anzahl Teilnehmer: 45

	Straßen	Gehwege		
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	3x	6,67	12x	26,67
optimal ausgelastet	7x	15,56	25x	55,56
überlastet	35x	77,78	9x	20,00

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 46

	mehrmals täglich			mindestens 1x pro Woche			mindestens 1x pro Monat			mindestens 1x pro Jahr		
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
Zu Fuß	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	∅	±
	20x	45,45	16x	36,36	7x	15,91	1x	2,27	-	-	1,75	0,81
Eigenes Fahrrad	16x	35,56	8x	17,78	17x	37,78	3x	6,67	1x	2,22	2,22	1,08
Lastenfahrrad	-	-	-	2x	4,88	-	-	39x	95,12	4,90	0,44	
Leihfahrrad	-	-	-	-	-	2x	4,88	39x	95,12	4,95	0,22	
öffentlicher Verkehr (Bu...)	6x	13,04	12x	26,09	15x	32,61	10x	21,74	3x	6,52	2,83	1,12
Motorrad/Moped	-	-	1x	2,44	1x	2,44	-	-	39x	95,12	4,88	0,56
E-Scooter	-	-	-	-	-	-	-	-	41x	100,00	5,00	0,00
Privatauto	4x	9,30	8x	18,60	20x	46,51	4x	9,30	7x	16,28	3,05	1,15
Car-Sharing / Mietwagen	-	-	-	-	-	-	9x	21,95	32x	78,05	4,78	0,42
Taxi	-	-	-	-	-	-	13x	31,71	28x	68,29	4,68	0,47
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	35x	100,00	5,00	0,00



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 30

	Nein	Ja, und zwar (Anzahl eintragen)		
	Σ	\emptyset	Σ	\emptyset
Pkw / Kleintransporter:	0,00	0,00	32,00	1,07
Krafträder jeder Art:	0,00	0,00	3,00	0,10
Fahrräder	8,00	0,27	95,00	3,17

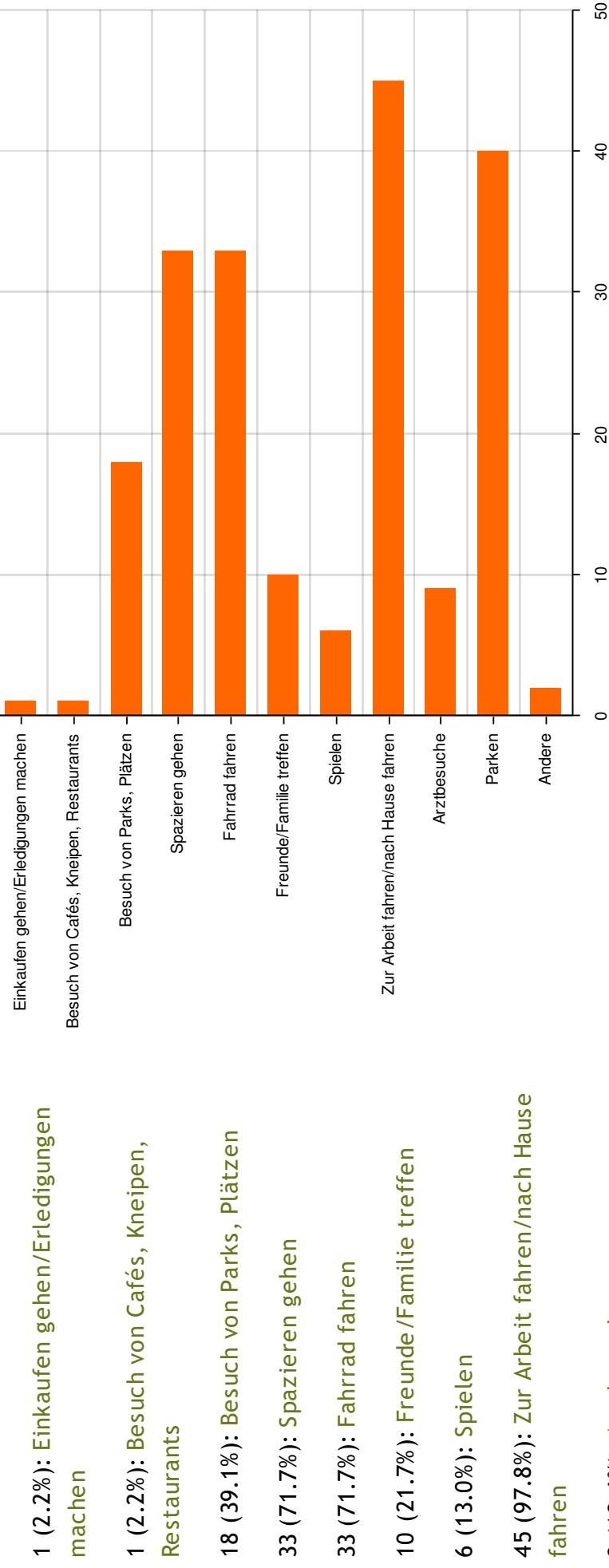
12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohnortnähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz
(Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiefgarage, etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 27

	0	1	2	3	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
					9x	33,33	11x	40,74	5x	18,52	1x	3,70
Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:					16x	59,26	4x	14,81	-	-	-	-
Ja, wir mieten in Wohnortnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:					18x	66,67	1x	3,70	-	-	-	-

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?

Anzahl Teilnehmer: 46

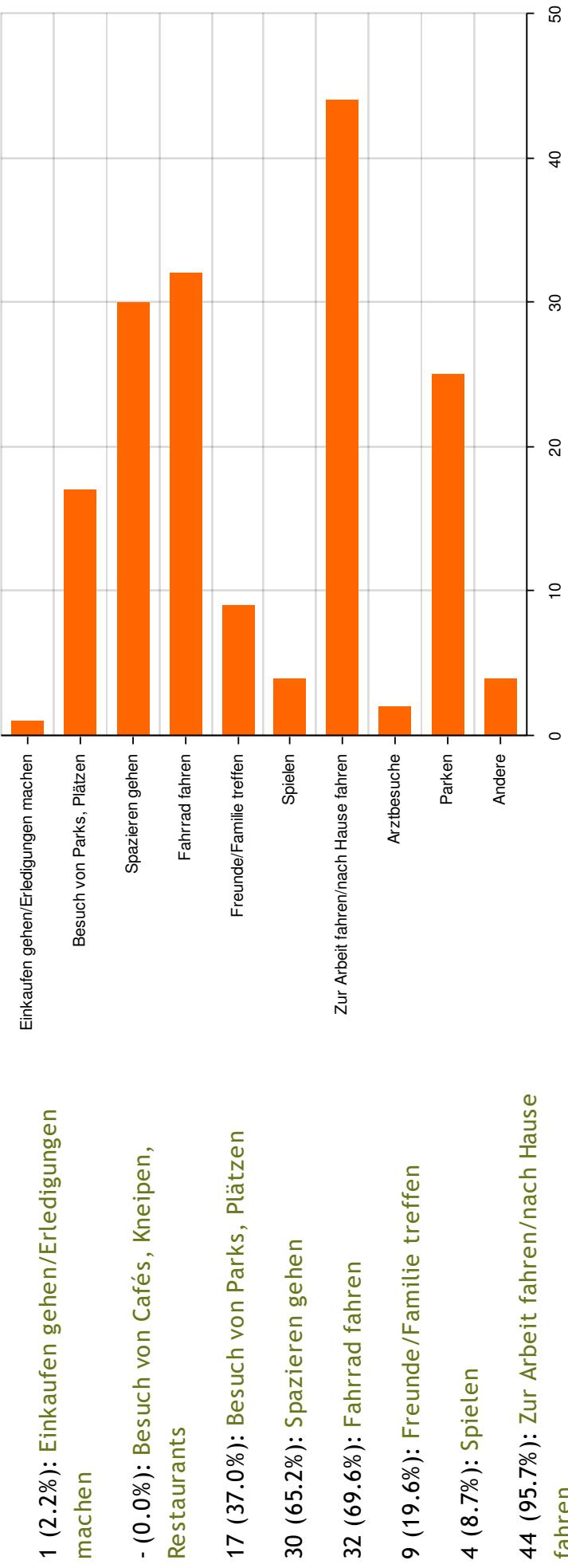


Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Tischtennis spielen, schwimmen
- NIX !!

14. 12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 46



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Zur Schule und Kita mit dem Fahrrad fahren
- Tischtennis spielen, schwimmen
- zur Straßenbahn gehen
- NIX !!

15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 46

		für PKWs			für Fahrräder		
		Σ	%	Σ	%	Σ	%
Ja		23x	50,00	21x	45,65		
Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	9x	19,57	10x	21,74			
Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	14x	30,43	12x	26,09			

16. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

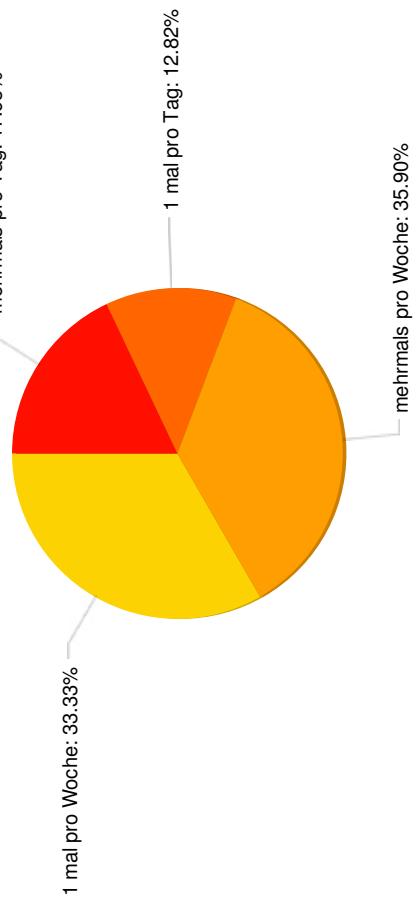
Anzahl Teilnehmer: 39

7 (17.9%): mehrmals pro Tag

5 (12.8%): 1 mal pro Tag

14 (35.9%): mehrmals pro Woche

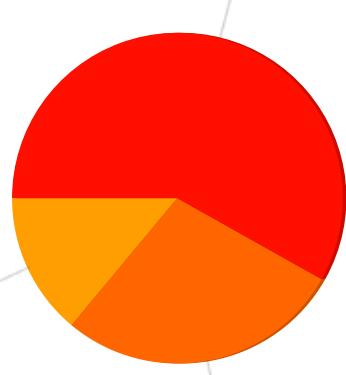
13 (33.3%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 43

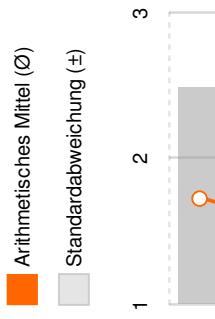
- 25 (58.1%): < 10 min
 - 12 (27.9%): 30 min
 - 6 (14.0%): 1 Stunde
 - (0.0%): 5 Stunden
 - (0.0%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)
- < 10 min: 58.14%
- 30 min: 27.91%
- 1 Stunde: 13.95%



18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in Ihrer Straße aufhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

Anzahl Teilnehmer: 44

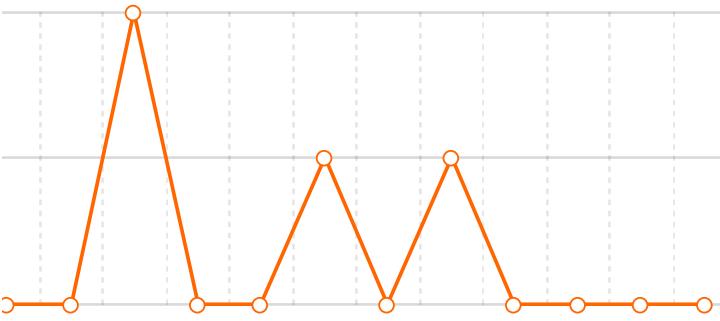
	stört oder stressst mich oft (1)	stört oder stressst mich manchmal (2)	stört oder stressst mich nie (3)	Σ	%	Σ	%	\emptyset	\pm
				1	2	3			





Platzverbrauch durch parkende Autos	20x	45,45	16x	36,36	8x	18,18	1,73	0,76
Motorisierter Verkehr (Autos)	21x	47,73	19x	43,18	4x	9,09	1,61	0,65
Abgase, schlechte Luftqualität	7x	16,67	20x	47,62	15x	35,71	2,19	0,71
Straßenlärm	9x	21,43	25x	59,52	8x	19,05	1,98	0,64
Nachbarschaftslärm	2x	4,76	16x	38,10	24x	57,14	2,52	0,59
Rücksichtslose Autofahrt	19x	44,19	17x	39,53	7x	16,28	1,72	0,73
Rücksichtslose Fahrradfahrt	5x	12,20	18x	43,90	18x	43,90	2,32	0,69
Rücksichtslose Fußgänge	2x	5,00	12x	30,00	26x	65,00	2,60	0,59
Dichte und Enge, zu viele Autos	-	-	21x	52,50	19x	47,50	2,48	0,51
Zu wenig Miteneinander, Anstrengung	2x	5,00	11x	27,50	27x	67,50	2,63	0,59
Zu wenig Grün (z.B. Bäume)	7x	16,28	16x	37,21	20x	46,51	2,30	0,74
Wenig Aufenthaltsmöglichkeiten	8x	18,60	16x	37,21	19x	44,19	2,26	0,76
Müll und Verschmutzung	7x	17,07	18x	43,90	16x	39,02	2,22	0,72
Baustelleneinrichtungen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
das Fehlen von Radwegen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Faschpark vor Baustellen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Fluglärm	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Fluglärm (ist gerade nur ein Problem)	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Gefährliche Kreuzungsquellen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Gehwege voller Schlaglöcher	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Holperigkeit der Straße	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Hundehaufen, Scherben, ...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00

Hindernis im Straßenverkehr	1x	100,00	-	-	-	-	-	-	
Missachtung Tempo 30 oder 50 km/h	1x	100,00	-	-	-	-	-	-	
Nicht eingehaltene Temp..	1x	100,00	-	-	-	-	-	-	
Nh	-	-	-	-	1x	100,00	3,00	0,00	
noch: der Fluglärm	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00	
Parkmöglichkeit Auto	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00	
rücksichtlose Autofahrer...	-	-	1x	100,00	-	-	2,00	0,00	
Schlechte bzw unzuverlä... gige Gehwege	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00	
Straße ist nur einseitig b...	1x	100,00	-	-	1x	100,00	-	2,00	0,00
Verdichtung und Bebauung...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00	
zu viel parkende Autos	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00	
Zunehmende Flächenverbrauc...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00	



19. 16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 21

- Ich fühle mich grundsätzlich durch viel zu viel parkende Autos gestört und durch das allgemeine Vorrecht für Autofahrer. Anstelle dessen brauche ich dringend funktionsfähige Fahrradwege.
- Die Enge der Straße (Mendelstraße) kombiniert mit zu hoher Geschwindigkeit der Autofahrer (insbesondere bei Beschleunigungen), richtig schnell kann man in der Mendelstraße nicht werden :)) führt zu mehr Gefahrensituationen als der dichten Bebauung angemessen.

Der nördliche Teil der Mendelstraße ist zudem zu eng für einen zwei-streifigen Verkehr.

Vorbemerkung zu Punkt 17: in der Mendelstraße kann und will man sich nicht aufhalten, die dient nur dem Durchgangsverkehr oder dem Weg von/zur Wohnung....

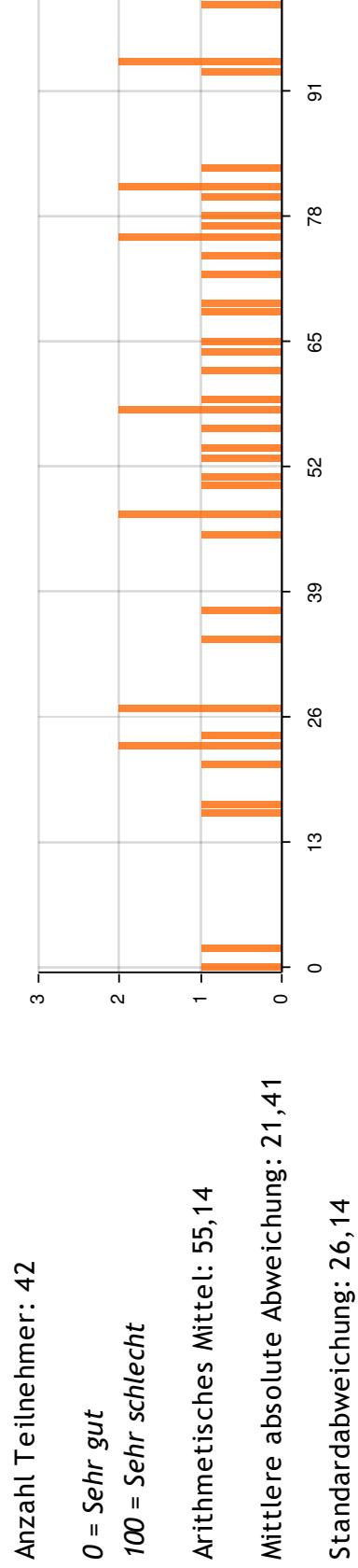
- Durchgangsverkehr
 - Zu wenig Platz für Fuß- und Radfahrer, welche nicht für ausreichend Sicherheit sorgen.
Insbesondere die Nutzung der Damerowstraße als Fuß- und Radfahrer für die Wege zur Arbeit zum ÖPNV (Bahnhof Pankow) und für die Besorgungen des täglichen Bedarf, sind insbesondere wochentags sehr unattraktiv (Straßenlärm, Abgase, LKW Verkehr) zu schmale Gewege, kein Radweg (Geweg wird für beides genutzt) sowie teilweise schlechte Geweg- und Fahrbahnbeläge.
 - Fehlende Parkplätze sind ein großes Problem. Lastenfahrräder etc. sind keine Alternative zum Auto in unserer Lebenssituation.
 - lautstarke verbale und manchmal fast körperliche Auseinandersetzungen zwischen Autofahrern aufgrund der engen Straße
 - Autos rasen rücksichtslos durch unsere Straße, parken die Kreuzungen zu, sodass man die Kinder nicht alleine zur Schule schicken kann. Die Gehwege sind voller Schlaglöcher und Wurzeln, wodurch unsere Kinder schon öfter sich verletzt haben.
 - Zu wenig Aufenthaltsqualität zur Nachbarschaftspflege, nun zusätzlich bedroht durch Baupläne der Gesobau
 - Rücksichtloser Autoverkehr, Hundehinterlassenschaften, mangelnde Park-/ Be und Entlademöglichkeit
 - Die Mendelstraße ist oft Durchfahrtsstraße für LKW, die die Damerowstraße "umfahren". Zudem muss die eine Richtung warten, damit die andere durchfahren kann. Das hat zur Folge, dass "rücksichtsvolle" Autofahrer im Miteinander sehr schnell durch die kleine Straße fahren, damit ihr Gegenüber nicht zu lange warten muss. Aufgrund des regen Miteinanders unserer Kinder im Kiez hat man Angst um sie, wenn sie die Straße überqueren müssen. Frühmorgens wird man aufgrund des langsamens und lauten Durchfahrens von Schwerlastern sogar geweckt. Ein Durchfahrtsverbot für LKW und eine vernünftige Einbahnstraßenregelung würde schon viel helfen.
 - ich würde gerne Fahrrad fahren, fühle mich aber in der engen Straße sehr unsicher, da rechts und links Autos parken und die Straße so eng ist, dass Autos Fahrräder nicht überholen können, so dass ich stehen bleiben muss (bei entgegenkommenden Autos) oder auf den Bürgersteig ausweichen muss. Die Bürgersteige sind sehr holperig.

Pkws halten sich oft nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung.

- Der Fluglärm hat mich vor der Corona-Epidemie stark beeinträchtigt, man konnte nicht gut auf dem Balkon sitzen, ohne dass man die niedrigen Flieger laut gehört und gesehen hat, da sie (gefühlt) sehr niedrig flogen. Was mich oft noch stört, ist der Lärm der spielenden Kinder in den Höfen des Neubaus in der Mendelstraße.
- Viel zu viel Verkehr und das die Autos zu schnell und rücksichtslos durch die Straße fahren. Hier leben viele Kinder, sodass die Gefahr von Unfällen stetig steigt.
- Parkende Wohnmobile
- Nicht fahrradfreundlich

- Fluglärm, schlechte Qualität der Fußwege, schlechte Straßenbeleuchtung
- Es wurde von der Gesobau ein Wohnklotz mit 583 Wohnungen errichtet. Diese 583 + X Personen sind weder bei der Tram-Taktung oder - Länge noch Radwegen o.ä. berücksichtigt worden.
- Rasende Autos
- Motorisierte Motorräder /Roller, teilweise Lastkraftwagen, die aufgrund der Enge öfters wenden müssen. Zu schnell fahrende Pkws durch enge Gassen - zum Glück ist insbesondere mit den Kindern noch nichts passiert.
- Flugzeuglärm, Raser (Autos & Motorräder)
- Flugzeuglärm, Raser (Autofahrer)

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?



21. 18. Was fehlt ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 30

- Dass die Mendelstraße keine Einbahnstraße ist und dadurch für den Durchfahrtverkehr beruhigt wird sowie Parkmöglichkeiten entstehen.
- Fehlende Infrastruktur für Verkehrswende (Ladestationen, Stellplätze für z. B. Lastenträger), kein durchdachtes Verkehrskonzept
- Fahrradwege. glatte Fahrflächen (und Gehwege). Kontrollen für Falschparken und Geschwindigkeitsüberschreiter (30km-Straße)

- Sitzplätze, schöner Spielplatz, mehr Platz für Fahrradfahrer
- Platz für Kinder
- Einbahnstraßenregelungen; klare Parkregelungen für Autos, deutliche Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit. Mehr Aufenthaltsqualität ist in der Straße nur schwer möglich...
- Parkmöglichkeit Auto
- Gute Bürgersteige. Ausreichend Pkw Parkraum.
- Fahrradweg
 - Durchgängig attraktive Gestaltung der Gewege.
Teilweise breitere Gewege.
 - Tempo 30 / Fahrradstraße
 - Besserer Straßenbelag (zum Radfahren)
- Parkplätze bzw. ein Kiezparkhaus. Elektroladesäulen.
- Beschränkung auf Anwohner / Anlieger, Elektroladesäulen
- Richtige Gehwege mit Parknischen und auf der Straße Vorfahrten, damit die Autos nicht mehr durchrasen können
- Verweilplätze wie Bänke, kleine bepflanzte Oasen. Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten, besonders für Kinder zwischen 12-17 Jahren zum treffen von Nachbarkindern.
- Café, kleine Läden, unbeschädigte Gehwege
- Maßnahmen zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung, Vermeidung von Durchgangsverkehr
- Ordentlicher Bürgersteig, Einbahnstraßenregelung, Durchfahrverbot für LKW
- Blumen
- Parkmöglichkeiten, z.B. durch ein Kiezparkhaus
 - Bänke und Platz zum Radfahren
- Ordentliche Fußgängerwege
 - Temporeduzierung für Fahrzeuge
 - Folgebepflanzung nach Baumfällung
 - Straßenübergänge für Kinder
 - Fahrradwege
- Mülleimer
- Verkehrsraumbewirtschaftung
 - Mehr Raum für Spaziergänger, intakte Bürgersteige, bei denen man nicht ständig darauf achten muss, dass man wegen loser Steine nicht

umknickt. Eine Kneipe oder ein Café wäre auch schön.

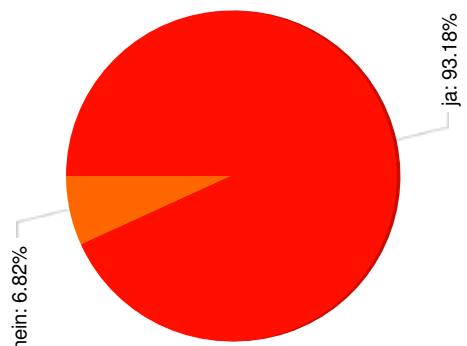
- Café und Restaurant
- Ladestation Elektroautos, Abstellzone für e-Scooter, Fahrradwege
- Baumscheiben begrünen
- Gehwegbeleuchtung, Café, Grünflächen, Bäume,
- Das Ordnungsamt, welches gegen Autos, die im Halte- bzw. Parkverbot stehen, was untermimmt
- Ordentlicher Bürgersteig; Sackgassen, wo ggf. auch Kinder spielen /sich kennenlernen können, Fahrradweg - insbesondere auf Weg Rtg. Stadtteilzentrum
- Verkehrsberuhigung; Verhinderung Durchgangsverkehr
- Verkehrsberuhigung (schlafender Polizist) in der Wolfshagener Str. und an der Kreuzung Wolfshagener Str./Mendelstraße

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 44

41 (93.2%): ja

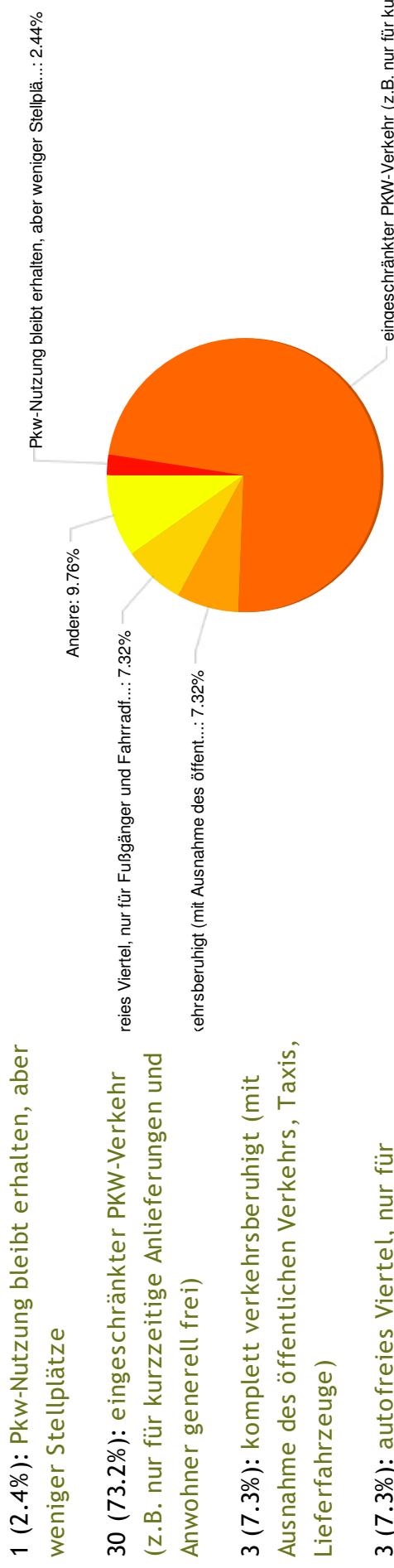
3 (6.8%): nein



23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 41

1 (2.4%): Pkw-Nutzung bleibt erhalten, aber weniger Stellplätze



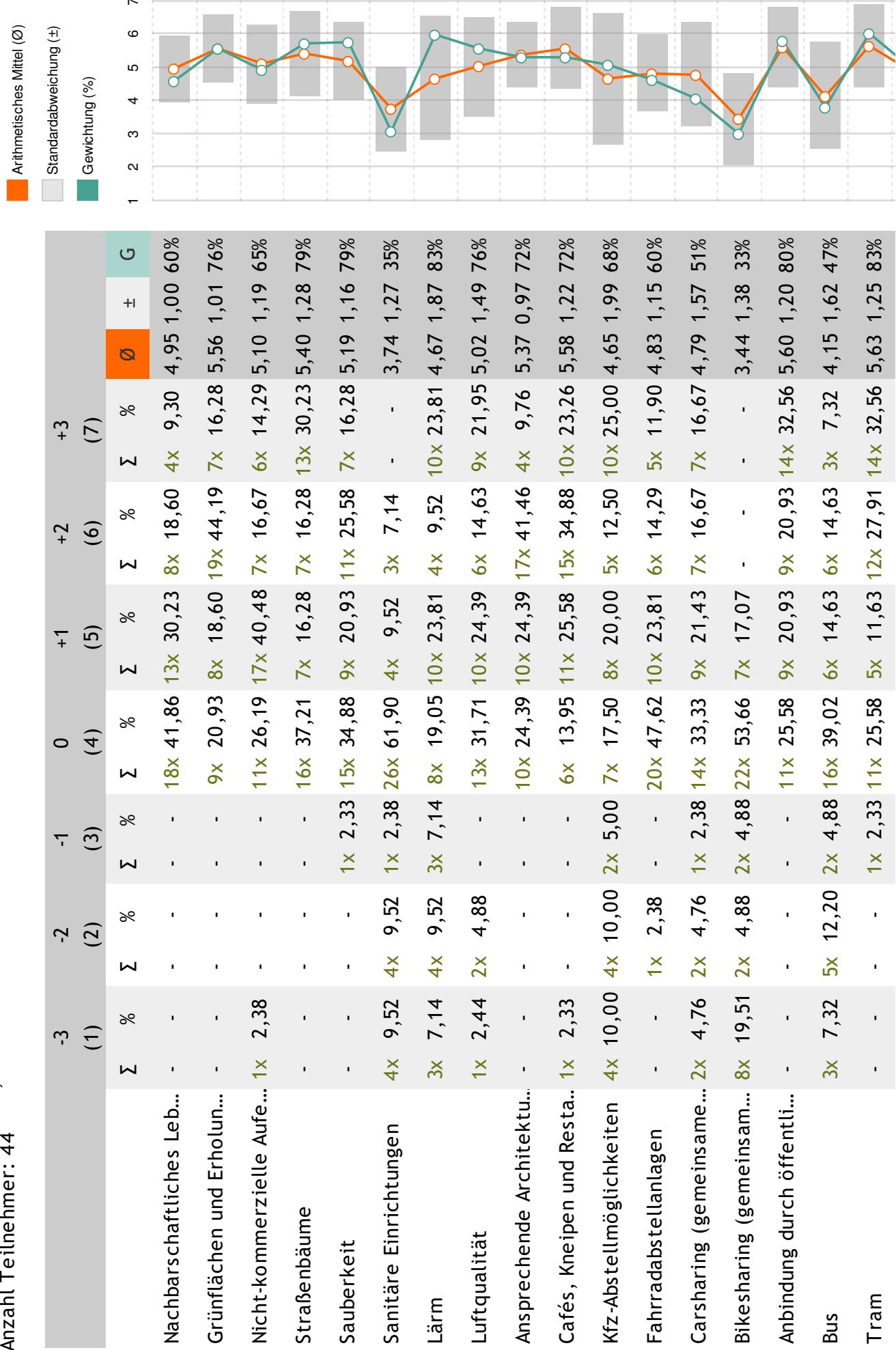
Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Mehr Parkplätze durch Parkbuchten, Parkhäuser bzw. Anwohnerparken
- mehr Stellplätze für PKW
- eine Fahrradstraße mit Einbahnstraße (Tempo 30) um Durchgangsverkehr herauszunehmen und weniger Stellplätze
- Ausbau der vorhandenen Freiflächen, Schaffung von Aufenthaltsqualität, keine neue Bebauung

2020. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?

Wenn ja: weniger (mit -1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?

Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.
Anzahl Teilnehmer: 44





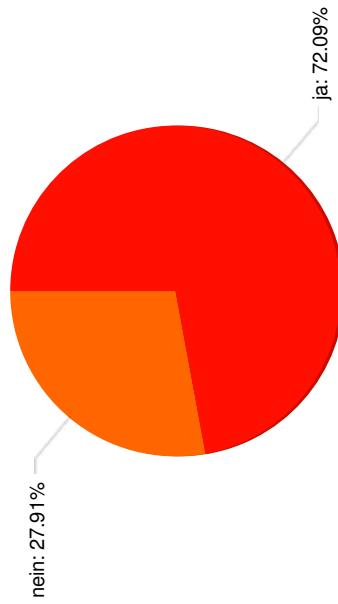
Bahn (U-Bahn + S-Bahn)	1	2,38	1	2,38	-	-	21	50,00	6	14,29	4	9,52	9	21,43	4,86	1,44	65%
Taxi	2	4,88	-	-	2	4,88	33	80,49	2	4,88	1	2,44	1	2,44	3,98	0,94	44%
Vielfältige Einkaufsmöglichkeiten	2	4,76	1	2,38	-	-	13	30,95	11	26,19	8	19,05	7	16,67	4,95	1,48	54%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Straßenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 43

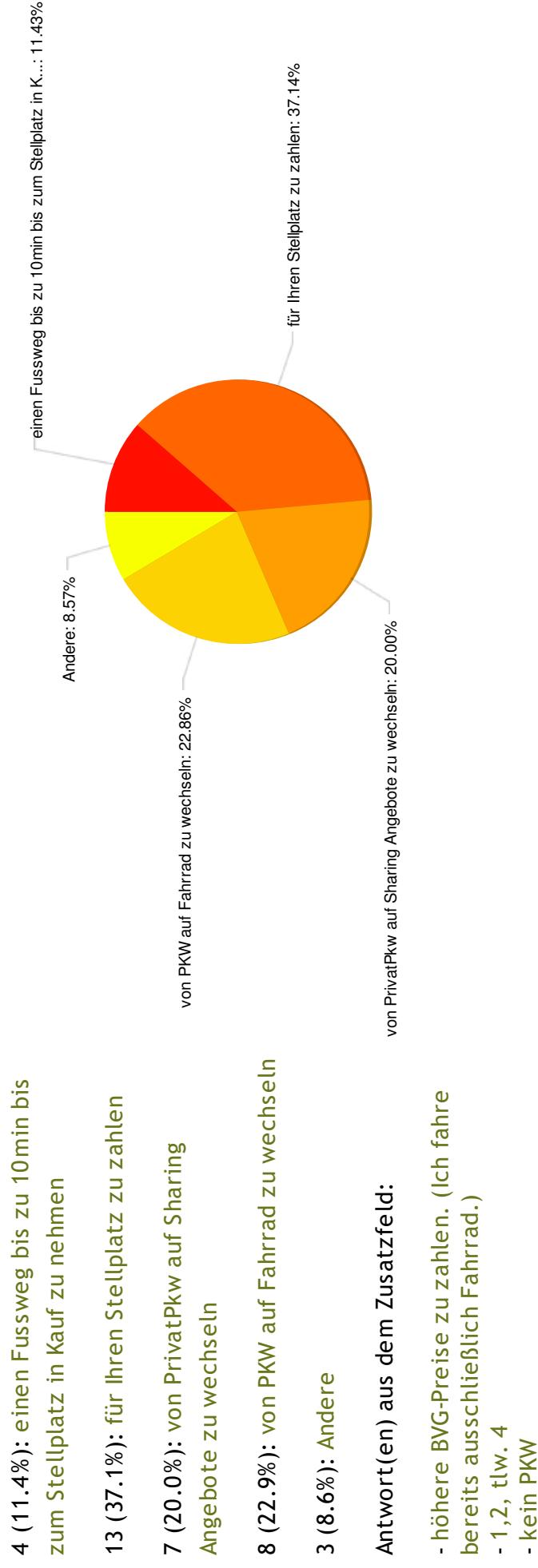
31 (72.1%): **ja**

12 (27.9%): **nein**



26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 35



27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 44

	positiv			negativ			egal		
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	18x	40,91	20x	45,45	5x	11,36			
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	13x	29,55	23x	52,27	8x	18,18			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	28x	63,64	10x	22,73	6x	13,64			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	23x	52,27	15x	34,09	7x	15,91			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	37x	84,09	2x	4,55	5x	11,36			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	29x	65,91	7x	15,91	8x	18,18			
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	16x	36,36	7x	15,91	21x	47,73			
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	20x	45,45	8x	18,18	15x	34,09			

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 14

- Trotzdem Kopfsteinpflaster schön sind, wären mir glatte Fahrradwege lieber.
Der asphaltierte Weg durch den Schlosspark, sollte nur von langsam und rücksichtsvoll fahrenden Radfahrern genutzt werden dürfen.
Ggf. müsste kontrolliert und geahndet werden.
Dringend notwendig ist endlich eine durchdachte Ampelschaltung und Infrastruktur an der großen Kreuzung Berliner Str./Breite Str.: hier treffen Trams, Autos, Fußgänger und Fahrräder aufeinander, und es ist derzeit z.B. nicht möglich, als Fahrradfahrer/in regelgerecht aus der Breiten Str. (vom Stiftsweg kommend) in die Berliner Str. links abzubiegen. Fußgänger haben zu wenig Platz und stehen und laufen

deshalb auf dem Radweg. Die Radwege müssten hier dringend besser ausgebaut und gekennzeichnet werden.

Die Tramhaltestelle“ Mendelstr.“ der Tram 50 soll bitte, bitte das ganze Jahr über immerzu nutzbar angefahren werden als Zubringer zum S- und U-bahnhof Pankow. Ich wäre absolut bereit, höhere Ticketgebühren zu zahlen. Schön wären Kontrollen gegen Fahrradklau am S- und U-bahnhof Pankow.

Neuerdings ist die Ossietzkystraße eine Fahrradstraße, was ich super finde. Ich befürchte allerdings, dass dadurch ein riesiges PkW-Verkehrs-Chaos in den umliegenden kleineren Kopfsteinpflaster-Straßen entsteht. Bitte regeln!

- Umg'fangreiches Einbahnstraßenkonzept mit dem Ziel, den Durchfahrtsverkehr als Umgehung der Pasewalker und Damerowstraße zu unterbinden udn die konflikte zwischen Autofahren, Fahrradfahren etc. zu vermeiden, Kiezgarage als Option der Gewinnung des Straßenraums bei Erhaltung der Option der gelegentlichen individuellen Mobilität, keine Nachverdichtung durch die GESOBAU,
- Verkehrsberuhigung und Einbahnstraße
- Hoch/Tiefgaragen mit Ladestationen für E-Cars, danach Abbau von Stellplätzen vor den Häusern. Mehr Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe für täglichen Bedarf, Ausbau bereits bestehender Freiflächen für mehr Aufenthaltsqualität (z.B. im jetzigen Gesobau-Gelände Wolfshagener Strasse. Die aktuellen Bebauungspläne der Gesobau werden Freiflächen noch weiter einschränken. Besonders Kinder im Alter von 12-17 Jahren haben zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten im Kiez. Z.B. die häufig genutzte Grünfläche mit altem Baumbestand und beschatteter Tischtennisplatte würde zugebaut werden (Wolfshagener Ecke Reihenhäuser Mendelkarree). Dies ist derzeit der einzige Treffpunkt für Teenage-Kinder im Kiez.
- Ich möchte, dass die Bewohner bei der Stadtplanung miteinbezogen und Ernst genommen werden, auch von der GesoBau!
- Der Kiez um den Schlosspark herum hat einen wunderbaren alten Baumbestand. Dieser wird nach und nach zunehmend abgeholtzt ohne dass nach gepflanzt wird. Der Flair dieses Stadtteils sollte erhalten werden und streng auf Ersatzpflanzungen geachtet werden, wenn etwas weg muss.
- Bänke, Cafés, Pflanzen/Blumen, Urban Gardening, kleine Läden
- kleine Inseln oder Kissen auf der Straße, so dass sehr langsam gefahren werden muss, ausgedehntere Fahrpläne für ÖPV
- Und wieder: Cafés, Restaurants
- Damerowstr. verkehrssicher machen
Zufahrt zum s/ubahnhof pankow ist extrem gefährlich
- Direkte Parkbuchten, um das stehen auf der Straße zu vermeiden! Auf der Straße dann Parkverbot. Nur kurzes halten zum ausladen sollte gestattet bleiben.
- Fahrradwege Netz - mit Hauptwegen Richtung Stadtteil Zentrum und S-Bahn /City
- Einbahnstraße, Anlieger, dadurch beruhigte zone, dadurch Mehr Sicherheit für uns alle und weniger Lärm?
- Weniger Verkehr

Anwohnerbefragung Stadtleben2030 in Pankow

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadtraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 64

8 (12.5%): von Familie, Freunden, Bekannten

44 (68.8%): von Plakaten, Flyern

5 (7.8%): aus dem Internet/soziale Medien

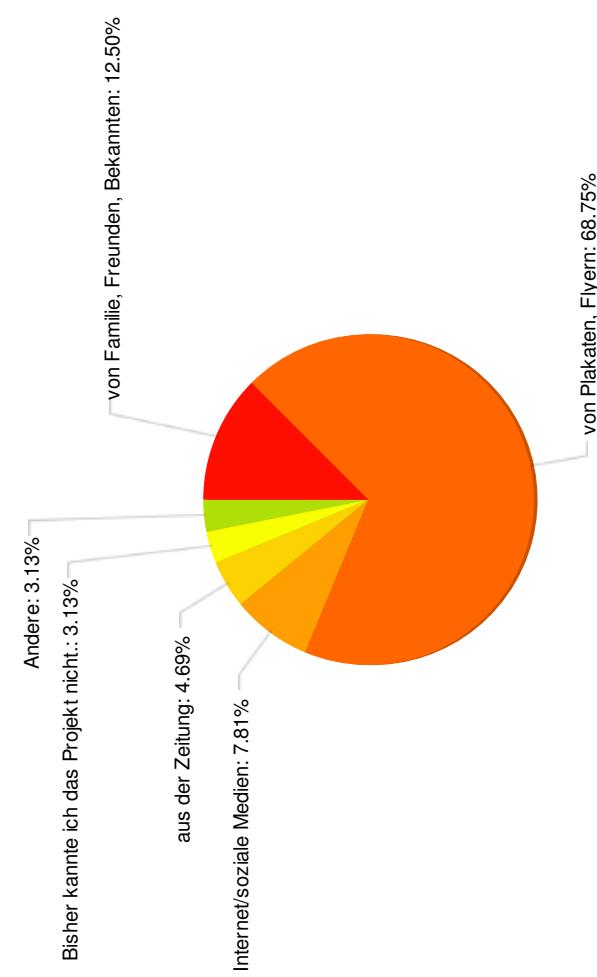
3 (4.7%): aus der Zeitung

2 (3.1%): Bisher kannte ich das Projekt nicht.

2 (3.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- über die GRÜNEN
- offene Augen



2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsgebiets wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 64

- (0.0%): 1. Pankower Anger/Breite Straße
64 (100.0%): 2. Wolfshagener Str. ↗

- (0.0%): 3. Crusemakkstraße

- (0.0%): 4. Amalienpark

- (0.0%): 5. Eintracht Str.

- (0.0%): 6. Mendelstraße

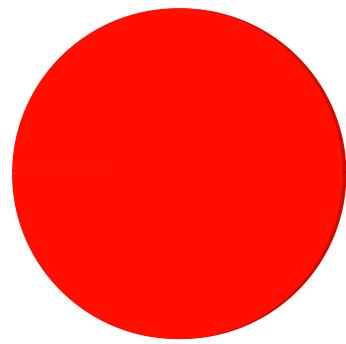
- (0.0%): 7. Kavalierstraße

- (0.0%): im rot dargestellten Quartier (ich möchte keine genaueren Angaben machen)

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Pankow

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Berlin

- (0.0%): Andere



2. Wolfshagener Str.: 100.00%

3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?

Anzahl Teilnehmer: 64

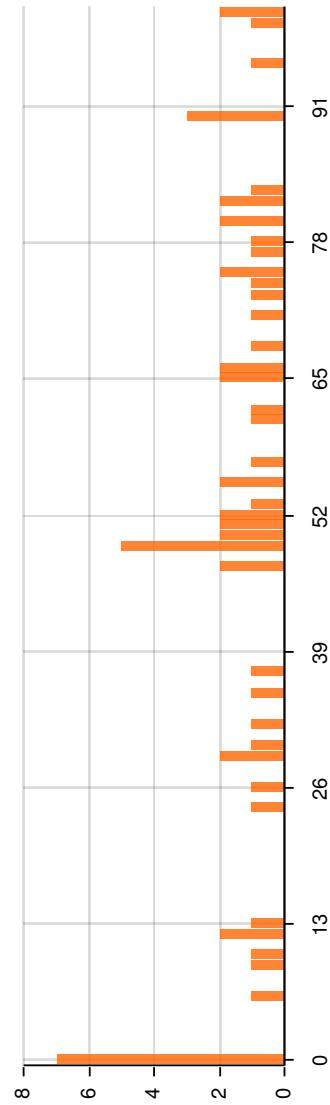
0 = *gar nicht*

100 = *sehr zufrieden*

Arithmetisches Mittel: 50,25

Mittlere absolute Abweichung: 23,89

Standardabweichung: 29,65



4. Ziel des Projekts "Stadtraum 2030" ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 64

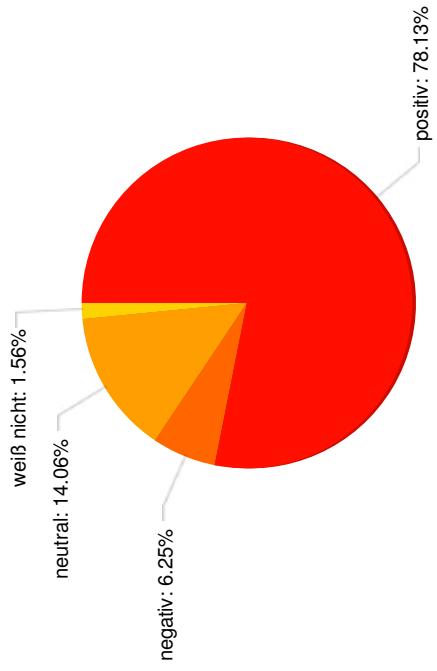
50 (78.1%): positiv

4 (6.3%): negativ

9 (14.1%): neutral

- (0.0%): ich habe dazu keine Meinung.

1 (1.6%): weiß nicht



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 60

	Pkw		ÖPNV		Fahrrad		zu Fuß	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
optimal	24x	40,00	39x	65,00	28x	46,67	38x	63,33
ausreichend	22x	36,67	17x	28,33	15x	25,00	21x	35,00
mangelhaft	8x	13,33	3x	5,00	19x	31,67	2x	3,33

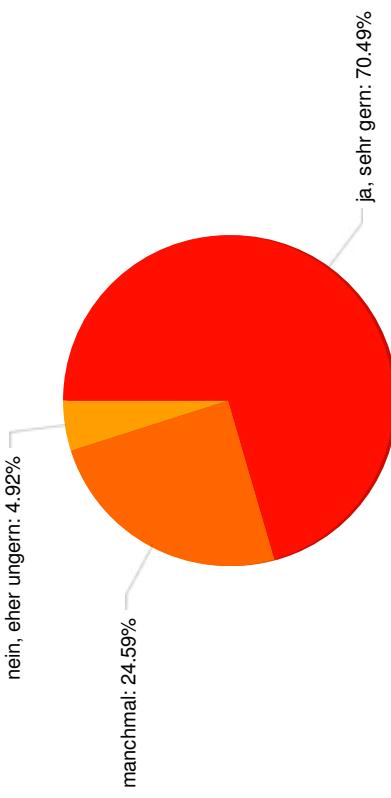
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 61

43 (70.5%): ja, sehr gern

15 (24.6%): manchmal

3 (4.9%): nein, eher ungern



7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 58

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze				
	Σ	%	Σ	%
entspannt	3x	5,17	29x	50,00
abhängig von den Stoßzeiten	21x	36,21	8x	13,79
eine Herausforderung	30x	51,72	21x	36,21

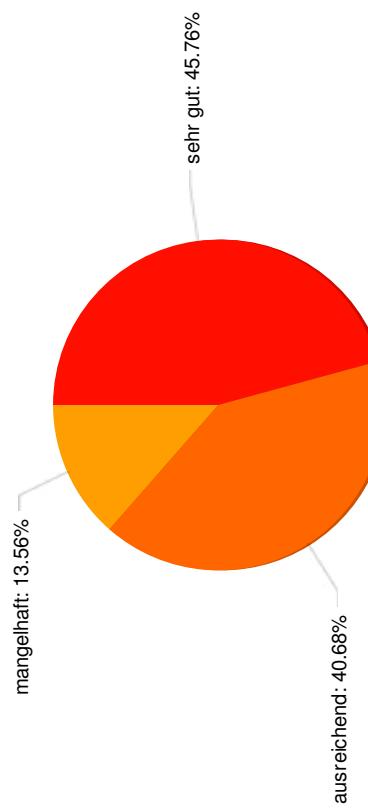
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 59

27 (45.8%): sehr gut

24 (40.7%): ausreichend

8 (13.6%): mangelhaft



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

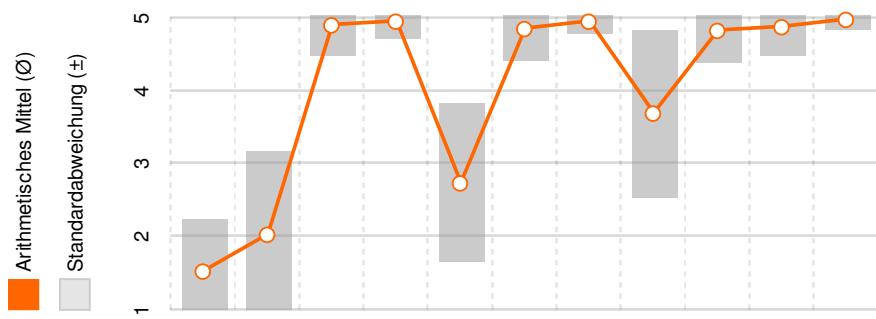
Anzahl Teilnehmer: 60

	Straßen		Gehwege	
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	2x	3,33	11x	18,33
optimal ausgelastet	23x	38,33	37x	61,67
überlastet	36x	60,00	14x	23,33

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 60

		mehrmals täglich	mindestens 1x pro Tag	Woche	Monat	mindestens 1x pro Monat	mindestens 1x pro Woche	mindestens 1x pro Monat	selten oder nie
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Zu Fuß		Σ 33x	% 55,93	Σ 21x	% 35,59	Σ 4x	% 6,78	1x	1,69
Eigenes Fahrrad		Σ 24x	% 40,68	Σ 19x	% 32,20	Σ 9x	% 15,25	4x	6,78
Lastenfahrrad		-	-	-	-	2x	3,77	2x	3,77
Leihfahrrad		-	-	-	-	-	-	3x	5,77
öffentlicher Verkehr (Bu...)		Σ 9x	% 15,79	Σ 13x	% 22,81	Σ 21x	% 36,84	12x	21,05
Motorrad/Moped		-	-	-	-	2x	3,70	4x	7,41
E-Scooter		-	-	-	-	-	-	2x	3,77
Privatauto		1x	1,75	8x	14,04	19x	33,33	9x	15,79
Car-Sharing / Mietwagen		-	-	-	-	2x	3,77	5x	9,43
Taxi		-	-	-	-	1x	1,89	5x	9,43
Sonstiges		-	-	-	-	-	-	1x	2,27



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 25

	Nein	Ja, und zwar (Anzahl eintragen)
Pkw / Kleintransporter:	Σ Ø	Σ Ø
Krafträder jeder Art:	0,00 0,00	18,00 0,72
Fahrräder	0,00 0,00	10,00 0,40

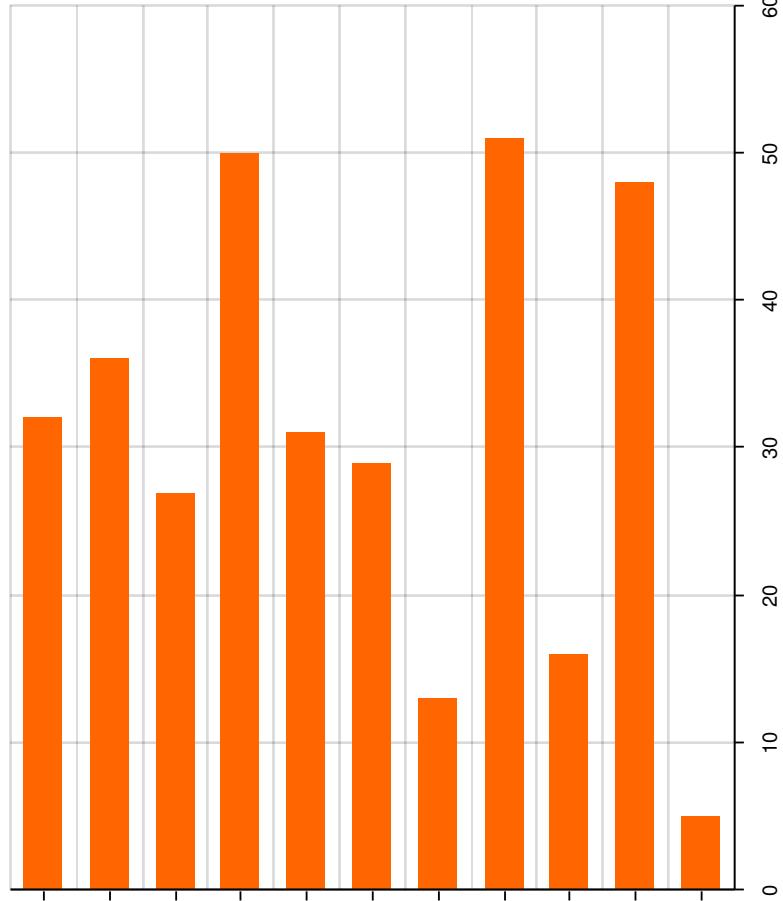
12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohnortnähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz
(Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiefgarage, etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 20

	0	1	2	3				
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	10x 50,00	10x 50,00	-	-	-	-	-	-
Ja, wir mieten in Wohnortnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	13x 65,00	-	-	-	-	-	-	-
Ja, wir besitzen in Berlin die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	13x 65,00	-	-	-	-	-	-	-

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?

Anzahl Teilnehmer: 60



32 (53.3%): Einkaufen gehen/Erliegungen machen

36 (60.0%): Besuch von Cafés, Kneipen, Restaurants

27 (45.0%): Besuch von Parks, Plätzen

50 (83.3%): Spazieren gehen

31 (51.7%): Fahrrad fahren

29 (48.3%): Freunde /Familie treffen

13 (21.7%): Spielen

51 (85.0%): Zur Arbeit fahren/nach Hause fahren

16 (26.7%): Arztbesuche

48 (80.0%): Parken

5 (8.3%): Andere

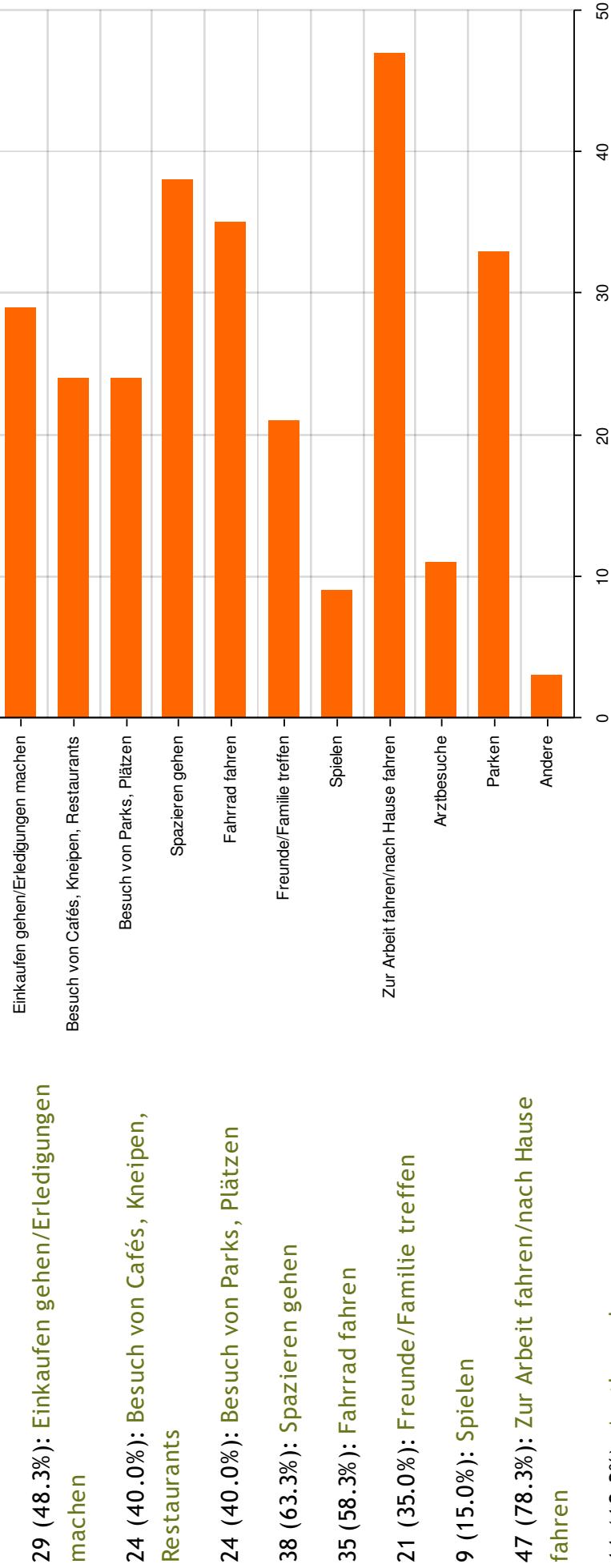
Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- schlimmes Kopfsteinpflaster fürs Rad
- Die Wolfshagener ist ja sehr lang. In östlichen Teil kann man ausser sich zu bewegen wenig tun. Ein Café ein Buchladen und ein Kiezladen sind zwar am Weg, machen aber den Charakter der Strasser nicht aus. Die Antwortmöglichkeiten sind deshalb m.E. auch für die anderen Straßen im Untersuchungsgebiet wenig aussagekräftig.

- Spielplatz und Freibad besuchen
- Spazieren gehen in den Kleingartenanlagen
- Freibad

14. 12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 60



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Wohnen
- Spielplatz neben dem Sommerbad Pankow nutzen
- Spazieren gehen in den Kleingartenanlagen

15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 59

	für PKWs		für Fahrräder	
	Σ	%	Σ	%
Ja	29x	49,15	25x	42,37
Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	6x	10,17	6x	10,17
Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	16x	27,12	22x	37,29

16. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

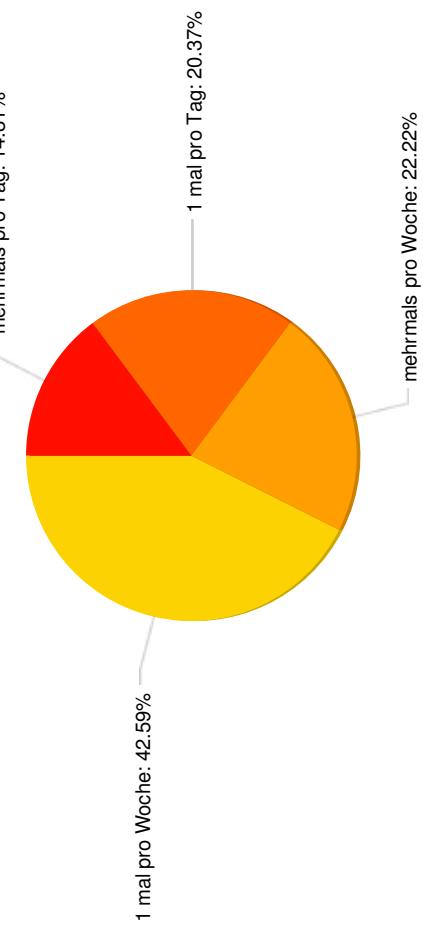
Anzahl Teilnehmer: 54

8 (14.8%): mehrmals pro Tag

11 (20.4%): 1 mal pro Tag

12 (22.2%): mehrmals pro Woche

23 (42.6%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 56

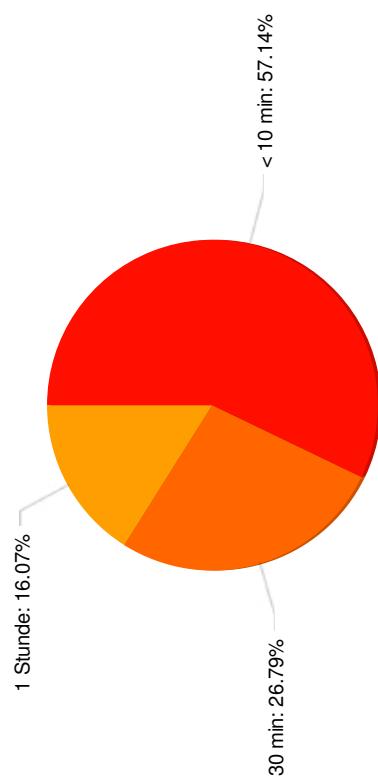
32 (57.1%): < 10 min

15 (26.8%): 30 min

9 (16.1%): 1 Stunde

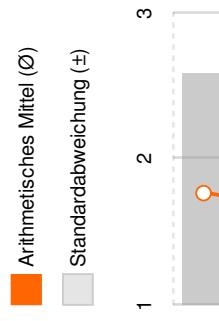
- (0.0%): 5 Stunden

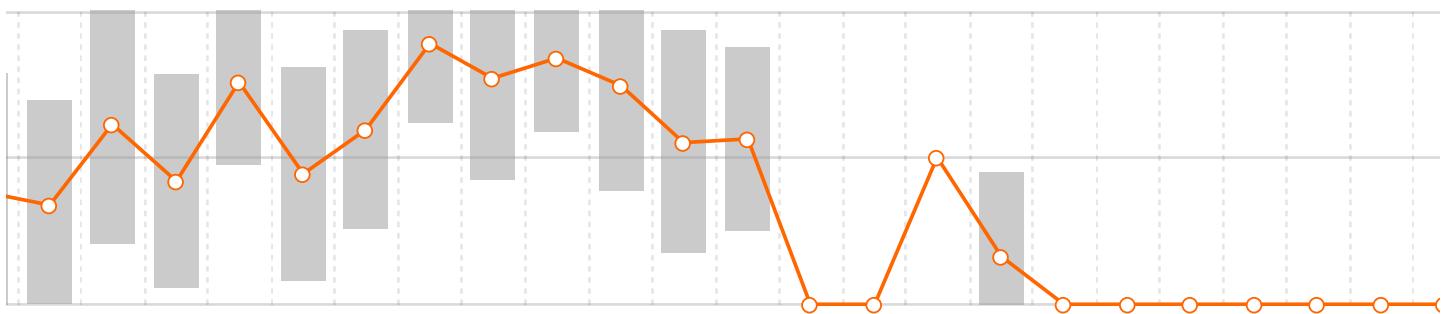
- (0.0%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)



18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in ihrer Straße aufhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

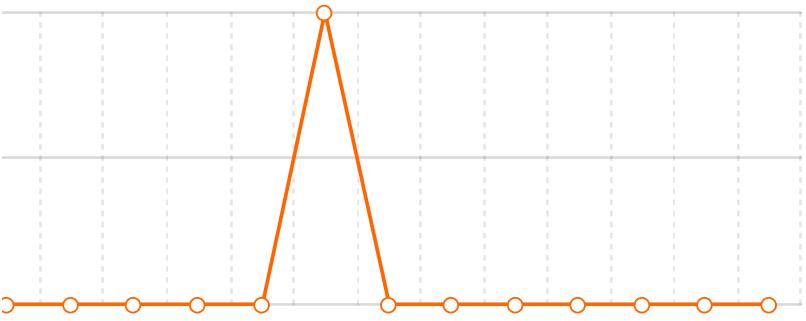
Anzahl Teilnehmer: 57





Platzverbrauch durch par...	27x	47,37	16x	28,07	14x	24,56	1,77	0,82
Motorisierter Verkehr (A...)	26x	46,43	22x	39,29	8x	14,29	1,68	0,72
Abgase, schlechte Luftqua...	13x	23,21	17x	30,36	26x	46,43	2,23	0,81
Straßenlärm	20x	35,71	25x	44,64	11x	19,64	1,84	0,73
Nachbarschaftslärm	2x	3,70	22x	40,74	30x	55,56	2,52	0,57
Rücksichtslose Autofahre...	18x	32,14	26x	46,43	12x	21,43	1,89	0,73
Rücksichtslose Fahrradfa...	8x	14,55	28x	50,91	19x	34,55	2,20	0,68
Rücksichtslose Fußgänge...	3x	5,56	6x	11,11	45x	83,33	2,78	0,54
Dichte und Enge, zu viele..	6x	10,91	13x	23,64	36x	65,45	2,55	0,69
Zu wenig Mit einander, An...	1x	1,85	15x	27,78	38x	70,37	2,69	0,51
Zu wenig Grün (z.B. Bäum..)	7x	12,96	13x	24,07	34x	62,96	2,50	0,72
Wenig Aufenthaltsmöglig...	13x	23,21	24x	42,86	19x	33,93	2,11	0,76
Müll und Verschmutzung	8x	14,29	33x	58,93	15x	26,79	2,13	0,63
Durchgangsverkehr	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Füttern von Vögeln (Anzug..)	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Fehlende Müll eimer	-	-	1x	100,00	-	-	2,00	0,00
Fluglärm	2x	66,67	1x	33,33	-	-	1,33	0,58
Fluglärm!!!!!!	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Flugverkehr > bis Oktobe...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Flugzeuglärm	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Freibad, sowie eröffnet	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00
Gegenverkehr auf einspu...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00

Kleine ordentlichen Fahrradabstellplätze	1x	100,00	-	-	-	-	-
Kopfsteinpflaster beim Fußgängertunnel	1x	100,00	-	-	-	-	-
Kopfsteinpflaster ist laut... Lärm und Unruhe	1x	100,00	-	-	-	-	-
Müllabfuhr mehrmals in der Woche	1x	100,00	-	-	-	-	-
Menschenströme vom unteren Bereich	1x	100,00	-	-	-	-	-
nichts	-	-	-	-	1x	100,00	3,00 0,00
Qualität der Gehwege	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00
Stau durch Autos, die nicht auf den Gehweg rücksichtigen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00
Straßenbelag!!! Kopfsteinpflaster ist unansehnlich	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00
ungepflegte, verwilderte Grünflächen	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00
Vorsätzliche Entsorger Spuren	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00
Wohnungsbau, Verdichtung	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00
Zu viele Kitas wo früher nur Kindergarten waren	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00



19. 16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 37

- geht so, ist halt so...
- nein
- Das regelwidrige Parken von Kfz/Transporter (ua Paketdienste) auf Gehwegen und auf Grünflächen/Baumscheiben.
- Zerstörte Gewegeplatten und Grünflächen/Baumscheiben durch Befahren mit tonnenschweren Kfz.
- Zugeparkte Tramhaltestellen, Ein-/Aussteigebereich von weniger als einem Meter zwischen Tram und parkenden Kfz. Sehr

beengte/erschwere Ein-/Aussteigesituation, vor allem für benachteiligte Menschen wie Senioren oder Eltern mit Kinderwagen.
(Meldungen beim Ordnungsamt werden wenn überhaupt nur punktuell nachgegangen - unzureichende Gesamtsituation verbesserte sich dadurch bisher nicht.)

Gefährdungen von Kindern/Jugendlichen auf ihrem Schulweg durch Ecken- und Haltestellen-Parker.
Gefährdung von Menschenleben, durch so eng zugeparkte Straßen, das die Feuerwehr im Einsatz (zB in der Mendelstraße) nicht durchkommt, zurücksetzen muss, um eine Runde um den Block zum Einsatzort fahren zu müssen.

- Das Kopfsteinpflaster ist für Fahrradfahrer ein Problem und führt zu Ausweichen auf den Gehweg, wo es dann zu Konflikten mit Fußgängern kommt.

An der Kreuzung Wolfshagener Str. / Kavalierstr. kommt es im Berufsverkehr zu chaotischen Fahrzeugverkeilungen, weil die Straße nur eine Fahrspur hat und die Abbieger auf Gegenverkehr treffen an dem sie nicht vorbeikommen. Erschwert wird die Lage durch die zugeparkte Kreuzung.Für die Kinder auf dem Schulweg zur Mendel-Grundschule ist diese Kreuzung dadurch am Morgen ziemlich gefährlich.

- Flugzeuge bis weit nach Mitternacht und morgens ab 6 Uhr in sehr engem Takt,
Die Frequentierung des Freibades muss unbedingt sinnvoll gelenkt werden und der hintere Eingang sollte wieder geöffnet werden, so dass sich der Stau der Autos und Menschen nicht durch die betreffenden 2 Straßen zieht. Vergünstigungen beim Eintrittspreis, wer mit den Öffentlichen angereist ist. (Ticket zeigen oder Umweltkarte, Parkgebühr oder Parkhaus ? - oh Gott, ich darf gar nicht dran denken, wie das werden soll)

- In meiner Lebensqualität fühle ich mich nicht eingeschränkt. Geplante Sanierungen Stiftsweg/Wolfshagener Straße beunruhigen mich sehr, da die letzten Grünflächen dem Bauwahrnsinn geopfert werden. Bereits wurden sehr alte Bäume gefällt. Z. B. eine wunderschöne Trauerweide.

- Kfz-Durchfahrtsverkehr zwischen Grabbeallee und Eintrachtstraße nervt.

- Fluglärm
- Bisher v.a. Flugverkehrslärm, auch durchfahrende KFZ, die abkürzen oder Kinder zu den Schulen fahren.
- Kopfsteinpflaster verursacht bei Autoverkehr morgens früh viel Lärm, ist schläfstörend
- Zu hohe Anwohnerdichte macht sich inzwischen in der Lebensqualität bemerkbar und führt in meiner Wahrnehmung zu Stress und Aggression im öffentlichen Raum. Zu viele privat genutzte PKW, manchmal mehr als einer pro Haushalt, nehmen öffentlichen Raum ein und verursachen bei der An- und Abfahrt zur Arbeit, Kita, Schule, Musikschule, Sport, Yoga, Schrebergarten etc. Verkehrslärm. Anwohnerstraßen sollten/könnten durch ansprechend gestaltete Gehwegvorstreckungen an Straßenecken mit Begrünung beruhigt werden.
- Besonders stören mich fahrende und parkende Autos, da dadurch die Sicherheit beim Überqueren der Straße eingeschränkt wird. Statt Autos hätte ich lieber mehr Grünflächen und gemeinschaftlich genutzte Flächen, z.B. kollektiv genutzte Hochbeete, Bücherschränke

u.ä. Insgesamt ist der Kiez sehr voll und es wäre angenehm, den öffentlichen Raum frei von Autos zu haben. Ich selbst besitze kein eigenes Auto, nutze nur manchmal Car-Sharing für größere Einkäufe. Ich finde man kommt mit dieser Kombination aus Car-Sharing, Fahrrad und ÖPNV gut zurecht.

- Durchgangsverkehr ist für die enge Straße nicht geeignet (zu eng, nur eine Richtung, es entstehen Ministaus),
- Die Fußgängerwege sind extrem schmal. Die dichte Beparkung der Straße durch PKW auf beiden Seiten, die sehr hohen Bürgersteige und der Durchfahrtsverkehr verhindern, dass man die Flächen mit Kindern oder als Fußgänger nutzen will, es ist zu gefährlich, und durch PKW, Enge und hohe Bürgersteige gibt es viele physische Barrieren.
- Flugzeuglärm! Man kann fast nie mit offenem Fenster schlafen. Konstante und sehr regelmäßige Lärmbelastung (außerhalb der Corona-Zeit).
- Fluglärm, seit März 2020 wegen Corona nicht mehr
- Durchgangsverkehr
ZugeparkteFlächen, keine Fläche für Anwohner
- Rücksichtlosigkeit der Autofahrer, die bereits in Grünanlagen (Rasen) und Gehwegen parken
 - Lärm und Wildparkerei in der Freibadsaison (Polizei unternimmt hier viel zu wenig)
 - Luftverschmutzung durch Feuerstellen in den Kleingartenanlagen (jährlisches Ärgernis)
- Zu viel aggressive Werbung.
- Nein
- Enge Straßen und Gehwege und kaum Möglichkeiten länger zu verweilen oder sich hinzusetzen (außer Kiezladen und Schönholz). Kein Platz für die Kinder, um auf den Gehwegen zu spielen. Sorge um die Kinder beim Überqueren der Straße durch die dicht parkenden Autos. Ewige Suche nach einem Parkplatz in Wohnnähe. Furchtbare Straßenpflaster für Fahrradfahrer.
- Enge Fußwege. Kein Platz für Fahrradfahrer, aber überall dürfen Autos parken. Fahrradfahren auf der Straße ist ein Zumutung, weil Autofahrer drängeln, den Sicherheitsabstand nicht einhalten und in zweiter Reihe halten. Außerdem fährt es sich auf dem Pflastersteinen wie im Mittelalter.
- Flughafen Tegel ist seit kurzem nicht genutzt und wird vermutlich bald ganz geschlossen. davor war der Fluglärm aber eine riesige Belastung, Landeanflüge direkt über uns, von ca. 6 bis 22 Uhr, manchmal bis 0.30 Uhr.
- Die zunehmende Individualisierung, die dazu führt es jedem Recht machen zu wollen und jeder seine eigenen Interessen in den Vordergrund schiebt. In einer Stadt wie Berlin würde ich mir wünschen, daß es ein Nebeneinander von Autos, Rollern, Rädern, LKW's, Fußgängern und ÖPNV etc., die alle dafür sorgen, daß Lebensqualität auch Versorgung, Dienstleistung, Arbeit und Freizeit bedeuten. Ein Nebeneinander von Wohn- und Geschäftsbebauung und Grünflächen und Kleingärten und nicht ein Aufgeben von Ruhezonen und öffentlichem Raum (wie z.B. bei ehemaligen Güterbahnhöfen) nur um kurzfristig mehr (Wohn-)Raum zu schaffen. Das sind für mich Widersprüche, die auch durch solche Umfragen wie die Ihre geschrütt werden. Die Fragestellungen und die fehlende

Auswahlmöglichkeiten von Alternativen, die dem geplanten Konzept nicht entsprechen suggeriert nur eine unidirektionale Sicht, die dann mit den Ergebnissen der Umfrage unterlegt wird. Ist das ehrlich?

- Seit die Ossietzkystraße zur Fahrradstraße geworden ist, hat die Radikaltät der Fahrradfahrer noch mehr zugenommen! Auf der Straße wird gefahren, wenn kein Kopfsteinpflaster existiert, dann in der Fahrbahnmitte nebeneinander. Hat die Straße Kopfsteinpflaster, dann wird der Fußweg genutzt. Vorfahrt wird in allen Straßen des Reviers vorausgesetzt, gar nicht mehr geschaut, ob ein Auto oder Fußgänger kommt.

Sicher ist die Förderung des Fahrradfahrens sinnvoll, aber so wie es jetzt ist, stören die Fahrradfahrer überall. Ich habe keine Lösung, der Parkraum ist ebenfalls sehr knapp.

- Kein Spielraum für unsere Kinder/Gefährung unserer Kinder (<6 Jahre)
- Autos, Kopfsteinpflaster
- Fluglärm, zu schnelle Autos, Straßen zu unübersichtlich für Kinder
- Durch den Lärm der Autos, durch die vielen parkenden Autos
- Strassenlärm, Enge durch überall parkende Autos
Kein Leben auf der Strasse, da zu viele Kitas in Ladengeschäften
- Das Sommerbad bringt viel Lärm und Verkehr in unsere Straße. Außerhalb der Öffnungszeiten des Bades ist es hier optimal.
- Durch den Umbau fühle ich mich gestresst. Ich finde es schön ,wie es ist. Große Grünflächen, nicht zusammengepresstes Wohnen(Haus an Haus).
Alter Baumbestand.
Der wird auch durch den Umbau vernichtet.
- Geplantes Bauvorhaben Kavalier Straße /wolfshagener Straße / Schlosspark der GESOBAU AG würde unbedingt notwendige Grün-/ Spiel- und sozialflächen der beiden Innenhöfe zerstören
- Den Autoverkehr erleben wir als sehr belastend. Die Kinder sind bei jedem Schritt vor die Tür gefährdet. Auf der Strasse spielen (z.B. Rollschuhfahren) undenkbar. Beim Shutdown war zu erleben, wie befreit und entspannt es sich leben lässt mit wenig PKW-Verkehr. Gehwegübergänge und die Gehwegverbreiterung vor dem alten Schwimmbad sind laufend zugeparkt. Der Lärm und Gestank ärgert uns sehr. Ebenso Aggression und Egoismus der Autofahrer. Auf der Kreuzung Wolfshagener und Kavalierstr. verkeilen sich regelmäßig die Autos, weil die Straßen versetzt sind und man sich verständigen muss, wer an wem vorbeifahren kann. Die Straßen müssten dringend Einbahnstr oder mit Diagonalsperren versehen werden. Die Crusemarkstr. könnte temporäre Spielstr. werden...
- Lautstärke der Müllabfuhr, die mehrmals in der Woche kommt. Besonders, da Räume nur zur Straße rausgehen.
Lautstärke des Flugverkehrs, da Straße in der Einflugschneise liegt
Parkende Autos zw. Ossietzkystraße bis zum Amalienpark machen den Straßenraum sehr eng, Aufenthalt ist unmöglich, da Verkehr in beide Richtungen verläuft

Fahrrad fahren auf Kopfsteinpflaster sehr unkomfortabel

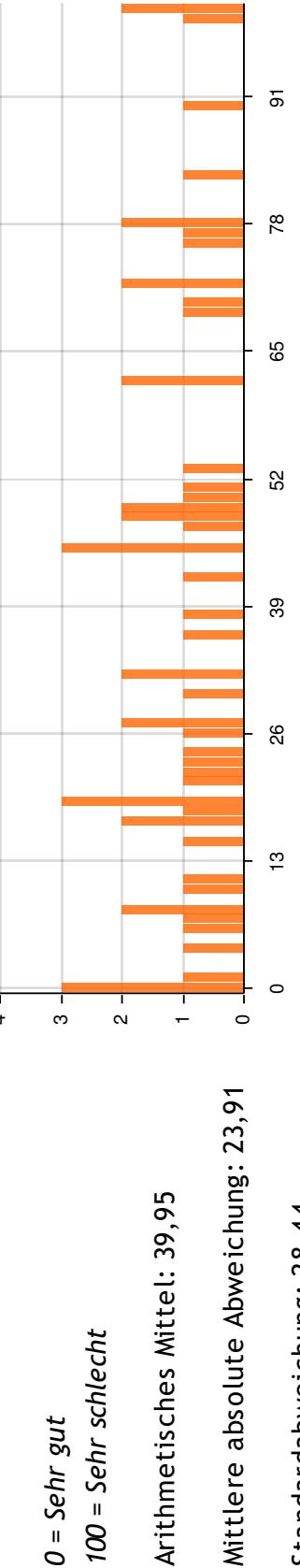
- Es gibt keine Rücksicht auf Fußgänger. Obwohl Fahrradstrasse Ossietzkystr. fahren Fahrräder auf dem Fußweg. Spaziere meist mit kleinem Hund zum Schlosspark. Dieser wurde schon abgefahren. Auf der Radstrasse Ossietzkystr. Ist es schwer mit Pkw auszuparken. Auch hier keine gegenseitige Rücksicht.

Es gibt im Schloßpark keine Spender/Mülleimer für Hundekot.

- Der Kiez hier war vor 15 Jahren ruhiger und grüner. Es gab verwilderte Ecken, die gerade für 10-12jährige wichtig sind. Einen Parkplatz finden war kein Problem. Durch den Wohnungsbau verschwinden solche Flächen. Durch die Verdichtung wird es enger. Die einzige Tischtennisplatte ist oft belegt und die wird wegen geplanten Wohnungsbau auch verschwinden. Wer weiß, wie lange die Kleingärten noch bleiben.

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?

Anzahl Teilnehmer: 57



21. 18. Was fehlt ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 43

- Einbahnstraßen, mehr Bänke, nicht zugeparkte Kreuzungen und Fußgänger-Fahrbahnquerungen
- nichts

- Kontrolle von Regelverstößen (bspw zugeparkte Gehwege) / Durchsetzung der StVO.
 - Sichere Fahrradabstellmöglichkeiten an den Tramhaltestellen. (Diese aber auch nicht einfach auf den Gehweg setzen, wie vor dem Radhauscenter geschehen.)
 - Permanent gepflegte, insektenfreundlich bepflanzte Grünflächen. (Kleinste Blumeninseln wären schon eine Verbesserung.)
- Platz für Fahrradfahrer
 - Tempo 30, kein Kopfsteinpflaster mehr,
 - Bäume! Es wurden sehr viele Bäume u.a. durch Sturmschäden gefällt. Außerdem fehlen blühende Grünanlagen.
- Sicherer Fahrradparken, Anlieferungs-Stellplätze, Gastronomie, Sitzgelegenheit
- Neue Gehwege
 - Einbahnstraßenregelung / Stop von Durchgangsverkehr
 - Glatter sicherer Fahrradweg, statt Betonplatten oder Pflaster. Sicherer Fußweg ohne Plattenstolperfallen. Behoben Strassenschäden auf allen Fahrradstrecken. Die Schlaglöcher sind mittlerweile sehr gefährlich (Stiftsweg, Hadlichstrasse, Mendelstrasse. Etc.).
 - Schlossparkwege saufen in der nassen Jahreszeit ab. Der Park wird übernutzt. Die durch die Stürme der letzten Jahre beschädigt en und gefällten Bäume sind nur teilweise ersetzt, bitte ergänzen und auch pflegen und wässern. Wir tun das mit unseren Linden, aber die letzten beiden Sommer waren heftig für unsere Straßen- und Parkbäume. Eine Einbahnstraßenregelungen (mit offener Fahrradspur) zummindest für die Mendelstrasser würde viele Sperrsituationen bei Begegnungsverkehr verhindern helfen. Die Verkehrsbeobachtungen im Umfeld der Bandplanungen und die daraus gefolgerten Schlüsse sind für viele von uns Anwohner kaum oder gar nicht nachvollziehbar für die klar uebernutzten Zeiten vor oder nach der Schule (Mendelschule, Galenusstr. Mit drei Schulen und dereinst Schule auf dem Freibadgelände.)
 - Fahrradstellplätze
- Gemütliche Ecken zum Sitzen, Chillen und Nachbarn sprechen
 - Café
 - Platz
- Fahrradweg
 - Fahrradstellplatz
 - Mehr Bäume wären schön. Verkehrsberuhigung bzw. Maßnahmen, die den Pendlerverkehr reduzieren, fehlen.
 - Wie oben genannt: Hochbeete, Bücherschränke, vielleicht auch mehr Cafés.
 - Ordentliche sichere Bürgersteige, Schmale Spur um dem Rad auf der Straße fahren zu können (Radbreite Asphalt statt Kopfsteinpflaster)

- Sitzmöglichkeiten, breitere Fußwege, ein Fahrradweg
- Freiflächen zum Gehen, Sitzen und Radfahrern, PKW dominieren die Straße.
- Sitzmöglichkeiten und Blumen im Pfaumplatz :)
- Ggf. die ein oder andere Sitzbank. Noch mehr Grünanlagen.
- Übergänge für Fußgänger,
Bessere Oberflächen für Fußgänger und Fahrradverkehr,
Spielflächen...
- Am Ende der Wolfshagener Straße fehlen Bäume und gepflegte Grünanlagen
- Tageslicht
- Sitzmöglichkeiten, Fahrradwege
- Cafe, Restaurant
- Parkplätze
- Raum und Weite, Ruhe durch Autolärm, fester Stellplatz fürs Auto (kostenfrei oder kostenpflichtig), breitere Straßen und Gehwege, Bänke/Sitzmöglichkeiten, lärmdämmendes Straßenpflaster, mehr Cafés und Restaurants
- Mehr Platz für Fahrradfahrer und weniger Parkplätze für Autos. Es kann doch nicht sein, dass sich Fahrradfahrer und Fußgänger einen kleinen Gehweg teilen müssen und gleichzeitig sind beide Seiten der Straße mit Autos zugeparkt.
- Fahrstreifen für Radfahrer statt Kopfsteinpflaster. Reparatur der Gehwege. Pflege der Bäume und Grünanlagen
- Abgesenkte Bordsteinkanten auf den Gehwegen Wolfshagener in Richtung Freibad (Eintrachtstr, Kavalierstr,...), ausreichend Mülleimer
- weiterhin kostenlose Parkplätze, Straßenbäume, ein ordentlich gepflasterter Bürgersteig, eine ordentlich sanierte Straße (nicht zwingend eine Versiegelung durch Asphalt oder Beton), Sauberkeit
- Gar nichts.
- normales Pflaster, Fahrradweg
- Möglichkeiten das Fahrrad abzustellen; Mülleimer
- Fahrradwege, gute Restaurants
- Möglichkeit zum Radfahren,
- Bänke zum Sitzen, Breitere Bereiche zum Aufenthalt, Geschäfte, Kneipen, Späties, Clubs
- Eventuell einige Anlehnbügel für Fahrräder im Bankettstreifen.
- Bewegungsraum für Fußgänger. Platz zum Spielen für Kinder. Viel zuviel Raum wird von parkenden und fahrenden PKW eingenommen.

Sitzbänke fehlen. Plätze zum Verweilen, Unterhalten, sich treffen. Grüner wäre schöner.

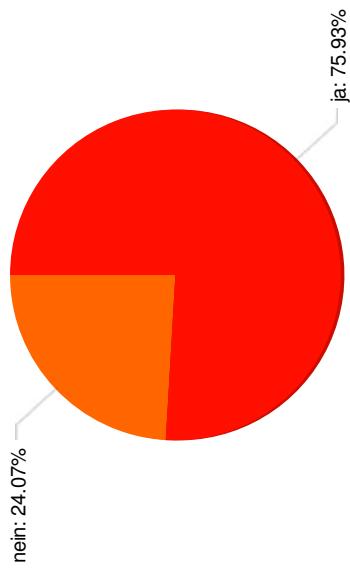
- Fahrradstreifen für komfortables Fahren, Fahrradstellplätze, hausnahe Aufenthalts- und Spielflächen, die selbst genutzt und auch selbst gestaltet/verändert werden können (Gartenfläche, Platzfläche für eigene Projekte oder Draußenspiel Autoverkehr als Einbahnstraße)
- gut gestalteter Kinder-Spielplatz in der Nähe
- Ein Konzept für die Müllabholung
- Ein Ort für kleine kulturelle Veranstaltungen
- Fußgängerüberweg Wolfshagener Ossietzkystr. Nachdem Radstrasse werden Vorfahrtsregeln an dieser Kreuzung nicht beachtet.
- Hallenbad, kein Fluglärm, Naturerfahrungsräum mit Kinderbauernhof
- Mülltrennung

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 54

41 (75.9%): ja

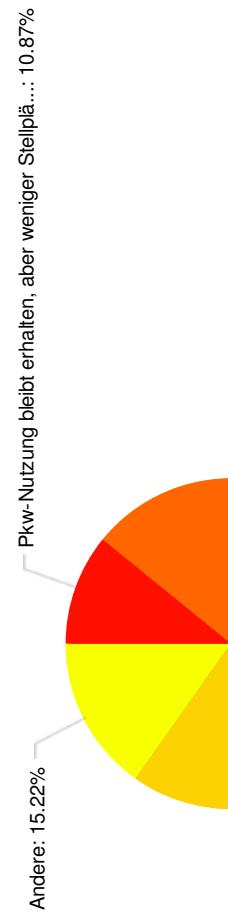
13 (24.1%): nein



23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 46

5 (10.9%): Pkw-Nutzung bleibt erhalten, aber weniger Stellplätze



14 (30.4%): eingeschränkter PKW-Verkehr
(z.B. nur für kurzzeitige Anlieferungen und Anwohner generell frei)

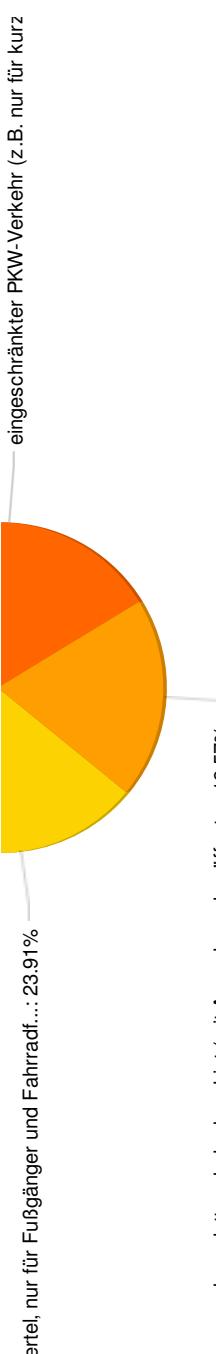
9 (19.6%): komplett verkehrsberuhigt (mit Ausnahme des öffentlichen Verkehrs, Taxis, Lieferfahrzeuge)

11 (23.9%): autofreies Viertel, nur für Fußgänger und Fahrradfahrer nutzbar

7 (15.2%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

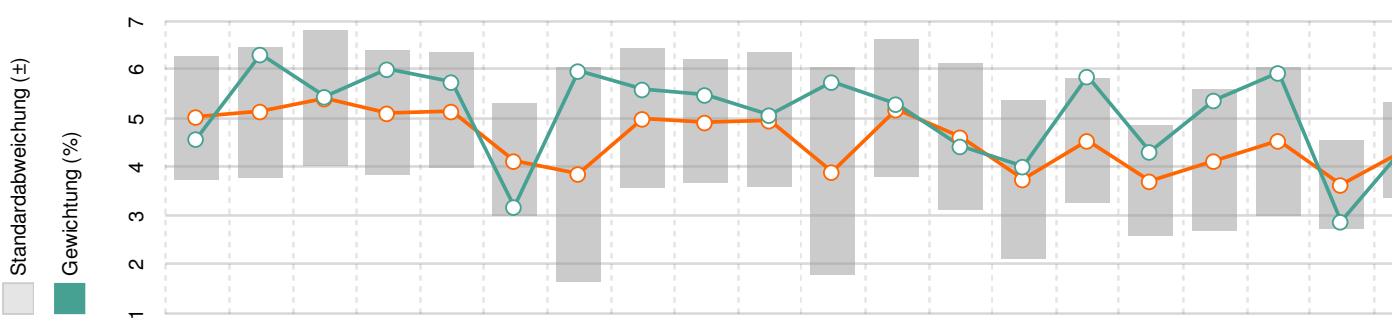
- derzeitige Situation beibehalten
- Stellplätze erhalten, Neubauten z.B. durch Gesobau schaffen Stellplätze damit sich die Situation nicht noch mehr verschlechtert, Durchgangsverkehr reduzieren,
- 1 PKW pro Haushalt z.B. Verbot von SUV
- keine der oben genannten (!) ein Nebeneinander von allen Verkehrsteilnehmern mit Rücksichtnahme inklusive entsprechender Kontrollen (!)
- Transit des Fahrradverkehrs von Niederschönhausen zum S-bhf. Pankow reduzieren. Anwohner- und Lieferverkehr ermöglichen und Parkraum nicht weiter reduzieren!
- bessere Unterteilung für PKW und Fahrräder und Fussgänger
- Wo sollen Anwohner parken?



**24. 20. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?
Wenn ja, weniger (mit -1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?
Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.**

Anzahl Teilnehmer: 55

	-3	-2	-1	0	+1	+2	+3	
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Nachbarschaftliches Leb...	-	-	1x 1,85	1x 1,85	22x 40,74	13x 24,07	6x 11,11	11x 20,37
Grünflächen und Erholun...	1x 1,82	-	-	-	23x 41,82	8x 14,55	11x 20,00	12x 21,82
Nicht-kommerzielle Aufe...	2x 3,64	-	-	-	13x 23,64	9x 16,36	18x 32,73	13x 23,64
Straßenbäume	1x 1,82	-	-	1x 1,82	18x 32,73	16x 29,09	8x 14,55	11x 20,00
Sauberkeit	1x 1,82	-	-	-	15x 27,27	20x 36,36	10x 18,18	9x 16,36
Sanitäre Einrichtungen	3x 5,56	1x 1,85	2x 3,70	34x 62,96	8x 14,81	5x 9,26	1x 1,85	4,15 1,14 37%
Lärm	12x 22,64	6x 11,32	5x 9,43	9x 16,98	7x 13,21	4x 7,55	10x 18,87	3,85 2,19 83%
Luftqualität	1x 1,85	2x 3,70	-	21x 38,89	12x 22,22	5x 9,26	13x 24,07	5,00 1,45 77%
Ansprechende Architektu...	-	-	1x 1,82	1x 1,82	26x 47,27	10x 18,18	7x 12,73	10x 18,18 4,93 1,26 75%
Cafés, Kneipen und Resta...	2x 3,64	-	2x 3,64	17x 30,91	15x 27,27	10x 18,18	9x 16,36	4,98 1,38 68%
Kfz-Abstellmöglichkeiten	14x 25,45	2x 3,64	5x 9,09	10x 18,18	10x 18,18	6x 10,91	8x 14,55	3,91 2,13 80%
Fahradabstellanlagen	1x 1,85	1x 1,85	1x 1,85	16x 29,63	12x 22,22	10x 18,52	13x 24,07	5,20 1,41 72%
Carsharing (gemeinsame ...	4x 7,41	1x 1,85	1x 1,85	19x 35,19	16x 29,63	6x 11,11	7x 12,96	4,63 1,52 57%
Bikesharing (gemeinsam...	8x 15,38	4x 7,69	2x 3,85	26x 50,00	6x 11,54	3x 5,77	3x 5,77	3,75 1,61 50%
Anbindung durch öffentli...	2x 3,64	-	-	35x 63,64	7x 12,73	4x 7,27	7x 12,73	4,55 1,27 81%
Bus	7x 12,96	-	1x 1,85	40x 74,07	5x 9,26	1x 1,85	-	3,72 1,14 56%
Tram	6x 10,91	-	1x 1,82	33x 60,00	8x 14,55	2x 3,64	5x 9,09	4,15 1,46 73%
Bahn (U-Bahn + S-Bahn)	4x 7,27	-	1x 1,82	30x 54,55	7x 12,73	4x 7,27	9x 16,36	4,53 1,53 83%
Taxi	5x 9,09	1x 1,82	2x 3,64	47x 85,45	-	-	-	3,65 0,91 31%



Vielfältige Einkaufsmögli... 1x 1,82 1x 1,82 34x 61,82 14x 25,45 1x 1,82 3x 5,45 4,35 0,99 57%

1x 1,82 1x 1,82 34x 61,82 14x 25,45 1x 1,82 3x 5,45 4,35 0,99 57%

1x 1,82 1x 1,82 34x 61,82 14x 25,45 1x 1,82 3x 5,45 4,35 0,99 57%

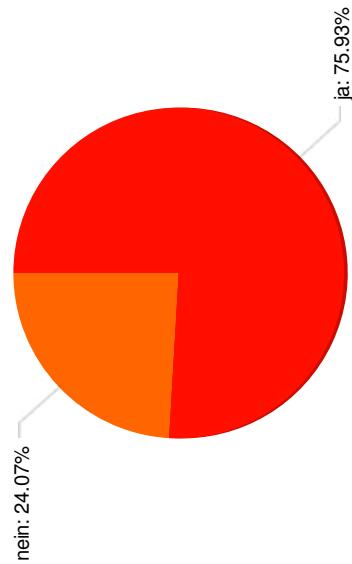
1x 1,82 1x 1,82 34x 61,82 14x 25,45 1x 1,82 3x 5,45 4,35 0,99 57%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Strassenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 54

41 (75.9%): ja

13 (24.1%): nein



26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 44

13 (29.5%): einen Fussweg bis zu 10min bis

zum Stellplatz in Kauf zu nehmen

10 (22.7%): für Ihren Stellplatz zu zahlen

6 (13.6%): von PrivatPkw auf Sharing Angebote zu wechseln

6 (13.6%): von PkW auf Fahrrad zu wechseln

9 (20.5%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

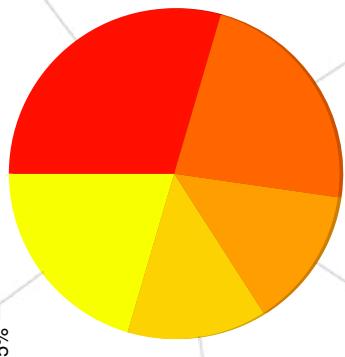
- PKW-Stellplatz ist schon lange kostenpflichtig. Alle kurzen Wege bis 10km werden seit Jahren mit dem eigenen Fahrrad erledigt
- ich fahre 1x pro Woche PkW und zum Garten am WE, ist mur also nicht so wichtig
- trifft nicht zu, da ich kein PkW habe
- ich habe kein Auto
- nein
- Ich würde als Radfahrer nicht mehr den Gehweg benutzen. das tue ich jetzt wegen Kopfsteinpflaster
- den 10 min Fußweg zum Auto habe ich aktuell bereits, Wechsel PkW/Fahrrad mit Säugling nur eingeschränkt möglich
- Ich habe kein Auto
- einen geringen Umweg mit dem Fahrrad zu fahren

Andere: 20.45%

von PrivatPkw auf Sharing Angebote zu wechseln: 13.64%

für Ihren Stellplatz zu zahlen: 22.73%

Andere: 20.45% : einen Fussweg bis zu 10min bis zum Stellplatz in K...:



27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 54

	positiv			negativ		
	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	28x	51,85	22x	40,74	4x	7,41
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	22x	40,74	27x	50,00	4x	7,41
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	26x	48,15	16x	29,63	11x	20,37
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	27x	50,00	20x	37,04	6x	11,11
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	38x	70,37	5x	9,26	10x	18,52
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	29x	53,70	10x	18,52	12x	22,22
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	37x	68,52	4x	7,41	12x	22,22
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	29x	53,70	6x	11,11	11x	20,37

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 26

- mehr Einbahnstraßen
- Mein Lebensmodell ist auf Grund der ÜBER-regionalen Verkehrssituation zwingend auf die regelmässige Nutzung eines PKW angewiesen.
Meine lokale Mobilität ist bereits wie folgt verteilt 80%Fahrrad / 10%zu Fuss / 5% ÖPNV / 5% PKW.
10min Fussweg oder mehr bzw. PKW Stellplatzkosten (erwartungsgemäß bis 1000€ / pro Jahr) würden meine persönliche Lebensqualität maßgeblich beeinträchtigen.

Ohne ein gesamtheitliches funktionierendes Verkehrskonzept ist der Inhalt dieses Projektes nur eine Umverteilung von Lebensqualität und keine allgemeine Verbesserung.

- Bitte lasst es wie es ist - es IST schön !
- Schon kleinste permanent gepflegte Grünanlagen/Blumenbeete wären eine Verbesserung. Pflege und Bewässerung der Baumscheiben im Quartiersbereich, zur Verbesserung der Luft- und Lebensqualität. Neubepflanzung aller freien Baumscheiben.
- Behebung/Ausbesserung von Gehwegsschäden (vor allem der vielgenutzten Hauptstraßen).
- ich kenne wenig alternative Verkehrsprojekte und wenn ich meine Straße zum Parken sperren lassen möchte, wo parke ich dann mein Auto, daher sind größere Lösungen notwendig, ein Parkhaus in zentraler Lage für 100000 Autos und dann ein Shuttle Bus, der kostenlos durch Pankow fährt und mich Sonntag Abend mit meinem Gartengemüse in Wohnungsnahe bringt, dann steht das Auto nicht mehr ungenutzt 1 Woche in der Straße. oder alle nicht-PKW Besitzer können die Öffentlichen ohne Fahrgeld nutzen. Ein Pankow-Ticket für.....????
- Der Kfz-Durchfahrtsberkehr muss raus
- Bäume, Bäume, Bäume und vielleicht Wasser
- Unbedingt den Ausbau des Schwimmbads zu einem "Spaßbad" verhindern, und damit, dass Schwimmbadgäste aus anderen Bezirken mit dem PKW herkommen,
- Ich würde mir wünschen, dass der Ausbau des Schwimmbads in der Wolfshagener Straße nicht zum Ausbau der Straße führt. Es gibt bereits genug ÖPNV Möglichkeiten. Es sollten nicht gefördert werden, dass noch mehr Menschen Auto fahren.
- Ich nutze alle Verkehrsmittel und bitte um eine ausgewogene Betrachtung der Interessen.
- Zusätzlich fällt mir noch ein, dass ein anderer Straßenbelag (anstatt von Kopfsteinpflaster) bestimmt auch viel gutes bewirken würde. Asphalt würde den Lärm verringern, außerdem könnten dann auch Fahrräder auf der Straße fahren.
- Durchsetzung der Verkehrsregeln/Kreuzungsbereiche sind ständig zugeparkt....Parkverbote, Reduzierung größerer Pkw. Gehwegübergänge für Schüler, mobileingeschränkte und ältere Bürger besonders in Kreuzungsbereichen.
- Ich würde mir mehr Parkhäuser/Tiefgaragen o.ä. wünschen, um die Anzahl der Parkplätze zu erhöhen. Die noch vorhandenen Höfe und Freiflächen sollten nicht bebaut werden, da das Quartier in meinen Augen mit seiner Infrastruktur (auch Ärzte, Schulen, Kitas) der Bevölkerungsentwicklung nicht folgen kann und dadurch an Lebensqualität verliert.
- Sollten in der Wolfshagener Straße noch eine Grundschule und das Schwimmbad und in der Kavalierstraße weitere Wohnhäuser gebaut werden, ist mit noch mehr Menschen, PKWs, Parkplatzproblemen, Durchgangsverkehr (z.B. Schulbusse) und dadurch Enge, Staus und Lärm zu rechnen. Hier müssen unbedingt anwohnerfreundliche Lösungen gefunden werden, um diesen eigentlich wunderschönen Kiez rund um den tollen Schlosspark für die hier lebenden Familien und besonders die Kinder nicht kaputt zu machen.

- Es sollten die Kleingartenanlagen in ihrem Gesamtbestand erhalten und die öffentliche Zugänglichkeit gesichert werden.

- Einbahnstraßen könnten eine Lösung für das Gebiet sein
- Mehr hochwertige Gastronomie und Snackgelegenheiten. Weiterhin wäre es toll, wenn man von die nervigen und lauten Pflastersteinstraßen ersetzt. Nicht mehr zeitgemäß!

- Sanierung der vorhandenen Infrastruktur z.B. defekte schmutzige Bänke reparieren, Schwimmhalle sanieren (jahrelang nichts passiert und jetzt jahrelange Planungsphasen - zeugen nicht von kompetenter Arbeit der Verantwortlichen), Bürgersteige in Schuss halten, Straßenschlaglöcher zumindest ausbessern oder auch mal neu asphaltieren statt großer neuer Projekte. Die Arbeiten auch Abstimmen, die Absperrungen an die Gegebenheiten anpassen und nicht wie jetzt zunehmend aus Sicherheitsgründen überdimensionieren. Keine Modernisierung/Verschönerung im Sinne moderner Architektur wie auf dem Annemir-Bauer-Platz am Ostkreuz der kühl und abweisend wirkt in seiner Gestaltung, Belassung von Kleingartenanlagen, nicht jede Freifläche erschließen, Raum lassen für Freiräume, keine zunehmende Verdichtung schaffen bei Belassung der unveränderten Infrastruktur, Verlängerung der U-Bahn-Linie 2 bis nach Französisch Buchholz.

Ich bin in Berlin einer Großstadt groß geworden, fahre jeden Tag mit dem Rad und kann mich über gegenseitige Rücksichtnahme, gerade von den Autofahrern auch hier im Kiez nicht beschweren. Die Radfahrer fallen eher zunehmend durch rücksichtloses Verhalten auf. Das ist auch dem einseitigen Lobbyismus und der fehlenden Kontrolle zu verdanken (Radfahrer sollte/müssen auf Radwegen fahren - ein Radfahrer hält viele Autos auf für seine persönliche Freiheit, nicht nebeneinander auf der Straße fahren, das behindert u.a. auch Busse, parkende Autos auf Radwegen oder im Halteverbot auf Straßen (z.B. morgens auf der Bernauer Straße stadteinwärts) mehr kontrollieren. Den Regeln wieder mehr Nachdruck verleihen, weil wir alle davon profitieren.

Mal einen großen Wurf planen wie vor mehr als 100 Jahren als die Städteplaner großzügig geplant haben, daß wir heute noch davon profitieren und nicht immer nur dem anderen etwas wegnehmen (wie z.B. die Radspur auf der Fahrbahn von auf der Rummelsburger Landstraße in Karlshorst (statt den Radweg zu Ende zu bauen, der halbfertig daneben angelegt ist) oder der Frankfurter Allee, weil für das Verkehrschaos der motorisierte Verkehr verantwortlich ist. Open Your mind - das gilt auch für mich. Die Entwicklung werde ich nicht aufhalten und die Zeiten ändern sich, aber eine Aufweitung des Blickes würde ich mir von Planern und Politikern wünschen.

- Zentrale Probleme sind alleine der Fluglärm mit baldiger Besserung und die Fahrradfahrer ohne Aussicht auf Besserung. Es gibt Grünflächen, den Schlosspark füssläufig, viele Spielplätze, deren Erhalt und Pflege sinnvoll ist. Schön wäre hier, wenn die Gesobau hier auf Ihre Nachverdichtungspläne verzichten könnte und damit Spielplätze und Grünflächen erhalten blieben. ÖPNV und Einkaufsmöglichkeiten sind füssläufig erreichbar. Es gibt Arztpraxen und ein Spital füssläufig, viele Schulen und Kitas.

- Nicht als Zugangsstraße für das Freibad nutzen.
- Verkehrsberuhigung könnte durch veränderte Verkehrsführung erzielt werden. Einbahnstraße - das war sie wohl mal früher.
- Am wichtigsten wäre den Durchgangsverkehr zu begrenzen und nicht mehr so viel Platz für PKW zur Verfügung zu stellen.
- Durch den Kiezladen und das Café Schönholtz haben wir bereits schöne Treffpunkte und Möglichkeiten der Begegnung in unserem Kiez.

Außerdem sind Schloßpark und auch Bürgerpark naheliegende Erholungs- und Begegnungsorte.

Unsere Vorgärten sind prägend für die Struktur unseres Wohngebietes. Sie könnten oft besser genutzt und gestaltet werden.

- Eine gute Besucherlenkung zum Sommerbad, die die Anreise per Auto einschränkt.
Ein Gemeinschaftsgartenprojekt für Anwohner*innen
Soziale Nachbarschaftseinrichtungen wie z. B. ein Repaircafé, eine Fahrradwerkstatt oder eine Werkstatt wo sich alle Altersgruppen treffen und gegenseitig helfen können

- Entladen des Pkw vor dem Haus muss möglich sein.

Fußweg Wolfshagener Str. ist kein Radweg.

Infos und Kontrolle für rücksichtsvolles Fahrradfahren.

- Fahrradweg im Stiftsweg gegen Fahrtrichtung.

Anwohnerbefragung StadtLeben2030 in Pankow

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadtraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 10

- (0.0%): von Familie, Freunden, Bekannten

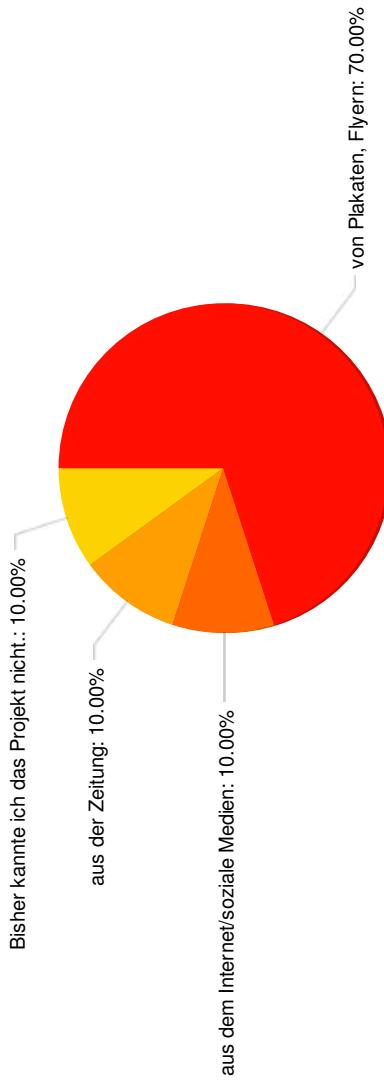
7 (70.0%): von Plakaten, Flyern

1 (10.0%): aus dem Internet/soziale Medien

1 (10.0%): aus der Zeitung

1 (10.0%): Bisher kannte ich das Projekt nicht.

- (0.0%): Andere



2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsgebiets wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 10

- (0.0%): 1. Pankower Anger/Breite Straße

- (0.0%): 2. Wolfshagener Str.

- (0.0%): 3. Crusemarkstraße

10 (100.0%): 4. Amalienpark 

- (0.0%): 5. Eintracht Str.

- (0.0%): 6. Mendelstraße

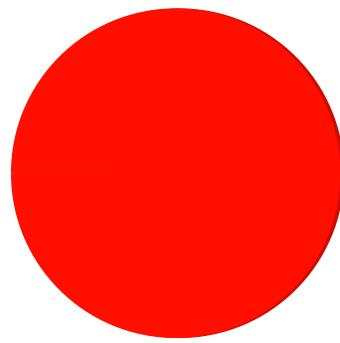
- (0.0%): 7. Kavalierstraße

- (0.0%): im rot dargestellten Quartier (ich möchte keine genaueren Angaben machen)

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Pankow

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Berlin

- (0.0%): Andere



4. Amalienpark: 100.00%

3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?

Anzahl Teilnehmer: 10

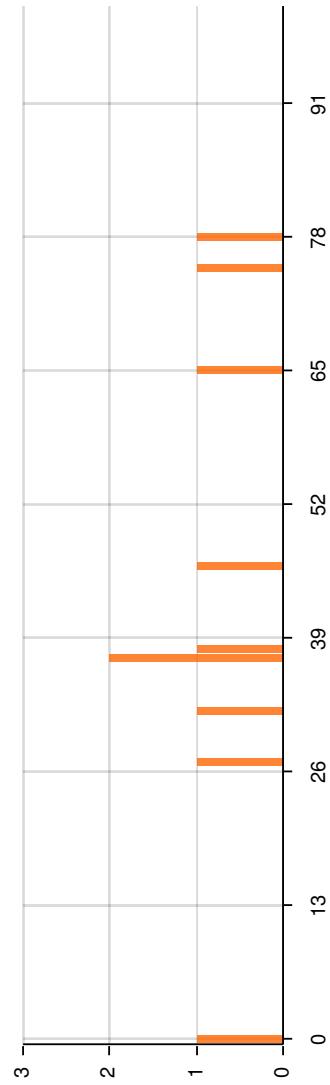
0 = *gar nicht*

100 = *sehr zufrieden*

Arithmetisches Mittel: 43,50

Mittlere absolute Abweichung: 18,00

Standardabweichung: 23,72



4. Ziel des Projekts "Stadtraum 2030" ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 10

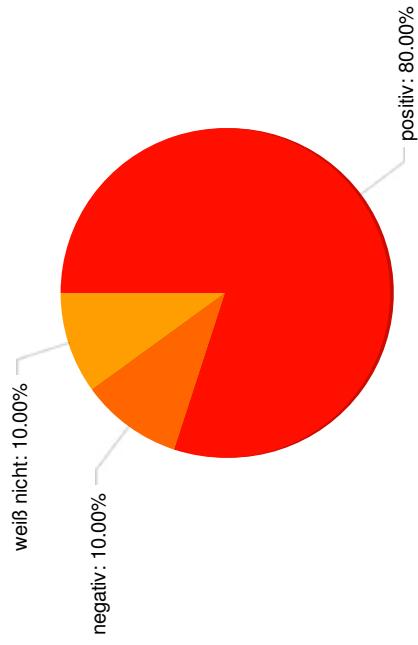
8 (80.0%): **positiv**

1 (10.0%): **negativ**

- (0.0%): **neutral**

- (0.0%): **ich habe dazu keine Meinung.**

1 (10.0%): **weiß nicht**



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 9

	Pkw		ÖPNV		Fahrrad		zu Fuß	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
optimal	3x	33,33	6x	66,67	3x	33,33	6x	66,67
ausreichend	5x	55,56	3x	33,33	4x	44,44	2x	22,22
mangelhaft	-	-	-	-	2x	22,22	1x	11,11

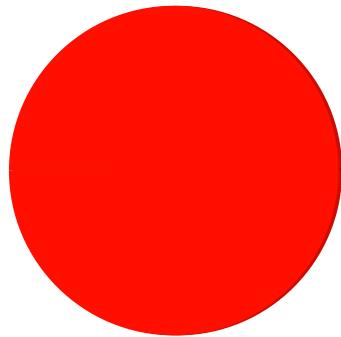
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 9

9 (100.0%): ja, sehr gern

- (0.0%): manchmal

- (0.0%): nein, eher ungern



ja, sehr gern: 100.00%

7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 9

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze			
	Σ	%	Σ
entspannt	-	-	5x 55,56
abhängig von den Stoßzeiten	4x	44,44	3x 33,33
eine Herausforderung	5x	55,56	1x 11,11

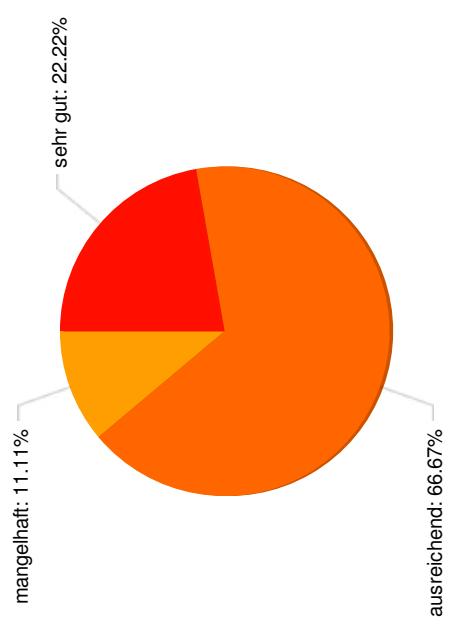
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 9

2 (22.2%): sehr gut

6 (66.7%): ausreichend

1 (11.1%): mangelhaft



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

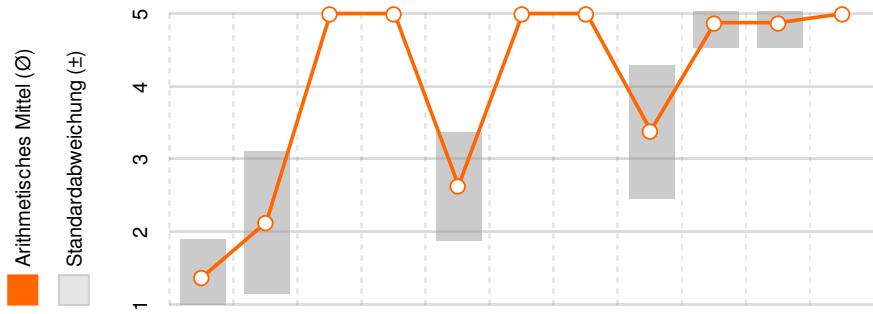
Anzahl Teilnehmer: 9

	Straßen		Gehwege	
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	1x	11,11	2x	22,22
optimal ausgelastet	2x	22,22	6x	66,67
überlastet	6x	66,67	1x	11,11

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 8

	mehrmals täglich	Σ	%	mindestens 1x pro Tag		1x pro Woche		1x pro Monat		mindestens oder nie	
				(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)
Zu Fuß	5x	62,50	3x	37,50	-	-	-	-	-	-	1,38 0,52
Eigenes Fahrrad	3x	37,50	1x	12,50	4x	50,00	-	-	-	-	2,13 0,99
Lastenfahrrad	-	-	-	-	-	-	-	-	8x	100,00	5,00 0,00
Leihfahrrad	-	-	-	-	-	-	-	-	8x	100,00	5,00 0,00
öffentlicher Verkehr (Bu...)	-	4x	50,00	3x	37,50	1x	12,50	-	-	-	2,63 0,74
Motorrad/Moped	-	-	-	-	-	-	-	-	8x	100,00	5,00 0,00
E-Scooter	-	-	-	-	-	-	-	-	8x	100,00	5,00 0,00
Privatauto	-	-	1x	12,50	4x	50,00	2x	25,00	1x	12,50	3,38 0,92
Car-Sharing / Mietwagen	-	-	-	-	-	-	1x	12,50	7x	87,50	4,88 0,35
Taxi	-	-	-	-	-	-	1x	12,50	7x	87,50	4,88 0,35
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	7x	100,00	5,00 0,00



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 2

	Nein		Ja, und zwar (Anzahl eintragen)	
	Σ	\emptyset	Σ	\emptyset
Pkw / Kleintransporter:	-	-	2,00	1,00
Krafträder jeder Art:	0,00	0,00	-	-
Fahrräder	5,00	2,50	5,00	2,50

12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohnnähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz
(Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiefgarage, etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 2

	0	1	2	3	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
1x	50,00	2x	100,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1x	50,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1x	50,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:

Ja, wir mieten in Wohnnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:

Ja, wir besitzen in Berlin die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?

Anzahl Teilnehmer: 8

1 (12.5%): Einkaufen gehen/Erlledigungen machen

1 (12.5%): Besuch von Cafés, Kneipen, Restaurants

5 (62.5%): Besuch von Parks, Plätzen

7 (87.5%): Spazieren gehen

5 (62.5%): Fahrrad fahren

4 (50.0%): Freunde/Familie treffen

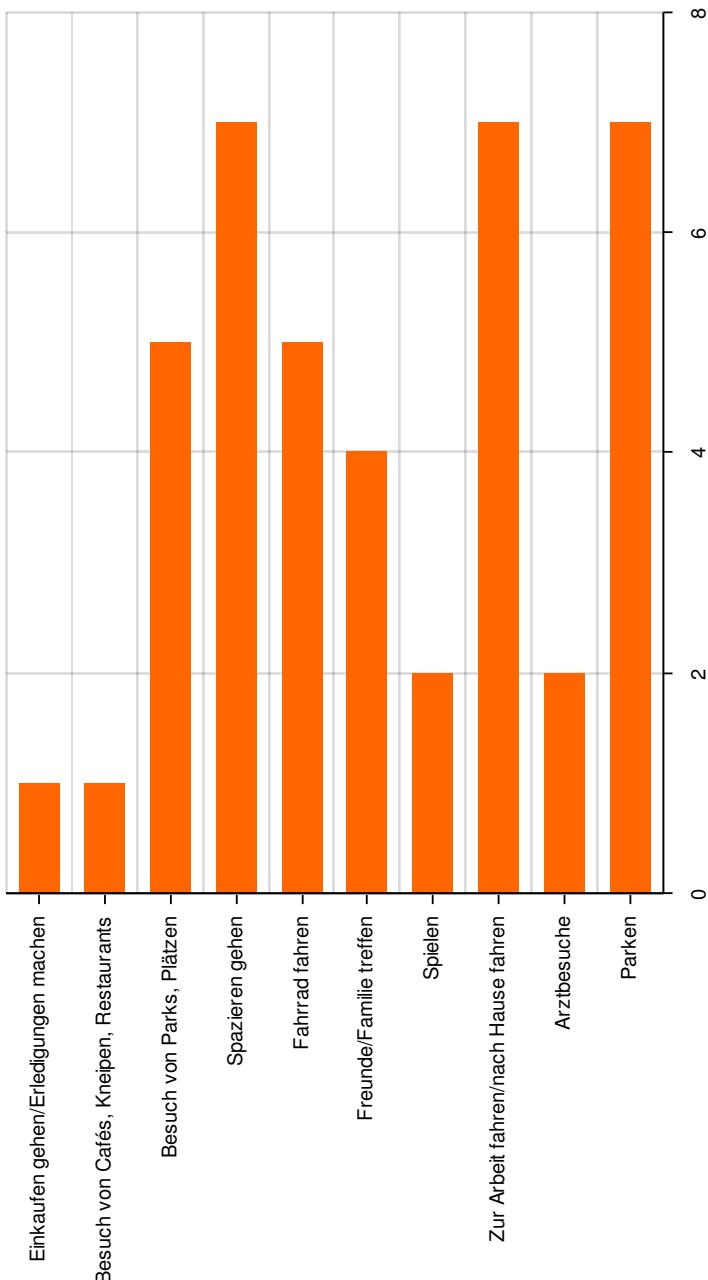
2 (25.0%): Spielen

7 (87.5%): Zur Arbeit fahren/nach Hause fahren

2 (25.0%): Arztbesuche

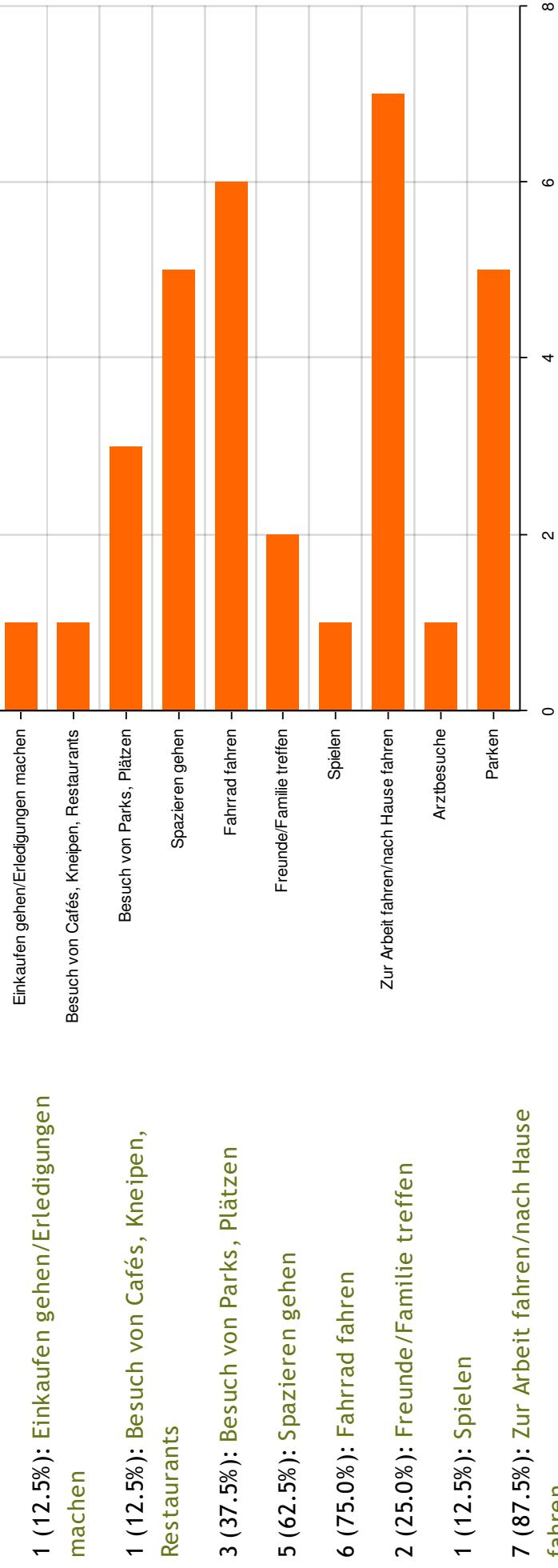
7 (87.5%): Parken

- (0.0%): Andere



14. 12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 8



15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 8

		für PKWs für Fahrräder			
		Σ	%	Σ	%
Ja		6x	75,00	4x	50,00
	Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	1x	12,50	-	-
	Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	2x	25,00	5x	62,50

16. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

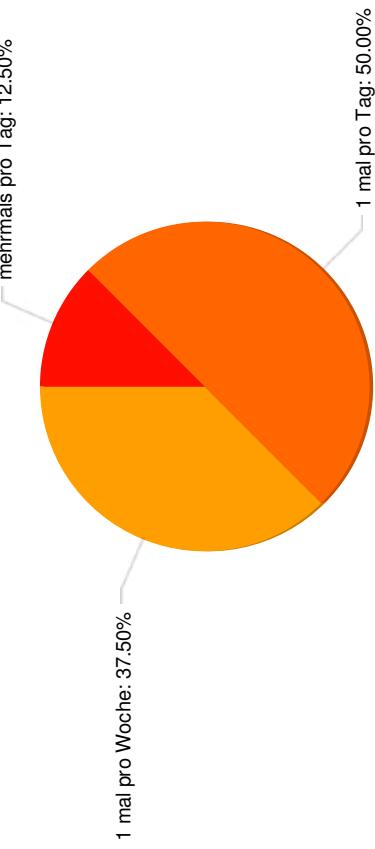
Anzahl Teilnehmer: 8

1 (12.5%): mehrmals pro Tag

4 (50.0%): 1 mal pro Tag

- (0.0%): mehrmals pro Woche

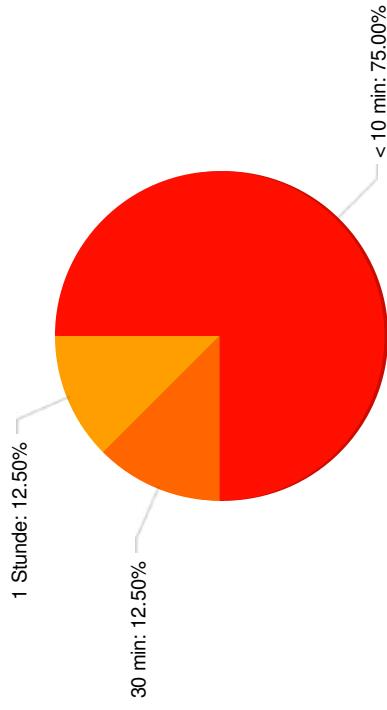
3 (37.5%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 8

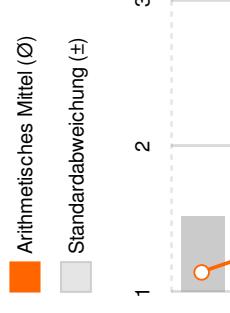
- 6 (75.0%): < 10 min
- 1 (12.5%): 30 min
- 1 (12.5%): 1 Stunde
- (0.0%): 5 Stunden
- (0.0%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)

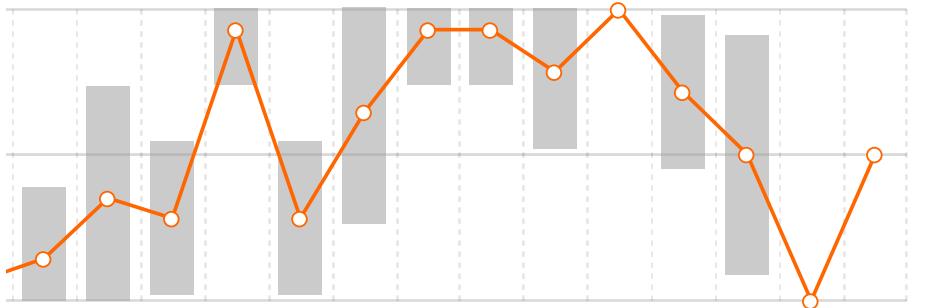


18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in Ihrer Straße aufhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

Anzahl Teilnehmer: 7

	Σ	%	Σ	%	Σ	%	∅	±	Σ	%
stört oder stressst mich oft	(1)		stört oder stressst mich manchmal	(2)		stört oder stressst mich nie	(3)			





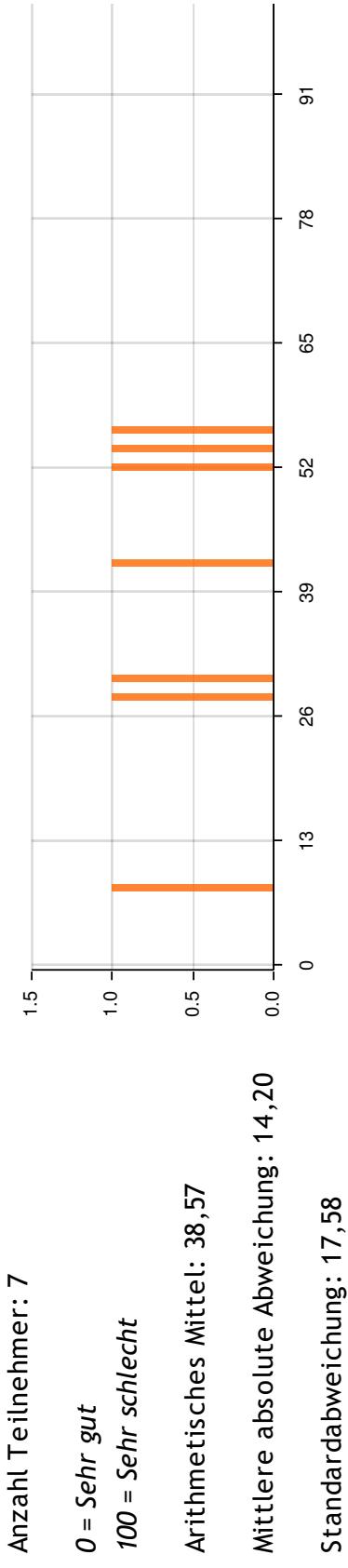
Platzverbrauch durch parkende Autos	6x	85,71	1x	14,29	-	-	-	1,14	0,38
Motorisierter Verkehr (Autos)	5x	71,43	2x	28,57	-	-	-	1,29	0,49
Abgase, schlechte Luftqualität	3x	42,86	3x	42,86	1x	14,29	-	1,29	0,49
Straßenlärm	3x	42,86	4x	57,14	-	-	-	1,71	0,76
Nachbarschaftslärm	-	-	1x	14,29	6x	85,71	2,86	0,38	1,57
Rücksichtslose Autofahrt	3x	42,86	4x	57,14	-	-	-	1,57	0,53
Rücksichtslose Fahrradfahrt	1x	14,29	3x	42,86	3x	42,86	2,29	0,76	2,29
Rücksichtslose Fußgänger...	-	-	1x	14,29	6x	85,71	2,86	0,38	0,76
Dichte und Enge, zu viele...	-	-	1x	14,29	6x	85,71	2,86	0,38	0,53
Zu wenig Miteinander, An...	-	-	3x	42,86	4x	57,14	3,00	0,00	0,00
Zu wenig Grün (z.B. Bäume)	-	-	-	-	7x	100,00	-	-	-
Wenig Aufenthaltsmöglichkeit	-	-	4x	57,14	3x	42,86	2,43	0,53	-
Müll und Verschmutzung	2x	28,57	3x	42,86	2x	28,57	2,00	0,82	-
Schlechte Qualität des Gartens	1x	100,00	-	-	-	-	1,00	0,00	-
ungepflegte Parkanlage	-	-	1x	100,00	-	-	-	2,00	0,00

19. 16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 6

- Verkehrslärm (Straße und Flugzeuge)
- Durchgangsverkehr im Sommer durch das Freibad (Lärm durch Autos, Fahrräder und Fußgänger und damit verbundene Verschmutzung von Wegen und Parks)
- Autos verringern die Lebensqualität im Amalienpark enorm. Ich wünschte, der Amalienpark würde für den durchfahrenden Verkehr gesperrt. Bislang war der Flugverkehr ein noch größeres Problem, aber das ist ja jetzt vorbei.
 - Durchgangsverkehr in den dafür ungeeigneten Straßen als Schleichwege/Abkürzungen
 - fehlende Kontrolle der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung (30 km/h), vor allem nachts wird gern gerast
 - permanentes Parken im Park- und Halteverbot, dadurch Behinderung von Rettungsfahrzeugen und Müllabfuhr
 - als Anwohner hat man keine Chance sein Auto abzustellen, da viele Einpendler und Beschäftigte in anliegenden Firmen hier parken
 - mangelnde Reinigung des Straßenraums
 - miserable Qualität der Gehwege (großflächige Pflasterschäden)
 - die schmalen Gehwege werden von Radfahrern genutzt, die das Großpflaster in der Fahrbahn vermeiden wollen
- Zu viele geparkte Autos. Fußweg, auf dem man kaum laufen kann, weil zu schmal und Oberfläche von sehr schlechter Qualität (uneben). Ich wünsche mir ein vollständiges Parkverbot im Amalienpark. Dann kommt auch die Müllabfuhr wieder durch und die Tonnen werden wieder regelmäßig geleert.
- Flugzeuge, Straßenpflaster sehr hoher Lärmpegel
- Autos

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?



21. 18. Was fehlt ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 5

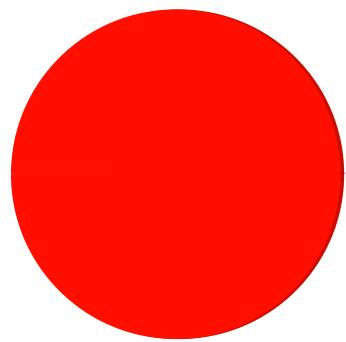
- Mehr Platz für Fußgänger Fahrräder; dafür weniger Parkplätze für Autos
- Regelmäßige Pflege und Säuberung der Wege
- Möglichkeiten, sich dort aufzuhalten. Keine Sitzmöglichkeiten, keine Voraussetzungen, um nachbarschaftliches Miteinander zu leben.
- Ordnung und Sauberkeit
 - Erneuerung der Gehwege (aber bitte denkmalgerecht in Natursteinpflaster)
 - Ausweisung als Anwohnerparkzone
 - Breitere und hinsichtlich der Oberfläche bessere Gehwege, Straße sollte fahrradstraße werden.

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 7

7 (100.0%): **ja**

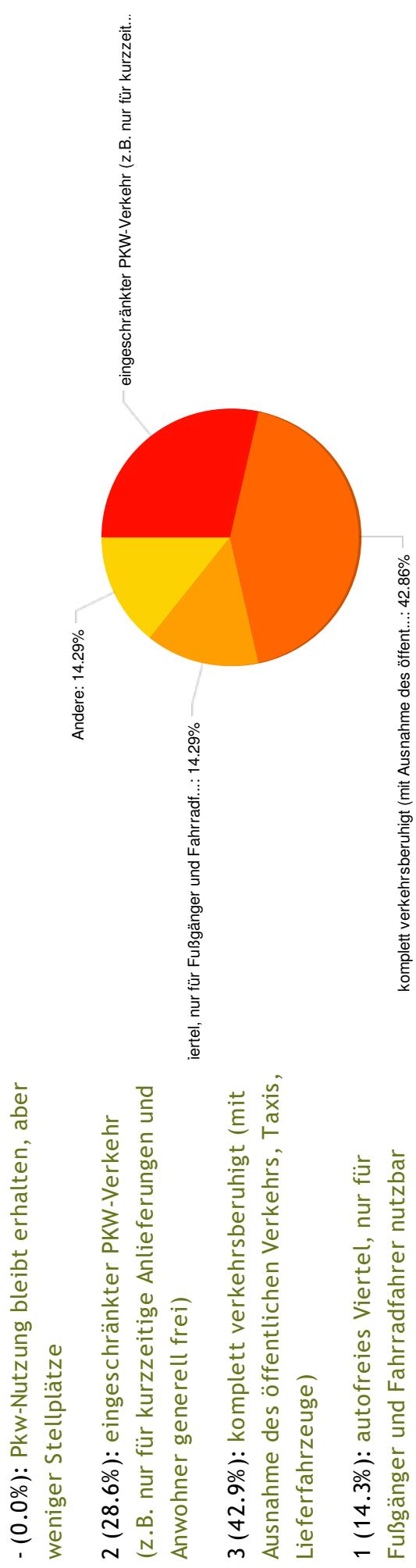
- (0.0%): **nein**



ja: 100.00%

23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 7



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Sperrung für den Durchgangsverkehr
(Individualverkehr), mit dem geplanten Bau
des Schwimmabtes in der Wolfragener
Straße wird der Verkehrs kollabieren, da die
Erschließung vollkommen ungeklärt ist

24. 20. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?

Wenn ja, weniger (mit -1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?
Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.

Anzahl Teilnehmer: 6

Ergebnisse



Vielfältige Einkaufsmögli... 1x 16,67 - - - 2x 33,33 1x 16,67 1x 16,67 1x 16,67 4,50 2,07 83%

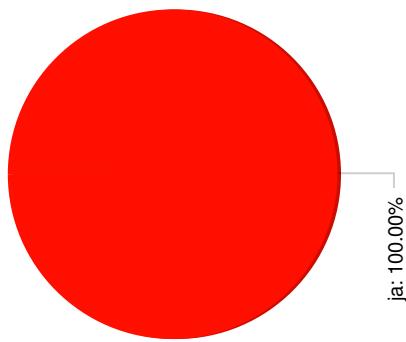
1x 16,67 - - - 2x 33,33 1x 16,67 1x 16,67 1x 16,67 4,50 2,07 83%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Strassenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 6

6 (100.0%): ja

- (0.0%): nein



26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 6

1 (16.7%): einen Fussweg bis zu 10min bis zum Stellplatz in Kauf zu nehmen

1 (16.7%): für Ihren Stellplatz zu zahlen

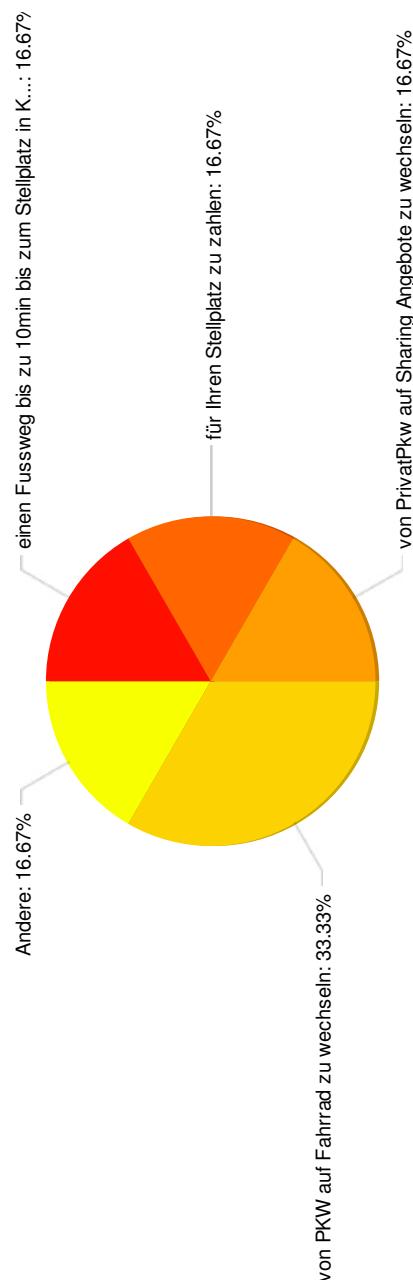
1 (16.7%): von PrivatPkw auf Sharing Angebote zu wechseln

2 (33.3%): von PKW auf Fahrrad zu wechseln

1 (16.7%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Alles, was oben angeboten wird!



27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 6

	positiv			negativ		
	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	5x	83,33	1x	16,67	1x	16,67
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	4x	66,67	1x	16,67	1x	16,67
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	4x	66,67	-	-	2x	33,33
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	3x	50,00	1x	16,67	2x	33,33
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	3x	50,00	-	-	2x	33,33
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	2x	33,33	-	-	3x	50,00
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	3x	50,00	-	-	2x	33,33
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	2x	33,33	1x	16,67	2x	33,33

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 1

- Da es sich bei dem von mir bewohnten Quartier um eine denkmalgeschützte Wohnanlage handelt, können hier weder breitere Gehwege, noch Radwege oder Spielstraßen angelegt werden. Auch urban gardening passt hier nicht in den öffentlichen Raum.
Statt dessen sollte die Anlage für den Durchgangsverkehr gesperrt, der öffentliche Straßenraum in Ordnung gebracht und die Nutzung des Straßenraums zum Parken ausschließlich auf die Anwohner mit max. 1 Fahrzeug pro Haushalt begrenzt werden.

1. Wie haben Sie das erste Mal von dem Projekt "Stadtraum 2030" erfahren?

Anzahl Teilnehmer: 240

62 (25.8%): von Familie, Freunden, Bekannten

103 (42.9%): von Plakaten, Flyern

26 (10.8%): aus dem Internet/soziale Medien

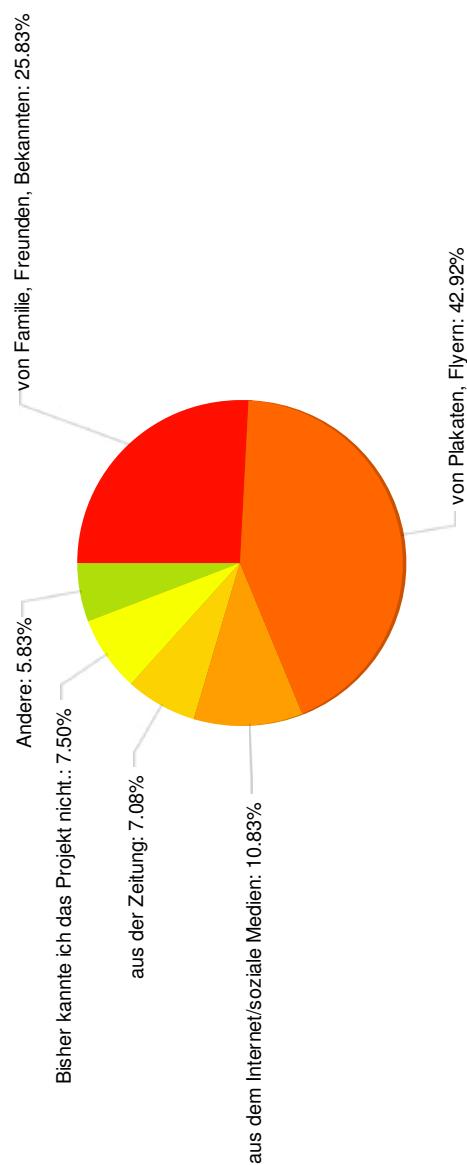
17 (7.1%): aus der Zeitung

18 (7.5%): Bis her kannte ich das Projekt nicht..

14 (5.8%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- über die GRÜNEN
- offene Augen
- Infoblatt im eigenen Briefkasten
- Newsletter Tagesspiegel
- Die Grünen
- Gespräch mit Politikerin
- Flyer lag in unserem Briefkasten
- Tagesspiegel Newsletter
- Vorstellung im Rathaus Berlin Pankow
- Nachbarn
- nebenan.de
- nebenan.de
- Fraktion Pankow
- Nachbarschaftsapp



2. In welchem Bereich unseres Untersuchungsbereichs wohnen Sie? *

Anzahl Teilnehmer: 245

34 (13.9%): 1. Pankower Anger/Breite Straße ✅

64 (26.1%): 2. Wolfshagener Str. ✅

19 (7.8%): 3. Crusemakkstraße ✅

10 (4.1%): 4. Amalienpark ✅

15 (6.1%): 5. Eintracht Str. ✅

47 (19.2%): 6. Mendelstraße ✅

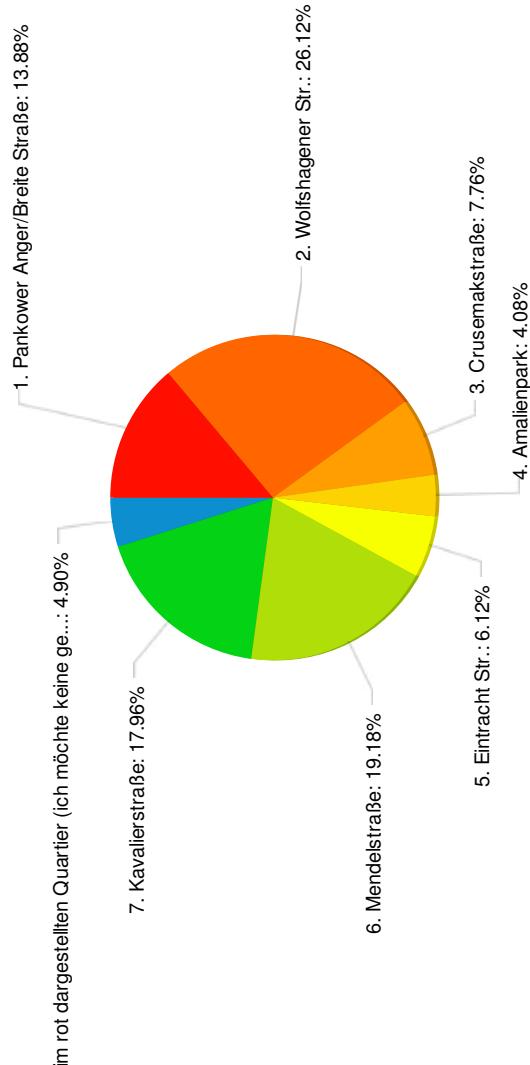
44 (18.0%): 7. Kavalierstraße ✅

12 (4.9%): im rot dargestellten Quartier (ich möchte keine genaueren Angaben machen) ✅

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Pankow

- (0.0%): in einem anderen Gebiet in Berlin

- (0.0%): Andere



3. Wie zufrieden sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrer Straße allgemein?

Anzahl Teilnehmer: 245

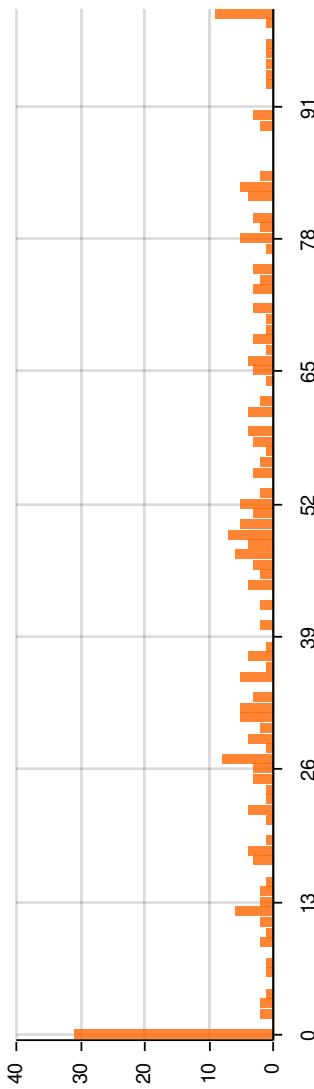
0 = gar nicht

100 = sehr zufrieden

Arithmetisches Mittel: 43,27

Mittlere absolute Abweichung: 24,83

Standardabweichung: 29,43



4. 4. Ziel des Projekts “Stadtraum 2030” ist es die Aufenthaltsqualität für die Anwohnenden im Gebiet zwischen Ossietzky- und Mendelstraße, Wolfshagener und Breiter Straße zu verbessern. Straßen, Gehwege, unbebaute Flächen sind Stadtraum. In diesem Projekt wollen wir Ideen entwickeln, wie der Stadtraum neu verteilt werden kann. Wir wollen ihn zu Lebensraum für die Anwohnenden entwickeln, dafür planen und die Umsetzung dieser Pläne initiieren. Wir wollen also die Planungen des Bezirksamtes zum Sommerbad beeinflussen und diese um den umliegenden Stadtraum erweitern.

Wie stehen Sie zu den oben genannten Zielen?

Anzahl Teilnehmer: 241

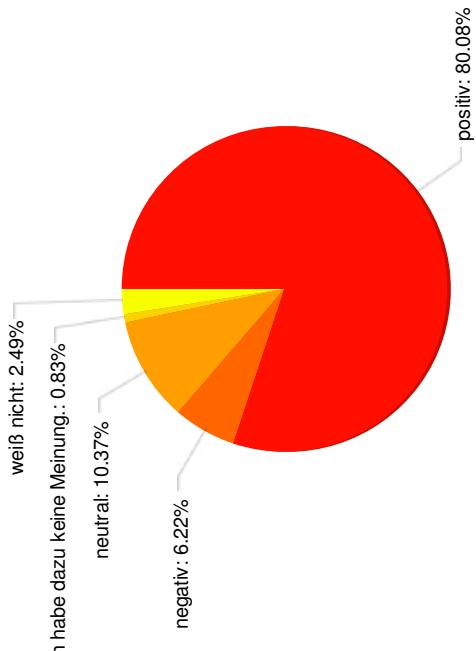
193 (80.1%): **positiv**

15 (6.2%): **negativ**

25 (10.4%): **neutral**

2 (0.8%): **ich habe dazu keine Meinung.**

6 (2.5%): **weiß nicht**



5. Wie schätzen Sie die Anbindung in Ihrem Quartier ein?

Anzahl Teilnehmer: 231

	Pkw		ÖPNV		Fahrrad		zu Fuß	
	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
optimal	85x	36,80	130x	56,28	89x	38,53	118x	51,08
ausreichend	91x	39,39	83x	35,93	74x	32,03	100x	43,29
mangelhaft	30x	12,99	17x	7,36	70x	30,30	17x	7,36

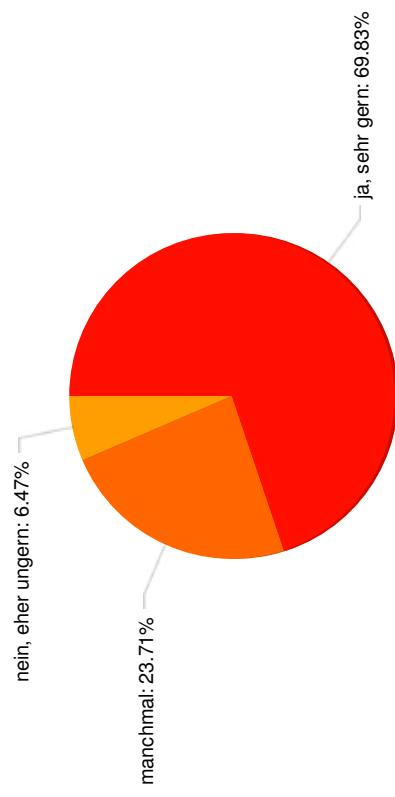
6. Halten Sie sich gern zu Fuß oder mit dem Fahrrad in den Straßen Ihres Quartiers auf?

Anzahl Teilnehmer: 232

162 (69.8%): ja, sehr gern

55 (23.7%): manchmal

15 (6.5%): nein, eher ungern



7. Die Stellplatzsuche in Ihrem Quartier empfinden Sie als:

Anzahl Teilnehmer: 227

für Pkw-Stellplätze für Fahrrad-Stellplätze			
	Σ	%	Σ
entspannt	13x	5,73	111x
abhängig von den Stoßzeiten	77x	33,92	56x
eine Herausforderung	118x	51,98	57x

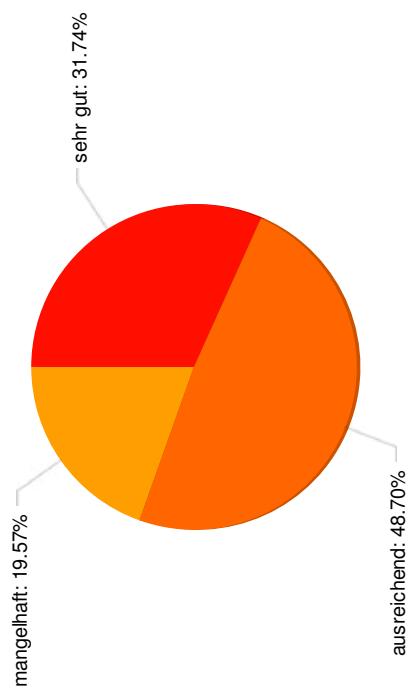
8. 8. Die Begrünung in den Straßen ihres Quartiers finden Sie:

Anzahl Teilnehmer: 230

73 (31.7%): **sehr gut**

112 (48.7%): **ausreichend**

45 (19.6%): **mangelhaft**



9. Wie ausgelastet empfinden Sie die Straßen und Gehwege in Ihrem Quartier?

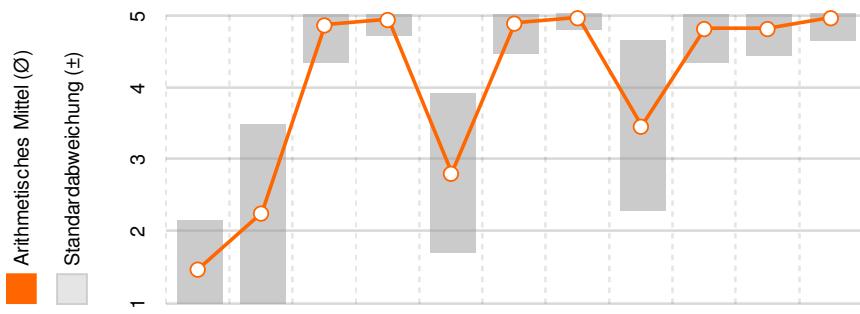
Anzahl Teilnehmer: 231

	Straßen	Gehwege		
	Σ	%	Σ	%
wenig benutzt	8x	3,46	38x	16,45
optimal ausgelastet	69x	29,87	146x	63,20
überlastet	153x	66,23	51x	22,08

10. 10A. Wie oft nutzen Sie normalerweise die folgenden Verkehrsmittel?

Anzahl Teilnehmer: 228

	mehrmals täglich	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%	\emptyset	\pm
Zu Fuß	135x	60,00	72x	32,00	16x	7,11	2x	0,89	-	-	-	1,49	0,67
Eigenes Fahrrad	83x	36,73	56x	24,78	55x	24,34	12x	5,31	20x	8,85	2,25	1,25	
Lastenfahrrad	2x	0,98	1x	0,49	4x	1,95	6x	2,93	192x	93,66	4,88	0,54	
Leihfahrrad	-	-	-	-	-	-	10x	4,88	195x	95,12	4,95	0,22	
öffentlicher Verkehr (Bu...)	32x	14,35	52x	23,32	76x	34,08	52x	23,32	11x	4,93	2,81	1,10	
Motorrad/Moped	-	-	1x	0,48	6x	2,86	6x	2,86	197x	93,81	4,90	0,42	
E-Scooter	-	-	-	-	1x	0,48	3x	1,44	205x	98,09	4,98	0,18	
Privatauto	9x	4,05	35x	15,77	83x	37,39	32x	14,41	63x	28,38	3,47	1,18	
Car-Sharing / Mietwagen	-	-	1x	0,48	4x	1,92	27x	12,98	176x	84,62	4,82	0,47	
Taxi	-	-	-	-	1x	0,48	33x	15,87	174x	83,65	4,83	0,39	
Sonstiges	1x	0,58	-	-	-	-	2x	1,16	169x	98,26	4,97	0,32	



11. 10B. Besitzt Ihr Haushalt ein oder mehrere Kraftfahrzeuge oder Fahrräder?

Anzahl Teilnehmer: 128

	Nein	Ja, und zwar (Anzahl eintragen)
	Σ	\emptyset
Pkw / Kleintransporter:	1,00	0,01
Krafträder jeder Art:	0,00	0,00
Fahrräder	28,00	0,22

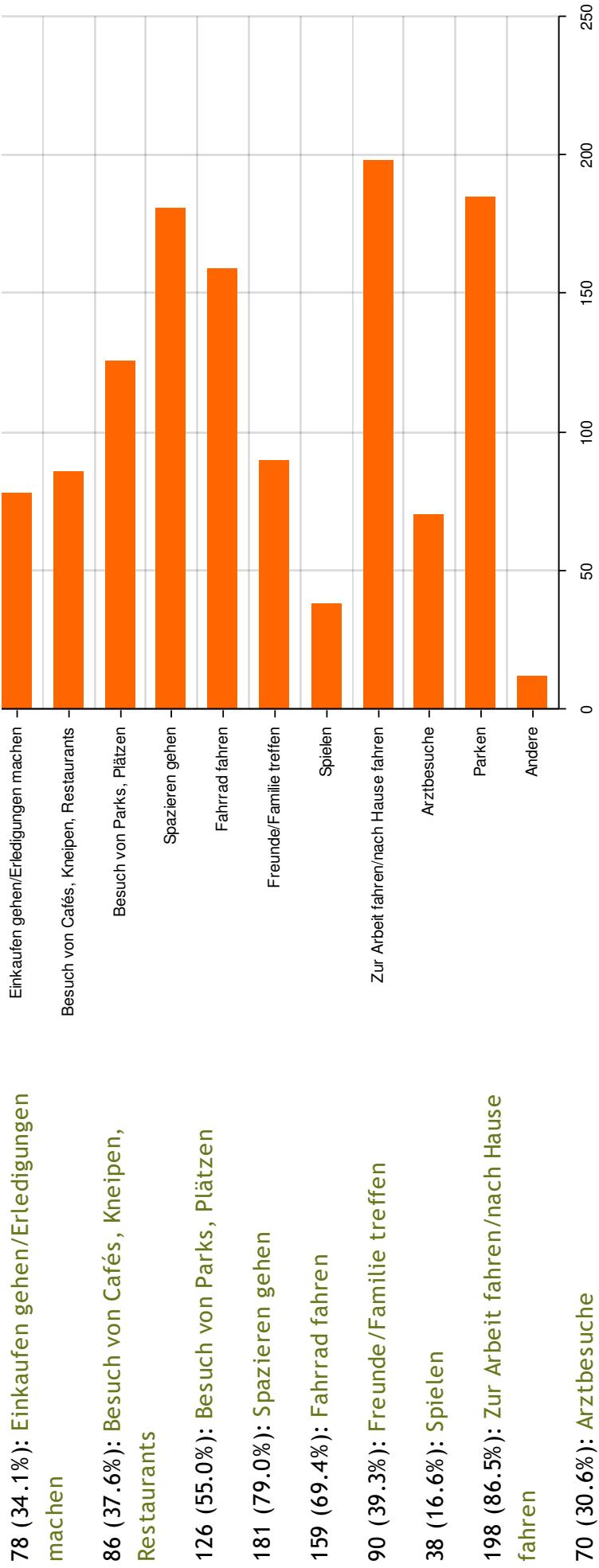
12. 10C. Verfügt Ihr Haushalt in Berlin bzw. in Wohnortnähe über einen festen privaten Pkw-Stellplatz (Privatbesitz oder gemietet, z.B. Garage, Tiergarage, etc.)?

Anzahl Teilnehmer: 112

	0	1	2	3		Σ	%	Σ	%	Σ	%	Σ	%
Wir besitzen keinen festen Stellplatz, aber wir hätten gerne die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	49x	43,75	52x	46,43	5x	4,46	2x	1,79					
Ja, wir mieten in Wohnortnähe die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	62x	55,36	13x	11,61	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ja, wir besitzen in Berlin die folgende Anzahl von Pkw-Stellplätzen:	67x	59,82	4x	3,57	-	-	-	-	-	-	-	-	-

13. 11. Welche Aktivitäten kann man in der Straße, in der Sie wohnen, unternehmen?

Anzahl Teilnehmer: 229



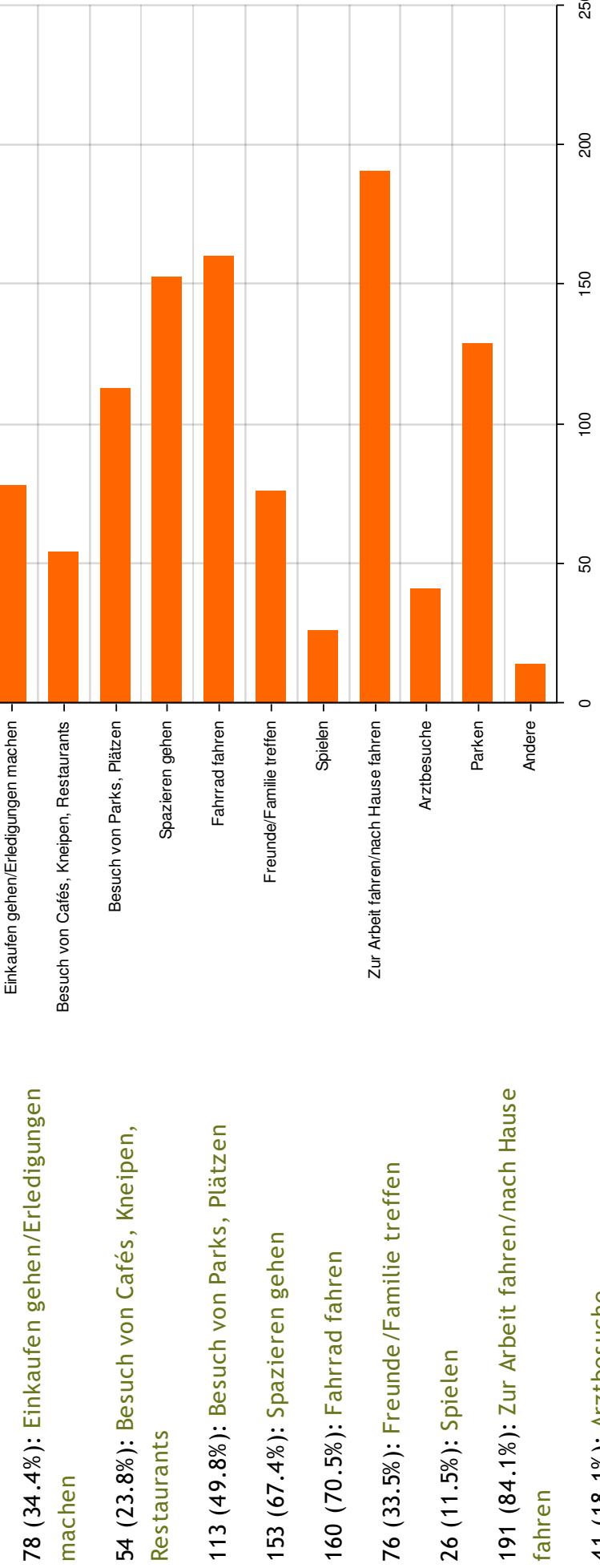
Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- **schlimmes Kopfsteinpflaster fürs Rad**
- Die Wolfshagener ist ja sehr lang. In östlichen Teil kann man außer sich zu bewegen wenig tun. Ein Café ein Buchladen und ein Kiezladen sind zwar am Weg, machen aber den Charakter der Strasser nicht aus. Die Antwortmöglichkeiten sind deshalb m.E. auch für die anderen Strassen im Untersuchungsgebiet wenig aussagekräftig.
- Kinder zur Kita bringen
- Spielplatz und Freibad besuchen
- Spazieren gehen in den Kleingartenanlagen

- Freibad
- Tischtennis spielen, schwimmen
- Wohnen
- Inliner fahren
- NIX !!
- Wochenmarkt besuchen
- Sich mit den Nachbar*innen unterhalten.

14. 12. Welche Aktivitäten unternehmen Sie in der Straße, in der Sie wohnen?

Anzahl Teilnehmer: 227



129 (56.8%): Parken

14 (6.2%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- versuchen nicht überfahren zu werden / nicht taub von den Martinshörnern zu werden
- Wohnen
- Fußweg zur BVG-Haltestelle, Einkäufen, Erledigungen, Arztbesuchen, Freizeitaktivitäten, Kultur
- Gassi gehen
- Spielplatz neben dem Sommerbad Pankow nutzen
- Zur Schule und Kita mit dem Fahrrad fahren
- joggen
- Spazieren gehen in den Kleingartenanlagen
- Tischtennis spielen, schwimmen
- zur Straßenbahn gehen
- Inliner fahren
- NIX !
- Wochenmarkt besuchen
- Mit den Nachbar*innen unterhalten & Baumringe bepflanzen.

15. 13. Nutzen Sie die vorhandenen Stellplätze (für PKWs und Fahrräder) in Ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 225

	für PKWs			für Fahrräder		
	Σ	%	Σ	%		
Ja	117x	52,00	89x	39,56		
Nein, es gibt Stellplätze, aber ich nutze sie nicht.	37x	16,44	36x	16,00		
Nein, es gibt keine/nicht ausreichend Stellplätze.	65x	28,89	81x	36,00		

16. 14. Wie oft nutzen Sie Ihrer Straße als Aufenthaltsort (ohne Wege zur Arbeit/zur Schule)?

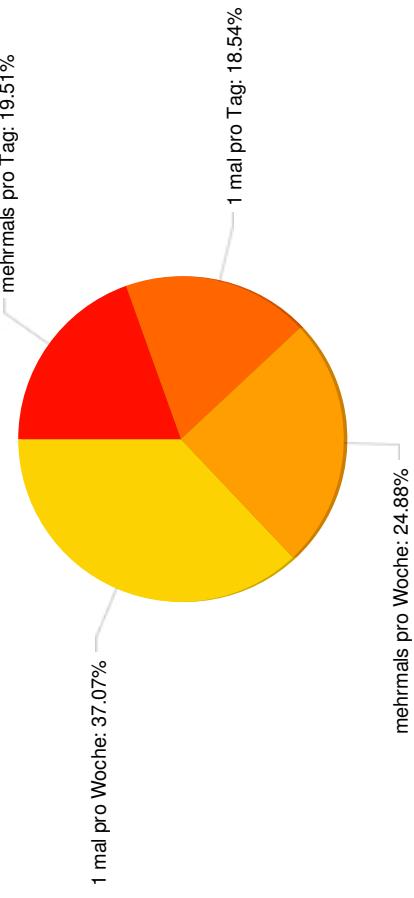
Anzahl Teilnehmer: 205

40 (19.5%): mehrmals pro Tag

38 (18.5%): 1 mal pro Tag

51 (24.9%): mehrmals pro Woche

76 (37.1%): 1 mal pro Woche



17. 15. Wie lange halten Sie sich dabei (entsprechend der vorheriger Frage) pro Tag in Ihrer Straße auf?

Anzahl Teilnehmer: 212

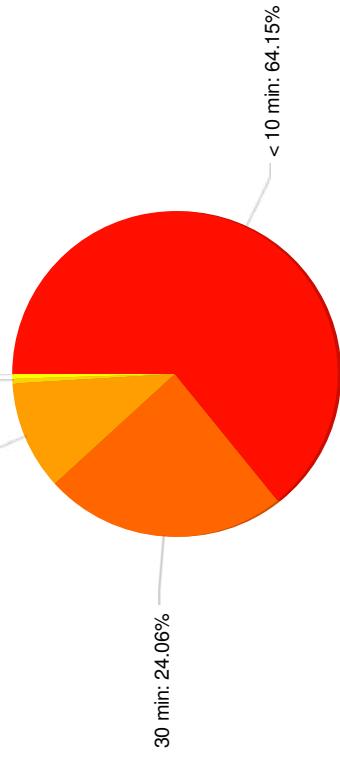
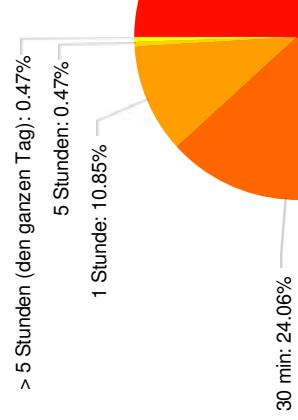
136 (64.2%): < 10 min

51 (24.1%): 30 min

23 (10.8%): 1 Stunde

1 (0.5%): 5 Stunden

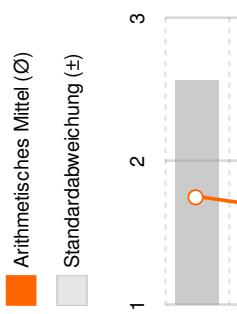
1 (0.5%): > 5 Stunden (den ganzen Tag)

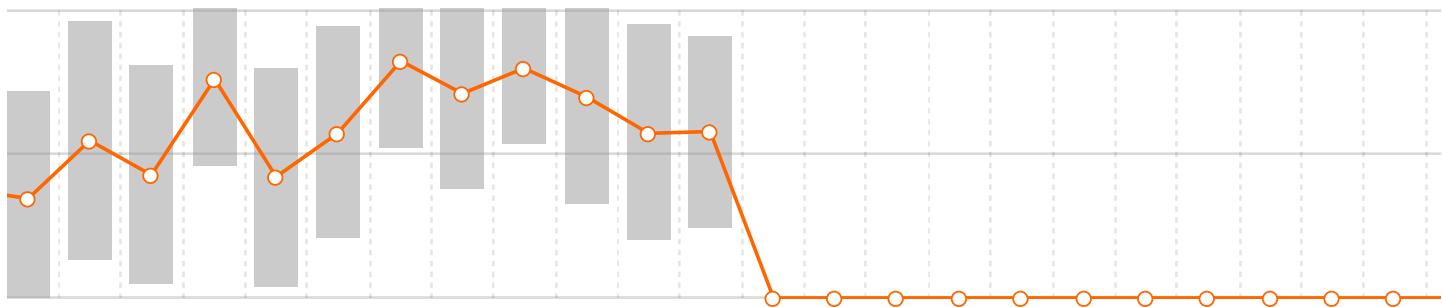


18. 16a. Durch welche Faktoren fühlen Sie sich gestört oder gestresst, wenn Sie sich in Ihrer Straße aufzuhalten oder sich durch Ihre Straße bewegen?

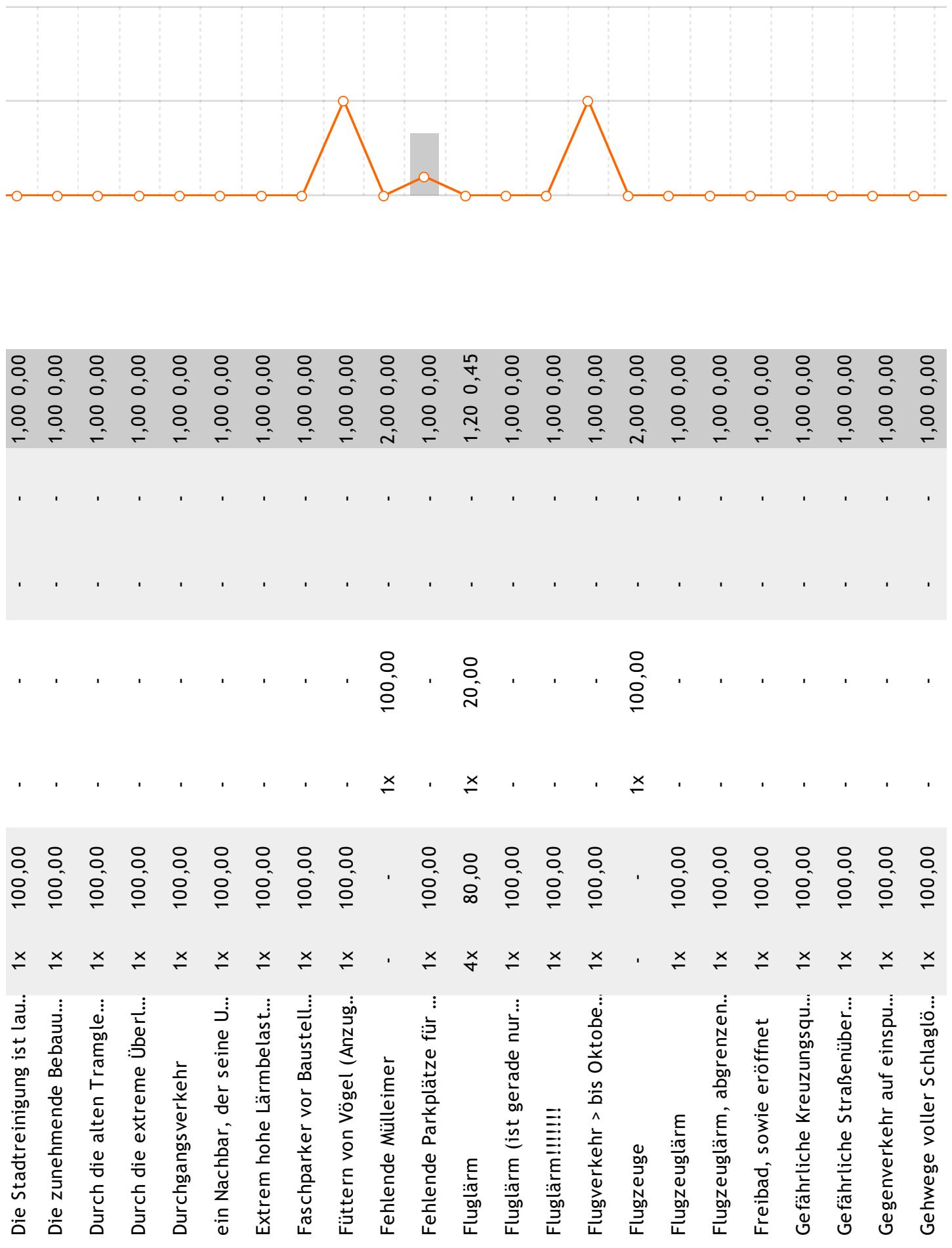
Anzahl Teilnehmer: 219

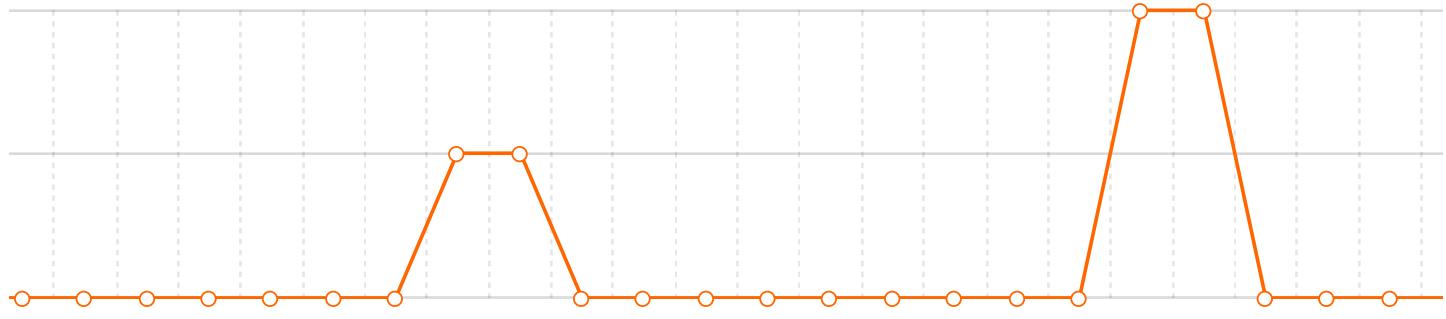
	stört oder stresst mich oft (1)	stört oder stressst mich manchmal (2)	stört oder stressst mich nie (3)	Σ	%	Σ	%	\emptyset	\pm
Arithmetisches Mittel (\bar{x})	2.0	2.0	2.0	2.0	100%	2.0	100%	2.0	100%

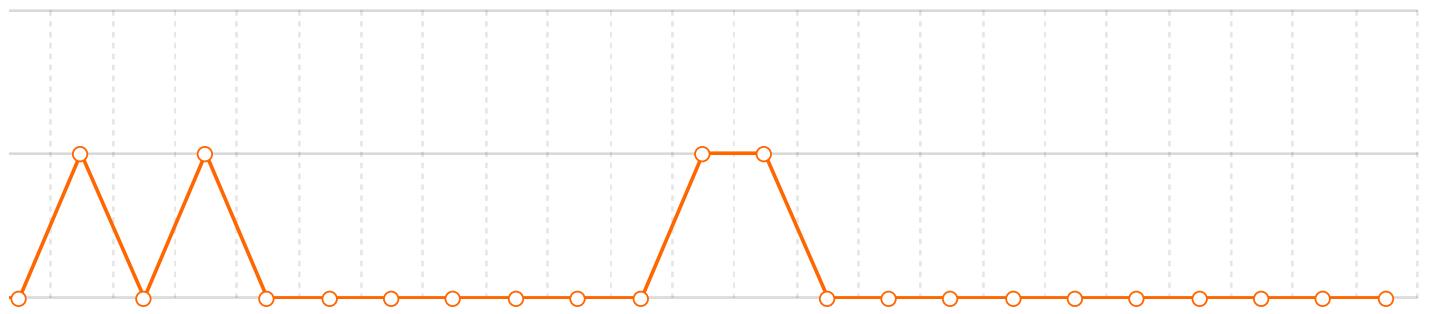




Diätmüllverbrauch durch nur Motorisierte Verkehr (A...)	49x	22,48	1,76	0,80		
Abgase, schlechte Luftqua...	36,24	16,51	1,69	0,74		
Straßenlärm	30,95	82x	39,05	2,09	0,83	
Nachbarschaftslärm	41,12	48x	22,43	1,86	0,76	
Rücksichtslose Autofahre...	76x	36,89	119x	57,77	2,52	0,60
Rücksichtslose Fahrradfa...	86x	40,57	46x	21,70	1,84	0,76
Rücksichtslose Fußgänge...	89x	42,79	75x	36,06	2,15	0,74
Dichte und Enge, zu viele..	43x	21,18	146x	71,92	2,65	0,61
Zu wenig Miteinander, An...	80x	39,02	106x	51,71	2,42	0,66
Zu wenig Grün (z.B. Bäum..	73x	35,78	127x	62,25	2,60	0,53
Wenig Aufenthaltsmöglig...	67x	32,21	111x	53,37	2,39	0,73
Müll und Verschmutzung	88x	41,12	79x	36,92	2,15	0,75
Allgemein ist die Kreuzu...	110x	52,38	67x	31,90	2,16	0,67
Autoverkehr Sommerbad	100,00	-	-	-	1,00	0,00
Baustellen	100,00	-	-	-	1,00	0,00
Baustelleneinrichtungen...	100,00	-	-	-	1,00	0,00
das Fehlen von Radwegen	100,00	-	-	-	1,00	0,00
Der Autoverkehr an der K...	100,00	-	-	-	1,00	0,00
der Lärm im Park abends...	100,00	-	-	-	1,00	0,00
Der zunehmende Fahrrad...	100,00	-	-	-	1,00	0,00
Die Ampelschaltung Kreu...	100,00	-	-	-	1,00	0,00
Die Geschwindigkeitestebe...	100,00	-	-	-	1,00	0,00







Parkmöglichkeit Auto	1x	100,00	-
Qualität der Gehwege	1x	100,00	-
Rasante, rücksichtlose F...	1x	100,00	-
rücksichtlose Autofahrer...	-	-	-
Schlechte bzw unzuverlä...	1x	100,00	-
Schlechte Gehwege	-	-	1x
Schlechte Qualität des G...	1x	100,00	-
Stau durch Autos, die nic...	1x	100,00	-
Straße als Durchgangsstr...	1x	100,00	-
Straße ist nur einseitig b...	1x	100,00	-
Straßenbelag!!! Kopfstein...	1x	100,00	-
Strasse wird als Ausweic...	1x	100,00	-
Tägliche Lärmbelästigung...	1x	100,00	-
Unebene Gehwege	-	-	1x
ungepflegte Parkanlage	-	-	1x
ungepflegte, verwilderte...	1x	100,00	-
Verdichtung und Bebauun...	1x	100,00	-
Vorsätzlich Entsorger Sp...	1x	100,00	-
Wenige Käfe und Restaur...	1x	100,00	-
Wohnungsbau, Verdichtu...	1x	100,00	-
zu viel parkende Autos	1x	100,00	-
zu viele Baustellen	1x	100,00	-
Zu viele Kitas wo früher ...	1x	100,00	-

Zu wenig Gemeinschafts...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00
Zunehmende Flächenver...	1x	100,00	-	-	-	-	1,00 0,00

19. 16b. Fühlen Sie sich durch einen oder mehrere der zuvor genannten Aspekte in ihrer Lebensqualität besonders eingeschränkt? Nennen sie diesen/diese.

Anzahl Teilnehmer: 133

- geht so, ist halt so...
- die suche nach einem pkw parkplatz stresst mich sehr.besonders wenn ich von der arbeit,krankenschwester,nach hause komme.
- Alle der oben genannten Aspekte schränken uns in unserer Lebensqualität stark ein. Die Lärm / Verkehrsbelastung an der Kreuzung Beite Straße / Berliner Straße ist viel zu hoch. Es müsste viel mehr Raum für Fahrrad- und Fußverkehr geschaffen werden und der Autoverkehr und der Schwerlastverkehr so stark wie möglich zurückgedrängt werden. Für Kinder ist die derzeitige Verkehrssituation eine Katastrophe.
- nein
- Das regelwidrige Parken von Kfz/Transporter (ua Paketdienste) auf Gehwegen und auf Grünflächen/Baumscheiben. Zerstörte Gewegeplatten und Grünflächen/Baumscheiben durch Befahren mit tonnenschwere Kfz. Zugeparkte Tramhaltestellen, Ein-/Aussteigebereich von weniger als einem Meter zwischen Tram und parkenden Kfz. Sehr beengte/erschwerter Ein-/Aussteigesituation, vor allem für benachteiligte Menschen wie Senioren oder Eltern mit Kinderwagen. (Weldungen beim Ordnungsamt werden wenn überhaupt nur punktuell nachgegangen - unzureichende Gesamtsituation verbesserte sich dadurch bisher nicht..)
- Gefährdungen von Kindern/Jugendlichen auf ihrem Schulweg durch Ecken- und Haltestellen-Parker. Gefährdung von Menschenleben, durch so eng zugeparkte Straßen, das die Feuerwehr im Einsatz (zB in der Mendelstraße) nicht durchkommt, zurücksetzen muss, um eine Runde um den Block zum Einsatzort fahren zu müssen.
- Wegen der vielen rücksichtslosen Fahrradfahrer auf dem Gehweg fühle ich mich unsicher und bedroht. Ein entspannter Aufenthalt auf dem Bürgersteig ist nicht möglich. Kein entspanntes Spazierengehen oder Bummeln, weil die Radfahrer den Gehweg für sich beanspruchen. Ich fürchte mich ständig vor einem Zusammenstoß, wenn ich mal unachtsam sein sollte und nicht schnell genug beiseite springe. Die Räder rasen mitunter lautlos von hinten an mich heran, ich empfinde das als eine für mich gefährliche Situation. Das Stück Kavalierstraße, wo ich wohne, ist eine Einbahnstraße. Viele Fahrradfahrer glauben anscheinend, die Einbahnstraßen-Regelung umgehen zu können, wenn sie auf dem Bürgersteig fahren.

Zu Fuß gehen, das ist für mich die natürlichste und umweltfreundlichste Art, sich in der Stadt zu bewegen. Der Raum dafür ist im Grunde nicht mehr vorhanden. Denn wohin kann der Fußgänger ausweichen, wenn immer mehr Fahrradfahrer den Gehweg rücksichtslos für sich beanspruchen?

- Der Durchgangsverkehr ist unangenehm.
- Das Kopfsteinpflaster ist für Fahrradfahrer ein Problem und führt zu Ausweichen auf den Gehweg, wo es dann zu Konflikten mit Fußgängern kommt.

An der Kreuzung Wolfshagener Str. / Kavalierstr. kommt es im Berufsverkehr zu chaotischen Fahrzeugverkeilungen, weil die Straße nur eine Fahrspur hat und die Abbieger auf Gegenverkehr treffen an dem sie nicht vorbeikommen. Erschwert wird die Lage durch die zugeparkte Kreuzung. Für die Kinder auf dem Schulweg zur Mendel-Grundschule ist diese Kreuzung dadurch am Morgen ziemlich gefährlich.

- Flugzeuge bis weit nach Mitternacht und morgens ab 6 Uhr in sehr engem Takt, Die Frequentierung des Freibades muss unbedingt sinnvoll gelenkt werden und der hintere Eingang sollte wieder geöffnet werden, so dass sich der Stau der Autos und Menschen nicht durch die betreffenden 2 Straßen zieht. Vergünstigungen beim Eintrittspreis, wer mit den Öffentlichen angereist ist. (Ticket zeigen oder Umweltkarte, Parkgebühr oder Parkhaus ? - oh Gott, ich darf gar nicht dran denken, wie das werden soll)
- In meiner Lebensqualität fühle ich mich nicht eingeschränkt. Geplante Sanierungen Stiftsweg/Wolfshagener Straße beunruhigen mich sehr, da die letzten Grünflächen dem Bauwahrnsinn geopfert werden. Bereits wurden sehr alte Bäume gefällt. Z. B. eine wunderschöne Trauerweide.
- Kfz-Durchfahrtsverkehr zwischen Grabbeallee und Eintrachtstraße nervt.
- Die beidseitig beparkten Gehwege sind eine Zumutung, der automobile Durchgangsverkehr ist zeitweise sehr dicht und übersteigt die Kapazitäten (Staus, parkplatzsuchend kreisende Autofahrer, Hupkonzerne) völlig, wodurch Radfahrer und Fußgänger das Nachsehen haben. Zudem ist die Kavalierstraße abschnittsweise eine Einbahnstraße, was das Befahren der Straße mit dem Rad praktisch unmöglich macht. Dies ist in Anbetracht der angrenzenden Fahrradstraße und des Parks völlig widersinnig.
- aufsteller vor geschäfteten weil sie den ohnehin knappen gehweg weiter einschränken
- Der Straßenlärm in der Breiten Str. ist oft unerträglich laut.
- Fluglärm
- Verkehrslärm (Straße und Flugzeuge)
- Durchgangsverkehr im Sommer durch das Freibad (Lärm durch Autos, Fahrräder und Fußgänger und damit verbundene Verschmutzung von Wegen und Parks)
- Abgase und Lärm laden nicht zum verweilen an.
- Parken (halb) auf dem Gehweg
- Bisher v.a. Flugverkehrslärm, auch durchfahrende KFZ, die abkürzen oder Kinder zu den Schulen fahren.

- Kleine Kreuzungen sind zugeparkt und gefährlich zu überqueren, vor allem für Kinder.
Im Sommer ist der Straßenverkehr sehr gefährlich, weil zu viele Menschen zum Sommerbad mit dem Auto kommen. Diese Autos fahren zu schnell durch die kleinen Anwohnerstrassen und parken auf Kreuzungen und Bürgersteigen.
Es gibt zu wenig Zebrastreifen, auch auf der Ossietzkistr, die jetzt Fahrradstrasse ist, aber für Fußgänger noch immer gefährlich ist.
- Kopfsteinpflaster verursacht bei Autoverkehr morgens früh viel Lärm, ist schlafstörend
- Zu hohe Anwohnerdichte macht sich inzwischen in der Lebensqualität bemerkbar und führt in meiner Wahrnehmung zu Stress und Aggression im öffentlichen Raum. Zu viele privat genutzte PKW, manchmal mehr als einer pro Haushalt, nehmen öffentlichen Raum ein und verursachen bei der An- und Abfahrt zur Arbeit, Kita, Schule, Musikschule, Sport, Yoga, Schrebergarten etc. Verkehrs lärm. Anwohnerstraßen sollten/könnten durch ansprechend gestaltete Gehwegvorstreckungen an Straßenecken mit Begrünung beruhigt werden.
- Besonders stören mich fahrende und parkende Autos, da dadurch die Sicherheit beim Überqueren der Straße eingeschränkt wird. Statt Autos hätte ich lieber mehr Grünflächen und gemeinschaftlich genutzte Flächen, z.B. kollektiv genutzte Hochbeete, Bücherschränke u.ä. Insgesamt ist der Kiez sehr voll und es wäre angenehm, den öffentlichen Raum frei von Autos zu haben. Ich selbst besitze kein eigenes Auto, nutze nur manchmal Car-Sharing für größere Einkäufe. Ich finde man kommt mit dieser Kombination aus Car-Sharing, Fahrrad und ÖPNV gut zurecht.
- eine große Belastung ist der Fluglärm und der Durchgangsverkehr
- Ich fühle mich grundsätzlich durch viel zu viel parkende Autos gestört und durch das allgemeine Vorrrecht für Autofahrer. Anstelle dessen brauche ich dringend funktionsfähige Fahrradwege.
- Vor allem belastend ist der Verkehrs lärm sowie, vor allem im Berufsverkehr die Massen an Autos, Fußgängern/Pendlern und Fahrradfahrern auf engem Raum.
- Durchgangsverkehr ist für die enge Straße nicht geeignet (zu eng, nur eine Richtung, es entstehen Ministaus),
- Die Fußgängerwege sind extrem schmal. Die dichte Beparkung der Straße durch PKW auf beiden Seiten, die sehr hohen Bürgersteige und der Durchfahrtsverkehr verhindern, dass man die Flächen mit Kindern oder als Fußgänger nutzen will, es ist zu gefährlich, und durch PKW, Enge und hohe Bürgersteige gibt es viele physische Barrieren.
- Flugzeuglärm, z.T. alle 2 Minuten; außerdem Straßenlärm von der angrenzenden Hauptstraße. Die Straße ist mit Autos zugeparkt. Als Nicht-PKW Besitzer stört mich, mit welcher Selbstverständlichkeit Autofahrer den öffentlichen Raum mit ihrem Privatbesitz zustellen. Dagegen sind Fahrradstellplätze sehr rar.
- Ja. Es gibt leider einen Nachbarn in der unmittelbaren Umgebung, der sehr häufig Radfahrer zurechtweist, teilweise selbst übergriffig. Dadurch entsteht Unfrieden in der Umgebung. Dazu kommt, dass er seinen Hund so abgerichtet hat, dass er permanent bellt, wenn ein Radfahrer vorbeifährt. Da er des öfteren schon vor morgens 6.00 Uhr mit seinem Hund unterwegs ist, verursacht er durch die Erziehung seines Hundes häufig nächtliche Ruhestörung.
- Flugzeuglärm! Man kann fast nie mit offenem Fenster schlafen. Konstante und sehr regelmäßige Lärmbelastung (außerhalb der Corona-

Zeit).

- Autos verringern die Lebensqualität im Amalienpark enorm. Ich wünschte, der Amalienpark würde für den durchfahrenden Verkehr gesperrt. Bis lang war der Flugverkehr ein noch größeres Problem, aber das ist ja jetzt vorbei.
- Fluglärm, seit März 2020 wegen Corona nicht mehr
- Durchgangsverkehr....
- Zugeparkte Flächen, keine Fläche für Anwohner
 - Fluglärm stört z.Zt. nicht wegen Pandemie. Dürfte mit BER-Eröffnung erlöst sein.
 - Die Lärmbelastung durch die Kreuzung Eintrachtstr./Breite Str. ist sehr hoch.
 - Rücksichtlosigkeit von Verkehrsteilnehmern jeder Art, da diese zu Spannungen und Gefahren führen.
 - Ossietzkystraße Ecke breite Straßen sind die Sitzbänke in einem miserablen Zustand, die Sitzflächen sind sehr unsauber und haben keine Rückenlehnen. Die vielen alten Menschen die in der Umgebung wohnen brauchen anständige Sitzgelegenheiten.
 - Rücksichtlosigkeit der Autofahrer, die bereits in Grünanlagen (Rassen) und Gehwegen parken
 - Lärm und Wildparkerei in der Freibadsaison (Polizei unternimmt hier viel zu wenig)
 - Luftverschmutzung durch Feuerstellen in den Kleingartenanlagen (jährlisches Ärgernis)
 - Zu viel aggressive Werbung.
 - Durchgangsverkehr in den dafür ungeeigneten Straßen als Schleichwege/Abkürzungen
 - fehlende Kontrolle der Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung (30 km/h), vor allem nachts wird gern gerast
 - permanentes Parken im Park- und Halteverbot, dadurch Behinderung von Rettungsfahrzeugen und Müllabfuhr
 - als Anwohner hat man keine Chance sein Auto abzustellen, da viele Einpendler und Beschäftigte in anliegenden Firmen hier parken
 - mangelnde Reinigung des Straßenraums
 - miserable Qualität der Gehwege (großflächige Pflasterschäden)
 - die schmalen Gehwege werden von Radfahrern genutzt, die das Großpflaster in der Fahrbahn vermeiden wollen
 - Zu viele geparkte Autos. Fußweg, auf dem man kaum laufen kann, weil zu schmal und Oberfläche von sehr schlechter Qualität (uneben). Ich wünsche mir ein vollständiges Parkverbot im Amalienpark. Dann kommt auch die Müllabfuhr wieder durch und die Tonnen werden wieder regelmäßig geleert.
 - Nein
 - Zu viele PKWs die die Straßen als Abkürzung oder Umfahrung nutzen und für die Anwohner viel zu wenig Parkplätze. Vlt. sollte man diese Straßen nur noch für Anwohner offen halten.
 - Fluglärm
 - Durch die wenigen Parkplätze, die meist von Personen benutzt werden, die in der Umgebung arbeiten. Für Anwohner ist nur wenig Platz, das ist nervig.

- Die Enge der Straße (Mendelstraße) kombiniert mit zu hoher Geschwindigkeit der Autofahrer (insbesondere bei Beschleunigungen, richtig schnell kann man in der Mendelstraße nicht werden :) führt zu mehr Gefahrensituationen als der dichten Bebauung angemessen.

Der nördliche Teil der Mendelstraße ist zudem zu eng für einen zwei-streifigen Verkehr.

Vorbemerkung zu Punkt 17: in der Mendelstraße kann und will man sich nicht aufhalten, die dient nur dem Durchgangsverkehr oder dem Weg von/zur Wohnung....

- Autoverkehr, viele LKWs, Straßenlärm

- Durchgangsverkehr

- Zu wenig Platz für Fuß- und Radfahrer, welche nicht für ausreichend Sicherheit sorgen.

Insbesondere die Nutzung der Damerowstraße als Fuß- und Radfahrer für die Wege zur Arbeit zum ÖPNV (Bahnhof Pankow) und für die Besorgungen des täglichen Bedarf, sind insbesondere wochentags sehr unattraktiv (Straßenlärm, Abgase, LKW Verkehr) zu schmale Gewege, kein Radweg (Geweg wird für beides genutzt) sowie teilweise schlechte Geweg- und Fahrbahnbelege.

- Fehlende Parkplätze sind ein großes Problem. Lastenfahrräder etc. sind keine Alternative zum Auto in unserer Lebenssituation.

- Keinen Parkplatz zu finden, nervt. Radfahrer nehmen keine Rücksicht auf Fußgänger, halten selten an. Man muss ständig nach unten schauen, um nicht in Hundehaufen zu treten: Gehweg und Wiese sollten sauber sein.

- Fluglärm

Verkehrsichte, viele Autos

- Die fehlenden Fahrradwege im östlichen Abschnitt der Breiten Straße führen vor allem zu Stoßzeiten (Schulbeginn und - Ende in der Mendelschule, Feierabendverkehr) zu großem Gedränge auf dem Gehweg. Häufig sind hier Eltern mit jungen Kinder auf dem Fahrrad unterwegs, das kollidiert mit dem Krankenhausverkehr - neben den Krankentransporten auch mit den oft mobil eingeschränkten Besucher*innen. Auf der nördlichen Seite der Breiten Straße umfahren die Radfahrer*innen aus dem Stiftsweg kommend oft die rote Ampel. Unfallprovozierend für die Radfahr-Nutzung sind außerdem die Straßenbahngleise. Abhilfe könnte 1. Ein Radweg in beiden Richtungen, 2. die Abschaffung der Parkplätze (dafür Parkhaus auf dem neuen Krankenhausparkplatz), 3. die Ausweitung und KONTROLLE der Geschwindigkeitsbeschränkung schaffen.

- lautstarke verbale und manchmal fast körperliche Auseinandersetzungen zwischen Autofahrern aufgrund der engen Straße

- Rücksichtslosen Autoverkehr

- Enge Straßen und Gehwege und kaum Möglichkeiten länger zu verweilen oder sich hinzusetzen (außer Kiezladen und Schönholz). Kein Platz für die Kinder, um auf den Gehwegen zu spielen. Sorge um die Kinder beim Überqueren der Straße durch die dicht parkenden Autos. Ewige Suche nach einem Parkplatz in Wohnnähe. Furchtbare Straßenpflaster für Fahrradfahrer.

- Tagsüber ist auf den Straßen im Kiez die Hölle los. Vor allem tagsüber eine Mischung aus Lieferverkehr, Baustellenfahrzeugen und

Mülltransportern, die für die Enge der Straßen nicht ausgelegt sind. Dazu kommen dann parkplatzsuchende Privat PkW. Insbesondere Ecke Kavalierstraße/Wolfshagener Straße ist die Kreuzung versetzt und somit für die Autofahrer nicht einsehbar. Dafür können sich die Autos teilweise zu spät oder nicht mehr ausweichen. Als Fußgänger ist es schwer in diesem Gewimmel sicher die Straße zu überqueren - von den zahlreichen Kindern und der Kita an der Ecke nicht zu sprechen.

- Autos rasant rücksichtslos durch unsere Straße, parken die Kreuzungen zu, sodass man die Kinder nicht alleine zur Schule schicken kann.
- Die Gehwege sind voller Schlaglöcher und Wurzeln, wodurch unsere Kinder schon öfter sich verletzt haben.
- Zu wenig Aufenthaltsqualität zur Nachbarschaftspflege, nun zusätzlich bedroht durch Baupläne der Gesobau
- Fluglärm

Gesobau Bauvorhaben

- Der Durchgangsverkehr in dieser Straße

Der vermehrte Pkw-Verkehr und die Besetzung von Parkplätzen auf der Str. / auf den umliegenden Str. in der Sommerzeit durch die Freibad-Besucher (aus anderen Bezirken bzw. Nachbarschaften), die bereits für die Anwohner sehr knapp sind.

- Es gibt zuviel Durchgangsverkehr. Parkende Autos schränken die Übersicht und Passierbarkeit der Straßen ein. Fahrradverkehr auf dem Gehweg stört oft, aber ich kann die Radfahrer verstehen, die Straßen laden teilweise nicht zum Radfahren ein (Straßenbelag).

Sehr unangenehm ist auch der individuelle Lieferdienst (Durstexpress, REWE, DHL, Hermes usw.).

- Enge Fußwege. Kein Platz für Fahrradfahrer, aber überall dürfen Autos parken. Fahrradfahren auf der Straße ist eine Zumutung, weil Autofahrer drängeln, den Sicherheitsabstand nicht einhalten und in zweiter Reihe halten. Außerdem fährt es sich auf dem Pflastersteinen wie im Mittelalter.

- Flughafen Tegel ist seit kurzem nicht genutzt und wird vermutlich bald ganz geschlossen. davor war der Fluglärm aber eine riesige Belastung, Landeanflüge direkt über uns, von ca. 6 bis 22 Uhr, manchmal bis 0.30 Uhr.

- Zu intensiver Autoverkehr,

- Die zunehmende Individualisierung, die dazu führt es jedem Recht machen zu wollen und jeder seine eigenen Interessen in den Vordergrund schiebt. In einer Stadt wie Berlin würde ich mir wünschen, daß es ein Nebeneinander von Autos, Rollern, Rädern, LKWs, Fußgängern und ÖPNV etc., die alle dafür sorgen, daß Lebensqualität auch Versorgung, Dienstleistung, Arbeit und Freizeit bedeuten. Ein Nebeneinander von Wohn- und Geschäftsbebauung und Grünflächen und Kleingärten und nicht ein Aufgeben von Ruhezonen und öffentlichem Raum (wie z.B. bei ehemaligen Güterbahnhöfen) nur um kurzfristig mehr (Wohn-)Raum zu schaffen. Das sind für mich Widersprüche, die auch durch solche Umfragen wie die Ihre geschürt werden. Die Fragestellungen und die fehlende Auswahlmöglichkeiten von Alternativen, die dem geplanten Konzept nicht entsprechen suggeriert nur eine unidirektionale Sicht, die dann mit den Ergebnissen der Umfrage unterlegt wird. Ist das ehrlich?

- Seit die Ossietzkystraße zur Fahrradstraße geworden ist, hat die Radikalität der Fahrradfahrer noch mehr zugewonnen! Auf der Straße

wird gefahren, wenn kein Kopfsteinpflaster existiert, dann in der Fahrbahnmitte nebeneinander. Hat die Straße Kopfsteinpflaster, dann wird der Fußweg genutzt. Vorfahrt wird in allen Straßen des Reviers vorausgesetzt, gar nicht mehr geschaut, ob ein Auto oder Fußgänger kommt.

Sicher ist die Förderung des Fahrradfahrens sinnvoll, aber so wie es jetzt ist, stören die Fahrradfahrer überall. Ich habe keine Lösung, der Parkraum ist ebenfalls sehr knapp.

- Dreck im Schlosspark; Anwohner, die als Mächtigern-Polizisten (moderate!) Fahrradfahrerinnen und -fahrer, die auf den Gehwegen fahren, beschimpfen

- Rücksichtloser Autoverkehr, Hundehinterlassenschaften, mangelnde Park-/ Be und Entlademöglichkeit

- Kein Spielraum für unsere Kinder/Gefährung unserer Kinder (<6 Jahre)
- Die Mendelstraße ist oft Durchfahrtsstraße für LKW, die die Damerowstraße "umfahren". Zudem muss die eine Richtung warten, damit die andere durchfahren kann. Das hat zur Folge, dass "rücksichtsvolle" Autofahrer im Miteinander sehr schnell durch die kleine Straße fahren, damit ihr Gegenüber nicht zu lange warten muss. Aufgrund des regen Miteinanders unserer Kinder im Kiez hat man Angst um sie, wenn sie die Straße überqueren müssen. Frühmorgens wird man aufgrund des langsamens und lauten Durchfahrens von Schwerlastern sogar geweckt. Ein Durchfahrtsverbot für LKW und eine vernünftige Einbahnstraßenregelung würde schon viel helfen.

- Autos, Kopfsteinpflaster

- Belastend ist in der Kavalierstr. die Benutzung der Gehwege für die Fußgänger - parkende Autos versperren zur Hälfte die Gehwege. Für Fahrradfahrer gibt es keinen Fahradweg - teilweise wird auf den Gehwegen gefahren, das Fahren auf der Straße ist zu gefährlich - vor allem für Kinder.

- ich würde gerne Fahrrad fahren, fühle mich aber in der engen Straße sehr unsicher, da rechts und links Autos parken und die Straße so eng ist, dass Autos Fahräder nicht überholen können, so dass ich stehen bleiben muss (bei entgegenkommenden Autos) oder auf den Bürgersteig ausweichen muss. Die Bürgersteige sind sehr holperig.

Pkws halten sich oft nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzung.

- Ich fühle mich tags und nachts durch den Verkehrslärm sehr gestört. Als Fahrradfahrerin stört mich, dass der östlich Teil der Breiten Str keinen Radweg hat und dass sämtliche umliegenden Straßen (Eintracht, Wolfshagener, Pestalozzi, Parkstr.) gnadenlos zugeparkt sind und Autofahrer/-innen rücksichtslos und oft zu schnell durch die engen Straßen fahren.

- Der Fluglärm hat mich vor der Corona-Epidemie stark beeinträchtigt, man konnte nicht gut auf dem Balkon sitzen, ohne dass man die niedrigen Flieger laut gehört und gesehen hat, da sie (gefühlt) sehr niedrig flogen. Was mich oft noch stört, ist der Lärm der spielenden Kinder in den Höfen des Neubaus in der Mendelstraße.

- Straßenlärm an der Kreuzung Breite Straße Ecke Berliner Straße, v.a. durch Feuerwehr und Krankenwagen, die pro forma immer an der Kreuzung ihre Sirenen einschalten, egal ob diese befahren sind oder nicht (auch nachts). Laut ist insbesondere auch die Kurvenfahrt der

Straßenbahn.

- Die drohende Verdichtung durch Rodung und Neubauten und die drohende Verkehrsichte und Verschlechterung der Verkehrssicherheit durch den geplanten Ausbau des Schwimmbads (Busse für Schulschwimmen, Parkplatzausbau etc.). Außerdem der mit zusätzlichen Wohnungsbau einhergehender Schulparkmangel (Grundschule und weiterführende Schule) sind sehr belastende Faktoren, die Sorge und Schlaflosigkeit mit sich ziehen.
- Die Grünflächen in den Innenhöfen sind toll. Wir treffen uns dort regelmäßig. Bitte helft uns unser GRÜN zu erhalten. Ich möchte auf der Kavalierstr. als Anwohner*in parken können und auch noch Besuch bekommen können. Wir haben viele sehr alte Anwohner*innen (Ü70) fast 30 %. Wer denkt an diese? Sie nehmen auch nicht an einer Onlineumfrage teil.
- Fluglärm, zu schnelle Autos, Straßen zu unübersichtlich für Kinder
- Zuviel Autos / zu wenig Abstellmöglichkeit für PKW und Fahrräder.
Extrem viel Lärm auf der Breitestr. besonders durch Krankenwagen und (beinahe) Unfälle Ecke Kavalier/Breitestr.
Keine Radwege auf der Breitestr. Kopfsteinpflaster auf den Nebenstraße nehmen die Möglichkeit ausweichstrecken zu fahren.
Trennung Radschnellverkehr im Park von Spaziergängern.
- 1. Die Kavaliersstraße ist deutlich zu eng mit parkenden Autos auf beiden Seiten. Als Fahrradfahrer würde ich mir wünschen, dass sie in beide Richtungen für Räder befahrbar wäre, das ist derzeit wegen der parkenden Autos auf beiden Seiten nicht möglich. Das führt dazu, dass man - vom Schlosspark mit dem Fahrrad kommend - entweder illegal auf der Straße fährt, oder illegal auf dem Gehweg. Gerade mit Fahrradanhänger mit Kindern wird das oft zu eng, wenn auch Fußgänger auf dem Gehweg sind. Aus meiner Sicht sollte nur eine Seite fürs Parken möglich sein, dafür mehr Platz für Radfahrer (in beide Richtungen befahrbar) und Fußgänger geschaffen werden.
- 2. Die Kreuzung Kavalierstraße/Wolfshagener Straße ist sehr gefährlich. Dort muss ich täglich mit kleinen Kindern rüber, morgens herrscht dort für ein Wohngebiet zu viel Autoverkehr, die Kreuzung ist unübersichtlich. Oft kommen sich die Fahrzeuge in die Quere. Hier sollte eine fußgängerfreundliche Lösung gefunden werden.
- 3. Durch fehlende Parkmöglichkeiten für Lieferwagen/DHL etc. stellen diese oft Einfahrte, Kreuzungen etc zu. Das ist gefährlich Ich würde mir wünschen, dass es Haltestellplätze nur für die Lieferwagen gäbe, wo für andere parken verboten ist.
- 4. Feiernde Jugendliche, die nachts vom Schlosspark durch Straße ziehen > Lärm hält stark in enger Straße.
- Nein
- Wohne direkt am Schlosspark. Jeden! Abend von ca. März-Oktober treffen sich Horden von Jugendlichen die bis weit in die Nacht bzw. bis zum frühen Morgen laut Musik hören, Mengen von Alkohol und Rauschmitteln konsumieren und rumschreien. Bei "Anreise" und "Abreise" kommt es auch vor, dass sie lärmend durch die Crusemarkstraße ziehen und je nach Alkoholpegel Glasflächen gegen Häuser und Fenster werfen, vor Hauseingänge oder Vorgärten urinieren und Zerstörungen in Vorgärten vornehmen.

- Kopfsteinpflasterstrecke auf Breiter Straße in Höhe Abzweig Ossietzkystraße (Kopfsteinpflaster auf einer Länge von ca. 70 m). Die Lärmbelästigung durch den Autoverkehr beim abrubbten Wechseln von Asphalt auf Kopfsteinpflaster ist enorm. Der Aufenthalt auf dem Balkon unserer Wohnung wird dadurch so durch Straßen-/Autolärm gestört, dass wir unseren Balkon nur selten nutzen.
- Viel zu viel Verkehr und das die Autos zu schnell und rücksichtslos durch die Straße fahren. Hier leben viele Kinder, sodass die Gefahr von Unfällen stetig steigt.
- Parkende Wohnmobile
- Durch den Lärm der Autos, durch die vielen parkenden Autos
- Nicht fahrradfreundlich
- Straßenlärm, Enge durch überall parkende Autos
- Kein Leben auf der Strasse, da zu viele Kitas in Ladengeschäften
- Das Sommerbad bringt viel Lärm und Verkehr in unsere Straße. Außerhalb der Öffnungszeiten des Bades ist es hier optimal.
- Flugzeuge, Straßenpflaster sehr hoher Lärmpegel
- Autos
 - Nein, die Fragen sind einseitig und gezielt gestellt. Die Stadt ist einfach zu voll. Und es wird nicht besser, wenn immer mehr Besserwissen nach Berlin-Pankow ziehen und verlangen, dass jede freie Fläche zu betoniert und mit Häusern bebaut wird. Und andererseits sollen bestehende Flächen und Parkplätze abgeschafft werden.
- Ein- und ausparkende Autos
- Liefertverkehr vor 06:00
- Verkehrsteilnehmer die glauben mehr / andere Rechte zu haben als alle anderen
 - Zu viele parkende Autos. Es wird zu wenig unterirdisch gemacht bzw. durch begrünte Fahrbahntunnel ruhiger und natürlicher gemacht.
- Parkplatzsuche kostet mich viel Zeit
- Durch den Umbau fühle ich mich gestresst. Ich finde es schön ,wie es ist. Große Grünflächen, nicht zusammengepresstes Wohnen(Haus an Haus).
- Alter Baumbestand.
 - Der wird auch durch den Umbau vernichtet.
- Fluglärm, schlechte Qualität der Fußwege, schlechte Straßenbeleuchtung
- Vernichtung von grünen Höfen und Bäumen durch Nachverdichtung nervt extrem!!
 - Noch mehr Menschen und Enge nervt.
 - Lange Parkplatzsuche fürs Auto nervt.
 - Baustellen nerven.
- Autofahrer sind oft sehr unsozial, ich wohne seit über 20 Jahren hier und hatte 3 von 4 Unfällen direkt vor meiner Wohnungstuer...

Alles durch Menschen, die unkontrolliert und schnell ohne auf andere zu achten durch die Strasse Rasen..

- Geplantes Bauvorhaben Kavalier Straße /wolfshagener Straße / Schlosspark der GESOBAU AG würde unbedingt notwendige Grün-/ Spiel- und sozialflächen der beiden Innenhöfe zerstören
 - Es wurde von der Gesobau ein Wohnklotz mit 583 Wohnungen errichtet. Diese 583 + X Personen sind weder bei der Tram-Taktung oder - Länge noch Radwegen o.ä. berücksichtigt worden.
 - Platzverbrauch durch parkende Autos und motorisierter Verkehr behindern jede Möglichkeit, die Straße als Aufenthaltsort zu nutzen
 - Noch existieren im Kiez zwischen Ossietzkystr./Wolfshagener Str./Kavalierstr./Am Schloßpark zwei begrünte, für jedermann zugängliche Höfe mit großen Bäumen und einem Spielplatz. Diese kompensieren für mich die mangelnde Aufenthaltsqualität meiner Straße. Sollten diese Höfe - wie derzeit geplant - im Zuge massiver baulicher Nachverdichtung zerstört werden, würde die Lebensqualität in den genannten Straßen sehr sinken. Die drohende Perspektive von "zu wenig Grün" stressst mich bereits jetzt.
 - Rasende Autos
 - Lärmbelästigung, die auf der Kreuzung in unmittelbarer Nähe meiner Straße (und Wohnhaus) stattfindet, das ist wirklich extrem belästigend
 - Zu enge Fußgängerwege und zu wenig Begrünungsflächen wie Beete
 - Bauvorhaben Gesobau vernichtet kleinen Park und führt zu übertriebenet Verdichtung
 - Blockierende Kfz in Einbahnstraßen, Fahrspur für 1 Auto bei Zweirichtungsverkehr in engen Straßen ohne Sicht und Ausweichstellen mit beidseitigem Parken, immer weniger Parkraum für Kfz und dadurch wildes Parken in Kreuzungs- und Einfahrtbereichen sowie auf Gehwegen, keine Lieferbereiche;
 - zusätzliche Verdichtung der Bebauung und dadurch weniger Aufenthaltsgrün z. B. kleiner Park zwischen Wolfshagener/Ossietzky/Kavalierstr. dadurch mehr Menschen, mehr Mobilität;
 - Schulwegsicherung unzureichend
 - Kein ausreichendes Verkehrskonzept im Kiez bei Änderungen z. B. durch Fahrradstraße oder Baustellen zu wenig Bänke in Grünbereichen
 - schadhafte Straßenbeläge bzw. für Fahrrad ungeeignet
 - Der Autoverkehr zum Sommerbad ist gerade an der Kreuzung Kavalierstr/Wolfshagenerstr. sehr oft mit Ärger, Hupen, Anschreien der Autoparteien verbunden. Oder die Autos fahren mit deutlich erhöhter Geschwindigkeit, um schnell durch zu kommen. Obwohl wir sehr gut mit Bahn/Bus angebunden sind, kommen viel zu viele Menschen im Sommer mit dem Auto zum Sommerbad, sind gestresst, weil sie keinen Parkplatz finden und die Straßen sehr eng sind. Ein Ausbau der Straße, wie im Konzept zum Sommerbad geplant, würde den ganzen Kiez kaputt machen, weil dann noch mehr Autos kämen!
 - Die Autos parken teils bis in die Kreuzung rein wegen des Platzmangels, so dass die Kinder kaum geschützt die Straßen überqueren müssen.

- Motorisierter Verkehr aufgrund der Lärm- und Luftverschmutzung. Darüber hinaus wird die Kavalier-/Wolfshagenerstraße sehr gerne zu Stoßzeiten als Abkürzung genutzt, da sie u.a. auch von Navigationsgeräten als Abkürzungen angezeigt werden. Das hat zur Folge, dass gerade auf der Kavalierstraße dann oft besonders stark beschleunigt wird und es für Fußgänger und Fahrradfahrer gefährlich wird. Zu Stoßzeiten kann man regelmäßig beobachten, wie sich an der Kreuzung Kavalier- und Wolfshagenerstraße der Verkehr staut, da es schwierig ist, in die einspurigen Straßen einzubiegen, sobald es Gegenverkehr gibt. Das hat zur Folge, dass die LKW und Autofahrer regelmäßig hupen. Man kann auch täglich mehrmals beobachten, wie die Kavalierstraße vom Schlosspark in Richtung Wolfshagenerstraße entgegengesetzt der Einbahnstraße missbraucht wird. Neben den Erwachsenen und vielen Rentnern, ist dies gerade für die zahlreichen Schul- und Kita-Kinder, die ohne Zebrastreifen/Ampel, an einer uneinsichtigen Kreuzung äußerst gefährlich, wenn Autos verkehrswidrig entgegengesetzt einer Einbahnstraße fahren. Es gibt täglich mehrere grobe Verkehrsverstöße, die an der Kreuzung stattfinden. Eine eindeutige Verkehrsführung ist dringend erforderlich!
 - Verkehrslärm und Luftverschmutzung zeingen mich, meine Fenster geschlossen zu halten. Wenn ich das Haus verlassen kommen mir diese Belastungen direkt in Ohren, Augen und Nase.
 - Den Autoverkehr erleben wir als sehr belastend. Die Kinder sind bei jedem Schritt vor die Tür gefährdet. Auf der Strasse spielen (z.B. Rollschuhfahren) undenkbar. Beim Shutdown war zu erleben, wie befreit und entspannt es sich leben lässt mit wenig PKW-Verkehr. Gehwegübergänge und die Gehwegverbreiterung vor dem alten Schwimmbad sind laufend zugeparkt. Der Lärm und Gestank ärgert uns sehr. Ebenso Aggression und Egoismus der Autofahrer. Auf der Kreuzung Wolfshagener und Kavalierstr. verkeilen sich regelmäßig die Autos, weil die Straßen versetzt sind und man sich verständigen muss, wer an wem vorbeifahren kann. Die Straßen müssten dringend Einbahnstr oder mit Diagonalsperren versehen werden. Die Crusemarkstr. könnte temporäre Spielstr. werden...
 - Besonders fühle ich mich durch den Durchgangsverkehr gestört, dieser ist auch gefährlich, vor allem für die Kinder, und er senkt die Aufenthaltsqualität stark. Die Fahrradstraße Ossietzky ist ein guter Anfang, wichtig wäre, die de facto Einbahnstraßen Wolfshagener und Am Schlosspark auch wirklich wieder zu Einbahnstraßen zu machen, würde den gesamten Kiez enorm entspannen.
- Ausserdem würde die Qualität der Grünflächen/Spielplatz erhalten, wenn das Gesobau-Bauprojekt zumindest deutlich verkleinert werden würde, dies wird alle Bemühungen zur Verbesserung der Straßen verhindern, wenn es in dem Umfang kommt.
- Die Wolfshagener und Kavalierstraße sollten durch Schwellen verkehrsberuhigter werden, Tempo 30 wird noch eingehalten. Für LKWs sollte eine andere Streckenführung gesucht werden; es gibt hier viele Kitas, Grundschule .eben: viele kleine Kinder und auch Senioren. Die Fußwege sin in katastrophalem Zustand (Behinderte haben es sehr schwer über die hohen Bordsteine(), außerdem sehr schlechter Zustand der Fußwege (Löcher, Vandalsimus (kaputte Flaschen auf den Wegen),
 - Lautstärke der Müllabfuhr, die mehrmals in der Woche kommt. Besonders, da Räume nur zur Straße rausgehen. Lautstärke des Flugverkehrs, da Straße in der Einflugschneise liegt

Parkende Autos zw. Ossietzkystraße bis zum Amalienpark machen den Straßenraum sehr eng, Aufenthalt ist unmöglich, da Verkehr in beide Richtungen verläuft

Fahrrad fahren auf Kopfsteinpflaster sehr unkomfortabel

- Motorisierte Motorräder /Roller, teilweise Lastkraftwagen, die aufgrund der Enge öfters wenden müssen. Zu schnell fahrende Pkws durch enge Gassen - zum Glück ist insbesondere mit den Kindern noch nichts passiert.

- Flugzeuglärm, Raser (Autos & Motorräder)

- Flugzeuglärm, Raser (Autofahrer)

- Es gibt keine Rücksicht auf Fußgänger. Obwohl Fahrradstrasse Ossietzkystr. fahren Fahrräder auf dem Fußweg. Spaziere meist mit kleinem Hund zum Schlosspark. Dieser wurde schon abgefahren. Auf der Radstrasse Ossietzkystr. Ist es schwer mit Pkw auszuparken. Auch hier keine gegenseitige Rücksicht.

Es gibt im Schloßpark keine Spender/Mülleimer für Hundekot.

- Ja, die Lebensqualität ist eingeschränkt, wenn es zu nachtschlafender Zeit keine Ruhe gibt, durch den Lärm im Schloßpark.

- Der Kiez hier war vor 15 Jahren ruhiger und grüner. Es gab verwilderte Ecken, die gerade für 10-12jährige wichtig sind. Einen Parkplatz finden war kein Problem. Durch den Wohnungsbau verschwinden solche Flächen. Durch die Verdichtung wird es enger. Die einzige Tischtennisplatte ist oft belegt und die wird wegen geplanten Wohnungsbau auch verschwinden. Wer weiß, wie lange die Kleingärten noch bleiben.

- Die Unsitte, alte Haushaltsgegenständen der Ecke abzustellen , um sie zu verschenken, damit aber die Gegend zu vermüllen.

- Wir wohnen eher am Anfang der Eintrachtstraße und die Lautstärke aus Richtung Breite Straße ist schon immens. LKW's, PKW's, Straßenbahnen, Motorräder; es kommt einiges zusammen. Unangenehm wird es, wenn die Eintrachtstraße von der Ossietzkystraße über die Wolfshagener Straße kommend als Durchfahrtsstraße genutzt wird, um in die Berliner Straße, Richtung S-Bhf. Pankow abzubiegen. Die Fahrbahn wurde im letzten Jahr zwar endlich saniert, was die durchfahrenden Autos aber eher dazu animiert noch schneller zu fahren. Als Anwohnerin ist es furchtbar unangenehm, das Auto zu be- oder entladen, wohl-bemerkt mit 2 kleinen Kindern, weil sich innerhalb von Sekunden eine lange Batterie von Autos bildet, die alle schnell weiter wollen und die einspurige Eintrachtstraße als Durchfahrtsstraße nutzen. Da ein Parkplatz in der Straße selbst aber häufig nicht gegeben ist, kommt es regelmäßig zu solchen Situationen.

- Entsorgung von Second Hand Artikeln durch Abstellen am Straßenrand

- Weniger Autos, parkende und fahrend würde die Lebensqualität sofort verbessern
- Zu viele Autos in zu enger Straße

- Die Kavalierstraße ist kein Lebensraum, trotz dass sie sich ausschließlich in einem Wohnviertel befindet. Spielen auf der Strasse ist schlichweg unmöglich. Die Strasse kolabiert durch viel zu hohes Verkehrsaufkommen - des öfteren muss die Polizei gerufen werden, um Verkehrsnoten und Staus an der Kreuzung Kavalierstraße/Wolfshagenerstrasse aufzulösen, der dadurch entstehende Lärm (laufende Motoren, Hupen) und Abgase sind mitten in einem Wohngebiet nicht zu ertragen.

Hinzu kommt die Gefahr für Anwohner durch rücksichtslose Autofahrer, leider gab es bereits einen Unfall bei dem ein Kind lebensgefährlich verletzt wurde.

Warum in einem völlig überlasteten Wohngebiet ein Spaßbad geplant wird, dass das Verkehrsaufkommen um ein vielfaches verstärken wird, ist völlig unverständlich und stadtplanerisch eine Katastrophe!

- 1. Die Straßen sind zugeparkt mit Autos.
 - 2. Unsere Straße wird permanent als Durchgangsstraße benutzt.
 - 3. Autos rasen durch die Straße und gefährden dadurch Fußgänger/Radfahrer und vor allem die Kinder.
 - 4. Abgasbelastung durch Autos in den permanent verstopften Straßen!
- Insgesamt ein viel zu hohes Verkehrsaufkommen für diese kleine Straße MITTEN in EINEM WOHNGEBIEBT, machen den Aufenthalt/Spielen von Kindern/etc. nahezu unmöglich.
- Nein
 - Durch die aufgezwungene Verkehrswende und die damit für Schichtarbeiter unnötige Verlängerung der Arbeitswege. Menschen die Nächts arbeiten oder erst sehr spät nach Hause kommen, finden kein Parkplatz und werden immer mehr drangsaliert. Damit Menschen im Homeoffice und Menschen mit reinen Montag bis Freitag, von 8-16:30h Arbeitszeiten es sooooo toll habe. .

20. 17. Wie würden sie die Aufenthaltsqualität in ihrer Straße bewerten?

Anzahl Teilnehmer: 216

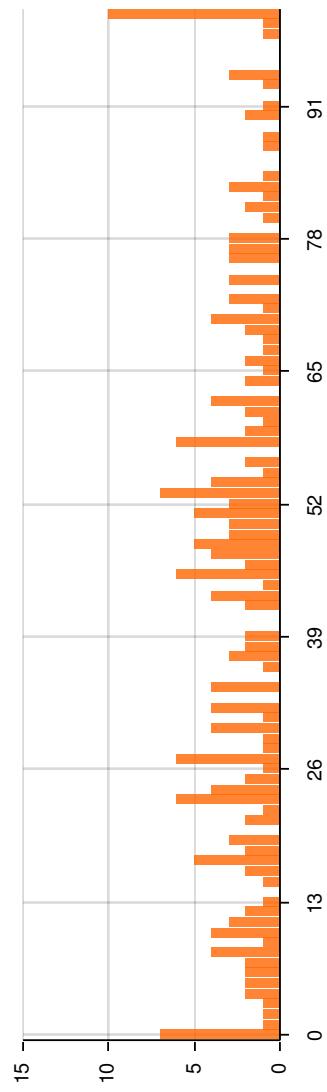
0 = Sehr gut

100 = Sehr schlecht

Arithmetisches Mittel: 46,01

Mittlere absolute Abweichung: 22,96

Standardabweichung: 27,75



21. 18. Was fehlt ihnen in ihrer Straße?

Anzahl Teilnehmer: 152

- Einbahnstraßen, mehr Bänke, nicht zugeparkte Kreuzungen und Fußgänger-Fahrbahnquerungen
- parkplätze
- Mehr Platz für Fahrrad / Fußgänger. Ampelschaltung die nicht auf den Autoverkehr ausgerichtet ist. Mehr Grünfläche die durch Abschaffung aller öffentlichen Autoparkplätze geschaffen wird.
- kostenlose Parkplätze für Autos
- Pkw Parkplätze für Gäste. Ich kriege dadurch weniger Besuch.
- nichts
- Dass die Mendelstraße keine Einbahnstraße ist und dadurch für den Durchfahrtverkehr beruhigt wird sowie Parkmöglichkeiten entstehen.
- Kontrolle von Regerverstößen (bspw zugeparkte Gehwege) / Durchsetzung der StVO.
Sichere Fahrradabstellmöglichkeiten an den Tramhaltestellen. (Diese aber auch nicht einfach auf den Gehweg setzen, wie vor dem Radhauscenter geschehen.)
Permanent gepflegte, insektenfreundlich bepflanzte Grünflächen. (Kleinste Blumeninseln wären schon eine Verbesserung.)
- Platz zum Stehenbleiben, zum Verweilen, für Begegnungen mit Nachbarn.
- 2. Gepflegte
- In der Wolfshagener Straße sollte der Durchgangsverkehr gesperrt werden.
- Platz für Fahrradfahrer
- Tempo 30, kein Kopfsteinpflaster mehr,
- Bäume! Es wurden sehr viele Bäume u.a. durch Sturmschäden gefällt. Außerdem fehlen blühende Grünanlagen.
- Sicherer Fahrradparken, Anlieferungs-Stellplätze, Gastronomie, Sitzgelegenheit
- Eine gerechte Raumaufteilung! Dies bedeutet insbesondere die Abschaffung von Parkplätzen (max. auf einer Straßenseite), die durchgehende Ermöglichung und Förderung des Radverkehrs und eine Verkehrsberuhigung im Sinne der Kiezblöcke (Diagonalsperren).
- restaurants
- Geschwindigkeitsbegrenzung , besser noch Verkehrsberuhigung, Wegfall der Parkplätze, Fahrradweg, mehr Fußgängerüberwege, mehr Grün, Skater/Rollschuhstrecken
- Neue Gehwege
- Einbahnstrassenregelung/ Stop von Durchgangsverkehr

- Mehr Platz für Fußgänger Fahrräder; dafür weniger Parkplätze für Autos
 - Glatter sicherer Fahrradweg, statt Betonplatten oder Pflaster. Sicherer Fußweg ohne Plattenstolperfallen. Behoben Strassenschäden auf allen Fahrradstrecken. Die Schlaglöcher sind mittlerweile sehr gefährlich (Stiftsweg, Hadlichstrasse, Mendelstrasse. Etc.).
Schlossparkwege saufen in der nassen Jahreszeit ab. Der Park wird übernutzt. Die durch die Stürme der letzten Jahre beschädigt ein und gefällten Bäume sind nur teilweise ersetzt, bitte ergänzen und auch pflegen und wässern. Wir tun das mit unseren Linden, aber die letzten beiden Sommer waren heftig für unsere Straßen- und Parkbäume. Eine Einbahnstraßenregelungen (mit offener Fahrradspur) zumindest für die Mendelstrasser würde viele Sperrsituationen bei Begegnungsverkehr verhindern helfen. Die Verkehrsbeobachtungen im Umfeld der Bandplanungen und die daraus gefolgerten Schlüsse sind für viele von uns Anwohnern kaum oder gar nicht nachvollziehbar für die klar uebernutzten Zeiten vor oder nach der Schule (Mendelschule, Galenusstr. Mit drei Schulen und dereinst Schule auf dem Freibadgelände.)
 - Fehlende Infrastruktur für Verkehrswende (Ladestationen, Stellplätze für z. B. Lastenträger), kein durchdachtes Verkehrskonzept
 - Regelmäßige Pflege und Säuberung der Wege
 - Ruhe, mehr grün, keine LKWs, saubere Luft, Fahrradstrassen.
 - Fahrradstellplätze
 - Parkraumbewirtschaftung , Spielstraße,
 - Fahrradstellplätze
 - Gemütliche Ecken zum Sitzen, Chillen und Nachbarn sprechen
 - Gehwegerweiteeungen an den Kreuzungen, damit das Überqueren sicherer wird, vor allem für Kinder, Senioren, Spaziergänger.
 - Café
 - Platz
- ### Fahrradweg
- ### Fahrradstellplatz
- Mehr Bäume wären schön. Verkehrsberuhigung bzw. Maßnahmen, die den Pendlerverkehr reduzieren, fehlen.
 - Wie oben genannt: Hochbeete, Bücherschränke, vielleicht auch mehr Cafés.
 - Sitzmöglichkeiten, entspanntere Verkehrslage (alles zugeparkt)
 - Fahradwege. glatte Fahrflächen (und Gehwege). Kontrollen für Falschparken und Geschwindigkeitsüberschreiter (30km-Straße)
 - Mehr Bepflanzung und Sitzplätze.
 - Weniger Verkehr
 - Ordentliche sichere Bürgersteige, Schmale Spur um dem Rad auf der Straße fahren zu können (Radbreite Asphalt statt Kopfsteinpflaster)
 - Sitzmöglichkeiten, breitere Fußwege, ein Fahrradweg

- Freiflächen zum Gehen, Sitzen und Radfahrern, PKW dominieren die Straße.
- Parkbänke, Fahrradstellplätze, Fahrradweg
- Die Einsicht der Nachbarn, dass man die Bäume und Vorgärten aufgrund der häufigen Trockenperioden der letzten Frühjahr/Sommersaison in Eigeninitiative bewässern muss.
- Sitzmöglichkeiten und Blumen im Pfaumplatz :)
 - Ggf. die ein oder andere Sitzbank. Noch mehr Grünanlagen.
 - Möglichkeiten, sich dort aufzuhalten. Keine Sitzmöglichkeiten, keine Voraussetzungen, um nachbarschaftliches Miteinander zu leben.
- Sitzplätze, schöner Spielplatz, mehr Platz für Fahrradfahrer
- Übergänge für Fußgänger,
- Bessere Oberflächen für Fußgänger und Fahrradverkehr,
Spielflächen...
- Anwohnerparken,
- Ein kleiner Platz mit Grünfläche oder Sitzgelegenheiten unter Bäumen wäre schön, um Treffen und Miteinander zu stärken.
Viele Stadtbäume sind komplett mit Pflastersteinen eingebaut, die sich mit den Wurzeln anheben und den Gehweg vor allem für RadfahrerInnen/Kinderwagen ueben machen. Außerdem könnte die Bewässerung der Bäume sichergestellt werden und eine schöne Grünfläche unter den Bäumen entstehen, wenn die Fläche entsiegelt wird. Die Anzahl der Bäume in der Straße ist sehr gut.
- Restaurants
- Nichts
- Am Ende der Wolfshagener Straße fehlen Bäume und gepflegte Grünanlagen
- Tageslicht
- Sitzmöglichkeiten, Fahrradwege
 - Ordnung und Sauberkeit
 - Erneuerung der Gehwege (aber bitte denkmalgerecht in Natursteinpflaster)
 - Ausweisung als Anwohnerparkzone
 - Breitere und hinsichtlich der Oberfläche bessere Gehwege, Straße sollte fahrradstraße werden.
- Cafe, Restaurant
- Parkplätze
- Platz für Kinder
- Einbahnstraßenregelungen; klare Parkregelungen für Autos, deutliche Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit. Mehr Aufenthaltsqualität ist in der Straße nur schwer möglich...

- Begegnungszonen, Zurückdrängen des Autoverkehrs, Cafés, Kneipen, schöne Läden
 - Parkmöglichkeit Auto
 - Gute Bürgersteige. Ausreichend Pkw Parkraum.
 - Fahrradweg
 - Durchgängig attraktive Gestaltung der Gewege.
Teilweise breitere Gewege.
 - Tempo 30 / Fahrradstraße
 - Besserer Straßenbelag (zum Radfahren)
 - Parkplätze bzw. ein Kiezparkhaus. Elektroladestationen.
 - Bäcker
 - Radweg / Fahrradspur
 - Cafés
 - öffentliche Sitzgelegenheiten
 - Wir (Familie, 3 Kinder zwischen 11 und 14) gehen maximal am Wochenende und abends hier spazieren. Die Breite Straße ist so stark vom Durchgangsverkehr bestimmt, das sie nur ohne oder mit eingeschränktem Verkehrsaufkommen (Corona: keine Flugzeuge, weniger LKW, weniger Autos) Aufenthaltsqualität gewinnt. Das gilt meines Erachtens für den westlichen und den nördlichen Teil der Straße.
 - Ruhe, Parkmöglichkeiten für Anwohner
 - Sinnvolle Eingrenzung pkw Verkehr, Aufenthaltsmöglichkeiten, Fahrrad Weg
 - Beschränkung auf Anwohner / Anlieger, Elektroladesäulen
 - Sitzgelegenheiten
 - Raum und Weite, Ruhe durch Autolärm, fester Stellplatz fürs Auto (kostenfrei oder kostenpflichtig), breitere Straßen und Gehwege,
 - Bänke/Sitzmöglichkeiten, lärmämmendes Straßenpflaster, mehr Cafés und Restaurants
 - Es gibt keine Sitz- oder Aufenthaltsorte zum Verweilen für die Anwohner. Es gibt keine Treffpunkte.
- Eine Einbahnstraßen-Lösung würde den Verkehrsfluss fördern und Konfrontationen zwischen Fahrzeugen untereinander sowie mit Fußgängern vermeiden.
- Richtige Gehwege mit Parknischen und auf der Straße Vorfahrten, damit die Autos nicht mehr durchrasen können
 - Verweilstätte wie Bänke, kleine bepflanzte Oasen. Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten, besonders für Kinder zwischen 12-17 Jahren zum treffen von Nachbarkindern.
 - Parkplätze

- Es gibt zu viele parkende Autos, dadurch geht Freiraum verloren. Haltebereiche zum individuellen Be- u. Entladen wären ausreichend
- Mehr Platz für Fahrradfahrer und weniger Parkplätze für Autos. Es kann doch nicht sein, dass sich Fahrradfahrer und Fußgänger einen kleinen Gehweg teilen müssen und gleichzeitig sind beide Seiten der Straße mit Autos zugeparkt.
- Fahrstreifen für Radfahrer statt Kopfsteinpflaster. Reparatur der Gehwege. Pflege der Bäume und Grünanlagen
- Abgesenkte Bordsteinkanten auf den Gehwegen Wolfshagener in Richtung Freibad (Eintrachtstr, Kavalierstr,...), ausreichend Mülleimer
- Verkehrsberuhigung, Fahrradwege
- weiterhin kostenlose Parkplätze, Straßenbäume, ein ordentlich gepflasterter Bürgersteig, eine ordentlich sanierte Straße (nicht zwingend eine Versiegelung durch Asphalt oder Beton), Sauberkeit
- Gar nichts.
- Café, kleine Läden, unbeschädigte Gehwege
- Café, Späti
- Fahrradstellplätze
- Maßnahmen zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung, Vermeidung von Durchgangsverkehr
- Ordentlicher Bürgersteig, Einbahnstraßenregelung, Durchfahrerverbot für LKW
- Blumen
- normales Pflaster, Fahrradweg
- Sitzbänke - Pflanzenbeete - einen schönen Gehweg für die Fußgänger - Fahrradabstellflächen
- Platz
- Parkmöglichkeiten, z.B. durch ein Kiezparkhaus
- Bänke und Platz zum Radfahren
- Ordentliche Fußgängerwege
- Temporeduzierung für Fahrzeuge
- Folgebepflanzung nach Baumfällung
- Straßenübergänge für Kinder
- Fahrradwege
- Mülleimer
- Verkehrsraumbewirtschaftung
- Ruhe
- Mehr Raum für Spaziergänger, intakte Bürgersteige, bei denen man nicht ständig darauf achten muss, dass man wegen loser Steine nicht umknickt. Eine Kneipe oder ein Café wäre auch schön.

- Mehr Freiflächen statt Parkplätzen, bessere Gehwege
- Ein sinnvoll durchdachter Bebauungsplan, der die unabgestimmten Baupläne der gesamten Region im Blick hat und aufeinander abstimmt.
- Möglichkeiten das Fahrrad abzustellen; Mülleimer
- Parkplätze für Autos durch Nachverdichtung & Dachausbau der GESOBAU.
- Fahrradwege, gute Restaurants
- Der Platz den Autos vollparken.
- Bänke, Fahrradabstellplätze,
- Ein ausreichend breiter Gehweg, damit Kinder dort sicher Fahrradfahren können, ohne Fußgänger zu gefährden und man mit Kinderwagen problemlos an anderen vorbeikommt.
- Stellplätze für Fahrräder, da auf dem schmalen Gehweg kein Platz dafür ist.
- Sitzgelegenheiten für ältere Menschen
- Carsharing - Stellplätze
-
- Fahrradverbot auf Fusswegen
- Nichts
- Möglichkeit zum Radfahren,
- Café und Restaurant
- Bänke zum Sitzen, Breitere Bereiche zum Aufenthalt, Geschäfte, Kneipen, Späties, Clubs
- Eventuell einige Anlehnbügel für Fahräder im Bankettstreifen.
- Ein Verbot für sinnlos abgestellte Mietautos und eine Begrenzung der Parkplätze für Gewerblche Autos. So werden die Parkplätze der Anwohner immer weiter reduziert.
- Platz
- Vernünftige Gehwege, Sauberkeit, Blitzer für zu schnell fahrende Autos
- Parkplätze. Vorerst müssten sämtliche Neubauten, egal welcher Art, Parkplätze zur Miete bereitstellen. Wohnhäuser mindestens die Anzahl der Mietparteien, um die vorhanden Autos von der Straße zu bekommen. Gleichzeitig müsste es in der heutigen Zeit z.b. in den Brennerberg möglich sein, Parkraum zu schaffen, ohne alles gleich wegreißen zu müssen. Außerdem gibt es viel zu wenig begrünte Dachflächen, diese müssen in Neubauten auch Pflicht sein.
- ist nith für Aufenthalt jeglicher Art ausgerichtet, reine Durchfahrt/Wege
- Ladestation Elektroautos, Abstellzone für e-Scooter, Fahrradwege
- Möglichkeit zu Verweilen. Gerne mehr Grünfläche.

- Baumscheiben begrünen

- Grüne Höfe erhalten!!!

- Es müsste Bänke geben, weniger Autos.. Obwohl ich ja selbst eines habe.. Es müsste jedoch woanders geparkt werden können. Ich laufe auch gerne weiter, kein Problem... (Fahre in der Stadt und zur Arbeit hauptsächlich mit dem Rad) Dafür würde ich gern sicherer mit dem Fahrrad fahren... In der Kavalierstrasse kann man mit dem Rad nur in eine Richtung fahren.. Es gibt Autofahrer, die aus Wut schon auf mich zusteueren, obwohl ich extra für sie an die Seite gefahren bin..

- Gehwegbeleuchtung, Cafe, Grünflächen, Bäume,

- Verkehrsberuhigung durch Sperren oder Einengungen

Platz zum Spielen und Aufhalten

Einbahnstraßen mit Zulassung für Fahrräder in beide Richtungen

30 kmh als Höchstgeschwindigkeit ist zu schnell

- Das Ordnungsamt, welches gegen Autos, die im Halte- bzw. Parkverbot stehen, was unternimmt - schöne kleine Straße, die leider mit parkenden Autos zugestellt ist (ich nehme mich hier nicht aus und parke ja auch hier, falls ein Platz frei sein sollte). Es fehlt an Begegnungsorte dadurch/Bänke zum Plausch mit Nachbarn, vielleicht nette Spielstraße, wo man die Kinder und Mütter der Nachbarschaft trifft, wo alte Menschen dem Treiben zuschauen können etc

- Kulturelle Angebote und Beete

- Wegen die Mehrheit den Geschäften auf dem Straße sind die Plätze für essen gehen wenig. Mir persönlich fehlen kleine Restaurants und Kaffees (meine ich nicht alle Bäcker)

- zu wenig Bänke in Grünbereichen, Grünpflege

- deutliche Verkehrsberuhigung; Platz für Kinder, Verkehrssicherheit;

- Verkehrssicherheit, eindeutige Verkehrsführung, Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h, Verkehrsberuhigung, geschützte Fußgänger- und Fahrradfahrerbereiche, Stellplätze für Fahrradfahrer, kein Durchgangsverkehr/bevorzugt Anliegerbereich, mehr Kontrolle durch das Ordnungsamt, klar definierte Fußgängerüberwege für Kita- und Schulkinder, Einsicht in die Kreuzung erhöhen, ein Einbahnstraßensystem, das den Durchgangsverkehr verhindert, Abbau von Parkplätzen, stattdessen Fahrradstellplätze und Sitzmöglichkeiten, entschleunigende Verkehrsführung

- Tempo 30, einspurige Fahrbahn, breiterer Radweg, Fahrradständer, Bänke,

-> ein Mc-Fit-Fitnessstudio (es gibt nur ein Fitnessstudio für Frauen)

-> ein Billard- und Kicker-Salon mit mindestens jeweils 3-4 Tischen zum Spielen, auf jeden Fall alles im Nichtraucherbereich!

-> ein weiteres schönes Restaurant (z.B. italienisch oder mexikanisch), wo man im Sommer auch draußen sitzen kann

-> ein Herren-Bekleidungsgeschäft mit großer Auswahl und fairen Preisen (z.B. H&M oder Reserved)

-> vielleicht Steintische, an denen man Schach/Mühle/Backgammon usw. spielen kann

- Bewegungsraum für Fussgänger. Platz zum Spielen für Kinder. Viel zuviel Raum wird von parkenden und fahrenden PKW eingenommen. Sitzbänke fehlen. Plätze zum Verweilen, Unterhalten, sich treffen. Grüner wäre schöner.
- Unsere Strasse ("kleine Kavalier") ist zur Zeit stark durch den Suchverkehr der Autos geprägt, deshalb ist dort ein Aufenthalt oder Spielen nicht möglich oder schön. Wenn die Strassen drumherum Einbahnstrassen würden und unsere Strasse eine Spielstrasse wäre das eine enorme Verbesserung.
 - Ausserdem wäre der Erhalt der Grün- und Spielflächen wichtig und keine weitere Verdichtung (ausser Baulücken und Ausbauten, die es aber kaum noch gibt nach 15 Jahren bereits erfolgter Verdichtung.
 - Sitzplätze, Bänke, Begegnung im öffentlichen Raum - nicht nur kommerziell!
 - Fahrradstreifen für komfortables Fahren, Fahrradstellplätze, hausnahe Aufenthalts- und Spielflächen, die selbst genutzt und auch selbst gestaltet/verändert werden können (Gartenfläche, Platzfläche für eigene Projekte oder Draußenspiel Autoverkehr als Einbahnstraße)
 - gut gestalteter Kinder-Spielplatz in der Nähe
- Ein Konzept für die Müllabholung
- Ein Ort für kleine kulturelle Veranstaltungen
- Ordentlicher Bürgersteig; Sackgassen, wo ggf. auch Kinder spielen /sich kennenlernen können, Fahrradweg - insbesondere auf Weg Rtg. Stadtteilzentrum
 - Verkehrsberuhigung; Verhinderung Durchgangsverkehr
 - Verkehrsberuhigung (schlafender Polizist) in der Wolfshagener Str. und an der Kreuzung Wolfshagener Str./Mendelstraße
 - Fussgängerüberweg Wolfshagener Ossietzkystr. Nachdem Radstrasse werden Vorfahrtsregeln an dieser Kreuzung nicht beachtet.
 - ich halte mich IN DER Straße nicht auf, dafür gibt es doch den Park!! Ich möchte mich auch in einer Straße garnicht aufhalten....
 - Hallenbad, kein Fluglärm, Naturerfahrungsräum mit Kinderbauernhof
 - Pkw-Parkplatz
 - Eine Eckkneipe.
- Durch die vorgelagerten Gärten vor den Häusern, empfinde ich unsere Straße als grün und wir halten uns gern mit Nachbarn und den Kindern dort auf. Wir haben jahrelang unseren Baumring vor der Tür begrünt, was ausnahmslos positiv bei den Anwohnern und Spaziergängern ankam. Daraufhin wässern wir ohne Auftrag, aber aus purer Freude unseren Vorgarten.
- Bäume, die mal da waren
- Fahrradstellplätze, Bänke, Grüne Oasen
- Müllleimer

- Treffpunkte, Sitzmöglichkeit, Tischtennisplatte, essbare Früchte, Tauschplatz für Bücher usw. Sportgeräte, Kunstraum zum Mitmachen

-- Lebensraum zum Aufenthalt und Spielen

- mehr Grünflächen

- ein Fahrradweg

- Stellplätze für Fahrräder

Die Strasse sollte für Anlieger frei sein, nicht aber für Pendler, die das Wohngebiet zum Ausweichen nutzen.

-- Ruhe

- Grün

- Spielmöglichkeiten für Kinder

- SICHERHEIT auf der Straße

- Fahrradstellplätze

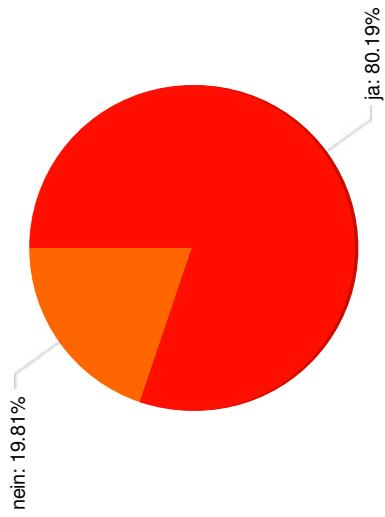
- Parkplätze

22. 19a. Wünschen Sie sich Veränderungen in ihrem Quartier in Bezug auf die Verkehrssituation und die Nutzung des Straßenraums?

Anzahl Teilnehmer: 207

166 (80.2%): ja

41 (19.8%): nein



23. 19b. Wenn Sie sich verkehrliche Änderungen wünschen, wie sähen diese aus?

Anzahl Teilnehmer: 190

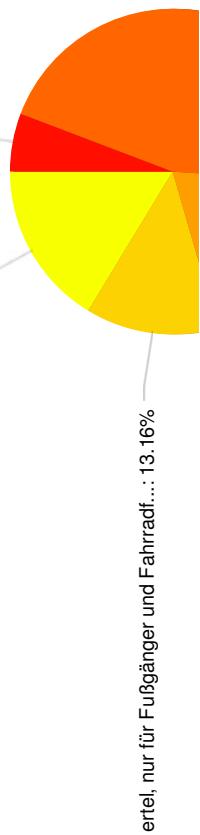
11 (5.8%): Pkw-Nutzung bleibt erhalten, aber weniger Stellplätze

86 (45.3%): eingeschränkter PKW-Verkehr (z.B. nur für kurzzeitige Anlieferungen und Anwohner generell frei)

5.79%

16.32%

Pkw-Nutzung bleibt erhalten, aber weniger Stellplätze



37 (19.5%): komplett verkehrsberuhigt (mit

Ausnahme des öffentlichen Verkehrs, Taxis, Lieferfahrzeuge)



25 (13.2%): autofreies Viertel, nur für Fußgänger und Fahrradfahrer nutzbar

31 (16.3%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- mehr pkw stellplätze
- PKW-Nutzung bleibt erhalten, mehr unterirdische Stellplätze
- derzeitige Situation beibehalten
- Mehr Parkplätze durch Parkbuchen, Parkhäuser bzw. Anwohnerparken
- Die Gehwege werden immer vergessen!
Fußgänger brauchen endlich eine LOobby.
- mehr Stellplätze für PKW
- Spielstraße
- Stellplätze erhalten, Neubauten z.B. durch Gesobau schaffen Stellplätze damit sich die Situation nicht noch mehr verschlechtert, Durchgangsverkehr reduzieren,
- 1 PKW pro Haushalt z.B. Verbot von SUV
- Keine Veränderung
- Sperrung für den Durchgangsverkehr (Individualverkehr), mit dem geplanten Bau des Schwimmbades in der Wolfhagener Straße wird der Verkehrs kollabieren, da die Erschließung vollkommen ungeklärt ist
- eine Fahrradstraße mit Einbahnstraße (Tempo 30) um Durchgangsverkehr herauszunehmen und weniger Stellplätze
- Kein Durchgangsverkehrs
- Eingeschränkte PKW-Nutzung (sonst Verlagerung [Google-Maps-Effekt]), weniger Stellplätze (kostenloses Parkhaus) und Tempolimit!

eingeschränkter PKW-Verkehr (z.B. nur für kurz:

leit verkehrsberuhigt (mit Ausnahme des öffent....: 19.47%

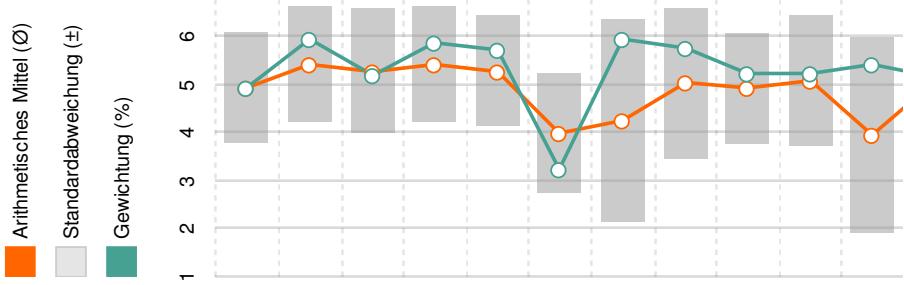
- keine Änderung
- Ausbau der vorhandenen Freiflächen, Schaffung von Aufenthaltsqualität, keine neue Bebauung
- keine der oben genannten (!) ein Nebeneinander von allen Verkehrsteilnehmern mit Rücksichtnahme inklusive entsprechender Kontrollen (!)
- Transit des Fahrradverkehrs von Niederschönhäusen zum S-bhf. Pankow reduzieren. Anwohner- und Lieferverkehr ermöglichen und Parkraum nicht weiter reduzieren!
- Einbahnstraße in der Wolfshagener Straße
- mehr Stellplätze für PKWs
- Ich brauche mein Auto beruflich (Handwerker mit Equipment), kann und möchte nicht darauf verzichten.
- Es ist genau so wie es sein soll, - bessere Unterteilung für PKW und Fahrräder und Fußgänger
- Wo sollen Anwohner parken?
 - ich wohne hier, und möchte auch weiterhin eine PKW Nutzung, da ich im Pflegedienst (selbstständig tätig bin und das Auto plus Stellplatz täglich mehrmals benötige. Eine Einschränkung würde meine Lebensqualität stark beeinträchtigen. Zu beachten wäre jedoch auch die Musikschule, die eine große Anteil am Verkehr und Parkplätzen einnimmt. (Zeitweise)s
- Pkw-Nutzung erhalten, Parkplätze für Anwohner
 - PKW-Stellplätze für Anwohner
 - Weder noch. Wir sind auf das Auto angewiesen, wenn auch nicht täglich, aber doch regelmäßige Fahrten ins Umland, um z.B. die Großeltern zu versorgen.
 - Pkw der Anwohner werden akzeptiert

- Einbahnstraßensystem - nur für Anwohner
- Dem MIV genau den Raum geben, damit Menschen auch weiterhin mobil mit den Pkw bleiben.

24. 20. Für welche der folgenden Bereiche wünschen Sie sich Veränderungen?
 Wenn ja, weniger (mit -1 bis -3) oder mehr (mit +1 bis +3) davon?
 Soll der Bereich so bleiben, bitte 0 wählen.

Anzahl Teilnehmer: 207

	-3 (1)	-2 (2)	-1 (3)	0 (4)	+1 (5)	+2 (6)	+3 (7)	G	Ø	±	G
Nachbarschaftliches Leb...	-	-	2x 1,00	6x 2,99	80x 39,80	57x 28,36	26x 12,94	30x 14,93	4,94 1,16	65%	
Grünflächen und Erholun...	1x 0,49	-	- 1x 0,49	60x 29,41	39x 19,12	55x 26,96	48x 23,53	5,42 1,20	82%		
Nicht-kommerzielle Aufe...	5x 2,46	1x 0,49	1x 0,49	49x 24,14	56x 27,59	52x 25,62	39x 19,21	5,28 1,29	69%		
Straßenbäume	1x 0,49	-	- 1x 0,49	58x 28,57	51x 25,12	39x 19,21	53x 26,11	5,40 1,21	81%		
Sauberkeit	1x 0,49	1x 0,49	1x 0,49	55x 27,09	64x 31,53	42x 20,69	39x 19,21	5,28 1,15	78%		
Sanitäre Einrichtungen	18x 9,18	6x 3,06	5x 2,55	122x 62,24	28x 14,29	14x 7,14	3x 1,53	3,97 1,24	37%		
Lärm	32x 16,00	20x 10,00	18x 9,00	36x 18,00	29x 14,50	20x 10,00	45x 22,50	4,25 2,11	82%		
Luftqualität	7x 3,55	8x 4,06	3x 1,52	64x 32,49	41x 20,81	23x 11,68	51x 25,89	5,02 1,58	79%		
Ansprechende Architektu...	1x 0,50	2x 1,01	3x 1,51	89x 44,72	39x 19,60	43x 21,61	22x 11,06	4,91 1,16	71%		
Cafés, Kneipen und Resta...	6x 2,99	1x 0,50	4x 1,99	64x 31,84	46x 22,89	46x 22,89	34x 16,92	5,07 1,35	71%		
Kfz-Abstellmöglichkeiten	40x 20,10	18x 9,05	16x 8,04	46x 23,12	30x 15,08	17x 8,54	32x 16,08	3,94 2,05	74%		





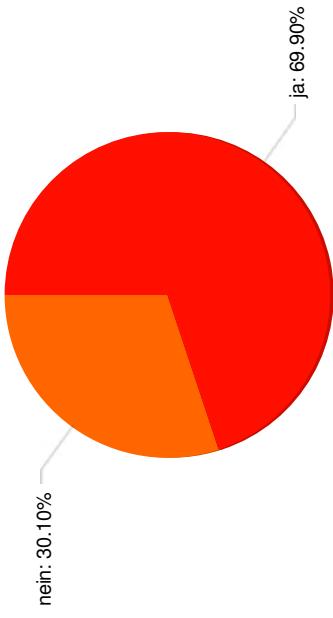
Fahradabstellanlagen	3x	1,49	4x	1,98	4x	1,98	66x	32,67	51x	25,25	37x	18,32	37x	18,32	5,06	1,32	69%
Carsharing (gemeinsame...)	15x	7,61	9x	4,57	7x	3,55	69x	35,03	50x	25,38	26x	13,20	21x	10,66	4,48	1,56	57%
Bikesharing (gemeinsam...)	34x	17,71	13x	6,77	11x	5,73	91x	47,40	25x	13,02	10x	5,21	8x	4,17	3,64	1,59	46%
Anbindung durch öffentl...	3x	1,49	-	-	-	-	104x	51,74	40x	19,90	24x	11,94	30x	14,93	4,84	1,21	78%
Bus	12x	6,12	6x	3,06	5x	2,55	129x	65,82	23x	11,73	15x	7,65	6x	3,06	4,09	1,18	56%
Tram	7x	3,52	1x	0,50	2x	1,01	115x	57,79	25x	12,56	22x	11,06	27x	13,57	4,63	1,32	77%
Bahn (U-Bahn + S-Bahn)	7x	3,52	1x	0,50	2x	1,01	114x	57,29	27x	13,57	17x	8,54	31x	15,58	4,65	1,35	74%
Taxi	18x	9,09	2x	1,01	8x	4,04	158x	79,80	9x	4,55	2x	1,01	1x	0,51	3,75	0,99	41%
Vielfältige Einkaufsmögli...	4x	2,00	7x	3,50	3x	1,50	106x	53,00	46x	23,00	17x	8,50	17x	8,50	4,51	1,19	61%

25. 21a. Um zusätzlichen Raum für das nachbarschaftliche Leben der Anwohner im Strassenraum zu generieren, wären Sie zu Änderungen in Ihrem Mobilitätsverhalten bereit?

Anzahl Teilnehmer: 206

144 (69.9%): ja

62 (30.1%): nein



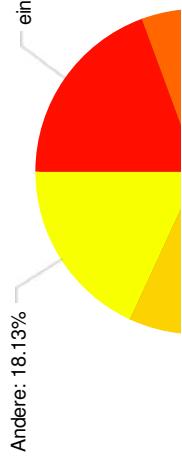
26. 21b. Wenn ja, zu welchen Veränderungen wären Sie bereit :

Anzahl Teilnehmer: 160

31 (19.4%): einen Fussweg bis zu 10min bis zum Stellplatz in Kauf zu nehmen

45 (28.1%): für Ihren Stellplatz zu zahlen

21 (13.1%): von PrivatPKW auf Sharing Angebote zu wechseln

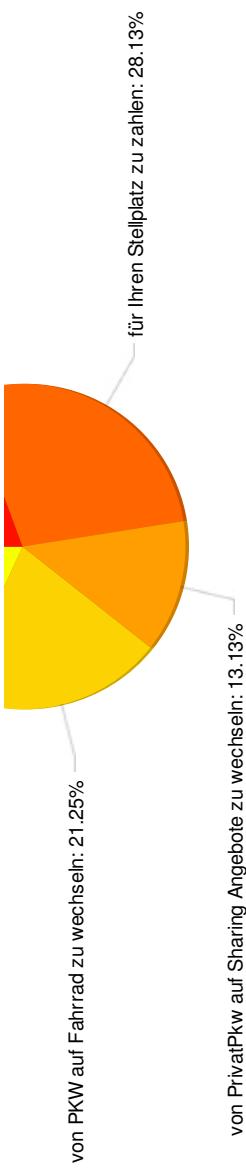


34 (21.3%): von PKW auf Fahrrad zu wechseln

29 (18.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Wir nutzen jetzt schon ausschließlich Fuß/Fahrrad/ÖPNV
- Ich zahle schon für meinen Stellplatz.
- PKW-Stellplatz ist schon lange kostenpflichtig. Alle kurzen Wege bis 10km werden seit Jahren mit dem eigenen Fahrrad erledigt
- ich fahre 1x pro Woche PKW und zum Garten am WE, ist mir also nicht so wichtig - trifft nicht zu, da ich kein PKW habe
- ich habe kein Auto
- Alle vier Antworten
- höhere BVG-Preise zu zahlen. (Ich fahre bereits ausschließlich Fahrrad.)
- Alles, was oben angeboten wird!
- nein
- Man sollte unbedingt an die vielen älteren und auch Gehbehinderten Menschen denken! Für die ist es extrem wichtig auf ein Auto zurückgreifen zu können um weiterhin ihr Leben ohne Hilfe bewerkstelligen zu können. Für diese nicht kleine Gruppe von Mitbürgern ist es nicht machbar auf ein Fahrrad umzusteigen! Fahrradfahrer sind ja mittlerweile meist als Rennradler unterwegs. Egal ob auf den Bürgersteigen oder im Park.
- Ich habe kein Auto
- Alles
- Fussweg ist 10min, benutze auch schon Rad
- mein Verkehrsverhalten ist unmotorisiert und soll so bleiben
- Ich würde als Radfahrer nicht mehr den



Gehweg benutzen. das tue ich jetzt wegen

Kopfsteinpflaster

- den 10 min Fußweg zum Auto habe ich aktuell bereits, Wechsel Pkw/Fahrrad mit Säugling nur eingeschränkt möglich

- 1,2, tlw. 4

- Ich habe kein Auto

- ich habe kein Auto

- besitze keinen Pkw

- kein PKW

- Zu fuß und fahrrad ist doch super

- besitze keinen PKW

- nehme bereits längere An- und Abfahrtwege plus Zeit in Kauf

- alle angegebenen Veränderungen

- einen geringen Umweg mit dem Fahrrad zu fahren

- wie oben genannt, benötige ich ein Auto in unmittelbarer Nähe, beruflich , inclusive Transportmöglichkeit

- Nix

27. 22. Bewerten Sie bitte die folgenden Straßenszenarien als positiv, negativ oder egal.

Anzahl Teilnehmer: 207

	positiv	negativ	egal	
	Σ	%	Σ	%
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre für den individuellen PKW-Verkehr gesperrt.	101x 48,79	84x 40,58	19x 9,18	
In der Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre das Parken von Pkws verboten.	88x 42,51	92x 44,44	23x 11,11	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre eine Spielstraße.	113x 54,59	58x 28,02	34x 16,43	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, wäre nur noch kurzzeitig für Anlieferungen, Krankenwagen, Taxis etc befahrbar.	109x 52,66	72x 34,78	23x 11,11	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte breite barrierefreie Gehwege.	151x 72,95	16x 7,73	35x 16,91	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte einen separaten Radweg.	118x 57,00	46x 22,22	40x 19,32	
Die Straße, an der Ihr Haus liegt, hätte Sitzgelegenheiten im Grünen.	121x 58,45	30x 14,49	52x 25,12	
Die Straße an der Ihr Haus liegt, bietet Möglichkeiten zum Urban Gardening.	103x 49,76	30x 14,49	51x 24,64	

28. 23. Falls Ihnen etwas anderes für die Zukunft Ihres Quartier am Herzen liegt, können Sie dies hier mitteilen.

Anzahl Teilnehmer: 74

- mehr Einbahnstraßen
- ich möchte dass der pkw Verkehr nicht noch weiter behindert und verteufelt wird
- -
- Wir haben Wohnungen, warum sollen die Leute auf der Straße leben?
- Mein Lebensmodell ist auf Grund der ÜBER-regionalen Verkehrssituation zwingend auf die regelmässige Nutzung eines PKW angewiesen.
- Meine lokale Mobilität ist bereits wie folgt verteilt 80%Fahrrad / 10%zu Fuss / 5% ÖPNV / 5% PKW.

10min Fussweg oder mehr bzw. PKW Stellplatzkosten (erwartungsgemäß bis 1000€ / pro Jahr) würden meine persönliche Lebensqualität maßgeblich beeinträchtigen.

Ohne ein gesamtheitliches funktionierendes Verkehrskonzept ist der Inhalt dieses Projektes nur eine Umverteilung von Lebensqualität und keine allgemeine Verbesserung.

- Bitte lasst es wie es ist - es IST schön !
- Schon kleinste permanent gepflegte Grünanlagen/Blumenbeete wären eine Verbesserung. Pflege und Bewässerung der Baumscheiben im Quartiersbereich, zur Verbesserung der Luft- und Lebensqualität. Neubepflanzung aller freien Baumscheiben.
- Behebung/Ausbesserung von Gehwegsschäden (vor allem der vielgenutzten Hauptstraßen).
- Die Einhaltung der Straßenverkehrsregeln auf den Fußwegen sollte genauso ernst genommen werden wie auf den Autostraßen.
Es sind Kontrollen erforderlich. Auch Fußgänger haben Rechte! Damit sie eingehalten werden, sollten Fußgänger unterstützt werden.
- Der Kavalierstraße hat viele Schlaglöcher. Es wäre schön wenn diese repariert würden.
 - ich kenne wenig alternative Verkehrsprojekte und wenn ich meine Straße zum Parken sperren lassen möchte, wo parke ich dann mein Auto, daher sind größere Lösungen notwendig, ein Parkhaus in zentraler Lage für 100000 Autos und dann ein Shuttle Bus, der kostenlos durch Pankow fährt und mich Sonntag Abend mit meinem Gartengemüse in Wohnungsnähe bringt, dann steht das Auto nicht mehr ungenutzt 1 Woche in der Straße. oder alle nicht-PKW Besitzer können die Öffentlichen ohne Fahrgeld nutzen. Ein Pankow-Ticket für?????
- Der Kfz-Durchfahrtsverkehr muss raus
 - Bäume, Bäume, Bäume und vielleicht Wasser
 - Roller-, Motorrad-,Elektrofahrzeugstellplätze/-lademöglichkeit
- Gehwegeverweiterungen an Kreuzungen
 - Sichere Fahrbahnüberquerungen / Zebrastreifen
- Zugang zum Schwimmbad nur über öffentlichen Nahverkehr (Ausnahme Menschen mit Behinderung)
 - Fussgängerfreundliche Kreuzung Breite Str/ Berliner Str
 - Ausbau Fahrradweg Breite Str, aber bitte Fußgängерfreundlich!
 - Nachpflanzen toter oder fehlender Bäume in den Straßen
- Unbedingt den Ausbau des Schwimmbads zu einem "Spaßbad" verhindern, und damit, dass Schwimmabgäste aus anderen Bezirken mit dem PKW herkommen,
- Ich würde mir wünschen, dass der Ausbau des Schwimmbads in der Wolfshagener Straße nicht zum Ausbau der Straße führt. Es gibt bereits genug ÖPNV Möglichkeiten. Es sollten nicht gefördert werden, dass noch mehr Menschen Auto fahren.
- Trotzdem Kopfsteinpflaster schön sind, wären mir glatte Fahrradwege lieber.

Der asphaltierte Weg durch den Schlosspark, sollte nur von langsam und rücksichtsvoll fahrenden Radfahrenden genutzt werden dürfen. Ggf. müsste kontrolliert und geahndet werden.

Dringend notwendig ist endlich eine durchdachte Ampelschaltung und Infrastruktur an der großen Kreuzung Berliner Str./Breite Str.: hier treffen Trans, Autos, Fußgänger und Fahrräder aufeinander, und es ist derzeit z.B. nicht möglich, als Fahrradfahrer/in regelgerecht aus der Breiten Str. (vom Stiftsweg kommend) in die Berliner Str. links abzubiegen. Fußgänger haben zu wenig Platz und stehen und laufen deshalb auf dem Radweg. Die Radwege müssten hier dringend besser ausgebaut und gekennzeichnet werden.

Die Tramhaltestelle "Mendelstr." der Tram 50 soll bitte, bitte das ganze Jahr über immerzu nutzbar angefahren werden als Zubringer zum S- und U-bahnhof Pankow. Ich wäre absolut bereit, höhere Ticketgebühren zu zahlen. Schön wären Kontrollen gegen Fahrradklau am S- und U-bahnhof Pankow.

Neuerdings ist die Ossietzkystraße eine Fahrradstraße, was ich super finde. Ich befürchte allerdings, dass dadurch ein riesiges Pkw-Verkehrs-Chaos in den umliegenden kleineren Kopfsteinpflaster-Straßen entsteht. Bitte regeln!

- Ich nutze alle Verkehrsmittel und bitte um eine ausgewogene Betrachtung der Interessen.
- Zusätzlich fällt mir noch ein, dass ein anderer Straßenbelag (anstatt von Kopfsteinpflaster) bestimmt auch viel gutes bewirken würde. Asphalt würde den Lärm verringern, außerdem könnten dann auch Fahrräder auf der Straße fahren.
- Durchsetzung der VerkehrsregelnKreuzungsbereiche sind ständig zugeparkt....Parkverbote, Reduzierung größerer Pkw.

Gehwegübergänge für Schüler, mobileingeschränkte und ältere Bürger besonders in Kreuzungsbereichen.

- Überdachte Fahrrad-Stellplätze wären toll. Zwar hat das Haus einen Kinderwagen- und Fahrradraum, aber da in Pankow alle ein eigenes Rad haben, muss ich das Fahrrad in der Wohnung abstellen (dafür wird natürlich die Wohnfläche geringer). Fahrradstellplätze sollten außerdem fest verankert sein, damit die Fahrradversicherung auch bei Diebstahl zahlt. Ich bin ein großer Fan von Urban Gardening und Sitzgelegenheiten im Grünen. Vielleicht können die Hinterhöfe auch in das Projekt miteinbezogen werden, um das Potenzial auszuschöpfen.

- Instandhaltung der Gehwege und Straßen

- Ossietzkystraße Ecke breite Straßen sind die Sitzbänke in einem miserablen Zustand, die Sitzflächen sind sehr unsauber und haben keine Rückenlehnen. Die vielen alten Menschen die in der Umgebung wohnen brauchen anständige Sitzgelegenheiten.
- Da es sich bei dem von mir bewohnten Quartier um eine denkmalgeschützte Wohnanlage handelt, können hier weder breitere Gehwege, noch Radwege oder Spielstraßen angelegt werden. Auch urban gardening passt hier nicht in den öffentlichen Raum. Stattdessen sollte die Anlage für den Durchgangsverkehr gesperrt, der öffentliche Straßenraum in Ordnung gebracht und die Nutzung des Straßenraums zum Parken ausschließlich auf die Anwohner mit max. 1 Fahrzeug pro Haushalt begrenzt werden.
- Ich würde mir mehr Parkhäuser/Tiefgaragen o.ä. wünschen, um die Anzahl der Parkplätze zu erhöhen.
Die noch vorhandenen Höfe und Freiflächen sollten nicht bebaut werden, da das Quartier in meinen Augen mit seiner Infrastruktur (auch Ärzte, Schulen, Kitas) der Bevölkerungsentwicklung nicht folgen kann und dadurch an Lebensqualität verliert.

- Es wäre schön, wenn das gewachsene Miteinander der Menschen respektiert werden könnte und so bleiben dürfte. Für was werden Bänke oder ähnliches in der Nacht benutzt? Es wird alles öffentlich geschaffene beschmiert, zerstört und zweckentfremdet. Vom Land Berlin wird einiges neu gemacht um es dann dem langsamem Verfall preiszugeben. Diese Gegend ist eine Wohngegend und es ist sehr angenehm hier zu wohnen. Lärm, Dreck und Chaos gibt es an vielen Orten genug. Man sollte Wohngegenden einfach so lassen wie sie sind. Ruhig!
- Für die Anwohner sollte sichergestellt sein, dass sie ihr Auto in der Nähe parken können. Es ist wichtig, dass die Freiräume zwischen den Häusern erhalten bleiben. Noch mehr Wohnungen verringert die Lebensqualität. Grünflächen bitte auch erhalten.
- Fahrradwege sollten von Gehwegen getrennt sein (nicht so wie auf Breiter Straße, wo man als Fußgänger über den Fahradweg zur Ampel gehen und schnellen Radfahrern ausweichen muss). Bitte auch breite Fußgängerwege so lassen, nicht verkleinern.
- Das Leben in der Stadt ist nicht vergleichbar mit dem Leben auf dem Dorf. Ein rücksichtsvolles Miteinander scheint mir erstrebenswert, aber keine Verteufelung des Verkehrs. Eine Hauptstraße (und Autobahnzubringer) z. B. in eine Spielstraße zu verwandeln wäre daher aus meiner Sicht kontraproduktiv wegen der Verlagerung des Verkehrs auf andere Straßen. Grundsätzlich ist meines Erachtens ein verändertes Verständnis von Mobilität (eigener PKW vs. öffentliches Car-Sharing, kostenloser Nahverkehr) und Statussymbolen (SUV etc.) notwendig.
- Umg'fangreiches Einbahnstraßenkonzept mit dem Ziel, den Durchfahrtsverkehr als Umgehung der Pasewalker und Damerowstraße zu unterbinden und die Konflikte zwischen Autofahrern, Fahrradfahrern etc. zu vermeiden, Kiezgarage als Option der Gewinnung des Straßenraums bei Erhaltung der Option der gelegentlichen individuellen Mobilität, keine Nachverdichtung durch die GESOBAU,
- Sollten in der Wolfshagener Straße noch eine Grundschule und das Schwimmbad und in der Kavaliertstraße weitere Wohnhäuser gebaut werden, ist mit noch mehr Menschen, PKWs, Parkplatzproblemen, Durchgangsverkehr (z.B. Schulbusse) und dadurch Enge, Staus und Lärm zu rechnen. Hier müssen unbedingt anwohnerfreundliche Lösungen gefunden werden, um diesen eigentlich wunderschönen Kiez rund um den tollen Schlosspark für die hier lebenden Familien und besonders die Kinder nicht kaputt zu machen.
- Der Durchgangsverkehr in den engen Straßen belastet und nervt. Hier muss eine Begrenzung her!
- Verkehrsberuhigung und Einbahnstraße
- Hoch/Tiefgaragen mit Ladestationen für E-Cars, danach Abbau von Stellplätzen vor den Häusern. Mehr Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe für täglichen Bedarf, Ausbau bereits bestehender Freiflächen für mehr Aufenthaltsqualität (z.B. im jetzigen Gesobau-Gelände Wolfshagener Strasse. Die aktuellen Bebauungspläne der Gesobau werden Freiflächen noch weiter einschränken. Besonders Kinder im Alter von 12-17 Jahren haben zu wenig Aufenthaltsmöglichkeiten im Kiez. Z.B. die häufig genutzte Grünfläche mit altem Baumbestand und beschatteter Tischtennisplatte würde zugebaut werden (Wolfshagener Ecke Reihenhäuser Mendelkarree). Dies ist derzeit der einzige Treffpunkt für Teenage-Kinder im Kiez.
- Es sollten die Kleingartenanlagen in ihrem Gesamtbestand erhalten und die öffentliche Zugänglichkeit gesichert werden.
- Einbahnstraßen könnten eine Lösung für das Gebiet sein
- Mehr hochwertige Gastronomie und Snackgelegenheiten. Weiterhin wäre es toll, wenn man von die nervigen und lauten Pflastersteinstraßen ersetzt. Nicht mehr zeitgemäß!

- Sanierung der vorhandenen Infrastruktur z.B. defekte schmutzige Bänke reparieren, Schwimmhalle sanieren (jahrelang nichts passiert und jetzt jahrelange Planungsphasen - zeugen nicht von kompetenter Arbeit der Verantwortlichen), Bürgersteige in Schuss halten, Straßenschlaglöcher zumindest ausbessern oder auch mal neu asphaltieren statt großer neuer Projekte. Die Arbeiten auch Abstimmen, die Absperrungen an die Gegebenheiten anpassen und nicht wie jetzt zunehmend aus Sicherheitsgründen überdimensionieren. Keine Modernisierung/Verschönerung im Sinne moderner Architektur wie auf dem Annemir-Bauer-Platz am Ostkreuz der kühl und abweisend wirkt in seiner Gestaltung, Belassung von Kleingartenanlagen, nicht jede Freifläche erschließen, Raum lassen für Freiräume, keine zunehmende Verdichtung schaffen bei Belassung der unveränderten Infrastruktur, Verlängerung der U-Bahn-Linie 2 bis nach Französisch Buchholz. Ich bin in Berlin einer Großstadt groß geworden, fahre jeden Tag mit dem Rad und kann mich über gegenseitige Rücksichtnahme, gerade von den Autofahrern auch hier im Kiez nicht beschweren. Die Radfahrer fallen eher zunehmend durch rücksichtloses Verhalten auf. Das ist auch dem einseitigen Lobbyismus und der fehlenden Kontrolle zu verdanken (Radfahrer sollte/müssen auf Radwegen fahren - ein Radfahrer hält viele Autos auf für seine persönliche Freiheit, nicht nebeneinander auf der Straße fahren, das behindert u.a. auch Busse, parkende Autos auf Radwegen oder im Halteverbot auf Straßen (z.B. morgens auf der Bernauer Straße stadteinwärts) mehr kontrollieren. Den Regeln wieder mehr Nachdruck verleihen, weil wir alle davon profitieren.
Mal einen großen Wurf planen wie vor mehr als 100 Jahren als die Städteplaner großzügig geplant haben, daß wir heute noch davon profitieren und nicht immer nur dem anderen etwas wegnehmen (wie z.B. die Radspur auf der Fahrbahn von auf der Rummelsburger Landstraße in Karlshorst (statt den Radweg zu Ende zu bauen, der halbfertig daneben angelegt ist) oder der Frankfurter Allee, weil für das Verkehrschaos der motorisierte Verkehr verantwortlich ist. Open Your mind - das gilt auch für mich. Die Entwicklung werde ich nicht aufhalten und die Zeiten ändern sich, aber eine Aufweitung des Blickes würde ich mir von Planern und Politikern wünschen.
- Zentrale Probleme sind alleine der Fluglärm mit baldiger Besserung und die Fahrradfahrer ohne Aussicht auf Besserung. Es gibt Grünflächen, den Schlosspark füssligufig, viele Spielplätze, deren Erhalt und Pflege sinnvoll ist. Schön wäre hier, wenn die Gesobau hier auf Ihre Nachverdichtungspläne verzichten könnte und damit Spielplätze und Grünflächen erhalten blieben. ÖPNV und Einkaufsmöglichkeiten sind füssligufig erreichbar. Es gibt Arztpraxen und ein Spital füssligufig, viele Schulen und Kitas.
- Ich möchte, dass die Bewohner bei der Stadtplanung miteinbezogen und Ernst genommen werden, auch von der GesoBau!
- Der Kiez um den Schlosspark herum hat einen wunderbaren alten Baumbestand. Dieser wird nach und nach zunehmend abgeholt ohne dass nachgepflanzt wird. Der Flair dieses Stadtteils sollte erhalten werden und streng auf Ersatzpflanzungen geachtet werden, wenn etwas wegmuss.
- Bänke, Cafés, Pflanzen/Blumen, Urban Gardening, kleine Läden
- Nicht als Zugangsstraße für das Freibad nutzen.
- kleine Inseln oder Kissen auf der Straße, so dass sehr langsam gefahren werden muss, ausgedehntere Fahrpläne für ÖPV
- Keine Sharing-Bikes, die wild die Fußgängerwege blockieren! Wenn Bikesharing, dann mit Anbietern, bei denen die Räder in festen Stationen angeschlossen werden.

Keine weiteren Baumrodungen und Versiegelungen.

- Verkehrsberuhigung könnte durch veränderte Verkehrsführung erzielt werden. Einbahnstraße - das war sie wohl mal früher.
- Ich möchte meinen Alltag erhalten. Ich sitze im Innenhof mit Nachbarn & Freunden oder gehe in den Schloßpark! Bitte erhaltet unsere GRÜNEN Innenhöfe. Dort kann man Gardening machen.
- Radweg Breitestr. Bis S-Heinersdorf,
Verkleinerung der Breitestr. Und dafür mehr Parkplätze für Fahrräder
- siehe vorherige antworten
- Am wichtigsten wäre den Durchgangsverkehr zu begrenzen und nicht mehr so viel Platz für PKW zur Verfügung zu stellen.
- Und wieder: Cafés, Restaurants
- Durch den Kiezladen und das Café Schönholz haben wir bereits schöne Treffpunkte und Möglichkeiten der Begegnung in unserem Kiez. Außerdem sind Schloßpark und auch Bürgerpark naheliegende Erholungs- und Begegnungsorte.
Unsere Vorgärten sind prägend für die Struktur unseres Wohngebietes. Sie könnten oft besser genutzt und gestaltet werden.
- Einbahnstraße Regelung und zusätzlich verkehrsberuhigten Zone / Spielstraße
- Ich würde Maßnahmen zur Verbesserung der Situation bei steigenden Temperaturen in den nächsten Jahren begrüßen, z.B. Häusergrünung usw. und in Hinblick auf die Erreichung der Klimaziele entsprechende Umrüstung der Häuser (z.B. Dächer für Solarzellen nutzen usw.)
- Damerowstr. verkehrssicher machen
Zufahrt zum s/ubahnhof pankow ist extrem gefährlich
- Die Wohngrünflächen der Gesobau im Kavalierkiez müssen erhalten bleiben!!! Kein Baum darf gerodet werden!
Es sind grüne Lungen, soziale Treffpunkte für Jung und Alt. Und sie haben alles, wofür hier gekämpft wird, schon.
- Die geplante zusätzliche Bebauung würde das Quartier in alle Bereichen überbelasten. Das jetzt vorhandene Grün würde verschwinden. Es würde zu einem Kollaps kommen. Es würde sich in alle Bereichen verschlechtern.
- Die grünen Hofs zwischen Kavalierstrasse, Ossietzkystrasse und Mendelstrasse sollen erhalten bleiben, weil sonst alle anderen genannten Punkte gar nicht umsetzbar sind. Der Spielplatz Willi und Molly soll erhalten bleiben, er wird seit 40 Jahren zu allen Jahreszeiten genutzt.
Die Bäume, die hier stehen, bieten einen unglaublichen Wert für eine sehr gute Aufenthaltsqualität im Stadtraum, der von den Anwohnern genutzt wird und z. B. durch Mietergaerten im Nordhof ausbaufähig ist. Jetzt finden dort wöchentlich Konzerte statt, der Buecher Baum steht dort... Die Grüne Fläche wird im Sinne der Architekturtradition, in der die Anlage steht (Begriff Tauscher Rasen, also die Freiflächen laut Aussage der Architekturprofessorin Simone Hain in den 50er Jahren bewusst in dieser Tradition nach Bruno Taut angelegt. Also sollte man architektonisch städtebauliche Qualitäten der letzten 100 Jahre nicht einfach zerstören, indem man so viele Häuser auf die freien Flächen knallt, dass die Kinder wieder wie bei Zille neben den Mülltonnen spielen... Und die Bäume nicht zerstören, die wir alle

so dringend brauchen für tägliches Wohlbefinden, atmen, schlafen... Die alten Leute, die die Bäume gepflanzt haben, dürfen nicht so respektlos übergangen werden, wie es jetzt mit dem geplanten Bauvorhaben der Gesobau geschieht... ebenso die anderen Bürger nicht, die sich für den Erhalt dieser so kostbaren gewachsenen Grünflächen und deren Aufenthaltsqualität einsetzen.

- Wie bereits oben gesagt: Der Erhalt der offen zugänglichen Wohngrünflächen zwischen Ossietzkystr./Wolfshagener Str./Kavalierstr./Am Schloßpark, insbesondere des Spielplatzes und der alten Bäume, liegt mir sehr am Herzen. Diese kompensieren auch vieles an Manko der Aufenthaltsqualität der umliegenden Straßen. Die grüne Naherholungsinfrastruktur sollte dort ausgebaut werden. Z. B. sollten dort Sitzmöglichkeiten oder naturnahe erweiterte Spielmöglichkeiten für Kinder aller Altersklassen entstehen. Diese Flächen sind dafür wirklich geeignet, während es z. B. in den engen Straßenschluchten von Kavalierstraße und Wolfshagener Straße schwierig sein dürfte, die bestehenden Nutzungskonkurrenzen zum Vorteil aller aufzulösen.
- Direkte Parkbuchten, um das stehen auf der Straße zu vermeiden! Auf der Straße dann Parkverbot. Nur kurzes halten zum ausladen sollte gestattet bleiben.
- Straße ist Lebensraum und dafür sollte sie auch genutzt werden. Lasset uns grüne vertikale Häusergärten anbringen, Dachgärten und andere Oasen, Begegnungsorte, die schön sind, uns beruhigen und durchatmen lassen (auch wenn es uns hier am Park gut schon geht). Unkomplizierte Zusammentreffs in Grünflächen für z Bsp gemeinsames Walken/Qi Gong etc im Park, Altentreffs, Müttertreffs, ohne wir uns alle erst kompliziert anmelden und organisieren müssen. Vielleicht kann man Litfasssäulen nutzen zum verabreden. Geschützte Boxen für Büchertauschs etc.
- Anbindung mit öffentl. Verkehrsmittel ist gut, müsste aber wirklich so getaktet werden und preisgünstig sein, dass ich mein Auto nicht mehr brauche im Winter. Die Radwege sind im Viertel überlastet, wir brauchen weniger breite Straßen mit lärmenden Kreuzungen für Autos, dafür aber für Alt und Jung gehbare Wege mit Rad und BVG. Die Tram muss leiser um die Kurven fahren, extrem laut nachts, die Kreuzung Breite Straße/Berliner Straße ist eine nicht zumutbare Lärmquelle, die Feuerwehr/Polizei sollte nicht immer so extrem lang das Martinshorn anlassen. Lasset Bürgersteige mal anders aussehen, abwechslungsreicher, Geh-Erlebnisse durch Gestaltung. Schlenderräume/sich anlächeln-möchten-Räume
- Man kann auch mal alles gut sein lassen, wie es ist.
- Durchgangsverkehre aus Kiez raus
- Insbesondere die deutliche Verringerung des Durchgangsverkehrs mit PKW, Verkehrssicherheit deutlich erhöhen
- Bessere Kontrolle der Besucher des Sommerbades, die erheblichen Lärm, Dreck und Belästigungen erzeugen. Evtl. andere Zugänge über die Mendelstraße schaffen.
Außerdem: Die Vermüllung, Vandalismus im Schloßpark sanktionieren- es ist unglaublich, wie viel Müll, kaputte Flaschen, Dreck etc. auf den Wiesen und Wegen an jedem Wochenende dort verbleiben - Hier fehlt die Aufsicht des Ordnungsamtes - unsere Kinder haben sich schon an Glasscherben auf den Wiesen verletzt.
- Eine gute Besucherlenkung zum Sommerbad, die die Anreise per Auto einschränkt.
Ein Gemeinschaftsgartenprojekt für Anwohner*innen

Soziale Nachbarschaftseinrichtungen wie z. B. ein Repaircafé, eine Werkstatt oder eine Fahrradwerkstatt wo sich alle Altersgruppen treffen und gegenseitig helfen können

- Fahrradwege Netz - mit Hauptwegen Richtung Stadtteil Zentrum und S-Bahn /City
 - Einbahnstraße, Anlieger, dadurch beruhigte zone, dadurch Mehr Sicherheit für uns alle und weniger Lärm?
 - Weniger Verkehr
 - Entladen des Pkw vor dem Haus muss möglich sein.
Fußweg Wolfshagener Str. Ist kein Ragweg.
 - Infos und Kontrolle für rücksichtsvolles Fahrradfahren.
 - Urbanes Gardening fände ich sehr schön, das würde sich in den Höfen anbieten und automatisch für ein intensiveres miteinander sorgen.
Auf der Straße müssten meiner Meinung nach in dieser Gegend- auch aufgrund der Parksituation- keine weiteren Möglichkeiten geschaffen werden.
- Dafür ist es in der Crusemarkstr. schon jetzt viel zu schön!!!
Und wir müssen auch nicht immer alles ändern, was bereits schön ist.
- Fahrradweg im Stiftsweg gegen Fahrtrichtung.
 - Rollerblades und Longboard, überdachter Aufenthaltsort für Jugendliche
 - Ich bin nicht generell gegen Autoverkehr in meiner Straße,
 - aber eine Beruhigung des Verkehrs und das "nicht-als-Abkürzung-nutzen-dürfen" für Nichtanwohner fände ich dringend angezeigt.
 - Mir ist es ein Rätsel, wie man in einem WOHNGEBIET (zudem in einem mit so vielen Kindern), welches ohnehin schon verkehrsmäßig völlig überlasst ist, ein Spaßbad bauen will, welches zu noch mehr Verkehr + Belastung beitragen wird. Jeder der solch ein Vorhaben verfolgt, handelt ohne Rücksicht auf das Wohl der in diesem Kiez lebenden Menschen!

29. 24. Wie alt sind Sie ?

Anzahl Teilnehmer: 211

- (0.0%): 0-9 Jahre

6 (2.8%): 10-19 Jahre

13 (6.2%): 20-29 Jahre

37 (17.5%): 30-39 Jahre

83 (39.3%): 40-49 Jahre

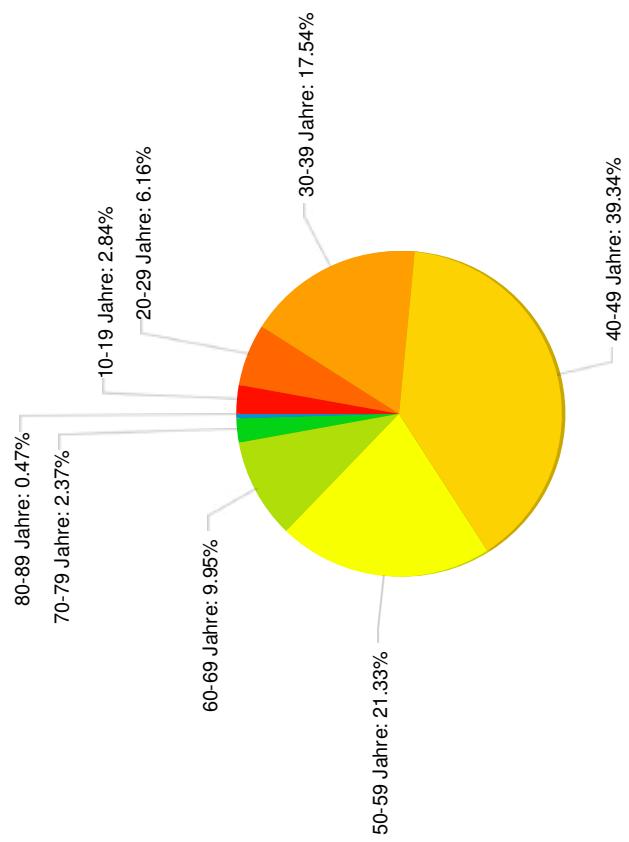
45 (21.3%): 50-59 Jahre

21 (10.0%): 60-69 Jahre

5 (2.4%): 70-79 Jahre

1 (0.5%): 80-89 Jahre

- (0.0%): 90 Jahre oder älter



30. 25. Sind Sie in Ihrer Mobilität eingeschränkt?

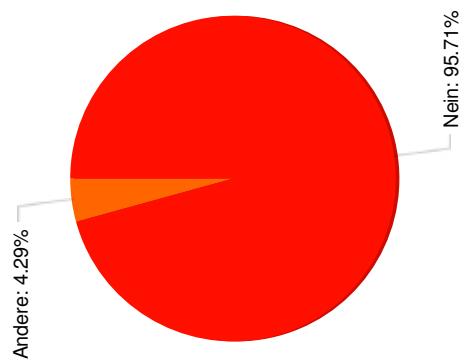
Anzahl Teilnehmer: 210

201 (95.7%): Nein

9 (4.3%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Gleichgewichtsstörung
- fehlende Fahrradwege!
- Alter
- Gehbehinderung
- Gehprobleme
- Behindertes Kind
- Es fährt nur eine Bahn (Tram 50) und selbst die nur alle 10 Minuten
- Behinderung
- Gehbehinderung



31. 26. Welches ist Ihr höchster Bildungsabschluss?

Anzahl Teilnehmer: 210

4 (1.9%): noch Schüler/in oder ohne Abschluss

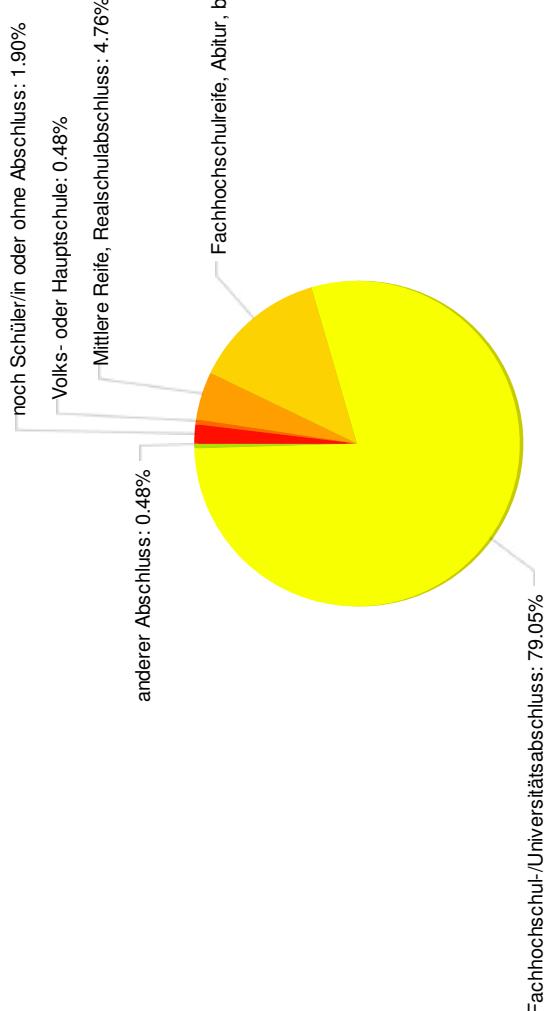
1 (0.5%): Volks- oder Hauptschule

10 (4.8%): Mittlere Reife, Realschulabschluss
Berufsausbildung mit Abitur

28 (13.3%): Fachhochschulreife, Abitur, bzw.
Berufsausbildung mit Abitur

166 (79.0%): Fachhochschul-
/Universitätsabschluss

1 (0.5%): anderer Abschluss



32. 27. Welche Bezeichnung für Ihre berufliche Situation trifft derzeit am besten auf Sie zu ?

Anzahl Teilnehmer: 211

138 (65.4%): vollzeit berufstätig

35 (16.6%): teilzeit berufstätig (aber kein Minijob)

- (0.0%): Minijob bzw. 450 € Job

15 (7.1%): Schüler*in, Auszubildende*r oder Student*in

1 (0.5%): Hausfrau / Hausmann

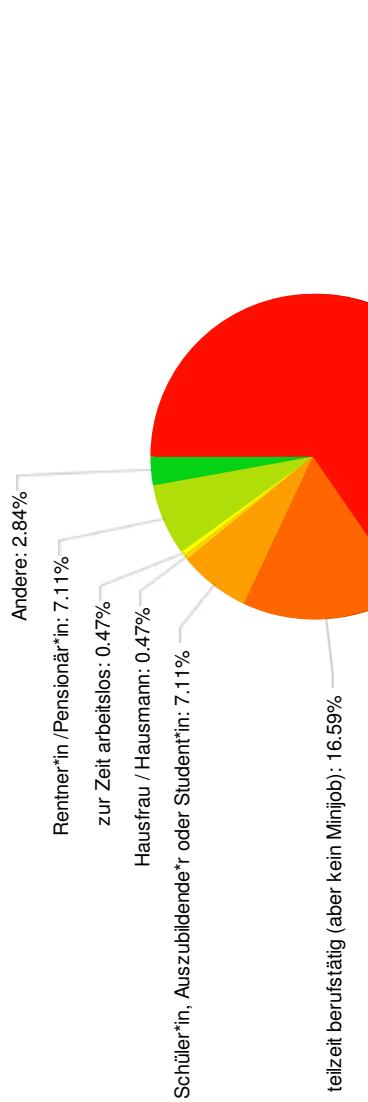
1 (0.5%): zur Zeit arbeitslos

15 (7.1%): Rentner*in / Pensionär*in

6 (2.8%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- Künstler
- Kurzarbeitend
- Krank
- Freiberufler
- Soloselbstständig
- Selbstverständlich



33. 28. Wie lange wohnen Sie bereits in Pankow?

Anzahl Teilnehmer: 211

3 (1.4%): weniger als 1 Jahr

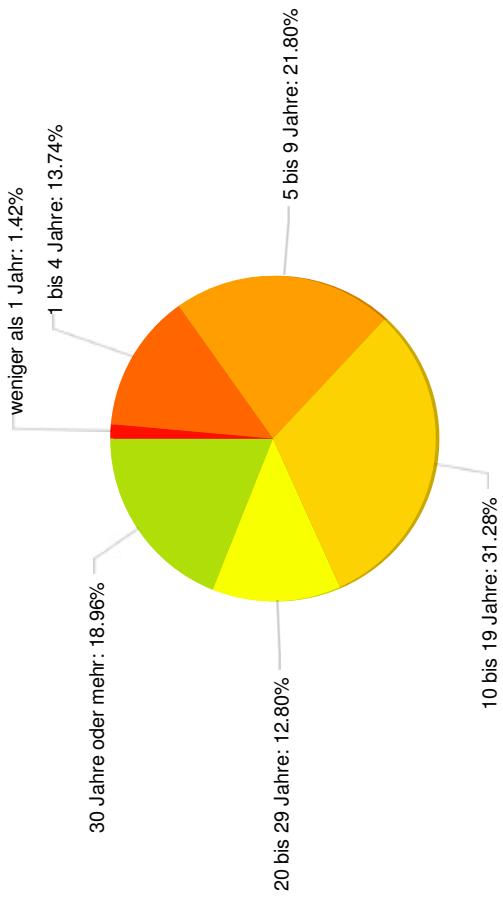
29 (13.7%): 1 bis 4 Jahre

46 (21.8%): 5 bis 9 Jahre

66 (31.3%): 10 bis 19 Jahre

27 (12.8%): 20 bis 29 Jahre

40 (19.0%): 30 Jahre oder mehr



34. 29. Wie viele Menschen leben in Ihrem Haushalt?

Anzahl Teilnehmer: 208

1. Spalte	
Σ	Ø
Anzahl der Erwachsenen (18 Jahre und älter):	416,00 2,00
Anzahl der Jugendlichen (13 bis 17 Jahre):	46,00 0,22
Anzahl der Kinder (0-12 Jahren):	156,00 0,75